

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1962

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 3, März

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

Bevölkerung

Aus den Unterlagen des früheren Statistischen Reichsamtes lagen im Statistischen Bundesamt statistische Zusammenstellungen über die Luftkriegstoten im zweiten Weltkrieg in Deutschland vor, die bisher nicht veröffentlicht worden waren. Im Hinblick auf die internationalen Diskussionen über die Höhe der Opfer des Luftkrieges glaubt das Statistische Bundesamt nunmehr, diese auch für die historische Forschung interessante Zahl veröffentlicht zu sollen.

Gesundheitswesen

Am 31. Dezember 1960 waren in 3 451 Krankenanstalten 553 424 planmäßige Betten verfügbar; das sind 103 Betten je 10 000 Einwohner. Rund 7 Mill. Kranke wurden im Jahre 1960 an 188,6 Mill. Pflegetagen stationär behandelt. Die Zahl der hauptberuflich in den Krankenanstalten tätigen Ärzte hat mit 21 430 um 0,5% geringfügig abgenommen, während die der Krankenschwestern und -pfleger (rd. 100 000) um 1,9% zunahm.

Wahlen

Die Gründe für die ungültigen Stimmen bei der Bundestagswahl 1961 sind untersucht worden. Dabei ergab sich, daß die ungültigen Stimmen in erster Linie durch Leerlassen einer Seite des Stimmzettels zustande kamen, wobei die Abgabe der Zweitstimme weit häufiger als die Abgabe der Erststimme unterblieb. Die Ergebnisse lassen auf eine weit verbreitete Unkenntnis des Verfahrens der doppelten Stimmabgabe bei Bundestagswahlen, insbesondere bei den Frauen und alten Wählern, schließen.

Erwerbstätigkeit

Die Zahl der tätigen Personen ist in der Zeit von Oktober 1960 bis Juli 1961 um insgesamt rd. 362 000 Personen gestiegen, wie sich aus den 0,1%-Befragungen des Mikrozensus ergab. Die Zahl der als Abhängige tätigen Personen hat sich in diesem Zeitraum um rd. 322 000 erhöht. Hinter diesen Zahlen stehen sehr verschiedenartige Umschichtungsvorgänge innerhalb der Bevölkerung, die im einzelnen näher dargelegt werden.

Unternehmen

Die Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln erreichten 1961 mit 1,8 Mrd. DM nur etwa zwei Drittel des Vorjahresbetrages, davon entfielen 1,0 Mrd. DM auf Aktiengesellschaften und 0,8 Mrd. DM auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Am Jahresende 1961 waren in den Handelsregistern des Bundesgebietes ohne Berlin 2 355 Aktiengesellschaften mit 34,2 Mrd. DM Grundkapital sowie knapp 39 000 Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit 16,7 Mrd. DM Stammkapital eingetragen.

Industrie

Im Jahr 1961 ist in der Industrie im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) das Produktionsergebnis je Beschäftigten um 3,0% weiter gestiegen, doch hat sich das Wachstumstempo merklich verlangsamt (1960 + 6,4%, 1959 + 6,8%). Auch beim Produktionsergebnis je Arbeiter (+ 0,4%) und je Arbeiterstunde (+ 4,9%) sind wesentlich geringere Zuwachsraten als in den beiden Vorjahren zu verzeichnen.

Die industrielle Produktion hat im Februar 1962 im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) — nach dem jahreszeitlich bedingten Rückgang im Vormonat — wieder zugenommen. Der Index der industriellen Nettoproduktion lag — bei arbeitstäglichem Berechnung — mit einem Stand von 263 (1950 = 100) gegenüber dem Vormonat um 3,2% und gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 3,1% höher.

Bauwirtschaft und Bautätigkeit

Im Bauhauptgewerbe wurden im Februar 1962 145 Mill. Arbeitsstunden geleistet, das sind 9% weniger als im Vormonat und 14% weniger als im Februar 1961. Die Zahl der Beschäftigten ist im Februar 1962 um 14 000 oder 1% auf 1 361 000 gestiegen und lag am Monatsende um 55 800 oder 4,3% höher als Ende Februar 1961.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik wurden im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) im Jahre 1961 rd. 565 000 Wohnungen fertiggestellt; das sind rd. 10 000 weniger als im Vorjahr. Andererseits ist die Zahl der am Jahresende noch im Bau befindlichen Wohnungen von 1960 auf 1961 um rd. 68 000 auf rd. 555 000 Wohnungen gestiegen, was zusammen mit weiteren rd. 182 000 bereits genehmigten, aber noch nicht in Angriff genommenen Wohnungen wiederum einen hohen Wohnungszugang für das Jahr 1962 erwarten läßt. 41% aller Wohnungen wurden 1961 im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau errichtet.

Außenhandel

An der Ein- und Ausfuhr des Jahres 1961 waren die einzelnen Herstellungs- und Verbrauchsländer recht unterschiedlich beteiligt. Die Zunahme des Außenhandels mit den EWG-

noch: Außenhandel

Ländern lag erheblich über dem allgemeinen Durchschnitt. Im Verkehr mit den EFTA-Ländern stieg nur die Ausfuhr stärker an. Im Außenhandel mit Nordamerika hat sich der Passiv-Saldo weiter erhöht. Auf die zehn wichtigsten Handelspartner entfiel im Jahre 1961 ein Anteil von rd. 63% des gesamten Außenhandels der Bundesrepublik.

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) lag im Januar/Februar 1962 mit 7 850 Mill. DM um 18% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, während der Wert der Ausfuhr im gleichen Zeitraum mit 7 891 Mill. DM um 0,7% zurückging. Die starke Zunahme der Einfuhren ist größtenteils auf Zollrechtliche Änderungen ab 1. Januar 1962 zurückzuführen.

Verkehr

Im Jahr 1961 wurden 324 642 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden gemeldet, bei denen 14 160 Personen getötet und 429 536 verletzt worden sind. 656 695 Unfälle hatten lediglich Sachschaden zur Folge. Gegenüber 1960 hat — bei einem um 9,5% größeren Bestand an Kraftfahrzeugen — die Zahl der Personenschaden-Unfälle um 3,2% und die Zahl der Verletzten um 2,0% abgenommen, während die Zahl der Getöteten um 0,4% gestiegen ist. Die reinen Sachschaden-Unfälle stiegen um 7,4%.

Geld und Kredit

Im Jahr 1961 wurden von den Boden- und Kommunal-kreditinstituten 6,42 Mrd. DM an Pfandbriefen und Kommunalobligationen abgesetzt; dies war das bisher höchste Verkaufsergebnis, das seit der Währungsumstellung in einem Jahre von den Realkreditinstituten erzielt wurde. Der Bruttoabsatz des letzten Jahres war um 2,8 Mrd. DM höher als 1960. Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen, die von den Realkreditinstituten seit der Währungsreform ausgegeben wurden, belief sich Ende 1961 auf 30,8 Mrd. DM. Auch die Neuausleihungen dieser Institute waren wesentlich höher als im Vorjahr. Die langfristigen Darlehen der Boden- und Kommunalkreditinstitute erreichten Ende 1961 einen Gesamtbestand von 50,8 Mrd. DM.

Öffentliche Finanzen

Bund, Länder und Gemeinden haben für das Straßenwesen im Rumpfrechnungsjahr 1960 — also in 9 Monaten — rd. 4,5 Mrd. DM ausgegeben gegenüber 4,8 Mrd. DM im vollen Rechnungsjahr 1959 (12 Monate). Trotz des verkürzten Zeitabschnittes erreichten die Ausgaben nahezu den Vorjahresbetrag; bei den Bundesautobahnen ergeben sich sogar Mehrausgaben von rd. 124 Mill. DM.

Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten hielt die rückläufige Preisentwicklung von Mitte Februar bis Mitte März 1962 weiterhin an. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von Januar zum Februar 1962 die Erzeugerpreise und die Verbraucherpreise leicht gestiegen.

Nachdem im November 1961 im Zuge der Umstellung der Preis- und Lohnindizes auf das Jahr 1958 als neues Basisjahr ein neuer Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Fürsorgeempfängern veröffentlicht wurde, von Haushalten, die nur aus älteren Personen bestehen, wird jetzt die Neuberechnung eines Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes auf Basis 1958 bekanntgegeben. Beide Indizes betreffen untere Verbrauchergruppen und ergänzen damit in dieser Hinsicht den im Januar 1961 erstmals berechneten Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmerhaushalte auf Basis 1958.

Der neue Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes liegt für Februar 1962 bei 110,4. Mit ihm soll keine Aussage über die absolute Höhe der Verbraucherausgaben für ein Kind gemacht werden, sondern nur über die Preisentwicklung bei solchen Ausgaben.

Löhne und Gehälter

In der Industrie war die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden im November 1961 gegenüber November 1960 bei den Männern mit 46,4 um 0,4 niedriger und bei den Frauen mit 43,3 nahezu unverändert. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Männer erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 9,5% auf 3,30 DM und die der Frauen um 11,1% auf 2,23 DM. Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der Männer war im November 1961 mit 153,05 DM um 8,6% und der der Frauen mit 96,63 DM um 10,7% höher als im November 1960.

In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im November 1961 mit 817 DM um 9,1% und das einer weiblichen Angestellten mit 479 DM um 10,1% höher als im November 1960.

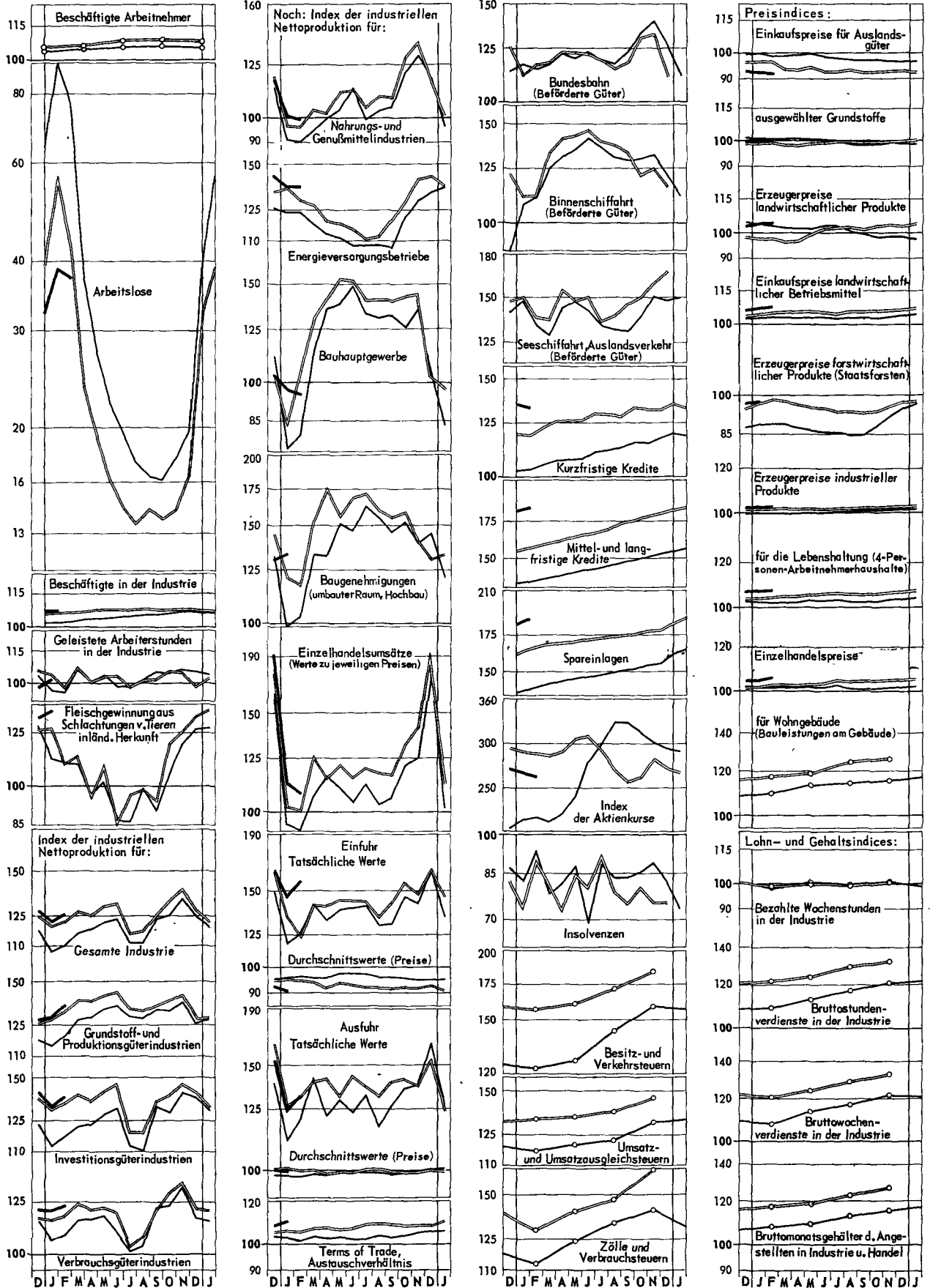
In der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung sind im Durchschnitt des Jahres 1961 die tariflichen Stundenlöhne um 8,2% und die tariflichen Monatsgehälter um 7,9% gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Fs./M6.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1960 — — 1961 — — 1962 —



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1959	1960	1961	1961					1962		Abschluß Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Bevölkerung														
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	53 049	53 756	...	54 379	54 457	...	...	...	...	...	...	133*
darunter: Vertriebene	1 000	o.B.	9 556	9 697	...	...	...	...	...	...	...	...	...	133*
Zugewanderte	1 000	o.B.	3 308	3 474	...	...	...	...	...	...	...	...	...	133*
Eheschließungen	auf 1 000 der	o.B.	9,2	9,3	9,4	15,7	8,3	8,2	7,9	8,5	5,2	...	...	133*
Lebendgeborene	Bevölkerung	o.B.	17,6	17,7	18,3	17,7	18,0	17,7	17,4	17,4	17,9	...	...	133*
Gestorbene	und 1 Jahr	o.B.	10,8	11,3	10,9	10,0	9,8	10,3	11,4	11,9	12,5	...	...	133*
Erwerbstätigkeit														
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	19 748	20 184	20 661	...	20 934	...	...	20 797	...	...	...	650*
darunter: Männer	1 000	o.B.	13 039	13 307	13 616	...	13 795	...	...	13 664	...	...	...	650*
Arbeitslose	1 000	o.B.	480	237	161	98	95	99	113	223	68	257	...	137*
darunter: Männer	1 000	o.B.	324	161	106	60	58	59	69	157	196	188	...	137*
Offene Stellen	1 000	o.B.	284	454	536	588	573	542	488	417	505	554	...	137*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei														
Schweinebestand	1 000	o.B.	14 364 ⁴⁾	15 760	16 462	...	17 595	...	...	17 207	...	...	...	84*
Gewerblich. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	200	210	220	229	213	258	230	216	237	...	...	140*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	1 541	1 604	1 656	1 744	1 540	1 496	1 394	1 459	1 549	...	...	140*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	56	49	44	58	60	49	44	45	32	37	...	140*
Industrie														
Beschäftigte	1 000	o.B.	7 477	7 776	8 002	8 047	8 033	8 035	8 049	7 977	7 974	...	...	143*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	1 045	1 079	1 079	1 071	1 075	1 112	1 107	1 044	1 078	...	...	143*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	18 819,3	21 516	23 160	23 073	24 437	25 012	24 710	23 465	22 831	...	...	143*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	2 883,3	3 331	3 510	3 328	3 662	3 640	3 523	3 766	3 534	...	...	143*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitsmäßig														
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	225	249	264	245	263	278	291	268	255	263	...	146*
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	225	249	264	245	263	279	292	270	257	265	...	146*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	225	250	265	246	264	279	292	268	255	264	...	146*
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	142	146	150	144	143	152	162	155	155	154	...	146*
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	233	260	276	255	276	291	304	279	265	275	...	146*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	228	261	275	268	274	281	286	259	260	275	...	146*
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	293	338	365	321	366	375	394	382	359	373	...	146*
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	195	211	220	199	224	239	249	223	222	227	...	146*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	195	214	223	221	220	259	277	237	204	201	...	146*
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	207	243	257	231	246	265	290	295	283	281	...	146*
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	213	222	241	258	256	260	264	189	178	174	...	146*
Produktionsindex für														
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	288	322	353	306	354	361	379	385	352	358	...	151*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	265	298	315	283	325	347	363	314	321	330	...	151*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	11 807	11 857	11 895	11 874	11 171	12 108	12 462	11 671	12 836	11 219	...	151*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	7 804	8 011	8 100	7 861	8 022	8 675	8 676	8 449	8 595	7 894	...	151*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	715	1 113	1 451	1 547	1 449	1 342	1 333	1 598	1 678	1 490	...	151*
Roheisen und Hochofenferrolegierungen	1 000 t	o.B.	1 800	2 145	2 118	2 191	2 062	2 111	2 020	1 919	2 027	1 889	...	151*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	2 406	2 786	2 727	2 803	2 573	2 682	2 563	2 343	2 585	2 496	...	151*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	1 613	1 878	1 822	1 865	1 766	1 802	1 719	1 592	1 763	1 711	...	151*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	8 738	9 574	10 205	9 474	9 951	11 130	11 315	11 478	11 658	...	...	145*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	1 890	1 974	1 964	1 963	1 907	1 987	1 931	2 016	2 055	...	...	145*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen														
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe														
Beschäftigte	1 000	o.B.	1 322	1 360	1 404	1 463	1 447	1 440	1 424	1 380	1 347	1 361	...	154*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	213	210	216	246	236	239	227	159	160	145	...	154*
darunter für:														
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	95	88	89	100	97	98	93	62	64	...	...	154*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	42	46	48	52	50	51	49	37	40	...	...	154*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	69	69	73	85	82	83	79	56	53	...	...	154*
Baugenehmigungen der Wohngebäude	MD des fertiggest. umbauten Raumes	o.S.u.B.	140	153	166	176	171	175	156	144	147	...	...	155*
der Nichtwohngebäude	1954 = 100	o.S.u.B.	130	139	148	164	158	163	145	138	120	...	...	—
Baufertigstellungen ²⁾ Wohnungen	1 000	o.B.	47,1	45,9	45,2	38,2	42,9	47,1	55,3	183,3	14,8	...	...	155*
Wohnräume	1 000	o.B.	189,3	187,6	188,3	159,1	179,4	198,5	228,4	776,2	61,5	...	...	155*
Groß- und Einzelhandel														
Umsatzwerte des Großhandels														
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1958 = 100	o.B.	93	99	99	102	100	102	110	113	116	104	...	156*
Mineralerzeugnisse	1958 = 100	o.B.	115	125	135	146	150	141	146	139	141	139	...	156*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1958 = 100	o.B.	110	134	131	138	135	129	128	109	117	110	...	156*
Baustoffe	1958 = 100	o.B.	117	128	140	166	162	165	151	119	93	95	...	156*
Lebensmittel aller Art	1958 = 100	o.B.	110	122	139	148	139	154	162	166	142	135	...	156*
Einzelhandel														
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	146	159	174	163	162	184	198	266	157	151	...	157*
Nahrungs- und Genussmittel	1954 = 100	o.B.	143	151	162	161	162	180	163	216	153	152	...	157*
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	140	153	170	147	134	193	215	295	147	127	...	157*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	165	178	195	190	194	214	232	313	172	165	...	157*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	135	146	156	146	145	164	176	236	138	133	...	157*
Warenverkehr mit Berlin (West)														
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	457	558	636	640	688	703	675	613	636	...	...	158*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	590	607	643	640	644	722	674	624	649	...	...	158*
Warenverkehr ³⁾														
Bezüge	Mill. DM	e.B.	74	94	79	78	75	82	94	86	87	...	...	158*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	90	80	73	60	45	64	70	105	50	...	...	158*
Außenhandel														
Tatsächliche Werte														
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 985	3 560	3 697	3 472	3 678	3 999	3 833	4 226	3 794	4 056	...	160*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	894	937	973	868	959	1 120	1 204	1 330	1 064	1 190	...	160*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	2 063	2 590	2 682	2 572	2 671	2 782	2 583	2 855	2 704	2 833	...	160*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 432	3 995	4 248	4 063	4 303	4 356	4 242	4 729	3 828	4 064	...	160*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	84	91	90	87	97	90	92	97	85	83	...	160*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	3 338	3 891	4 142	3 960	4 190	4 249	4 132	4 611	3 720	3 966	...	160*
Index des Volumens, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	201	239	257	244	260	282	270	295	270	...	...	160*
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	182	210	221	211	225	228	222	245	199	...	...	160*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	92	92	89	88	88	88	88					

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	Gebietsstand: Bundesgebiet	1959	1960	1961	1961					1962		Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...	
			Monats-durchschnitt bzw. Stichtag			Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Verkehr														
Messf. d. pers. Verkehrs (Kalendertagl.)														
Bundesbahn: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	102	102	96	84	97	96	91	93	99	...	163*	
Personen-km	1954 = 100	o.B.	117	116	117	130	119	108	96	113	155	...	163*	
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1954 = 100	o.B.	95	93	91	81	89	91	96	93	85	...	163*	
Omnibusse: Beförderte Personen														
Ortsverkehr	1954 = 100	o.B.	183	203	218	201	214	215	234	237	203	...	163*	
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	141	155	164	150	160	165	177	170	149	...	163*	
Messf. d. Güterverkehrs (arbeitsstägl.)														
Bundesbahn: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	111	133	132	126	129	142	145	121	130	...	163*	
Binnenschiffahrt: Beförderte Güter	1954 = 100	o.B.	131	161	164	173	168	152	157	147	...	...	163*
Seeschiffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	149	181	190	181	190	192	203	212	...	...	163*
Geld und Kredit														
Bargeldumlauf	Mrd. DM	e.B.	19,3	20,8	23,1	22,2	22,9	22,3	23,1	23,1	22,2	...	167*	
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	e.B.	93,5	105,9	121,5	115,8	115,6	116,9	117,3	121,5	121,2	...	167*	
darunter: Spareinlagen	Mrd. DM	e.B.	44,9	52,9	60,1	57,2	57,6	58,3	58,4	60,1	61,4	...	167*	
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	40,7	47,2	53,5	50,8	52,7	52,5	52,4	53,5	52,6	...	167*	
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	85,6	98,1	116,2	110,2	111,8	113,4	114,6	116,2	117,5	...	167*	
Index der Aktienkurse (31. 12. 1953 = 100)		o.B.	409	649	675	643	612	626	670	648	635	626	168*	
Kurs der 5 1/2 %igen vollbest. Pfandbriefe	%	o.B.	99,5	93,0	97,3	98,7	97,5	97,4	97,1	96,5	96,3	96,7	168*	
Konkurse	Anzahl	o.B.	204	208	196	208	182	183	183	198	226	...	113*	
Vergleichsverfahren	Anzahl	o.B.	35	28	28	24	23	23	24	29	30	...	113*	
Wechselproteste	Mill. DM	o.B.	20,9 ²⁾	25,2	30,0	30,4	29,9	30,8	30,0	28,9	31,3	...	113*	
Öffentliche Finanzen³⁾														
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 116	4 749	5 519	4 747	7 272	4 683	4 927	8 524	5 483	...	172*	
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 025	2 421	2 928	2 150	4 667	1 899	2 060	5 635	2 573	...	172*	
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.	530	675	871	903	950	1 042	981	1 102	1 274	...	172*	
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.	635	747	901	335	1 960	260	236	2 336	416	...	172*	
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	428	542	623	136	1 402	138	170	1 740	262	...	172*	
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.	1 217	1 346	1 489	1 482	1 463	1 553	1 602	1 575	1 826	...	172*	
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	873	982	1 112	1 116	1 142	1 231	1 266	1 314	1 084	...	172*	
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.	277	295	324	317	342	359	339	372	342	...	172*	
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.	177	222	271	285	289	338	309	302	290	...	172*	
Preise														
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	97	98	94	93	92	92	93	93	93	92	174*	
Güter der Land- Forst- Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	o.S.u.B.	92	93	88	87	86	87	88	88	88	87	174*	
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	o.S.u.B.	104	104	100	100	99	98	99	99	99	98	174*	
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt land- und forstwirtschaftl. Herkunft	1950 = 100	o.S.u.B.	132	132	131	131	131	131	132	132	132	132	177*	
industrieller Herkunft	1950 = 100	o.S.u.B.	120	118	117	118	117	118	119	119	119	119	177*	
	1950 = 100	o.S.u.B.	145	147	146	145	146	146	146	146	146	146	177*	
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ⁴⁾	1957/59 = 100	o.B.	102,9	97,8	...	102,2	101,2	102,5	102,5	102,6	103,9	104,0	176*	
Schlachtvieh	1957/59 = 100	o.B.	103,5	104,7	...	108,3	107,9	108,0	105,9	104,5	104,1	103,1	176*	
Milch	1957/59 = 100	o.B.	98,5	96,8	...	98,1	100,0	100,4	101,6	103,3	103,5	103,2	176*	
Hackfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	119,4	93,1	...	114,7	103,2	103,7	105,8	111,1	118,0	119,5	176*	
Getreide und Hülsenfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	98,7	98,6	...	96,0	96,9	98,3	99,5	100,4	101,4	102,1	176*	
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁵⁾	1958/59 = 100	o.B.	102,0	103,6	...	105,0	104,9	105,4	105,5	105,8	107,1	107,9	176*	
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfplanzen ⁶⁾	1954/55 = 100	o.B.	101	105	...	75	75	89	108	159	138	...	51*	
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁷⁾ darunter: Staatsforsten	1954 = 100	o.S.u.B.	101	101	...	101	101	101	101	101	101	...	119*	
	1954 = 100	o.S.u.B.	99	100	109	107	106	107	108	111	111	...	119*	
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1958 = 100	o.B.	99,2	100,4	101,8	101,8	102,0	102,1	102,2	102,3	102,5	102,6	178*	
Eisen und Stahl	1958 = 100	o.B.	99,6	99,7	99,1	99,0	99,0	98,6	98,6	98,5	98,5	98,5	178*	
Maschinenbauerzeugnisse	1958 = 100	o.B.	99,7	102,4	107,1	107,8	108,0	108,6	108,8	108,8	109,7	110,0	178*	
Elektrotechnische Erzeugnisse	1958 = 100	o.B.	98,7	98,9	99,9	99,8	100,1	100,3	99,9	99,9	100,0	100,1	178*	
Chemische Erzeugnisse	1958 = 100	o.B.	99,0	98,5	97,6	97,2	97,0	97,0	100,1	97,1	96,9	97,0	178*	
Textilien	1958 = 100	o.B.	93,8	101,1	100,3	99,6	98,9	98,8	98,8	98,7	99,0	99,0	178*	
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie	1958 = 100	o.B.	101,0	99,7	101,5	101,1	101,1	101,3	101,8	102,1	102,4	102,4	178*	
Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalt	1958 = 100	o.B.	101,0	102,4	105,0	105,5	105,3	105,4	106,0	106,3	107,2	107,4	181*	
darunter:														
Ernährung	1958 = 100	o.B.	101,7	102,4	103,6	104,6	103,6	103,1	104,4	104,7	106,1	106,5	181*	
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	o.B.	99,0	98,9	99,0	99,1	99,1	99,1	99,1	99,2	99,3	99,6	181*	
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	o.B.	100,8	102,0	103,7	103,2	103,9	104,9	105,2	105,2	105,9	106,0	181*	
Hausrat	1958 = 100	o.B.	98,7	98,6	101,1	101,0	101,7	102,1	102,6	102,7	103,2	103,2	181*	
Bekleidung	1958 = 100	o.B.	99,7	101,5	104,0	103,9	104,3	104,5	104,9	105,0	105,8	105,8	181*	
Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalt	1958 = 100	o.B.	101,0	102,5	105,3	105,8	105,5	105,5	106,2	106,6	107,7	108,0	181*	
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	o.B.	101,3	103,1	105,4	105,7	105,0	104,9	106,3	107,1	109,5	110,4	183*	
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	o.B.	101	101	103	104	104	104	104	105	106	106	180*	
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	o.B.	102	102	102	104	103	103	103	104	105	105	180*	
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	o.B.	99	101	103	103	103	103	104	104	105	105	180*	
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	o.B.	101	101	105	104	105	106	106	107	107	107	180*	
Preisindex für Wohngebäude						1960			1961			1962		
Bauleistungen am Gebäude	1958 = 100	o.S.u.B.	105,3	113,2	121,8	Aug.	Nov.	Febr.	Mai	Aug.	Nov.	Febr.	185*	
Baunebenleistungen	1958 = 100	o.S.u.B.	104,7	111,4	118,7	114,4	115,6	117,3	118,9	125,0	126,0	127,3	185*	
						112,3	113,5	114,9	116,4	121,2	122,2	123,4		
Löhne und Gehälter														
Industrie														
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1958 = 100	o.B.	99,7	99,8	99,6	99,7	100,8	98,6	99,9	99,5	100,2	...	—	
Bruttostundenverdienste	1958 = 100	o.B.	105,4	115,2	127,1	117,3	120,9	122,0	124,3	129,3	132,6	...	—	
Bruttowochenverdienste	1958 = 100	o.B.	105,1	115,1	126,7	117,0	122,0	120,4	124,4	128,9	133,0	...	—	
Industrie und Handel														
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1958 = 100	o.B.	103,9	111,7	121,3	113,1	115,7	118,4	119,4	123,6	125,7	...	128*	
Gewerbl. Wirtschaft und öffentl. Verwaltung														
Index der tariflichen Stundenlöhne	1958 = 100	o.B.	104,0	111,3	120,4	112,6	115,2	116,1	118,2	122,7	124,7	...	192*	
Monatsgehälter der Angestellten	1958 = 100	o.B.	103,2	110,3	119,0	111,6	112,9	115,1	117,5	120,7	122,7	...	192*	
Landwirtschaft														
Index der Tariflöhne	1958 = 100	o.S.u.B.	106,1	112,5	124,8	114,6	114,6	115,5	125,0	129,2	129,7	...	—	

¹⁾ Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ 1959 Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März; 1960: Kalenderjahr. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September). — ⁵⁾ Bis 5. Juli ohne Saarland. — ⁶⁾ Ohne Saarland.

Neuberechnung eines Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes auf der Basis 1958

1. Vorbemerkungen

Bei der Umstellung der Preis- und Lohnindices des Statistischen Bundesamtes auf das Jahr 1958 als neues Basisjahr mußte bei dem Preisindex für die Lebenshaltung einer unteren Verbrauchergruppe von dem bisher zugrunde liegenden Haushaltstyp — 4-Personen-Haushalte mit zwei Kindern — abgegangen werden, da über die Lebenshaltungsausgaben unterer Haushalte in dieser Größe und Zusammensetzung keine neueren statistischen Unterlagen zur Verfügung standen. Solches für die Aufstellung eines neuen Wägungsschemas erforderliche Material war nur für kleinere, fast ausschließlich aus älteren Personen (Renten- und Fürsorgeempfängern) bestehende Haushalte vorhanden, für die dann auch ein neuer Index berechnet wurde.¹⁾

Der bisherige Index einer unteren Verbrauchergruppe wurde jedoch in der Öffentlichkeit vielfach für Zwecke benutzt, bei denen es auf die Preisentwicklung bei einer einfachen Lebenshaltung von Kindern — größtenteils im Zusammenhang mit Unterhaltsansprüchen — ankam. Ein wirklich sachgerechter Maßstab hierfür war dieser Index eigentlich nicht, denn er bezog sich nicht auf Kinder allein, sondern auf Haushalte von Erwachsenen mit Kindern. Immerhin erschien seine Verwendung in diesen Fällen behelfsweise vertretbar, denn einerseits berücksichtigte er ja die durch Kinder entstehenden Aufwendungen und zum anderen waren die nur oder hauptsächlich Erwachsene betreffenden Bestandteile des „Warenkorbes“ von verhältnismäßig geringer Bedeutung für den Indexverlauf, so z. B. die im Warenkorb enthaltenen, nur für Erwachsene in Frage kommenden Genußmittel, deren Preise sich im übrigen in stärkerer Abweichung vom Gesamtindex veränderten. Dagegen dürfte es kaum Zweifel darüber geben, daß der neue Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Fürsorgeempfängern nicht als Maßzahl für die Entwicklung der Verbraucherpreise bei Kindern anwendbar ist. Einmal enthält der Warenkorb dieses Index wesentliche Waren der Lebenshaltung von Kindern überhaupt nicht (Gegenstände des Schulbedarfs, Spielzeug) oder mit einem viel zu geringen Gewichtsanteil (bei der Ernährung z. B. frische Vollmilch), zum anderen haben diejenigen Aufwendungen, die für Kinder gar nicht oder nur zu einem kleinen Teil in Frage kommen, in dem neuen Index für Renten- und Fürsorgeempfänger ein noch größeres Gewicht als in dem bisherigen Index einer unteren Verbrauchergruppe (bei Getränken und Tabakwaren z. B. etwa doppelt so groß). Hinzu kommt, daß der Lebensstandard der dem Index für Renten- und Fürsorgeempfänger zugrunde liegenden Haushalte höher liegen dürfte, als den Verhältnissen entspricht, um die es sich bei der Mehrzahl der Anfragen nach der Preisentwicklung bei Unterhaltszahlungen für Kinder handelt. Die statistischen Nachweisungen über die Verbrauchsausgaben von Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalten im Jahre 1958 und damit der Warenkorb des entsprechenden neuen Index lassen erkennen, daß sich diese Haushalte in den verschiedenen Bereichen der Lebenshaltung zu einem nicht unbeträchtlichen Anteil höherwertige Waren leisten konnten, darunter auch — wenn auch im Durchschnitt jeweils nur mit einem geringen Gewicht — verschiedene technische Gebrauchsgüter. Die größere Preisstabilität bei diesen Waren ist aber ein weiterer Grund, der gegen die Verwendung des neuen Index der Renten- und Fürsorgeempfänger in den Fällen einfacher Lebenshaltung von Kindern spricht. Der Unterschied im Lebenshaltungsniveau hat für die Frage, ob für Kinder einfachen Standes etwa behelfsweise der neue Index mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte, die ja nach der Indexdefinition Kinderhaushalte sind, empfohlen werden könnte,

ein noch größeres Gewicht und dürfte diese Möglichkeit von vornherein ausschließen.

Auf Grund der Erkenntnis, daß die auf Basis 1958 neuberechneten Lebensleistungsindices nicht für Kinder in einfachen Verhältnissen in Frage kommen, ist auch geprüft worden, ob man für solche Fälle nicht den bisherigen Index einer unteren Verbrauchergruppe auf Basis 1950 — als Ausnahme von der allgemeinen Umstellung der Preis- und Lohnindices auf 1958 — weiterführen sollte. Hierfür sprach zunächst die Überlegung, daß die Güter und Leistungen, die zur Aufrechterhaltung einer einfachen Lebensführung erforderlich sind, sozusagen der Mindestbedarf an Lebensleistungsgütern, sich mengenmäßig nur in engen Grenzen verändern und daß es bei der Frage, wie sich die Verbraucherpreise unter der Annahme einfacher Verhältnisse bewegten, nicht entscheidend darauf ankomme, daß und wie sich der Lebensstandard der Bevölkerung oder einer bestimmten Personengruppe tatsächlich entwickelte und sich dabei die Gesamtmenge und die Mengenrelationen der verbrauchten Güter veränderten. Die Gründe, die zur allgemeinen Umstellung der Indices auf das Jahr 1958 führten, würden mit anderen Worten einen Preisindex für die Lebenshaltung (einfacher Art) eines Kindes nur wenig berühren. Aber um einen solchen Index handelt es sich bei dem bisherigen Index einer unteren Verbrauchergruppe ja nicht. Dieser Index bezieht sich zwar auf einfache Verhältnisse, aber nicht auf die eines Kindes, sondern von 4-Personen-Haushalten, von Haushalten, die — stellt man das dem Index zugrunde liegende Einkommen in Rechnung — kaum noch vorkommen. Diesen Index für Haushalte von Erwachsenen mit Kindern lediglich für Zwecke fortzurechnen und hierfür anzubieten, bei denen es um die einfache Lebenshaltung eines Kindes geht, wäre wohl nicht vertretbar. Statt einer behelfswesen Verwendung dieses vorhandenen Index schien es doch besser, einen zweckentsprechenden neuen Index zu berechnen.

2. Das Wägungsschema

a) Das Ausgangsmaterial

Von dieser Überlegung hat sich das Statistische Bundesamt leiten lassen und den nachfolgend zu beschreibenden Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes berechnet. Es mußte dabei allerdings von dem sonst geltenden Grundsatz abgewichen werden, daß die im Index verwendeten Gewichte statistisch auf Grund tatsächlicher Aufwendungen nachgewiesen sein müssen. Das Fehlen statistischer Ergebnisse für die Aufstellung des Wägungsschemas bedeutet jedoch nicht, daß nur von Schätzungen ausgegangen werden konnte. Für den größten Teil des Warenkorbes standen vielmehr als Ausgangsmaterial verschiedene Unterlagen über Bedarfschemata zur Verfügung, nach denen in großen Teilen des Bundesgebietes der Aufwand für den einfachen Lebensunterhalt eines Kindes für allgemeine Zwecke der Jugendfürsorge und für Rechtsentscheidungen über Unterhaltsansprüche bemessen wird. Diese Unterlagen gehen zurück auf die Erfahrungen von Fürsorgestellen, auf Gutachten von Sachverständigen, insbesondere auf ernährungsphysiologische Untersuchungen über den Mindestbedarf an Nahrungsmitteln, und zum Teil auch auf räumlich begrenzte statistische Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen. Das Statistische Bundesamt hat sich in erster Linie an Mengenansätze solcher neueren Bedarfschemata angelehnt, die nach den allgemeinen Erfahrungen auf dem Gebiete der Wirtschaftsrechnungen als am ehesten für das gesamte Bundesgebiet zutreffend angesehen werden können und die zugleich die meisten Bereiche der Lebenshaltung (Bedarfsgruppen) umfassen²⁾.

¹⁾ Vgl. Guckes, S.: „Der Preisindex für die Lebenshaltung einer unteren Verbrauchergruppe (Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalte) auf Basis 1958“ in „Wista“, 1961/11, S. 629 ff.

²⁾ In der Hauptsache das Ergebnis einer Untersuchung in Nordrhein-Westfalen über den „Aufwand eines unehelichen Kindes von der Geburt bis zum vollendeten 16. Lebensjahr“, Anlage zum Rundvermerk des Arbeits- und Sozialministers vom 23. März 1961.

b) Die Ableitung der Indexpositionen aus dem Ausgangsmaterial

Die einzelnen Güterarten und -mengen in diesen Unterlagen sind teilweise für Knaben und Mädchen gesondert festgelegt sowie nach dem Lebensalter differenziert. Schon deshalb war zu entscheiden, ob für das Kind, auf das sich der neue Index beziehen soll, das Geschlecht zu fixieren wäre und ob ein bestimmtes Alter bzw. welches angenommen werden soll. Da das Geschlecht für den weitaus größten Teil der Lebenshaltung eines Kindes hinsichtlich Art und Menge der einzelnen Waren und Leistungen ohne Bedeutung ist (z. B. für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung), wurde ein bestimmtes Geschlecht nicht festgelegt; der neue Index soll also sowohl für Knaben als auch für Mädchen unmittelbar anwendbar sein. Zu diesem Zweck wurde bei denjenigen Waren, die nur für Jungen oder Mädchen in Frage kommen (z. B. Bekleidungsgegenstände), von allen Waren je die Hälfte der vorgesehenen Mengen in Ansatz gebracht.

Eine ähnliche Durchschnittsrechnung wäre auch in bezug auf das Lebensalter möglich. Man könnte z. B. sämtliche für die verschiedenen Altersgruppen vorgesehenen Anschaffungen von Kleidungsstücken im Indexschema berücksichtigen, das sich dann auf den gesamten in Frage stehenden Zeitraum der Kindheit beziehen würde. Ein solches Verfahren hätte aber verschiedene Nachteile. Besonders ungünstig wäre, daß der Warenkorb dann zahlreiche Positionen enthalten würde, für die zusätzlich Preisreihen erst ermittelt werden müßten, da sie in ihrer Art nicht oder nur mangelhaft durch die vorhandenen Preisreihen repräsentiert werden könnten (z. B. Baby-Artikel, Kinderwagen). Auch wäre der nachgewiesene Tatbestand schwer vorstellbar. Es erschien daher zweckmäßig, von einem bestimmten Lebensalter und nur von den hierfür vorgesehenen Gütermengen auszugehen. Bei der Frage, welches Lebensjahr dann anzunehmen sei, ist überlegt worden, daß der Index, auch wenn er sich unmittelbar nur auf ein bestimmtes Lebensalter bezieht, doch auch behelfsweise auf jüngere und ältere Kinder anwendbar sein sollte. Unter diesem Gesichtspunkt fiel die Wahl auf das 7. Lebensjahr. Für ein Kind in diesem Alter sind z. B. schon ein Schulbedarf an Schreibwaren, einer Ledertasche usw. und durch den Schulbesuch ein Mindestbedarf an bestimmten Gegenständen der Oberbekleidung zu berücksichtigen — Erfordernisse der Lebenshaltung, die wenigstens nach der Art der anzusetzenden Waren auch für die folgenden Jahre gelten. In anderer Hinsicht ergeben sich noch keine wesentlichen Unterschiede in der Struktur des Lebensbedarfs gegenüber den jüngeren Jahrgängen, von den Kleinstkindern abgesehen. Für das 7. Lebensjahr spricht im übrigen auch die Tatsache, daß in den verwendeten Bedarfsschemata die ermittelten Gesamtausgaben für ein Kind in diesem Alter nahe bei dem Durchschnitt liegen, der sich aus den höchsten und aus den niedrigsten für ein Altersjahr angegebenen Ausgaben ergibt.

Das Verfahren, nach dem das Wägungsschema des neuen Index aus den verwendeten Unterlagen abgeleitet wurde, entspricht im Prinzip dem Vorgehen bei der Aufstellung der Wägungsschemata für die anderen neuen Preisindices für die Lebenshaltung³⁾. Allerdings konnte bei diesen Indices bereits von den (statistisch nachgewiesenen) Ausgabenbeträgen im Basisjahr 1958 ausgegangen werden, während den Bedarfsschemata zumeist nur die Gütermengen entnommen werden konnten, weil die in den Quellen genannten DM-Beträge unter Verwendung von örtlich oder für ein Land ermittelten Preisen errechnet worden sind und sich auch auf andere Zeitpunkte als auf 1958 bezogen. Für die Bewertung dieser Mengen zu Bundesdurchschnittspreisen 1958 mußte für einige Waren, die nicht im Erhebungsprogramm der Verbraucherpreisstatistik enthalten sind, zusätzliches Preismaterial beschafft werden. Andererseits ergab sich gegenüber der Ableitung der Wägungsschemata aus den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen, die vielfach Zusammenfassungen von Ausgabenarten enthalten, die Vereinfachung, daß die Positionen

der Bedarfsschemata nur in wenigen Fällen auf Grund von Schätzungen noch weiter aufzuteilen waren, z. B. bei Waren oder Leistungen, bei denen im Hinblick auf die zu verwendenden Preisreihen noch nach Art, Ausführung oder Qualität unterschieden werden mußte. In solchen Fällen wurde grundsätzlich dem Preis für die einfachere Qualität oder die geringerwertige Art das größere Gewicht gegeben, wenn nicht überhaupt eine Aufteilung unterblieb und für den Gesamtbetrag der betreffenden Ware (oder Leistung) nur der Preis für die untere Qualität vorgesehen wurde. Eine Orientierung allein nach dem angenommenen niedrigen Lebensstandard erschien jedoch dabei nicht immer angebracht. Teilweise müssen für Kinder auch mittlere Qualitäten für den Verbrauch zugestanden werden. Beispielsweise wäre es nicht vertretbar, den Mengenansatz laut Bedarfsschema für Schweinefleisch nur mit dem Bundesdurchschnittspreis für Bauchfleisch zu bewerten; so wurde in das Wägungsschema auch Schweinekotelett aufgenommen.

In anderen Fällen, insbesondere bei Positionen der Bedarfsschemata mit relativ hohen Mengen- oder Wertbeträgen, erfolgte die notwendige Aufteilung nicht auf Grund von Schätzungen oder allgemeinen Anhaltspunkten, sondern anhand von statistischen Unterlagen, die als Behelf hierfür geeignet erschienen. Zum Beispiel wurde der für die Wohnungsmiete vorzusehende Betrag nicht schätzungsweise nach Baualtersklassen (Alt-, Neu- und Neubauwohnungen) aufgeteilt. In Ermangelung von Zahlen über die Struktur des Bestandes an Mietwohnungen, die dem hier interessierenden Sonderfall genau entspricht, wurde von der Aufgliederung ausgegangen, wie sie in einer Sonderauswertung zur 1%-Zusatzerhebung 1957 für die Mietwohnungen von Nichterwerbstätigen-Haushalten ermittelt wurde⁴⁾.

c) Ergänzung des Ausgangsmaterials

Statistisches Material wurde darüber hinaus für allgemeinere Zwecke benutzt, und zwar für Plausibilitätsvergleiche nach der zunächst nur aus den Bedarfsschemata erfolgten Berechnung der Indexpositionen. Vor allem wurden die Ergebnisse der Statistik der Wirtschaftsrechnungen sowie die im Rahmen dieser Statistik durchgeführten Sonderauswertungen⁵⁾ zu solchen Vergleichen herangezogen. Sie erbrachten vor allem Hinweise zu der Frage, inwieweit sich das Indexschema auf die in den Bedarfsschemata enthaltenen Verbrauchsgüter eines Kindes — nach den errechneten Einzelbeträgen und nach den damit berücksichtigten Bedarfsgruppen — beschränken sollte. Hierbei war zu bedenken, daß die verwendeten Schemata für einen bestimmten engeren Zweck erarbeitet worden sind, nämlich um als Unterlage über die Höhe des Aufwandes für den Mindestunterhalt von Kindern, insbesondere im Zusammenhang mit Unterhaltsansprüchen, zu dienen. Hinsichtlich des wichtigsten Rechtsfalles, des Anspruches eines unehelichen Kindes gegen den Vater auf Grund von § 1708 BGB, ist jedoch die Rechtsprechung über den Bereich der Lebenshaltung, auf den sich dieser Anspruch beziehen soll, uneinheitlich. Unterschiedliche Auffassungen bestehen auch über die Höhe grundsätzlich anerkannten Aufwandes, der nicht unmittelbar für das Kind entsteht und daher nicht unmittelbar zugerechnet werden kann (wie das bei Ernährung und Bekleidung möglich ist), sondern nur den Haushalt, in dem das Kind lebt, insgesamt betrifft und für das Kind nur anteilsweise ermittelt werden kann. Die mehr oder weniger engen Grenzen des in solchen Fällen angewandten Begriffs der „Lebenshaltung“ kommen in den einzelnen, für verschiedene Gebietsteile der Bundesrepublik und von verschiedenen Stellen ausgearbeiteten Bedarfsschemata deutlich zum Ausdruck.

Der neue Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes soll in der Hauptsache als Auskunftsmittel dienen, wenn nach der Preisentwicklung (im gesamten Bundesgebiet) zur Beurteilung des Realwerts von Unterhaltsren-

³⁾ Vgl. Horstmann, K./Guckes, S.: „Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958“ in „WiSta“, 1961/1, S. 11 ff.

⁴⁾ Vgl. „WiSta“, 1961/11, S. 631. — ⁵⁾ Vgl. z. B. Deneffe, P.: „Die Aufwendungen für Kinder in Arbeitnehmerhaushalten“ in „WiSta“, 1955/9, S. 450 ff.

ten gefragt wird. Darüber hinaus soll er aber auch für allgemeine Zwecke verwendet werden können, bei denen es auf den gesamten Bereich einer, wenn auch bescheidenen, Lebenshaltung von Kindern ankommt und daher die sich aus bestimmten Rechtsvorstellungen ergebende einengende Begriffsbestimmung nicht angemessen wäre. Aus diesem Grunde wurden zu den Positionen der Bedarfsschemata noch einige weitere Ausgabenarten zusätzlich in das Wägungsschema aufgenommen (z. B. die in den Schemata nicht vorgesehene Bedarfgruppe „Verkehr“ mit geringfügigen Beträgen für die Benutzung von Verkehrsmitteln sowie für Briefporto, ein kleiner Ansatz für ein Kinderbuch, geringe Anteile für Küchengeschirr sowie für Wohnungsreparaturen). Ferner wurden die in den Bedarfsschemata enthaltenen absoluten Beträge für Wohnungsmiete (geringfügig) sowie für Heizung und Beleuchtung (etwas stärker) erhöht.

d) Die Aussage des Wägungsschemas und des Index

Die Bedarfsgruppen- und Einzelgewichte des so erstellten Indexschemas sind aus Tabelle 1 bzw. aus der Übersicht auf Seite 182* zu ersehen. Im Gegensatz zu den Wägungsschemata der neuen Preisindices für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer sowie von Renten- und Fürsorgeempfängern auf Basis 1958 und der früheren Indices auf Basis 1950 sind die zugrunde liegenden absoluten Beträge nicht statistisch nachgewiesen, sondern beruhen auf Annahmen (wenn diese auch durch fundierte Unterlagen begründet sind). Um Mißverständnisse zu vermeiden, die sich daraus ergeben könnten, daß dieser Unterschied übersehen wird, wird von der Veröffentlichung der absoluten Ausgabenbeträge des neuen Index Abstand genommen und nur das Wägungsschema in Anteilen veröffentlicht. Da auch dieser Index nach dem Meßziffernverfahren berechnet wird, sind die absoluten Mengen- oder Wertangaben des Wägungsschemas für die Konstruktion des Index und seinen Verlauf ohnehin nicht von Belang.

Tabelle 1: Wägungsschema zum Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen (1958 = 100)
Anteil in ‰

Bedarfsgruppe	Einfache Lebenshaltung		Lebenshaltung	
	eines Kindes	von Haushalten mit Kindern ¹⁾²⁾	von Renten- und Fürsorgeempfängern ³⁾	mittlerer Arbeitnehmer Haushalte mit Kindern ¹⁾
Ernährung	530,95	570,93	436,90	385,35
Getränke und Tabakwaren	—	28,52	83,62	85,41
Wohnung	105,39	106,18	124,88	93,51
Heizung und Beleuchtung	61,79	70,31	81,57	47,97
Hausrat	33,39	31,48	58,89	86,87
Bekleidung	164,97	98,20	81,99	131,00
Reinigung und Körperpflege	51,37	33,77	53,05	44,21
Bildung, Unterhaltung und Erholung	39,94	40,07	49,38	85,49
Verkehr	12,20	20,54	29,72	40,19
Gesamtlebenshaltung	1000	1000	1000	1000

¹⁾ 4-Personen-Haushalte. — ²⁾ Ausgaben 1950 (laut ursprünglichem Schema) umgerechnet auf den Preisstand von 1958. — ³⁾ 2-Personen-Haushalte.

Nach dem für die Aufstellung des Wägungsschemas verwendeten Material und den hierzu vorgenommenen Ergänzungen weist der neue Index folgenden näher beschriebenen Tatbestand nach: Preisentwicklung (gegenüber 1958) bei den Ausgaben, die unmittelbar und mittelbar für die einfache Lebenshaltung eines in einem privaten Haushalt lebenden Kindes im 7. Lebensjahr erforderlich erscheinen.

Die Besonderheiten dieses Haushalts teils im Vergleich mit den Haushalten der anderen zur Zeit berechneten Lebenshaltungsindices treten aus der Gegenüberstellung der Bedarfsgruppengewichte in Tabelle 1 deutlich zutage. Wie bei dem bisherigen Index einer unteren Verbrauchergruppe auf Originalbasis 1950, der sich auf eine ähnlich bescheidene Lebensführung bezieht, machen die Nahrungsmittel mehr als die Hälfte des gesamten Warenkorbs aus. Auf Hausrat und Ver-

kehr entfallen andererseits bei beiden Indices jeweils die geringsten Gewichtsanteile. Dagegen fehlt diese Übereinstimmung begreiflicherweise bei Bekleidung sowie Reinigung und Körperpflege; in den höheren Ansätzen des neuen Index dürfte sich der Vorrang auswirken, der diesen Gruppen in den Bedarfsschemata gegeben worden ist. Das relativ niedrige Gewicht für Bekleidung bei dem Index der unteren Verbrauchergruppe ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, daß in diesen zur größten Sparsamkeit gezwungenen Haushalten die jüngeren Mitglieder die Kleidung der älteren verschiedentlich mit aufgetragen haben, was in dem Bedarfsschema für ein Kind nicht vorgesehen ist. Das noch niedrigere Gewicht für Bekleidung bei dem neuen Index der Renten- und Fürsorgeempfänger dürfte dagegen bei deren Lebensalter nicht überraschen. Bei einem Vergleich der Gruppengewichte des neuen Index eines Kindes mit denen des neuen Index mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte wird der Unterschied in der Art der Lebenshaltung besonders dann deutlich, wenn man die jeweilige Summe der Gewichte für die nach hergebrachter Meinung als starren Lebensbedarf angesehenen Gruppen (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Reinigung und Körperpflege) gegenüberstellt. Sie beträgt bei dem ersten Index rund 75 ‰, beim anderen etwa 57 ‰.

3. Die Preisreihen des neuen Index

Wie sich aus dem ausführlichen Wägungsschema (Seite 182*) ergibt, werden in dem neuen Index 180 Preisreihen zusammengefaßt, gegenüber 171 beim bisherigen Index einer unteren Verbrauchergruppe, 375 beim neuen Index für Renten- und Fürsorgeempfänger und 436 beim neuen Index mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte. Von den 180 Preisreihen entfallen 80 auf die Ernährung, 30 auf die Bekleidung; auch hierin zeigt sich die Bedeutung dieser Bedarfsgruppen im Vergleich zu den übrigen Bereichen der Lebenshaltung. Wie bereits ausgeführt, wurden bei der Aufstellung des Wägungsschemas in Übereinstimmung mit dem für diesen neuen Index anzunehmenden Lebenshaltungsniveau in stärkerem Maße die Preisreihen für einfachere Güterqualitäten und -ausführungen berücksichtigt. Allerdings war dies nur bei denjenigen Ausgabenarten möglich, für die entsprechend differenziertes Preismaterial zur Verfügung steht. Da dies nur für einen Teil des Warenkorbes der Fall ist, mußten vielfach Preisreihen verwendet werden, die sich (nach den Erhebungsgrundsätzen) auf mittlere Qualitäten beziehen und damit in einigen Fällen der in Frage stehenden, sehr einfachen Lebensführung nicht entsprechen mögen. Auf diese Problematik ist bereits im Zusammenhang mit der Berechnung des neuen Index für Renten- und Fürsorgeempfänger hingewiesen worden⁶⁾. Inzwischen ist die Frage, ob sich wirklich bemerkenswerte Unterschiede im Preisverlauf bei verschiedenen Qualitäten derselben Ware feststellen lassen, anhand der hierfür geeigneten Unterlagen geprüft worden. Es hat sich gezeigt, daß die Abweichungen der Preisreihen für die mittlere Qualität von denen für die untere Qualität äußerst gering sind und sich bei der Gesamtheit der untersuchten Waren und bei Betrachtung eines längeren Zeitraumes größtenteils ausgleichen. Etwas stärker waren die Unterschiede in den Veränderungen der Preise bei mittleren und gehobenen Qualitäten, auf die es hier jedoch nicht ankommt.

Dagegen gab ein anderer mangels Unterlagen notwendiger Behelf zunächst Anlaß zu Bedenken. Gemeint ist die Tatsache, daß das Preiserhebungsprogramm bei Bekleidung zwar ausreichen dürfte, um die entsprechende Hauptbranche des Einzelhandels oder den betreffenden Teil des Warenkorbes einer ganzen Bevölkerungsschicht preisstatistisch zu repräsentieren, daß es aber für die Berechnung eines Preisindex, der nur auf den Bedarf eines Kindes abgestellt ist, nicht genügend unmittelbar anwendbare Positionen enthält. Dieser Mangel erschien vor allem wegen der Bedeutung des Bekleidungsbedarfs im Ausgangsmaterial und wegen der Vielzahl der hier vorgesehenen Einzelwaren schwerwiegend. Für die

⁶⁾ Vgl. „WiSta“, 1961/11, S. 631 unten und S. 632.

Art des Behelfs bei der Wahl der für den neuen Index zu verwendenden Preisreihen für Bekleidungsgegenstände (praktisch also schon bei der Aufstellung des Wägungsschemas) ergaben sich grundsätzlich zwei Möglichkeiten. Es konnten die vorhandenen Preisreihen für bestimmte Gegenstände der Kinderbekleidung auch für andere im Ausgangsmaterial vorgesehene Kleidungsstücke angesetzt werden (z. B. statt Wollhandschuhe Strümpfe aus Wolle), und es war möglich, für die Waren, für die keine unmittelbar zutreffenden Preisreihen zur Verfügung standen, vorhandene Preisreihen für entsprechende Bekleidungsgegenstände für Erwachsene anzuwenden. Tatsächlich wurde nach beiden Verfahren vorgegangen, je nachdem, bei welchem die ersatzweise gewählte Preisreihe nach allgemeinen preisstatistischen Erfahrungen am wenigsten von der (nicht bekannten) Preisbewegung der betreffenden Ware abweichen würde. Der sich aus dem Ausgangsmaterial ergebende Ausgabenbetrag für eine Kinderschürze aus Baumwolle wird z. B. mit der Preisreihe für eine Damenschürze dargestellt. Bei den anderen Bedarfsgruppen haben sich Schwierigkeiten dieser Art nur in wenigen Ausnahmefällen ergeben.

Wie auch bei den anderen neuen Lebenshaltungsindices auf Basis 1958 wird bei Kartoffeln, Gemüse und Obst das frühere Verfahren der besonderen Berücksichtigung von Vorratskäufen nicht mehr angewandt⁷⁾. Bei dem relativ großen Gewicht dieser Warengruppe in dem Wägungsschema des neuen Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ergeben sich bei einer Berechnung dieses Index nur mit Preisen für laufende Käufe allerdings stärkere Saisonausschläge (siehe Schaubild).

Wertanteil in ‰ am Warenkorb

	eines Kindes	von Renten- und Fürsorgeempfängern	mittlerer Arbeitnehmerhaushalte
Kartoffeln	22,85	12,37	9,65
Gemüse	48,59	21,45	16,83
Obst	35,50	18,70	16,30

Es erscheint jedoch nicht zweckmäßig, zu dem neuen Index auch eine besondere Reihe ohne die am stärksten saisonabhängigen Waren (zu denen noch Südfrüchte, Eier und Frischfleisch gehören) zu berechnen, wie das beim Index mittlerer Arbeitnehmer laufend geschieht. Der Warenkorb des neuen Index würde dadurch zu stark verkleinert, wobei nicht nur der geldwertmäßige Anteil, sondern auch die ernährungsphysiologische Bedeutung der dann unberücksichtigt bleibenden Güter in Betracht zu ziehen wäre. Da die Methoden der eigentlichen Saisonbereinigung bei einem kurzfristig zu erstellenden und zu veröffentlichenden Index kaum praktikabel sein dürften, bleibt für Interessenten an einem Index, der weniger durch saisonale Bewegungen bestimmt ist, nur der Hinweis auf die Jahresdurchschnitte, in denen solche Bewegungen ausgeglichen sind.

7) Vgl. „WiSta“, 1961/1, S. 13 ff.

4. Ergebnisse

Wie nach den bisherigen Erfahrungen über Preisindices für verschieden hohe Lebensstandards zu erwarten war, liegen die Ergebnisse für den neuen Index über denen der anderen auf Basis 1958 neu berechneten Indices (siehe Tabelle 2). Für Mitte Februar 1962, den Zeitpunkt der letzten Berechnung, ergibt sich sogar ein recht erheblicher Abstand. Vergleicht man jedoch die Zahlen im einzelnen, so erscheint es zweifelhaft, daß diese Differenz wirklich auf die Unterschiede im Niveau der Lebenshaltung zurückzuführen ist. Für diese Erklärung spricht zunächst der Abstand zwischen den Gruppenindices für „Hausrat“ und zwischen den Gruppenindices für „Reinigung und Körperpflege“ bei dem neuen Index eines Kindes und dem Index mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte; es hat sich gezeigt, daß der niedrigere Stand dieser Gruppenindices beim Arbeitnehmer-Index vor allem durch die nur hier berücksichtigten technischen Gebrauchsgüter (vor allem elektrotechnischer Art) bzw. Kosmetika und Medikamente bedingt ist. Für „Bildung und Unterhaltung“ sowie „Verkehr“ gilt jene Erklärung dagegen nicht. Der höhere Stand des neuen Index für die Gesamtlebenshaltung im Vergleich zum Index mittlerer Arbeitnehmer im Februar 1962 erklärt sich in der Hauptsache aus dem saisonal und durch die Ernteverhältnisse 1960 bedingten hohen Stand der Kartoffel-, Gemüse- und Obstpreise, die im neuen Index ein mehr als doppelt so hohes Gewicht haben

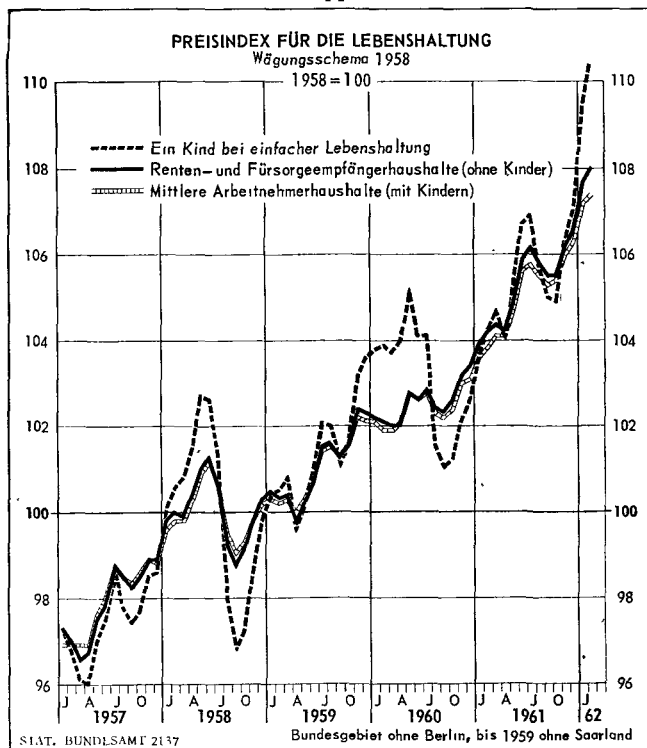


Tabelle 2: Preisindex für die Lebenshaltung (Wägungsschema 1958) nach Verbrauchergruppen Bundesgebiet ohne Berlin

Bedarfsgruppe	Einfache Lebenshaltung eines Kindes					Lebenshaltung von Renten- und Fürsorgeempängern ¹⁾					Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte mit Kindern ²⁾				
	1961		1962		Veränderung Februar 1962 gegen	1961		1962		Veränderung Februar 1962 gegen	1961		1962		Veränderung Februar 1962 gegen
	Febr.	Jan.	Febr.	Febr.		Jan.	Febr.	Febr.	Jan.		Febr.	Jan.	Febr.	Febr.		Jan.
	1958 = 100			%		1958 = 100			%		1958 = 100			%	
Ernährung	101,7	108,9	110,5	+ 8,7	+ 1,5	102,0	106,7	107,1	+ 5,0	+ 0,4	102,0	106,1	106,5	+ 4,4	+ 0,4
Getränke und Tabakwaren	—	—	—	—	—	97,6	98,0	98,3	+ 0,7	+ 0,3	98,9	99,3	99,6	+ 0,7	+ 0,3
Wohnung	117,1	120,5	120,5	+ 2,9	—	117,1	120,2	120,2	+ 2,6	—	116,5	120,2	120,2	+ 3,2	—
Heizung und Beleuchtung	105,0	107,2	107,4	+ 2,3	+ 0,2	104,4	106,9	107,0	+ 2,5	+ 0,1	103,8	105,9	106,0	+ 2,1	+ 0,1
Hausrat	101,8	104,9	105,1	+ 3,2	+ 0,2	102,2	105,9	106,5	+ 4,2	+ 0,6	100,4	103,2	103,2	+ 2,8	—
Bekleidung	103,3	106,4	106,5	+ 3,1	+ 0,1	103,2	105,9	105,9	+ 2,6	—	103,2	105,8	105,8	+ 2,5	—
Reinigung und Körperpflege	105,7	108,9	109,3	+ 3,4	+ 0,4	104,7	108,2	108,6	+ 3,7	+ 0,4	104,7	107,8	108,2	+ 3,3	+ 0,4
Bildung, Unterhaltung und Erholung	107,5	111,2	112,3	+ 4,5	+ 1,0	105,3	110,5	111,0	+ 5,4	+ 0,5	106,1	112,2	112,8	+ 6,3	+ 0,5
Verkehr	103,7	104,8	104,8	+ 1,1	—	102,9	103,6	103,7	+ 0,8	+ 0,1	106,2	106,9	107,0	+ 0,8	+ 0,1
Gesamtlebenshaltung	104,2	109,5	110,4	+ 6,0	+ 0,8	104,2	107,7	108,0	+ 3,6	+ 0,3	103,8	107,2	107,4	+ 3,5	+ 0,2

¹⁾ 2-Personen-Haushalte. — ²⁾ 4-Personen-Haushalte.

wie im Arbeitnehmer-Index. Die Jahresdurchschnitte der beiden Indices — für 1961 lauten sie 105,4 und 105,0 (1958 = 100) — zeigen tatsächlich, auch prozentual, einen viel geringeren Abstand. Ferner ist zu berücksichtigen, daß sich der neue Index auf die Lebenshaltung eines Kindes bezieht und daher keine alkoholischen Getränke und Tabakwaren vorgesehen sind. Würde man den Arbeitnehmer-Index ebenfalls ohne Genußmittel berechnen, so würde er im Jahresdurchschnitt kaum noch von der entsprechenden Jahreszahl des neuen Index abweichen. Bei anderen Vergleichspreisen als denen von 1958 könnte diese Rechnung allerdings anders ausfallen. Würde man z. B. die Wägungsschemata 1958 der beiden Indices auf den Preisstand von 1950 umstellen, so würde der

der Arbeitnehmer-Index (ohne Getränke und Tabakwaren) für 1961 deutlich unter dem neuen Index liegen. Es würde sich nämlich auswirken, daß sich die Nahrungsmittel insgesamt, die in diesem Index für Kinder ein erheblich höheres Gewicht haben als im Arbeitnehmer-Index, gegenüber 1950 stärker, gegenüber 1958 weniger stark verteuert haben als die anderen Verbrauchsgüter, während Unterschiede dieser Art bei den anderen Bedarfsgruppen für den Gesamtindex ohne größere Bedeutung sind.

Die Zahlen des neuen Index für die einzelnen Monate und Jahre ab Januar 1957 sind unter den „Statistischen Monatszahlen“ auf S. 183² dargestellt.

Dipl.-Volkswirt Siegfried Guckes

Die deutschen Luftkriegsverluste im zweiten Weltkrieg

Die Zahl der Opfer, die der Luftkrieg über Deutschland gefordert hat, ist, besonders im Ausland, sehr unterschiedlich eingeschätzt worden. Amerikanische und englische Schätzungen der ersten Nachkriegsjahre lagen zwischen 305 000 und 500 000 Personen. Neuerdings ist diese Zahl anlässlich des Erscheinens der „Offiziellen britischen Kriegsgeschichte des Bombenkriegs“ (1961) in der britischen Presse¹) mit 180 000 deutschen Zivilisten angegeben worden. Auch in der deutschen Öffentlichkeit erschienen nach dem Krieg Angaben, die etwa zwischen 450 000 und 600 000 lagen. Diese Unterschiedlichkeit kann zum Teil mit einem Bezug auf verschiedene Gebietsstände und mit einer ungleichen Berücksichtigung in Betracht kommender Personenkreise erklärt werden. Von wesentlichem Einfluß ist aber wohl auch eine unzulängliche Kenntnis des deutschen Materials. So bestehen in der Öffentlichkeit bisher kaum Vorstellungen über die Entwicklung der Luftkriegsverluste, ihre Gliederung nach Alter und Geschlecht, den Anteil des jetzigen Bundesgebiets und die Auswirkungen des Luftschutzes.

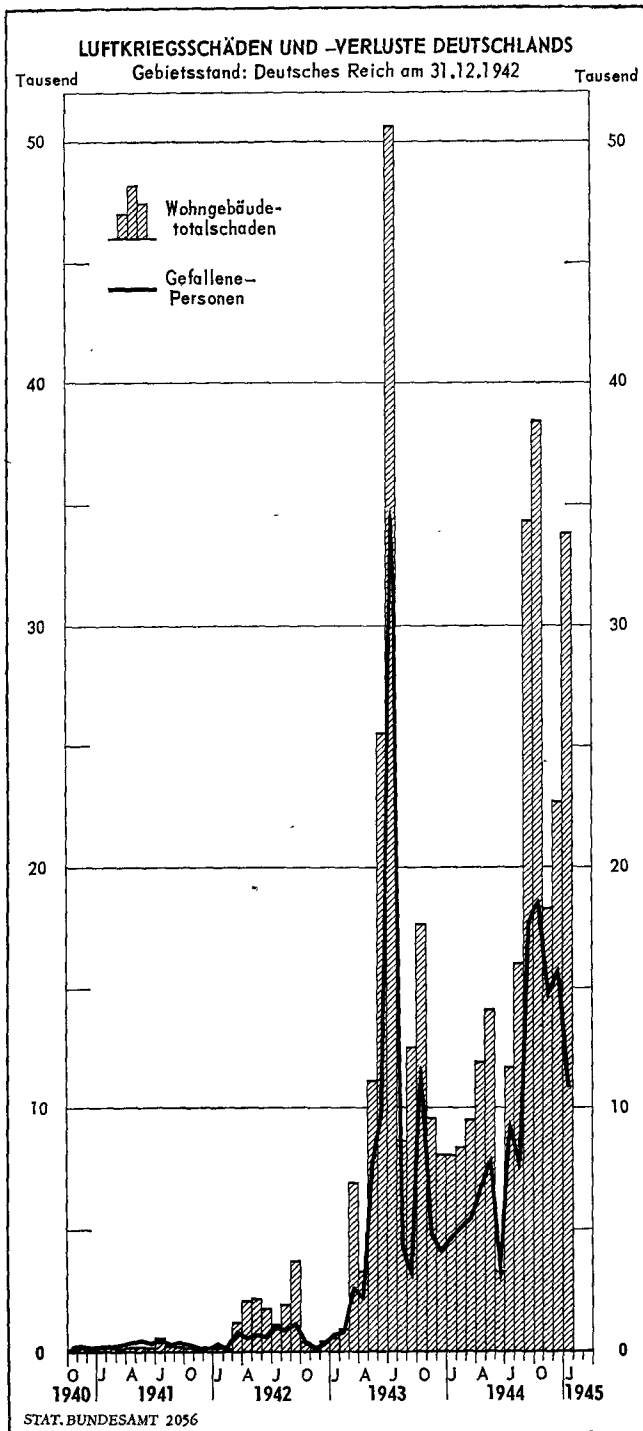
Die amtliche Statistik der Luftkriegsverluste wurde während des Krieges im Statistischen Reichsamt geführt. Ihre Ergebnisse beruhen für die Zeit vom 1. Oktober 1940 bis 31. Januar 1945 auf den täglichen Meldungen des Chefs der Ordnungspolizei. Für die Zeit von Kriegsbeginn bis zum 30. September 1940 hat das Statistische Reichsamt im Mai 1944 über die städtischen statistischen Ämter und die Gaupropagandaämter eine nachträgliche Erhebung durchgeführt. Die Unterlagen dieser Statistik wurden im Oktober 1954 für die Zeit vom 1. Februar 1945 bis Kriegsende auf Grund einer vom Statistischen Bundesamt mit Unterstützung des Deutschen Städtetags durchgeführten Umfrage für das Bundesgebiet ergänzt. Für den übrigen Teil des Reichsgebiets wurden für diesen letzten Zeitabschnitt Literaturangaben sowie Unterlagen über die Verteilung und Schwere der Angriffe verwendet. Eine erste Veröffentlichung der Gesamtverluste der Bevölkerung durch den Luftkrieg über Deutschland gab das Statistische Bundesamt auf Grund dieses Materials bereits 1956 für zwei Gebietsstände des Deutschen Reichs²). Als Grundlage für die Darstellung der vorerwähnten Entwicklung und Gliederung der Luftkriegsverluste seien die wichtigsten Angaben im nächsten Absatz wiederholt.

Die Zahl der Luftkriegstoten betrug für das Deutsche Reich nach dem Gebietsstand vom 31. Dezember 1937 insgesamt 465 000 ohne die auf der Flucht befindlich gewesene Bevölkerung der deutschen Vertreibungsgebiete. Davon waren 32 000 Personen Ausländer und Kriegsgefangene und 23 000 Angehörige der Polizei und der Wehrmacht. Bei den Wehrmachtsangehörigen handelt es sich um solche Personen, die nicht im Kampfeinsatz standen. Für die deutsche Zivilbevölkerung sind demnach 410 000 Luftkriegstote zu verzeichnen. Hierzu tritt eine Zahl von 128 000 Luftkriegstoten unter den genannten Flüchtenden, von denen 127 000 der Zivilbevöl-

kerung angehörten. Von den 500 000 Luftkriegstoten ohne die Flüchtenden und den 635 000 einschließlich dieser nach dem Gebietsstand vom 31. Dezember 1942 (ohne Böhmen und Mähren) gehörten 436 000 bzw. 570 000 der deutschen Zivilbevölkerung an.

Der Verlauf der Luftkriegsentwicklung wird aus den Gefallenenzahlen und den Wohngebäude-Totalschäden nach der Reichsstatistik der Luftkriegsschäden und -verluste für die Monate Oktober 1940 bis Januar 1945 deutlich. Danach können für diese Zeit 6 Phasen unterschieden werden. Die im Winterhalbjahr 1940/41 kaum nennenswerten Schäden begannen gegen den Sommer 1941 hin zu steigen und erreichten einen allerdings schwachen Höhepunkt mit etwas über 400 Gefallenen und rund 500 Totalschäden an Wohngebäuden im Juli. Im Durchschnitt sind von Oktober 1940 bis Februar 1942 innerhalb des angegebenen Gebietes je Monat rund 220 Personen gefallen und 120 Wohngebäude total zerstört worden. Vom März bis September 1942 erhöhten die nun einsetzenden Flächenangriffe im Tausend-Bomber-Einsatz die monatlichen Totalschäden auf eine vierstellige Zahl. Das monatliche Durchschnittsergebnis sind über 700 Gefallene und fast 2 000 Totalschäden. Im September 1942 werden erstmalig mehr als 1 000 Gefallene und gegen 4 000 Totalschäden an Wohngebäuden gezählt. Bereits im folgenden Monat macht sich jedoch die Verstärkung der deutschen Jagdabwehr geltend. Trotz der vom Gegner im August 1942 aufgenommenen Pfadfindertaktik bricht die 2. Phase unmittelbar nach ihrem Höhepunkt ab. Für fünf Monate tritt eine Beruhigung ein, in der die Luftkriegswirkung erheblich gemindert, wenn auch noch höher ist als im Sommer 1941. Monatlich werden in dieser Zeit im Durchschnitt nicht ganz 400 Gefallene geborgen und etwas über 400 Wohngebäude als total zerstört gemeldet. Gegen Ende dieser Winterperiode wurde ein zunehmender Druck auf die deutsche Abwehr erkennbar. Vom März 1943 an machte sich der Begleitschutz der angreifenden Verbände durch Langstreckenjäger in einer Wirkung geltend, die schon im Beginn dieser 4. Periode alle bisherigen Höchstzahlen übersprang und sich mit Hilfe der Flüssigkeitsbrandbombe, des Radargeräts und des Düppelverfahrens innerhalb von fünf Monaten zu dem höchsten Ausmaß steigerte, das bis Anfang 1945 überhaupt erreicht wurde. In immer noch schweren Schlägen klang sie nach diesem Höhepunkt ab, ohne aber auch nur in einem Monat annähernd wieder bis auf die Höchstzahlen früherer Entwicklungsabschnitte zurückzugehen. Im Monatsdurchschnitt betragen die Verlustzahlen in dieser Zeit über 8 000 Zivilpersonen und annähernd 15 000 Wohngebäude-Totalschäden. Mitte Februar 1944 begann die vorletzte Phase dieses in monatlichen Zahlen erfaßten Zeitraumes. Die Vorbereitung der Invasion lenkte die gegnerischen Luftstreitkräfte vom deutschen Heimatkriegsgebiet ab. Sie konzentrierten sich auf militärische Anlagen, Industrieziele und Verkehrsanlagen in den besetzten Westgebieten. Gleichzeitig erfolgten von der im September 1943 eroberten Luftbasis Foggia aus durch die amerikanische Luftwaffe Großangriffe auf Öl- und Verkehrsziele im Balkangebiet sowie Angriffe im italienischen Kampfraum. Auch im Reichsgebiet verlagerte die gegnerische Luftwaffe ihre Angriffstätigkeit mehr auf stra-

1) Webster, Ch. / Frankland, N.: The Strategic Air Offensive against Germany 1939—1945, 4 Bde., London 1961. In: Butler, J.: History of the Second World War, United Kingdom Military Series.
— 2) Sperling, H.: Die Luftkriegsverluste während des zweiten Weltkriegs in Deutschland. In: WiSta 1956/10, S. 498 ff.



der Gefallenenzahlen je totalen Wohngebäudeschaden. Aus dieser Relation ergibt sich eine zeitliche Gliederung, die von den Phasen der Luftangriffsentwicklung abweicht. Etwa in der Mitte der ersten Angriffsphase veränderte sich das Verhältnis der Gefallenen zu den Totalschäden einschneidend. Bis zum Juni 1941 betrug die Zahl der Gefallenen mehr als das Dreifache der zerstörten Wohngebäude. Von diesem Zeitpunkt an fiel sie schlagartig auf einen Stand, der die Zahl der Totalschäden an Wohngebäuden nur noch wenig überschritt. Dieser immerhin noch beachtliche Durchschnitt hielt sich bis zum Februar 1942. Dann sank die Zahl der Gefallenen endgültig auf weniger als eine Person je Wohngebäude-Totalschaden. Freilich konnte die günstige Quote von nur 0,4 Gefallenen, die sich für die 2. Periode der Angriffsentwicklung ergibt, nicht gehalten werden. In der anschließenden Zeit bis Juli 1943 stieg sie wieder auf durchschnittlich 0,6; die Feuerstürme der großen Flächenbrände wirkten hierbei mit. Spitzenwerte, bei denen die Zahl der Gefallenen wieder die Wohngebäudeverluste annähernd erreichte oder überschritt, kamen jedoch nun in der Folgezeit nicht mehr vor. Die Quote stabilisierte sich für den Rest des Zeitraumes auf 0,5. Wäre es nicht möglich gewesen, die anfängliche Gefallenenquote mit Hilfe des Luftschutzes zu senken, so wäre der steigenden Zerstörungswirkung der Angriffe in dem hier betrachteten Zeitraum sehr wahrscheinlich über 1 Million mehr Menschen erlegen. Die Durchschnittszahlen für die einzelnen genannten Phasen zeigt Tabelle 1.

Tabelle 1: Gefallene deutsche Zivilpersonen¹⁾ und die totalen Wohngebäudeschäden nach Phasen der Luftangriffstätigkeit und der Luftschutzwirkung im Durchschnitt je Monat

Deutsches Reich; Gebietsstand: 31. Dezember 1942²⁾

Zeit	Zahl der Monate	Gefallene	Wohngebäude-totalschäden	Gefallene je Wohngebäude-totalschaden
				im Durchschnitt je Monat
nach Phasen der Luftangriffstätigkeit				
Okt. 1940 — Febr. 1942	17	219	120	1,8
März 1942 — Sept. 1942	7	741	1 971	0,4
Okt. 1942 — Febr. 1943	5	394	433	0,9
März 1943 — Jan. 1944	11	8 100	14 733	0,5
Febr. 1944 — Juni 1944	5	5 539	9 445	0,6
Juli 1944 — Jan. 1945	7	13 536	25 057	0,5
nach Phasen der Luftschutzwirkung				
Okt. 1940 — Juni 1941	9	225	67	3,3
Juli 1941 — Febr. 1942	8	211	180	1,2
März 1942 — Sept. 1942	7	741	1 971	0,4
Okt. 1942 — Juli 1943	10	5 867	9 968	0,6
Aug. 1942 — Jan. 1945	18	8 602	15 954	0,5

¹⁾ Ohne die auf der Flucht befindlich gewesene Bevölkerung der deutschen Vertreibungsgebiete. — ²⁾ Ohne damaliges Protektorat Böhmen und Mähren.

teigische Ziele. Trotz dieser vielseitigen Beanspruchung war ihre Überlegenheit aber groß genug, in diesem Kriegabschnitt mit monatlich über 5 500 Gefallenen und etwa 9 500 Wohngebäude-Totalschäden die zweithöchste durchschnittliche Verlust- und Schadenszahl aller vorausgegangenen Abschnitte zu verursachen. Im Monat der Invasion an der Kanalküste schloß diese Phase mit ihrem Tiefpunkt der Luftkriegeinwirkung auf die Reichsbevölkerung ab. Der Juli 1944 leitete die letzte Periode des Luftkrieges innerhalb des hier behandelten Zeitraumes ein. Sie umfaßte Zahlen, die Monat für Monat in Größenordnungen lagen, die in dieser Kombination von Höhe und Aufeinanderfolge zu keiner früheren Zeit erreicht worden sind. Durchschnittlich starben je Monat mehr als 13 500 Zivilpersonen durch Luftkriegeinwirkung und wurden über 25 000 Wohngebäude vernichtet.

Der Einfluß der Luftschutzmaßnahmen und das Luftschutzverhalten der Bevölkerung spiegeln sich in der Entwicklung

Um einen Überblick über die regionale Verteilung der Luftkriegseinwirkung zu gewinnen, wurden die für die 30 Landeswirtschaftsamtbezirke des Reiches aus der Zeit von Oktober 1940 bis Januar 1945 zur Verfügung stehenden Angaben zu Gruppen zusammengefaßt, deren Abgrenzung etwa den Großräumen der Angriffstätigkeit nach Reichweite der gegnerischen Lustwaffe, strategischen und industriellen Zielmöglichkeiten und Bevölkerungsballungen entsprach. Hierbei ergaben sich 9 Angriffsräume. Von diesen umfaßte der Angriffsraum Nordwest die Landeswirtschaftsamtbezirke Köln, Düsseldorf, Münster und Bremen, der Raum West die Bezirke der Landeswirtschaftsämter Koblenz, Wiesbaden, Karlsruhe, Stuttgart und Saarbrücken, der Bereich Nord diejenigen von Hamburg, Kiel und Hannover, der Raum Berlin die Reichshauptstadt und Brandenburg, der Angriffsraum Mitte die Landeswirtschaftsamtbezirke Dresden, Magdeburg, Weimar und Reichenberg, Mittel-Süd die Landeswirtschaftsamtbezirke München, Fürth und Kassel, der Angriffsraum Süd die Bezirke der Landeswirtschaftsämter Wien, Linz und Salzburg, Nordost die Landeswirtschaftsämter Königsberg, Danzig, Stettin und Schwerin und schließlich der Angriffsraum Südost die Landes-

wirtschaftsamtbezirke Breslau und Kattowitz³⁾). Die Hauptlast der Luftangriffe hatte, wie Tabelle 2 zeigt, in der angegebenen Zeit sowohl nach der Zahl der totalen Wohngebäudeschäden als auch nach den Bevölkerungsverlusten der Raum Nordwest zu tragen. Jedoch war sein Anteil an den totalen Wohngebäudeschäden merklich höher als an der Gesamtzahl der Gefallenen. Verhältnismäßig den geringsten Gebäudeschäden hatten die Räume Süd und Südost, doch betrugen die Anteile an Personenverlusten rund das Vierfache desjenigen an den zerstörten Wohngebäuden. In 32 der insgesamt zugrunde liegenden 52 Monate, also in nicht viel weniger als zwei Dritteln dieser Zeit, lag der Schwerpunkt der Gebäudeschäden und in 29 Monaten, das ist noch mehr als die Hälfte der Zeit, derjenige der Personenverluste im Raum Nordwest. An 2. Stelle stand in dieser Hinsicht der Raum Nord, an 3. der Raum West. Die in den ersten 3 Monaten der hier untersuchten Zeit zunächst über den Nordwestraum bis Berlin streuende Angriffstätigkeit konzentrierte sich 1941 vorwiegend auf den Nordwesten und Norden. Trotz einzelner starker Angriffe im Norden und Westen hatte der Nordwestraum 1942 und während des 1. Halbjahres 1943 in noch höherem Maße die Last des Luftkrieges zu tragen. Nachdem die Schäden und Verluste im März 1943 sprunghaft anzusteigen begonnen hatten, setzte Mitte Juli 1943 eine stärkere Streuung der Angriffswirkung auf die Zielräume ein, derzufolge auch in der 1. Hälfte des Jahres 1944, als der Nordwesten wieder stärker angegriffen wurde, die auf ihn entfallenden Hauptanteile an der Gesamtwirkung schwächer waren als vorher. Im weiteren Verlauf griff die gegnerische Luftwaffe stärker in die Innenräume des Reichs, und bereits im Januar 1945, also noch vor dem nicht mehr in den hier betrachteten Zeitraum fallenden Großangriff auf Dresden, verlagerte sich der Schwerpunkt der Luftkriegswirkung auf den Raum Mitte.

Der Überblick über die regionale Verteilung der Luftkriegswirkung zeigt, daß die Hauptlast der Luftangriffe in der Zeit von Oktober 1940 bis Januar 1945 auf Räume entfiel, die zum heutigen Bundesgebiet gehören. Dies gilt im wesentlichen auch für die geringfügige Luftangriffstätigkeit während des 1. Kriegsjahres, nicht in gleichem Maße allerdings für die letzten Kriegsmonate. Immerhin vermochte die Endphase der Luftkriegsentwicklung trotz der Schwere der auch außerhalb des jetzigen Bundesgebietes vorgetragenen Luftangriffe die wesentlichen Züge des Bildes nicht mehr zu ändern. Von den eingangs erwähnten 410 000 Luftkriegstoten der deutschen Zivilbevölkerung des Gebietsstandes vom 31. Dezember 1937

³⁾ Die den Landeswirtschaftsämtern zugeteilten Verwaltungsbezirke sind nach Fläche und Bevölkerung im Statistischen Bericht VIII/19/1 des Statistischen Bundesamtes vom 28. Februar 1953 auf Seite 11 bis 12 angegeben.

Tabelle 2: Luftkriegswirkung nach Angriffsräumen von Oktober 1940 bis Januar 1945

Deutsches Reich; Gebietsstand: 31. Dezember 1942¹⁾

Angriffsraum	Wohngebäude-total-schaden	Gefallene ²⁾		Zahl der Monate, in denen der Angriffsraum den höchsten Anteil aufwies, an der Gesamtzahl der	
		deutsche Zivilpersonen	je Wohngebäude-total-schaden	Wohngebäude-total-schaden	gefallenen deutschen Zivilpersonen ²⁾
Gesamtzahl = 100					
Nordwest ..	39,8	33,6	0,5	32	29
West	17,3	14,5	0,5	6	5
Nord	17,9	20,9	0,6	8	8
Berlin	5,9	4,9	0,5	1	3
Mitte	6,7	4,8	0,4	1	2
Mittel-Süd ..	8,8	12,0	0,8	3	3
Süd	1,4	5,6	2,1	—	—
Nordost	2,1	3,0	0,8	1	2
Südost	0,2	0,7	2,4	—	—

¹⁾ Ohne damaliges Protektorat Böhmen und Mähren. — ²⁾ Ohne die auf der Flucht befindlich gewesene Bevölkerung der deutschen Vertreibungsgebiete.

waren 56 000 Kinder unter 14 Jahren, und zwar 33 000 Knaben und 23 000 Mädchen. Die durch Luftkriegseinwirkung getöteten Erwachsenen standen größtenteils, nämlich in einer Anzahl von 129 000, im Alter von 45 bis unter 65 Jahren. 87 000 starben im Alter von 30 bis unter 45 Jahren. 77 000 waren 65 Jahre und älter. Auf die weitgehend im Arbeits- und Wehrdienst stehenden Altersgruppen von 14 bis unter 20 und von 20 bis unter 30 Jahren entfielen 22 000 bzw. 39 000 zivile Luftkriegstote. Von der Gesamtzahl der im Alter von 14 und mehr Jahren Gefallenen waren 184 000 weiblichen und 170 000 männlichen Geschlechts. Die Zahl der Luftkriegstoten im jetzigen Bundesgebiet ist für die Gesamtzeit des 2. Weltkrieges auf 323 000 berechnet worden. Davon gehörten 287 000 Personen der deutschen Zivilbevölkerung an, 20 000 waren Ausländer und Kriegsgefangene, 16 000 Angehörige der Polizei und Wehrmacht. Für den größten Teil der 287 000 Luftkriegstoten der Zivilbevölkerung war auf Grund standesamtlicher Beurkundungen und gerichtlicher Todeserklärungen eine Gliederung nach dem Familienstand möglich. Danach waren rund 53% des so erfaßbaren Teils dieser Luftkriegstoten verheiratet, 30% ledig und 17% verwitwet oder geschieden. Zahlen in der Gliederung nach Geschlecht und Alter liegen für das Bundesgebiet allein über die Luftkriegsverluste nicht vor. Die Zahl der Verwundungsfälle durch Luftkriegseinwirkung ist für dieses Gebiet auf 486 000 berechnet worden. Davon entfielen 446 000 auf die deutsche Zivilbevölkerung, 16 000 auf Ausländer und Kriegsgefangene und 24 000 auf Mitglieder der Polizei und auf Wehrmächtsangehörige.

Dr. Hans Sperling

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Krankenanstalten im Jahr 1960

1. Vorbemerkungen zur Erfassungsmethode

Die seit 1877 bestehende, 1902 erweiterte und 1931 durch einen Reichsratsbeschluß grundlegend geänderte Krankenanstaltsstatistik wurde durch den zweiten Weltkrieg für mehrere Jahre unterbrochen. Erst 1952 ist es wieder gelungen, in den Ländern des Bundesgebietes und in Berlin (West) eine einheitliche Statistik der Krankenanstalten einzuführen.

Diese Statistik über Krankenanstalten, Krankenhausbetten und Krankenbewegung sowie über das dort tätige Personal ist im Berichtsjahr 1959 erweitert worden; erstmalig konnten die Allgemeinen Krankenanstalten nach Fachabteilungen gegliedert werden. Dadurch läßt sich besser als bisher beurteilen, wieviele Betten für bestimmte Krankheitsformen zur Verfügung stehen und in welchem Umfang sie durch Kranke beansprucht worden sind. Leider liegt diese Gliederung in den

Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Bayern auch für 1960 noch nicht vor.

Grundlage für die Statistik bilden Angaben, welche die Krankenanstalten am Jahresende den Gesundheitsämtern machen.

In letzter Zeit sind die Anforderungen an diese Statistik wesentlich erweitert worden. Die moderne Behandlung etwa Unfallverletzter mit Verbrennungen verlangt einen hochspezialisierten therapeutischen Apparat mit entsprechend ausgebildetem ärztlichen, pflegerischen und med.-technischen Personal. Der ohnehin unvollständige Nachweis von Fachabteilungen ist im Hinblick darauf noch nicht ausführlich genug. Bei der Eigenklassifizierung der Krankenanstalten spielen zudem offensichtlich Gesichtspunkte eine Rolle, die der Zielsetzung dieser Statistik nicht immer entsprechen.¹⁾

Militärische Krankenanstalten sind nicht erfaßt.

¹⁾ Definitionen vgl. WiSta 1961/5, S. 290 ff.

2. Krankenanstalten nach der Art und Zweckbestimmung der Wirtschaftseinheiten²⁾

Am 31. Dezember 1960 gab es im Bundesgebiet 3 451 Krankenanstalten mit insgesamt 553 424 planmäßigen Betten. Im Vorjahr betrug die Zahl der Krankenanstalten 3 461, die der Planbetten 567 266. Die Krankenanstalten verringerten sich also gegenüber dem Vorjahr um 0,3%, die planmäßigen Betten um 2,4%.

Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausbetten

Gebiet Zeit	Kranken- anstalten	Planmäßige Betten	
		Anzahl	auf 10 000 Einwohner
Reichsgebiet ¹⁾ 1938	4 673	637 090	93,5
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) 1952	3 288	502 547	104,9
..... 1953	3 308	513 104	105,9
..... 1954	3 325	524 196	107,1
Bundesgebiet ohne Berlin 1955	3 396	539 334	106,8
..... 1956	3 403	546 593	107,0
..... 1957	3 405	553 725	106,9
..... 1958	3 440	558 792	106,5
..... 1959	3 461	567 266	106,9
..... 1960	3 451	553 424	103,1

¹⁾ Gebietsstand: 31. 12. 1937.

Die Abnahme betraf die Öffentlichen und die Freien gemeinnützigen Krankenanstalten. Der Rückgang hat sich bei Anstalten und Betten unterschiedlich ausgewirkt. Die Zahl der Anstalten ist in beiden Gruppen fast gleichmäßig um 9 (0,7%) bzw. 7 (0,6%) zurückgegangen. Dagegen beträgt der Verlust an Planbetten bei den Öffentlichen Krankenanstalten nur 3 861 (1,2%), bei Freien gemeinnützigen aber 10 724 (5,0%).

Die im Privatbesitz befindlichen Krankenanstalten haben sich um 6 (0,7%) Wirtschaftseinheiten und insgesamt 743 (2,0%) planmäßigen Betten vermehrt. In Berlin (West) ist die Gesamtzahl der Krankenanstalten zwar gegenüber 1959 konstant geblieben, die der planmäßigen Betten hat jedoch um 207 (0,7%) zugenommen.

Krankenanstalten nach ihrer Art

Art der Krankenanstalt	Bundesgebiet ohne Berlin				Reichs- gebiet 1938
	31. 12. 1960		1959		
	An- stalten	Planmäßige Betten			
		Anzahl	%		
Öffentliche	1 348	310 083	56,0	55,3	62,6
Freie gemeinnützige	1 245	204 501	37,0	38,1	31,4
Private	858	38 840	7,0	6,6	6,0
Insgesamt	3 451	553 424	100	100	100

Bei der zahlenmäßigen Abnahme der planmäßigen Betten gegenüber dem Jahre 1959 handelt es sich weitgehend um eine Umschichtung, die auf eine Überprüfung nach ordnungsbehördlichen Verordnungen über Anlage, Bau und Einrichtung von Krankenhäusern zurückzuführen ist. So sind am Jahresende 1960 42 660 überplanmäßige (zusätzlich aufgestellte) Betten gemeldet worden; 1959 betrug diese Zahl dagegen nur 30 830. Es erfolgte hier also eine Zunahme um 11 830 (38,4%) überplanmäßiger Krankenbetten. Der Verlust an 13 842 planmäßigen Betten gegenüber dem Vorjahr wird zwar durch den gleichzeitigen Zuwachs überplanmäßiger Betten statistisch verständlich. Es handelt sich jedoch um keinen Ausgleich, denn es sollte dabei bedacht werden, daß diese zusätzlichen Betten in dadurch überbelegten Krankenzimmern oder in Nebenräumen aufgestellt sind.

Die Zahl der Allgemeinen Krankenanstalten betrug 1960 (1959) 1 823 (1 837), die der dort verfügbaren Planbetten 324 188 (336 358). Es gab ferner 1 590 (1 590) Fach- und Sonderkrankenanstalten mit 227 007 (228 769) planmäßigen Betten; der Rückgang erfolgte also vorwiegend in den Allgemeinen Krankenanstalten.

Nach dem Belegarztsystem³⁾ wurden 1960 (1959) 848 (859) Krankenanstalten mit insgesamt 49 948 (54 441) planmäßigen

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 135*. — ³⁾ Definition vgl. WiSta 1961/5, S. 290 ff.

Betten versorgt; das entspricht 24,6% (24,8) der Wirtschaftseinheiten und 9,0% (9,6) der Planbetten. Im Durchschnitt kamen 1960 auf ein Belegkrankenhaus rund 59 planmäßige Betten, im Jahre 1959 waren es 63 und 1958 noch über 75. Die durchschnittliche Zahl planmäßiger Betten der Krankenanstalten insgesamt lag 1960 bei 160, 1959 164 und 1958 bei 162; auch hier kommt der vorgenannte Umschichtungsprozeß zum Ausdruck.

Die Bettenbestandsziffer — planmäßige Betten bezogen auf 10 000 Einwohner — betrug Ende 1960 im Bundesgebiet 103,1, 1959 106,9 und 1958 106,5. Das Jahr 1960 weist seit der Wiedereinführung der Krankenanstaltsstatistik im Jahre 1952 die niedrigste Bettenziffer je Einwohner auf. Die Entwicklung der Bettenzahl der Krankenanstalten bleibt also hinter der Bevölkerungszunahme zurück. Diese Verhältniszahl liegt immerhin höher als die Bettenziffer für das Deutsche Reich im Jahre 1938. Der Bettenbedarf ist jedoch höher als 1938. Es haben sich seitdem soziologische und bevölkerungsbiologische Änderungen ergeben. Die diagnostisch-therapeutischen Möglichkeiten sind größer geworden, die Gesundheitsfürsorge und der darauf erhobene Anspruch sind wesentlich erweitert worden.

Bei einer Gliederung nach Kostenträgern und Zahl der Planbetten ist zu erkennen, daß Privatkliniken hauptsächlich bis zu 100 Betten haben. Bei den Freien gemeinnützigen Krankenanstalten ist die Größenklasse 100 bis unter 400, bei den Öffentlichen Krankenanstalten die von 400 und mehr planmäßigen Betten am stärksten besetzt. Zur letzten Gruppe muß jedoch bemerkt werden, daß sich eine Sonderstellung ergibt, weil hierher Universitätskliniken, Großstadt-Krankenhäuser, Psychiatrische Krankenanstalten und Tuberkuloseheilstätten gehören.

Die Gliederung nach der Zweckbestimmung hat am Jahresende 1960 im Bundesgebiet ohne Berlin folgendes Bild ergeben: 1 823 Allgemeine Krankenanstalten mit 324 188 planmäßigen Betten, 1 590 Fachkrankenhäuser mit 227 007 Planbetten sowie 38 Krankenanstalten bzw. Krankenabteilungen in den Justizvollzugsanstalten mit 2 229 Betten.

Krankenanstalten nach ihrer Zweckbestimmung Bundesgebiet ohne Berlin

Zweckbestimmung der Krankenanstalt	31. 12. 1960		1959
	Kranken- anstalten	Planmäßige Betten	
Fachkrankenanstalt	1 590	227 007	228 769
Krankenanstalt für innere Krankheiten	122	12 256	13 264
Krankenanstalt für Infektions- krankheiten	4	245	250
Sauglings- und Kinderkranken- anstalt	77	11 430	11 582
Tuberkulose-Krankenanstalt	268	38 651	40 991
Chirurgische Krankenanstalt	172	11 324	11 566
Orthopädische Krankenanstalt	39	4 678	4 657
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenanstalt	170	8 416	8 356
Entbindungsheim	38	363	315
Heil- und Pflegeanstalt	76	68 067	61 859
Psychiatrische und neurologische Krankenanstalt einschließlich Krankenanstalt für Suchtkranke ..	76	25 716	33 096
Krankenanstalt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrank- heiten	40	897	917
Augenkrankheiten	45	1 743	1 650
Haut- und Geschlechtskrankheiten	13	1 313	1 358
Kur-Krankenanstalt	382	32 059	29 365
Sonstige Fachkrankenanstalten (u. a. für Röntgen- und Strahlen- heilkunde, chronisch Kranke)	68	9 849	9 543
Krankenanstalt bzw. Krankenabtei- lung in der Justizvollzugsanstalt ..	38	2 229	2 139
Insgesamt	3 451	553 424	567 266

3. Fachliche Gliederung der Krankenanstalten⁴⁾

Die ärztliche oder verwaltungsmäßige Gliederung nach Fachabteilungen läßt sich in Allgemeinen Krankenanstalten häufig nicht bis in letzte Einzelheiten vornehmen; manchmal wech-

⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 135*.

sel der Bettenbestand zwischen den einzelnen Abteilungen eines Hauses. Trotzdem aber erlaubt eine Zusammenstellung der entsprechenden Meldungen eine gegenüber den Jahren vor 1959 verbesserte Aussage, welche jedoch wegen fehlender Nachweise in einzelnen Bundesländern auch für 1960 unvollständig bleiben mußte. Bei Fachkrankenanstalten und Fachabteilungen handelt es sich um fachärztlich geleitete, selbständige Behandlungseinheiten, deren verschiedene Zuordnung lediglich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgt.

a) Fachkrankenanstalten

Am 31. Dezember 1960 sind 1 590 Fachkrankenanstalten, die als Wirtschaftseinheiten selbständig waren, im Bundesgebiet ohne Berlin gezählt worden. Berlin (West) hatte 78 Fachkrankenanstalten. Der Anteil der Fachkrankenanstalten betrug 46% der insgesamt 3 451 Krankenhäuser im Bundesgebiet ohne Berlin (Berlin 51%) und 41% der insgesamt 553 424 planmäßigen Krankenhausbetten (Berlin 35%). Die Zahl der Planbetten in den selbständigen Fachkrankenanstalten hat sich um 0,8% auf 227 007 verringert, die der Wirtschaftseinheiten ist dagegen unverändert geblieben.

Gegenüber der unveränderten Zahl der Wirtschaftseinheiten und einer Veränderung der Planbetten bei den übrigen Fachkliniken hatte die Zahl der als Kurkrankenanstalten gemeldeten Häuser gegenüber dem Jahresende 1959 am 31. Dezember 1960 eine Steigerung um 7,6% und gegenüber Ende 1958 sogar um nahezu die Hälfte erfahren. 1960 (1959 bzw. 1958) sind 382 (355 bzw. 256) derartige Anstalten gemeldet worden. Die Zahl der planmäßigen Betten ist gegenüber 1959 (1958) um 9,2 (62,2)% angestiegen und betrug Ende 1960 32 059 (1959: 29 365, 1958: 19 761). Die sehr starke Vermehrung, welche in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt, muß teilweise jedenfalls auf eine Änderung der Zweckbestimmung oder nur der Bezeichnung von früher anders ausgewiesenen Fachkrankenanstalten zurückgeführt werden. Hier zeigt sich — wie übrigens auch in der Entwicklung der Zahlen für die Fachärzte — ein erhöhter Bedarf an Krankenbetten, die für die Behandlung chronischer Krankheiten, von Unfallfolgen oder allgemeinen Zivilisationsschäden spezialisiert sind. Hinzu kommt, daß der Anspruch auf Gesundheitsfürsorge ständig steigt und daß auch die Sozialversicherungsträger in der Lage sind, steigende Aufwendungen für Kuren zu bewilligen.

b) Universitätskliniken

Es gibt im Bundesgebiet ohne Berlin in Universitätskliniken 19 100 Planbetten, die alle fachärztlich versorgt sind. Wegen der unterschiedlichen Struktur der Hochschulkrankenhäuser kann die Zahl der als Wirtschaftseinheiten selbständigen Kliniken nicht genau bestimmt werden: Teilweise wird ein Hochschulkrankenhaus mit seinen Fachkliniken als Wirtschaftseinheit nachgewiesen, manchmal auch sind die einzelnen Kliniken wirtschaftlich selbständig.

c) Fachabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten

Aus den Bundesländern Bayern und Nordrhein-Westfalen liegen Meldungen über abgegrenzte Fachabteilungen in Allgemeinkrankenhäusern, die ärztlich und weitgehend auch hinsichtlich der med.-technischen Ausstattung selbständig sind, auch für 1960 noch nicht vor. Zum Jahresende 1960 gab es im übrigen Bundesgebiet ohne Berlin 862 Allgemeine Krankenanstalten (ohne Universitätskliniken) mit 166 056 planmäßigen Betten. Es sind damit also 47% der Allgemeinen Krankenanstalten bzw. 51% der dort vorhandenen Planbetten erfaßt.

Von den Allgemeinen Krankenanstalten dieses Teils des Bundesgebietes waren 474 mit 137 416 Fachabteilungen gegliedert. Die Zahl der derart abgegrenzten Fachabteilungen betrug 2 390, also durchschnittlich 5 je Krankenanstalt; hinzu kommen 193 Fachabteilungen mit 29 720 Betten, welche sich in Fachkrankenanstalten eines davon verschiedenen Fachgebietes befinden. Ferner sind in den Fachkrankenanstalten 4 344 Planbetten auf allgemeinen Bettenstationen außerhalb eines Fachgebietes nachgewiesen. Die Allgemeinen Krankenanstalten mit abgegrenzten Fachabteilungen der genannten Länder verfügen noch über 5 728 planmäßige Betten, die keiner Fachabteilung zugeteilt sind.

d) Bettenangebot auf abgegrenzten Fachabteilungen und in Fachkrankenanstalten

Im Bundesgebiet, ohne Berlin, Bayern und Nordrhein-Westfalen — also in den Ländern, aus denen die Statistik der Fachabteilungen vorliegt —, entfielen auf jeweils 10 000 Einwohner in Fachkrankenanstalten und auf Fachabteilungen

für Innere Medizin	18,4	(1959: 18,0)
für Chirurgie	17,2	(1959: 17,2) sowie
für Gynäkologie und Geburtshilfe	6,9	(1959: 6,7)

planmäßige Betten.

Für die fachärztliche Behandlung Tuberkulose-Kranker betrug das Bettenangebot 10,0 (1959: 11,1).

4. Krankenstand und Krankenzugbewegung⁵⁾

Während des Jahres 1960 wurden in den Krankenanstalten des Bundesgebietes ohne Berlin 7,0 Mill. Kranke an 188,6 Mill. Pflagetagen stationär behandelt. Die Zahl der stationär behandelten Kranken hat sich von Jahr zu Jahr vergrößert. Bei

⁵⁾ Vgl. Tabelle, S. 135*.

Krankenstand, Pflagetage und Verweildauer
Bundesgebiet ohne Berlin

Berichts- jahr	Kranke		Pflagetage		Verweil- dauer ¹⁾ in Tagen
	1 000	1956 = 100	Mill.	1956 = 100	
Sämtliche Krankenanstalten					
1956	6 417	100	179,5	100	29,8
1957	6 613	103	180,9	101	29,1
1958	6 747	105	183,1	102	28,8
1959	6 968	109	186,6	104	28,4
1960	7 030	110	188,6	105	28,5
darunter: Akut-Krankenanstalten					
1960	6 318	—	128,3	—	21,2

¹⁾ Die Verweildauer ist berechnet nach der Formel: $\frac{\text{Pflagetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$

einem Bestand von 553 424 planmäßigen Betten entfielen damit im Bundesdurchschnitt auf ein Bett 339 Pflagetage gegenüber 329 im Jahre 1959; damit wurden die planmäßigen Betten durchschnittlich zu 92,9% ausgenutzt, während dieser Anteil im Vorjahre etwas niedriger, und zwar bei 90,1% lag. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 1960 (1959) in allen Krankenanstalten zusammen 28,3 (28,4) Tage, allein in Kran-

Krankenzugbewegung in den Krankenanstalten

Gebiet Berichtszeit	Krankenanstalten			
	ins- gesamt	öffent- liche	freie gemein- nützige	private
Durchschnittliche Bettenbelegung je planmäßiges Bett in Tagen				
Reichsgebiet ¹⁾	1934 278,9	293,2	263,6	217,3
1938	303,4			
Bundesgebiet ohne Berlin	1957 326,7	333,0	321,3	305,0
1958	327,6	334,2	321,8	306,1
1959	329,0	335,3	323,7	306,7
1960	339,0	340,9	342,4	304,9
darunter im Jahre 1960 in Kranken- anstalten für Akutkranke	335,4	330,5	345,0	306,0
Grad der Bettenausnutzung je Tag in %				
Reichsgebiet ¹⁾	1934 76,4	80,3	72,2	59,5
1938	83,1			
Bundesgebiet ohne Berlin	1957 89,5	91,2	88,0	83,6
1958	89,8	91,6	88,2	83,9
1959	90,1	91,8	88,7	84,0
1960	92,9	93,4	93,8	83,5
darunter im Jahre 1960 in Kranken- anstalten für Akutkranke	91,9	90,6	94,5	83,8
Durchschnittliche Verweildauer ²⁾ der stationär behandelten Kranken in Tagen				
Reichsgebiet ¹⁾	1934 40,0	43,5	37,4	24,5
1938	36,2			
Bundesgebiet ohne Berlin	1957 29,1	31,4	26,7	25,5
1958	28,8	31,1	26,5	25,5
1959	28,4	30,7	28,3	24,5
1960	28,3	30,5	26,2	24,7
darunter im Jahre 1960 in Kranken- anstalten für Akutkranke	21,2	21,3	21,7	17,3

¹⁾ Gebietsstand: 31. 12. 1937. — ²⁾ Errechnet nach der Formel: $\frac{\text{Pflagetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$

Geburten in den Krankenanstalten 1960
Bundesgebiet ohne Bayern und Berlin

Art der Krankenanstalten	Zahl der Anstalten	Gesamtzahl der entbundenen Frauen (ohne Fehlgeburten, aber einschl. standesamtl. meldepflichtigen Totgeburten)	Zahl der geborenen Kinder		davon Zahl der Kinder bei		
			lebend	tot	Einzelgeburt	Zwillingsgeburt	sonstiger Mehrgeburt
Öffentliche	911	222 431	220 879	4 500	219 505	5 778	96
Freie gemeinnützige	1 102	254 465	253 184	4 489	251 292	6 278	103
Private	615	32 923	32 826	461	32 559	722	6
Zusammen	2 628	509 819	506 889	9 450	503 356	12 778	205
Anteil der in Krankenanstalten Geborenen an der Gesamtzahl der Geborenen in %			65,4	77,6	65,4	69,8	88,4
dagegen 1959			61,7	75,6	61,7	68,7	93,4

kenanstalten für Akutkranke 21,2 (21,2). Diese Berechnungen beziehen sich auf die 553 424 planmäßigen Betten, nicht auf den zusätzlich gemeldeten Bestand von 42 660 überplanmäßigen Betten. Die stärkere Bettenbelegung kann Ausdruck der Umschichtung von Planbetten sein.

In den Krankenanstalten sind während des Jahres 1960 insgesamt 256 730 Kranke gestorben, 4% der stationär behandelten Patienten. Der Anteil der in Krankenanstalten Gestorbenen an den Gesamtsterbefällen betrug im Jahre 1960 (1959) 42% (43%). Leichenöffnungen wurden im Jahre 1960 (1959) bei rund 18% (21%) der in Krankenanstalten gestorbenen Kranken vorgenommen.

5. Ärzte, Schwestern, med.-technisches und anderes Krankenhauspersonal⁶⁾

Am Jahresende 1960 waren in den Krankenanstalten des Bundesgebietes ohne Berlin 21 430 Ärzte hauptberuflich beschäftigt; außerdem beteiligten sich 7 147 Belegärzte an der Versorgung stationär Kranker. Die Zahl der Krankenhausärzte hatte gegenüber dem 31. Dezember 1959 um 0,5% abgenommen; es gab um 0,6% mehr Belegärzte. Die Zahl der Assistenzärzte hat um 228 (1,7%), die der Hilfsärzte und Pflichtassistenten — zweier zu Ende gehenden Kategorien — um 199 abgenommen. Dagegen haben die Zahlen der Leitenden Ärzte um 97 (1,9%) und die der Oberärzte um 214 (7,8%) zugenommen — ein Zeichen für Strukturänderungen im Aufbau des ärztlichen Dienstes in den Krankenanstalten. Außer den vorgenannten Arztgruppen waren in den Krankenanstalten Ende 1960 (1959) noch 344 (425) Ärzte hospitierend oder unbezahlt tätig. In klinischer Ausbildung befanden sich gleichzeitig 3 038 (2 478) Medizinalassistenten.

Bei der Beurteilung der Ärztezahlen, insbesondere im Hinblick auf die Zuordnung zu einer der vorgenannten Gruppen, muß der fließende Übergang auch zu den in eigener Praxis tätigen Ärzten berücksichtigt werden. Ein Vergleich dieser Statistik mit den im Rahmen der Statistik der Heil- und Heilhilfspersonen ausgewiesenen Ärztezahlen ist nicht ohne Einschränkung möglich. Gewisse Differenzen sind unvermeidlich, weil sich die Erfassungsmethoden unterscheiden.

Die Zunahme der Medizinalassistenten gegenüber dem Vorjahr um 22,6% hängt mit einer inzwischen voll wirksam gewordenen Änderung der Bestallungsordnung für Ärzte zusammen. Die Medizinalassistenten müssen vor der Bestallung als Arzt und nach dem Examen eine zweijährige klinische Ausbildung ableisten; diese Ausbildungsstufe ist neu hinzugekommen. Während der Studienjahre 1958 und 1959 (das Wintersemester ist dabei jeweils zum folgenden Sommersemester addiert, z. B. WS 1958/59 + SS 1959 = Studienjahr 1959) haben 3 119, während der Jahre 1959 und 1960 3 473 Kandidaten das Ärztliche Staatsexamen mit Erfolg bestanden. Die

Medizinalassistenten von jeweils zwei vorhergehenden Examensjahrgängen befanden sich gleichzeitig in klinischer Ausbildung. Allein die Zunahme der Zahl von Medizinalassistenten im Jahre 1960 gegenüber dem Jahre 1959 liegt demnach im Bereich von 10%. Da die Medizinalassistentenzeit als Praktikantenausbildung auf verschiedenen Fachgebieten vorgeschrieben ist, sind Terminüberschreitungen durch einen verzögerten Wechsel zu anderen Fachgebieten ziemlich häufig. Eine direkte Schlußfolgerung von der Zahl der erfolgreichen Examenskandidaten auf die der Medizinalassistenten bzw. später auf die der neuapprobierten Ärzte ist daher in einer kurzfristigen Übersicht nur mit Einschränkungen möglich.

100 665 Pflegepersonen (Krankenschwestern, Krankenpfleger, Kinderkrankenschwestern und sonstige Pflegekräfte ohne die dafür in Ausbildung befindlichen Personen) waren am 31. Dezember 1960 in den 3 451 Krankenanstalten tätig. Gegenüber 1959 hat sich die Zahl um 1,9% erhöht. Die Zahl der Krankenschwesternschülerinnen hat sich um 2,2%, die der Kinderkrankenschwesternschülerinnen um 9,3% vergrößert. Die Zahl der (männlichen) Krankenpflegeschüler ist aber gegenüber 1959 um 7,3% zurückgegangen. Es befanden sich Ende 1960 1 671 Krankenpflegeschüler in Ausbildung.

Im Berichtsjahr waren in den Krankenanstalten 5 099 Hebammen tätig, das sind 1,3% mehr als im vorausgegangenen Jahr; ausschließlich in Krankenhäusern arbeiteten 1 536 Hebammen, 8,4% mehr als 1959.

An der modernen Krankenbehandlung haben medizinisch-technische Assistentinnen (Assistenten) als Mitarbeiter der Ärzte immer größeren Anteil. Ende 1960 (1959) waren in den Krankenanstalten des Bundesgebietes ohne Berlin 8 481 (8 176) medizinisch-technische Assistentinnen (Assistenten) und 2 977 (2 437) medizinisch-technische Gehilfen(-innen) tätig. Hinzu kommen außerdem 1 809 (1 711) Krankengymnastinnen (-gymnasten), Masseur (-innen) 1 544 (1 503) sowie 1 096 (915) Masseur (-innen) und Medizinische Bademeister (-innen). Bei sämtlichen Berufsgruppen ist gegenüber 1959 ein Anstieg zu erkennen. Die Zahl der Verwaltungsangestellten betrug 22 997 (22 154); in den Wirtschaftseinrichtungen waren 128 892 (125 959) Personen tätig.

6. Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Gesundheitswesen im Rechnungsjahr 1959⁷⁾

Über die Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenanstalten und sonstiger Einrichtungen des Gesundheitswesens wird gesondert berichtet⁸⁾. Insgesamt haben Bund, Länder und Gemeinden im Rechnungsjahr 1959 rund 2,8 Mrd. DM für die Krankenanstalten ausgegeben, das sind erneut rund 0,3 Mrd. DM mehr als im Rechnungsjahr 1958 (2,5 Mrd. DM); 1958 betrug der Zuwachs 0,24 Mrd. DM. Über die wirtschaftlichen Verhältnisse der privaten Krankenhäuser liegen Zahlen nicht vor.

Eb.

⁶⁾ Vgl. Tabelle, S. 136*.

⁷⁾ Vgl. Tabelle, S. 136*. — ⁸⁾ Vgl. WiSta 1961/4, S. 252.

Wahlen

Ungültige Stimmen bei der Bundestagswahl 1961

Bei allen vier Bundestagswahlen gab es verhältnismäßig viele Stimmen, die als „ungültig“ gezählt werden mußten. Verfolgt man die Entwicklung seit der Wahl 1953, bei der die Wähler zum ersten Mal zwei Stimmen hatten, eine Erststimme für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten und eine Zweitstimme für die Wahl nach Landeslisten, ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

Wahljahr	Ungültige			
	Erststimmen		Zweitstimmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
1953 ¹⁾	959 790	3,4	928 278	3,3
1957	916 680	3,0	1 167 466	3,8
1961	845 158	2,6	1 298 723	4,0

¹⁾ Ohne Saarland.

Bei den Reichstagswahlen nach 1919 betrug der Anteil der ungültigen Stimmen in der Regel kaum mehr als 1% und bei den letzten Landtagswahlen im Bundesgebiet liegt er in den wenigsten Fällen über 2%. Die weit größere Zahl ungültiger Stimmen bei den vergangenen Bundestagswahlen und die gegenläufige Entwicklung bei den Erst- und Zweitstimmen gaben daher Veranlassung für eine nähere Untersuchung der mutmaßlichen Ursachen für die ungültigen Stimmen bei der Bundestagswahl 1961, deren Ergebnisse hiermit vorgelegt werden.

Die Untersuchung stützt sich auf die repräsentative Wahlstatistik, durch die in 1 126 über das ganze Bundesgebiet gestreuten Wahlbezirken neben der Wahlbeteiligung auch die Stimmabgabe von 730 000 Männern und Frauen nach dem Alter festgestellt worden ist¹⁾. Bei der Auszählung der Stimmen wurden die ungültigen Stimmen außer in ihrer Gesamtheit zum erstenmal auch nach folgenden Ungültigkeitsgründen unterschieden:

Stimmzettel leer,
Stimmzettel durchgestrichen,
Kreuz nicht eindeutig zuzuordnen,
mehrere Kreuze,
sonstige Ursachen.

Bei der Auswahl der Ungültigkeitsgründe konnte auf keinerlei Erfahrungen zurückgegriffen werden. Es hat sich jedoch gezeigt, daß eine weitere Aufgliederung der „sonstigen Ursachen“ nutzlos gewesen wäre, da es bei der Bundestagswahl 1961 insgesamt nur etwa 7 000 Wähler gab, die mit einer oder mit beiden Stimmen in diese Gruppe fallen. Nach einer Einzelauszählung dieser Stimmen in Bayern handelt es sich in der Hauptsache um Personen, die durch mehr oder weniger drastische Bemerkungen auf dem Stimmzettel ihre Unzufriedenheit mit den Wahlvorschlägen bekundet haben.

Ebenfalls als völlig unbedeutend erwies sich die Zahl der Personen, deren Kreuz auf dem Stimmzettel einem Wahlvorschlag nicht eindeutig zuzuordnen war. Hierdurch sind etwa 4 000 Erststimmen und 2 500 Zweitstimmen ungültig geworden. In der folgenden Zusammenstellung sind diese Fälle der Übersichtlichkeit halber in die Gruppe der sonstigen Ungültigkeitsursachen unter Ziffer 5, 6, 9 und 12 mit aufgenommen worden. Ebenfalls zusammengefaßt wurden die Fälle, in denen sich die Ungültigkeit der Stimmen durch leere oder durch durchgestrichene Stimmzettel ergab, und zwar einmal, weil es sich um etwa den gleichen Sachverhalt handelt und zum anderen, weil durchgestrichene Stimmzettel sehr selten waren.

Ergebnis der Sonderauszählung

Nach dem Ergebnis der Auszählung, das auf die Gesamtzahl der Wähler hochgerechnet wurde, ergab sich bei der Bun-

¹⁾ Vgl. hierzu den Aufsatz „Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter bei der Bundestagswahl 1961“ in WiSta 1962/2, S. 75 ff.

destagswahl 1961 folgendes Bild:

Wähler mit	Anzahl	%
A. Ungültiger Erst- und Zweitstimme	338 500	18,0
1. Erst- und Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	236 600	12,6
2. Erststimmenseite leer oder durchgestrichen, Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	25 300	1,3
3. Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen, Erststimmenseite mehrere Kreuze	37 600	2,0
4. Beide Seiten mehrere Kreuze	30 100	1,6
5. Eine Seite leer oder durchgestrichen, auf der anderen Seite sonstige Ursachen	2 500	0,1
6. Beide Seiten sonstige Ursachen	6 400	0,3
B. Ungültiger Erst- und gültiger Zweitstimme	583 600	31,0
7. Erststimmenseite leer oder durchgestrichen	572 300	30,4
8. Erststimmenseite mehrere Kreuze	9 800	0,5
9. Sonstige Ursachen	1 400	0,1
C. Ungültiger Zweit- und gültiger Erststimme	959 400	51,0
10. Zweitstimmenseite leer oder durchgestrichen	847 800	50,4
11. Zweitstimmenseite mehrere Kreuze	10 500	0,6
12. Sonstige Ursachen	1 100	0,1
Zusammen	1 881 500	100

Die beiden Stimmen werden auf einem Stimmzettel abgegeben, auf der linken Seite die Erststimme und auf der rechten Seite die Zweitstimme. Das hat aus auszählungstechnischen Gründen zur Folge, daß eine Erst- oder Zweitstimme auch dann als ungültig angesehen wird, wenn sie vom Wähler gar nicht abgegeben worden ist, weil er nur eine Seite des Stimmzettels ausgefüllt hat. Würde man für die Erst- und Zweitstimme verschiedene Stimmzettel haben und es dem Wähler freistellen, entweder beide oder nur einen Stimmzettel in die Wahlurne zu werfen und dann die Auszählung der Stimmen an Hand der Stimmzettel vornehmen, würden die nicht eingeworfenen Stimmzettel nicht als ungültige Stimmen, sondern als geringere Wahlbeteiligung in Erscheinung treten. So gesehen ist ein Vergleich der ungültigen Stimmen bei den Bundestagswahlen mit den ungültigen Stimmen bei anderen Wahlen nur mit Vorbehalt zulässig.

Noch am besten eignen sich für Vergleiche die Zahlen über die Wähler, die ihre Stimme auf beiden Seiten des Stimmzettels ungültig abgaben. Bei der Wahl 1961 waren für 339 000 Personen beide Seiten des Stimmzettels ungültig. Bezogen auf alle Wähler beträgt ihr Anteil 1,0% und liegt damit etwa auf der gleichen Höhe wie der Anteil der ungültigen Stimmen bei den früheren Reichstags- und bei den meisten Landtagswahlen.

Fast 250 000 Wähler gingen ohne ernstlichen Wahlwillen zum Wahllokal

Der weitaus größte Teil der Wähler mit zwei ungültigen Stimmen hatte offenbar von vornherein nicht die Absicht, eine gültige Stimme abzugeben und ist nur der Form halber zum Wahllokal gegangen, obwohl es im Bundesgebiet, im Gegensatz zu einigen ausländischen Staaten, keinen Wahlzwang gibt. Man darf hierzu die 237 000 Wähler mit leerer oder durchgestrichener Erst- und Zweitstimmenseite des Stimmzettels sowie die 9 000 Wähler nach Ziffer 5 und 6 der Übersicht rechnen. Anders verhält es sich dagegen mit den Wählern, die auf einer Seite des Stimmzettels mehrere Kreuze hatten und die andere Seite leer gelassen oder durchgestrichen haben, sowie mit den Wählern mit mehreren Kreuzen auf beiden Seiten des Stimmzettels (Ziffer 2, 3 und 4 der Übersicht). Erstere haben offenbar angenommen, die beiden Stimmen könnten entweder als Erst- oder als Zweitstimmen abgegeben werden, letztere gingen vermutlich von der irigen Annahme aus, sie könnten sowohl auf der linken als auch auf der rechten Seite des Stimmzettels zwei Stimmen abgeben.

Über 1,5 Millionen Wähler gaben nur eine der beiden Stimmen ungültig ab

Über 80% der Wähler mit ungültigen Stimmen hat nicht beide, sondern nur die Erst- oder nur die Zweitstimme ungültig abgegeben. Nur mit der Erststimme haben 584 000, nur mit der Zweitstimme 959 000 ungültig gewählt. Forscht man weiter, handelt es sich in beiden Fällen fast ausschließ-

lich um Wähler, bei denen die Ungültigkeit der einen oder anderen Stimme durch Leerlassen oder Durchstreichen auf der entsprechenden Seite des Stimmzettels zustande kam.

Eine weitere Gruppe unter den Wählern mit nur einer ungültigen Stimme sind die rund 20 000 Personen, deren Erst- oder Zweitstimme durch mehrere Kreuze vom Wahlvorstand nicht anerkannt werden konnte. Diese Fälle sind weit weniger zahlreich als die schon oben erwähnten insgesamt 93 000 nach den Ziffern 2, 3 und 4 der Übersicht, die sich aus der Eintragung mehrerer Kreuze auf beiden Seiten des Stimmzettels oder auf nur einer Seite bei gleichzeitigem Leerlassen der anderen Seite ergaben. Auch die 20 000 Wähler, die nur eine der beiden Stimmen durch mehrere Kreuze ungültig hatten, dürften meistens aus dem Irrtum gehandelt haben, es stünde ihnen für jede Seite des Stimmzettels mehr als eine Stimme zu.

Eine nicht unbeträchtliche Rolle für diese Irrtümer spielen offenbar die Kommunalwahlsysteme in Baden-Württemberg und Bayern, bei denen der Wähler mehrere Stimmen hat, die er durch sogenanntes Kumulieren entweder alle für einen oder für verschiedene Wahlvorschläge abgeben kann. Der Anteil der durch mehrere Kreuze ungültig gewordenen Stimmen ist in diesen beiden Ländern daher bedeutend höher als im übrigen Bundesgebiet.

Die Hauptursache für die hohe Zahl ungültiger Erst- oder Zweitstimmen sind die 572 000 Wähler mit gültiger Zweitstimme, welche die Erststimmenseite, und die 848 000 Wähler mit gültiger Erststimme, welche die Zweitstimmenseite des Stimmzettels leergelassen haben. Diese Wähler müssen daher im Mittelpunkt von Überlegungen über die vermutlichen Gründe der ungültigen Stimmen stehen.

Bei diesen Wählern kann es sich zunächst um solche handeln, denen entweder kein Wahlkreisabgeordneter oder keine Landesliste gefiel und die sich dadurch veranlaßt sahen, eine Seite des Stimmzettels unausgefüllt zu lassen. Es ist aber ebensogut denkbar, daß die betreffenden Wähler glaubten, mit der Angabe einer Stimme ihr Wahlrecht bereits erschöpft zu haben.

Beim Lesen und Ausfüllen des Stimmzettels fängt man im allgemeinen nicht rechts, sondern links an. Wähler, welche glauben, nur eine Stimme zu haben, werden daher vor allem die linke Seite des Stimmzettels ausfüllen. Die Sonderauszählungen zeigen nun in der Tat, daß sich die Fälle, in denen die linke Seite leer blieb, zu den Fällen, in denen die rechte Seite leer blieb, wie zwei zu drei verhalten.

Für eine weitverbreitete Unkenntnis von der Möglichkeit der doppelten Stimmabgabe sprechen ferner die Erfahrungen in den vier Wahllokalen, in denen 1961 während der ganzen Wahlhandlung mechanische Stimmzählgeräte (Wahlmaschinen) eingesetzt waren. In drei Wahllokalen mit solchen Geräten wurden genau so viele ungültige Erststimmen wie ungültige Zweitstimmen abgegeben, in einem dieser drei Wahllokale sogar überhaupt keine ungültigen Stimmen. Lediglich in einem vierten Wahllokal stehen zwei ungültige Erststimmen sieben ungültigen Zweitstimmen gegenüber. Beim Einsatz von Stimmzählgeräten konnte der Wähler über die Möglichkeit, zwei Stimmen abzugeben, nicht im Zweifel sein. Es war auch ausgeschlossen, die beiden Stimmen als Erststimmen oder als Zweitstimmen oder zwei Erst- und zwei Zweitstimmen abzugeben. Infolgedessen ergab sich in allen vier Wahllokalen mit Stimmzählgeräten nicht nur ein völlig unbedeutender Anteil von weniger als 0,3% ungültigen Stimmen, sondern in drei der vier Wahllokale auch kein Unterschied zwischen ungültigen Erst- und Zweitstimmen.

Ein weiteres Argument für die große Bedeutung der Unkenntnis der Technik des Zweitstimmensystems liefern die folgenden interessanten Zahlenrelationen: Die Bevorzugung der linken Seite des Stimmzettels findet sich auch bei den Fällen, in denen nur eine Seite des Stimmzettels zur Abgabe der beiden Stimmen benutzt wurde (Ziffern 2 und 3 der Übersicht). In diesen Fällen ist die linke Seite um 50% häufiger als die rechte bevorzugt worden. Diese Wähler mit den Kreuzen auf nur einer Seite des Stimmzettels gehören zu den Personen, die ihre Stimmen offenbar für verschiedene Parteien abgeben

wollten, sich aber in der Anbringung der Kreuze geirrt haben. Von allen Wählern mit unterschiedlicher Stimmabgabe haben sich in dieser Weise in bezug auf die linke Seite des Stimmzettels nicht weniger als 2% und in bezug auf die rechte Seite 1,3% geirrt. Nimmt man nun für die Personen, welche keine Absicht hatten, zwei verschiedene Parteien zu wählen, die gleichen Irrtumswahrscheinlichkeiten für die Seiten des Stimmzettels an, würden 610 000 Personen nur links und 400 000 nur rechts versehentlich mit einem Kreuz gewählt haben. Danach wäre zu vermuten, daß es unter den 848 000 Wählern mit gültiger Erststimme und leerer Zweitstimmenseite des Stimmzettels nur etwa 240 000 gab, die bewußt keiner Landesliste ihre Stimme geben wollten und unter den 572 000 Wählern mit gültiger Zweitstimme und leerer Erststimmenseite des Stimmzettels nur etwa 170 000, denen keiner der Kreiswahlvorschläge zusagte, aber über 1 Mill., die nicht genügend mit der Technik des Zweitstimmensystems vertraut waren.

Nur eine gültige Stimme haben vor allem Frauen und ältere Wähler abgegeben

Für die drei Hauptpositionen A, B und C in der Übersicht mit dem Ergebnis der Sonderauszählungen ist auch eine Untergliederung nach Geschlecht und Alter möglich, die nachfolgende Tabelle ausweist:

Ungültige Stimmen nach Geschlecht und Alter der Wähler bei der Bundestagswahl 1961

Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Von jeweils 1000 Wählern gewählt			
	mit beiden Stimmen	nur mit der Erststimme	nur mit der Zweitstimme	mit einer oder beiden Stimmen
	ungültig			
	Männer			
21—30	7,4	11,8	24,2	43,4
30—60	10,3	13,2	21,0	44,5
60 und mehr	12,2	19,5	31,8	63,5
Zusammen	10,2	14,4	24,1	48,7
	Frauen			
21—30	8,0	16,6	34,3	58,9
30—60	10,9	20,7	35,8	67,4
60 und mehr	11,5	30,9	46,0	88,4
Zusammen	10,6	22,5	38,0	77,1
	Männer und Frauen			
21—30	7,7	14,2	29,2	51,1
30—60	10,6	17,3	29,0	56,9
60 und mehr	11,8	25,8	39,6	77,2
Zusammen	10,4	18,8	31,6	60,8

Ohne Briefwähler.

Danach ist der Anteil der Wähler, die beide Stimmen ungültig abgegeben haben, bei Männern und Frauen mit etwas über 10% gleich groß. Außerdem haben die älteren Wähler häufiger mit beiden Stimmen ungültig gewählt als die jüngeren. Offenbar haben es jüngere Wähler häufiger als ältere Wähler vorgezogen, dem Wahllokal ganz fernzubleiben, wenn sie keinen ernstlichen Willen zur Stimmabgabe hatten.

Anders sind dagegen die Unterschiede nach Geschlecht und Alter bei den Wählern zu beurteilen, die nur eine ungültige Stimme abgegeben hatten. Aus diesen Unterschieden geht hervor, daß die höhere Zahl ungültiger Stimmen bei den Frauen allein auf der häufigeren Abgabe von nur einer Stimme beruht. Nur mit der Erststimme ungültig haben 14% der Männer, aber 23% der Frauen, nur mit der Zweitstimme ungültig 24% der Männer und 38% der Frauen, gewählt. Nach dem Alter steigen die %-Sätze für Männer und Frauen zusammen bei den Erststimmen von 14 auf 26 und bei den Zweitstimmen von 29 auf 40. Diese Zahlen zeigen auch, daß bei Männern wie Frauen und bei jedem Alter bei nur einer ungültigen Stimme immer weit mehr ungültige Zweit- als Erststimmen abgegeben worden sind. Das Verhältnis der ungültigen Erststimmen zu den ungültigen Zweitstimmen ist für beide Geschlechter etwa gleich groß, aber in nicht unerheblichem Maße altersabhängig. Während es unter den jüngsten Wählern doppelt so viele Wähler mit ungültiger Zweitstimme wie Wähler mit ungültiger Erststimme gab, ergibt sich für die ältesten Wähler nur noch ein Verhältnis von etwa 3 : 2.

Aus diesen Beobachtungen lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

- a) Da weit mehr Frauen als Männer und weit mehr ältere als jüngere Wähler nur eine Stimme gültig abgegeben haben, gibt es unter den Frauen und älteren Wählern offenbar besonders viele, die glaubten, nur eine Stimme zu besitzen.
- b) Die Wähler, die eine der beiden Stimmen entweder den Kreiswahlvorschlägen oder den Landeslisten bewußt verweigerten, oder die das Zweistimmensystem nicht verstanden haben, gehören vorwiegend den höheren Altersklassen an.

Eine weitere Frage ist die, woher es kommt, daß sich die Differenz zwischen ungültigen Erst- und Zweitstimmen gegenüber 1957 vergrößert hat. Hier fällt zunächst der Rückgang des Anteils der ungültigen Erststimmen von 3,0 auf 2,6% auf. Diese beiden Ergebnisse sind jedoch nicht ohne weiteres vergleichbar. Bei der Wahl 1957 hatte die CDU in sechs Wahlkreisen zugunsten der DP und die SPD in vier Wahlkreisen zugunsten der FU auf die Aufstellung eigener Kandidaten verzichtet. Ein Teil der CDU- und der SPD-Anhänger in diesen Wahlkreisen hat die Empfehlung ihrer Parteien, der DP oder FU die Erststimme zu geben, jedoch nicht befolgt und die Erststimme lieber ungültig abgegeben. Nimmt man die erwähnten 10 Wahlkreise aus dem Ergebnis 1957 heraus, beträgt

der Anteil der ungültigen Erststimmen nur noch 2,8% und weicht damit vom Ergebnis 1961 nicht mehr so stark ab.

Der Anstieg der ungültigen Zweitstimmen von 3,8 auf 4,0% beruht für die Wähler ohne Wahlbrief auf der Zunahme des Anteils der Wähler, die nur ihre Erststimme gültig abgegeben haben, von 2,6 auf 3,2%. Der Anteil der Wähler mit zwei ungültigen Stimmen hat sich dagegen von 1,2 auf 1,0% verringert. Wahrscheinlich ist die Zahl der Wähler, die glaubten, mit der Erststimme ihr Wahlrecht erschöpft zu haben, gestiegen, obwohl ein großer Teil der Wähler das Zweistimmensystem jetzt schon seit 1953 kennt. Hierfür dürfte vor allem die große Zunahme der Zahl älterer Wähler eine Rolle spielen, bei denen die Fälle, in denen nur die Erststimme gültig abgegeben wurde, besonders häufig waren und seit 1957 auch am stärksten gestiegen sind.

Es kann keinen Zweifel darüber geben, daß die Verminderung der Zahl der ungültigen Stimmen ein wichtiges staatspolitisches Anliegen ist. Man wird daher den Wähler noch mehr als bisher auf Sinn und Zweck des Zweistimmensystems hinweisen müssen. Wenn das System in seiner ganzen Bedeutung und in allen für den Wähler darin liegenden Möglichkeiten auch schwer durchschaubar ist, sollte doch wenigstens eine noch größere Vertrautheit mit der Technik der doppelten Stimmabgabe erreicht werden können. Daß dies nicht aussichtslos ist, zeigt das Beispiel der Briefwähler, von denen die Erststimme nur 0,8% und die Zweitstimme nur 1,3% ungültig abgegeben haben. Schw.

Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit von Oktober 1960 bis Juli 1961 Ergebnisse des Mikrozensus

Vorbemerkung

Im Jahre 1961 wurde die vierteljährliche 0,1%-Befragung im Rahmen des Mikrozensus im April und Juli vorgenommen. Nachfolgend wird über die Ergebnisse in Verbindung mit der 1%-Befragung vom Herbst 1960¹⁾ berichtet.

Die Ergebnisse werden im folgenden unter zwei Gesichtspunkten dargestellt:

- a) Jahreszeitliche Entwicklung der Beschäftigungslage an bestimmten Stichtagen zwischen Oktober 1960 und Juli 1961²⁾
- b) Die Fluktuationsvorgänge im Erwerbsleben zwischen Oktober 1960 und Juli 1961.

Gegenüber den 0,1%-Befragungen, die zwischen Oktober 1957 und Oktober 1959 durchgeführt worden sind³⁾, wurde bei den 0,1%-Befragungen, über die hier berichtet wird, folgende methodische Verbesserung vorgenommen: allen Personen, die in die 0,1%-Unterstichprobe gekommen sind, wurde, sofern sie zwischen Oktober 1960 und Juli 1961 ihren Wohnsitz innerhalb des Bundesgebietes verändert hatten, an ihren neuen Wohnsitz nachgegangen. Damit wurde eine „Verdünnung“ der Beobachtungsmasse durch Wohnsitzwechsel vermieden.

I. Bevölkerung und Erwerbstätigkeit an bestimmten Stichtagen⁴⁾

1. Bevölkerungsveränderung

Im Oktober 1960 befanden sich in den privaten Haushalten und den Anstaltshaushalten — also in der in die 0,1%-Unterstichprobe einbezogenen Masse — insgesamt 53,3 Mill. Personen. Die Bevölkerung der Bundesrepublik ohne Berlin hat vom 30. September 1960 bis zum 30. Juni 1961 um 552 000 (1,0%) zugenommen. Auf diese Zahl werden die in der Stichprobe erfaßten Personen „hochgerechnet“⁵⁾.

¹⁾ Vgl. Sperling/Herberger, „Erwerbsbevölkerung im Oktober 1960“ in WiSta, 1961/9, S. 115 ff. — ²⁾ Die Stichtagsergebnisse der 0,1%-Unterstichproben werden nach Bundesländern, Geschlecht, Beteiligung am Erwerbsleben, vier Wirtschaftsbereichen und drei Stellungen im Beruf genau an den Wert bei der großen Stichprobe vom Oktober 1960 angepaßt, wodurch die Ergebnisse der 0,1%-Unterstichprobe „angehängt“ werden. — ³⁾ Vgl. „Die Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben zwischen Oktober 1957 und Oktober 1959“, WiSta, 1961/5, S. 294 ff.

Das so gewonnene Bild der Erwerbstätigkeit an den einzelnen Stichtagen wird im folgenden Abschnitt dargestellt.

2. Beteiligung am Erwerbsleben

Die Zahl der am Erwerbsleben beteiligten Personen (tätige und arbeitsuchende Personen zusammen = Erwerbsbevölkerung) stieg von Oktober 1960 bis Juli 1961 um insgesamt rund 294 000 Personen, und zwar

von Oktober 1960 bis April 1961 um 234 000 Personen, von April 1961 bis Juli 1961 um 60 000 Personen.

Das stärkere Ansteigen zum April 1961 ist zu einem Teil durch das Eintreten der Schulabgänger in das Erwerbsleben bedingt. Die Zahl der am Erwerbsleben beteiligten Personen ist weitgehend unabhängig von saisonalen Schwankungen. In der Veränderung dieser Zahl kommen Einflüsse wie z. B. stärkeres Ausscheiden älterer Personen aus dem Erwerbsleben oder das Nachrücken schwächerer bzw. stärkerer, jüngerer Jahrgänge zum Ausdruck.

Die Zahl der tätigen Personen spiegelt wesentlich stärker die saisonal bedingten Änderungen wider, als es die Veränderungen der Erwerbsbevölkerung tun. Ein Ansteigen der Zahl der tätigen Personen ist deshalb in der Regel mit einer Abnahme der Zahl der arbeitsuchenden Personen verbunden. Bei der gegenwärtigen Arbeitsmarktlage kommt jedoch rein

⁴⁾ Die in den Tabellen zusammengestellten Zahlen sind aus den Stichprobenergebnissen hochgerechnete Zahlen. Sie haben als Stichprobenergebnisse Zufallsabweichungen, die infolge des geringen Stichprobenumfangs relativ hoch sind. Genauere Angaben über die Größe des Standardfehlers bei den Vierteljahresvergleichen erfordern noch weitere Untersuchungen. Bei der Schätzung des Standardfehlers ist zu berücksichtigen, daß die 0,1%-Stichproben keine unabhängigen Stichproben sind. Als Anhaltspunkt für die Größenordnung des Standardfehlers einer Zu- oder Abnahme bei Vergleichszahlen in der Stichprobe von 500, 1 000, 5 000 und 10 000 Personen kann angenommen werden ± 20 , ± 25 , ± 60 , ± 80 .

⁵⁾ Bei der „nachgehenden Befragung“ wurden 66% der verzogenen Personen an ihrem neuen Wohnort tatsächlich erreicht. Die durch die nicht vollständige nachgehende Befragung entstandene Lücke von 870 Personen in der Stichprobe (= 34% der verzogenen Personen) wurde durch Doppelung aus der Gruppe der bei der nachgehenden Befragung erreichten Personen unter Berücksichtigung der erwerbsstatistischen Daten (Stellung zum Erwerbsleben, Wirtschaftsbereich, Stellung im Beruf) und des Geschlechtes der nicht erreichten Personen vom Oktober 1960 geschlossen. Definitionsgemäß konnte die verbleibende restliche Differenz zur fortgeschriebenen Gesamtbevölkerung nur aus einer Untererfassung der Zuzüge über die Bundesgrenzen resultieren. Diese rechnerisch ermittelte Lücke wurde durch Doppelung der Personen geschlossen, die als Zuzüge über die Bundesgrenzen erfaßt worden sind.

quantitativ der Zahl der Arbeitsuchenden⁶⁾ keine allzu große Bedeutung zu. Die Zahl der tätigen Personen stieg von Oktober 1960 bis April 1961 um 282 000 Personen und von April 1961 bis Juli 1961 um 80 000 Personen.

3. Stellung im Beruf

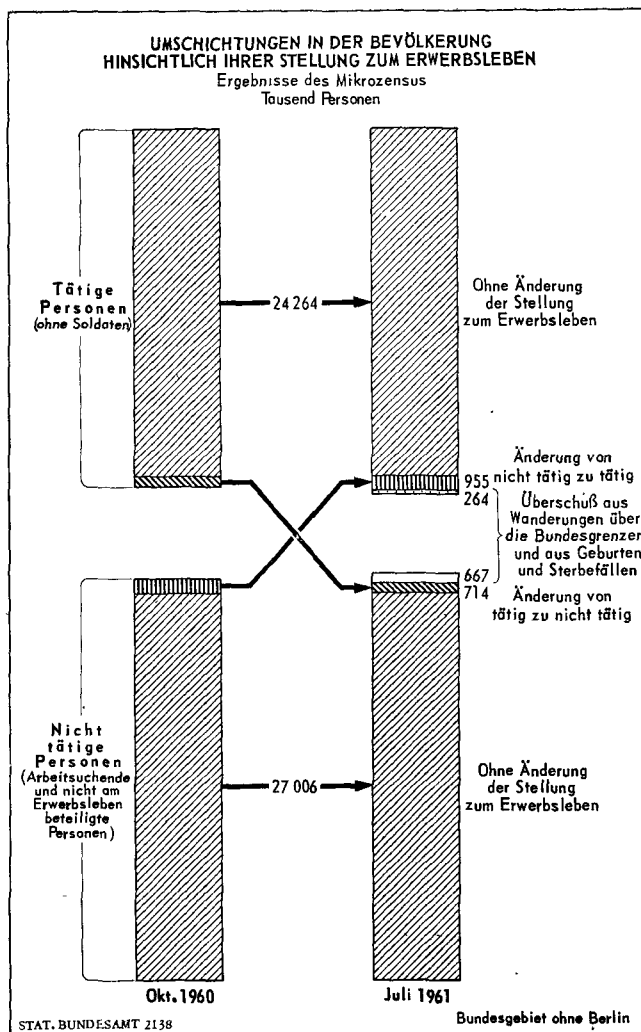
Die Zahl der Personen, die in ihrer vorwiegenden Tätigkeit als Selbständige arbeiten, ist von Oktober 1960 bis Juli 1961 um rund 27 000 zurückgegangen, und zwar hauptsächlich durch Ausscheiden aus dem Erwerbsleben. Die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen ist im gleichen Zeitraum um 66 000 gestiegen, und zwar bei den Frauen stärker als bei den Männern. Dieser Anstieg ist angesichts der bisher beobachteten Abnahme auffallend; in Anbetracht des geringen Stichprobenumfangs ist die Größenordnung der Zunahme noch unsicher. Nach den vorliegenden Zahlen ist der Hauptteil der auch in der Landwirtschaft beobachteten Zunahme etwa zu gleichen Teilen auf Personen zurückzuführen, die im Oktober 1960 nicht am Erwerbsleben beteiligt waren, oder in einer anderen Stellung im Beruf tätig waren. Der Hauptteil der Zunahme von Mithelfenden Familienangehörigen ist auf Personen zurückzuführen, die im Oktober 1960 nicht am Erwerbsleben beteiligt waren oder in einer anderen Stellung im Beruf tätig waren. Die Zahl der als Abhängige tätigen Personen ist bei den Männern stärker (+ 226 000) als bei den Frauen (+ 96 000) gestiegen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß in diesen Zahlen die Soldaten mitenthalten sind. (Vgl. Tabelle 1)

4. Wirtschaftsbereiche

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen zeigt in der Landwirtschaft im April 1961 und Juli 1961 gegenüber Oktober 1960 eine geringfügige Abnahme. Im Produzierenden Gewerbe nimmt die Zahl der Tätigen insgesamt um rund 112 000 zu. Im Bereich „Handel und Verkehr“ ist ebenfalls insgesamt eine Zunahme (+ 72 000) festzustellen.

Im Dienstleistungsbereich ergibt sich für den Beobachtungs-

⁶⁾ Die arbeitsuchenden Personen werden im Mikrozensus in Anlehnung an die internationale Definition nachgewiesen. Sie sind begrifflich nicht identisch mit den „Arbeitslosen“, die von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erfaßt und gemeldet werden. Wenn auch Zahlen für den Januar 1961 wegen des Ausfalles der 0,1%-Befragung fehlen, so kommt doch in den Zahlen der Arbeitsuchenden der jahreszeitliche Verlauf zum Ausdruck. Er entspricht dem, der sich aus den Zahlen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ergibt. Die quantitativen Unterschiede sind vorwiegend durch die unterschiedlichen Stichtage bedingt. Vgl. „Die Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben Oktober 1957 und Oktober 1959“, WiSta, 1961/5, S. 295.



zeitraum insgesamt eine Zunahme, die allerdings bei den Männern stärker ist als bei den Frauen. Die starke Zunahme bei den Männern ist zu einem großen Teil auf die Erhöhung der Zahl der Soldaten zurückzuführen.

Tabelle 1: Am Erwerbsleben beteiligte Personen, im Erwerbsleben tätige Personen nach Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsbereichen, Oktober 1960 bis Juli 1961 Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Einheit	Wohn- bevölkerung ¹⁾	Am Erwerbsleben beteiligte Personen			Nicht am Erwerbs- leben betei- ligte Per- sonen	Im Erwerbsleben tätige Personen							
			ins- gesamt	Tätige Per- sonen ¹⁾	Arbeit- suchende ohne Tätig- keit		Stellung im Beruf			ins- gesamt ¹⁾	Wirtschaftsbereiche			
							Selb- ständige	Mithel- fende Famili- enange- hörige	Abhan- gige ¹⁾		Land- und Forst- wirt- schaft	Prod. Ge- werbe	Handel und Verkehr	Öffent- licher Dienst- dienst- leistung ¹⁾
Männer														
1960 Oktober	1 000	25 347	16 124	16 065	59	9 223	2 488	494	13 083	16 065	1 623	9 217	2 947	2 278
1961 April	1 000	25 523	16 268	16 230	38	9 255	2 472	492	13 266	16 230	1 630	9 327	2 920	2 353
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1960	%	+0,7	+0,9	+1,0	-35,6	+0,3	-0,6	-0,4	+1,4	+1,0	+0,4	+1,2	-0,9	+3,3
1961 Juli	1 000	25 679	16 322	16 298	24	9 357	2 476	513	13 309	16 298	1 627	9 317	2 956	2 398
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1960	%	+1,3	+1,2	+1,5	-59,3	+1,5	-0,5	+3,8	+1,7	+1,5	+0,2	+1,1	+0,3	+5,3
Frauen														
1960 Oktober	1 000	28 315	9 469	9 399	70	18 846	729	2 085	6 587	9 399	1 914	3 099	2 100	2 287
1961 April	1 000	28 440	9 559	9 516	43	18 881	717	2 121	6 678	9 516	1 901	3 124	2 165	2 326
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1960	%	+0,4	+1,0	+1,2	-38,6	+0,2	-1,6	+1,7	+1,4	+1,2	-0,7	+0,8	+3,1	+1,7
1961 Juli	1 000	28 534	9 565	9 528	37	18 969	713	2 132	6 683	9 528	1 905	3 111	2 173	2 339
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1960	%	+0,8	+1,0	+1,4	-47,1	+0,7	-2,2	+2,3	+1,5	+1,4	-0,5	+0,4	+3,5	+2,3
Insgesamt														
1960 Oktober	1 000	53 661	25 593	25 464	129	28 069	3 216	2 579	19 669	25 464	3 536	12 316	5 047	4 566
1961 April	1 000	53 963	25 827	25 746	81	28 136	3 189	2 613	19 944	25 746	3 531	12 451	5 085	4 679
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1960	%	+0,6	+0,9	+1,1	-37,2	+0,2	-0,8	+1,3	+1,4	+1,1	-0,1	+1,1	+0,8	+2,5
1961 Juli	1 000	54 213	25 887	25 826	61	28 326	3 189	2 645	19 992	25 826	3 532	12 428	5 129	4 737
Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Oktober 1960	%	+1,0	+1,1	+1,4	-52,7	+0,9	-0,8	+2,6	+1,6	+1,4	-0,1	+0,9	+1,6	+3,7

¹⁾ Einschl. Soldaten.

II. Fluktuationsvorgänge zwischen Oktober 1960 und Juli 1961

Die im vorangegangenen Abschnitt dargestellten Zahlen für die Erhebungsstichtage sind aus verschiedenartigen Umschichtungsvorgängen innerhalb der Bevölkerung zustande gekommen. Eine lückenlose Darstellung der Umschichtungsvorgänge hinsichtlich der Veränderung der Beteiligung am Erwerbsleben war bisher wegen der fehlenden Personengleichheit in allen 0,1%-Befragungen nicht möglich. Die nachgehende Befragung verzogener Personen erlaubt es nun, Änderungen in der Stellung zum Erwerbsleben oder in der ausgeübten Tätigkeit, die mit einem Wohnungswechsel kombiniert sind, in den Griff zu bekommen⁷⁾.

1. Veränderungen in der Beteiligung am Erwerbsleben

Das Ergebnis für Juli 1961 zeigt, daß die Zahl der tätigen Personen seit Oktober 1960 um 362 000 (ohne Berücksichtigung der Soldaten um 323 000) zugenommen hatte. Bei den dieser Nettozunahme zugrunde liegenden Umschichtungen müssen zwei Arten von Veränderungen unterschieden werden:

1. Wechsel der Stellung zum Erwerbsleben, also z. B. Übergang von der Gruppe der tätigen zur Gruppe der nicht tätigen⁸⁾ Personen oder umgekehrt.
2. Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) und die Wanderungen über die Bundesgrenzen.

Im Juli 1961 waren 955 000 Personen im Erwerbsleben tätig, die im Oktober 1960 noch keine Tätigkeit ausgeübt haben. Umgekehrt waren im Juli 1961 714 000 Personen nicht mehr tätig, die im Oktober 1960 noch tätig waren (vgl. Schaubild 1). Würde es nun keine Fortzüge und Zuzüge über die Bundesgrenzen und bei den tätigen Personen auch keine Sterbefälle geben, so würde das eine Zunahme der Zahl der tätigen Personen um 241 000 bedeuten. Es müssen nun aber auch noch der Wanderungsgewinn und die Sterbefälle (bei der Gruppe der nicht Tätigen auch die Geburten) berücksichtigt werden. Im Berichtszeitraum wurden durch die Zuwanderungen nicht nur die Fortzüge über die Bundesgrenzen, sondern auch die Sterbefälle mehr als ausgeglichen. Für die Gruppe der tätigen Personen ergibt sich daraus ein Saldo von +264 000 Personen. Ein solcher Saldo ist zwar für die Gesamtbevölkerung in seinen einzelnen Komponenten bekannt, bei den Gliederungen des Mikrozensus nach der Erwerbstätigkeit kann er zur Zeit jedoch nur als Gesamtposten nachgewiesen werden.

Tabelle 2: Veränderungen in der Stellung zum Erwerbsleben Oktober 1960 gegenüber Juli 1961 Bundesgebiet ohne Berlin

	Stellung zum Erwerbsleben Juli 1961		Abgänge von Oktober 1960 bis Juli 1961	Zusammen
	Tätige Personen ¹⁾	Nicht tätige Personen ²⁾		
Personen insgesamt	25 483	28 387	—	—
davon waren im Oktober 1960				
Tätige Personen	24 264	714	182	25 160
Nicht tätige Personen ²⁾ ..	955	27 006	237	28 198
außerdem kamen bis Juli 1961 hinzu durch Wanderungs- und Geburtenüberschuß ³⁾	+ 264	+ 667	—	—

¹⁾ Ohne Soldaten. — ²⁾ Arbeitsuchende und nicht am Erwerbsleben beteiligte Personen. — ³⁾ Errechnet aus den Zu- und Fortzügen über die Bundesgrenzen und Berücksichtigung der Geburten- und Sterbefälle.

Unter Berücksichtigung dieser verschiedenen Veränderungskomponenten ergibt sich für die tätigen Personen folgendes Bild (vgl. Tabelle 2, Spalte „Tätige Personen“).

Im Juli 1961 tätig

davon: auch im Oktober 1960 tätig

Zugänge aus den nicht tätigen Personen

Zuwanderungen über die Grenzen (abzögl. der Abwanderungen und der Sterbefälle)

2. Veränderungen in den Wirtschaftsbereichen

Hinter den Veränderungen in der Stellung zum Erwerbs-

⁷⁾ In der Darstellung der Vierteljahresergebnisse für den Zeitraum zwischen Oktober 1957 und Juli 1959 war es noch nicht möglich, dieses abgeschlossene Bild zu geben, da verzogener Personen nicht an ihren neuen Wohnort nachgezogen worden ist. — ⁸⁾ Der Kürze halber wird im Text für die Zusammenfassung der Gruppen der Arbeitsuchenden ohne Tätigkeit und der nicht am Erwerbsleben Beteiligten der Ausdruck „nicht tätige Personen“ verwendet.

leben verbirgt sich wiederum eine Vielfalt von Umschichtungen zwischen den Wirtschaftsbereichen, von denen im Mikrozensus nur vier große Bereiche unterschieden werden können.

In allen vier Wirtschaftsbereichen waren über 90% derjenigen, die im Oktober 1960 in diesem Bereich tätig waren, auch im Juli im gleichen Bereich tätig. Dazu wurden auch diejenigen Personen gerechnet, die im Oktober 1960 und im Juli 1961 zwar im gleichen Wirtschaftsbereich tätig waren, im April aber nicht tätig oder in einem anderen Wirtschaftsbereich gearbeitet haben, was für rund 4% zutrifft. Die relativ niedrigste Zahl der Personen ohne Veränderung — also die größte Fluktuation — wurde im Handel und Verkehr festgestellt. Von den 5,05 Mill. Personen, die im Oktober 1960 in diesem Bereich tätig waren, arbeiteten im Juli 1961 noch 4,65 Mill. oder 92% im gleichen Bereich. Die Zahl von 90% aller Erwerbstätigen, die im Berichtszeitraum den Wirtschaftsbereich, in dem sie im Oktober 1960 gearbeitet haben, nicht gewechselt haben, darf jedoch nicht verwechselt werden mit Zahlen über den Wechsel der Arbeitsstätte innerhalb des gleichen Wirtschaftsbereichs. Hierüber gibt das vorliegende Material noch keinen Aufschluß. Die Auswertung der Vierteljahresbefragungen ab Oktober 1961 wird jedoch auch Angaben über die Häufigkeit des Arbeitsplatzwechsels ergeben.

Im größten Wirtschaftsbereich, dem Produzierenden Gewerbe, waren von 12,3 Mill. Personen, die im Oktober 1960 in diesem Bereich gearbeitet haben, im Juli 1961 noch 11,6 Mill. oder 94% dort tätig. Insgesamt gesehen jedoch hat das Produzierende Gewerbe im Berichtszeitraum um 112 000 tätige Personen zugenommen. In der folgenden Übersicht sind am Beispiel des Produzierenden Gewerbes die Übergänge nach und von den anderen Wirtschaftsbereichen und von oder zu den nicht tätigen Personen dargestellt.

Produzierendes Gewerbe

Abgänge		Zugänge	
nach den Bereichen		von den Bereichen	
Landwirtschaft	56 000	Landwirtschaft	57 000
Handel und Verkehr	158 000	Handel und Verkehr	142 000
Dienstleistungen	74 000	Dienstleistungen	67 000
	288 000		266 000
zu den nicht tätigen Personen ..	310 000	von den nicht tätigen Personen ..	406 000
Zusammen	598 000	Zusammen	672 000

Netto-Zugang ohne Berücksichtigung von Wanderungen und Sterbefällen (= Zugänge minus Abgänge) = + 74 000.

Diese Übersicht zeigt z. B., daß vom Produzierenden Gewerbe in den Bereich Handel und Verkehr 158 000 Personen abgewandert sind. In der umgekehrten Richtung, also vom Handel und Verkehr ins Produzierende Gewerbe, sind im gleichen Zeitraum 142 000 Personen gekommen. Das Produzierende Gewerbe hat insgesamt 288 000 Personen an andere Wirtschaftsbereiche abgegeben und von anderen Wirtschaftsbereichen insgesamt 266 000 Personen als Zugänge erhalten. Ausgeschieden aus der Erwerbstätigkeit sind im Produzierenden Gewerbe 310 000 Personen, während im gleichen Zeitraum 406 000 Personen aus der Gruppe der nicht tätigen Personen eine Erwerbstätigkeit im Produzierenden Gewerbe aufgenommen haben. Einen Überblick über alle Fluktuationen gibt die Tabelle auf S. 139*. Dort sind z. B. auch die Abgänge vom Produzierenden Gewerbe in die Landwirtschaft (56 000) auch als Zugänge in der Landwirtschaft nachgewiesen. Zugänge aus anderen Wirtschaftsbereichen in das Produzierende Gewerbe werden umgekehrt dort als Abgänge nachgewiesen; z. B. stehen die 67 000 Personen, die vom Dienstleistungsbereich in das Produzierende Gewerbe gekommen sind, im Dienstleistungsbereich als Abgänge.

Der Wechsel zwischen den Wirtschaftsbereichen und in der Stellung zum Erwerbsleben bringt dem Produzierenden Gewerbe einen Nettuzugang von + 74 000 Personen. Zu diesem Nettuzugang muß noch ein Plus-Saldo von 38 000 Personen gerechnet werden, der sich als Überschuß aus den Zuwanderungen über die Bundesgrenzen gegenüber den Abwanderungen und Sterbefällen von in diesem Bereich im Oktober 1960 tätigen Personen ergibt. Ausgehend vom Oktober 1960, ergibt

sich somit folgende Bilanz für das Produzierende Gewerbe.

Beschäftigte Oktober 1960	12,316 Mill.
Netto-Zugang	+ 0,074 Mill.
Zuwanderungen über die Grenzen (abzügl. der Abwanderungen und der Sterbefälle)	+ 0,038 Mill.
Beschäftigte Juli 1961	12,428 Mill.

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren hat sich im Beobachtungszeitraum keine wesentliche Veränderung in der Beschäftigtenzahl in der Landwirtschaft ergeben. Die Abgänge werden durch die Zugänge nahezu ausgeglichen. Ob damit die bisher zu beobachtende Abwanderung aus der Landwirtschaft zum Stillstand gekommen ist oder ob es sich hierbei nur um eine Verlangsamung der Abwanderung handelt, kann aus den vorliegenden Ergebnissen — insbesondere unter Berücksichtigung des Unsicherheitsbereiches der 0,1%-Stichprobe — noch nicht beurteilt werden.

3. Veränderungen in der Stellung im Beruf

Die Stichtagsergebnisse zeigten, daß die Zahl der Abhängigen um 285 000 Personen (ohne Soldaten) im Berichtszeitraum zugenommen hat. Diese Zunahme ist das Ergebnis vom Wechsel der Stellung im Beruf und auch der Stellung zum Erwerbsleben.

Abhängige

Abgänge		Zugänge	
zu den		von den	
Selbständigen	68 000	Selbständigen	40 000
Mithelfenden		Mithelfenden	
Familienangehörigen ..	82 000	Familienangehörigen ..	41 000
	148 000		81 000
nicht tätigen Personen ..	584 000	nicht tätigen Personen ..	828 000
Zusammen	732 000	Zusammen	909 000

Netto-Zugang ohne Berücksichtigung von Wanderungen und Sterbefällen (= Zugänge minus Abgänge) = + 177 000.

Im Berichtszeitraum haben 66 000 im Oktober 1960 als Abhängige tätige Personen eine selbständige Tätigkeit und 82 000 eine mithelfende Tätigkeit aufgenommen, insgesamt haben also 148 000 ihre Stellung im Beruf geändert. Außerdem sind von den als Abhängige tätigen Personen im Berichtszeitraum 584 000 aus dem Erwerbsleben ausgeschieden. Aus der Gruppe der Selbständigen sind 40 000 und aus der Gruppe der Mithelfenden Familienangehörigen 41 000 in die Gruppe der Abhängigen übergewechselt. 828 000 Personen haben im Berichtszeitraum eine Tätigkeit als Abhängige aufgenommen, sie waren im Oktober 1960 noch nicht tätig. Für die Abhängigen ergibt sich somit ein Nettozugang durch Wechsel in der Stellung im Beruf und in der Stellung zum Erwerbsleben von + 177 000 Personen. Zu diesem Nettozugang von 177 000 Personen ist noch der Überschuß, der aus den Zuzügen über die Bundesgrenzen gegenüber den Fortzügen und den Sterbefällen von Abhängigen festgestellt worden ist, hinzuzuzählen, so daß sich daraus die anfangs erwähnte Nettozunahme von 285 000 Abhängigen (ohne Soldaten) ergibt. Wie bei dem Wechsel des Wirtschaftsbereichs, so ergibt auch diese Darstellungsmethode für den Wechsel der Stellung im Beruf, daß Abgänge von den Abhängigen zu den Selbständigen bei den Selbständigen als Zugänge zu veruchen sind und umgekehrt.

Im Zusammenhang mit der Darstellung der Umschichtungsvorgänge für die Gruppe der Abhängigen insgesamt wird auch die Frage gestellt, wie häufig Arbeiter ins Angestelltenverhältnis überwechseln. Das vorliegende Material gibt hierüber für einen Zeitraum von 9 Monaten Aufschluß. Von 100 Personen, die im Oktober 1960 als Arbeiter tätig waren, ist bis Juli etwa 1 Person in das Angestelltenverhältnis übergewechselt. Der umgekehrte Wechsel hatte die gleiche Größenordnung.

He.

Unternehmen

Die Entwicklung von Zahl und Kapital bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1961

Schon seit mehreren Jahren geht die Zahl der Aktiengesellschaften zurück, während das Nominalkapital weiter ansteigt; weniger Gesellschaften haben also mehr Kapital. Diese Entwicklung hat sich im Jahre 1961 fortgesetzt. Der Schwerpunkt der Veränderungen lag wiederum bei den Kapitalerhöhungen, unter denen die Erhöhungen aus Gesellschaftsmitteln mit 1,0 Mrd. DM annähernd den gleichen Betrag erreichten wie 1960. Bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung hat sowohl die Zahl als auch das Stammkapital zugenommen; die Kapitalberichtigungen haben hier aber mit 0,8 Mrd. DM den Betrag des Vorjahres bei weitem nicht erreicht.

Tabelle 1: Zahl und Nominalkapital bei den Kapitalgesellschaften¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Jahresende	AG und KGaA		GmbH	
	Gesellschaften	Grundkapital	Gesellschaften	Stammkapital
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
1954	2 530	20 205	29 512	6 826
1955	2 542	22 097	30 786	7 363
1956	2 549	24 179	31 932	8 341
1957	2 529	26 088	32 630	8 900
1958	2 484	26 859	33 454	9 639
1959	2 379	27 055	34 335	10 980
1960	2 332	30 427	35 430	13 528
1961	2 313	33 532	37 547	15 885

¹⁾ Nur Gesellschaften mit DM-Nennkapital.

Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln

Im Mittelpunkt des Interesses standen auch 1961 wieder die Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln; sie werden deshalb hier gesondert dargestellt, und zwar für Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung zusammen und unter Einschuß der in Berlin (West) gezählten Erhöhungen. Allein aus dem unterschiedlichen Gebietsstand

ergibt sich demnach eine geringe Abweichung gegenüber den Zahlen, die unten in Tabelle 4 genannt sind. Eine weitere Differenz hat ihre Ursache darin, daß einige Erhöhungen zwar im Jahre 1961 beschlossen, von den Registergerichten aber bis zum Jahresende noch nicht gemeldet worden sind. Im Interesse der Aktualität wurden diese Fälle hier bereits mitgezählt; bei der Fortschreibung in Tabelle 4 konnten sie dagegen noch nicht berücksichtigt werden. Wie im Vorjahr muß damit gerechnet werden, daß die Zahlen sich im Laufe der Zeit noch geringfügig ändern. Die Gesellschaften geben bei einer Kapitalerhöhung nicht immer an, ob es sich um eine Umwandlung von Rücklagen in Nennkapital handelt, so daß die Rechtsnatur der Kapitalerhöhung mitunter erst nachträglich aus der Entwicklung des Bilanzbildes erkennbar wird.

Tabelle 2: Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln bei den Aktiengesellschaften 1961 nach der relativen Höhe der Berichtigung Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Berichtigungsverhältnis	Gesellschaften	Altes Grundkapital	Berichtigung	Neues Grundkapital	Durchschnittl. Verhältnis 10:x
	Anzahl	Mill. DM			
Hoher als 10:20	12	5,1	32,0	37,1	10:62,7
über 10:10 bis 10:20	22	64,4	86,3	150,7	10:13,4
10:10	39	64,7	64,7	129,4	10:10,0
unter 10:10 bis 10:5	49	499,5	272,9	772,4	10: 5,5
unter 10:5	76	2 322,9	559,7	2 882,6	10: 2,4
Insgesamt	198	2 956,6	1 015,6	3 972,2	10: 3,4

1960 hatten 313 Aktiengesellschaften ihr Grundkapital um 1,1 Mrd. DM aus den Rücklagen erhöht. 1961 waren es zwar nur 198 Gesellschaften, doch blieb der Betrag der Erhöhung mit 1,0 Mrd. DM nur wenig hinter dem des Vorjahres zurück. Im Durchschnitt wurde 1960 das Grundkapital um 3,7 Mill. DM je Gesellschaft berichtigt, 1961 dagegen um 5,1 Mill. DM. Da aber das Durchschnittskapital je Gesellschaft 1961 vor der Erhöhung 14,9 Mill. DM betrug gegenüber nur 6,1 Mill. DM im Vorjahr, ging die durchschnittliche Erhöhungsquote von 10:6,0 auf 10:3,4 zurück. 1960 haben also im allgemeinen kleinere Aktiengesellschaften ihr

Nennkapital berichtigt, und zwar um relativ hohe Beträge, während 1961 größere Unternehmen nachgezogen haben, bei denen die absolut größeren Berichtigungen, gemessen am Grundkapital vor der Erhöhung, relativ nur ein geringeres Gewicht hatten.

Die gleiche Erscheinung, daß die kleinen Gesellschaften ihr Grundkapital relativ in stärkerem Ausmaß berichtigten, ergibt sich aus Tabelle 2 auch für 1961: Bei den 12 Aktiengesellschaften, die 1961 eine Berichtigung auf mehr als den dreifachen Betrag vorgenommen haben („höher als 10 : 20“), betrug das Grundkapital vor der Erhöhung im Durchschnitt 0,4 Mill. DM. 22 Gesellschaften lagen 1961 mit ihrer Berichtigungsrelation zwischen 10 : 10 und 10 : 20, und 39 haben ihr Nennkapital aus den Rücklagen verdoppelt (10 : 10); das durchschnittliche Grundkapital betrug bei diesen 61 Gesellschaften vor der Erhöhung 2,1 Mill. DM. Dagegen bilanzierten die 125 Gesellschaften, deren Berichtigungsrelation 1961 unter 10 : 10 lag, vor der Erhöhung im Durchschnitt ein Grundkapital von 22,6 Mill. DM.

Tabelle 3: Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln bei den Aktiengesellschaften 1961 nach Wirtschaftsgruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung	Gesellschaft-	Altes Grundkapital	Berichtigung	Neues Grundkapital	Verhältnis 10 : x
	Anzahl				
	Mill. DM				
Bergbau	4	92,6	35,4	128,0	10:3,8
Steine und Erden	7	15,3	6,9	22,2	10:4,5
Energiewirtschaft	16	1 323,6	352,1	1 675,7	10:2,7
Eisen- und NE-Metallindustrie	6	246,9	92,1	339,0	10:3,7
Stahlbau, Maschinenbau	26	289,0	113,7	402,7	10:3,9
Schiff- und sonstiger Fahrzeugbau	3	207,2	103,7	310,9	10:5,0
Elektrotechnik, Feinmechanik	8	35,6	11,9	47,5	10:3,8
Eisen-, Stahl- und Metallwaren	9	8,3	7,3	15,6	10:3,3
Chemische Industrie	11	161,4	19,4	180,8	10:1,2
Kunststoff-, Gummi- und Holzindustrie	10	47,0	29,4	76,4	10:6,3
Papierherzeugung und -verarbeitung	7	14,5	6,3	20,8	10:4,3
Textil- und Bekleidungsindustrie	17	58,7	31,3	90,0	10:5,3
Brauereien/Mälzereien	15	37,6	22,2	59,8	10:5,9
Sonstige Nahrungs- und Genußmittelindustrie	6	7,5	2,9	10,4	10:3,9
Bauindustrie	4	9,8	3,4	13,2	10:3,5
Groß- und Einzelhandel	9	16,6	19,2	35,8	10:11,6
Grundstücks- und Vermögensverwaltung	6	2,6	1,7	4,3	10:6,5
Verkehrswirtschaft	3	30,7	8,3	39,0	10:2,7
WP-Ges. und sonst. Dienstl. ges.	5	3,4	3,3	6,7	10:9,7
Beteiligungsgesellschaften	7	272,9	121,1	394,0	10:4,4
Banken	6	48,2	11,8	60,0	10:2,4
Versicherungen	13	27,2	12,2	39,4	10:4,5
Insgesamt	198	2 956,6	1 015,6	3 972,2	10:3,4

Die nach Wirtschaftsgruppen gegliederte Übersicht über die Kapitalberichtigungen 1961 (Tabelle 3) zeigt, daß 16 Gesellschaften der Energiewirtschaft mit 352 Mill. DM den höchsten Berichtigungsbetrag erreichten; im Vorjahr¹⁾ waren es in dieser Gruppe zwar ebenfalls 16 Gesellschaften, aber mit einem Betrag von nur 95 Mill. DM. Der Stahl- und Maschinenbau, der 1960 mit 50 Gesellschaften und 145 Mill. DM an der Spitze stand, verzeichnete 1961 nur 26 Berichtigungen um 114 Mill. DM, doch lag er mit diesem Betrag noch immer an dritter Stelle unter den Wirtschaftsgruppen. Die Grenze von 100 Mill. DM wurde 1961 auch von der Gruppe Fahrzeugbau mit 3 Gesellschaften und 104 Mill. DM überschritten; in diesem Bereich wird ein Automobilwerk gezählt, das 1961 sein Grundkapital zum zweitenmal und wiederum um einen größeren Betrag berichtigt hat. Nach der relativen Höhe der Berichtigung lagen 9 Handelsgesellschaften mit einer Durchschnittsquote von 10 : 11,6 an der Spitze der ausgewählten Wirtschaftsbereiche; hier war es vor allem die Vertriebsgesellschaft einer Maschinenfabrik, die mit einer Berichtigung um 11,7 auf 12,6 Mill. DM den Durchschnitt stark beeinflusste. Bei 5 Gesellschaften der Gruppe „Wirtschaftsprüfung und sonstige Dienstleistungen“ ist der Durchschnitt 10 : 9,7 dagegen weniger durch Einzelfälle bedingt. Auch bei Industrieunternehmen, die Eisen-, Stahl- und Metallwaren herstellen (10 : 8,8), ist die Streuung der Berichtigungsrelationen ziemlich gleichmäßig. Der höchste Berichtigungsbetrag lag für die Aktiengesellschaften 1961 mit 144 Mill. DM bei einem Unternehmen der Gruppe Energiewirtschaft, die höchste Relation

erreichte dagegen die oben bereits erwähnte Vertriebsgesellschaft mit 10 : 130.

Bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung ergab sich wie im Vorjahr wiederum die Schwierigkeit, daß die Registergerichte mitunter nur den neuen Stand des Stammkapitals angeben, nicht dagegen den Betrag der Berichtigung. Auch muß hier noch mehr als bei den Aktiengesellschaften damit gerechnet werden, daß das Zahlenmaterial nicht ganz vollständig ist. Nach den verfügbaren Unterlagen haben im letzten Jahr 745 Gesellschaften mit beschränkter Haftung ihr Nennkapital aus den Rücklagen erhöht, und zwar von 767 um 731 auf 1 498 Mill. DM. Die durchschnittliche Berichtigungsrelation ist hier ebenfalls zurückgegangen: Sie lag 1960 für 804 Gesellschaften noch bei 10 : 17, im letzten Jahr dagegen nur noch bei 10 : 9,5. Von den 745 GmbH hatten 508 mit 118 Mill. DM Stammkapital vor der Erhöhung und 491 Mill. DM Berichtigungsbetrag eine Relation von mehr als 10 : 10 aufzuweisen, 90 mit 52,4 Mill. DM haben ihr Stammkapital verdoppelt und 147 mit 596 + 188 Mill. DM blieben unter 10 : 10. Daneben wurden noch weitere 67 GmbH gezählt, bei denen nur der Kapitalbestand nach der Berichtigung mit 140 Mill. DM bekannt ist. Unterstellt man, daß diese Gesellschaften ihr Nominalkapital im Verhältnis 10 : 10 erhöht haben, dann ergibt sich für die Zeit vor der Erhöhung ein geschätzter Kapitalbestand von rund 70 Mill. DM. Das würde bedeuten, daß 1961 insgesamt 812 Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine Kapitalberichtigung von 837 um 801 auf 1 638 Mill. DM vorgenommen haben. Dabei war die Streuung wie schon 1960 wiederum erheblich breiter als bei den Aktiengesellschaften: Sie reichte von 10 : 7 990 bis zu 10 : 0,15. Der höchste Berichtigungsbetrag lag bei 60 Mill. DM, der niedrigste bei 5 000 DM. — 14 von den 802 GmbH können als Großunternehmen angesehen werden; sie haben mit 410 + 179 Mill. DM (10 : 4,4) das Gesamtbild nachhaltig beeinflusst. Für die übrigen Gesellschaften ergab sich eine durchschnittliche Berichtigung im Verhältnis 10 : 15,5. Gegenüber dem Vorjahr (1,7 Mrd. DM) bleibt der Berichtigungsbetrag der GmbH mit rund 0,8 Mrd. DM erheblich zurück.

Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung zusammen haben somit im Kalenderjahr 1961 nach den bisher verfügbaren Unterlagen rund 1,8 Mrd. DM Rücklagen in Nennkapital umgewandelt, das sind etwa zwei Drittel des Vorjahresergebnisses von 2,7 Mrd. DM.

Sonstige Veränderungen

Die Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln standen zwar 1961 wegen ihrer Rechtsnatur im Vordergrund des Interesses; dem Betrag nach wurden sie aber von den Kapitalerhöhungen nach Aktiengesetz und GmbH-Gesetz noch übertroffen. Innerhalb des Bundesgebietes — hier also ohne Berlin (West) — haben 516 Aktiengesellschaften ihr Grundkapital 1961 um 3 209 Mill. DM erhöht; davon waren nach den Eintragungen im Handelsregister 189 Fälle mit 1 010 Mill. DM als Umwandlung von Rücklagen erkennbar. 327 Erhöhungen um 2 199 Mill. DM wurden nach den Vorschriften des Aktiengesetzes durchgeführt. Mit größeren Beträgen sind daran der Bergbau (143 Mill. DM), die Energiewirtschaft (434 Mill. DM), die Stahlindustrie (166 Mill. DM), der Fahrzeugbau (153 Mill. DM), die Gruppe Chemie und Mineralöl (419 Mill. DM) sowie die Kreditinstitute (160 Mill. DM) beteiligt. Bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung wurden 1 575 Kapitalerhöhungen nach dem GmbH-Gesetz mit 1 308 Mill. DM gezählt. Als Bereiche mit größeren Beträgen sind hier der Maschinenbau (104 Mill. DM), die Elektrotechnik (89 Mill. DM), die chemische Industrie (148 Mill. DM), der Handel (215 Mill. DM) sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen (150 Mill. DM) zu nennen. 35 Aktiengesellschaften mit 168 Mill. DM Grundkapital und 3 510 Gesellschaften mbH mit 507 Mill. DM Stammkapital wurden im Kalenderjahr 1961 neu gegründet, nach Liquidation bzw. Konkurs fortgesetzt oder aus anderen Rechtsformen umgewandelt. Bei den Aktiengesellschaften ist hier die Borgward-Werke AG mit 50 Mill. DM erfaßt, die inzwischen durch Konkurs wieder aus dem Kreis der tätigen Gesellschaften ausgeschieden ist. 25 Mill. DM entfallen auf

1) Vgl. WiSta 1961/1, S. 39.

Tabelle 4: Bestand und Bewegung bei den Kapitalgesellschaften im Jahre 1961
Nur Gesellschaften mit DM-Nennkapital
Bundesgebiet ohne Berlin

Vorgang	AG und KGaA		GmbH	
	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Stamm- kapital
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Bestand am 1. 1. 1961 ¹⁾	2 353	30 477 254	35 914	13 776 484
Zugang insgesamt	41	3 394 669	3 703	2 576 075
Neugründung, Umwandlung, Fortsetzung	35	1 677 844	3 510	507 442
Kapitalerhöhung aus Gesell- schaftsmitteln	(189)	1 009 942	(715)	714 145
Übrige Kapitalerhöhungen	(327)	2 199 283	(1 575)	1 308 330
Sonstige Zugänge	6	17 600	193	46 158
Abgang insgesamt	65	297 539	1 546	275 525
Liquidationseröffnung	6	1 920	642	37 959
Konkurrenzeröffnung	3	50 300	170	22 366
Fusion und Umwandlung	54	207 166	220	141 392
Kapitalherabsetzung	(17)	27 853	(42)	35 294
Sonstige Abgänge	2	10 300	514	38 514
Kapitalumstellung	26 ²⁾	595 990 ²⁾	747 ²⁾	655 609 ²⁾
Bestand am 31. 12. 1961	2 355	34 170 374	38 818	16 732 643

¹⁾ Zum Teil geringfügig berichtete Zahlen. — ²⁾ Davon 24 Umstellungen von 57,9 Mrd. firs auf 579,3 Mill. DM. — ³⁾ Davon 745 Umstellungen von firs auf 654,0 Mill. DM; der ursprüngliche Betrag in firs ist hier nicht bekannt.

die Gründung eines Kraftwerkes am Oberrhein, 20 Mill. DM auf die Umwandlung einer Bergwerks-GmbH in eine AG und 3 Fälle mit zusammen 30 Mill. DM auf den Bereich Chemie und Mineralöl. Bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung liegt der Schwerpunkt der Neugründungen im Handel (1 095 Gesellschaften mit 102 Mill. DM). Die sonstigen Zugänge betreffen fast ausschließlich Sitzverlegungen in den Bereich des Bundesgebietes.

Bei den A b g a n g e n ist der Konkurs der Borgward-Werke

AG wiederum mit 50 Mill. DM gezahlt. 54 Aktiengesellschaften mit 207 Mill. DM wurden 1961 in eine andere Rechtsform umgewandelt oder mit anderen Gesellschaften verschmolzen. In zwei Fällen mit zusammen 8 Mill. DM handelte es sich um errichtende Umwandlungen nach dem Umwandlungsgesetz, in zwei anderen Fällen mit 2 Mill. DM um verschmelzende Umwandlungen und in sieben Fällen mit 26 Mill. DM um Fusionen nach dem Aktiengesetz. Der Rest entfällt auf Umwandlungen nach dem Aktiengesetz. Die Umwandlungswelle der letzten Jahre ist also abgeebbt. Bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung gehörten 246 Liquidationen mit 10 Mill. DM, 47 Konkurse mit 2 Mill. DM sowie 83 Umwandlungen und Fusionen mit 27 Mill. DM allein zum Bereich des Groß- und Einzelhandels.

Bei den Aktiengesellschaften entfallen 24 von den 26 Kapitalumstellungen auf Gesellschaften mit Sitz im Saarland. Nur durch den Zuwachs um diese 24 Gesellschaften liegt in Tabelle 4 der Bestand am Jahresende mit 2 355 Aktiengesellschaften rein rechnerisch noch geringfügig über dem vom Jahresanfang. In Wirklichkeit hat sich, was in der Einleitung bereits erwähnt wurde, die Zahl der Aktiengesellschaften im Kalenderjahr 1961 weiter vermindert. Das Grundkapital der 2 355 Aktiengesellschaften des Bundesgebietes betrug am 31. Dezember nach den Eintragungen im Handelsregister 34,2 Mrd. DM. Die 38 818 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die am Jahresende 1961 im Bundesgebiet eingetragen waren, hatten ein Stammkapital von zusammen 16,7 Mrd. DM²⁾.

In Berlin (West) wurden Ende 1961 197 Aktiengesellschaften mit 1 394 Mill. DM Grundkapital und 2 493 Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit 784 Mill. DM Stammkapital gezählt.

Ber.

²⁾ Vgl. die nach Wirtschaftsgruppen gegliederte Tabelle auf S. 141* f.

Industrie

Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1961

Entwicklung in der gesamten Industrie¹⁾

Das Produktionsergebnis je Beschäftigten ist zwar im Jahre 1961 weiter gestiegen (+3,0%), doch hat sich das Wachstumstempo merklich verlangsamt (1959 + 6,8%, 1960 + 6,4%). Auch beim Produktionsergebnis je Arbeiter (+ 4,0%) und beim Produktionsergebnis je Arbeiterstunde (+ 4,9%) sind wesentlich geringere Zuwachsraten als in den beiden vorhergehenden Jahren zu verzeichnen²⁾.

Entwicklung von Produktion, Beschäftigung und „Produktivität“ in der Industrie¹⁾

Produktion Beschäftigung	1960	1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	
			1960	1961
	1950 = 100	%		
Produktionsindex (arbeitstagslich)	250	265	+10,7	+ 6,0
Beschäftigte (im Jahresdurchschnitt)	156	161	+ 4,1	+ 2,9
Produktionsergebnis je Beschäftigten	160	165	+ 6,4	+ 3,0
Arbeiter (im Jahresdurchschnitt)	151	154	+ 3,6	+ 2,0
Produktionsergebnis je Arbeiter	166	172	+ 6,9	+ 4,0
Produktionsindex (kalendermonatlich)	250	263	+ 11,5	+ 5,0
Geleistete Arbeiterstunden (im Jahr)	136	136	+ 3,4	+ 0,1
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde	184	194	+ 7,9	+ 4,9

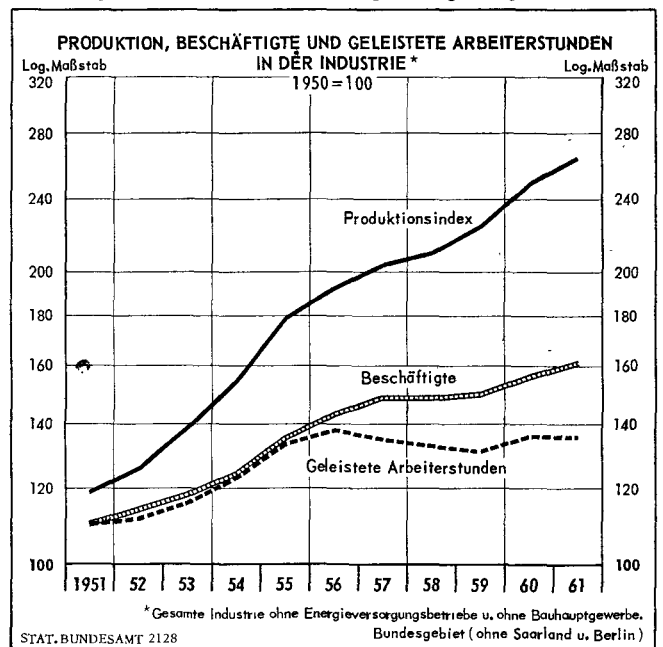
¹⁾ Abgrenzung der Industrieberichterstattung, d. h. ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energieversorgungsbetriebe.

Diese ruhigere Entwicklung wurde durch verschiedene Ursachen hervorgerufen, die mit dem vorhandenen statistischen Material im einzelnen nicht immer zahlenmäßig sichtbar gemacht werden können, doch ist es möglich, mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Daten über die Entwicklung der Pro-

¹⁾ Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); Abgrenzung der Industrieberichterstattung, d. h. ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energieversorgungsbetriebe. — ²⁾ Die methodischen Erläuterungen der hier für das Jahr 1961 fortgeführten Berechnungen wurden in „WiSta“, 1957/5, die Ergebnisse für 1960 in 1961/4 veröffentlicht.

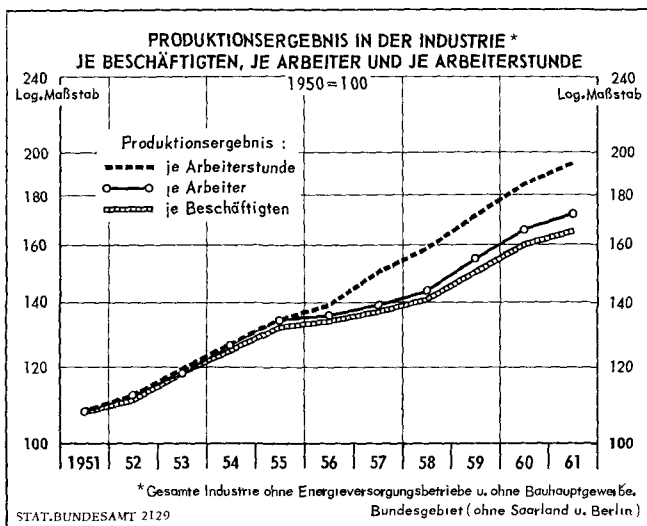
duktion und des Arbeitsaufwandes eine begrenzte Analyse der obigen Ergebnisse vorzunehmen.

Nachdem 1960 das Produktionsvolumen der Industrie, gemessen am Index der industriellen Nettoproduktion, kräftig gestiegen war (+ 10,7%), hat sich das Expansionstempo der industriellen Erzeugung im Laufe des Jahres 1961 spürbar beruhigt (+ 6,0%). Dies dürfte teilweise auf eine Verminderung des Nachfragedrucks und teilweise auf die nach wie vor angespannte Arbeitsmarktlage zurückzuführen sein. Während sich 1960 die Zahl der Beschäftigten in der Industrie um 4,1% erhöht hatte, betrug die Zunahme 1961 nur noch 2,9%. Allerdings konnte diese nochmalige Steigerung nur dadurch



erreicht werden, daß die Zahl der ausländischen Arbeiter etwa verdoppelt wurde und daß bis zum August 1961 der starke Flüchtlingsstrom aus der sowjetischen Besatzungszone ein gewisses Arbeitskräftereservoir darstellte. Die Heranziehung sogenannter stiller Arbeitskraftreserven aus nichtindustriellen Bereichen dürfte jedoch nur noch in begrenztem Umfang möglich gewesen sein. Trotz dieser Zunahme der Beschäftigtenzahl war die Arbeitsmarktlage des Jahres 1961 dadurch gekennzeichnet, daß die Zahl der offenen Arbeitsplätze die Zahl der Arbeitslosen dauernd übertraf. Auch die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die im Vorjahr um 3,6% zugenommen hatte, erhöhte sich 1961 nur noch um 2,0%; hierbei ist bemerkenswert, daß die Angestelltenzahl infolge der mit der Rationalisierung und Automatisierung einhergehenden Strukturveränderung der Beschäftigten und auch wegen des umfangreicher werdenden Verwaltungsapparates der Industrieunternehmen mit 7,0% weitaus starker gestiegen ist (Anteil der Angestellten an der Gesamtzahl der Beschäftigten: 1955 15,4%, 1961 18,9%).

Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, die im Vorjahr eine Steigerung von 3,5% aufwies, hat sich 1961 trotz Zunahme der beschäftigten Arbeiter kaum erhöht (+ 0,1%). Für diese Entwicklung waren mehrere Gründe maßgebend. Einmal standen 1961 gegenüber 1960 drei Werktage weniger zur Verfügung, und zum anderen hat sich infolge von weiteren Arbeitszeitverkürzungen in einigen Industriezweigen die durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeiter und je Monat von 171,1 Stunden im Jahre 1960 auf 167,9 Stunden im Jahre 1961 verringert (— 1,9%). Außerdem dürften aber auch im Zusammenhang mit der Verlangsamung des Wachstumstempos der industriellen Erzeugung teilweise weniger Überstunden geleistet worden sein; hierfür spricht auch die Tatsache, daß im vergangenen Jahr — zumindest in einigen Bereichen — der Ausnutzungsgrad der Produktionskapazitäten, vor allem infolge eines umfangreichen Lagerabbaues, merklich gesunken ist.



Die Entwicklung der Produktivität in der gesamten Industrie wird aber auch von etwaigen strukturellen Verschiebungen der Industriezweige untereinander beeinflusst. Die Wirkung dieser Verschiebungen, d. h. also der eingetretenen Veränderungen in der relativen Bedeutung der einzelnen Industriezweige, ist zuletzt für das Jahr 1959 dargestellt worden („Wirtschaft und Statistik“, Heft 4, 1960). Wegen der Überlastung mit anderen Arbeiten konnten diese an sich notwendigen Berechnungen noch nicht weitergeführt werden.

Entwicklung in den einzelnen Industriezweigen

Im Bergbau ist das Produktionsergebnis je Beschäftigten um 7,9% und je Arbeiterstunde um 8,4% gestiegen. In allen Zweigen dieser Hauptgruppe — mit Ausnahme des Kali- und Steinsalzbergbaus — hat sich die in den letzten Jahren zu beobachtende rückläufige Entwicklung des Beschäftigtenstandes weiter fortgesetzt. Wenn 1961 trotzdem noch

beträchtliche Produktivitätssteigerungen erzielt werden konnten, die in ihrem Ausmaß allerdings nicht so ausgeprägt waren wie 1960, so ist dies überwiegend auf verstärkte Rationalisierungsmaßnahmen zurückzuführen. Die Erdöl- und Erdgasgewinnung, die zu den sogenannten Wachstumsindustrien gehört, erreichte bei einer Produktionssteigerung von 12,2% und einem Beschäftigtenrückgang von 3,8% eine Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten von 16,6%; damit wurde sogar — im Gegensatz zur Entwicklung in den übrigen Zweigen dieses Bereichs — der Produktivitätszuwachs des Vorjahres (+ 13,7%) noch übertroffen. Hervorgerufen wurde diese beachtliche Steigerung vor allem durch technische Verbesserungen der Bohranlagen. Im Kohlenbergbau, der innerhalb des Bergbaus das größte Gewicht hat, betrug bei allerdings nur geringer Steigerung der Kohlenförderung und bei weiter abnehmender Zahl der Beschäftigten (— 4,8%) die Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten 6,5% (1960 + 10,1%). In den meisten übrigen Zweigen ergaben sich bei stagnierender Erzeugung und Rückgang der Beschäftigtenzahlen ebenfalls noch beachtliche Produktivitätserhöhungen.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien stieg das Produktionsergebnis je Beschäftigten um 1,9% (1960 + 8,7%) und je Arbeiterstunde um 4,4% (1960 + 9,8%). Entsprechend dieser Verringerung des Produktivitätsfortschritts gegenüber dem Vorjahr hat auch in den meisten Zweigen dieser Hauptgruppe das Produktionsvolumen weniger intensiv zugenommen als 1960. Lediglich die Industrie der Steine und Erden, deren Produktionszunahme dank der anhaltenden Baukonjunktur ausgeprägter als 1960 war, konnte mit einer Erhöhung von 7,0% ein günstigeres Produktionsergebnis je Beschäftigten erreichen als im Vorjahr (+ 5,2%). Die Mineralölverarbeitung, die sich wie alle Wachstumsindustrien auf einem hohen Produktivitätsniveau bewegt, erzielte auch diesmal wieder bei einer Beschäftigtenzunahme von nur 3,1% eine Steigerung des Produktionsergebnisses je Beschäftigten von 18,2% und je Arbeiterstunde sogar von 21,8%. Das Erzeugungsprogramm dieses strukturell immer mehr vordringenden Zweiges wird vor allem durch die ständig steigende Nachfrage nach Heizöl maßgeblich beeinflusst; so wurden auch im vergangenen Jahr die vorhandenen Raffinerien weiter ausgebaut und die Rationalisierung des Produktionsprozesses verstärkt fortgesetzt. In den übrigen Zweigen dieses Bereichs hat sich gegenüber dem Vorjahr entweder eine geringere Produktivitätserhöhung oder aber eine Abnahme ergeben. So zeigte sich bei der eisenschaffenden Industrie nach der beachtlichen Aufwärtsentwicklung in den beiden letzten Jahren ein Rückgang des Produktionsergebnisses je Beschäftigten von 4,1% und je Arbeiterstunde von 3,3%. Bei steigender Beschäftigtenzahl (+ 3,0%) ist hier vor allem wegen der rückläufigen Bestelleingänge und eines umfangreichen Lagerabbaues die Erzeugung eingeschränkt worden (— 1,3%). Auch bei der NE-Metallindustrie sowie bei den Sägewerken und der holzbearbeitenden Industrie verminderte sich das Produktionsergebnis je Beschäftigten (— 1,9% bzw. — 0,9%).

Die Investitionsgüterindustrien, auf die wie im Vorjahr wieder der größte Anteil des Beschäftigtenzuganges entfiel, erreichten eine Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten von 2,9% (1960 + 7,1%) und je Arbeiterstunde von 4,7% (1960 + 8,1%). Hier hat sich in allen Zweigen bei meist abgeschwächtem Produktionszuwachs auch eine niedrigere Produktivitätssteigerung als 1960 ergeben. Diese Entwicklung dürfte vor allem dadurch verursacht worden sein, daß infolge der Beruhigung der konjunkturellen Situation die Investitionsneigung der Unternehmer teilweise etwas nachließ und daß außerdem die Herstellung verschiedener langlebiger Gebrauchsgüter (z. B. Kühlschränke, Fernsehapparate) auf Grund einer gedämpfteren Nachfrage eingeschränkt wurde. Hiermit war auch ein Abbau der teilweise hohen Lagerbestände verbunden, was mit zu einer geringeren Kapazitätsauslastung führte. Die Steigerung des Produktionsergebnisses je Beschäftigten betrug z. B. im Maschinenbau 3,3% (1960 + 5,9%), im Fahrzeugbau 3,6% (1960 + 7,6%), bei der elektrotechnischen Industrie 2,5% (1960 + 3,6%) —

Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie

Industriegruppe	Produktionsergebnis je Beschäftigten				Produktionsergebnis je Arbeiter				Produktionsergebnis je Arbeiterstunde			
	1960	1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr ¹⁾		1960	1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr ¹⁾		1960	1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr ¹⁾	
			1960	1961			1960	1961			1960	1961
	1950 = 100		%		1950 = 100		%		1950 = 100		%	
Gesamte Industrie ²⁾	160	165	+ 6,4	+ 3,0	166	172	+ 6,9	+ 4,0	184	194	+ 7,9	+ 4,9
Bergbau	151	163	+ 12,1	+ 7,9	157	170	+ 13,0	+ 8,5	183	198	+ 11,8	+ 8,4
Kohlenbergbau	123	131	+ 10,1	+ 6,5	127	136	+ 11,0	+ 7,1	150	160	+ 9,6	+ 6,7
Eisenerzbergbau	159	170	+ 11,6	+ 7,0	167	179	+ 12,6	+ 7,3	182	197	+ 13,5	+ 8,3
Metallerzbergbau	244	258	+ 9,2	+ 5,8	261	278	+ 9,6	+ 6,4	290	312	+ 12,3	+ 7,6
Kali- und Steinsalzbergbau	152	154	+ 8,4	+ 1,4	159	162	+ 9,1	+ 1,8	180	186	+ 11,1	+ 2,9
Erdöl- und Erdgasgewinnung	370	431	+ 13,7	+ 16,6	435	523	+ 18,9	+ 20,2	491	584	+ 22,3	+ 18,9
Verarbeitende Industrie	158	162	+ 5,6	+ 2,6	163	169	+ 6,1	+ 3,6	181	190	+ 7,3	+ 4,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	174	178	+ 8,7	+ 1,9	181	186	+ 9,2	+ 2,8	202	211	+ 9,8	+ 4,4
Industrie der Steine und Erden	173	186	+ 5,2	+ 7,0	179	193	+ 5,5	+ 7,8	187	203	+ 6,2	+ 8,3
Eisenschaffende Industrie	146	140	+ 11,4	- 4,1	152	147	+ 11,8	- 3,2	179	173	+ 11,8	- 3,3
NE-Metallindustrie	156	153	+ 8,9	- 1,9	160	157	+ 9,2	- 1,4	183	184	+ 9,7	+ 0,4
Chemische Industrie ³⁾	193	196	+ 8,7	+ 1,7	206	212	+ 9,3	+ 2,9	232	244	+ 9,6	+ 5,3
Mineralölverarbeitung	307	363	+ 18,9	+ 18,2	355	425	+ 20,6	+ 19,6	402	490	+ 21,4	+ 21,8
Kautschukverarbeitende Industrie	142	145	+ 3,1	+ 2,1	142	147	+ 3,1	+ 3,2	155	162	+ 4,8	+ 4,0
Sägewerke und holzverarbeitende Industrie	132	131	+ 8,6	- 0,9	133	132	+ 7,9	- 1,1	142	142	+ 8,7	- 0,3
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	143	145	+ 6,9	+ 1,9	148	151	+ 7,3	+ 2,2	162	169	+ 8,1	+ 4,2
Investitionsgüterindustrien	164	169	+ 7,1	+ 2,9	170	177	+ 7,5	+ 3,9	189	198	+ 8,1	+ 4,7
Stahlbau	126	133	+ 9,0	+ 5,4	131	139	+ 9,4	+ 5,8	142	150	+ 8,6	+ 5,5
Maschinenbau	139	144	+ 5,9	+ 3,3	147	153	+ 6,6	+ 4,1	160	168	+ 6,3	+ 4,8
Fahrzeugbau	253	262	+ 7,6	+ 3,6	254	266	+ 7,5	+ 4,8	285	299	+ 9,3	+ 4,9
Elektrotechnische Industrie	152	156	+ 3,6	+ 2,5	158	164	+ 3,8	+ 3,7	178	186	+ 4,8	+ 4,7
Feinmechanische und optische Industrie ⁴⁾	165	171	+ 5,4	+ 3,9	164	172	+ 5,9	+ 4,9	181	194	+ 6,0	+ 6,7
Stahlverformung	159	161	+ 10,4	+ 1,3	160	162	+ 10,1	+ 1,6	174	179	+ 10,2	+ 2,5
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ⁵⁾	152	158	+ 9,4	+ 3,9	155	162	+ 9,6	+ 4,6	173	183	+ 10,7	+ 5,9
Verbrauchsgüterindustrien ⁶⁾	148	152	+ 4,4	+ 2,8	150	155	+ 4,5	+ 3,4	167	176	+ 6,6	+ 5,3
Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	197	211	+ 10,7	+ 7,4	184	199	+ 10,5	+ 8,2	202	222	+ 11,9	+ 9,9
Feinkeramische Industrie	145	152	+ 6,3	+ 4,3	148	155	+ 7,1	+ 4,9	164	174	+ 8,5	+ 6,3
Glasindustrie	127	129	+ 8,6	+ 1,3	129	132	+ 8,9	+ 1,9	145	151	+ 10,3	+ 4,4
Holzverarbeitende Industrie	177	186	+ 7,8	+ 5,4	175	186	+ 7,8	+ 6,2	190	205	+ 9,1	+ 7,5
Papierverarbeitende Industrie ⁷⁾	145	148	+ 5,1	+ 2,0	135	138	+ 5,0	+ 2,4	156	162	+ 6,8	+ 3,9
Kunststoffverarbeitende Industrie	261	266	+ 8,5	+ 1,8	254	261	+ 9,0	+ 2,8	278	291	+ 11,5	+ 4,7
Ledererzeugende Industrie	136	147	+ 4,1	+ 8,3	138	150	+ 3,7	+ 8,5	156	170	+ 1,5	+ 8,6
Lederverarbeitende Industrie	169	179	+ 4,8	+ 6,3	158	169	+ 5,2	+ 6,6	173	192	+ 7,2	+ 10,7
Schuhindustrie	145	150	+ 5,1	+ 3,4	146	152	+ 5,1	+ 4,0	161	172	+ 8,8	+ 6,6
Textilindustrie	149	151	+ 3,1	+ 1,3	156	159	+ 3,2	+ 2,1	177	184	+ 5,6	+ 3,8
Bekleidungsindustrie	144	150	+ 1,5	+ 4,2	144	150	+ 0,9	+ 4,5	158	168	+ 3,8	+ 6,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	163	168	+ 1,7	+ 3,0	169	175	+ 2,3	+ 3,9	184	193	+ 4,5	+ 5,0
Ernährungsindustrie	163	164	+ 3,2	+ 1,0	166	169	+ 3,6	+ 1,6	184	190	+ 6,0	+ 2,9
Brauerei	191	199	+ 0,3	+ 3,9	182	190	+ 0,1	+ 4,2	203	213	+ 3,8	+ 4,6
Tabakverarbeitende Industrie	223	262	+ 4,8	+ 17,8	227	272	+ 5,8	+ 19,7	244	290	+ 7,9	+ 19,0

¹⁾ Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle. — ²⁾ Ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe. — ³⁾ Einschl. Chemiefasernerzeugung und Kohlenwertstoffindustrie. — ⁴⁾ Einschl. Uhrenindustrie. — ⁵⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁶⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ⁷⁾ Einschl. Druckerei und Vervielfältigungsindustrie.

hier war die stärkste Zunahme der Beschäftigten (+ 8,0%) zu verzeichnen — und bei der Stahlverformung 1,3% (1960 + 10,4%).

Auch im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien war der Produktivitätszuwachs etwas niedriger als im Vorjahr. Die Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten betrug 2,8% (1960 + 4,4%) und je Arbeiterstunde 5,3% (1960 + 6,6%). In den einzelnen Zweigen verlief die Entwicklung allerdings unterschiedlich. Die Ledererzeugende Industrie, die 1960 einen Rückgang aufwies, konnte bei weiterer Abnahme der Beschäftigten diesmal eine Produktionssteigerung von 4,2% (1960 — 9,8%) und eine Erhöhung des Produktionsergebnisses je Beschäftigten von 8,3% (1960 — 4,1%) erzielen. Hervorgehoben wurde dieses günstige Ergebnis hauptsächlich durch die Rationalisierung des Produktionsprozesses. In der Ledererzeugenden Industrie und in der Bekleidungsindustrie ist bei leichter Beschleunigung des Wachstumstempos der Erzeugung auch das Produktionsergebnis je Beschäftigten stärker als im Vorjahr gestiegen (+ 6,3% bzw. + 4,2%). Demgegenüber zeigte sich in der Textilindustrie, deren Erzeugung vor allem infolge wachsender Importe und Abbau der Lagerbestände stagnierte, ein weiteres Nachlassen des Produktivitätsfortschritts. In diesem Zweig, bei dem sich strukturelle Veränderungen anbahnen, betrug bei rückläufiger Beschäftigtenzahl die Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten nur noch 1,3% (1959 + 7,6%, 1960 + 3,1%).

Auch in den übrigen Zweigen waren die Produktivitätserfolge nicht mehr so ausgeprägt wie im Vorjahr.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien konnte — im Gegensatz zur Entwicklung in den vorhergehenden Jahren — erstmals wieder eine leichte Beschleunigung des Wachstumstempos festgestellt werden. Das Produktionsergebnis je Beschäftigten stieg um 3,0% (1960 + 1,7%) und je Arbeiterstunde um 5,0% (1960 + 4,5%). Maßgebend hierfür waren die besonderen Verhältnisse innerhalb der tabakverarbeitenden Industrie, die in den letzten Jahren vor allem die Zigarettenherstellung immer mehr nach Berlin (West) verlagert hatte. Diese Entwicklung fand 1961 ihren Abschluß, so daß die Tabakverarbeitung gegenüber den Zweigen der Ernährungsindustrie strukturell wieder an Bedeutung gewann und die Produktivitätsentwicklung dieser Hauptgruppe positiv beeinflusste. Bei weiter abnehmender Zahl der Beschäftigten, besonders in der Zigarrenindustrie, und wieder steigender Produktion (1960 — 4,6%, 1961 + 6,4%) erzielte die tabakverarbeitende Industrie insgesamt eine Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten von 17,8% (1960 + 4,8%) und je Arbeiterstunde von 19,0% (1960 + 7,9%). Demgegenüber konnte die Ernährungsindustrie das Produktionsergebnis je Beschäftigten nur um 1,0% (1960 + 3,2%) und je Arbeiterstunde um 2,9% (1960 + 6,0%) erhöhen.

Mei.

Industrielle Produktion im Februar 1962

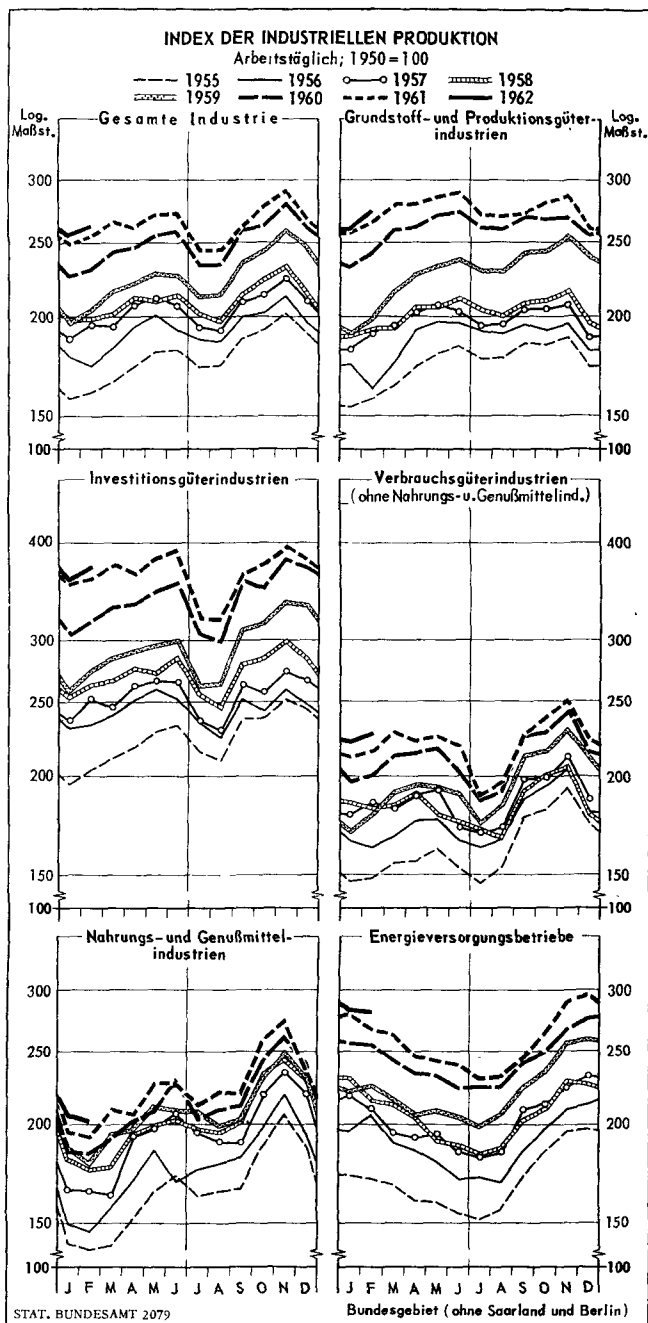
Die industrielle Produktion¹⁾, die im Dezember und Januar im wesentlichen infolge saisonaler Einflüsse stärkere Rückgänge aufwies, ist im Februar wieder gestiegen. Der arbeits-täglich berechnete Produktionsindex, der nach dem Höchststand im November von 291 (1950=100) auf 255 im Januar gesunken war, erhöhte sich im Februar auf 263. Dies entspricht einer Zunahme um 3,2%, während im Durchschnitt der vergangenen Jahre die Belebung von Januar auf Februar + 2,0% betrug. Der Produktionsstand des gleichen Vorjahresmonats wurde um 3,1% überschritten; die im 2. Halbjahr 1961 nur noch geringe industrielle Expansion (Zuwachs + 3,7%) setzte sich also in annähernd gleichem Ausmaß fort.

Von den einzelnen Hauptgruppen wiesen die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien die stärkste Zunahme auf (+ 5,6%)²⁾, die zudem intensiver als sonst im Februar war. Dagegen hielt sich die Aufwärtsentwicklung bei den Investitionsgüterindustrien (+ 2,3%) im saisonüblichen Rahmen. Die leichte Abschwächung der Nahrungs- und Genussmittelindustrien (- 1,8%) entsprach ebenfalls der durchschnittlichen Veränderung im Februar der vergangenen Jahre. Im Bauhauptgewerbe war die Produktion, nachdem sie im Januar nur verhältnismäßig schwach zurückgegangen war, im Gegensatz zu früheren Jahren erneut rückläufig (- 2,3%); daher wurde der besonders hohe Stand von Februar 1961 nicht erreicht. Faßt man zur Ausschaltung der Zufälligkeiten der einzelnen Monatsdaten die Ergebnisse für Januar und Februar zusammen, so war die Bauproduktion etwas höher als in der gleichen Vorjahreszeit.

Im Bergbau blieb die Gesamterzeugung etwas unter dem Vormonatsstand (- 1,0%). Dies ist fast ausschließlich auf die Steinkohlengewinnung zurückzuführen, die infolge einer größeren Zahl von Ruhetagen (4 gegenüber 3 im Januar) um 4,9% abnahm. Die in den Wintermonaten regere Nachfrage nach Steinkohlen ermöglichte erneut einen teilweisen Abbau der Haldenbestände, die sich aber seit November nur um 710 000 t auf 5,39 Mill. t verringert haben. Dagegen sind die Koks-vorräte bei kaum nachlassender Produktion der Zechenkokereien (- 0,7%) wieder auf 4,75 Mill. t gestiegen; sie waren wegen des stagnierenden Inlands- und Auslandsabsatzes sogar etwas größer als Ende November 1961. Die Braunkohlenförderung blieb nach einem stärkeren Rückgang im Januar annähernd unverändert (- 0,7%). Während auch der Kali- und Steinsalzbergbau (+ 0,6%) und der Metallergbergbau (- 0,3%) im wesentlichen den Vormonatsstand gehalten haben, ergab sich in der Erdöl-gewinnung, die im Dezember und Januar schwach rückläufig war, eine etwas ausgeprägtere Zunahme (+ 3,5%).

Die verhältnismäßig starke Erhöhung der Gesamterzeugung bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 5,6%) ist in erster Linie auf eine beachtliche Belebung in der chemischen Industrie (+ 6,5%) zurückzuführen, die sich auf alle wichtigen Erzeugnisse erstreckte. Neben den Grundchemikalien und den Kohlenwertstoffen wiesen insbesondere Pharmazeutika und Körperpflegemittel, Mineralfarben, Lacke und Anstrichmittel kräftige Zunahmen auf. Auch in der kautschukverarbeitenden Industrie (+ 11,3%) war die Aufwärtsentwicklung etwas lebhafter als sonst im Februar, der Stand des gleichen Vorjahresmonats wurde aber infolge eines in den letzten Monaten gedämpften Produktionsverlaufs bei Weich- und Hartgummiwaren lediglich gehalten. Im Metallsektor ergab sich eine stärkere Zunahme bei der eisen-schaffenden Industrie (+ 6,6%), deren Erzeugung allerdings weiter unter dem Vorjahresniveau verläuft. Vor allem ist die Produktion von Walzwerkserzeugnissen um

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — ²⁾ Sämtliche %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat: Januar 25,7 (Baden-Württemberg und Bayern 25, übrige Länder 26), Februar 24 Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 151* ff. sowie Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 2/62.



7,5% gestiegen, was zum Teil mit Lohnauswalgungen für das Ausland zusammenhängen dürfte. Zudem lassen die Auftragseingänge im Februar eine regere Bestell-tätigkeit der inländischen Abnehmer erkennen. Nachdem die Eisen-gießereien und die NE-Metallindustrie bereits im Vormonat deutliche Belebungen zu verzeichnen hatten, ergaben sich in diesen Zweigen geringere Produktions-erhöhungen (+ 2,3 bzw. + 1,1%). Im Gegensatz zum Bauhauptgewerbe trat bei der Industrie der Steine und Erden (+ 7,4%) bereits die Frühjahrsbelebung ein; sie erstreckte sich vor allem auf die Herstellung von Zement, Kalksandsteinen und Porenbeton, während die Naturstein-gewinnung und die Produktion der Ziegel- sowie der Bims-industrie weiter rückläufig waren.

Bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstel-lenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien entsprach die Produktionserhöhung um 4,0% etwa der durchschnitt-lichen Veränderung von Januar auf Februar der Jahre 1951 bis 1961. Das Produktionsniveau der gleichen Vorjahreszeit wurde — wie bereits in den beiden vorangegangenen Mon-aten — nur wenig übertroffen (+ 2,8%). Bei der Beurteilung dieser schwachen Expansion ist jedoch zu berücksichtigen, daß

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich

Indexgruppe	1961		1962		Zu (+) bzw. Abnahme (-)		
	Dez.	Jan. *)	Febr. *)	Februar 1962 gegen		Febr. 1961 gegen Jan. 1961	
				Jan. 1962	Febr. 1961		
	1950 = 100						
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	24	25,7 ³⁾	24	- 6,6	-	- 6,6	
Gesamte Industrie	268	255	263	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,3	
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	270	257	265	+ 3,3	+ 3,3	+ 1,9	
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe...	268	255	264	+ 3,6	+ 3,2	+ 2,3	
Bergbau	155	155	154	- 1,0	+ 1,7	+ 0,7	
Kohlenbergbau	123	123	118	- 4,3	- 0,9	- 1,3	
Eisenerzbergbau	167	159	161	+ 1,6	- 7,5	+ 5,0	
Metallerzbergbau	121	120	119	- 0,3	+ 3,8	+ 1,1	
Kali- und Steinsalzbergbau	208	222	224	+ 0,6	+ 2,1	+ 3,5	
Erdol- und Erdgasgewinnung	592	584	604	+ 3,5	+ 10,6	+ 1,2	
Verarbeitende Industrie	279	265	275	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,3	
Grundstoff- und Produktions- guterindustrien	259	260	275	+ 5,6	+ 2,9	+ 3,4	
Industrie der Steine und Erden	179	151	162	+ 7,4	- 3,3	+ 23,3	
Eisenschaffende Industrie	216	219	233	+ 6,6	- 6,1	+ 1,3	
Eisen-, Stahl- und Tempergieerei	178	185	190	+ 2,3	- 5,1	+ 0,8	
NE-Metallindustrie	219	236	239	+ 1,1	- 6,8	+ 1,5	
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	327	334	356	+ 6,5	+ 9,4	+ 2,1	
Kohlenwertstoffindustrie	173	171	194	+ 13,5	+ 2,0	+ 5,0	
Chemiefasererzeugung	457	496	518	+ 4,5	+ 27,7	+ 2,2	
Mineralverarbeitung	664	660	666	+ 1,0	+ 7,6	- 1,0	
Kautschukverarb. Industrie	284	274	305	+ 11,3	+ 0,2	+ 6,4	
Flachglasindustrie	246	261	264	+ 1,1	+ 14,5	- 5,5	
Sagwerke und holzbearbei- tende Industrie	113	115	...	...	...	+ 6,6
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	196	206	209	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,1	
Investitionsgüterindustrien	382	359	373	+ 4,0	+ 2,8	+ 2,7	
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	265	213	186	- 12,4	- 2,1	- 0,3	
Maschinenbau	346	298	312	+ 4,6	+ 2,7	+ 9,1	
Fahrzeugaufbau	536	588	598	+ 1,6	+ 3,3	- 1,4	
Elektrotechnische Industrie	493	469	490	+ 4,4	+ 4,7	+ 0,3	
Stahlverformung	281	288	311	+ 7,7	+ 0,5	+ 1,9	
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie	274	247	268	+ 8,7	+ 2,9	+ 2,6	
Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	223	222	227	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,2	
Feinkeramische Industrie	223	238	240	+ 0,8	+ 1,1	+ 3,3	
Hohlglasindustrie	250	276	292	+ 5,8	+ 5,4	+ 2,1	
Ledererzeugende Industrie	122	131	136	+ 4,0	+ 5,4	- 2,1	
Schuhindustrie	179	201	209	+ 3,8	+ 7,9	+ 0,5	
Textilindustrie	171	182	184	+ 1,2	+ 3,3	- 0,8	
Nahrungs- und Genußmittel- industrien	237	204	201	- 1,8	+ 3,5	- 0,7	
Ernahrungindustrie	265	213	212	- 0,8	+ 3,3	+ 0,0	
Brauerei	379	318	324	+ 1,9	+ 1,8	+ 18,8	
Tabakverarbeitende Industrie	176	185	177	- 4,2	+ 3,9	- 2,7	
Energieversorgungsbetriebe	295	283	281	- 0,5	+ 5,2	- 4,8	
Elektrizitaterzeugung	319	303	302	- 0,5	+ 5,8	- 4,6	
Gaserzeugung	200	201	200	- 0,6	+ 2,2	- 6,0	
Bauhauptgewerbe	189	178	174	- 2,3	- 9,7	+ 26,1	

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Baden-Württemberg und Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage. — ⁴⁾ Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — ⁵⁾ Vorlaufere Ergebnisse.

im Stahlbau, abweichend von der sonstigen Entwicklung im Februar, diesmal die Produktion in Auswirkung der ungünstigen Witterung stark zurückgegangen ist (- 12,4%). Infolge der gehemmten Auenarbeiten nahm insbesondere die Fertigung von Stahlkonstruktionen und Rohrleitungen ab. Ferner ergab sich im Fahrzeugbau, nachdem im Vormonat eine starke Belegung eingetreten war, nur eine geringe weitere Zunahme (+ 1,6%). Bei Personenkraftwagen wurde lediglich der Vormonatsstand gehalten, während die Herstellung von Lastkraftwagen erneut etwas zunahm. Die beginnende Fruhjahrssaison führte zu erheblichen Produktionssteigerungen bei Mopeds und Motorrollern, dagegen setzte sich bei Motorrädern der strukturbedingte Rückgang fort. Im Maschinenbau (+ 4,6%) ergaben sich beachtliche Steigerungen bei Metallbearbeitungsmaschinen sowie, wenn auch nicht so intensiv wie sonst um diese Jahreszeit üblich, bei Landmaschinen und Maschinen für die Bauwirtschaft. Die Produktionsentwicklung in der elektrotechnischen Industrie (+ 4,4%) wurde maßgeblich durch

starke Zunahmen bei Schalt- und Installationsgeraten, Geräten für die Fernmeldetechnik sowie — in Vorbereitung auf das Sommergeschaft — bei Kühlschränken bestimmt. Hingegen war die Herstellung von Transformatoren, Kabeln und von elektromotorischen Wirtschaftsgeraten rückläufig. Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie wies von allen Zweigen dieses Bereiches die starkste Produktionserhöhung auf (+ 8,7%). Vor allem nahm die Herstellung von Erzeugnissen für den Baubedarf und für die Fahrzeugindustrie erheblich zu, wie Stahlblechradiatoren, Einrichtungsgegenstände aus Stahlblech, Schlösser und Beschläge sowie Fahrzeugteile und -zubehör.

Die Gesamterzeugung der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien ist unter der Einwirkung saisonaler Faktoren um 2,3% gestiegen. Die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat betrug erneut + 4,7%. Die Aufwärtsentwicklung der Verbrauchsgüterindustrien setzte sich demnach im Januar und Februar in gleichem Ausmaß wie im 4. Quartal 1961 (Zuwachs + 4,0%) fort. Insbesondere erzielte die Textilindustrie, die bereits im Januar eine stärkere Belegung aufwies, eine weitere Produktionserhöhung (+ 1,2%), während im Februar früherer Jahre meist eine leichte Abschwächung zu verzeichnen war. In diesem wichtigen Zweig verläuft seit Jahresbeginn die Erzeugung wieder über dem Vorjahresstand, nachdem sie im 2. Halbjahr 1961 unter dem Niveau der gleichen Vorjahreszeit geblieben war. Die Zunahme im Februar erstreckte sich fast ausschließlich auf die Gespinnstverarbeitung, und zwar vor allem der Wollwebereien, der Seiden- und Samtwebereien sowie der Hersteller von Heimtextilien. In der Bekleidungsindustrie setzte sich der im Vormonat begonnene Anstieg — wenn auch in geringerer Intensität — fort, woran hauptsächlich die Fertigung von Damenoberbekleidung und von Miederwaren beteiligt war. Eine ähnliche Entwicklung zeigte auch die Schuhindustrie (+ 3,8%), die neben der Herstellung von leichtem Schuhwerk insbesondere die von Lederstraenschuhen weiter erhöhte. Während die feinkeramische Industrie den nach einer kräftigen Belegung im Januar erreichten Stand lediglich gehalten hat, ist die Produktion der Hohlglasindustrie erneut beachtlich gestiegen (+ 5,8%); dies ist vor allem auf eine vermehrte Erzeugung von Getrankflaschen sowie von Wirtschafts- und Konservenglas zurückzuführen. An der im wesentlichen saisonalen Produktionszunahme der Möbelindustrie um 4% hatten, abgesehen von Schlafzimmern und Tischen, alle anderen Mobelarten Anteil.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien trat — wie saisonublich — eine weitere leichte Abschwächung ein (- 1,8%). Von den Zweigen, deren Erzeugung um diese Zeit wieder anzusteigen pflegt, wies die Süßwarenindustrie im Hinblick auf das Ostergeschaft eine beachtliche Zunahme auf (+ 7,7%). Weniger intensiv als in früheren Jahren war aber die Produktionserhöhung in der fischverarbeitenden Industrie (+ 5%), die zur ausreichenden Versorgung mit Rohware auf Einfuhren (überwiegend aus Norwegen) angewiesen ist. Bei den Brauereien zeigte sich eine verhältnismäßig schwache Belegung (+ 1,9%), nachdem im Vormonat der Bieraussoch nicht im üblichen Ausmaß zurückgegangen war. In der tabakverarbeitenden Industrie (- 4,2%) ging die Zigarettenherstellung zurück, was im wesentlichen als Reaktion auf den hohen Vormonatsstand aufzufassen ist, während die Erzeugung von Zigarren und Rauchtakam zunahm.

Nach dem Index, der industrielle Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert, ist die Produktion von Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genußmittel) um 2,8% gestiegen, wobei sich die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis von + 3,2% im Januar auf + 5,8% vergrößerte. Bei den Investitionsgütern war die Zunahme von Januar auf Februar (+ 1,5%) infolge der zurückgegangenen Produktion von Stahlbauten und von Personenkraftwagen (über 1,5 Ltr.) verhältnismäßig gering, so daß der Stand von Februar 1961 nur um 3,1% übertroffen wurde gegenüber einer Zuwachsrate von + 6,4% im Januar.

Rch.

Bautätigkeit

Vorläufiges Bauergebnis 1961

Die monatlichen Statistiken der Baugenehmigungen und der Baufertigstellungen wurden auch für das Jahr 1961 durch eine Schnellaufbereitung zu einem vorläufigen Jahresergebnis zusammengestellt. In Verbindung mit der am Jahresende durchgeführten Bauüberhangserhebung kann damit das Bedürfnis der Öffentlichkeit an einer schnellen Unterrichtung über die Entwicklung auf dem Baumarkt in großen Zügen befriedigt werden.

Erneute Zunahme der Baugenehmigungen

Das Jahr 1961 war durch eine unvermindert hohe Investitionsbereitschaft auf allen Gebieten des Hochbaues gekennzeichnet. Die Baugenehmigungen erreichten eine Höhe, wie sie seit Kriegsende noch nicht festzustellen war. Die Zahl der im Bundesgebiet ohne Berlin zum Bau freigegebenen Wohnungen stieg von 612 800 im Jahre 1960 auf 629 000 an. 617 600 dieser Wohnungen sind in Wohnbauten vorgesehen, während 11 400 Wohnungen in Nichtwohngebäuden als Dienstwohnungen für Hausmeister, Pförtner, Kraftfahrer u. a. dienen sollen und für den Wohnungsmarkt nur insoweit von Bedeutung sind, als die hierin unterkommenden Haushalte als Wohnungsuchende auf dem Wohnungsmarkt ausfallen. Noch stärker nahm aber im Verhältnis das Volumen der genehmigten Nichtwohngebäude zu, das sich von 155,1 Mill. cbm umbauten Raumes im Jahre 1960 auf 170,9 Mill. cbm im Jahre 1961 erhöhte.

Die veranschlagten reinen Baukosten für Wohnbauten erhöhten sich 1961 um 2,6 auf 19,4 Mrd. DM; für die genehmigten Nichtwohnbauten waren reine Baukosten in Höhe von 11,6 Mrd. DM veranschlagt, d. s. 1,6 Mrd. DM mehr als im Vorjahr.

Veranschlagte reine Baukosten der genehmigten Wohnungsneubauten Bundesgebiet ohne Berlin

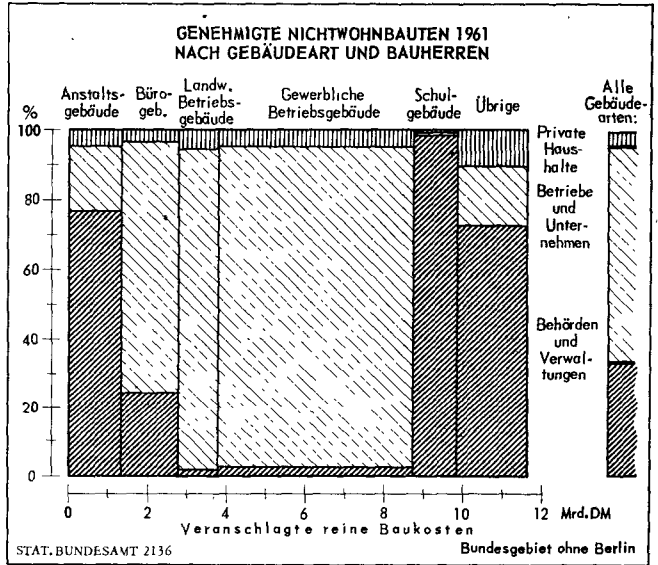
Gemeindegrößenklasse Jahr	Veranschlagte reine Baukosten je			Durchschn. Brutto- wohnfläche je Wohnung qm
	Wohnung	cbm umbauten Raumes DM	qm Brutto- Wohn- fläche	
Bundesgebiet 1960	28 400	69	385	73,6
1961 ¹⁾	32 000	75	420	75,6
Zunahme 1961 gegen 1960 %	+ 12,7	+ 8,7	+ 9,1	+ 2,7
Gemeinden mit 50 000 u. m. Einw. 1960	25 700	73	380	67,8
1961 ¹⁾	28 900	80	420	68,8
Zunahme 1961 gegen 1960 %	+ 12,5	+ 9,6	+ 10,5	+ 1,5
weniger als 50 000 Einwohnern 1960	30 100	67	390	77,3
1961 ¹⁾	33 600	73	425	79,4
Zunahme 1961 gegen 1960 %	+ 11,6	+ 8,9	+ 9,0	+ 2,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Die Zunahme der veranschlagten Baukosten für Wohnbauten, die mit 15,7% erheblich über der Zuwachsrate der ge-

nehmigten Wohnungen mit 2,6% lag, ist nur zum Teil durch die Erhöhung der Baupreise bedingt. Eine wesentliche Ursache ist z. B. auch die Vergrößerung der Wohnungen; denn die Bruttowohnflächen dieser Wohnungen nahmen von 43,8 Mill. qm im Jahre 1960 um 5,7% auf 46,3 Mill. qm im Jahre 1961 zu. Im Jahre 1960 entfielen auf eine genehmigte Neubauwohnung im Durchschnitt 73,6 qm Wohnfläche und 410 cbm umbauten Raumes; im Berichtsjahr waren es dagegen 75,6 qm und 425 cbm. Außerdem dürften, was aus der Baugenehmigungsstatistik aber nicht erkennbar ist, die Qualität und Ausstattung der Wohnungen weiter verbessert worden sein.

Die Veränderungen der veranschlagten reinen Baukosten von 1960 auf 1961 lassen klar erkennen, daß in den kleineren Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern die Aufwärtsbewegung etwas geringer war als in den Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern. In den größeren Gemeinden ist der Bedarf an Wohnungen noch immer sehr groß und würde zusammen mit der Errichtung öffentlicher und gewerblicher Bauten den Kostensteigerungstendenzen wahrscheinlich noch größere Impulse gegeben haben, wenn die Bauwilligen nicht immer mehr in die kleineren Gemeinden ausweichen würden, in welchen auch die Baulandbeschaffung weniger schwierig ist.



Diese „Stadtflucht“ hält schon eine ganze Reihe von Jahren an und nimmt fortlaufend zu. 1961 wurden bereits 64,4% der Wohnungen in Wohnbauten in Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern geplant gegenüber 60,3% im Jahre zuvor und 58,0% im Jahre 1959. Eine ähnliche, wenn auch nicht so ausgeprägte Entwicklung wiesen auch die Nichtwohnbauten auf; hier stieg der Anteil des in den kleinen Gemeinden genehmigten Volumens der Nichtwohngebäude von 62,7% im

Genehmigtes Bauvolumen nach Gebäudearten und Bauherren Bundesgebiet ohne Berlin

Gebäudeart Bauherr	1960		1961 ¹⁾		Veränderung 1961 gegen 1960	
	Umbauter Raum der Gebäude 1 000 cbm	Veranschlagte reine Baukosten Mill. DM	Umbauter Raum der Gebäude 1 000 cbm	Veranschlagte reine Baukosten Mill. DM	Umbauter Raum der Gebäude %	Veranschlagte reine Baukosten %
	Wohnbauten insgesamt	228 217	16 753,4	243 246	19 391,1	+ 6,6	+ 15,7
Nichtwohnbauten insgesamt	155 096	9 977,1	170 949	11 568,0	+ 10,2	+ 15,9
Anstaltsgebäude	9 077	1 084,0	11 087	1 334,9	+ 22,1	+ 23,1
Bürogebäude	10 592	1 150,2	12 044	1 434,1	+ 13,7	+ 24,7
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	28 220	857,6	31 542	1 002,5	+ 11,8	+ 16,9
Sonstige Nichtwohnbauten	107 207	6 885,2	116 277	7 796,5	+ 8,5	+ 13,2
Gewerbliche Betriebsgebäude			86 424	4 955,5		
Schulgebäude			9 598	1 112,4		
Übrige			20 325	1 728,6		
Von den Nichtwohnbauten waren geplant von						
Behörden und Verwaltungen	31 042	3 300,8	34 993	3 878,8	+ 12,7	+ 17,5
Betrieben und Unternehmen	113 989	6 102,6	126 800	7 124,8	+ 11,2	+ 16,8
Privaten Haushalten	10 065	573,6	9 156	564,4	- 9,0	- 1,6

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Baugenehmigungen für Wohn- und Nichtwohnbauten

Land	Wohnbauten						Nichtwohnbauten					
	1960		1961 ¹⁾		1960		1961 ¹⁾		1960		1961 ¹⁾	
	Umbauter Raum		Veranschlagte reine Baukosten		Wohnungen		Umbauter Raum		Veranschlagte reine Baukosten		Wohnungen	
	Mill. cbm		Mill. DM		1 000		Mill. cbm		Mill. DM		1 000	
Schleswig-Holstein	9,9	10,3	742,5	844,4	29,2	29,4	5,2	6,1	369,6	467,5	0,4	0,4
Hamburg	8,5	5,8	707,9	543,8	27,9	18,6	4,0	4,5	328,0	392,3	0,3	0,2
Niedersachsen	27,2	29,3	1 862,3	2 165,4	68,3	71,9	16,8	18,9	1 009,5	1 159,0	1,2	1,1
Bremen	2,9	2,5	214,0	203,2	9,3	7,8	2,0	1,7	163,8	142,3	0,2	0,1
Nordrhein-Westfalen	64,3	71,2	4 597,6	5 405,8	167,7	178,4	36,9	43,1	2 568,1	2 929,4	2,3	2,4
Hessen	23,4	23,0	1 613,8	1 778,2	61,3	57,1	14,2	15,5	951,5	1 143,9	0,9	0,9
Rheinland-Pfalz	12,6	13,6	881,2	1 033,9	31,4	33,0	9,3	9,6	635,7	651,8	0,6	0,8
Baden-Württemberg	36,0	37,7	2 919,5	3 364,0	95,5	98,7	28,7	29,8	1 885,9	2 190,4	2,2	2,5
Bayern	39,7	46,3	2 867,8	3 699,7	102,0	114,0	34,0	38,6	1 726,1	2 224,2	2,2	2,8
Saarland	3,7	3,5	346,8	352,7	9,5	8,7	4,0	3,1	338,9	267,2	0,4	0,2
Bundesgebiet ohne Berlin	228,2	243,2	16 753,4	19 391,1	602,1	617,6	155,1	170,9	9 977,1	11 568,0	10,7	11,4
Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	81,0	76,8	6 109,2	6 315,4	239,2	219,8	57,8	62,8	4 596,3	5 146,3	3,8	3,9
weniger als 50 000 Einwohnern	147,2	166,4	10 644,2	13 075,7	362,9	397,8	97,3	108,1	5 380,7	6 421,7	6,9	7,5
Berlin (West)	6,2	5,3	499,4	459,8	22,7	19,5	2,9	3,2	261,2	268,2	0,2	0,3

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Jahre 1960 auf 63,3% im Berichtsjahr an (1959 waren es noch 62,2%). Diese Zunahme ist im wesentlichen auf die erhöhten Genehmigungen für landwirtschaftliche Betriebsgebäude zurückzuführen. Denn wenn man diese Gebäude, deren Bauvolumen 1961 nicht ganz ein Fünftel des gesamten Nichtwohnbaues ausmachte, außer Betracht läßt, dann zeigten sich bei den übrigen Gebäudearten (Anstaltsgebäude, Bürogebäude und sonstige Nichtwohngebäude zusammen) gegenüber 1960 fast keine Veränderungen in ihrer regionalen Verteilung. In den ländlichen Gebieten waren 1961 etwa 55% dieser Bauten geplant.

Unter Nichtwohnbauten faßt die Bautätigkeitsstatistik alle Hochbauten zusammen, die nicht überwiegend Wohnzwecken dienen, wenn das Bauvolumen mindestens 100 cbm umbauten Raumes beträgt oder ein Umbau u. ä. mehr als 5 000 DM an Baukosten erfordert. Es handelt sich hierbei also um eine Sammelgruppe der verschiedensten Gebäudearten, bisher gegliedert in Anstaltsgebäude, Bürogebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude und sonstige Nichtwohnbauten. Die letzte, an und für sich bedeutendste Gruppe umfaßt alle gewerblichen Betriebsgebäude, außerdem Schulen, Kirchen, Theater, Bibliotheken, aber auch große und kleine Garagen u. a. m. Seit Beginn des Jahres 1961 werden aus der Gruppe der sonstigen Nichtwohnbauten die gewerblichen Betriebsgebäude und die Schulgebäude — allerdings nur für allgemeinbildende und berufsbildende Schulen — gesondert nachgewiesen, um im Hinblick auf die begrenzte Baukapazität das Gewicht der einzelnen Gebäudearten am gesamten Nichtwohnbau besser erkennen zu können. Dieses Gewicht ist jedoch verschieden, je nachdem man vom umbauten Raum oder von dem vorgesehenen Bauaufwand ausgeht. So betrug 1961 der Anteil der landwirtschaftlichen Betriebsgebäude am Bauvolumen 18,5%, an den veranschlagten reinen Baukosten dagegen nur 8,7%. Umgekehrt machte der relativ geringe Anteil der Anstaltsgebäude am Volumen nur 6,5% und der Bürogebäude 7,0% aus; von dem veranschlagten Bauaufwand beanspruchten diese beiden Gebäudearten infolge ihrer besonderen Erfordernisse an Konstruktion und Installation jedoch 11,5% bzw. 12,4%.

Um die Entwicklung des Hochbaus für öffentliche und für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke aus der Sicht der Investoren zu verfolgen, kann man sich der Gliederung der Bauherren, die beim Nichtwohnbau nach Behörden und Verwaltungen, Betrieben und Unternehmen sowie nach privaten Haushalten untergliedert werden, bedienen. Die letzte Gruppe hat hier nur relativ geringe Bedeutung (5% des Bauvolumens); zumeist handelt es sich hier um Garagen, Kleintierställe u. a. Von öffentlichen Bauherren wurden im Berichtsjahr, wie auch im Jahr zuvor, rund 20% des Bauvolumens geplant, auf die aber jeweils etwa ein Drittel der veranschlagten Baukosten entfiel. Die gewerblichen und landwirtschaftlichen Bauvorhaben umfaßten rund drei Viertel des Volumens und gut 60% der Baukosten. Von 1960 auf 1961 haben die von der

öffentlichen Hand geplanten Bauten etwas stärker zugenommen als die Bauten der Wirtschaft.

Nach Ländern zeigten die Genehmigungen für Wohnbauten in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen sowie in Hessen und im Saarland gegenüber 1960 einen Rückgang. In den übrigen Ländern ist dagegen die Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen überall gestiegen. Über dem Bundesdurchschnitt (+2,6%) lag besonders die Zunahme in Bayern mit 11,7% und in Nordrhein-Westfalen mit 10,6%.

Das Volumen der genehmigten Nichtwohngebäude erhöhte sich besonders stark in Nordrhein-Westfalen (16,6%), Schleswig-Holstein (16,2%) und Bayern (12,2%). Die Zunahme in diesen Ländern betraf allerdings unterschiedliche Gebäudearten. Während in Schleswig-Holstein die Planung von Bürogebäuden und sonstigen Nichtwohngebäuden überdurchschnittlich anstieg, nahmen in Nordrhein-Westfalen besonders die Genehmigungen für landwirtschaftliche Betriebsgebäude und sonstige Nichtwohngebäude und in Bayern für Anstalts- und Bürogebäude zu.

In Berlin (West) waren die Genehmigungen für Wohnbauten 1961 geringer als 1960 (19 500 gegen 22 700 Wohnungen), für Nichtwohnbauten dagegen höher (3,2 gegen 2,9 Mill. cbm).

Vorläufiges Ergebnis der Fertigstellungsstatistik

Die im Jahre 1961 fertiggestellten Bauvorhaben lassen eine, wenn auch nur geringe Abnahme der Wohnbauten und eine Zunahme beim Nichtwohnbau erkennen. Nach den vorläufigen Feststellungen wurden im Bundesgebiet ohne Berlin 542 500 Wohnungen fertiggestellt, somit rund 8 300 Wohnungseinheiten oder 1,5% weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang betraf ausschließlich die Mittel- und Großstädte (Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern), denn hier betrug der Rohzugang nur 204 600 Wohnungen (37,7%) gegenüber 227 100 (41,2%) im Jahr 1960. In den Gemeinden unter 50 000 Einwohnern stieg dagegen der Zugang an Wohnungen in der gleichen Zeit von 323 600 (58,8%) auf 337 900 Einheiten (62,3%) an. Diese Verlagerung der Wohnungsbautätigkeit auf das Land wird sich, wie die Baugenehmigungen erkennen lassen, in Zukunft noch verstärken.

Die Erstellung von Nichtwohngebäuden ist mit 138,2 Mill. cbm umbauten Raumes im Berichtsjahr wiederum gestiegen. Die Zunahme gegenüber 1960 betrug 9,6 Mill. cbm, d. s. rund 7%. Die Bauten wurden zu etwa drei Fünfteln in Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern erstellt; nur in Nordrhein-Westfalen überwogen die Fertigstellungen in den Städten. Weitere Angaben können zur Zeit noch nicht gemacht werden, da die Unterlagen teilweise noch nicht vollständig sind.

In Berlin (West) wurden im Jahre 1961 insgesamt 22 300 Wohnungen, d. s. 5,5% weniger als 1960, fertiggestellt. Auch hier war aber das Volumen der Nichtwohngebäude mit 2,8 Mill. cbm umbauten Raumes um 16,7% höher als im vorangegangenen Jahr.

Bauüberhang am Jahresende und Fertigstellungen nach der Zahl der Wohnungen

Land	Wohnungen im am Jahresende						Wohnungen in fertiggestellten Bauvorhaben		Veränderung 1961 gegen 1960
	im Bau befindlichen Bauvorhaben		Veränderung 1961 gegen 1960	genehmigten, aber noch nicht begonnenen Bauvorhaben		Veränderung 1961 gegen 1960	1960	1961 ¹⁾	
	1960	1961 ¹⁾		1960	1961 ¹⁾				
Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%	
Schleswig-Holstein	21 100	23 300	+ 10,8	8 600	8 800	+ 2,5	25 900	25 900	+ 0,3
Hamburg	24 700	23 000	- 6,8	9 700	8 200	- 15,6	20 900	21 900	+ 4,7
Niedersachsen	40 500	54 100	+ 33,5	30 300	28 100	- 14,0	63 800	60 700	- 4,8
Bremen	7 400	5 700	- 22,6	3 200	3 500	+ 10,6	9 300	8 500	- 8,7
Nordrhein-Westfalen	134 500	163 200	+ 21,3	45 200	46 300	+ 2,3	159 400	146 600	- 8,1
Hessen	45 800	51 300	+ 12,0	20 400	11 900	- 41,7	53 000	52 200	- 1,6
Rheinland-Pfalz	30 300	31 200	+ 2,9	11 800	12 100	+ 2,9	31 500	30 700	- 2,4
Baden-Württemberg	71 900	88 000	+ 22,3	29 200	28 100	- 3,6	82 600	83 800	+ 1,4
Bayern	75 600	85 400	+ 13,1	28 600	30 300	+ 6,0	92 800	101 800	+ 9,7
Saarland	13 700	10 400	- 24,2	4 100	4 600	+ 12,7	11 600	10 300	- 11,4
Bundesgebiet ohne Berlin	465 500	535 700	+ 15,1	191 100	179 900	- 5,8	550 800	542 300	- 1,5
Berlin (West)	21 300	18 900	- 11,0	4 100	3 500	- 14,6	23 600	22 300	- 5,5

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Öffentlich geförderter sozialer Wohnungsbau

Die Zahl der mit Einsatz öffentlicher Wohnungsbauförderungsmitel im Jahre 1961 erstellten Wohnungen belief sich nach vorläufigen Schätzungen auf etwa 220 000. Dies entspricht einem Anteil von rund 41 % des gesamten Wohnungszugangs, der damit im Vergleich zu den Jahren vor 1960, in denen jeweils mindestens die Hälfte der Fertigstellungen auf den öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau entfiel, wiederum zurückgegangen ist.

Von je 100 fertiggestellten Wohnungen wurden im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau erstellt:

	1958	1959	1960	1961
Berlin (West)	91	90	89	92
Hamburg	73	77	72	80
Bremen	81	79	74	64
Nordrhein-Westfalen	67	67	60	55
Schleswig-Holstein	50	53	51	51
Bundesdurchschnitt	51	50	44	41
Hessen	44	44	47	40
Niedersachsen	48	45	35	33
Bayern	31	30	29	30
Baden-Württemberg	40	39	32	28
Rheinland-Pfalz	36	39	31	23
Saarland			6	23

Wie schon in früheren Jahren war der Anteil des sozialen Wohnungsbaues in den süd- und südwestdeutschen Ländern Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie seit 1960 auch im Saarland besonders niedrig. Dies sind vorwiegend die Länder, in denen in weiten Gebieten kein Wohnungsdefizit mehr besteht.

Hohe Vorleistungen im Wohnungsbau für 1962

Die im Berichtsjahr weiter gestiegene Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen mußte unter Berücksichtigung der leicht gesunkenen Zahl der Fertigstellungen zu einer erneuten Erhöhung des Überhangs an genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Wohnungen am Jahresende 1961 führen. Das vorläufige Ergebnis der Bauüberhangserhebung Ende 1961 ergab daher für das Bundesgebiet ohne Berlin 535 700 Wohnungen, an denen die Bauarbeiten bereits im Gange waren, und 179 900 Wohnungen, die noch nicht begonnen waren. Der „echte“ Bauüberhang, also die Bauvorhaben, an denen die Bauarbeiten schon aufgenommen worden waren, und der „Genehmigungsüberhang“ zusammen umfaßte also 715 600 Wohnungen, d. s. 9 % mehr als am Jahresanfang 1961.

Diese Zahl gewinnt noch an Bedeutung, wenn man die Ent-

wicklung für den echten Bauüberhang und für den Genehmigungsüberhang getrennt betrachtet. Hierbei zeigt sich nämlich, daß die im Bau befindlichen Wohnungsbauten um über 70 300 Wohnungen oder 15 % zugenommen haben, während bei den noch nicht begonnenen Bauvorhaben eine Abnahme um 11 100 Wohnungen eintrat. Wenn man die Zunahme des echten Bauüberhangs und das Absinken des Genehmigungsüberhangs dem Rückgang der fertiggestellten Wohnungen gegenüberstellt, erscheint die Abnahme von 8 300 nicht weiter bedenklich. Der Wohnungsbau hat im Jahre 1961 nicht nur keine Einbuße erlitten, sondern er konnte trotz der um 16 200 Wohnungen höheren Genehmigungen auch noch den zu Beginn des Jahres 1961 vorhandenen Genehmigungsüberhang um 11 100 Wohnungen verringern. Es ist also nicht die Bauleistung an sich zurückgegangen; sondern es hat sich lediglich die Bauzeit verlängert, was angesichts des Arbeitskräftemangels durchaus erklärlich ist.

Leider geben die z. Z. verfügbaren Zahlen noch keinen Aufschluß darüber, wieviel der 535 700 Wohnungen des echten Bauüberhangs am Jahresende schon unter Dach waren; denn dann könnte eine Aussage über die wahrscheinlichen Ursachen für die Verlangsamung der Abwicklungsdauer gemacht werden. Wenn nämlich der Anteil der rohbaufertigen Wohnungsbauten stärker gewachsen ist als der Anteil der noch nicht unter Dach gebrachten Vorhaben, dann müßten die Stokungen im wesentlichen im letzten Abschnitt der Bauausführung, d. h. bei den Ausbaurbeiten, eingetreten sein. Im anderen Fall kann angenommen werden, daß schon in der Kapazität des Bauhauptgewerbes ein Engpaß vorlag. Näheres hierüber kann aber erst nach Abschluß der Aufbereitung und Vorliegen der endgültigen Ergebnisse der Bauüberhangserhebung gesagt werden.

Der große Bestand an bereits begonnenen Wohnungsbauten zu Anfang des Jahres 1962 müßte an sich für dieses Jahr wieder ein hohes Fertigstellungsergebnis bringen. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob der derzeitige Arbeitskräftemangel im Baugewerbe nicht zu einer noch langsameren Abwicklung der Bauarbeiten führt. Auch etwaige Maßnahmen zur Abschwächung weiterer Baukostenerhöhungen könnten hier von Einfluß sein. Nach den früheren Erfahrungen war die Zahl der in einem Jahr fertiggestellten Wohnungen jeweils nur um wenige Prozent niedriger als der am Jahresanfang ermittelte

Baugenehmigungen, Bauüberhang und Baufertigstellungen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand der Nachweisung	1958	1959	1960	1961	1962p
Am Jahresanfang					
im Bau befindliche Wohnungen	392 600	437 500	458 200	486 800	554 700
genehmigte, aber noch nicht begonnene Wohnungen	166 700	178 400	179 000	195 100	183 400
Überhang am Jahresanfang zusammen ¹⁾	559 300	615 900	637 200	681 900	738 100
Im Laufe des Jahres genehmigte Wohnungen	592 900	624 400	635 800	648 700	
Zum Bau anstehende Wohnungen insgesamt	1 152 200	1 240 300	1 273 000	1 330 600	
Fertiggestellte Wohnungen ²⁾	520 500	588 700	574 400	564 700p	
in % des Überhangs	93	96	90	83	
Erlöschene Genehmigungen usw.	15 800	14 400	16 700	27 800p	

¹⁾ Einschl. der am Anfang eines Jahres bereits bezogenen Wohnungen in noch nicht vollständig fertiggestellten Bauvorhaben. — ²⁾ Ohne die bereits bezogenen Wohnungen in noch nicht fertiggestellten Bauvorhaben.

echte Bauüberhang und Genehmigungsüberhang zusammen; im Jahre 1961 wurden jedoch nur 83% der Zahl der Wohnungen des Bauüberhangs aus dem Jahr 1960 fertiggestellt. Würde man auch nur diesen niedrigen Prozentsatz für eine Schätzung des Wohnungsbauergebnisses im Jahre 1962 zugrunde legen, dann müßten 1962 allein im Bundesgebiet ohne Berlin etwa 590 000 Wohnungen fertiggestellt werden. Ob

diese Zahl erreicht werden wird, muß dahingestellt bleiben, da aus Mangel an Unterlagen zur Zeit weder die voraussichtliche Inanspruchnahme der Baukapazität durch Errichtung vorordnlicher öffentlicher Bauten (Krankenhäuser, Schulen, Verteidigungs- und Luftschutzbauten) noch die Beanspruchung durch Industrie- und andere Bauten berücksichtigt werden kann.

VII.

Außenhandel

Außenhandel

nach Herstellungs- und Verbrauchsländern 1961

Nach einem ersten Gesamtüberblick im Januar-Heft dieser Zeitschrift und einer Darstellung des Außenhandels nach Waren im Februar-Heft wird nachstehend über die regionale Struktur und die Entwicklung nach Herstellungs- und Verbrauchsländern berichtet.

Als **Herstellungsland** wird in der Außenhandelsstatistik das Land nachgewiesen, in dem die Waren geerntet, gefördert, gewonnen oder erzeugt worden sind. **Verbrauchsländ** ist das Land, in dem die Waren gebraucht oder verbraucht, bearbeitet oder verarbeitet werden sollen. Bei einem Vergleich mit den Ergebnissen ausländischer Außenhandelsstatistiken muß bei der ländermäßigen Darstellung auf diese Begriffsbestimmungen besonders geachtet werden, da eine Reihe von Ländern ihren grenzüberschreitenden Warenverkehr in der Gliederung nach Versendungs- und Empfangsländern (also verkehrsmäßig) oder nach Einkaufs- und Käuferländern (also handelsmäßig) darstellt. In der deutschen Außenhandelsstatistik werden neben den Herstellungs- und Verbrauchsländern auch die Einkaufs- und Käuferländer erfaßt und nachgewiesen. Aus der jeweiligen Kombination dieser Angaben kann man ein Bild der Handelswege im mittelbaren Außenhandel gewinnen. Hierüber wird in einem der nächsten Hefte besonders berichtet werden.

Für eine Untersuchung des Handels nach Herstellungs- und Verbrauchsländern bieten sich mehrere Möglichkeiten. Sie kann sich eng an das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik anlehnen, das im Jahre 1961 156 Ländergebiete innerhalb der Erdteile in alphabetischer Folge aufzählt und der Anmeldung, Aufbereitung und Zusammenstellung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik zugrunde liegt. Für den vorliegenden Zweck dürfte diese Gliederung allerdings zu detailliert und damit zu unübersichtlich sein. In einigen Darstellungen werden diese Länder zu Ländergruppen zusammengefaßt, die bestimmte wirtschaftliche Zusammenschlüsse (OECD, EWG, EFTA, Ostblock) wiedergeben und die regionale Analyse des Außenhandels erleichtern. Da die zehn wichtigsten Länder im Jahre 1961 bereits rund 63% des gesamten Außenhandels der Bundesrepublik auf sich vereinigen konnten, beziehen sich die weiteren Ausführungen — von den Ländergruppen ausgehend — vor allem auf den Außenhandel mit diesen wichtigen Ländern.

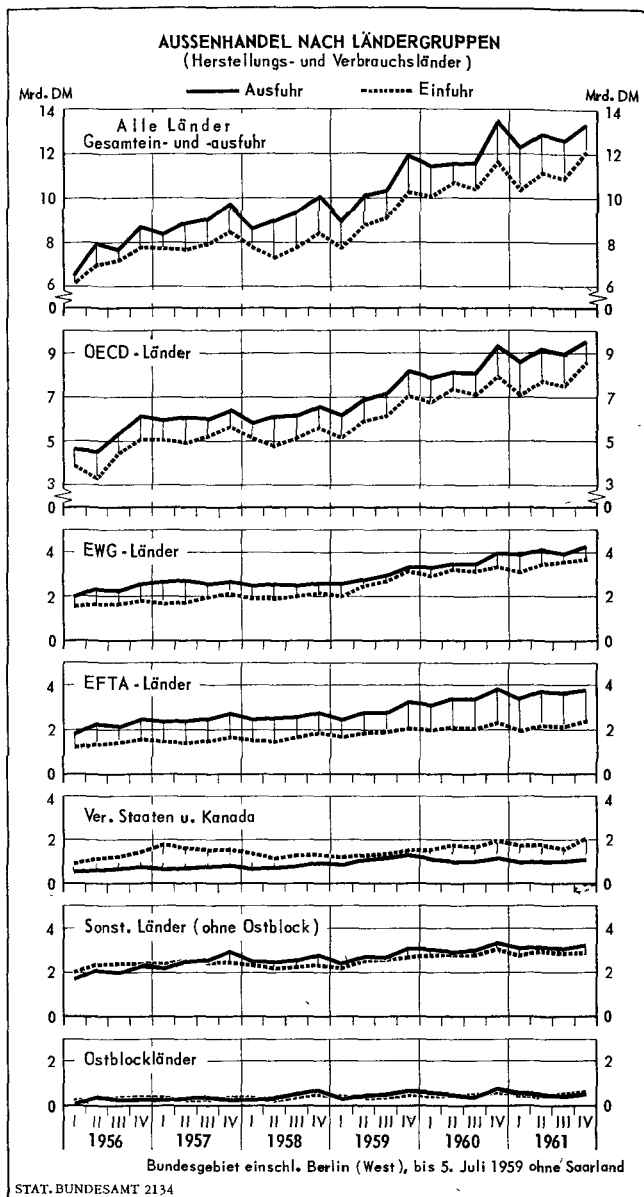
Ländergruppen

An der Zunahme des Außenhandels von 1960 zu 1961 — in der Einfuhr um fast 4% auf 44,4 Mrd. DM und in der Ausfuhr um rund 6% auf 51,0 Mrd. DM — waren die einzelnen Länder und Ländergruppen recht unterschiedlich beteiligt¹⁾.

EWG-Länder

Der Außenhandel der Bundesrepublik mit den übrigen EWG-Ländern ist zwar nicht mehr so stark gewachsen wie in den Jahren 1959 und 1960; er lag jedoch mit Zuwachsraten von 8% in der Einfuhr und 14% in der Ausfuhr auch im Jahre 1961 erheblich über dem allgemeinen Durchschnitt. Mit einem Einfuhrwert von 13,8 Mrd. DM und einem Ausfuhr-

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 162*.



Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West)¹⁾ nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungsland)	1958	1959	1960	1961	Anteil an der Gesamteinfuhr				Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		
					1958	1959	1960	1961	1959	1960	1961
	Mill. DM				%						
OECD-Länder	20 618	24 174	29 180	30 781	66,2	67,5	68,3	69,4	+ 17,2	+ 20,7	+ 5,5
EWG-Länder	7 969	10 334	12 708	13 778	25,6	28,8	29,7	31,1	+ 29,7	+ 23,0	+ 8,4
EFTA-Länder	6 487	7 420	8 392	8 592	20,8	20,7	19,6	19,4	+ 14,4	+ 13,1	+ 2,4
Sonstige OECD-Länder in Europa	1 005	1 151	1 230	1 369	3,2	3,2	2,9	3,1	+ 14,5	+ 6,9	+ 11,3
Vereinigte Staaten und Kanada	5 157	5 269	6 851	7 042	16,6	14,7	16,0	15,9	+ 2,2	+ 30,0	+ 2,8
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	9 039	9 965	11 443	11 446	29,0	27,8	26,8	25,8	+ 10,2	+ 14,8	+ 0,0
Europa	592	620	760	881	1,9	1,7	1,8	2,0	+ 4,7	+ 22,6	+ 15,9
Afrika	1 978	2 222	2 455	2 464	6,4	6,2	5,7	5,6	+ 12,3	+ 10,5	+ 0,4
Mittel- und Südamerika	3 320	3 453	3 726	3 665	10,7	9,6	8,7	8,3	+ 4,0	+ 7,9	- 1,6
Asien	2 624	3 035	3 924	3 953	8,4	8,5	9,2	8,9	+ 15,7	+ 29,3	+ 0,7
Australien und Ozeanien	524	636	577	483	1,7	1,8	1,4	1,1	+ 21,4	- 9,3	- 16,3
Ostblock-Länder	1 445	1 647	1 998	2 042	4,6	4,6	4,7	4,6	+ 14,0	+ 21,3	+ 2,2
Insgesamt ²⁾	31 133	35 823	42 723	44 363	100	100	100	100	+ 15,1	+ 19,3	+ 3,8

¹⁾ Bis 5. 7. 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Einschl. Eismeergebiete, Nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West)¹⁾ nach Ländergruppen

Ländergruppe (Verbrauchsland)	1958	1959	1960	1961	Anteil an der Gesamtausfuhr				Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		
					1958	1959	1960	1961	1959	1960	1961
	Mill. DM				%						
OECD-Länder	24 641	28 328	33 319	36 245	66,6	68,8	69,5	71,1	+ 15,0	+ 17,6	+ 8,8
EWG-Länder	10 102	11 463	14 148	16 180	27,3	27,8	29,5	31,7	+ 13,5	+ 23,4	+ 14,4
EFTA-Länder	10 162	11 107	13 436	14 422	27,5	27,0	28,0	28,3	+ 9,3	+ 21,0	+ 7,3
Sonstige OECD-Länder in Europa	1 297	1 427	1 477	1 658	3,5	3,5	3,1	3,3	+ 10,0	+ 3,5	+ 12,3
Vereinigte Staaten und Kanada	3 080	4 331	4 259	3 985	8,3	10,5	8,9	7,8	+ 40,6	- 1,7	- 6,4
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	10 308	10 752	12 227	12 513	27,9	26,1	25,5	24,5	+ 4,3	+ 13,7	+ 2,3
Europa	848	1 050	1 397	1 520	2,3	2,5	2,9	3,0	+ 23,8	+ 33,0	+ 8,8
Afrika	1 937	2 150	2 533	2 240	5,2	5,2	5,3	4,4	+ 11,0	+ 17,8	- 11,6
Mittel- und Südamerika	3 092	3 154	3 353	3 660	8,4	7,7	7,0	7,2	+ 2,0	+ 6,3	+ 9,2
Asien	3 950	3 864	4 273	4 527	10,7	9,4	8,9	8,9	- 2,2	+ 10,6	+ 5,9
Australien und Ozeanien	481	534	672	566	1,3	1,3	1,4	1,1	+ 11,0	+ 25,8	- 15,8
Ostblock-Länder	1 847	1 868	2 255	2 072	5,0	4,5	4,7	4,1	+ 1,1	+ 20,7	- 8,1
Insgesamt ²⁾	36 998	41 184	47 946	50 978	100	100	100	100	+ 11,3	+ 16,4	+ 6,3

¹⁾ Bis 5. 7. 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Einschl. Eismergebiete, Nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.

wert von 16,2 Mrd. DM erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß im Warenverkehr mit den EWG-Ländern von 1,4 auf 2,4 Mrd. DM. Zugleich stieg der Anteil der EWG-Länder am Außenhandelsumsatz der Bundesrepublik von knapp 30% auf mehr als 31%.

Diese Entwicklung im Warenverkehr mit den EWG-Ländern ist um so bemerkenswerter, als sich zum 1. Januar 1961 zum ersten Male die gemeinsamen Zollsenkungsmaßnahmen im gegenseitigen Warenverkehr auf den Deutschen Zolltarif auswirkten. Die vorhergehenden Zollsenkungen um je 10% zum 1. Januar 1959 und zum 1. Juli 1960 waren nämlich bereits am 1. Juli 1957 durch die konjunkturpolitische Zollsenkung um 25% gegenüber allen Ländern vorweggenommen worden. Trotzdem übte der Gemeinsame Markt offenbar bereits in den Jahren 1959 und 1960 eine derartige Anziehungskraft aus, daß in der Einfuhr Zuwachsraten von 30% (1959) und 23% (1960) und in der Ausfuhr von 13% und 23% erreicht wurden.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) mit den EWG-Ländern

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1960	1961	Veränderung 1961 gegen 1960	
			Mill. DM	%
Einfuhr				
Belgien-Luxemburg	2 441	2 355	- 87	- 3,6
Frankreich	3 998	4 618	+ 620	+ 15,5
Italien	2 631	3 043	+ 412	+ 15,7
Niederlande	3 638	3 762	+ 125	+ 3,5
Zusammen	12 708	13 778	+ 1 070	+ 8,4
Ausfuhr				
Belgien-Luxemburg	2 890	3 262	+ 372	+ 12,9
Frankreich	4 202	4 777	+ 575	+ 13,7
Italien	2 847	3 385	+ 539	+ 18,9
Niederlande	4 210	4 755	+ 546	+ 13,0
Zusammen	14 148	16 180	+ 2 032	+ 14,4

An der zunehmenden wirtschaftlichen Verflechtung waren auf der Einfuhrseite vor allem Frankreich und Italien mit Zuwachsraten von 16% beteiligt. Die Einfuhr aus den Niederlanden nahm mit 3,4% nur noch gering zu, während die Importe aus Belgien-Luxemburg hinter dem Vorjahr um knapp 4% zurückblieben.

Die Ausfuhr nach Frankreich (+ 14%), den Niederlanden und Belgien-Luxemburg (+ 13%) stiegen relativ fast gleich stark an und wurden von den Exporten nach Italien (+ 19%) sogar noch wesentlich übertroffen.

EFTA-Länder

Zum 1. Januar 1961 trat im Zusammenhang mit der oben erwähnten Senkung der Binnenzölle die erste Angleichung des Deutschen Zolltarifs an den Gemeinsamen Zolltarif der EWG (Außentarif) in Kraft, die zu einer Reihe von Zoll-erhöhungen gegenüber Drittländern führte. Gleichzeitig beschleunigten die EFTA-Länder den Zollabbau innerhalb der Freihandelszone. Ob zwischen diesen Maßnahmen und der Verlangsamung des Warenaustausches der Bundesrepublik mit den EFTA-Ländern ein ursächlicher Zusammenhang besteht oder ob sich hier lediglich gewisse konjunkturbedingte

Tendenzen ausgewirkt haben, ist aus den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik allein nicht ohne weiteres ersichtlich. Jedenfalls hat die Einfuhr aus den EFTA-Ländern nur noch um etwa 2% auf 8,6 Mrd. DM zugenommen, während die Ausfuhr immerhin um rund 7% auf 14,4 Mrd. DM angestiegen ist. Dadurch hat sich der Aktivsaldo gegenüber den Ländern der Kleinen Freihandelszone von 5,0 auf 5,8 Mrd. DM erhöht. Der Anteil der EFTA-Länder am gesamten Außenhandel blieb damit in der Einfuhr mit 19% und in der Ausfuhr mit 28% fast unverändert.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) mit den EFTA-Ländern

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1960	1961	Veränderung 1961 gegen 1960	
			Mill. DM	%
Einfuhr				
Dänemark	1 155	1 159	+ 4	+ 0,3
Großbritannien	1 956	1 965	+ 9	+ 0,5
Norwegen	543	544	+ 1	+ 0,2
Österreich	1 152	1 247	+ 95	+ 8,3
Portugal	155	135	- 20	- 13,3
Schweden	1 804	1 930	+ 127	+ 7,0
Schweiz	1 627	1 612	- 15	- 0,9
Zusammen	8 392	8 592	+ 200	+ 2,4
Ausfuhr				
Dänemark	1 643	1 681	+ 38	+ 2,3
Großbritannien	2 147	2 122	- 24	- 1,1
Norwegen	1 169	1 264	+ 95	+ 8,0
Österreich	2 444	2 686	+ 242	+ 9,9
Portugal	450	436	- 14	- 3,0
Schweden	2 593	2 614	+ 21	+ 0,8
Schweiz	2 991	3 620	+ 629	+ 21,0
Zusammen	13 436	14 422	+ 986	+ 7,3

Beachtliche Ausweitungen der Importe aus Österreich (+ 8%) und Schweden (+ 7%) standen neben unveränderten Einfuhren aus Dänemark, Großbritannien und Norwegen. Die Bezüge aus der Schweiz (- 1%) und aus Portugal (- 13%) waren sogar rückläufig.

Exportsteigerungen nach der Schweiz (+ 21%), nach Österreich (+ 10%) und Norwegen (+ 8%) überdeckten Rückgänge bei der Ausfuhr nach Großbritannien (- 1%) und Portugal (- 3%). Die Exporte nach Dänemark (+ 2%) und Schweden (+ 1%) erhöhten sich nur geringfügig.

Vereinigte Staaten und Kanada

Im Außenhandel mit Nordamerika hat sich — vor allem unter dem Einfluß der abgeschwächten Konjunktur auf dem nordamerikanischen Binnenmarkt und der Bemühungen der amerikanischen Wirtschaft um eine Ausweitung der Exporte — die Tendenz zur Verstärkung des Passivsaldo fortgesetzt. Einer Zunahme der deutschen Einfuhren aus diesem Raum um fast 3% auf 7,0 Mrd. DM stand eine Abnahme der Ausfuhr um über 6% auf 4,0 Mrd. DM gegenüber. Der Einfuhrüberschuß stieg damit von 2,6 auf 3,1 Mrd. DM.

Hauptanteil hieran hatte wiederum der Warenverkehr mit den Vereinigten Staaten, der in der Einfuhr um 2% auf

6,1 Mrd. DM angestiegen, in der Ausfuhr um 7% auf 3,5 Mrd. DM zurückgegangen ist.

Sonstige OECD-Länder

Der Außenhandel mit den übrigen Mitgliedsländern der OECD (Griechenland, Irland, Island, Spanien und Türkei) hat trotz geringerer Ausfuhr nach Island und der Türkei insgesamt relativ stark zugenommen (11—12%). Bei absolut geringen Werten kommt diese Zunahme allerdings im Gesamtbild kaum zur Geltung.

Auf alle Mitgliedsländer der OECD zusammen entfielen rund 70% des grenzüberschreitenden Warenverkehrs der Bundesrepublik in beiden Richtungen.

Ostblockländer

Der deutsche Osthandel war auch im Jahre 1961 mit einem Anteil an der Gesamteinfuhr von weniger als 5% und an der Gesamtausfuhr von 4% relativ unbedeutend. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Einfuhren der Bundesrepublik aus dem Ostblock um 2% auf 2,0 Mrd. DM zu, während die Ausfuhr um 8% auf 2,1 Mrd. DM zurückgingen. Der geringfügige Ausfuhrüberschuss ist dadurch weiter gesunken, so daß die Bilanz im Osthandel fast ausgeglichen war (+ 30 Mill. DM). Über die zum Teil starken Schwankungen im Warenverkehr mit den einzelnen Ostblockländern unterrichtet die folgende Tabelle:

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) mit den Ostblock-Ländern

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1960	1961	Veränderung 1961 gegen 1960	
	Mill. DM			%
Einfuhr				
Bulgarien	82,6	94,9	+ 12,4	+ 15,0
Polen	320,2	339,0	+ 18,7	+ 5,9
Rumänien	176,2	211,1	+ 34,9	+ 19,8
Sowjetunion	672,5	795,7	+ 123,2	+ 18,3
Tschechoslowakei	258,9	248,7	- 10,2	- 3,9
Ungarn	186,7	189,0	+ 2,3	+ 1,2
China (VR)	291,3	159,4	- 131,9	- 45,3
Sonstige Ostblockländer	9,8	3,9	- 5,9	- 60,2
Zusammen	1 998,2	2 041,7	+ 43,5	+ 2,2
Ausfuhr				
Bulgarien	122,5	72,2	- 50,3	- 41,1
Polen	304,3	282,8	- 21,5	- 7,1
Rumänien	149,8	232,4	+ 82,6	+ 55,1
Sowjetunion	778,1	822,8	+ 44,7	+ 5,7
Tschechoslowakei	273,8	306,5	+ 32,8	+ 12,0
Ungarn	221,9	204,2	- 17,7	- 8,0
China (VR)	400,8	123,3	- 277,5	- 69,2
Sonstige Ostblockländer	4,3	27,5	+ 23,2	..
Zusammen	2 255,5	2 071,7	- 183,7	- 8,1

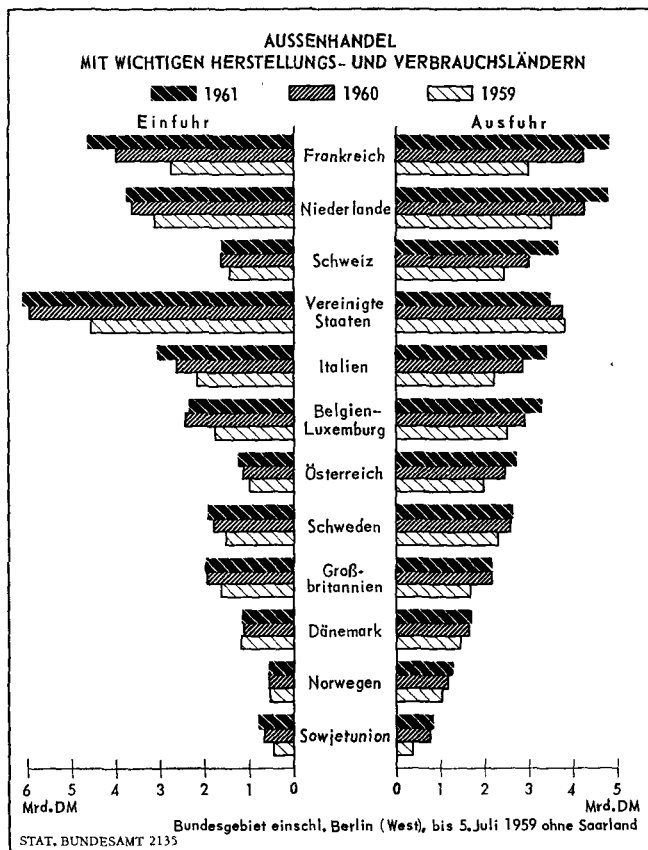
Sonstige Länder

Der Außenhandel mit den übrigen rund 120 Ländern der Welt hat sich von 1960 zu 1961 dem Werte nach, insgesamt gesehen, kaum geändert, bei allerdings unterschiedlicher Entwicklung des Warenverkehrs mit einzelnen Ländern. Dadurch ist der Anteil dieser Länder am Gesamtaußenhandel der Bundesrepublik im letzten Jahr weiter zurückgegangen, und zwar in der Einfuhr von 27 auf 26% und in der Ausfuhr von 26 auf 24,5%. Auf den Warenverkehr mit den außereuropäischen Entwicklungsländern allein entfielen 21 bzw. 18%.

Wichtigste Länder

Ordnet man die Länder nach ihrer Bedeutung als Handelspartner der Bundesrepublik, so hebt sich deutlich eine Gruppe von zehn Ländern heraus, mit denen 1961 in beiden Richtungen Waren im Werte von mehr als 1 Mrd. DM ausgetauscht wurden. Neben den EWG-Ländern und den Vereinigten Staaten handelt es sich hierbei um die EFTA-Länder Großbritannien, Dänemark, Schweden, Schweiz und Österreich.

Unter ihnen nimmt bereits seit Jahren die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten, die 1961 einen Wert von 6,1 Mrd. DM erreichte, den ersten Platz ein. Ihr folgten in beachtlichen Abständen die Importe aus Frankreich (4,6 Mrd. DM), aus den Niederlanden (3,8 Mrd. DM), aus Italien (3,0 Mrd. DM) und aus Belgien-Luxemburg (2,4 Mrd. DM). Diese fünf Länder zusammen erzielten bereits einen Anteil von rund 45% an



der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik. Zählt man die Bezüge aus den fünf wichtigsten EFTA-Ländern hinzu, so erbrachten diese zehn Länder einen Anteil von rund 63%.

Die wichtigsten Herstellungs- und Verbrauchsländer im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) 1)

Länder geordnet nach den Werten von 1961	%				
	1958	1959	1960	1961	
Herstellungsländer					
1. Vereinigte Staaten	13,5	12,8	14,0	13,7	
2. Frankreich	5,1	7,7	9,4	10,4	
3. Niederlande	8,0	8,7	8,5	8,5	
4. Italien	5,5	6,1	6,2	6,9	
5. Belgien-Luxemburg	4,5	5,0	5,7	5,3	
6. Großbritannien	4,4	4,6	4,6	4,4	
7. Schweden	4,5	4,3	4,2	4,4	
8. Schweiz	3,7	4,0	3,8	3,6	
9. Österreich	2,9	2,8	2,7	2,8	
10. Dänemark	3,3	3,3	2,7	2,6	
Verbrauchsländer					
1. Frankreich	5,8	7,2	8,8	9,4	
2. Niederlande	8,1	8,4	8,8	9,3	
3. Schweiz	5,6	5,8	6,2	7,1	
4. Vereinigte Staaten	7,1	9,2	7,8	6,8	
5. Italien	5,0	5,3	5,9	6,6	
6. Belgien-Luxemburg	6,6	6,0	6,0	6,4	
7. Österreich	5,0	4,8	5,1	5,3	
8. Schweden	6,1	5,5	5,4	5,1	
9. Großbritannien	3,9	4,0	4,5	4,2	
10. Dänemark	3,0	3,4	3,4	3,3	

1) Bis 5. 7. 1959 ohne Saarland.

In der Ausfuhr trat Frankreich zum ersten Male mit einem Wert von 4,8 Mrd. DM an die Spitze der wichtigsten Partnerländer und verwarf die Niederlande knapp auf den zweiten Platz. Mit Abstand folgten die Exporte nach der Schweiz (3,6 Mrd. DM), den Vereinigten Staaten (3,5 Mrd. DM) und Italien (3,4 Mrd. DM). Zusammen mit Belgien-Luxemburg, Österreich, Schweden, Großbritannien und Dänemark konnten die zehn Länder einen Anteil von 63,5% an der Gesamtausfuhr auf sich vereinigen.

Die nächsten zwanzig Länder blieben hinter der „Spitzen-gruppe“ bereits weit zurück und erreichten nur noch 22% der Einfuhr und 23% der Ausfuhr. Die übrigen 120 Länder

mußten sich in die restlichen 15 bzw. 13% teilen und konnten damit die Gesamtentwicklung des Außenhandels nicht mehr wesentlich beeinflussen.

Über weitere Einzelheiten im Warenverkehr mit den einzelnen Bezugs- und Absatzgebieten in der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen unterrichtet die in Kürze in der Reihe „Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland“ erscheinende Veröffentlichung „Teil 3, Januar/Dezember 1961“.

J. J.

Außenhandel im Februar 1962

Gesamtüberblick

Für Februar 1962 sind im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) Einfuhren für 4 056 Mill. DM und Ausfuhren für 4 064 Mill. DM angemeldet worden. Das waren in der Einfuhr knapp 7%, in der Ausfuhr rund 6% mehr als im Januar dieses Jahres. Im Vergleich zum Februar des Vorjahres ist der Einfuhrwert um 27%, der Ausfuhrwert dagegen um weniger als 1% angestiegen. Als Folge dieser Entwicklung hat die Außenhandelsbilanz im Berichtsmontat mit einem Ausfuhrüberschuß von nur 8-Mill. DM abgeschlossen, gegenüber 33 Mill. DM im Vormonat und 852 Mill. DM im vorjährigen Vergleichsmonat.

Bei der Beurteilung dieser Ergebnisse muß beachtet werden, daß die starke Zunahme der Einfuhren zu einem Teil auf zollrechtliche Änderungen zurückzuführen ist¹⁾. Mit der Umwandlung der früheren Zollvormerklager in Zollaufschublager mußten Waren, die sich in den Zollvormerklagern befanden, statistisch als Einfuhr in den freien Verkehr angeschrieben werden. Es handelt sich dabei im Januar um Waren im Werte von 144 und im Februar von 158 Mill. DM. In den Einfuhrangaben für Dezember 1961 waren solche Waren im Werte von 79 Mill. DM enthalten. Diese von der Zollrechtsänderung am 1. Januar 1962 ausgehenden Einflüsse auf die Höhe der statistisch nachgewiesenen Einfuhr werden voraussichtlich in den nächsten Monaten auslaufen.

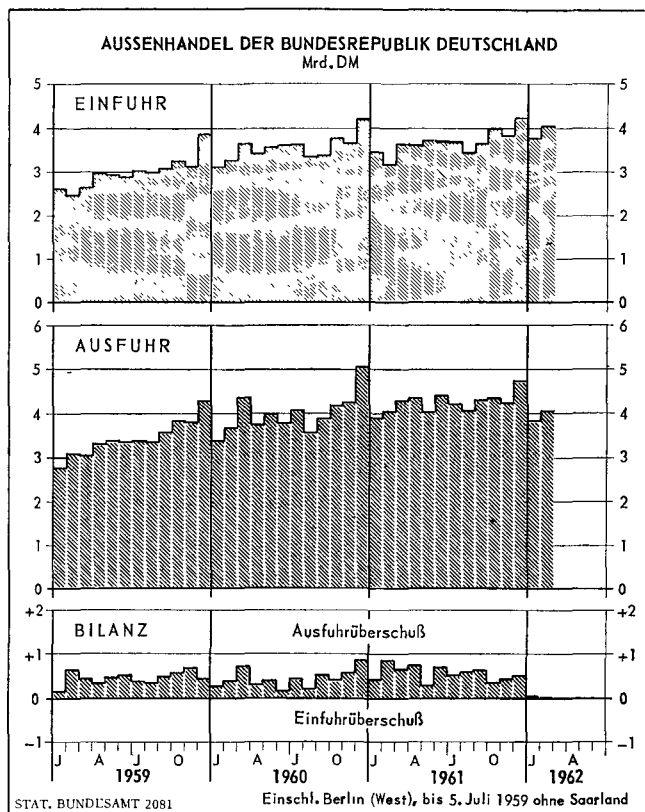
Ein weiterer, nicht unwesentlicher Teil der Zunahme der Februareinfuhr gegenüber dem Vormonat und gegenüber Fe-

¹⁾ Vgl. hierzu „Methodische Änderungen in der Außenhandelsstatistik ab 1962“, Wista 1961/12, S. 699 ff.

Außenhandel nach Warengruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	Februar 1962 ¹⁾			Januar/Februar 1962 ²⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./Febr. 1961
		Jan. 1962	Febr. 1961			
Einfuhr insgesamt²⁾	4 056	+ 6,9	+ 27,0	7 850	100	+ 17,6
Ernährungswirtschaft	1 190	+ 11,8	+ 47,6	2 254	28,7	+ 39,1
Lebende Tiere	36	—	-18,2	72	0,9	-14,3
Nahrungsmittel	242	+ 1,7	+ 28,7	480	6,1	+ 27,3
tierischen Ursprungs	693	+ 3,6	+ 51,6	1 362	17,4	+ 47,4
pflanzlichen Ursprungs	219	+ 81,0	+ 87,2	340	4,3	+ 45,3
Genußmittel	2 833	+ 4,7	+ 20,0	5 538	70,5	+ 10,7
Gewerbliche Wirtschaft	696	-11,7	- 2,4	1 484	18,9	- 4,4
Rohstoffe	633	- 4,1	+ 12,6	1 293	16,5	- 0,1
Halbwaren	1 504	+ 19,7	+ 38,5	2 760	35,2	+ 27,8
Fertigwaren	519	- 1,5	+ 8,8	1 046	13,3	+ 11,3
Vorzeugnisse	985	+ 35,1	+ 61,5	1 714	21,8	+ 40,6
Enderzeugnisse	4 064	+ 6,2	+ 0,4	7 891	100	- 0,7
Ernährungswirtschaft	83	-12,6	- 5,7	178	2,3	+ 2,3
Gewerbliche Wirtschaft	3 966	+ 6,6	+ 0,5	7 685	97,4	- 0,8
Rohstoffe	175	- 7,4	- 2,2	364	4,6	+ 0,3
Halbwaren	415	+ 6,1	- 4,6	806	10,2	- 5,8
Fertigwaren	3 376	+ 7,6	+ 1,3	6 515	82,6	- 0,2
Vorzeugnisse	803	+ 7,9	+ 6,6	1 547	19,6	- 1,8
Enderzeugnisse	2 573	+ 7,4	- 0,2	4 968	63,0	+ 0,3
darunter:						
Maschinen	875	+ 4,8	+ 7,9	1 710	21,7	+ 8,2
Wasserfahrzeuge	54	-26,0	-48,1	127	1,6	-46,0
Kraftfahrzeuge	531	+ 17,0	- 4,0	985	12,5	- 0,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	362	+ 3,7	+ 4,0	711	9,0	+ 4,6
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	101	+ 7,4	+ 4,1	195	2,5	+ 1,6

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschließlich Rückwaren und Ersatzlieferungen.



bruar 1961 erklärt sich durch eine Steigerung der im Berichtsmontat abgerechneten Auslandsbezüge von Regierungsgütern.

Außenhandel nach Warengruppen

Vom Januar zum Februar 1962 ist der Wert der importierten Waren der Ernährungswirtschaft um 126 Mill. DM (+ 12%), der der importierten gewerblichen Erzeugnisse um 128 Mill. DM (+ 5%) angestiegen. Dabei sind größere Einfuhren (je-

Außenhandel nach Ländergruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern)	Februar 1962 ¹⁾			Januar/Februar 1962 ²⁾		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./Febr. 1961
		Jan. 1962	Febr. 1961			
Einfuhr insgesamt²⁾	4 056	+ 6,9	+ 27,0	7 850	100	+ 17,6
OECD-Länder	2 773	+ 5,9	+ 26,9	5 391	68,7	+ 19,0
EWG-Länder	1 224	+ 1,3	+ 27,0	2 432	31,0	+ 24,0
EFTA-Länder	730	+ 0,8	+ 19,3	1 454	18,5	+ 16,2
Sonst. Länder in Europa Vereinigte Staaten und Kanada	140	+ 15,7	+ 28,4	261	3,3	+ 13,0
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	678	+ 19,8	+ 35,3	1 244	15,8	+ 14,5
Europa	1 106	+ 12,9	+ 29,4	2 086	26,6	+ 15,4
Afrika	56	-17,6	+ 7,7	124	1,6	+ 15,9
Mittel- und Südamerika	235	+ 19,9	+ 15,8	431	5,5	+ 5,6
Asien	381	+ 18,7	+ 47,7	702	8,9	+ 27,2
Australien und Ozeanien	368	+ 8,6	+ 23,5	707	9,0	+ 7,3
Ostblock-Länder	66	+ 17,9	+ 50,0	122	1,6	+ 50,6
Ausfuhr insgesamt²⁾	4 064	+ 6,2	+ 0,4	7 891	100	- 0,7
OECD-Länder	2 976	+ 6,9	+ 4,3	5 759	73,0	+ 3,7
EWG-Länder	1 390	+ 1,0	+ 7,9	2 766	35,1	+ 9,8
EFTA-Länder	1 120	+ 8,8	+ 0,4	2 149	27,2	- 3,2
Sonst. Länder in Europa Vereinigte Staaten und Kanada	138	+ 23,2	+ 11,3	250	3,2	+ 7,8
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	328	+ 23,8	+ 0,6	593	7,5	+ 2,2
Europa	920	+ 1,9	- 8,4	1 823	23,1	- 9,3
Afrika	104	+ 6,1	- 3,7	202	2,6	- 6,0
Mittel- und Südamerika	164	+ 18,8	- 10,9	302	3,8	- 22,2
Asien	270	+ 1,1	+ 1,9	537	6,8	- 1,1
Australien und Ozeanien	331	- 8,3	- 15,6	692	8,8	- 8,3
Ostblock-Länder	50	+ 28,2	- 7,4	89	1,1	- 17,6
	158	+ 22,5	- 10,7	287	3,6	- 20,7

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschließlich Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

weils in Mill. DM) unter den Waren der Ernährungswirtschaft vor allem für Genußmittel (+ 98, und zwar insbesondere für Kaffee + 57 und Rohtabak + 35), unter den Waren der gewerblichen Wirtschaft vor allem für zahlreiche Fertigwaren (zusammen + 248) gemeldet worden, bei geringeren Importen an Rohstoffen (- 92, darunter Eisenerze - 21, Steinkohlen - 11, Steine und Erden - 11) sowie an Halbwaren (- 27), vorwiegend bedingt durch niedrigere Bezüge an NE-Metallen (- 29) sowie an Holzmasse (- 10). Dem standen höhere Bezüge u. a. an Kraftstoffen und Schmierölen (+ 17) gegenüber.

Die Steigerung des Ausfuhrwertes im Berichtsmonat war hauptsächlich durch größere Lieferungen von gewerblichen Fertigwaren (+ 237) bestimmt, auf die allein 83% der Gesamtausfuhr entfielen. Dabei wurden vor allem höhere Werte für die Ausfuhr von Enderzeugnissen angemeldet, und zwar insbesondere für Kraftfahrzeuge (+ 77), Maschinen (+ 40), elektrotechnische Erzeugnisse (+ 13) sowie feinmechanische und optische Erzeugnisse (+ 7), während der Wert der an das Ausland abgelieferten Schiffe wiederum niedriger als im Vormonat gewesen ist (- 19). Im übrigen ist die Zunahme beim Export von Halbwaren (+ 24, darunter Düngemittel + 22) durch einen Rückgang der Lieferungen an gewerblichen Rohstoffen (- 14) sowie an Waren der Ernährungswirtschaft (- 12) ausgeglichen worden.

Außenhandel nach Ländergruppen

Absolut am stärksten ist (ebenfalls in Mill. DM) im Berichtsmonat gegenüber Januar 1962 die Einfuhr aus den OECD-

Ländern angestiegen (+ 155), und zwar insbesondere durch größere Einfuhren aus Nordamerika (+ 112), bei etwa gleich hohen Bezügen aus den EWG- und EFTA-Ländern. Auch die Importe aus den außereuropäischen Ländern der freien Welt haben sich verhältnismäßig stark erhöht (+ 126), während aus dem Ostblock weniger Waren als im Vormonat bezogen worden sind (- 26).

Bei der Ausfuhr ergab sich die Zunahme ebenfalls in erster Linie durch den verstärkten Warenaustausch mit den OECD-Ländern (+ 193, darunter im Warenverkehr mit den EFTA-Ländern + 91 und mit Nordamerika + 63). Auch der Export nach den übrigen Ländern der Welt hat sich - abgesehen von geringeren Lieferungen nach Asien (- 30) - mehr oder weniger stark erhöht.

Außenhandel im Januar/Februar 1962

In den ersten beiden Monaten des Jahres 1962 zusammen betrug der Wert der abgerechneten Einfuhr 7850 Mill. DM und übertraf damit die Einfuhr der entsprechenden Vorjahreszeit (6677 Mill. DM) um fast 18%. Die Ausfuhr stellte sich auf 7891 Mill. DM und lag damit um fast 1% unter dem Ausfuhrwert für Januar/Februar 1961 (7947 Mill. DM). Die Außenhandelsbilanz schloß - zum Teil durch die oben erwähnten Sonderbewegungen beeinflusst - in den ersten beiden Monaten dem Werte nach mit einem Ausfuhrüberschuß von nur 41 Mill. DM ab, gegenüber 1271 Mill. DM in der gleichen Zeit des Vorjahres. Schl.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1961

Vorläufiges Ergebnis

Auf Grund der bisher vorliegenden Schnellmeldungen kann ein erster Überblick über die Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle im Jahre 1961 gegeben werden. Wie in den entsprechenden Berichten für die Vorjahre sind es zunächst nur Angaben zu einigen Merkmalen der Unfallstatistik.

Im vergangenen Jahr meldete die Polizei für das Bundesgebiet ohne Berlin 324 642 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, bei denen 14 160 Menschen tödlich verunglückten oder innerhalb 30 Tagen an den Folgen der Verletzungen gestorben sind. Die Zahl der verletzten Personen betrug 429 536. Je Tag kamen somit etwa 39 Menschen infolge eines Straßenverkehrsunfalles ums Leben und 1 177 wurden verletzt. Außerdem wurden 656 695 Straßenverkehrsunfälle gemeldet, bei denen nur Sachschaden entstanden ist. Die Gesamtzahl aller polizeilich erfaßten Straßenverkehrsunfälle 1961 betrug somit 981 337.

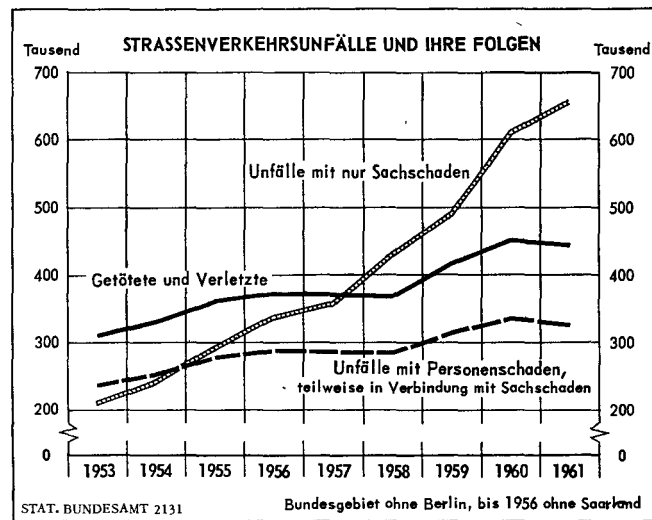
Straßenverkehrsunfälle und Unfallopfer 1961¹⁾

Land	Unfälle			Unfallopfer		
	mit Personenschaden ²⁾	mit nur Sachschaden	insgesamt	Getötete ³⁾	Verletzte	insgesamt
Schleswig-Holstein	13 200	28 718	41 918	596	16 725	17 321
Hamburg	12 604	45 920	58 524	278	15 371	15 649
Niedersachsen	38 528	66 239	104 767	1 994	51 155	53 149
Bremen	4 792	11 288	16 080	104	5 583	5 687
Nordrhein-Westfalen	103 445	194 538	297 983	4 263	134 219	138 482
Hessen	28 227	68 514	96 741	1 065	37 927	38 992
Rheinland-Pfalz	20 333	38 129	58 462	1 043	27 978	29 021
Baden-Württemberg	42 846	88 351	131 197	1 949	58 472	60 421
Bayern	54 644	105 446	160 090	2 614	74 181	76 795
Saarland	6 023	9 552	15 575	254	7 925	8 179
Bundesgebiet ohne Berlin	324 642	656 695	981 337	14 160	429 536	443 696
Berlin (West)	13 706	32 035	45 741	322	16 734	17 056

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. - ²⁾ Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden.
- ³⁾ Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.

Erstmals seit dem Jahre 1959, als der Rückgang der Unfälle mit Personenschaden in den beiden Vorjahren, der im wesentlichen durch die allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzung innerhalb der Ortschaften hervorgerufen worden sein dürfte, durch einen erneuten Anstieg abgelöst wurde, ging 1961 die Zahl der Unfälle mit Personenschaden wieder zurück, und

zwar um 3,2%. Abgenommen hat gegenüber dem Vorjahr auch die Zahl der verletzten Personen, nämlich um 2%. Dagegen stieg die Zahl der bei einem Straßenverkehrsunfall getöteten Personen - wenn auch nur sehr geringfügig - um 0,4% an.



Wie in sämtlichen Vorjahren nahmen die Straßenverkehrsunfälle mit nur Sachschaden auch 1961 zu. Die Steigerung war mit 7,4% - nach der Zuwachsrate von 1957 - die schwächste seit 1953. Mit der nach wie vor anhaltenden Zunahme der reinen Sachschadensunfälle und mit dem gleichzeitigen Rückgang der Unfälle, die Personenschaden zur Folge hatten, hat sich 1961 in der Zusammensetzung des gesamten Unfallgeschehens, das um 3,6% höher lag als 1960, die Entwicklung fortgesetzt, die in allen zurückliegenden Jahren zu beobachten war, nämlich: zunehmender Anteil der Unfälle mit nur Sachschaden bei rückläufigem Anteil der Unfälle mit Personenschaden. Im Jahre 1961 kamen auf zwei von der Polizei gemeldete Unfälle, bei denen nur Sachschaden entstand, ein Unfall mit Personenschaden, während 1955 das Verhältnis noch etwa 1 : 1 stand. In dieser langfristigen Entwicklung dürfte sich nicht zuletzt der Strukturwandel im Kraftfahrzeugbestand widerspiegeln, der im wesentlichen in einem Vordringen der Personenkraftwagen zu Lasten der Krafträder besteht.

Straßenverkehrsunfälle, Unfallopfer und Kraftfahrzeugbestand Bundesgebiet ohne Berlin ¹⁾

Jahr	Unfälle			Unfallopfer			Kraftfahrzeugbestand ⁴⁾
	mit Personenschaden ²⁾	mit nur Sachschaden	insgesamt	Getötete ³⁾	Verletzte	insgesamt	
1953	237 545	208 154	445 699	11 025	298 231	309 256	3 417 000
1954	253 286	240 401	493 687	11 649	317 280	328 929	4 103 400
1955	278 944	288 875	567 819	12 340	350 486	362 826	4 557 200
1956	288 817	336 729	625 546	12 883	361 052	373 935	5 052 800
1957	286 659	357 667	644 326	12 687	360 421	373 108	5 535 400
1958	284 609	430 844	715 453	11 927	358 044	369 971	6 072 800
1959	314 653	490 263	804 916	13 539	404 254	417 793	6 434 000
1960	335 509	611 459	946 968	14 109	438 221	452 330	7 104 100
1961 ⁵⁾	324 642	656 695	981 337	14 160	429 536	443 696	7 780 600

Anteile in %							
1953	53,3	46,7	100	3,6	96,4	100	X
1954	51,3	48,7	100	3,5	96,5	100	
1955	49,1	50,9	100	3,4	96,6	100	
1956	46,2	53,8	100	3,4	96,6	100	
1957	44,5	55,5	100	3,4	96,6	100	
1958	39,8	60,2	100	3,2	96,8	100	
1959	39,1	60,9	100	3,2	96,8	100	
1960	35,4	64,6	100	3,1	96,9	100	
1961 ⁵⁾	33,1	66,9	100	3,2	96,8	100	

Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in %							
1954	+ 6,6	+15,5	+10,8	+ 5,7	+ 6,4	+ 6,4	+20,1
1955	+10,1	+20,2	+15,0	+ 5,9	+10,5	+10,3	+11,1
1956	+ 3,5	+16,6	+10,2	+ 4,4	+ 3,0	+ 3,1	+10,9
1957	- 2,5	+ 4,6	+ 1,3	- 3,1	- 2,0	- 2,1	+ 7,5
1958	- 0,7	+20,5	+11,0	- 6,0	- 0,7	- 0,8	+ 9,7
1959	+10,6	+13,8	+12,5	+13,5	+12,9	+12,9	+ 5,9
1960	+ 6,6	+24,7	+17,6	+ 4,2	+ 8,4	+ 8,3	+10,4
1961 ⁵⁾	- 3,2	+ 7,4	+ 3,6	+ 0,4	- 2,0	- 1,9	+ 9,5

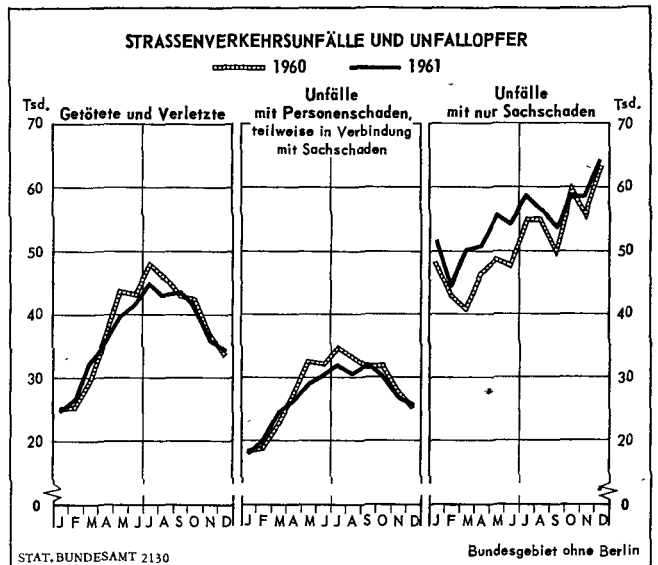
¹⁾ 1953—1956 ohne Saarland. — ²⁾ Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ³⁾ Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. — ⁴⁾ Im Verkehr befindliche Fahrzeuge am 1. Juli jeden Jahres. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Die mit 3,6% relativ schwache Zunahme aller Unfälle ist um so bemerkenswerter, als sich der Kraftfahrzeugbestand in seiner Gesamtheit von Mitte 1960 auf Mitte 1961 um 9,5% erhöht hat. Allerdings muß hier darauf hingewiesen werden, daß die Veränderung des Kraftfahrzeugbestandes die Entwicklung der Verkehrsdichte, die in erster Linie für die Unfallhäufigkeit maßgebend sein dürfte, nur unzureichend wiedergibt. Die Entwicklung der Verkehrsdichte wird nämlich nicht allein durch die Veränderung der Zahl der im Verkehr befindlichen Kraftfahrzeuge bestimmt, sondern darüber hinaus auch durch Unterschiede in der Ausnutzung des Fahrzeugparks, die ihrerseits häufig witterungsbedingt sind.

Vergleicht man die Wetterlage im Jahre 1960 mit der von 1961, so läßt sich feststellen, daß 1961 im großen und ganzen ein für den Fahrzeugeinsatz nicht ganz so günstiges Wetter wie 1960 herrschte. Es kann daher vermutet werden, daß die gesamten Verkehrsleistungen der Kraftfahrzeuge von 1960

auf 1961 nicht so stark zugenommen haben wie der Kraftfahrzeugbestand. Unterschiede im Wetter scheinen auch dazu beigetragen zu haben, daß das Unfallgeschehen 1961 in seinem saisonalen Verlauf, zumindest bei den schwereren Unfällen, dem von 1960 nicht voll entsprach.

Der Schwerpunkt der Unfälle mit Personenschaden lag auch im Berichtsjahr wieder in den Sommermonaten. Gegenüber 1960 nahm jedoch die Häufigkeit der Personenschadensunfälle und der Unfallopfer in der Jahresmitte wesentlich ab. Ihre Tiefpunkte lagen wiederum in der kalten Jahreszeit. Der Rückgang der Zahl der Unfälle mit Personenschaden und der Zahl der Opfer selbst in den Monaten April bis August wird vor allem wegen der im Vergleich zu 1960 ungünstigeren Witterungsverhältnisse eingetreten sein. Es kann angenommen werden, daß vor allem der Ausflugsverkehr in diesen Monaten nachließ. In den ersten drei Monaten und im September herrschte jedoch günstiges Wetter, so daß es hier eventuell zu einer stärkeren Nutzung der Kraftfahrzeuge, verbunden mit einer Zunahme des Unfallgeschehens, kommen konnte. Die Kurve für die Unfälle mit nur Sachschaden verlief — wie auch in den Vorjahren — ausgeglichener als die der schwereren Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, und wies ebenfalls wieder, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt wie im Vorjahr, eine gegen Jahresende steigende Tendenz auf.



Straßenverkehrsunfälle und Unfallopfer ¹⁾

Bezeichnung	Unfälle bzw. Unfallopfer									
	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961 ⁴⁾	
je 1 000 Kraftfahrzeuge ⁵⁾										
Unfälle mit Personenschaden ²⁾	69,5	61,7	61,2	57,2	51,8	46,9	48,9	47,2	41,7	
Unfälle mit nur Sachschaden	60,9	58,6	63,4	66,6	64,6	70,9	76,2	86,1	84,4	
Unfälle insgesamt	130,4	120,3	124,6	123,8	116,4	117,8	125,1	133,3	126,1	
Getötete ³⁾	3,2	2,8	2,7	2,5	2,3	2,0	2,1	2,0	1,8	
Verletzte	87,3	77,3	76,9	71,5	65,1	59,0	62,8	61,7	55,2	
Unfallopfer insgesamt	90,5	80,2	78,6	74,0	67,4	60,9	64,9	63,7	57,0	
je 1 000 Unfälle insgesamt										
Getötete ³⁾	24,7	23,6	21,7	20,6	19,7	16,7	16,8	14,9	14,4	
Verletzte	689,1	642,7	617,2	577,2	559,4	500,4	502,2	482,8	437,7	
Unfallopfer insgesamt	693,9	666,3	639,0	597,8	579,1	517,1	519,1	477,7	452,1	
je 1 000 Unfälle mit Personenschaden ²⁾										
Getötete ³⁾	46,4	46,0	44,2	44,6	44,3	41,9	43,0	42,1	43,6	
Verletzte	1 255,5	1 252,7	1 256,5	1 250,1	1 257,3	1 258,0	1 284,8	1 306,1	1 323,1	
Unfallopfer insgesamt	1 301,9	1 298,6	1 300,7	1 294,7	1 301,6	1 299,9	1 327,8	1 348,2	1 366,7	
je 100 000 Einwohner ³⁾										
Getötete ³⁾	22,9	23,9	25,1	25,9	24,7	22,9	25,6	26,4	26,1	
Verletzte	618,9	651,4	712,6	725,2	700,4	686,8	765,9	821,1	792,3	
Unfallopfer insgesamt	641,8	675,3	737,7	751,1	725,1	709,7	791,5	847,5	818,4	

¹⁾ 1953—1956: Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), 1957—1961: Bundesgebiet ohne Berlin. — ²⁾ Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden. — ³⁾ Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁵⁾ Im Verkehr befindliche Fahrzeuge am 1. Juli jeden Jahres. — ⁶⁾ Am 30. Juni jeden Jahres.

Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle und Unfallopfer, bezogen auf den Kraftfahrzeugbestand, gibt die Entwicklung der Unfallwahrscheinlichkeit unter Berücksichtigung der Bestandsveränderung wieder. Danach kamen auf je 1 000 am Verkehr teilnehmende Kraftfahrzeuge knapp 42 Unfälle mit Personenschaden gegenüber 47 im Vorjahr. Sogar hinsichtlich der reinen Sachschadensunfälle, die der absoluten Zahl nach zunahmen, verminderte sich das Unfallrisiko, da die Zuwachsrate des Kraftfahrzeugbestandes 1961 größer war als die Zunahme der Sachschadensunfälle. Wie bereits oben erwähnt, bietet sich der Kraftfahrzeugbestand jedoch nur als bedingte Bezugsgröße zur Messung der Entwicklung des Unfallgeschehens an. Zieht man allein die Wetterlage in Betracht, die im vergangenen Jahr zu einer geringeren durchschnittlichen Fahrleistung geführt haben könnte, so ist anzunehmen, daß die Beziehungszahlen je 1 000 Kraftfahrzeuge vermutlich einen

zu hoch bewerteten Rückgang der Unfallwahrscheinlichkeit angeben.

Die Gefahr, bei einem Straßenverkehrsunfall irgendeiner Art getötet oder verletzt zu werden, ging auch im vergangenen Jahr zurück. Während 1960 noch rund 15 Getötete und 463 Verletzte auf 1 000 Unfälle aller Art kamen, waren es 1961 nur noch 14 Tote und 438 Verletzte. Die Zahl der Unfallopfer, bezogen auf die Einwohner der Bundesrepublik, ergab ebenfalls eine geringere Wahrscheinlichkeit je Einwohner, bei einem Straßenverkehrsunfall getötet oder verletzt zu werden als 1960. Bezogen auf 1 000 Unfälle mit Personenschaden, war allerdings die Zahl der getöteten und verletzten Personen etwas größer als im Vorjahr, d. h. die Schwere dieser Unfälle hat, gemessen an den Personenschäden, im Durchschnitt etwas zugenommen.

Mck.

Geld und Kredit

Bodenkreditinstitute im Jahr 1961

Das Jahr 1961 war wie das vorangegangene durch starke Kursschwankungen am Rentenmarkt gekennzeichnet. Dennoch hatten die Boden- und Kommunalkreditinstitute im letzten Jahr das weitaus günstigste Emissionsergebnis seit der Währungsumstellung zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr machten Zinsabbau und Auflockerung des Rentenmarktes, die durch die Diskontsenkung der Deutschen Bundesbank vom 11. November 1960 eingeleitet waren, rasche Fortschritte, zumal die Notenbank weitere Maßnahmen zur Senkung des Zinsniveaus und zur Erhöhung der Liquidität der Banken traf¹⁾. So konnten die Kreditbanken und andere Kapital-sammelstellen in diesem Zeitraum wieder den Ankauf von Pfandbriefen und Kommunalobligationen aufnehmen; aber auch nicht-institutionelle Anleger des In- und Auslandes gaben ihre bisherige Zurückhaltung auf und erwarben in größerem Umfang Bankschuldverschreibungen, insbesondere Pfandbriefe. Daran hatten auch die Käufe privater Wert-papiersparer einen beachtlichen Anteil; ein erheblicher Teil der zu den Vierteljahresstichtagen angefallenen Zins- und Tilgungsbeträge für die in früheren Jahren ausgegebenen Schuldverschreibungen dürfte dabei wieder zum Erwerb von neuen Schuldtiteln der Realkreditinstitute verwendet worden sein.

Mit Beginn des dritten Vierteljahres 1961 trat ein merklicher Rückschlag am Rentenmarkt ein; er beruhte im wesentlichen auf der verstärkten weltpolitischen Spannung (Berlin-Krise). Im engen Zusammenhang damit verkaufte das Ausland deutsche Rentenpapiere; andererseits legten sich nunmehr auch die inländischen Kapitalanleger merkliche Zurückhaltung beim Kauf von neuen festverzinslichen Werten auf. Dies führte auch bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten zu einem Rückgang des Erstabsatzes; gemessen an den Verkaufsergebnissen des Vorjahres war er aber noch immer verhältnismäßig hoch.

Im letzten Quartal des vergangenen Jahres hat sich die Kapitalmarktlage wieder leicht gebessert; der Erstabsatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen blieb nur wenig hinter den Verkaufsergebnissen der beiden ersten Vierteljahre zurück. Allerdings mußten die Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute, im Wettbewerb mit den wieder einsetzenden Emissionen der sog. Einmalemittenten, die sämtlich einen Nominalzins von 6% hatten, mit einer höheren Verzinsung ausgestattet werden als in der Jahresmitte (zuletzt 6 gegen 5—5½% im Juni).

Erstabsatz von Schuldverschreibungen²⁾

Im Jahr 1961 wurden von den Boden- und Kommunalkreditinstituten insgesamt 6,42 Mrd. DM an Hypothekendarlehen, Kommunalobligationen und Schiffspfandbriefen ab-

¹⁾ U. a. wurde der Diskontsatz zweimal um jeweils ½% auf gegenwärtig 3% ermäßigt, ferner wurden die Mindestreservesätze schrittweise (insgesamt neunmal) wieder auf den Stand von Oktober 1959 gesenkt. — ²⁾ Vgl. Tabelle, S. 169.

gesetzt; dies war das bisher höchste Verkaufsergebnis, das seit der Währungsneuordnung in einem Jahre von den Realkreditinstituten erzielt wurde. Der Erstabsatz des vergangenen Jahres war um 2,8 Mrd. DM höher als 1960³⁾ und übertraf auch das bisherige Rekordergebnis des Jahres 1959 noch um mehr als eine Milliarde DM. Bereits im ersten Halbjahr 1961 wurde mit 3,39 Mrd. DM fast der Erstabsatz des ganzen Jahres 1960 erreicht (3,62 Mrd. DM).

Vom gesamten Bruttoabsatz des Jahres 1961 an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute waren 3,60 Mrd. DM Hypothekendarlehen, 2,74 Mrd. DM Kommunalobligationen und 79 Mill. DM Schiffspfandbriefe. Im abgelaufenen Jahr wurden somit um 49% mehr an Hypothekendarlehen verkauft als 1960 (rund 2,42 Mrd. DM). Diese Steigerung des Pfandbriefabsatzes steht offenbar in engem Zusammenhang mit den hohen Hypothekenzusagen, die die Realkreditinstitute im Zuge der anhaltend günstigen Baukonjunktur gemacht hatten und die durch die Ausgabe von Hypothekendarlehen refinanziert werden mußten. Diese Wertpapierart hatte zwar am gesamten Erstabsatz noch das Übergewicht, ihr Anteil ist jedoch von rund 66% im Jahr 1960 auf 56% zurückgegangen. Beträchtlich stärker war demgegenüber (auch relativ) die Erhöhung des Erstabsatzes von Kommunalobligationen; von diesen Schuldverschreibungen wurden im vergangenen Jahr weit mehr als das Doppelte verkauft als im Jahr zuvor (1,19 Mrd. DM); dadurch erhöhte sich ihr Anteil an den gesamten Erstverkäufen von rund 33 auf fast 43%. Diese überproportionale Steigerung im Absatz der Kommunalobligationen dürfte einmal darauf zurückgehen, daß die Gemeinden (insbesondere um die Mitte des ersten Halbjahres 1961) wieder in größerem Umfang ihren Kapitalbedarf bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten gedeckt haben. Zum anderen dürfte das merkliche Vordringen dieser Art von Bankschuldverschreibungen auch mit der Änderung in der Finanzierungsweise des öffentlich geförderten Wohnungsbaus zusammenhängen, die eine stärkere Beanspruchung des Kapitalmarkts mit sich bringt. Denn an die Stelle von Darlehen aus öffentlichen Mitteln sind mehr und mehr Zins- und Tilgungszuschüsse zu Darlehen aus Kapitalmarktmitteln getreten, die von der öffentlichen Hand verbürgt werden; diese Darlehen dürften ebenfalls zu einem erheblichen Teil durch Ausgabe von Kommunalobligationen refinanziert worden sein. Der Absatz von Schiffspfandbriefen fiel auch 1961 mit 79 Mill. DM wieder wenig ins Gewicht, obwohl er denjenigen des Vorjahres um ein Mehrfaches übertraf.

Beim Bruttoabsatz des letzten Jahres überwogen die Emissionen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, auf die 3,56 Mrd. DM oder über 55% der insgesamt verkauften Schuldverschreibungen entfielen. Das Übergewicht dieser In-

³⁾ In der Statistik der Boden- und Kommunalkreditinstitute wird der Erstabsatz von Schuldverschreibungen erst seit Beginn des zweiten Halbjahres 1960 erfaßt; für das erste Halbjahr 1960 wurden Angaben des „Gemeinschaftsdienstes“ der Boden- und Kommunalkreditinstitute herangezogen.

stitutsgruppe beruht aber nur auf dem hohen Anteil ihrer Schuldverschreibungen am Erstabatz des ersten Halbjahres 1961 (2,06 Mrd. DM oder 61%); im zweiten Halbjahr hielten sich die untergebrachten Schuldtitel der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und der privaten Hypothekenbanken mit je rund 1,50 Mrd. DM genau die Waage. Im Jahr zuvor hatten die von den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten erstmalig abgesetzten Wertpapiere nur ein geringes Übergewicht.

Wie schon in den vorangegangenen Jahren waren die Verhältnisse am Kapitalmarkt auch 1961 noch ziemlich labil. Dem entsprechend schwankte je nach der Marktlage sowohl das Absatzvolumen bei den Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute als auch der Zinssatz der jeweils abgesetzten Wertpapiere. Im ersten Halbjahr war der Absatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen, im Zuge der Auflockerungspolitik der Deutschen Bundesbank, recht lebhaft. So wurden im Januar 1961 617 Mill. DM an Schuldverschreibungen untergebracht. In den nächsten Monaten ging der Absatz allerdings etwas zurück; im Mai wurden nur 475 Mill. DM an Schuldtiteln der Realkreditinstitute neu in den Verkehr gebracht. Im Juni wurde dann aber mit einem Erstabatz von 682 Mill. DM das günstigste Monatsergebnis des ganzen Jahres erreicht. Infolge des erwähnten Rückschlages am Rentenmarkt wurde im dritten Vierteljahr 1961 der Absatz von Bankschuldverschreibungen merklich geringer, ohne allerdings auch nur entfernt auf die relativ niedrigen Verkaufsziffern des letzten Vierteljahres 1960 zurückzufallen. Im Monatsdurchschnitt des dritten Quartals 1961 sank der Erstabatz auf 475 Mill. DM (gegen jeweils rund 560 Mill. DM im ersten und zweiten Vierteljahr). Noch unter diesem Durchschnittsbetrag lag mit 409 Mill. DM der Bruttoabsatz im November. Im letzten Monat des Jahres nahm die Bereitwilligkeit der Kapitalanleger, festverzinsliche Werte zu erwerben, erheblich zu; dabei spielten auch steuerliche Erwägungen eine gewisse Rolle. So blieb der Bruttoabsatz von Bankschuldverschreibungen in diesem Monat mit 637 Mill. DM nur um 45 Mill. DM hinter dem höchsten monatlichen Verkaufsergebnis des Jahres (Juni 1961 = 682 Mill. DM) zurück.

Auch der jeweils vorherrschende Zinstyp hat bei den Emissionen der Bodenkreditinstitute im Laufe des letzten Jahres mehrfach gewechselt; indessen war die Spannweite zwischen dem höchsten und niedrigsten Nominalzins bei den ausgegebenen Schuldverschreibungen geringer als in früheren Jahren. Im Jahre 1961 gaben drei Zinstypen dem Markt der Pfandbriefe und Kommunalobligationen das Gepräge, 5-, 5 $\frac{1}{2}$ - und 6prozentige Wertpapiere. Bei den neugegebenen Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute war in acht Monaten des abgelaufenen Jahres der 5 $\frac{1}{2}$ prozentige Zinstyp, in den übrigen vier Monaten der 6prozentige vorherrschend; die 5prozentigen Schuldverschreibungen hatten dagegen in keinem Monat die Führung am Pfandbriefmarkt. Im gesamten Bruttoabsatz der Boden- und Kommunalkreditinstitute nahmen die 5 $\frac{1}{2}$ prozentigen vollbesteuerten Schuldtitel mit 2,68 Mrd. DM oder fast 42% zwar den ersten Platz ein; da aber die 6prozentigen Schuldverschreibungen in den beiden ersten Monaten des vergangenen Jahres ein entscheidendes Übergewicht, ferner im März und wiederum seit September einen sehr erheblichen Anteil am Gesamtabsatz hatten, war dieser Zinstyp mit 2,49 Mrd. DM oder annähernd 39% nur um ein geringes weniger am gesamten Jahresabsatz beteiligt als der 5 $\frac{1}{2}$ prozentige. Auf die neuabgesetzten 5prozentigen Schuldverschreibungen entfielen 1,08 Mrd. DM oder knapp 17%; die restlichen Schuldtitel (2,6% des Gesamtabsatzes) gehören verschiedenen Zinstypen an, bei denen die Nominalverzinsung entweder unter 5% oder über 6% liegt.

In den beiden ersten Monaten des Jahres 1961 beherrschte, wie erwähnt, noch das 6prozentige Wertpapier eindeutig den Pfandbriefmarkt; auf diesen Zinstyp entfielen im Januar 87% und im Februar 81% aller Erstverkäufe der Realkreditinstitute. Mit der zunehmenden Auflockerung des Rentenmarkts erlangten seit April die 5 $\frac{1}{2}$ prozentigen Bankschuldverschreibungen eine dominierende Stellung beim Erstabatz festverzinslicher Wertpapiere, die sie bis zum August behaupteten. Im April wurden erstmals auch in größerem Um-

fang wieder 5prozentige Pfandbriefe und Kommunalobligationen in den Verkehr gebracht; in den folgenden beiden Monaten erlangten diese ein noch größeres Gewicht. Als jedoch im dritten Vierteljahr 1961 die weltpolitischen Spannungen bedrohlich zunahmen und sich im Zusammenhang damit die Lage am Rentenmarkt fortgesetzt verschlechterte, verlor der 5prozentige Zinstyp immer mehr an Bedeutung. Seit August drangen vielmehr innerhalb der neugegebenen Wertpapiere die 6prozentigen Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute wieder vor; bereits im September erreichten sie vorübergehend einen Vorsprung im Erstabatz. Als gegen Ende des Jahres die sog. Einmalemittenten (Industrie, öffentliche Hand usw.) in größerem Umfang 6prozentige Anleihen auflegten, erhielt auch bei den Emissionen der Realkreditinstitute dieser Zinstyp ein deutliches Übergewicht; so entfielen im Dezember 58% des Erstabatzes auf 6prozentige Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Auch im Januar 1962 überwogen trotz gebesserter Marktverhältnisse noch die 6prozentigen Wertpapiere.

Tilgungen von Schuldverschreibungen aus dem Neugeschäft

Die Tilgungen von Schuldverschreibungen, die nach dem 21. Juni 1948 ausgegeben wurden, nehmen fortgesetzt zu und haben schon einen erheblichen Umfang erreicht. Im Jahr 1961 wurden von den Realkreditinstituten nahezu 1 Mrd. DM an Pfandbriefen und Kommunalobligationen getilgt⁴⁾. Die in der zweiten Jahreshälfte vorgenommenen Tilgungen waren mit 595 Mill. DM fast dreieinhalb mal so hoch wie im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres⁵⁾. Zu einem geringen Teil beruhen die hohen Tilgungen allerdings darauf, daß einige Institute um die Jahresmitte größere Beträge an hochverzinslichen Kommunalobligationen (7 $\frac{1}{2}$ - und 8prozentige Schuldverschreibungen) vorzeitig gekündigt haben; ein erheblicher Teil davon dürfte freilich gegen niedriger verzinsliche Wertpapiere umgetauscht worden sein. Da erfahrungsgemäß die aus Tilgungen von Bankschuldverschreibungen angefallenen Mittel überwiegend, die sehr hohen Zinsbeträge teilweise wieder zum Ankauf von neuen Pfandbriefen und Kommunalobligationen verwendet werden, kann man annehmen, daß der Kapitalmarkt sich in gewissem Umfang wieder selbst zu finanzieren beginnt, wie dies bereits in den letzten Vorkriegsjahren der Fall war.

Mehr als zwei Drittel aller Tilgungen (681 Mill. DM) betrafen Emissionen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten. Größtenteils wurden Kommunalobligationen eingelöst (671 Mill. DM oder 67%), was wohl damit zusammenhängt, daß diese Schuldverschreibungen im allgemeinen eine kürzere Laufzeit haben als die Hypothekenpfandbriefe. Die Tilgungen von Hypothekenpfandbriefen beliefen sich auf 286 Mill. DM (29%) und diejenigen von Schiffspfandbriefen auf 38 Mill. DM oder 4%. An den Einlösungen waren Wertpapiere aller Zinstypen und jeder Besteuerungsart, allerdings mit recht unterschiedlichen Beträgen, beteiligt. Bei den Kommunalobligationen lag das Schwergewicht der Tilgungen mit 318 Mill. DM bei den 7 $\frac{1}{2}$ prozentigen vollbesteuerten Schuldtiteln. Bei den Hypothekenpfandbriefen überwogen mit zusammen 207 Mill. DM die Tilgungen von 7 $\frac{1}{2}$ - und 7prozentigen vollbesteuerten Wertpapieren. Bei beiden Wertpapierarten wurden auch in größerem Umfang steuerfreie und steuerbegünstigte Schuldverschreibungen mit unterschiedlicher Nominalverzinsung eingelöst.

Umlauf an Schuldverschreibungen

Entsprechend dem sehr hohen Erstabatz hat auch der Umlauf von Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Jahre 1961 am stärksten seit der Währungsumstellung zugenommen. Mit insgesamt 5,37 Mrd. DM war im letzten Jahr der Nettozuwachs um fast zwei Drittel größer als 1960 (3,27 Mrd. DM); trotz der beträchtlichen Til-

⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 169*. — ⁵⁾ Ein Vergleich mit dem gesamten Jahr 1960 ist nicht möglich, da die Tilgungen erst ab Juni 1960 statistisch erfaßt werden.

gungen hat er auch die bisher höchste jährliche Zunahme vom Jahre 1959 (5,05 Mrd. DM) noch um 6% übertroffen. Von der gesamten Umlaufserhöhung entfielen 3,29 Mrd. DM auf Hypothekendarlehen, 2,04 Mrd. DM auf Kommunalobligationen und 41 Mill. DM auf Schiffspfandbriefe. Innerhalb des Nettouzugs an Schuldverschreibungen lag das Schwergewicht wiederum bei den Hypothekendarlehen; allerdings ist ihr Anteil (zugunsten der Kommunalobligationen) von 68% auf 61% zurückgegangen.

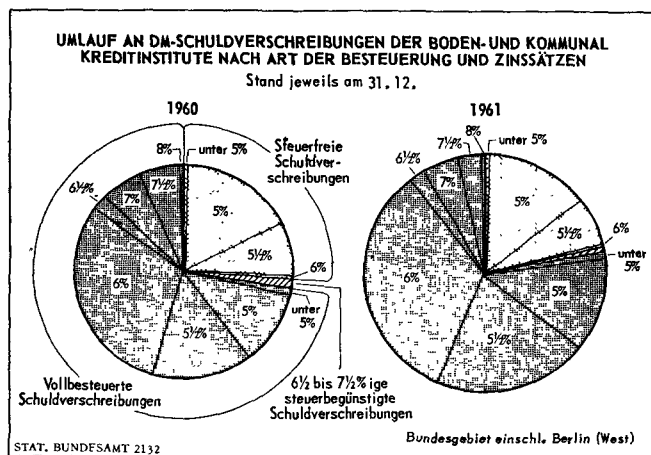
Umlauf an DM-Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunkreditinstitute aus dem Neugeschäft

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Art der Schuldverschreibungen Institutsgruppe	Stand am 31. Dez.		Nettuzunahme	
	1960	1961	1960	1961
Hypothekendarlehen	14 471,2	17 764,3	2 229,4	3 293,1
Schiffspfandbriefe	442,4	483,7	6,1	41,3
Kommunalobligationen ¹⁾	10 481,2	12 521,6	1 030,6	2 040,4
Insgesamt	25 394,8	30 769,6	3 266,1	5 374,7
Private Hypothekendarlehen (einschl. Schiffspfandbrief- banken)	13 186,7	15 701,9	1 729,1	2 515,2
Öffentlich-rechtliche Kredit- anstalten	12 208,1	15 067,7	1 537,0	2 859,5

¹⁾ Enthalt u. a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkultur-schuldverschreibungen, Landesrentenbank-Schuldverschreibungen, Kommunal-schatzanweisungen, Kassenobligationen und Schuldbuchforderungen.

Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen der Bodenkreditinstitute aus dem Neugeschäft stellte sich Ende 1961 auf 30,77 Mrd. DM; davon waren 17,76 Mrd. DM oder knapp 58% Hypothekendarlehen, 12,52 Mrd. DM bzw. 41% Kommunalobligationen und 484 Mill. DM oder etwas über 1% Schiffspfandbriefe. Da nur noch vollbesteuerte Wertpapiere neu in den Verkehr gebracht und die steuerbegünstigten und steuerfreien Schuldtitel laufend getilgt werden, hat sich im abgelaufenen Jahr der Anteil der einzelnen Besteuerungsarten am Gesamtumlauf erneut beträchtlich verändert. So entfielen Ende 1961 von sämtlichen umlaufenden Schuldverschreibungen 24,04 Mrd. DM oder 78,1% (gegen 72,8% am Ende des Vorjahres) auf normal besteuerte Wertpapiere, 6,56 Mrd. DM = 21,3% (25,9%) auf steuerfreie und nur noch 171 Mill. DM = 0,6% (1,3%) auf steuerbegünstigte Schuldtitel. Innerhalb des Gesamtumlaufs hielten sich Ende 1961 die Emissionen der privaten Hypothekendarlehen mit einem Anteil von 49,5% und diejenigen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten mit einer Quote von 49,0% wieder annähernd die Waage. Die restlichen Schuldverschreibungen sind Emissionen der Schiffspfandbrief-banken.



Nach Zinstypen gegliedert, ergaben sich in der Zusammensetzung der umlaufenden Schuldverschreibungen gegenüber dem Stand von Ende 1960 dadurch gewisse Verschiebungen, daß beim Erstatz des letzten Jahres die 5 1/2prozentigen und 6prozentigen Wertpapiere vorherrschten. Nach wie vor nahmen den ersten Platz die 6prozentigen Wert-

papiere mit einem Umlauf von 10,23 Mrd. DM ein, die fast ausschließlich (99,6%) vollbesteuerte Schuldverschreibungen sind; ihr Anteil am Gesamtumlauf hat sich von 31% Ende 1960 auf 33% erhöht. Von sämtlichen vollbesteuerten Bank-schuldverschreibungen entfallen 42% auf diesen Zinstyp. Auf den zweiten Platz vorgeschoben haben sich mit einem Umlauf von 8,45 Mrd. DM die 5 1/2prozentigen Schuldtitel; davon sind 76% vollbesteuerte Papiere. Da dieser Zinstyp, wie erwähnt, in acht Monaten des vergangenen Jahres vorherrschte, hat sich sein Gewicht am stärksten erhöht, und zwar von 23% auf fast 28%. Mit dem nur wenig geringeren Umlaufsbetrag von 8,32 Mrd. DM folgen nunmehr an dritter Stelle die 5prozentigen Schuldverschreibungen, deren Anteil von 29% auf 27% absank. Bei diesem Zinstyp haben noch immer die steuer-freien Emissionen mit einer Quote von 53% ein knappes Übergewicht; die 5prozentigen steuerfreien Bankschuldverschreibungen hatten bis zum Inkrafttreten des Kapitalmarkt-förderungsgesetzes Ende 1952 eine beherrschende Rolle ge-spielt. Der Anteil der Schuldtitel mit einem Zinssatz von über 6%, bei denen es sich überwiegend um vollbesteuerte Pa-piere handelt, ist im Verlauf des letzten Jahres durchweg zurückgegangen (insgesamt von 16% Ende 1960 auf 11%).

Umlauf von Altschuldverschreibungen

Die Verbindlichkeiten der Boden- und Kommunkredit-institute aus der Zeit vor der Währungsumstellung (Alt-geschäft) haben sich auch im Jahre 1961 kaum geändert. Der Umlauf von Altschuldverschreibungen hat sich im Laufe des letzten Jahres geringfügig erhöht, und zwar von 814 Mill. DM Ende 1960 auf 824 Mill. DM. Diese Zunahme geht lediglich auf nachträgliche Berichtigungen bzw. Nach-meldungen von Schuldverschreibungen des Altgeschäfts bei einzelnen Instituten zurück. Demgegenüber ist der Umlauf-betrag bei den auf ausländische Währungen lautenden Alt-schuldverschreibungen zurückgegangen. Ebenso haben sich im abgelaufenen Jahr die Altsparschuldver-schreibungen wieder leicht vermindert; Ende 1961 be-fanden sich 343 Mill. DM von diesen Schuldtiteln im Umlauf.

Die gesamten Verbindlichkeiten der Realkreditinstitute aus dem Umlauf von Schuldverschreibungen einschließlich der Altschuldverschreibungen und der Altsparschuldver-schreibungen beliefen sich Ende 1961 auf 31,94 gegenüber 26,56 Mrd. DM am Vorjahresende.

Zusätzliche Finanzierungsmittel und gesamter Beleihungsfonds

Trotz des Rekorderlöses aus dem Absatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen haben die Realkreditinstitute in 1961 außerdem noch in stärkerem Umfang als im Vorjahr Finanzierungsmittel aus anderen Quellen in Anspruch ge-nommen; denn infolge der hohen Hypothekenzusagen war ihr Bedarf an Ausleihungsmitteln besonders groß. Bei den zusätzlich hereingenommenen Fremdmitteln handelt es sich vor allem um die Aufnahme von langfristigen Darlehen bei anderen großen Kapitalsammelstellen. Von dem gesamten

Finanzierungsmittel im Neugeschäft

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Art der Finanzierungsmittel	31. Dezem-ber 1960	31. Dezem-ber 1961	Zunahme gegen 31. Dezem-ber 1960
Schuldverschreibungen aus dem Neugeschäft	25 394,8	30 769,6	5 374,8
Aufgenommene langfristige Darlehen gegen Hinterlegung von Namens-schuldverschreibungen ¹⁾	2 811,7	2 979,0	167,3
gegen sonstige Sicherheiten und ohne Sicherheiten ^{1) 2)}	9 795,1	10 844,5	1 049,4
Zusammen	38 001,6	44 593,1	6 591,5
Durchlaufende Mittel	6 189,3	7 054,9	865,6
Insgesamt	44 190,9	51 648,0	7 457,1

¹⁾ Ohne die bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank und bei anderen Boden-kreditinstituten aufgenommenen Darlehen. — ²⁾ Einschl. Schulscheindarlehen.

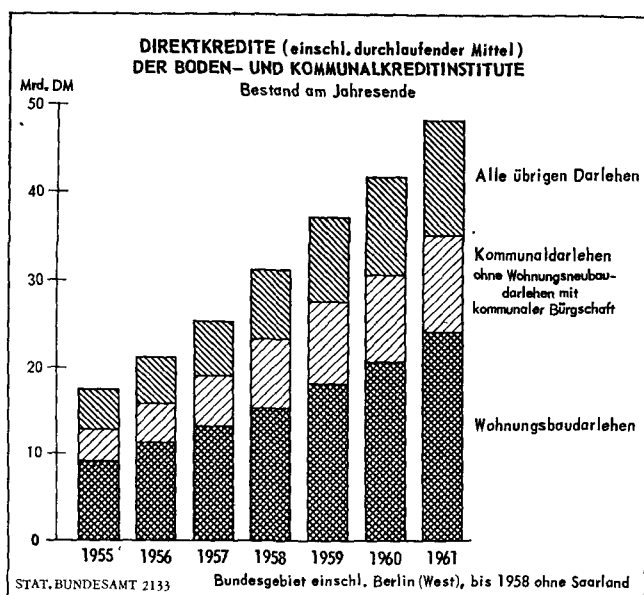
Zuwachs aller in Anspruch genommenen Fremdmittel (einschließlich Emissionserlöse und durchlaufender Mittel) entfiel 16% auf die aufgenommenen Darlehen (1960 = 19%). Im einzelnen hat sich der Bestand der gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen aufgenommenen langfristigen Kredite um 167 Mill. DM und der Bestand der gegen Abtretung und Verpfändung von Grundpfandrechten und ohne Sicherheiten hereingenommenen Darlehen um 1049 Mill. DM erhöht (im Vorjahr um 122 bzw. 815 Mill. DM). Auch die durchlaufenden Mittel haben etwas stärker zugenommen als 1960, und zwar um 866 gegen 755 Mill. DM.

Der gesamte Beleihungsfonds der Boden- und Kommunalkreditinstitute, d. h. Emissionserlöse, aufgenommene langfristige Darlehen und durchlaufende Mittel zusammen, ist im Jahre 1961 um 7,46 Mrd. DM gestiegen; im Vorjahr hatte er um 4,96 Mrd. DM zugenommen.

Neuausleihungen

Das Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute war im Jahr 1961 sehr lebhaft; die Neuausleihungen dürften in diesem Jahr um mindestens ein Drittel höher gewesen sein als 1960⁹⁾. Dabei war die Darlehensgewährung im Verlauf des Jahres recht unterschiedlich. Im 1. Halbjahr 1961 wurden etwas weniger Kredite gewährt als in der zweiten Hälfte des Jahres 1960; dies trifft vor allem auf die neuen Wohnbaurdarlehen zu. Zwar haben die Gemeinden und Gemeindeverbände in diesem Zeitraum ihren hohen Kapitalbedarf in größerem Umfang als früher bei den Realkreditinstituten gedeckt. Dieser etwas stärkeren Kreditgewährung an die Gemeinden stand aber ein noch größerer Rückgang bei den Wohnbaurkrediten gegenüber. In diesem Bereich haben sich nämlich im ersten Halbjahr 1961 die Bauherren und sonstigen Darlehensnehmer in der Erwartung einer Zinssenkung bei der Neuaufnahme von Darlehen zurückgehalten. Im 3. Vierteljahr hat sich dann die Lage am Hypothekemarkt von Grund auf geändert. Die Kreditnehmer gaben nunmehr ihre abwartende Haltung auf; infolge des Vordringens der 6prozentigen Schuldverschreibungen befürchteten sie jetzt eine Verschlechterung der Zinsbedingungen und schritten in verstärktem Umfang zur Darlehensaufnahme. Im letzten Quartal 1961 hat sich die Gewährung von Darlehen durch die Realkreditinstitute noch weiter verstärkt, da diese, abgesehen von der saisonmäßig bedingten Steigerung neuer Wohnbaurkredite, auch ihren hohen Hypothekenzusagen aus der zurückliegenden Zeit nachkommen mußten.

⁹⁾ Ein genauer Vergleich mit dem Jahr 1960 ist nicht möglich, da die tatsächlich neugewährten Darlehen erst seit Juni 1960 statistisch erfaßt werden und genaue Zahlenangaben daher nur für das 2. Halbjahr 1960 vorliegen. — Die Neuausleihungen für das ganze Jahr 1960 wurden an Hand der Nettozunahme des Darlehensbestandes geschätzt.



Direktkredite der Boden- und Kommunalkreditinstitute (einschl. durchlaufender Mittel)

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)
Mill. DM

Art der Darlehen	Bestand am 31. Dez.		Nettozunahme	
	1960	1961	1960	1961
Direktkredite	41 783,5	48 468,9	4 571,2	6 685,4
darunter:				
Wohnungsbaudarlehen ¹⁾	20 978,5	24 227,8	2 802,6	3 249,5
Kommunaldarlehen ²⁾	11 228,4	12 910,3	856,6	1 681,9
Darlehen an andere Kreditinstitute ³⁾	3 636,1	4 606,9	461,2	970,9
Insgesamt	45 419,6	53 075,8	5 032,4	7 656,3

¹⁾ Hypotheken auf Wohnungsneubauten, Wohnungsneubaudarlehen mit kommunaler Bürgerschaft und „Sonstige Darlehen“ für den Wohnungsbau. — ²⁾ Ohne Darlehen an Sparkassen und an andere öffentlich-rechtliche Kreditanstalten. — ³⁾ Einschl. Bodenkreditinstitute.

Insgesamt haben die Boden- und Kommunalkreditinstitute im Jahr 1961 Darlehen im Betrage von 8,35 Mrd. DM (einschl. durchlaufender Mittel) unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährt. Von allen im abgelaufenen Jahr neugewährten Direktkrediten kamen 3,62 Mrd. DM⁷⁾ oder 43% dem Wohnungsbau zugute⁸⁾. Aus der beträchtlichen Bestandszunahme der gesamten Wohnungsbaudarlehen ist zu schließen, daß 1961 ein um annähernd ein Fünftel höherer Betrag für die Zwecke des Wohnungsbaus zur Verfügung gestellt wurde als im Jahr zuvor. U. a. hängt dies damit zusammen, daß mit der Umstellung der Wohnungsbaufinanzierung zunehmend von der öffentlichen Hand verbürgte Darlehen aus Kapitalmarktmitteln an die Stelle von Krediten aus öffentlichen Mitteln traten; auch mögen die gestiegenen Baukosten und Baulandpreise zu der Erhöhung des Volumens der Bruttoausleihungen für Wohnbauzwecke beigetragen haben. Einen verhältnismäßig hohen Anteil an den gesamten neuen Direktkrediten hatten mit 1,88 Mrd. DM oder fast 23% auch die Hypothekarkredite auf „andere Grundstücke“; davon dürfte ein beachtlicher Betrag ebenfalls dem Wohnungsbau gedient haben; bei einem erheblichen Teil dieser sonstigen Hypothekarkredite handelt es sich um die Mitfinanzierung des Baues von kombinierten (städtischen) Wohn- und Geschäftsgrundstücken bzw. von Altbauten.

1960 hatten die öffentlich-rechtlichen Körperschaften, insbesondere die Gemeinden, ihren Kapitalbedarf in etwas geringerem Umfang bei den Realkreditinstituten gedeckt, da ihnen andere Finanzierungsquellen zur Verfügung standen. Im Jahre 1961 haben sie aber wieder in verstärktem Maße Kredite bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten in Anspruch genommen, u. a. infolge des im ganzen niedrigeren Kapitalzins. Insgesamt haben die Realkreditinstitute im letzten Jahr 1,96 Mrd. DM „reine“ Kommunaldarlehen⁹⁾ neugewährt, das sind fast 24% aller Neuausleihungen. Nach der Bestandszunahme bei diesen Darlehen ist anzunehmen, daß 1961 mindestens doppelt soviel „reine“ Kommunaldarlehen gewährt wurden wie im Vorjahr.

Für alle anderen Zwecke, also für Schiffshypothen, Landeskulturdarlehen und „Sonstige langfristige Darlehen“ wurden 1961 im allgemeinen ebenfalls höhere Beträge neu zur Verfügung gestellt als im vorangegangenen Jahr. Von den gesamten neugewährten Direktkrediten entfielen 5,44 Mrd. DM oder 65% auf die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, 2,68 Mrd. DM oder 32% auf die privaten Hypothekendarlehen und 237 Mill. DM oder 3% auf die Schiffspfandbriefbanken.

Neben den Direktkrediten haben die Realkreditinstitute noch an andere Kreditinstitute aller Art¹⁰⁾ insgesamt 1,30 Mrd. DM neue Darlehen gegeben. Die gesamten Bruttoausleihungen betragen somit im abgelaufenen Jahr 9,65 Mrd. DM.

⁷⁾ Vgl. Tabelle, S. 169*. — ⁸⁾ Die Wohnungsbaudarlehen umfassen Hypotheken auf Wohnungsneubauten, Wohnungsneubauhypothen mit kommunaler Bürgerschaft und „Sonstige Darlehen“ für den Wohnungsbau. — Tatsächlich dürften die gesamten neuen Wohnbaurkredite noch etwas höher gewesen sein, da die Wohnungsneubauhypothen mit kommunaler Bürgerschaft nicht vollständig erfaßt sind. — ⁹⁾ Ohne erfaßte Wohnungsbauhypothen mit kommunaler Bürgerschaft. — ¹⁰⁾ Einschl. anderer Boden- und Kommunalkreditinstitute.

Darlehensbestand

Der gesamte Darlehensbestand der Boden- und Kommunal-kreditinstitute ist entsprechend den hohen Neuausleihungen im Jahre 1961 erheblich stärker gestiegen als im Vorjahr und hat bereits im November die 50-Milliarden-Grenze überschritten. Am 31. Dezember 1961 betrug er 50,75 Mrd. DM einschließlich 7,05 Mrd. DM Treuhandkredite (gegen 43,57 Mrd. DM Ende 1960); davon waren 48,47 Mrd. DM Direktkredite und 2,29 Mrd. DM Kredite an andere Geldinstitute¹¹⁾.

Die Direktkredite haben 1961 insgesamt um 6,69 Mrd. DM zugenommen, mithin um 2,11 Mrd. DM oder 46% mehr als im Vorjahr. Im einzelnen war der Nettozuwachs bei den gesamten Wohnungsbaudarlehen und bei den Agrarkrediten

mit 3,25 Mrd. DM bzw. 765 Mill. DM um jeweils rund 16% größer als im Jahr vorher. Die Hypothekarkredite auf anderen städtischen Grundstücken (überwiegend gewerblich genutzten und sonstigen) haben mit einem Nettozugang von 1,04 Mrd. DM fast doppelt so stark zugenommen wie 1960 (532 Mill. DM). Bei den „reinen“ Kommunaldarlehen war die Bestandserhöhung fast dreimal so groß wie im Vorjahr (1,27 Mrd. DM gegen 445 Mill. DM). Der Bestand an Schiffshypotheke, der 1960 um 6 Mill. DM abgenommen hatte, ist um 89 Mill. DM gestiegen. Die an andere Geldinstitute¹¹⁾ gegebenen langfristigen Darlehen haben sich im letzten Jahr um 0,5 Mrd. DM erhöht.

Schu.

11) Ohne Bodenkreditinstitute.

Öffentliche Finanzen

Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Straßenwesen

Die Finanzstatistik gibt eine nahezu vollständige Übersicht über die in der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) für den Bau, die Unterhaltung und die Verwaltung der Straßen verausgabten Mittel. Nicht eingeschlossen sind neben den Aufwendungen „dritter Baulastträger“ (z. B. Bundesbahn oder private Betriebe) für Privatstraßen auch die für den Wirtschaftswegebau verausgabten öffentlichen Mittel, darunter auch die im Rahmen des „Grünen Plans“ veranschlagten Bundeszuweisungen (1961 70,0 Mill. DM¹⁾).

Wegen der ab 1961 wirksamen Umstellung des Rechnungsjahres auf das Kalenderjahr umfassen die Rechnungszahlen für 1960 nur die Ergebnisse im Zeitraum vom 1. April bis zum 31. Dezember 1960. Für das Land und die Gemeinden in Baden-Württemberg — dort ist das Rechnungsjahr erst ab 1962 umgestellt worden — sind die gemeldeten Zahlen für zwölf Monate in den hier enthaltenen Tabellen auf vergleichbare Dreivierteljahresbeträge umgerechnet worden. Andererseits wurden die — erstmals in die Gesamtsumme einbezogenen — Aufwendungen der saarländischen Gebietskörperschaften, die für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1960 ermittelt wurden, ohne Umrechnung übernommen.

Eine schematische Hochrechnung der Ergebnisse des Rumpfrechnungsjahres 1960 auf ein volles Jahr ist nur mit Vorbehalten möglich, da eine gleichmäßige Verteilung der Straßenausgaben im jahreszeitlichen Verlauf infolge der bekannten saisonalen Schwankungen nicht in allen Fällen unterstellt werden kann.

Tabelle 1: Ausgaben nach Art der Straßen
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾

Art der Straßen	Einheit	1957	1958	1959	1960 ²⁾
Bundesautobahnen ³⁾	Mill. DM	213,0	399,1	478,1	602,5
	%	6,5	9,5	9,9	13,5
Bundesstraßen	Mill. DM	525,6	765,6	798,7	669,0
	%	16,0	19,1	16,5	14,9
Landstraßen					
I. Ordnung	Mill. DM	460,2	597,3	665,8	590,5
	%	14,1	14,1	13,8	13,2
II. Ordnung	Mill. DM	316,6	372,7	429,6	390,8
	%	9,7	8,8	8,9	8,7
Sonstige Straßen, Wege, Brücken	Mill. DM	1 659,6	1 975,9	2 351,4	2 118,9
	%	50,7	46,8	48,6	47,3
Straßenbaubehörden	Mill. DM	100,2	111,0	118,1	107,2
	%	3,1	2,6	2,4	2,4
Insgesamt	Mill. DM	3 275,3	4 221,6	4 841,7	4 478,8
	%	100	100	100	100

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis für 9 Monate; Gemeinden (Gv.) z. T. geschätzt. — ³⁾ Ohne durch die „Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG“ (Öfa) über den Kreditmarkt finanzierte Ausgaben.

Nach den vorläufigen Rechnungsergebnissen des Bundes, der Länder und der Gemeinden (Gv.) beläuft sich der Gesamtbetrag der Straßenausgaben in den erfaßten neun Monaten 1960 auf 4,5 Mrd. DM und liegt nur wenig unter den entsprechenden Ausgaben des Vorjahres für zwölf Monate (4,8 Mrd. DM). Bei den Bundesautobahnen ergibt sich sogar

1) Außerdem weitere Ausgaben der Länder und Gemeinden.

Tabelle 2: Ausgaben nach Arten
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾
Mill. DM

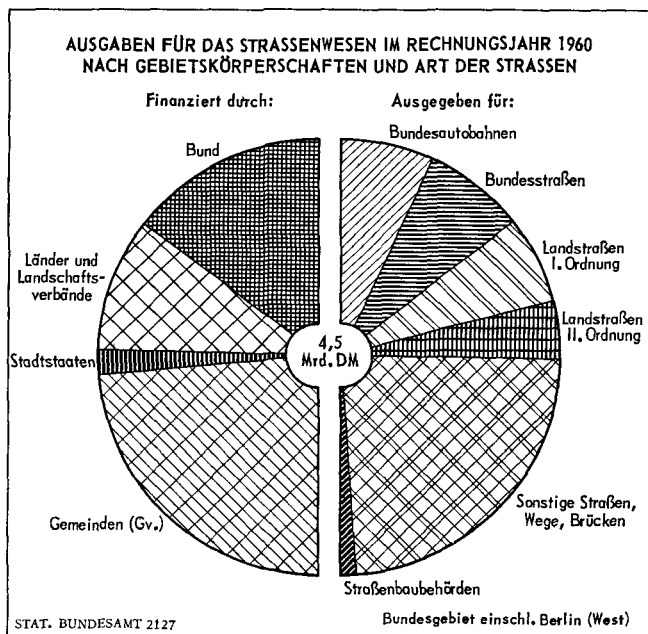
Art der Ausgaben ²⁾	1957	1958	1959	1960 ³⁾
Verwaltungs- und Zweckausgaben				
Personalausgaben	307,5	335,0	348,7	304,1
darunter:				
Bundesfernstraßen	0,4	0,4	0,8	0,6
Landstraßen I. und II. Ordnung	54,6	60,2	61,1	52,8
Unterhaltung und Instandsetzung	593,6	657,4	692,5	580,8
darunter:				
Bundesfernstraßen	118,1	130,0	139,0	100,5
Landstraßen I. und II. Ordnung	224,2	245,8	254,1	222,2
Sonstige ⁴⁾	192,5	291,4	346,8	286,6
darunter:				
Bundesfernstraßen	21,7	89,4	125,3	75,4
Landstraßen I. und II. Ordnung	17,2	24,8	24,1	26,6
Ausgaben der Vermögensbewegung				
Investitionen, Gewährung von Darlehen	1 998,5	2 702,9	3 113,8	3 004,6
darunter:				
Bundesfernstraßen	565,4	890,3	956,6	1 046,7
Landstraßen I. und II. Ordnung	429,7	572,0	682,9	594,8
Zuführungen an Rücklagen und an Kapitalvermögen, Tilgung ⁵⁾	183,2	234,9	339,9	302,7
darunter:				
Landstraßen I. und II. Ordnung	21,8	23,9	29,3	25,6
Ausgaben insgesamt	3 275,3	4 221,6	4 841,7	4 478,8
darunter:				
Bundesfernstraßen ⁶⁾	705,5	1 110,1	1 221,6	1 223,2
Landstraßen I. und II. Ordnung ⁶⁾	747,5	926,7	1 051,4	921,9

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis für 9 Monate. — ³⁾ Den Landstraßen II. Ordnung sind die Ausgaben der Landkreise zugerechnet, die überwiegend dieser Straßenart gelten. — ⁴⁾ Einschl. Zins- und Tilgungsausgaben der Gemeinden (Gv.). — ⁵⁾ Ohne Gemeinden.

eine absolute Zunahme um 124,4 Mill. DM (+26%) also auf insgesamt 602,5 Mill. DM im Rechnungsjahr 1960, was im wesentlichen auf die verstärkte Neubautätigkeit zurückzuführen ist. Für 1961 ist mit einem geschätzten öffentlichen Aufwand für das Straßenwesen von über 5½ Mrd. DM zu rechnen, wovon auf den Bund etwa 2 Mrd. DM entfallen dürften.

Die Bedeutung der Straßenausgaben innerhalb der öffentlichen Haushalte hat sich in den letzten Jahren merklich gesteigert. Seit 1957 ist für die Gebietskörperschaften im Bundesgebiet eine kontinuierliche Zunahme des Anteils der Aufwendungen für Straßen an den gesamten öffentlichen Ausgaben festzustellen; während 1957 die entsprechende Quote 4,7% ausmachte, belief sie sich 1960 auf 6,7%. Für den Bund einerseits und die Länder sowie die Gemeinden andererseits sind dabei gewisse Varianten in der Entwicklung zu beobachten, die mit den jeweils besonderen Faktoren zusammenhängen, denen die Entwicklung in den einzelnen Bereichen unterliegt.

Die Ausgaben für Bundesautobahnen und die Bundesstraßen beanspruchen infolge der wachsenden Bedeutung der Fernverkehrsverbindungen besonderes Interesse. Diese fast ganz vom Bund finanzierten Aufwendungen betragen 1960 1,3 Mrd. DM und damit 28,4% der gesamten Straßenausgaben. Die Steigerung dieser Ausgaben im Verlauf der letzten Jahre und die wachsende Bedeutung, die darunter vor allem den Beträgen für den Ausbau des Fernstraßennetzes zukommt, geht wesentlich auf das Ver-



kehrfinanzgesetz von 1955 zurück; dadurch wurde eine gegenüber den früheren Jahren erheblich verbreiterte finanzielle Basis für den Ausbau der Fernstraßen geschaffen. Eine weitere Intensivierung ergab sich mit dem Gesetz über den Ausbauplan für die Bundesfernstraßen²⁾, wonach für die nächsten 10 Jahre ein Finanzbedarf von 22,4 Mrd. DM errechnet wurde. Das Straßenbaufinanzierungsgesetz³⁾ schließlich brachte mit Beginn des Rechnungsjahres 1960 durch eine weitergehende Zweckbindung der Mineralölsteuer nochmals eine erhebliche Erhöhung der zur Finanzierung des Straßenbaues verfügbaren Bundesmittel; sie sollten sich nach dem ersten Vierjahresplan für die Rechnungsjahre 1959 bis 1962 (einschl. der „Offa“-Kredite) auf rund 8,2 Mrd. DM belaufen, wovon 2,5 Mrd. DM für Bundesautobahnen, 3,7 Mrd. DM für Bundesstraßen, 0,4 Mrd. DM für die Aufstufung von Landstraßen I. Ordnung zu Bundesstraßen sowie 0,6 Mrd. DM Zuschüsse für fremde Baulastträger vorgesehen sind.

Tabelle 3: Ausgaben des Bundes für Straßenwesen
Mill. DM

Art der Straßen	1959	1960 ¹⁾	1961
	Rechnungs-Ist		Haushalts-Soll
Bundesautobahnen	474,3	614,2	909,0
Bundesstraßen	770,1	652,4	1 185,1
Landstraßen I. Ordnung	4,9	—	28,0
Sonst. Straßen, Wege, Brücken	10,7	8,2	12,0
Straßenbaubehörden	0,7	0,6	1,1
Zusammen	1 260,7	1 275,3	2 135,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis für 9 Monate.

Mit dem Straßenbaufinanzierungsgesetz wurde auch die Kraftfahrzeugsteuer für Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Omnibusse und Anhänger zur Lastenbeförderung im Interesse einer gerechteren Zulastung der Straßenkosten erhöht. Die hieraus und aus der allgemeinen Zunahme der Kraftfahrzeugbestände den Ländern zufließenden Mehreinnahmen kommen allerdings den Straßenhaushalten nur mittelbar zugute, weil die Kraftfahrzeugsteuer nicht zweckgebunden ist, also lediglich zur Deckung der Ausgaben des Gesamthaushalts dient. Entlastend für die Länder wirkt sich auch die Aufstufung von Landstraßen I. Ordnung in Bundesstraßen aus.

Die Ausgaben für das stärker dem örtlichen Verkehr dienende Landstraßennetz (Landstraßen I. und II. Ordnung) nehmen 1960 einen — in den letzten Jahren etwas rückläufigen — Anteil von 21,9% der gesamten Straßenausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) in Anspruch. Ihre Finanzierung fällt ganz überwiegend den

²⁾ Vom 27 Juli 1957 (BGBl. I, S. 1189). — ³⁾ Vom 28. März 1960 (BGBl. I, S. 201).

Ländern (einschl. Landschaftsverbänden in Nordrhein-Westfalen) und den Kreisen (als Träger der Landstraßen II. Ordnung) zur Last. Dabei sind auch die Länder mit erheblichen Zuschüssen für die Kreisstraßen beteiligt⁴⁾. Bisher spielten die Investitionen für die Landstraßen gegenüber den laufenden Unterhaltungs- und Instandsetzungsausgaben eine etwas geringere Rolle als bei den Bundesfernstraßen, bei denen nicht nur ein dringlicher Investitionsbedarf für die Erweiterung des Straßennetzes (einschl. der Ortsumgehungen) anfällt, sondern auch bedeutende Ausgaben für Baumaßnahmen zur Beseitigung höhengleicher Kreuzungen mit Schienenbahnen und andere Umbauten zu leisten sind. Auch für die Länder liegen zum Teil langfristige Ausbaupläne für das von ihnen zu unterhaltende Straßennetz vor. So hat z. B. Nordrhein-Westfalen für den Um- und Ausbau der Landstraßen I. Ordnung („Grünes Netz“) für die Jahre von 1957 bis 1966 2 Mrd. DM Ausgaben geplant.

Tabelle 4: Investitionen von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) nach Art der Ausgaben
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾

Art der Ausgaben	Einheit	1957	1958	1959	1960 ²⁾
Unmittelbare Investitionen Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten, große Instandsetzungen ³⁾	Mill. DM	1 902,2	2 568,0	2 965,6	2 878,1
	%	94,8	94,9	95,0	.
Erwerb von Grund- vermögen	Mill. DM	76,8	108,6	119,0	90,1
	%	3,8	4,0	3,8	.
Neuanschaffung von beweg- lichem Vermögen	Mill. DM	14,8	19,2	23,6	30,9
	%	0,7	0,7	0,8	.
Mittelbare Investitionen Gewährung von Darlehen an Dritte	Mill. DM	4,6	7,1	5,6	5,5
	%	0,2	0,3	0,2	.
Außerdem: Zuschüsse ⁴⁾ an Dritte	Mill. DM	8,4	3,7	8,2	.
	%	0,4	0,1	0,3	.
Insgesamt	Mill. DM	2 006,9	2 706,6	3 122,0	.
	% -	100	100	100	.

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis für 9 Monate. — ³⁾ Außerdem durch die „Offa“: 1956 95,8 1957 109,9, 1958 169,8, 1959 282,7, 1960 39,3 Mill. DM. — ⁴⁾ Bund und Länder nach der Haushaltsrechnung, Gemeinden (Gv.) geschätzt.

Die nicht klassifizierten Straßen (vor allem Gemeindestraßen) erforderten in den letzten Jahren jeweils fast die Hälfte der gesamten Aufwendungen für das Straßenwesen (1960 2,1 Mrd. DM bzw. 47,6%). Darunter dominieren die Ausgaben für die dem Ortsverkehr dienenden Straßen, während die Aufwendungen für Gemeindeverbindungsstraßen verhältnismäßig zurücktreten dürften.

Während zur Finanzierung der Ausgaben für die klassifizierten Straßen ganz überwiegend auf allgemeine Deckungsmittel (einschl. Schuldenaufnahmen) und — die darunter nachgewiesenen — zweckgebundenen Mineralölsteuereinnahmen zurückgegriffen werden muß, stehen den Gemeinden zur Finanzierung ihrer Aufwendungen für die Ortsstraßen auch Einnahmen aus Anliegerbeiträgen zur Verfügung; außerdem zeigt die Analyse der Einnahmen eine vergleichsweise hohe Verschuldung der Gemeinden für den Straßenbau. Zum Teil hängt das allerdings mit der gegenüber der Staatsfinanzstatistik abweichenden Nachweisung der Schuldenaufnahmen zusammen. Bei den für „Sonstige Straßen, Wege, Brücken“ nachgewiesenen Zweckausgaben sind die Verwaltungsausgaben für den kommunalen Bereich (kommunale Tiefbauverwaltungen) eingeschlossen. Die als Ausgaben der Straßenbaubehörden in Tabelle 1 dargestellten Beträge betreffen dagegen ausschließlich die Straßenbaubehörden der Länder, also vorwiegend die Landesstraßenverwaltungen und ihre nachgeordneten Behörden, denen auch die Verwaltung der Bundesstraßen und — in einigen Fällen — der Kreisstraßen obliegt.

In der Struktur der Einnahmen und Ausgaben im Straßenwesen hat sich die bereits seit 1957 festzustellende Zunahme

⁴⁾ Eine eingehende Darstellung der Regelung der Lastenverteilung im Straßenwesen findet sich im Stat. Bericht Nr. VII/31/6 vom 8. Juli 1960.

der Bauinvestitionen weiter fortgesetzt. Die für 1960 erfaßten 2,9 Mrd. DM Bauausgaben umfassen auch die vom Bund über die „Offa“ (Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG) geleisteten Ausgaben für Autobahnen (252,4 Mill. DM ohne 55,0 Mill. DM sonstige Ausgaben des Bundes an die Offa), denen außerdem noch die — hier nicht eingeschlossenen — von der Gesellschaft selbst aus Kreditmarktmitteln finanzierten Bauinvestitionen (1960 39,3 Mill. DM) zugerechnet werden müssen. Tabelle 4 ergänzt die Darstellung der Einnahme- und Ausgabearten um die darin enthaltenen unmittelbaren und mittelbar wirksamen Investitionen.

Die Personalausgaben für das Straßenwesen schließen die auf Sachkonten verbuchten und statistisch ebenfalls als sächliche Ausgaben nachgewiesenen Löhne für ständig beschäftigte Arbeitskräfte nicht ein.

Tabelle 5: Finanzierung der Ausgaben nach Art der Einnahmen Bundesgebiet einschl. Berlin (West) ¹⁾

Art der Einnahmen	Einheit	1957	1958	1959	1960 ²⁾
Ausgaben ³⁾	Mill. DM	3 275,3	4 221,6	4 841,7	4 478,8
	%	100	100	100	100
Davon finanziert durch:					
Zuweisungen und Darlehen v. Gebietskörperschaften ⁴⁾	Mill. DM	181,2	148,0	131,7	107,1
	%	5,5	3,5	2,7	2,4
Allg. Deckungsmittel ⁵⁾ und Schuldenaufnahmen	Mill. DM	2 645,4	3 552,3	4 099,6	3 807,3 ⁶⁾
	%	80,8	84,1	84,7	85,0
Anliegerbeiträge, sonst. Gebühren, Entgelte usw.	Mill. DM	215,7	268,7	328,2	289,2
	%	6,6	6,4	6,8	6,5
Sonst. Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. DM	99,9	104,9	99,4	96,6
	%	3,0	2,5	2,1	2,2
Erlöse aus Veräußerungen, Darlehensrückflüsse	Mill. DM	20,7	22,7	26,8	19,1
	%	0,6	0,5	0,6	0,4
Entnahmen aus Rücklagen	Mill. DM	112,4	124,9	156,0	159,5
	%	3,4	3,0	3,2	3,6

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis für 9 Monate. — ³⁾ Vgl. Anmerkung 3 zu Übersicht 1. — ⁴⁾ Mehrerinnahmen. — ⁵⁾ Einschließlich der zweckgebundenen Einnahmen aus Mineralöl- und Beförderungssteuer. — ⁶⁾ Darunter 1,3 Mrd. DM Aufwendungen für den Straßenbauplan (Bundesfernstraßen).

Das Straßenwesen zählt zu den „klassischen“ Gemeinschaftsaufgaben der Länder und Gemeinden. Die Lastenverteilung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden hat

sich zu einem vielgestaltigen System von Beiträgen, Zuschüssen und Darlehensgewährungen entwickelt. Für 1960 belief sich der gesamte auf diese Art abgewickelte Zahlungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften auf der Einnahmeseite auf 592,1 Mill. DM. Darunter nehmen die von den Ländern an die Gemeinden für die Unterhaltung der Ortsdurchfahrten im Zuge klassifizierter Straßen und für Unterhaltung und Bauten an kommunalen Straßen gewährten Zuweisungen und Darlehen mit 327,8 Mill. DM den bedeutendsten Teilbetrag ein. Ferner sind die Bundeszuweisungen an Gemeinden in Höhe von 37,6 Mill. DM (1961 97,1 Mill. DM veranschlagt) zu erwähnen, die teils dem Um- und Ausbau von Zubringerstraßen zu den Bundesautobahnen, teils dem Ausbau von Ortsdurchfahrten im Zuge von Bundesstraßen in Gemeinden von mehr als 9 000 Einwohnern dienen.

Tabelle 6: Lastenverteilung im Straßenwesen Bundesgebiet einschl. Berlin (West) ¹⁾

Gebietskörperschaft	Einheit	1957	1958	1959	1960 ²⁾
Bund	Mill. DM	731,5	1 179,7	1 260,7	1 275,3
	%	23,6	29,0	26,8	29,2
Länder (einschl. LV.)	Mill. DM	699,0	875,3	995,6	879,7
	%	22,6	21,5	21,1	20,1
Stadtstaaten	Mill. DM	129,0	169,0	183,5	155,3
	%	4,2	4,1	3,9	3,6
Gemeinden (Gv.)	Mill. DM	1 534,6	1 849,5	2 270,1	2 061,4
	%	49,6	45,4	48,2	47,2
Insgesamt ³⁾	Mill. DM	3 094,2	4 073,5	4 709,9	4 371,7
	%	100	100	100	100

¹⁾ Bis 1959 ohne Saarland. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis für 9 Monate. — ³⁾ Abweichungen in den Summen gegenüber den entsprechenden Beträgen der Tabellen 1, 2 und 5 beruhen vor allem auf zeitlichen Überschneidungen im Zahlungsverkehr der Gebietskörperschaften untereinander.

Die den verschiedenen staatlichen und kommunalen Gebietskörperschaften — nach Berücksichtigung der Ausgleichszahlungen — endgültig zufallenden finanziellen Lasten sind der Tabelle 6 zu entnehmen.

Die Differenz, die sich zwischen der Summe der hier angegebenen Eigenausgaben und den in den vorhergehenden Tabellen dargestellten unmittelbaren Ausgaben ergibt, beruht vorwiegend auf unterschiedlicher Nachweisung der Zuweisungen auf staatlicher und kommunaler Ebene und auf zeitlichen Verrechnungsunterschieden. Fr.

Preise

Preise im Februar/März 1962

Die Weltmarktpreise sind nach Reuters Index der Stapelwarenpreise (Großbritannien) auch in der Berichtszeit nahezu unverändert geblieben (Stand 9. März gegenüber 9. Februar: + 0,1%). Moodys Index, der auf die Marktverhältnisse in den Vereinigten Staaten zugeschnitten ist, ging gegenüber dem Stand vom 9. Februar um 1% zurück. Gegenüber März 1961 haben beide Indices leicht nachgegeben.

Im einzelnen waren die Bewegungen der Weltmarktpreise unterschiedlich. Bei folgenden für die Bundesrepublik bedeutsamen Importwaren haben die Weltmarktpreise seit Mitte Februar 1962 nachgegeben: Gerste, Kaffee, Eier, Sojabohnen, Stabstahl und Schrott. Dagegen erhöhten sich die Weltmarktpreise für Weizen, Mais, Kakao, Schweinefleisch, Schmalz, Wolle, Rindshäute, Feinbleche, Kupfer, Blei, Zinn und Zinn.

Die Seefrachtraten, deren Bewegung die Entwicklung der Importpreise zusätzlich beeinflusst, haben von Anfang Februar zu Anfang März weiter nachgegeben. Die Trampfrachtraten für Trockenladungen gingen um 3,5% zurück. Die Tanker-Frachtraten haben demgegenüber im Durchschnitt weiter angezogen (+ 2,5%), jedoch weniger stark als von Anfang Januar zu Anfang Februar 1962.

Die Einfuhrpreise der Bundesrepublik haben vom Januar

zum Februar 1962 wiederum insgesamt leicht nachgegeben. Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter ging nochmals um 0,4% zurück. Gegenüber Februar 1961 ist dieser Index um 4,9% gefallen, zu einem erheblichen Teil bedingt durch die Aufwertung der DM im März 1961.

	Veränderung in %	
	Februar 1962 gegen Jan. 1962	Febr. 1961
Einfuhrpreise insgesamt	- 0,4	- 4,9
Erzeugnisse der Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft	- 0,7	- 3,7
Industrielle Erzeugnisse	- 0,1	- 6,1
Güter der Ernährungswirtschaft	- 1,4	- 4,3
Güter der gewerblichen Wirtschaft	+ 0,5	- 5,4

Folgende Einfuhrpreise sind vom Januar zum Februar 1962 am stärksten gesunken: für Eier, Kakao, Weizen, pflanzliche Öle, Südfrüchte und Rindshäute, während die Preise für folgende Einfuhrwaren stark angezogen haben: Kaffee, Schlachtvieh, Wolle (besonders australische), Pelzfelle, Kautschuk, Sisal und Kupfer.

Der Preisindex ausgewählter Grundstoffe hat sich von Januar auf Februar 1962 kaum verändert (- 0,1%). Im Vergleich zum Februar 1961 ist eine Erhöhung

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Preis für die Lebenshaltung *) **)	Preisindex für Wohngebäude *) **)
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter *)	Grundstoffpreise *)	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte *) **)	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel *) **)	Erzeugerpreise industrieller Produkte *) **)	Einzelhandelspreise *) **)			
	Moody *)	Reuter *)							1958 = 100			1950 = 100	1957/59 = 100	1958/59 = 100	1958 = 100
D											
1954	107	118	103	123	89,6	92,1	95,5	93	92,0	86,6	
1958	100	100	100	132	100,4	100	100	100	100	100	
1959	97	101	97	132	102,9	102,0	99,2	101	101,0	105,3	
1960	93	102	98	132	97,8	103,6	100,4	101	102,4	113,2	
1961	93	100	94	131	...	...	101,9	103	105,0	121,8
1960											
Dez.	90	98	97	131	98,4	103,1	101,3	101	103,1	.	
1961											
Jan.	91	98	97	131	97,7	103,9	101,6	102	103,6	.	
Febr.	92	99	97	131	97,9	104,6	101,8	102	103,8	117,3	
März	93	100	94	129	96,1	104,8	101,8	102	104,1	.	
April	93	102	93	129	96,8	104,9	101,7	102	104,1	.	
Mai	93	102	94	130	99,6	104,9	101,7	103	104,8	118,9	
Juni	93	101	93	131	101,5	104,8	101,6	103	105,6	.	
Juli	94	101	93	132	102,0	103,9	101,7	104	105,8	.	
Aug.	95	100	93	131	102,2	105,0	101,8	104	105,5	125,0	
Sept.	95	100	92	131	101,1	104,9	102,0	104	105,3	.	
Okt.	94	99	92	131	102,5	105,4	102,1	104	105,4	.	
Nov.	92	99	93	132	103,1	105,6	102,2	104	106,0	126,0	
Dez.	94	100	93	132	102,6	105,9	102,3	105	106,3	.	
1962											
Jan.	95	99	92	132p	103,9p	107,1	102,5	106	107,2	.	
Febr.	93	99	92	132p	104,0p	107,9	102,6	106	107,4	...	

Veränderung*) in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr

1961											
Nov.	-1,5	+0,0	+0,5	+0,4	+0,6	+0,2	+0,1	+0,5	+0,6	+0,8	
Dez.	+1,8	+0,7	+0,0	+0,0	-0,5	+0,3	+0,1	+0,2	+0,2	.	
1962											
Jan.	+0,8	-1,0	-0,4	+0,3	+1,3	+1,1	+0,2	+0,9	+0,8	.	
Febr.	-1,5	+0,2	-0,4	-0,1	+0,1	+0,8	+0,1	+0,3	+0,2	...	

*) Monatsdurchschnitte. — **) Preisstand am 21. jeden Monats. — *) D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni. — *) Preisstand um Monatsmitte. — *) Ab 1960 einschl. Saarland. — *) Mittlere Verbrauchergruppe. — *) Baulistungen am Gebäude. — *) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indices.

um 1,0% festzustellen. Auch in der Gliederung nach Grundstoffen inländischer oder ausländischer sowie landwirtschaftlicher oder industrieller Herkunft haben sich von Januar auf Februar 1962 nur unbedeutende Bewegungen ergeben. Bei den aus der deutschen Landwirtschaft stammenden Grundstoffen ist ein Rückgang um 0,4% zu verzeichnen. Er ist auf Preisnachlässe bei tierischen Produkten zurückzuführen, die gewichtsmäßig stärker waren als saisonbedingte Preiserhöhungen bei pflanzlichen Erzeugnissen.

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte zogen von Januar auf Februar 1962 im Durchschnitt geringfügig an (+0,1%), der Abstand des Index gegenüber dem Stand vom Februar 1961 erhöhte sich jedoch auf +6,2%.

	Veränderung in % Februar 1962 gegen Jan. 1962 Febr. 1961	
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 0,1	+ 6,2
Pflanzliche Produkte	+ 3,1	+ 24,8
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,7	+ 0,2
Saatgut	+ 0,9	+ 6,1
Hackfrüchte	+ 1,3	+ 32,3
Ölpflanzen	—	—
Heu und Stroh	- 0,3	- 17,8
Genußmittelpflanzen	+ 9,7	+ 91,7
Obst	- 6,1	+ 54,2
Gemüse	+ 29,7	+ 74,6
Tierische Produkte	- 1,2	—
Schlachtvieh	- 1,0	- 1,6
Nutz- und Zuchtvieh	+ 4,3	- 1,4
Milch	- 0,3	+ 6,8
Eier	- 12,4	- 26,4
Wolle	+ 1,9	+ 1,9

Bemerkenswert, aber der Saisonlage entsprechend ist die unterschiedliche Veränderung gegenüber dem Vormonat bei pflanzlichen und bei tierischen Produkten. In der Erhöhung der Preise für pflanzliche Produkte im Vergleich zum Vorjahr (+25%) kommen in der Hauptsache die mengenmäßigen Unterschiede der Ernten 1960 und 1961, insbesondere an Hackfrüchten, Gemüse und Obst, zum Ausdruck.

Bei Getreide zogen die Preise für Roggen und Weizen gegenüber dem Vormonat entsprechend der gesetzlichen Preisstaffelung jeweils um 0,9% an. Futtergerste und -hafer verteuerten sich wegen reichlichen Angebots nur um 0,1 bzw. 0,4%. Ein stärkerer Preisanstieg ist infolge lebhafter Nachfrage dagegen bei Kleesamen (+7,4%), Speisekartoffeln (+2,3%) und vor allem Hopfen (+14%) zu verzeichnen. Von den Gemüsearten zogen insbesondere die Preise für Weißkohl (+55%), Wirsingkohl (+77%) und Zwiebeln (+25%) an. Bei den tierischen Produkten war die Preisentwicklung unterschiedlich. Schlachtvieh gab im Preis durchschnittlich um 1,0% nach (wobei Preisrückgängen insbesondere bei Kälbern und Schweinen anziehende Preise für Schafe gegenüberstanden). Für Nutz- und Zuchtvieh wurden um durchschnittlich 4,3% gestiegene Preise erzielt (darunter für Ferkel um 8,7%). Der Preisnachlaß bei Eiern um 12% ist auf ein erhöhtes Angebot aus deutscher Erzeugung und Importen zurückzuführen.

Der Preisindex für forstwirtschaftliche Erzeugnisse (Rohholz aus Staatsforsten) erhöhte sich von Dezember 1961 auf Januar 1962 um 0,3% und gegenüber dem Stand im Januar 1961 um 0,8%.

Veränderung in %
Januar 1962 gegen
Dez. 1961 Jan. 1961

Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	+ 0,3	+ 0,8
Stammholz	+ 0,2	+ 0,5
Grubenholz	+ 3,7	+ 6,4
Faserholz	+ 1,7	+ 3,7
Brennholz	+ 4,9	+ 5,9

Beim Stammholz verbilligten sich im Vergleich zum Vorjahr und zum Vorjahresmonat vor allem Rotbuche und Kiefer. Rotbuche gab auch als Faserholz im Preis stärker nach. Die Verteuerung von Brennholz ergab sich aus höheren Preisaufschlägen für Laubholz.

Die Erzeugerpreise für ausgewählte Schnittblumen und Topfpflanzen waren von Dezember 1961 auf Januar 1962 nach dem vorangegangenen saisonalen Anstieg im Durchschnitt wieder zurückgegangen (-13%). Damit lagen sie nur wenig über dem Stand vom Januar 1961. Mit -25% war der Rückgang bei Treibnelken am stärksten.

Auf der Kostenseite der Agrarwirtschaft zeigte der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel eine Verteuerung dieser Güter von Januar auf Februar 1962 um durchschnittlich 0,8% und gegenüber Februar 1961 um 3,2%.

Veränderung in %
Februar 1962 gegen
Jan. 1962 Febr. 1961

Landwirtschaftliche Betriebsmittel	+ 0,8	+ 3,2
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion insgesamt	+ 1,0	+ 2,6
Handelsdünger	+ 1,7	+ 1,1
Futtermittel	+ 0,7	+ 2,5
Saatgut	—	+ 10,5
Nutz- und Zuchtvieh	+ 4,1	- 1,0
Pflanzenschutzmittel	—	+ 0,8
Brenn- und Treibstoffe	—	+ 1,4
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	—	+ 3,7
Unterhaltung der Gebäude	—	+ 6,8
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,5	+ 3,7
Ausgaben für Neubauten und Maschinen insgesamt	+ 0,1	+ 4,7
Neubauten	—	+ 6,9
Neuanschaffung größerer Maschinen	+ 0,2	+ 3,8

In der Gruppe „Handelsdünger“ erhöhten sich die Preise für Stickstoff- und Phosphatdüngemittel entsprechend der listenmäßigen Staffelung um 2,0% bzw. 1,4%. Kalkdüngemittel wurden durch den Wegfall der Frühbezugsrabatte um 7,2% teurer. Bei den Futtermitteln erhöhten sich vor allem die Preise für Kleie (+3,5%) und für Fischmehl (+2,7%). Eine erhöhte Nachfrage nach Nutz- und Zuchtvieh führte zu einem Anziehen der Preise um 4,1%, wobei Schweine im Preis stärker, Rinder weniger stark anzogen. Preiserhöhungen bei

Reparaturarbeiten an Maschinen und Geräten um durchschnittlich 1% wurden mit Lohn- und Materialpreiserhöhungen begründet.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte erhöhte sich von Januar auf Februar 1962 wiederum nur geringfügig (+ 0,1%), gegenüber Februar 1961 ergab sich ein Anstieg um 0,8%.

	Veränderung in % Februar 1962 gegen	
	Jan. 1962	Febr. 1961
Industrieerzeugnisse insgesamt	+ 0,1	+ 0,8
Bergbauliche Erzeugnisse	- 0,1	-
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	+ 0,2	+ 1,0
Grundstoff- und Produktionsmittelindustrien	+ 0,1	- 0,6
Investitionsgüterindustrien	+ 0,3	+ 2,3
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,2	+ 1,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	+ 0,3	+ 1,2
Erzeugnisse der Energiewirtschaft	-	- 0,3

Bei den verschiedenen Erzeugnisgruppen war das Ausmaß der Preisveränderung von Januar auf Februar 1962 unerheblich; es überschritt nur in wenigen Fällen den Satz von $\pm 0,4\%$. So zogen die Preise für NE-Metalle und Halbzeug aus diesen Metallen — der Bewegung auf dem Weltmarkt folgend — um 0,8% an. Preisaufschläge bei den Erzeugnissen der feinmechanischen und optischen Industrie erreichten durchschnittlich 0,7%. Ein bemerkenswerter Rückgang der Erzeugerpreise ist nur für die Produkte der Ölmühlen zu verzeichnen (durchschnittlich - 0,9%).

Nach den vorläufigen Ergebnissen über die Entwicklung der Baupreise, die vierteljährlich erhoben werden, hat sich der Preisindex für Wohngebäude von November 1961 auf Februar 1962 um 1,0% erhöht. Gegenüber dem Stand vom Februar 1961 bedeutet dies einen Preisanstieg um 8,5%. Die Ausbaurbeiten in Wohngebäuden haben sich in der Entwicklung während des letzten Vierteljahres um durchschnittlich 1,1% verteuert, darunter die Schlosser- und Verglasungsarbeiten etwas mehr als 2%. Der Preisindex für Straßenausbau zog von November 1961 auf Februar 1962 um 0,5%, im Vergleich zum Februar 1961 um 7,0% an.

Der Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte ist von Mitte Januar auf Mitte Februar 1962 um 0,2% gestiegen. Er liegt damit um 3,5% über dem Stand vom Februar 1961.

	Veränderung in % Februar 1962 gegen	
	Jan. 1962	Febr. 1961
Preisindex für die Lebenshaltung (mittlerer Arbeitnehmer-Haushalt) insgesamt	+ 0,2	+ 3,5
Ernährung	+ 0,4	+ 4,4
Getränke und Tabakwaren	+ 0,3	+ 0,7
Wohnung	-	+ 3,2
Heizung und Beleuchtung	+ 0,1	+ 2,1
Hausrat	-	+ 2,8
Bekleidung	-	+ 2,5
Reinigung und Körperpflege	+ 0,4	+ 3,3
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,5	+ 6,3
Verkehr	+ 0,1	+ 0,8

Die Verteuerung der Nahrungsmittel um 0,4% war größtenteils saisonbedingt. So erhöhten sich die Preise für Kartoffeln um 3,9%, Gemüse um 6,2%, Obst um 1,3% und Süßfrüchte um 1,2%. Ferner zogen die Preise für Brot um 0,5%, nicht-alkoholische Getränke um 1,0% und fertige Mahlzeiten beim Verzehr in Gaststätten um 0,5% an. Dagegen verbilligten sich Eier um 6,9%, Kokosfett um 3,4%, Geflügel um 1,3% und Frischfisch um 4,4%. Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten verteuerten sich von Mitte Februar bis 9. März 1962 Kartoffeln um 3,4% und Weizenmehl um 1,1%, während in dieser Zeit die Preise für Eier um 4,6% und für Rotbarsch-Filet um 4,4% nachgaben.

In den anderen Bedarfsgruppen waren die Preisbewegungen von Mitte Januar auf Mitte Februar 1962 zumeist nur unbedeutend oder glichen sich weitgehend aus. So standen in der Gruppe „Hausrat“ anziehende Preise für Betten, Decken, Gardinen und Teppiche sowie Holz-, Korb-, Bürsten- und Gummwaren (um durchschnittlich + 0,7%) Nachlässen für elektrotechnische Gegenstände (um durchschnittlich - 1,1%) gegenüber. Der Indexanstieg um 0,5% bei „Bildung, Unterhaltung und Erholung“ ist in der Hauptsache auf Preisaufschläge für Druckerzeugnisse und Schreibwaren, der Anstieg um 0,4% bei „Reinigung und Körperpflege“ auf Preiserhöhungen bei Seifen, Friseurleistungen und gewerblicher Reinigung von Wäsche zurückzuführen. Wohnungsmieten werden nur für die Monate Januar, April, Juli und Oktober erhoben, die Veränderung von Januar auf Februar kann daher nicht nachgewiesen werden. — Berechnet man den Index für die Gesamtlebenshaltung ohne die am stärksten saisonabhängigen Waren, so ergibt sich eine Erhöhung um 0,1%.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Rentnern und Fürsorgeempfängern ist von Mitte Januar auf Mitte Februar 1962 um 0,3% gestiegen. Die Veränderung des Neuberechneten Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ist aus der Tabelle 2 des entsprechenden Aufsatzes in diesem Heft auf S. 138 zu ersehen.

Der Index der Einzelhandelspreise hat sich von Mitte Januar auf Mitte Februar 1962 um 0,3% und gegenüber Februar 1961 um 3,7% erhöht. Die Indices der Hauptbranchen veränderten sich von Januar auf Februar 1962 wie folgt: Lebensmittelgeschäfte + 0,4%, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk $\pm 0\%$, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf + 0,4% und sonstige Branchen + 0,5%. — Dieser Index, der mangels neuerer Unterlagen über die Umsatzrelationen im Einzelhandel vorerst noch auf Originalbasis 1950 berechnet werden muß, wird in diesem Heft (s. Tabelle S. 180*) und in den späteren Ausgaben nur noch in der rechnerischen Umbasierung auf 1958 (= 100) veröffentlicht. Der Indexverlauf ist jedoch der gleiche wie bei der bisherigen Form der Darstellung auf Basis 1950 (= 100) und 1938 (= 100), die in der Fachserie „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 6 „Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise“, zusätzlich weiterhin gegeben wird. Gu.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte Januar bis Mitte Februar 1962 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in %					Unveränderte Preise	Preissenkungen in %		
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5	bis 0,5		0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	110	8	11	11	31	24	13	2	5	5
Getränke und Tabakwaren ..	17	—	2	2	2	11	—	—	—	—
Wohnung	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung ..	12	—	—	—	6	6	—	—	—	—
Hausrat	103	1	4	14	52	23	8	—	—	1
Bekleidung	74	—	1	1	29	14	26	3	—	—
Reinigung und Körperpflege ..	47	—	2	6	5	34	—	—	—	—
Bildung, Unterhaltung und Erholung	46	1	6	2	10	27	—	—	—	—
Verkehr	23	—	1	1	1	20	—	—	—	—
zusammen	436	10	27	37	136	163	47	5	5	6
dagegen von Mitte Dezember 1961 bis Mitte Januar 1962 ...	436	20	80	75	102	135	11	4	6	3

Löhne und Gehälter

Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1961

Im November 1961¹⁾ betrug der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Arbeiter in der „Gesamten Industrie“ (einschl. Bergbau und Baugewerbe) des Bundesgebietes ohne Berlin rund 3,30 DM je Stunde, d. s. 7 Pf oder 2,0% mehr als im August des gleichen Jahres. Wie die Ergebnisse der für November 1961 durchgeführten „Verdienssterhebung in Industrie und Handel“ weiter zeigen, war — mit Ausnahme der Wirtschaftsgruppe „Salzbergbau und Salinen“ — in allen nachgewiesenen Industriezweigen ein Ansteigen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste festzustellen, wobei Zunahmen bis zu 30 Pf oder 8,7% (Druckereigewerbe) zu beobachten waren.

Stellt man die Betrachtung auf zwölf volle Monate, d. h. auf die Zeit von November 1960 bis November 1961, ab, so betrug die Zunahme im Durchschnitt etwa 29 Pf oder 9,5%. Für alle nachgewiesenen Industriezweige im einzelnen variierten die Zunahmen zwischen 12 Pf oder 3,9% in der Wirtschaftsgruppe „Salzbergbau und Salinen“ und 45 Pf oder 14,6% in der „Glasindustrie“. Außer in dem zuletzt genannten Industriezweig waren noch in 19 von 37 hier nachgewiesenen Industriezweigen die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste um einen Betrag gestiegen, der entweder dem Durchschnitt entspricht bzw. über ihm liegt. Einen Überblick über die in den einzelnen Industriezweigen eingetretenen Zunahmen der Bruttostundenverdienste gibt die nachstehende Übersicht.

Verteilung der Industriezweige
nach der Höhe der Zunahme der Bruttostundenverdienste
von November 1960 bis November 1961

Zunahme um ... Pf	Industriezweig
10 bis unter 15	Salzbergbau und Salinen
15 bis unter 20	Tabakwarenherstellung
20 bis unter 25	Eisen- und Stahlindustrie; Steinkohlenbergbau; Schiffbau; Feinmechanik und Optik; Nichteisenmetallindustrie; Elektrotechnik; Straßen- und Luftfahrzeugbau; Maschinenbau; Kunststoffverarbeitung
25 bis unter 30	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen; Erzbergbau; Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe; Chemische Industrie (ohne Chemiefaserherstellung); Sonstiger Bergbau; Stahlbau; Textilgewerbe (ohne Chemiefaserherstellung); Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie; Papierverarbeitung; Sägerei und Holzbearbeitung
30 bis unter 35	Bekleidungsindustrie; Ledererzeugung; Schuhindustrie; Braunkohlenbergbau; Brauerei und Mälzerei; Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen; Holzverarbeitung; Herstellung von Lederwaren (einschl. Lederhandschuhen)
35 bis unter 40	Chemiefaserherstellung; Energiewirtschaft; Baugewerbe; Papiererzeugung; Gummi- und Asbestverarbeitung; Industrie der Steine und Erden; Druckereigewerbe
40 bis unter 45	Glasindustrie

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst im November 1961 betrug nur noch in 6 von 37 hier nachgewiesenen Industriezweigen weniger als 3 DM, und zwar in der „Sägerei und Holzbearbeitung“ (2,74 DM), in der Tabakwarenherstellung (2,74 DM), im „Sonstigen Bergbau“ (2,84 DM), in der „Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.“ (2,89 DM), in der „Herstellung von Lederwaren“ (2,94 DM) und im Textilgewerbe (2,96 DM).

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 186* ff.

Die weiblichen Arbeiter verdienten im November 1961 durchschnittlich 2,23 DM je Stunde gegenüber 2,14 DM im August 1961. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Industriearbeiterinnen haben sich somit bei einer Zunahme von rund 10 Pf oder 4,5% etwas stärker erhöht als die ihrer männlichen Kollegen. Im Höchsthalle betrug die Zunahme 21 Pf oder 10,0% (Druckereigewerbe).

Von November 1960 bis November 1961 belief sich die Steigerung im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige bei den Frauen auf 22 Pf oder 11,1%. Dabei betrug der Abstand zwischen dem Industriezweig mit der schwächsten und dem mit der stärksten Zunahme rund 26 Pf. Im einzelnen ergab sich bei den Frauen folgendes Bild:

Zunahme um ... Pf	Industriezweig
10 bis unter 15	Tabakwarenherstellung; Maschinenbau; Schiffbau
15 bis unter 20	Elektrotechnik; NE-Metallindustrie; Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen; Stahlbau; Chemische Industrie; Feinmechanik und Optik; Straßen- und Luftfahrzeugbau; Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe
20 bis unter 25	Kunststoffverarbeitung; Eisen- und Stahlindustrie; Textilgewerbe; Holzverarbeitung; Papierverarbeitung; Gummi- und Asbestverarbeitung; Mineralölverarbeitung
25 bis unter 30	Energiewirtschaft; Herstellung von Lederwaren; Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen; Schuhindustrie; Chemiefaserherstellung; Druckereigewerbe; Sägerei und Holzbearbeitung; Ledererzeugung; Brauerei und Mälzerei; Industrie der Steine und Erden
30 bis unter 35	Papiererzeugung; Bekleidungsindustrie; Glasindustrie
35 bis unter 40	Baugewerbe

Die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden hat sich im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige bei den männlichen Arbeitern seit August 1961 kaum verändert und belief sich im November 1961 auf 46,4 Std. je Woche. Bezieht man die Betrachtung dagegen auf die einzelnen Industriezweige, so zeigen sich z. T. stärkere saisonal bedingte Zunahmen, wie beispielsweise in der Wirtschaftsgruppe „Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.“ und vor allem bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien. Dort erhöhte sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden im Vergleich zum August 1961 um 1,5 Std. oder 3,1%. Ungeachtet dessen hat sich jedoch umgekehrt sogar in einem Teil der Nahrungs- und Genussmittelindustrien die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden verringert, z. B. um 1 Std. oder 2,1% in den Brauereien und Mälzereien. Auch im Baugewerbe hat die bezahlte Arbeitszeit abgenommen, und zwar um 1,4 Std. oder 3,0%.

Während die oben erwähnten Veränderungen saisonal bedingt waren, verursachte die „Ruhetags“-Regelung im Steinkohlenbergbau dort ein Steigen der Zahl der bezahlten Wochenstunden, weil im November 1961 zwei gesetzliche Feiertage (Allerheiligen, Buß- und Betttag) auf einen Werktag fielen. Gewöhnlich wird nämlich im Steinkohlenbergbau von Montag bis Freitag gearbeitet, während der Sonnabend als „Ruhetag“ gilt. In den Wochen mit einem gesetzlichen Feiertag, der auf einen Werktag fällt, sieht man diesen als „Ruhetag“ an, wobei wegen des gesetzlichen Feiertags bezahlte Stunden anfallen, und an dem sonst freien und unbezahlten Sonnabend wird gearbeitet; so muß sich zwangsläufig die Zahl der bezahlten Wochenstunden erhöhen.

Gegenüber dem November des Jahres 1960 hat sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden in den

meisten Industriezweigen verringert, was im Durchschnitt eine Abnahme um 0,4 Std. oder 0,9% bewirkte. In den einzelnen Industriezweigen kamen Abnahmen bis zu 1,2 Std. in der „Glasindustrie“ und bei der „Herstellung von Lederwaren“ vor. Im übrigen hat sich auch in dem Zeitraum November 1960 bis November 1961 wieder der typische Verlauf gezeigt, der von Jahr zu Jahr gleichbleibend festzustellen ist. Danach ist die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden im Februar eines jeden Jahres am niedrigsten und im November am höchsten. Dazwischen liegen die Werte für die Monate Mai und August, wobei die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden in dem zuletzt genannten Monat stets etwas niedriger liegt als im Mai. Offensichtlich beginnt sich aber

in den letzten Jahren die Tendenz eines Ausgleichs der saisonalen Schwankungen abzuzeichnen.

Bei den Arbeiterinnen belief sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden auf 43,3 Std. Sie war damit um 0,6 Std. oder 1,4% höher als im August 1961. Gegenüber dem November des Jahres 1960 kann sie als unverändert bezeichnet werden. Im übrigen gelten sinngemäß die gleichen Ausführungen, wie sie bezüglich der einzelnen Industriezweige für die männlichen Industriearbeiter gemacht wurden.

Wenn oben von einer sich anbahnenden Nivellierung der bezahlten Arbeitszeit im saisonalen Verlauf gesprochen wurde, so gilt dies jedoch sicher nicht für ihre Komponenten

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste in der Industrie nach Industriezweigen

Bundesgebiet ohne Berlin

Industriezweig	Geleistete Wochenarbeitszeit						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			darunter: Mehrarbeitsstunden			Nov. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Nov. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Nov. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber	
	Nov. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Nov. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber			Aug. 1961	Nov. 1960		Aug. 1961	Nov. 1960		Aug. 1961	Nov. 1960
	Std.	%		Std.	%		Std.	%		Pf	%		DM	%	
Männliche Arbeiter															
Gesamte Industrie	42,5	+ 4,9	- 0,9	2,9	+ 0,1	- 0,2	46,4	+ 0,2	- 0,9	329,8	+ 2,0	+ 9,5	153,05	+ 2,3	+ 8,6
Bergbau	39,4	+ 8,5	- 0,5	2,5	+ 0,2	+ 0,1	45,7	+ 5,8	- 0,7	345,8	+ 2,3	+ 7,1	157,94	+ 8,2	+ 6,4
Steinkohlenbergbau	38,8	+ 9,6	- 0,5	2,5	+ 0,2	+ 0,1	45,4	+ 6,6	- 0,4	354,7	+ 2,1	+ 6,4	161,13	+ 8,9	+ 5,9
Braunkohlenbergbau	42,8	+ 5,9	- 1,6	3,3	+ 0,7	+ 0,1	47,3	+ 1,3	- 1,9	314,7	+ 6,5	+ 11,2	148,75	+ 7,7	+ 9,0
Erzbergbau	40,6	+ 3,8	-	1,7	- 0,1	+ 0,3	46,3	+ 2,0	- 0,2	314,0	+ 0,7	+ 8,8	145,38	+ 2,6	+ 8,6
Salzbergbau und Salinen	41,4	+ 5,6	+ 0,5	2,4	+ 0,4	+ 0,1	46,7	+ 4,9	+ 0,9	306,1	- 2,3	+ 3,9	142,87	+ 2,6	+ 4,8
Sonstiger Bergbau	42,9	+ 0,5	- 1,6	2,4	+ 0,1	- 0,2	46,4	- 0,4	- 1,9	284,0	+ 1,8	+ 10,1	131,78	+ 1,3	+ 8,0
Energiewirtschaft	43,4	+ 8,0	- 1,1	2,7	+ 0,1	+ 0,1	47,6	-	- 0,8	329,0	+ 1,0	+ 11,9	156,66	+ 1,2	+ 11,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	42,5	+ 4,9	- 0,9	2,8	+ 0,1	- 0,3	46,3	- 0,4	- 1,1	346,4	+ 1,5	+ 8,3	160,56	+ 1,2	+ 7,2
Steine und Erden	44,4	- 1,3	- 0,7	4,2	- 0,2	+ 0,1	48,2	- 0,8	- 0,6	324,4	+ 1,6	+ 12,8	156,33	+ 0,8	+ 12,0
Eisen- und Stahlindustrie	41,5	+ 5,9	- 0,7	2,2	-	- 0,6	45,5	- 0,2	- 0,9	371,5	+ 0,8	+ 5,9	168,90	+ 0,4	+ 4,8
NE-Metallindustrie	42,1	+ 7,4	- 2,5	2,6	-	- 0,5	46,1	- 0,9	- 2,1	334,9	+ 1,2	+ 7,4	154,24	+ 0,2	+ 5,0
Mineralölverarbeitung	44,9	+ 12,0	+ 1,8	3,8	+ 0,6	+ 0,6	47,9	+ 1,5	+ 1,3	338,6	+ 2,6	+ 9,4	162,02	+ 4,1	+ 10,6
Chemische Industrie	42,4	+ 7,6	- 1,4	2,4	+ 0,3	-	46,3	-	- 0,9	337,0	+ 3,2	+ 8,3	156,04	+ 3,3	+ 7,3
Gummi- und Asbestverarbeitung	41,9	+ 9,1	- 1,4	2,3	+ 0,2	- 0,3	45,3	-	- 1,3	344,8	+ 1,5	+ 11,8	156,36	+ 1,7	+ 10,5
Sägerei und Holzbearbeitung	43,2	+ 1,9	- 1,1	2,8	- 0,1	- 0,2	46,8	- 0,4	- 1,3	273,5	+ 3,0	+ 12,0	128,00	+ 2,6	+ 10,8
Papierherstellung	44,9	+ 4,4	- 1,3	4,9	-	- 0,5	48,8	-	- 0,6	339,0	+ 1,1	+ 12,0	165,33	+ 1,1	+ 11,1
Chemiefaserherstellung	42,4	+ 8,2	- 2,1	1,0	- 0,4	- 0,1	45,4	- 0,2	- 1,3	345,1	+ 2,1	+ 11,3	156,77	+ 2,0	+ 9,8
Investitionsgüterindustrien	42,7	+ 9,5	- 0,5	3,2	+ 0,2	- 0,2	46,7	+ 0,6	- 0,2	321,7	+ 1,4	+ 8,2	150,11	+ 1,9	+ 7,8
Stahlbau	44,0	+ 5,3	-	4,8	+ 0,1	-	48,4	+ 0,2	+ 0,6	321,5	+ 1,1	+ 8,9	155,70	+ 1,4	+ 9,5
Maschinenbau	42,9	+ 10,0	- 0,2	3,4	+ 0,2	-	46,9	+ 0,2	- 0,4	321,5	+ 1,3	+ 8,4	150,87	+ 1,6	+ 7,9
Schiffbau	46,2	+ 10,3	+ 0,9	5,8	+ 0,6	+ 0,3	49,3	+ 0,8	+ 0,8	320,7	+ 1,1	+ 7,2	158,06	+ 1,8	+ 8,0
Straßen- und Luftfahrzeugbau	41,6	+ 9,5	+ 0,5	2,5	+ 0,3	+ 0,1	45,3	+ 0,4	+ 0,4	344,0	+ 1,7	+ 7,4	155,75	+ 2,1	+ 7,9
Elektrotechnik	42,3	+ 9,3	- 0,7	2,7	+ 0,2	+ 0,4	46,2	+ 0,7	- 0,6	306,0	+ 1,5	+ 8,4	141,47	+ 2,1	+ 7,6
Feinmechanik und Optik	42,0	+ 14,4	- 1,6	2,1	+ 0,3	- 0,4	45,7	+ 0,9	- 1,1	305,8	+ 1,4	+ 7,6	139,66	+ 2,1	+ 6,3
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	42,4	+ 9,0	- 1,9	3,0	+ 0,2	- 0,5	46,7	+ 0,6	- 1,1	321,2	+ 1,3	+ 8,7	149,94	+ 2,0	+ 7,6
Verbrauchsgüterindustrien	42,6	+ 8,4	- 1,2	2,7	+ 0,4	- 0,2	46,2	+ 0,9	- 1,3	318,0	+ 5,7	+ 11,6	147,06	+ 6,8	+ 10,3
Kunststoffverarbeitung	41,8	+ 4,8	- 3,0	2,4	+ 0,1	- 0,5	45,9	-	- 2,1	302,9	+ 1,8	+ 9,0	139,07	+ 1,8	+ 6,7
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	43,0	+ 4,6	- 0,9	3,5	+ 0,3	-	47,1	+ 0,4	- 0,2	306,6	+ 6,6	+ 12,1	144,44	+ 7,1	+ 11,8
Glasindustrie	42,3	+ 7,9	- 2,1	2,7	- 0,1	- 0,3	45,6	+ 0,4	- 2,6	351,7	+ 4,6	+ 14,6	160,31	+ 5,1	+ 11,7
Holzverarbeitung	43,0	+ 8,6	- 1,8	2,4	+ 0,7	- 0,6	46,6	+ 2,4	- 1,3	302,6	+ 5,0	+ 12,4	141,10	+ 7,6	+ 11,1
Papierverarbeitung	44,5	+ 6,2	- 0,7	4,6	+ 0,7	- 0,1	48,6	+ 2,3	- 0,4	304,1	+ 3,8	+ 10,7	147,84	+ 6,1	+ 10,4
Druckereigewerbe	43,9	+ 5,3	- 0,2	3,6	+ 0,1	- 0,3	47,2	-	- 0,2	391,1	+ 8,7	+ 11,2	134,61	+ 8,8	+ 11,0
Lederherzeugung	42,8	+ 4,1	+ 1,9	3,2	+ 0,6	+ 0,6	47,2	+ 1,5	+ 1,9	302,9	+ 1,6	+ 11,6	143,04	+ 3,2	+ 13,9
Herstellung von Lederwaren	42,8	+ 6,2	- 2,7	2,1	+ 0,6	- 0,6	46,0	+ 1,1	- 2,5	294,0	+ 3,9	+ 13,3	135,13	+ 5,1	+ 10,4
Schuhindustrie	40,9	- 2,4	+ 0,2	1,0	+ 0,2	+ 0,1	44,4	+ 1,1	+ 0,2	300,4	+ 1,3	+ 11,7	133,52	+ 2,6	+ 11,9
Textilgewerbe	42,1	+ 15,3	- 1,2	2,4	+ 0,4	- 0,3	45,9	+ 0,9	- 1,3	296,2	+ 7,9	+ 10,2	135,89	+ 8,7	+ 8,8
Bekleidungs- und Textilgewerbe	41,4	+ 7,5	- 1,9	1,7	+ 0,4	- 0,3	44,6	+ 0,9	- 1,5	309,5	+ 5,0	+ 11,1	138,10	+ 6,0	+ 9,3
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	43,0	+ 15,3	- 1,4	2,5	+ 1,0	- 0,4	46,6	+ 2,4	- 1,3	288,8	+ 3,7	+ 9,5	134,46	+ 6,0	+ 8,0
Nahrungs- und Genussmittelind. darunter:	46,9	+ 6,1	- 0,2	6,4	+ 1,3	+ 0,4	50,2	+ 3,1	- 0,4	307,9	+ 3,3	+ 11,7	154,47	+ 6,5	+ 11,3
Brauerei und Mälzerei	42,8	- 2,1	+ 0,2	4,2	- 0,8	+ 0,6	46,7	- 2,1	+ 0,6	334,7	+ 4,1	+ 10,9	156,19	+ 1,8	+ 11,6
Tabakwarenherstellung	40,7	+ 5,4	- 1,7	1,8	+ 0,5	-	44,0	+ 0,9	- 1,8	273,7	+ 1,0	+ 7,3	120,34	+ 1,8	+ 5,2
Baugewerbe (Hoch-, Tief- und Ingenieurbau)	42,3	- 6,4	- 1,6	2,1	- 0,8	- 0,1	45,4	- 3,0	- 1,3	324,9	+ 0,9	+ 12,1	147,65	- 2,2	+ 10,8
Weibliche Arbeiter															
Gesamte Industrie	39,6	+ 10,9	- 0,3	0,8	+ 0,2	- 0,1	43,3	+ 1,4	- 0,2	223,4	+ 4,5	+ 11,1	96,63	+ 5,9	+ 10,7
Chemische Industrie	39,2	+ 7,7	- 1,5	0,5	+ 0,1	- 0,1	43,3	+ 0,5	- 0,7	219,6	+ 3,2	+ 9,1	95,06	+ 3,6	+ 8,4
Elektrotechnik	39,8	+ 10,6	+ 1,5	0,6	+ 0,1	- 0,1	43,6	+ 0,7	+ 1,2	220,1	+ 1,4	+ 7,6	95,98	+ 2,2	+ 8,9
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	39,4	+ 10,7	- 0,3	0,9	+ 0,2	- 0,2	43,7	+ 1,9	+ 0,2	220,5	+ 1,9	+ 9,8	96,44	+ 3,9	+ 10,0
Papierverarbeitung	40,1	+ 7,2	- 2,2	1,3	+ 0,5	- 0,6	44,0	+ 2,8	- 0,2	206,3	+ 3,7	+ 13,0	90,76	+ 6,5	+ 10,8
Schuhindustrie	39,1	- 3,0	- 0,8	0,4	-	- 0,2	42,7	+ 0,9	- 0,7	229,0	+ 1,0	+ 12,6	97,82	+ 2,0	+ 11,8
Textilgewerbe	38,9	+ 17,2	- 1,0	0,6	+ 0,1	- 0,1	42,6	+ 0,7	- 1,2	237,0	+ 8,8	+ 11,0	100,99	+ 9,5	+ 9,7
Bekleidungs- und Textilgewerbe	39,1	+ 13,7	+ 0,5	0,4	+ 0,2	- 0,1	42,4	+ 1,7	+ 0,2	233,4	+ 9,8	+ 15,0	99,01	+ 11,8	+ 15,3
Nahrungs- und Genussmittelind.	40,4	+ 6,3	- 0,5	1,7	+ 0,4	+ 0,2	43,9	+ 2,3	- 0,5	196,1	+ 2,6	+ 12,1	86,07	+ 5,0	+ 11,6

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste in der Industrie nach Leistungsgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin

Leistungsgruppe	Geleistete Wochenarbeitszeit						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			dar.: Mehrarbeitsstunden			Nov. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Nov. 1961	Zunahme (+) gegenüber		Nov. 1961	Zunahme (+) gegenüber	
	Nov. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Nov. 1961	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber			Aug. 1961	Nov. 1960		Aug. 1961	Nov. 1960		Aug. 1961	Nov. 1960
	Std.	%		Std.	%		Std.	%		Pf	%		DM	%	
Männliche Arbeiter															
1	42,5	+ 5,2	- 1,2	3,1	+ 0,1	-	48,6	+ 0,6	- 0,6	347,6	+ 2,0	+ 9,4	161,84	+ 2,4	+ 8,6
2	42,5	+ 5,7	- 0,9	2,7	-	- 0,3	46,3	-	- 1,1	323,5	+ 1,9	+ 8,7	149,93	+ 2,1	+ 7,8
3	42,3	+ 1,9	- 0,7	2,7	-	- 0,2	46,1	-	- 0,4	284,1	+ 1,8	+ 10,5	130,93	+ 1,7	+ 9,8
zusammen	42,5	+ 4,9	- 0,9	2,9	+ 0,1	- 0,2	46,4	+ 0,2	- 0,9	329,8	+ 2,0	+ 9,5	153,05	+ 2,3	+ 8,6
Weibliche Arbeiter															
1	38,8	+ 9,0	- 1,5	0,5	+ 0,1	- 0,1	42,3	+ 0,7	- 1,4	245,1	+ 4,9	+ 11,4	103,81	+ 5,9	+ 9,9
2	39,7	+ 12,8	- 0,3	0,7	+ 0,2	- 0,1	43,2	+ 1,4	- 0,2	232,4	+ 5,9	+ 11,2	100,38	+ 7,3	+ 10,8
3	39,5	+ 9,1	- 0,3	1,0	+ 0,3	-	43,4	+ 1,4	- 0,2	212,5	+ 3,3	+ 11,0	92,27	+ 4,7	+ 10,6
zusammen	39,6	+ 10,9	- 0,3	0,8	+ 0,2	- 0,1	43,3	+ 1,4	- 0,2	223,4	+ 4,5	+ 11,1	96,63	+ 5,9	+ 10,7
Männliche und weibliche Arbeiter															
zusammen	41,9	+ 6,1	- 0,7	2,5	+ 0,1	- 0,1	45,7	+ 0,4	- 0,7	308,6	+ 2,2	+ 9,9	141,17	+ 2,7	+ 9,2

im einzelnen, nämlich für die geleisteten Wochenarbeitsstunden einerseits und die bezahlten Ausfallstunden andererseits. Ihre Höhe ist nach wie vor jeweils im Wechselspiel dem Einfluß der gesetzlichen Wochenfeiertage und der Urlaubszeit unterworfen. So hat sich die durchschnittliche Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden von August bis November 1961 wieder merklich erhöht, und zwar bei den Männern um 2,0 Std. oder 4,9% auf 42,5 Std. je Woche und bei den Industriearbeiterinnen sogar um 3,9 Std. oder 10,9% auf 39,6 Std. je Woche. Diese starke Zunahme erklärt sich daraus, daß die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden im August infolge der Urlaubszeit meist außergewöhnlich niedrig und umgekehrt die Zahl der bezahlten Ausfallstunden außerordentlich hoch ist. Letztere muß also im November niedriger als im August eines jeden Jahres sein, was auch wieder die Ergebnisse der vorliegenden Erhebung bestätigen. So belief sich im November 1961 die durchschnittliche Zahl der bezahlten Ausfallstunden bei den männlichen Arbeitern auf 3,9 Std. je Woche, gegenüber 5,8 Std. je Woche im August 1961. Die Frauen erhielten im November 1961 je Woche durchschnittlich 3,7 Std. bezahlt, für die sie keine Leistung im Betrieb erbracht haben. Die Abnahme gegenüber August 1961 belief sich damit auf 3,3 Std. Während im August eines jeden Jahres die Zahl der bezahlten Ausfallstunden in erster Linie auf die Urlaubszeit zurückzuführen ist, wurden die für den November 1961 ermittelten bezahlten Ausfallstunden in erster Linie durch einen bzw. in einem Teil des Bundesgebietes durch zwei gesetzliche Feiertage, durch bezahlte Arbeitspausen und durch bezahlte persönliche Fehlstunden verursacht.

Die durchschnittliche Zahl der Mehrarbeitsstunden, d. s. die Stunden, die über die betriebsübliche Arbeitszeit hinaus geleistet wurden, ohne Rücksicht darauf, ob für diese Stunden ein Zuschlag gezahlt wurde oder nicht, hat sich im Durchschnitt aller erfaßten Industriezweige bei beiden Geschlechtern seit August 1961 kaum verändert. So betrug die durchschnittliche Zahl der Mehrarbeitsstunden bei den männlichen Arbeitern im November 1961 2,9 Std. und bei den Industriearbeiterinnen 0,8 Std. je Woche.

Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter haben sich von August bis November 1961 um 3,41 DM oder 2,3% auf 153,05 DM erhöht. Bei den Frauen war die Zuwachsrate mit 5,37 DM oder 5,9% wesentlich höher. Ihr durchschnittlicher Bruttowochenverdienst betrug im November 1961 somit 96,63 DM. Im Vergleich zum November 1960 belief sich die Zunahme bei den männlichen Arbeitern auf 12,17 DM oder 8,6% und bei den Arbeiterinnen auf 9,33 DM oder 10,7%. Sowohl besonders bei den männlichen Arbeitern als auch bei den Industriearbeiterinnen war damit die Zunahme der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste nicht so stark wie in der Zeit von November 1959 bis

November 1960. Damals belief sich die Steigerung der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste bei den männlichen Arbeitern auf 14,21 DM oder 11,2% und bei den weiblichen Arbeitern auf 9,76 DM oder 12,6%. Es erübrigt sich, auf die Entwicklung in den einzelnen Industriezweigen einzugehen, da eine solche Betrachtung gegenüber der für die Bruttostundenverdienste durchgeführten Untersuchung keine wesentlich neuen Gesichtspunkte mehr bieten würde. *Kl.*

Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1961

Nach den Ergebnissen der für November 1961¹⁾ durchgeführten „Verdiensterhebung in Industrie und Handel“ haben sich seit August 1961 auch die Verdienste der Angestellten wiederum erhöht. So belief sich der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen Angestellten des Bundesgebietes ohne Berlin im November 1961 auf rd. 817 DM, was gegenüber August 1961 eine Zunahme um 16 DM oder 2% bedeutet. Bei den weiblichen Angestellten betrug die Steigerung 12 DM oder 2,6%. Ihr durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst war somit im November 1961 rd. 479 DM.

Bei den oben wiedergegebenen Zahlen handelt es sich jeweils um Durchschnittswerte für alle bei der Erhebung erfaßten männlichen bzw. weiblichen Angestellten. Nicht selten findet sich nun in der Öffentlichkeit die Vorstellung, diese Werte seien irreführend oder gar falsch, weil die betreffenden Angestellten selbst vielleicht einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst aufzuweisen hatten, der weit unter dem von der Statistik ermittelten Durchschnitt lag. Es ist zwar nicht von der Hand zu weisen, daß statistische Mittelwerte gelegentlich abstrakt sein können, wobei an das mehr theoretische Schulbeispiel gedacht ist, in dem in einer kleinen Landgemeinde ein mehrfacher Millionär unter sonst wesentlich „ärmeren“ Einwohnern lebt. Würde man für diese Landgemeinde einfach ein durchschnittliches Einkommen errechnen, so ergäbe sich bestimmt ein nichtssagender Wert. Einen für die Gemeinde charakteristischen Durchschnitt würde man dagegen erhalten, wenn dieser unter Außerachtlassung des Millionärs berechnet wird. Etwas ähnliches geschieht übrigens auch bei der „Verdiensterhebung in Industrie und Handel“, wenn die leitenden Angestellten mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis nicht erfaßt werden. Ihre Gehälter werden zudem in der Regel frei vereinbart und unterliegen damit keinem Tarifvertrag, was wiederum bedeutet, daß die Entwicklung der Verdienste des genannten Personenkreises nicht so sehr im Blickpunkt des wirtschafts- und sozialpolitischen Interesses steht, wie das für die übrigen Arbeitnehmer der Fall ist. Die für sie bei der „Verdiensterhebung in Industrie

1) Vgl. Tabelle, S. 189* ff.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im November 1961 nach Geschlecht, Beschäftigungsart, Leistungsgruppen, Wirtschaftsbereichen und ausgewählten Gewerbebezügen

Bundesgebiet ohne Berlin
DM

Wirtschaftsbereich Gewerbebezug	Männliche Angestellte					Weibliche Angestellte				
	Leistungsgruppe					Leistungsgruppe				
	II	III	IV	V	zusammen	II	III	IV	V	zusammen
Kaufmännische Angestellte										
Bergbau	1 024	832	656	546	809	811	672	521	369	560
darunter: Steinkohlenbergbau	1 007	839	663	550	799	811	689	528	373	563
Energiewirtschaft	1 174	862	663	577	796	1 048	749	547	393	575
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 155	834	603	527	842	997	707	508	405	549
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	1 081	829	625	535	832	998	736	544	427	549
Chemische Industrie	1 221	849	590	500	870	1 027	706	494	387	556
Investitionsgüterindustrien	1 120	812	582	482	814	911	682	498	406	517
darunter: Stahlbau	1 031	789	586	492	774	891	697	503	405	521
Maschinenbau	1 104	815	579	495	804	922	681	496	398	512
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1 269	861	613	519	928	946	694	497	414	542
Feinmechanik und Optik	1 148	803	597	501	803	903	671	500	410	522
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1 082	797	572	454	793	882	676	487	402	512
Verbrauchsgüterindustrien	1 137	816	574	452	807	890	647	478	383	507
darunter: Textilgewerbe	1 186	835	593	483	814	984	669	491	393	516
Bekleidungsindustrie	1 103	763	537	425	757	865	609	465	384	489
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1 115	827	610	488	816	887	612	471	384	510
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	1 122	789	547	416	820	962	676	471	332	533
Handel, Geld- und Versicherungswesen	1 040	772	520	498	740	822	581	410	359	452
darunter: Ein- und Ausführhandel	1 038	748	538	416	771	814	592	443	343	506
Binnengroßhandel	1 056	762	508	412	747	798	569	423	332	472
Einzelhandel	977	741	482	392	692	819	546	374	298	415
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1 048	840	580	564	748	891	741	536	386	495
Versicherungswesen	1 066	756	558	516	775	935	659	495	385	546
Industrie und Handel insgesamt	1 077	793	548	496	772	852	614	434	378	476
Technische Angestellte										
Bergbau	1 235	969	838	580	1 012	1 025	637	527	408	580
darunter: Steinkohlenbergbau	1 257	985	856	607	1 025	—	649	547	276	600
Energiewirtschaft	1 270	938	702	600	926	1 089	751	563	454	611
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 225	881	679	551	926	1 098	723	543	435	619
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	1 123	865	655	582	915	996	756	570	439	604
Chemische Industrie	1 342	893	689	537	939	1 152	726	537	436	631
Investitionsgüterindustrien	1 119	855	647	511	892	931	670	511	409	515
darunter: Stahlbau	1 082	846	587	481	866	984	696	496	401	491
Maschinenbau	1 145	866	641	510	898	964	661	502	420	500
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1 141	901	727	598	936	843	677	542	424	546
Feinmechanik und Optik	1 171	884	699	516	906	832	692	517	428	532
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	1 105	829	647	508	877	983	653	495	390	499
Verbrauchsgüterindustrien	1 119	861	709	588	886	928	661	534	462	584
darunter: Textilgewerbe	1 168	857	694	630	873	998	693	545	463	597
Bekleidungsindustrie	1 064	778	676	563	808	901	643	535	489	611
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1 080	841	713	622	877	854	674	558	504	603
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	1 239	904	650	497	996	1 064	710	525	420	587
Handel, Geld- und Versicherungswesen	1 138	870	625	532	869	1 021	596	429	317	533
darunter: Ein- und Ausführhandel	1 241	750	545	—	1 054	—	597	486	225	539
Binnengroßhandel	1 187	875	629	508	884	1 264	622	449	316	540
Einzelhandel	948	810	612	515	784	951	572	405	281	527
Geld-, Bank- und Börsenwesen	1 103	965	601	570	704	—	640	432	397	403
Versicherungswesen	1 349	1 099	—	—	1 112	—	—	—	—	—
Industrie und Handel insgesamt	1 162	879	677	535	916	983	661	522	423	567

und Handel" ermittelten Durchschnittswerte beruhen immerhin auf den Angaben für rd. 820 000 erfaßte Angestellte und dürften damit ein wirklichkeitsnahes Bild der Verdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Geld- und Versicherungswesen widerspiegeln, das von Sonderfällen oder Extremwerten nicht verzerrt ist.

Was besagt aber nun beispielsweise der für November 1961 ermittelte durchschnittliche Bruttomonatsverdienst von 817 DM für männliche Angestellte? Auf keinen Fall bedeutet er, daß

alle männlichen Angestellten im November 1961 einen Verdienst von dieser Höhe hatten. Vielmehr wird es Angestellte geben, deren Bruttomonatsverdienst unter dem angegebenen Wert lag, während sich umgekehrt Angestellte finden, die wesentlich mehr verdienten. Dies wird deutlich, wenn man die Betrachtung neben dem Geschlecht auch noch auf die beiden Beschäftigungsarten, d. h. auf Kaufmännische und Technische Angestellte sowie auf die verschiedenen Gewerbebezüge im einzelnen abstellt. So hatten die männlichen kauf-

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel nach Leistungsgruppen und Geschlecht
Bundesgebiet ohne Berlin

Monat	Einheit	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe					Leistungsgruppe				
		II	III	IV	V	zusammen	II	III	IV	V	zusammen
Männliche Angestellte											
November 1961	DM	1 077	793	548	496	772	1 162	879	677	535	916
August 1961	DM	1 055	773	534	483	752	1 152	869	670	525	908
Zunahme November 1961 gegenüber August 1961	%	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,9
November 1960	%	+ 7,8	+ 8,6	+ 10,0	+ 11,0	+ 9,7	+ 6,8	+ 8,0	+ 8,8	+ 11,7	+ 7,8
Weibliche Angestellte											
November 1961	DM	852	614	434	378	476	983	681	522	423	587
August 1961	DM	839	600	422	369	464	964	669	511	415	556
Zunahme November 1961 gegenüber August 1961	%	+ 1,5	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,0
November 1960	%	+ 6,0	+ 8,5	+ 10,2	+ 10,9	+ 10,2	+ 7,1	+ 7,4	+ 9,0	+ 8,7	+ 8,8

männlichen Angestellten im Durchschnitt aller erfaßten Gewerbezeige im November 1961 einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst von 772 DM, d. s. 20 DM oder 2,7% mehr als im August desselben Jahres. Mit 951 DM stand dabei diesmal die „Papiererzeugung“ an der Spitze aller nachgewiesenen Gewerbezeige, während der Einzelhandel mit 692 DM wiederum auf der untersten Sprosse der Verdienstskala für die männlichen kaufmännischen Angestellten stand. Die Differenz zwischen den höchsten und niedrigsten nachgewiesenen Werten beläuft sich somit auf 259 DM, was an sich noch nichts über die typische Streuung der Einzelwerte um den Durchschnitt aussagt, da die Extremwerte durch besondere Umstände beeinflußt sein können. So hat gerade der Einzelhandel in der altersmäßigen Zusammensetzung sowie in der Qualifikationsstruktur seiner Beschäftigten Besonderheiten aufzuweisen, die im Durchschnitt verdienstmindernd wirken; das gilt übrigens in ganz besonderem Maße für die weiblichen kaufmännischen Angestellten dieses Gewerbezeigs. Diese Zusammenhänge lassen sich bei der laufenden Verdienststatistik nicht darstellen, sondern nur aus den Lohn- und Gehaltsstrukturserhebungen ersehen. Im Jahre 1962 werden weitere Erhebungen in der Landwirtschaft, dem Erwerbsgartenbau, der Forstwirtschaft und in Industrie und Handel durchgeführt, nachdem die letzten Erhebungen schon fünf, in der Land- und Forstwirtschaft sogar schon rd. zehn Jahre zurückliegen.

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen Angestellten haben sich seit August 1961 in allen nachgewiesenen Gewerbezeigen erhöht. Die stärksten Zunahmen waren im Druckereigewerbe, wo sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen kaufmännischen Angestellten um 66 DM oder 8,0% auf 888 DM erhöhten, und bei der „Tabakwarenherstellung“ zu verzeichnen. In dem zuletzt genannten Gewerbezeig betrug die Steigerung seit August 1961 rd. 60 DM oder 8,3%, so daß sich im November 1961 ein durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst von 785 DM ergab.

Die männlichen technischen Angestellten verdienen im November 1961 durchschnittlich 916 DM, was einer Steigerung von rd. 8 DM oder 0,9% im Vergleich zum August 1961 gleichkommt. Abgesehen von sieben Gewerbezeigen haben sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen technischen Angestellten in allen nachgewiesenen Gewerbezeigen erhöht, wobei das „Versicherungswesen“ mit 85 DM oder 8,3% die stärkste Zuwachsrate aufzuweisen hatte. Infolge der eingetretenen Verdienststeigerung belief sich der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen technischen Angestellten im November 1961 dort auf 1 112 DM. Im „Druckereigewerbe“ war eine Zunahme um 65 DM oder 6,7% auf 1 042 DM festzustellen. Zu den sieben Gewerbezeigen, in denen sich die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste in der Zeit von August bis November 1961 entweder überhaupt nicht verändert haben oder sogar gefallen sind, gehört auch das Baugewerbe, weil dort erst in der Zeit von Mai bis August 1961 eine ziemlich starke Zunahme um 88 DM oder 9,7% eingetreten war.

Ebenso wie bei den kaufmännischen Angestellten besteht auch bei den technischen Angestellten ein ziemlich starkes Verdienstgefälle zwischen den einzelnen Gewerbezeigen. So beträgt der Unterschied zwischen dem Gewerbezeig mit dem höchsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst (1 112 DM im „Versicherungswesen“) und dem mit dem niedrigsten Wert (749 DM im Gewerbezeig „Herstellung von Lederwaren“) etwa 363 DM.

Die weiblichen kaufmännischen Angestellten hatten im November 1961 einen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst in Höhe von 476 DM, d. s. 12 DM oder 2,6% mehr als im August 1961. Auch in den einzelnen Gewerbezeigen zeigten sich (mit einer Ausnahme) stets positive Veränderungen, wobei im Höchstfalle eine Steigerung um 55 DM oder 11,2% auf 546 DM festgestellt wurde (Versicherungswesen).

Am höchsten waren die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der weiblichen kaufmännischen Angestellten mit

607 DM im Gewerbezeig „Brauerei und Mälzerei“. Außer diesem überstieg der ermittelte Verdienst nur noch in einer Wirtschaftsgruppe die 600 DM-Grenze (606 DM im Braunkohlenbergbau). Der niedrigste Wert wurde mit 415 DM für den Einzelhandel festgestellt. Die Differenz zwischen den Extremwerten beläuft sich für die weiblichen kaufmännischen Angestellten demnach auf 192 DM.

Verteilung der Gewerbezeige nach der Höhe der Zunahme der Bruttomonatsverdienste von Nov. 1960 bis Nov. 1961

Zunahme des durchschn. Bruttomonatsverdienstes um . . . DM	Männer	Frauen
	Gewerbezeig	
10 bis unter 20	—	Salzbergbau und Salinen
20 bis unter 30	Salzbergbau und Salinen	—
30 bis unter 40	Eisen- und Stahlindustrie	Schiffbau; Eisen- und Stahlindustrie; Stahlbau; Einzelhandel; Feinmechanik und Optik; Herst. von Musikinstr., Spielwaren usw.; Maschinenbau; Mineralölverarbeitung; Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe
40 bis unter 50	Schiffbau; Stahlbau	Erzbergbau; Tabakwarenherstellung; Ein- und Ausfuhrhandel; Elektrotechnik; Braunkohlenbergbau; Chemische Industrie; NE-Metallindustrie; Straßen- und Luftfahrzeugbau; Schuhindustrie; Sonstiger Bergbau; Binnengroßhandel; Geld-, Bank- und Börsenwesen; Herst. von feinkeram. Erzeugnissen; Energiewirtschaft
50 bis unter 60	Elektrotechnik; Ein- und Ausfuhrhandel; Mineralölverarbeitung; Maschinenbau; Chemische Industrie; Braunkohlenbergbau	Textilgewerbe; Sägerei und Holzbearbeitung; Herst. v. Lederwaren; Kunststoffverarbeitung; Glasindustrie; Ledererzeugung; Papierverarbeitung; Bekleidungs-gewerbe; Holzverarbeitung; Baugewerbe; Brauerei und Mälzerei; Druckereigewerbe; Gummi- und Asbestverarbeitung
60 bis unter 70	Feinmechanik und Optik; Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe; Herst. v. Musikinstr., Spielwaren usw.; Binnengroßhandel; Einzelhandel; Chemiefaserherstellung; Straßen- und Luftfahrzeugbau; NE-Metallindustrie; Erzbergbau	Chemiefaserherstellung; Steine und Erden; Papiererzeugung; Steinkohlenbergbau; Versicherungswesen
70 bis unter 80	Versicherungswesen; Textilgewerbe; Geld-, Bank- und Börsenwesen; Sonstiger Bergbau; Schuhindustrie; Holzverarbeitung; Glasindustrie; Energiewirtschaft; Herst. v. feinkeram. Erzeugnissen; Bekleidungs-gewerbe; Brauerei und Mälzerei	—
80 bis unter 90	Kunststoffverarbeitung; Sägerei und Holzbearbeitung; Steinkohlenbergbau; Tabakwarenherstellung; Papierverarbeitung; Papiererzeugung; Druckereigewerbe; Gummi- und Asbestverarbeitung	—
90 bis unter 100	Herst. v. Lederwaren; Baugewerbe; Ledererzeugung; Steine und Erden	—

Im Vergleich zum November 1960 haben sich die durchschnittlichen Bruttonatsverdienste der männlichen kaufmännischen und technischen Angestellten im Durchschnitt aller erfaßten Gewerbegebiete absolut gesehen etwa gleich stark erhöht, und zwar um 68 DM oder 9,7% bei den Kaufleuten und um 67 DM oder 7,9% bei den Technikern. Für die weiblichen kaufmännischen Angestellten wurde für die Zeit von November 1960 bis November 1961 eine Zunahme um 44 DM oder 10,2% festgestellt.

Stellt man die Betrachtung auf die einzelnen Gewerbegebiete ab, so ergibt sich das in der vorstehenden Tabelle dargestellte Bild über die Veränderung der durchschnittlichen Bruttonatsverdienste im Verlauf von zwölf Monaten, wobei der Einfachheit halber auf die Unterscheidung zwischen Kaufmännischen und Technischen Angestellten verzichtet wird.

Kl.

Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1961

Tarifliche Stundenlöhne der Arbeiter

In der Zeit von August bis November 1961¹⁾ wurden für einen kleineren Kreis an Arbeitern als im vorangegangenen Quartal Tarifierhöhungen wirksam. Die durchschnittliche Erhöhungsquote für diese Arbeiter lag indes höher. Rund ein Fünftel aller Arbeiter (Männer und Frauen) erhielten um durchschnittlich 8,2% höhere Löhne. Bei rund 21% dieser Arbeiter mit Lohnerhöhungen machte die Zunahme unter 5% aus, bei weiteren 42% der Arbeiter zwischen 5 bis unter 10% und bei den restlichen 37% der Arbeiter 10 und mehr%. Der Schwerpunkt der Erhöhungen lag mit gut einem Viertel der Arbeiter bei 10 bis unter 12%.

Der Index der tariflichen Stundenlöhne, also das gesamte Tarifniveau auf der Basis 1958 = 100, stieg im Berichtsquartal um 1,6%, womit die Indexziffer 124,7 erreichte.

Umfangreiche Tarifierhöhungen hatten die Verbrauchsgüterindustrien zu verzeichnen, bei denen für 60% aller Arbeiter die Löhne um durchschnittlich 8,7% verbessert wurden. Hier betrug im einzelnen der Lohnzuwachs für 96% der Textilarbeiter 9,2%, für 88% der Arbeiter in der Feinkeramischen und Glasindustrie 12,7%, für 77,5% der Arbeiter in der Papierverarbeitung 11,8% sowie für 72,7% der Arbeiter in der Holzverarbeitung 4,9%.

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 192*.

Index der tariflichen Stundenlöhne (Zeitlohn) der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit ¹⁾	Bergbau	Energie-wirtschaft	Grundstoff- u. Produktionsgüter-industrien	Investitions-güter-industrien	Verbrauchsgüter-industrien	Nahrungs- und Genussmittel-industrien	Bau- und Ausbaugewerbe	Handel	Aus Dienstleistungen: Friseur-gewerbe	Verkehrswirtschaft	Öffentliche Verwaltung	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
												insgesamt	darunter: männlich	weiblich
1958 = 100														
1959 D	102,8	102,4	103,6	103,6	104,1	106,0	104,0	105,1	105,5	106,0	103,0	104,0	103,8	104,9
1960 D	108,0	111,8	110,9	110,4	112,7	113,8	110,0	112,0	112,4	115,6	113,9	111,3	110,8	113,7
1961 D	115,5	121,3	121,6	117,5	123,8	124,1	118,5	121,4	121,2	125,8	124,3	120,4	119,6	124,2
1960 Februar	104,6	110,8	106,3	105,4	109,1	109,8	105,8	109,2	106,1	115,0	113,9	107,5	107,0	109,6
Mai	107,2	112,1	107,8	107,6	110,6	113,2	110,9	111,1	110,0	115,4	113,9	109,9	109,5	111,7
August	107,7	112,2	113,3	114,3	111,9	114,7	111,0	112,9	115,6	116,0	113,9	112,6	112,3	114,1
November	112,5	112,2	116,0	114,4	119,3	117,4	112,4	114,9	118,0	116,1	113,9	115,2	114,3	119,2
1961 Februar	113,2	112,5	117,7	114,5	120,7	118,9	112,5	118,9	119,4	116,7	113,9	116,1	115,1	120,8
Mai	113,2	121,6	118,1	115,6	122,0	123,4	112,9	120,8	119,4	127,8	127,8	118,2	117,1	123,1
August	117,7	125,5	124,3	119,4	123,0	125,9	124,2	121,6	119,9	129,0	127,8	122,7	122,3	124,6
November	117,7	125,5	126,1	120,3	129,3	128,1	124,5	124,3	126,1	129,7	127,8	124,7	123,9	128,4
Zunahme in % (November gegenüber November)														
1958/59	4,1	0,1	4,9	5,2	5,9	5,3	4,9	5,0	1,5	0,8	—	4,6	4,3	6,0
1959/60	7,9	9,5	9,3	8,6	10,7	8,8	6,2	6,7	11,2	9,3	10,6	8,6	8,2	10,3
1960/61	4,6	11,9	8,7	5,2	8,4	9,1	10,8	8,2	6,9	11,7	12,2	8,2	8,4	7,7
Zunahme in % (November 1961 gegenüber August 1961)														
August 61/November 61	—	—	1,4	0,8	5,1	1,7	0,2	2,2	5,2	0,5	—	1,6	1,3	3,0

¹⁾ D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.

Zunahme der Tariflöhne und -gehälter November 1961 gegenüber August 1961 nach Erhöhungsklassen Bundesgebiet ohne Berlin

Zunahme der Tariflöhne bzw. -gehälter in (%)	Auf vorstehende Erhöhungsklassen entfielen von 100			
	Arbeitern mit Lohn-erhöhungen	Angestellten mit Gehalts-erhöhungen	Arbeitern die im Index berücksichtigt sind	Angestellten
unverändert	—	—	80,3	81,8
unter 2	0,4	—	0,1	—
2 bis unter 3	5,1	0,3	1,0	0,1
3 bis unter 4	5,4	0,0	1,1	0,0
4 bis unter 5	10,4	3,2	2,0	0,6
5 bis unter 6	14,3	14,7	2,8	2,7
6 bis unter 7	2,9	1,6	0,6	0,3
7 bis unter 8	8,0	0,9	1,6	0,2
8 bis unter 9	6,0	3,3	1,2	0,6
9 bis unter 10	11,0	20,6	2,2	3,7
10 und mehr	36,5	55,4	7,1	10,0

Tarifliche Wochenarbeitszeiten

Die im Berichtsquartal eingetretenen Arbeitszeitverkürzungen hatten einen so geringen Umfang, daß der Index der tariflichen Wochenarbeitszeiten der Arbeiter lediglich von 97,5 auf 97,4 gesunken ist.

Im Zuge der Umstellung der Indices auf die Basis 1958 = 100 ist nunmehr auch der Index der tariflichen Wochenarbeitszeiten für die Arbeiter neu berechnet worden. Dies ist in engster Anlehnung an die methodischen Grundlagen der bisherigen Berechnungen der tariflichen Wochenarbeitszeit erfolgt²⁾. Es ist lediglich die Arbeitszeit im Basisjahr neu in die Gewichtung einbezogen worden. Bei dem bisherigen Index war nur mit den Beschäftigten gewogen worden, da die Arbeitszeit im Basiszeitpunkt in allen Bereichen gleich hoch war. Da bei der neuen Basis 1958 in den Bereichen unterschiedliche Arbeitszeiten galten, wurde für seine Gewichtung das Produkt aus Beschäftigtenzahl mal Arbeitszeit im Basisjahr herangezogen.

Die in Tabelle auf S. 181 gegenübergestellten Ergebnisse des Index der tariflichen Wochenarbeitszeiten für Arbeiter nach der bisherigen und nach der neuen Berechnung weisen eine nahezu vollständige Übereinstimmung auf.

Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten

Bei den Angestellten ist die Gehaltsentwicklung von August bis November 1961³⁾ durch eine Gehaltssteigerung von durchschnittlich 9,4% für 18,2% aller Angestellten gekennzeichnet. Hier konzentrierten sich die Gehaltserhöhungen auf wenige

²⁾ Vgl. Schulz, U.: „Neuberechnung eines Index der tariflichen Wochenarbeitszeiten in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung“ in „WiSta“ 1960/8, S. 462 ff. — ³⁾ Vgl. Tabelle, S. 192*.

Index der tariflichen Wochenarbeitszeiten in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit ¹⁾	Neuer Index (Originalbasis 1958 = 100)											Alter Index (Originalbasis Nov. 1950 = 100, umbasiert auf 1958 = 100)												
	Bergbau	Ener-gie-wirt-schaft	Grund-stoff- u. Produk-tions-güter-indu-strien	In-vesti-tions-güter-indu-strien	Ver-brauchs-güter-indu-strien	Nahr-ungs- und Genuß-mittel-indu-strien	Bau- u. Aus-bau-gewer-be	Handel	Aus-Dienst-lei-stungen; Friseur-gewerbe	Ver-kehrswirt-schaft	Öffent-liche Ver-waltung	Ein-bezogene Wirt-schafts-bereiche ins-gesamt	Bergbau	Ener-gie-wirt-schaft	Grund-stoff- u. Produk-tions-güter-indu-strien	In-vesti-tions-güter-indu-strien	Ver-brauchs-güter-indu-strien	Nahr-ungs- und Genuß-mittel-indu-strien	Bau- u. Aus-bau-gewer-be	Handel	Aus-Dienst-lei-stungen; Friseur-gewerbe	Ver-kehrswirt-schaft	Öffent-liche Ver-waltung	Ein-bezogene Wirt-schafts-bereiche ins-gesamt
Männliche Arbeiter																								
1959 D	97,8	99,8	99,0	97,9	99,4	98,8	99,5	99,2	99,0	97,0	98,3	98,6	97,5	98,3	99,0	97,9	99,3	99,0	99,5	99,2	98,9	96,8	98,3	98,6
1960 D	96,1	99,7	98,4	97,8	98,0	97,3	98,0	98,6	97,9	96,2	98,3	97,8	95,9	98,3	98,5	97,8	97,9	98,0	98,7	98,4	98,1	96,3	98,3	97,7
1961 D	95,8	99,6	97,8	97,8	97,8	96,1	97,8	98,4	97,5	96,2	98,3	97,5	95,6	98,1	97,9	97,8	97,7	96,0	97,8	98,4	97,5	96,2	98,3	97,4
1960																								
Febr.	96,2	99,7	98,8	97,8	98,4	97,9	98,0	98,9	98,9	96,2	98,3	97,9	95,9	98,3	98,9	97,8	98,3	98,2	98,1	98,9	98,8	96,4	98,3	97,9
Mai	96,1	99,7	98,7	97,8	98,0	97,4	98,0	98,5	97,5	93,2	98,3	97,8	95,9	98,3	98,7	97,8	97,8	97,7	98,1	98,6	98,5	96,4	98,3	97,8
Aug.	96,1	99,7	98,2	97,8	97,9	97,2	98,0	98,4	97,5	96,2	98,3	97,7	95,9	98,3	98,3	97,8	97,8	97,5	98,1	98,6	97,5	96,2	98,3	97,7
Nov.	96,1	99,7	98,0	97,8	97,8	96,7	97,8	98,4	97,5	96,2	98,3	97,6	95,9	98,3	98,0	97,8	97,8	96,6	97,8	98,6	97,5	96,2	98,3	97,5
1961																								
Febr.	95,8	99,6	97,9	97,8	97,8	96,4	97,8	98,4	97,5	96,2	98,3	97,5	95,6	98,1	98,0	97,8	97,7	96,3	97,8	98,4	97,5	96,2	98,3	97,5
Mai	95,8	99,6	97,9	97,8	97,8	96,2	97,8	98,4	97,5	96,2	98,3	97,5	95,6	98,1	98,0	97,8	97,7	96,0	97,8	98,4	97,5	96,2	98,3	97,4
Aug.	95,8	99,6	97,8	97,8	97,8	96,0	97,8	98,3	97,5	96,2	98,3	97,5	95,6	98,1	97,8	97,8	97,7	95,9	97,8	98,3	97,5	96,2	98,3	97,4
Nov.	95,8	99,6	97,7	97,8	97,8	95,8	97,8	98,3	97,5	96,2	98,3	97,5	95,6	98,1	97,8	97,8	97,7	95,7	97,7	98,3	97,5	96,2	98,3	97,4
Weibliche Arbeiter																								
1959 D	97,0	99,8	99,4	97,9	99,0	98,6	99,5	99,0	99,0	96,4	98,5	98,7	96,5	98,0	99,4	97,8	99,0	98,5	99,4	99,1	99,0	96,5	98,4	98,7
1960 D	94,2	99,8	98,5	97,8	97,5	97,2	97,8	98,3	97,9	96,3	98,5	97,7	93,5	98,0	98,5	97,8	97,6	97,0	97,8	98,4	98,2	96,4	98,4	97,7
1961 D	94,2	99,8	97,7	97,8	97,2	95,9	97,8	98,2	97,6	96,3	98,5	97,3	93,5	97,9	97,6	97,8	97,3	95,7	97,8	98,3	97,6	96,4	98,4	97,3
1960																								
Febr.	94,2	99,8	99,2	97,8	98,1	97,8	97,8	98,6	98,9	96,3	98,5	98,1	93,5	98,0	99,2	97,8	98,2	97,7	97,8	98,7	98,9	96,4	98,4	98,1
Mai	94,2	99,8	99,2	97,8	97,4	97,1	97,8	98,3	97,6	96,3	98,5	97,7	93,5	98,0	99,2	97,8	97,4	97,0	97,8	98,4	98,7	96,4	98,4	97,7
Aug.	94,2	99,8	97,9	97,8	97,3	97,0	97,8	98,2	97,6	96,3	98,5	97,5	93,5	98,0	98,1	97,8	97,4	96,9	97,8	98,3	97,6	96,4	98,4	97,5
Nov.	94,2	99,8	97,7	97,8	97,3	96,8	97,8	98,2	97,6	96,3	98,5	97,5	93,5	98,0	97,7	97,8	97,3	96,5	97,8	98,3	97,6	96,4	98,4	97,4
1961																								
Febr.	94,2	99,8	97,7	97,8	97,2	96,6	97,8	98,2	97,6	96,3	98,5	97,4	93,5	97,9	97,6	97,8	97,3	96,4	97,8	98,3	97,6	96,4	98,4	97,4
Mai	94,2	99,8	97,7	97,8	97,2	95,7	97,8	98,2	97,6	96,3	98,5	97,3	93,5	97,9	97,6	97,8	97,3	95,6	97,8	98,3	97,6	96,4	98,4	97,3
Aug.	94,2	99,8	97,6	97,8	97,2	95,6	97,8	98,2	97,6	96,3	98,5	97,3	93,5	97,9	97,5	97,8	97,3	95,5	97,8	98,3	97,6	96,4	98,4	97,3
Nov.	94,2	99,8	97,6	97,8	97,2	95,6	97,8	98,2	97,6	96,3	98,5	97,3	93,5	97,9	97,5	97,8	97,3	95,5	97,8	98,3	97,6	96,4	98,4	97,3

¹⁾ D errechnet aus vier Monatswerten. Stand jeweils Monatsende.

Klassen: in rund 48% der Fälle lagen sie zwischen 10 bis unter 12%, in rund 21% der Fälle zwischen 9 bis unter 10% und in rund 15% der Fälle zwischen 5 bis unter 6%.

Die Indexziffer für alle Angestellten auf der Basis 1958 = 100 erhöhte sich um 1,7% oder 2 Punkte auf 122,7.

Auch hier ist die größte Veränderung gegenüber dem Stand von August bei den Verbrauchsgüterindustrien zu beobachten. Die Indexziffer für diesen Bereich nahm um 5,3% zu, ausgelöst durch eine rund zehnprozentige Gehaltserhöhung für rund 54% aller Angestellten.

Tarifentwicklung des vergangenen Jahres

Mit dem Vorliegen der Ergebnisse für November wird gleichzeitig die Beobachtung der Tarifentwicklung des Jahres

abgeschlossen. Ein Vergleich des Tarifniveaus jeweils am Ende des Jahres, also zum Stand Ende November, zeigt, daß die tariflichen Stundenlöhne der Arbeiter 1961 mit 8,2% etwas weniger zugenommen haben als im Vorjahr (8,6%), die tariflichen Monatsgehälter der Angestellten dagegen mit 8,7% etwas stärker als im vorangegangenen Jahr (7,1%) gestiegen sind. Mißt man die Tarifentwicklung an den Durchschnittswerten, so kommt man zu dem Ergebnis, daß sowohl die Arbeiter als auch die Angestellten 1961 einen höheren Lohn- bzw. Gehaltszuwachs gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen hatten als 1960: er betrug für die Arbeiter 1961 8,2% und 1960 7,0%, für die Angestellten 1961 7,9% und 1960 6,9%. Sch.

Index der tariflichen Monatsgehälter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit ¹⁾	Bergbau	Ener-gie-wirt-schaft	Grund-stoff- u. Produk-tions-güter-indu-strien	In-vesti-tions-güter-indu-strien	Ver-brauchs-güter-indu-strien	Nahr-ungs- und Genuß-mittel-indu-strien	Bau- und Aus-bau-gewer-be	Handel, Geld- und Ver-siche-rungs-wesen	Ver-kehrswirt-schaft	Öffent-liche Ver-waltung	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
											ins-gesamt	darunter: männlich	weiblich
1958 = 100													
1959 D	100,5	102,3	103,7	102,8	103,2	104,1	105,7	103,7	102,6	101,8	103,2	103,1	103,5
1960 D	103,0	109,6	110,9	110,1	109,8	110,4	112,5	110,9	109,4	109,7	110,3	110,1	110,6
1961 D	109,2	116,8	122,0	118,8	120,1	120,2	120,4	119,4	116,8	117,1	119,0	118,8	119,4
1960													
Februar	100,9	109,2	107,7	106,1	107,1	107,0	107,6	108,7	108,1	109,7	107,9	107,7	108,2
Mai	102,1	109,5	108,4	106,1	107,2	109,8	113,8	110,0	108,8	109,7	108,9	108,5	109,4
August	102,6	109,9	112,4	112,8	110,1	111,5	114,2	112,2	110,2	109,7	111,6	111,4	111,9
November	106,4	109,9	115,0	115,4	114,9	113,2	114,4	112,7	110,4	109,7	112,9	112,9	112,9
1961													
Februar	107,5	110,3	118,8	115,4	116,5	115,7	114,6	116,4	111,7	109,7	115,1	114,8	115,7
Mai	107,5	117,7	118,8	115,4	116,8	119,5	114,6	118,3	117,3	119,5	117,5	117,1	118,2
August	110,9	119,6	123,7	121,7	120,4	121,8	126,1	120,3	118,3	119,5	120,7	120,5	120,9
November	110,9	119,6	126,6	122,7	126,8	123,7	126,1	122,5	119,9	119,5	122,7	122,6	122,8
Zunahme in % (November gegenüber November)													
1958/59	0,5	0,2	6,4	6,1	4,9	3,9	6,6	4,4	0,8	—	4,0	4,1	4,2
1959/60	5,6	7,3	6,8	8,8	7,9	7,1	6,3	6,3	7,4	7,7	7,1	7,2	6,8
1960/61	4,2	8,8	10,1	6,3	10,4	9,3	10,2	8,7	8,6	8,9	8,7	8,6	8,8
Zunahme in % (November 1961 gegenüber August 1961)													
Aug. 61/Nov. 61	—	—	2,3	0,8	5,3	1,6	—	1,8	1,4	—	1,7	1,7	1,6

¹⁾ D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis März 1962, Heft 1 bis 3

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch	2	63
Bevölkerung		
Wanderungen 1960 und im 1. Halbjahr 1961	2	88
Sterbetafel 1959/60	1	21
Die deutschen Luftkriegsverluste im zweiten Weltkrieg	3	139
Gesundheitswesen		
Heil- und Heilhilfspersonal 1960	2	93
Sterbefälle im Jahr 1960 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	2	90
Krankenanstalten im Jahr 1960	3	141
Wahlen		
Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter bei der Bundestagswahl 1961	2	75
Ergebnis der Briefwahl bei der Bundestagswahl 1961	1	23
Die Ursachen der ungültigen Stimmen bei der Bundestagswahl 1961	3	145
Erwerbstätigkeit		
Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 1963	2	95
Erwerbstätigkeit von Oktober 1960 bis Juli 1961	3	147
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1961	1	25
Streiks im Jahr 1961	2	99
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Eigenland und Pachtland in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960)	2	80
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1961	1	27
Rübenernte 1961	1	27
Erzeugung von Obstgehölzen und Zierpflanzen 1961	2	99
Weinmosternte 1961	1	28
Viehbestand am 4. Dezember 1961	1	30
Schlachtungen im Jahr 1961	2	101
Milcherzeugung und Milchverwendung 1961	2	100
Unternehmen		
Die Entwicklung von Zahl und Kapital bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung	3	150
Industrie		
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1961	2	102
Industrielle Produktion im Jahr 1961	1	33
Januar 1962	2	106
Februar 1962	3	155
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1961	3	152
Bauwirtschaft und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1961	2	107
Vorläufiges Bauergebnis 1961	3	157
Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation der Untermieterhaushalte im Frühjahr 1960 (Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960)	1	13
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Umsätze im Großhandel 1961	1	39
Umsätze des Einzelhandels 1961	1	41
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1961	2	111
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1961	1	43
Januar 1962	2	117
Februar 1962	3	163
Außenhandel nach Waren im Jahr 1961	2	113
Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern 1961	3	160
Verkehr		
Verkehrswirtschaft im Jahr 1961	2	118
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1961 (Vorläufiges Ergebnis)	3	164
Geld und Kredit		
Bodenkreditinstitute im Jahr 1961	3	166
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1961	1	46
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1961	2	122

	Heft	Seite
Öffentliche Finanzen		
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Straßenwesen	3	170
Umsätze freier Berufe (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1960)	2	125
Preise		
Preise im Jahr 1961	1	49
Januar/Februar 1962	2	127
Februar/März 1962	3	172
Neuberechnung eines Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes auf der Basis 1958	3	135
Löhne und Gehälter		
Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1961		
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1961	3	175
Index der Bruttononatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel auf der Basis 1958	3	177
Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1961	2	84
Index der tariflichen Monatsgehälter der Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung auf der Basis 1958	3	180
Index der tariflichen Monatsgehälter der Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung auf der Basis 1958	1	19
Verbrauch		
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch	2	63
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1961	1	55
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Sozialprodukt im Jahr 1961 (Erste vorläufige Berechnung)	1	5
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch	2	63

Veröffentlichungen vom 14. Februar bis 13. März 1962

Bestellnummer	Titel	Bezugspreis je Stück in DM ¹⁾
	Wirtschaft und Statistik, Heft 2/1962	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 7-10/1962	—,80
Allg. Statistik des Auslandes	Internationale Monatszahlen, Dezember 1961	2,50
	Januar 1962	2,50
Bevölkerung		
BK 3	Wanderungen I. Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes, 2. Vj. 1961 (1. April bis 5. Juni)	1,—
A 4/4 - 1959	Vertriebene und Flüchtlinge Bevölkerungstatistische Ergebnisse des Mikrozensus	3,—
Gesundheitswesen		
A 7/I - w 4-7/62	Gesundheitswesen I. Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 21. Jan. bis 17. Februar 1962 4. Vj. 1961	—,50
BK 7		—,50
Unterricht und Bildung		
A 10/II - j 60	Bildungswesen II. Berufsbildende Schulen 1960	2,—
Erwerbstätigkeit		
BK 6	Erwerbstätigkeit IV. Streiks, 4. Vj. 1961	—,50
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
B-LZ 1960	Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960 (Haupterhebung) Vorbericht 2	—,50
Vorbericht 3	Allgemeine Einführung in die Berichtsreihe über die Ergebnisse der Zählung . . Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach Hauptbetriebsarten und Landwirt- schaft außerhalb der Betriebe	2,50
LFF 3	Viehwirtschaft I. Viehbestand, 4. Dezember 1961 (Endg. Ergebnis)	—,50
	II. Milch, Dezember 1961 und Kalenderjahr 1961	—,50
B 3/II-m 1/62 V	Januar 1962 (Vorbericht)	—,50
LFF 3	III. Schlachtungen und Fleischgewinnung 1961	1,—
B 3/III-1/62 V	Januar 1962 (Vorbericht)	—,50
B 4/I - m 1/62	Fischerei I. Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Januar 1962 (Vorbericht)	—,50
Industrie und Handwerk		
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Dezember 1961 (Vorbericht)	—,50
	Dezember 1961	2,50
D 2 - m 1/62 V	Index der industriellen Produktion, Januar 1962 (Vorbericht)	—,50
D 2 - m 1/62	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Pro- duktion, Januar 1962	2,50
Industrie 3	Die industrielle Produktion, 3 Vj. 1961	5,—
IV/10/43	Düngemittelversorgung, Dezember 1961	1,—
IV/20/138 K	Erzeugung der Eisen schaffenden Industrie, Vorläufige Ergebnisse, Februar 1962 (Eilbericht)	1,— ²⁾
IV/21/137	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, Januar 1962	2,— ²⁾

noch: Veröffentlichungen vom 14. Februar bis 13. März 1962

Bestellnummer	Titel	Bezugspreis je Stück in DM ¹⁾
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
F 1/I/1 - m 1/62	Großhandel	
	I. Umsätze, Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Januar 1962	—,50
V/23/74	Umsätze im Großhandel 1961	—,50
F 2 - m 1/62	Ein- und Verkaufsvereinigungen, Umsatzentwicklung, Januar 1962	—,50
F 3/I/1 - m 1/62	Einzelhandel	
	I. Umsätze, Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Januar 1962	—,50
F 3/I/2 - m 1/62	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Januar 1962	—,50
V/26/145	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, November 1961	1,—
Außenhandel		
Außenhandel 1	Zusammenfassende Übersichten, Dezember 1961	2,50
Außenhandel 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), September 1961	5,—
	Oktober 1961	5,—
Außenhandel 6	Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, November 1961	1,50
G 8/187	Außenhandel des Auslandes, Westindischer Bund	4,—
G 8/188	Außenhandel des Auslandes, Uruguay	4,—
G 8/189	Außenhandel des Auslandes, Kolumbien	3,—
V/32/24	Einfuhr und Ausfuhr an Mineralöl (Generalhandel) Dezember und Jahr 1961	2,—
Verkehr		
Verkehr 1	Binnenschifffahrt, Dezember 1961	1,—
Verkehr 2	Seeschifffahrt, Dezember 1961	1,—
Verkehr 3	Luftverkehr	
	Teil II: Grenzüberschreitender Reiseverkehr, Jahr 1960	12,—
Verkehr 6	Straßenverkehrsunfälle, Oktober 1961	1,—
H 7 - j 61	Grenzüberschreitender Reiseverkehr 1961	1,50
Geld und Kredit		
J 2/I - w 6-9	Aktienkurse	
	I. Index der Aktienkurse, 15. Februar bis 7. März 1962	—,50
J 2/II - m 1/62	II. Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende Januar 1962	—,50
Öffentliche Finanzen		
FSt 8	Verbrauchssteuern	
	II. Biersteuer, Absatz von Bier, Dezember 1961 und Kalenderjahr 1961	—,50
Preise		
M 1 - m 1/62	Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, Januar 1962	1,—
M 2 - m 1/62	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Januar 1962	—,50
M 3 - m 1/62	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Januar 1962	1,—
M 4 - m 1/62	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, Januar 1962	1,—
PLW 5	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, November 1961	1,50
M 6 - w 6-9/62	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, 2. Februar bis 2. März 1962	—,50
M 6 - m 1/62 V	Januar 1962 (Vorbericht)	—,50
PLW 7	Preise für Verkehrsleistungen, Herbst 1961	2,—
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil III, Herbst 1961	2,—
	Teil I, Winter 1961/62	2,—
M 8 - m 2/62	Großhandelspreise im Ausland, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Januar bis Februar 1962	1,50
M 10 - m 2/62	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Februar 1962	—,50
Löhne und Gehälter		
PLW 14	Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft, September 1961	—,50
PLW 15	Arbeitnehmerverdienste in Industrie und Handel	
	Teil I: Arbeiterverdienste, November 1961 (Eilbericht)	—,50
	Teil II: Angestelltenverdienste, November 1961 (Eilbericht)	—,50
Verbrauch		
PLW 13	Wirtschaftsrechnungen, Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten, 2. und 3. Vj. 1961	1,—
Systematische Verzeichnisse		
	Statistische Kennziffern der Gemeinden und Verwaltungsbezirke in der BRD, 2. Erg. für die Zeit vom 6. Juni 1961 bis 1. Januar 1962	1,—

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:

Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Bahnhofplatz 2, Postfach 1150

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
- 2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
 Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Bahnhofplatz 2
 Druck: Union Druckerei GmbH 7 Stuttgart, Cottastraße 13
 Bezugspreis: Jährlich (12 Hefte) 70,00 DM. Einzelheft 6,30 DM (zuzüglich Versandgebühren).
 Nachdruck nur mit Genehmigung und Einsendung von 2 Belegexemplaren gestattet.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 3, Januar bis März 1962, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 3 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte *Periodizität* weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	3	133*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	3	134*	"
Wanderungen über die Grenzen und die Auslandsgrenzen, Wanderungssalden und Wanderung innerhalb des Bundesgebietes ohne Berlin	2	66*	einmalig
Natürliche Bevölkerungsbewegung	3	134*	monatlich
Abgekürzte Sterbetafel 1959/60	1	4*	einmalig
Gesundheitswesen			
Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen	2	69*	"
Müttersterblichkeit und Sterbefälle der Säuglinge	2	71*	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Hilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken sowie der Gesundheitsämter	2	73*	"
Von Ärztekammern ausgesprochene Facharztanerkennungen	2	75*	"
Krankenanstalten nach Art, Größenklassen und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1960	3	135*	"
Krankenzugbewegung in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1960	3	135*	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1960	3	136*	"
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Gesundheitswesen	3	136*	"
Wahlen			
Wahlberechtigte, Wähler und Stimmabgabe der Briefwähler bei der Bundestagswahl 1961	1	5*	"
Wahlberechtigte, Wähler und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei der Bundestagswahl 1961	2	79*	"
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose	3	137*	vierteljährlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen	2	76*	"
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter	3	137*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	3	138*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1961	1	8*	einmalig
Ergebnisse des Mikrozensus			
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf	3	139*	"
Streiks nach Wirtschaftsgruppen	2	78*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Eigen-, Pachtland und sonstigem Land	2	82*	"
Landwirtschaftliche Betriebe mit ausschließlich Eigen-, Pachtland oder beiden Besitzarten	2	83*	"
Rübenernte 1961	1	9*	"
Weinmosternte 1961	1	9*	"
Viehbestand am 4. Dezember 1961	2	84*	"
Milcherzeugung und -verwendung	3	140*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	3	140*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	3	140*	"
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1961	3	141*	einmalig
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1961	3	142*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	3	143*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	3	144*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz 1961	2	88*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion	3	146*	monatlich
Prozentuale Veränderung der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1951 bis 1961	3	148*	einmalig
Produktionsindex für Investitionsgüter und für Verbrauchsgüter	3	151*	monatlich
Prozentuale Veränderung der monatlichen Indexziffern für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter 1954 bis 1961	3	150*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	3	151*	monatlich
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	3	145*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	3	145*	"
Gaserzeugung und -versorgung	3	145*	"

Preise	Heft	Seite	Periodizität
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	3	173*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	3	174*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	3	177*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	3	176*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	3	176*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	3	175*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	1	51*	einmalig
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	3	178*	monatlich
Erzeugerpreise wichtiger Waren	3	179*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	3	180*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen	3	181*	"
Wägungsschema 1958 zum Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes	3	182*	einmalig
Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes	3	183*	"
Index der Einzelhandelspreise	3	180*	monatlich
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	3	184*	"
Preisindex für Wohngebäude	3	185*	vierteljährlich

Löhne und Gehälter

Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie	3	186*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	3	189*	"
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	2	126*	"
Indices der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	3	192*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Erhöhungsklassen	3	193*	"
Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung	1	55*	"

Versorgung und Verbrauch

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt	2	129*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln	2	129*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt	1	53*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt	1	54*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1	53*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	3	193*	monatlich

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die Verwendung des Sozialprodukts	1	59*	einmalig
--	---	-----	----------

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	WiSta = Wirtschaft und Statistik	kWh = Kilowattstunde
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	a = Ar	Vj. = Vierteljahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	ha = Hektar	Shj = Sommerhalbjahr
JD = Jahresdurchschnitt	qkm = Quadratkilometer	Whj = Winterhalbjahr
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	Pkm = Personenkilometer	Std = Stunde
Pf = Pfennig	tkm = Tonnenkilometer	% = Prozent
RM = Reichsmark	ccm = Kubikzentimeter	‰ = Promille
DM = Deutsche Mark	cbm = Kubikmeter	BG = Bundesgebiet
\$ = Dollar	fm = Festmeter	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	rm = Raummeter	Hmb = Hamburg
cts = Cents	l = Liter	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	hl = Hektoliter	Brm = Bremen
d = Pence	kg = Kilogramm	NrhW = Nordrhein-Westfalen
Mill. = Millionen	dz = Doppelzentner	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	t = Tonne (1 000 kg)	RhPf = Rheinland-Pfalz
qm = Quadratmeter	t-eff = Effektivtonne	BaWü = Baden-Württemberg
km = Kilometer	BRT = Bruttoregistertonne	Bay = Bayern
	NRT = Nettoregistertonne	Saar = Saarland
	SKE = Steinkohleneinheit	Bln (W) = Berlin (West)
	PS = Pferdestärke	

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr 2) Vierteljahr Monat Land	Wohnbevölkerung ¹⁾ (Ende des Berichtszeitraumes)			Veränderung				Index des Bevölkerungs- standes
	insgesamt	männlich	weiblich	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu- (+) bzw.Ab- wanderungs- überschuß (-)	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (+) (-) ³⁾	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr	
	1 000							25.9.56 = 100
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)								
1954	48 954	22 892	26 062	+ 264	+ 221	+ 485	+ 10,0	98,0
1957	50 817	23 860	26 957	+ 285	+ 415	+ 706	+ 14,1	101,7
1958	51 453	24 185	27 268	+ 313	+ 322	+ 636	+ 12,5	103,0
1959	52 009	24 478	27 531	+ 350	+ 203	+ 556	+ 10,8	104,1
1960	52 696	24 885	27 810	+ 331	+ 353	+ 687	+ 13,2	105,5
Bundesgebiet ohne Berlin								
1954	49 935	23 359	26 575	+ 275	+ 219	+ 493	+ 10,0	98,0
1957	51 820	24 338	27 483	+ 295	+ 418	+ 717	+ 14,0	101,7
1958	52 475	24 672	27 802	+ 322	+ 330	+ 654	+ 12,6	103,0
1959	53 049	24 976	28 075	+ 360	+ 211	+ 575	+ 10,9	104,1
1960	53 756	25 394	28 362	+ 340	+ 364	+ 707	+ 13,3	105,5
1961 Juli	54 290	25 723	28 567	+ 36,3	+ 40,5	+ 76,7	+ 16,7	106,5
Aug.	54 379	25 771	28 608	+ 35,4	+ 53,2	+ 88,5	+ 19,2	106,7
Sept.	54 457	25 814	28 643	+ 36,7	+ 41,3	+ 78,1	+ 17,5	106,9
1961 1.Vj.	53 963	25 523	28 440	+ 99,0	+ 108,1	+ 207,1	+ 15,6	105,9
2.Vj.	54 214	25 679	28 535	+ 106,1	+ 144,1	+ 250,3	+ 18,6	106,4
3.Vj.	54 457	25 814	28 643	+ 108,3	+ 135,0	+ 243,3	+ 17,8	106,9
nach Ländern (3. Vierteljahr 1961)								
Schlesw.-Holst.	2 332	1 102	1 231	+ 3,7	+ 4,3	+ 8,0	+ 13,7	103,6
Hamburg	1 847	856	990	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,6	+ 9,8	105,4
Niedersachsen	6 226	3 135	3 491	+ 13,5	+ 7,8	+ 21,4	+ 12,8	102,2
Bremen	713	337	376	+ 1,2	+ 1,8	+ 3,0	+ 16,5	111,6
Nordrh.-Westf.	16 051	7 664	8 387	+ 32,1	+ 43,2	+ 75,3	+ 18,7	108,4
Hessen	4 860	2 302	2 558	+ 7,9	+ 20,4	+ 28,3	+ 23,3	107,3
Rheinld.-Pfalz	3 447	1 627	1 820	+ 7,4	+ 6,1	+ 13,5	+ 15,6	105,8
Baden-Württbg.	7 882	3 772	4 110	+ 19,2	+ 22,2	+ 41,4	+ 21,0	110,5
Bayern	9 619	4 499	5 120	+ 19,3	+ 22,5	+ 41,8	+ 17,3	105,5
Saarland	1 080	520	560	+ 2,9	+ 3,2	+ 6,1	+ 22,5	108,9
Berlin (West)								
1961 Sept.	2 210	937	1 273	- 0,7	- 5,5	- 6,2	- 34,3	99,4
1961 3.Vj.	2 210	937	1 273	- 2,3	+ 8,6	+ 6,3	+ 11,3	99,4

1) Auf der Grundlage der Ergebnisse der Wohnungstatistik 1956 fortgeschriebene Wohnbevölkerung. Die Bevölkerungsbestandszahlen ab Juni 1961 sind nur als vorläufige Angaben zu verwenden und gelten nach Vorliegen der Ergebnisse der Volkszählung vom 6.6.1961 als überholt. - 2) Ab 1961 vorläufige Ergebnisse. - 3) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Grundzahlen							Verhältniszahlen							Von 1 000 Lebend- u. Tot- geborenen waren Tot- geborene	
	Ehe- schlies- sungen	Lebendgeborene		Totge- borene	Gestorbene 2)		Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbe- nen (-)	Ehe- schlies- sungen	Lebend- geborene	Gestor- bene 2)	Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbe- nen (-)	Un- ehelich Lebend- geborene	Gestorbene im ersten Lebens- jahr 3)	in den ersten 28 Le- bens- tagen 4)		
		ins- gesamt	dar- un- ehelich		ins- gesamt	im ersten Lebens- jahr										in den ersten 28 Le- bens- tagen	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Auf 1 000 Lebendgeborene
Bundesgebiet ohne Berlin																
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 812	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD 5)	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,6	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,3	17,7	11,3	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD	42 345	82 442	4 746	1 199	49 306	2 612	1 876	33 137	9,4	18,3	10,9	7,4	57,6	31,9	22,8	14,3
1960 Okt.	40 223	72 948	4 236	1 119	49 090	2 530	1 837	23 858	8,8	16,0	10,8	5,2	58,1	33,0	25,2	15,1
Nov.	36 488	71 022	4 376	1 110	48 422	2 476	1 818	22 600	8,3	16,1	11,0	5,1	61,6	34,3	25,6	15,4
Dez.	37 979	75 616	4 612	1 262	52 807	2 661	1 914	22 809	8,3	16,6	11,6	5,0	61,0	34,4	25,3	16,4
1961 Jan.	26 074	83 469	4 917	1 261	55 077	2 777	1 953	28 392	5,7	18,3	12,1	6,2	58,9	33,6	23,4	14,9
Febr.	29 430	79 717	4 769	1 176	47 920	2 606	1 798	31 797	7,1	19,3	11,6	7,7	59,8	35,5	22,6	14,5
März	36 579	89 055	5 216	1 285	50 219	2 850	2 007	38 836	8,0	19,4	11,0	8,5	58,6	32,7	22,5	14,2
April	43 629	85 154	4 937	1 227	49 394	2 851	1 956	35 760	9,8	19,2	11,1	8,1	58,0	34,4	23,0	14,2
Mai	54 940	87 522	5 098	1 327	49 481	2 693	1 944	38 041	12,0	19,1	10,8	8,3	58,2	30,9	22,2	14,9
Juni	43 693	80 949	4 631	1 136	48 514	2 730	1 926	32 435	9,8	18,1	10,9	7,2	57,5	34,0	23,8	13,8
Juli	51 279	82 154	4 703	1 218	45 896	2 536	1 897	36 258	11,1	17,8	10,0	7,9	57,2	30,4	23,1	14,6
Aug.	72 482	81 535	4 452	1 103	46 175	2 460	1 856	35 360	15,7	17,7	10,0	7,7	54,6	29,6	22,8	13,3
Sept.	37 230	80 372	4 534	1 126	43 721	2 369	1 753	36 651	8,3	18,0	9,8	8,2	56,4	29,8	21,8	13,8
Okt.	38 120	80 978	4 450	1 171	47 988	2 405	1 818	32 990	8,2	17,7	10,3	7,3	55,0	29,1	22,5	14,3
Nov.	35 442	77 877	4 533	1 138	51 547	2 457	1 808	26 330	7,9	17,4	11,4	6,0	58,2	31,5	23,2	14,4
Dez.	39 247	80 522	4 712	1 215	55 734	2 609	1 799	24 788	8,5	17,4	11,9	5,5	58,5	31,7	22,3	14,9
1962 Jan.	23 892	83 147	...	1 235	58 160	...	...	24 987	5,2	17,9	12,5	5,4	...	...	...	14,6
Berlin (West)																
1962 Jan.	1 164	2 046	...	28	3 563	...	...	1 517	6,3	11,5	19,1	- 8,1	...	...	...	13,5

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Januar 1962 nach dem Registrierort. Monatszahlen 1961 vorl. Ergebnisse. - 2) Ohne Totgeborene, nachtraglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Jahr 1961 und Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Krankenanstalten im Jahr 1960“ in diesem Heft

Krankenanstalten am 31. Dezember 1960

nach ihrer Art

Land	Krankenanstalten											
	insgesamt		Öffentliche				Freie gemeinnützige		Private			
	Anstalten	Planmäßige Betten	Anstalten	Planmäßige Betten	Anstalten	Planmäßige Betten	Anstalten	Planmäßige Betten				
	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Anzahl	auf 10 000 Einwohner				
Schleswig-Holstein	132	25 441	110	64	18 437	80	25	5 803	25	43	1 201	5
Hamburg	65	20 054	109	14	13 488	73	29	5 990	33	20	556	3
Niedersachsen	441	64 575	98	154	36 335	55	143	20 912	32	144	7 328	11
Bremen	16	6 034	86	6	4 062	58	4	1 615	23	6	357	5
Nordrhein-Westfalen	784	153 786	97	161	59 368	37	534	91 376	58	89	3 042	2
Essen	294	47 627	100	104	27 197	57	112	16 312	34	78	4 118	9
Rheinland-Pfalz	244	36 506	107	63	14 365	42	131	19 534	57	50	2 807	8
Baden-Württemberg	611	84 044	109	320	55 723	72	108	18 718	24	183	9 602	12
Bayern	823	105 839	111	437	74 103	78	143	21 969	23	243	9 767	10
Saarland	43	9 538	90	25	7 005	66	16	2 472	23	2	61	1
Bundesgebiet ohne Berlin	3 451	553 424	103	1 348	310 083	58	1 245	204 501	38	858	38 840	7
Berlin (West)	153	30 089	137	37	16 330	74	62	10 619	48	54	3 140	14

nach ihrer Art und Größenklasse

Größenklassen der Krankenanstalten nach der Bettenszahl	Krankenanstalten											
	insgesamt			Öffentliche			Freie gemeinnützige			Private		
	Anstalten	Planmäßige Betten	%	Anstalten	Planmäßige Betten	%	Anstalten	Planmäßige Betten	%	Anstalten	Planmäßige Betten	%
unter 25 Betten	483	6 840	1,2	74	1 280	0,4	70	1 087	0,5	339	4 473	11,5
25 bis unter 50	627	22 520	4,1	172	6 249	2,0	191	6 967	3,4	264	9 304	24,0
50 " " 100	780	54 640	9,9	320	22 739	7,3	282	20 011	9,8	178	11 890	30,4
100 " " 150	480	57 067	10,3	220	25 959	8,4	214	25 892	12,7	46	5 216	13,4
150 " " 200	304	52 916	9,6	144	25 935	8,2	142	24 179	11,8	18	3 054	7,9
200 " " 300	327	78 247	14,1	152	35 925	11,6	167	40 413	19,8	8	1 809	4,9
300 " " 400	169	57 316	10,4	82	27 790	9,0	85	28 906	14,1	2	620	1,6
400 " " 500	92	40 534	7,3	46	20 142	6,5	46	20 392	10,0	-	-	-
500 " " 600	47	25 678	4,6	26	14 266	4,6	20	10 882	5,3	1	530	1,4
600 " " 800	41	27 314	4,9	24	16 015	5,2	16	10 585	5,2	1	714	1,8
800 " " 1 000	35	30 448	5,5	24	25 319	8,2	6	5 129	2,5	-	-	-
1 000 und mehr Betten	66	99 904	18,1	59	88 116	28,6	6	10 058	4,9	1	1 130	2,9
insgesamt	3 451	553 424	100	1 348	310 083	100	1 245	204 501	100	858	38 840	100

nach ihrer Zweckbestimmung

Zweckbestimmung der Krankenanstalten	Schlesw. Holst.	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westfalen	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Württembg.	Bayern	Saarland	Bundesgebiet ohne Berlin	Berlin (West)
	Krankenanstalten										1960	1959
Krankenanstalten												
Allgem. ohne abgegrenzte (r) mit Fachabt.	1 006	513	4 260	192	6 380	12 541	3 634	6 239	12 751	255	778	4 771
für innere Krankheiten	12 370	15 810	34 446	4 644	100 755	12 614	17 876	33 490	38 246	6 166	1 045	276 417
" Infektionskrankheiten	1 095	136	167	-	1 345	708	94	4 658	3 668	387	122	12 256
Sauglings- u. Kinderkrankeanstalt	62	1 120	894	-	1 745	348	362	2 816	3 860	223	77	11 430
Tuberkulose-Krankenanstalt	2 949	-	5 805	-	6 861	3 808	2 039	8 740	7 909	540	268	38 651
dar. überwiegend für Kinder	330	-	475	-	1 046	580	292	1 169	1 090	120	37	5 102
Chirurgische Krankenanstalt	1 087	386	529	-	534	301	124	3 145	4 177	1 041	172	11 324
Orthopädische Krankenanstalt	42	-	63	35	775	822	560	578	1 794	-	59	4 687
Gynakol.-geburtshilfl. Krankenanst.	204	432	971	12	1 615	173	195	2 337	2 451	26	170	8 416
Erbindungsheim	1 622	1 302	4 380	-	30 666	17	10	119	117	-	38	3 663
Heil- und Pflegeanstalt	4 799	37	5 238	1 114	168	7 415	6 956	8 100	14 141	900	76	68 067
Psychiatrische Krankenanstalt	98	-	238	-	80	843	260	3 247	1 006	-	51	23 284
Neurologische Krankenanstalt	-	-	-	-	168	-	-	358	297	-	19	1 676
Krankenanstalten für Suchtkranke	-	-	540	-	92	40	-	84	-	-	6	756
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	7	35	103	-	59	61	6	352	274	-	40	897
Augenkrankheiten	5	23	195	-	105	149	4	520	742	-	45	1 743
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	12	-	234	-	10	-	22	756	279	-	13	1 313
Röntgen- und Strahlenheilkunde	-	-	59	-	74	-	-	156	80	-	8	369
Chronische Kranke	-	-	300	-	7	649	-	3 147	80	-	20	4 103
Kur-, Krankensalzt	-	-	4 642	-	1 810	6 581	3 869	4 434	10 723	-	382	32 059
Sonstige Fachkrankeanstalt	10	240	1 419	-	202	402	334	391	2 379	-	40	5 377
Gefängnis-Krankenanstalt	65	-	286	37	449	155	89	368	780	-	38	2 229
zusammen	25 441	20 034	64 575	6 034	153 786	47 627	36 506	84 044	105 839	9 538	3 451	553 424
dar. Beleganstalt	1 180	1 485	5 386	44	8 886	8 162	4 675	7 775	11 751	604	848	49 948

Krankenzugang in den Krankenanstalten 1960

Land	Planmäßige Betten	Überzählige (zusätzlich aufgestellte) Betten	Krankenbestand am 1.1.1960	Kranken-zugang	Krankenabgang		Krankenbestand am 31.12.1960	Zahl der Pflage-tage d. stationär behandelten Kranken	Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	
					insgesamt	darunter: durch Tod				
im Berichts-jahr										
Schleswig-Holstein	25 441	281	18 693	260 527	279 220	260 111	11 523	19 109	8 080 806	31,0
Hamburg	20 034	241	13 864	237 657	251 521	237 654	13 816	13 867	6 425 252	27,0
Niedersachsen	64 575	5 488	44 685	767 867	812 552	767 453	31 528	45 099	21 567 866	27,4
Bremen	6 034	1 278	4 982	90 535	95 517	90 675	4 685	4 842	2 328 363	25,7
Nordrhein-Westfalen	153 786	20 550	125 411	1 947 773	2 073 184	1 947 948	81 754	125 236	55 124 365	28,3
Hessen	47 627	6 926	34 747	589 988	624 735	589 921	20 807	34 814	17 494 027	29,7
Rheinland-Pfalz	36 506	764	23 659	421 526	445 185	421 445	13 478	23 740	11 722 352	27,8
Baden-Württemberg	84 044	3 711	61 049	950 456	1 011 505	949 450	51 745	62 055	27 906 304	29,4
Bayern	105 839	3 275	71 924	1 224 276	1 296 200	1 223 400	43 244	72 800	33 792 946	27,6
Saarland	9 538	146	6 672	133 445	140 117	133 222	4 150	6 895	3 151 229	23,6
Bundesgebiet ohne Berlin	553 424	42 660	405 686	6 624 050	7 029 736	6 621 279	256 730	408 457	187 593 510	28,3
Öffentliche Krankenanstalten	310 083	20 983	234 983	3 470 709	3 705 692	3 468 322	151 158	237 370	105 719 919	30,5
Freie gemeinn. anstalten	204 501	19 868	152 477	2 673 958	2 826 435	2 673 811	101 471	152 624	70 050 904	26,2
Private	38 840	1 809	18 226	479 363	497 609	479 146	4 121	18 463	11 842 787	24,7
Berlin (West)	30 089	2 586	26 585	293 903	320 488	293 837	25 435	26 651	11 001 830	37,4
dar. in Krankenanstalten für Akut-Kranke										
Schleswig-Holstein	15 963	233	10 321	249 850	260 171	249 484	10 693	10 687	5 331 460	21,4
Hamburg	18 732	241	12 578	237 559	250 137	237 562	13 792	12 575	5 954 824	25,1
Niedersachsen	42 251	4 211	27 130	686 540	713 470	686 024	29 677	27 446	14 019 936	20,4
Bremen	4 624	1 041	3 688	85 421	89 109	85 544	4 117	3 565	1 791 924	21,0
Nordrhein-Westfalen	113 631	17 808	86 365	1 880 802	1 967 167	1 881 788	77 714	85 379	40 560 672	21,6
Hessen	27 734	4 509	19 444	488 917	508 361	488 857	19 110	19 524	9 959 054	20,4
Rheinland-Pfalz	23 054	600	14 055	363 562	377 417	363 276	12 719	14 141	7 133 631	19,6
Baden-Württemberg	59 950	2 854	40 602	869 737	910 339	868 814	29 799	41 525	19 455 441	22,4
Bayern	69 100	2 358	45 182	1 061 011	1 106 193	1 059 826	40 946	46 367	21 526 975	20,3
Saarland	8 098	146	5 201	130 452	135 653	130 232	3 990	5 421	2 582 332	19,8
Bundesgebiet ohne Berlin	382 537	34 001	264 566	6 053 451	6 318 017	6 051 387	242 557	266 630	128 316 249	21,2
Berlin (West)	23 485	1 848	19 277	282 741	302 018	282 717	22 569	19 315	8 293 838	29,3

1) Errechnet nach der Formel: Pflage-tage x 2

Zugang + Abgang

Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1960

Ärzte

Land	Hauptamtliche Krankenanstaltsärzte								Belegärzte		Hospitalisierende und unbezahlte Ärzte	Medizinisch-assistenten
	insgesamt	Leitende Ärzte		Nachgeordnete Ärzte				insgesamt	darunter leitende Belegärzte			
		insgesamt	darunter ärztliche Direktoren	insgesamt	Oberärzte	Assist.-Ärzte	Hilfsärzte			Pflicht-assist.		
Schlesw.-Holst.	920	208	84	712	157	529	9	17	274	39	6	125
Hamburg	1 153	216	69	937	167	764	6	-	204	16	44	209
Niedersachsen	2 209	665	167	1 544	311	1 210	12	11	811	413	10	291
Bremen	349	61	6	288	39	241	-	8	76	7	1	36
Nordrh.-Westf.	5 916	1 422	605	4 494	888	3 530	76	-	2 130	191	171	851
Hessen	1 942	309	233	1 635	359	1 243	31	-	661	86	-	292
Rheinld.-Pfalz	1 141	374	73	767	161	570	10	26	406	226	1	113
Baden-Württbg.	3 558	731	250	2 827	444	2 324	27	32	880	509	17	465
Bayern	3 858	1 087	625	2 771	358	2 326	53	34	1 613	196	90	600
Saarland	384	91	22	293	67	225	-	1	92	74	4	56
Bundesgebiet ohne Berlin	21 430	5 164	2 114	16 266	2 951	12 962	224	129	7 147	1 757	344	3 038
dagegen 1959	21 546	5 067	2 127	16 479	2 737	13 190	413 ^{a)}	139 ^{a)}	7 103	1 673	425	2 478
Berlin (West)	1 511	267	86	1 244	208	1 026	8	2	454	36	12	245

Pflegepersonen

Land	Pflegepersonen ohne Pflegeschüler (-innen)										Pflegepersonen in Ausbildung (Schüler (-innen))							
	Krankenschwestern		Krankenpfleger		Kinderkranken-schwester		Hebammen		Sonst. Pflegekräfte		Kranken-schwester		Kranken-pfleger		Kinderkranken-schwester		Hebammen	
	insgesamt	dar. i. d. Geisteskranken-pflege tätig	insgesamt	dar. i. d. Geisteskranken-pflege tätig	insgesamt	dar. i. d. Geisteskranken-pflege tätig	insgesamt	fest-ange-stellte	frei-beruf.-tätig	insgesamt	dar. i. d. Geisteskranken-pflege tätig	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt	
Schlesw.-Holst.	2 974	218	437	193	328	109	44	65	1 367	635	632	40	121	6				
Hamburg	4 074	382	566	205	698	100	95	5	398	126	979	68	364	16				
Niedersachsen	8 077	659	1 146	457	896	512	183	329	1 923	215	2 248	230	492	50				
Bremen	1 182	93	88	241	38	36	2	2	171	72	267	17	103	-				
Nordrh.-Westf.	20 166	1 249	2 605	1 056	2 328	1 560	495	1 065	4 479	1 472	5 287	614	1 719	141				
Hessen	6 076	456	894	439	655	366	147	219	1 866	630	1 412	114	329	24				
Rheinld.-Pfalz	3 607	238	612	229	363	364	70	294	659	127	1 052	157	262	21				
Baden-Württbg.	10 085	593	1 320	614	1 295	691	296	395	2 403	789	2 241	85	884	108				
Bayern	9 622	837	1 641	880	1 217	1 207	146	1 061	2 246	427	1 931	256	701	106				
Saarland	1 290	104	257	87	188	152	24	128	106	5	415	90	143	7				
Bundesgebiet ohne Berlin	67 151	4 829	9 689	4 248	8 207	5 099	1 536	3 563	15 618	4 498	16 464	1 671	5 118	479				
dagegen 1959	66 365	4 759	9 543	4 153	8 103	5 035	1 417	3 618	14 766	4 741	16 117	1 811	4 681	504				
Berlin (West)	6 926	336	599	148	760	96	87	9	1 620	274	1 310	60	369	7				

Apotheker, medizinisch-technische Hilfskräfte, Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte

Land	Apotheken-Personal		Med.-techn. Hilfskräfte (Assist., Gehilfen (-innen))		Kranken-gymnasten (-innen)	Masseure (-innen)	Masseure, Medizin. Bade-meister	Medizin. Bade-meister (-innen)	Pflanzorg.-Gesundh.-pfleger (-innen)	Erzieh.- und Lehrkräfte	Desin-fektoren	Sonst. med. Hilfs-personen	Verwalt.-kräfte	Wirt-schafts-kräfte ¹⁾
	Approb. Apotheker	sonst. pharmaz. Personal	insgesamt	insgesamt										
Schlesw.-Holst.	22	60	432	63	105	62	29	7	13	91	17	145	920	5 680
Hamburg	39	96	531	45	79	65	4	1	11	57	13	167	1 249	5 827
Niedersachsen	46	54	924	212	194	188	107	-	20	93	39	313	2 695	15 316
Bremen	11	24	144	11	33	17	4	1	-	4	3	47	306	2 142
Nordrh.-Westf.	145	336	2 471	1 051	428	496	250	63	42	356	160	844	6 208	39 126
Hessen	33	87	926	226	163	201	-	37	22	186	38	-	2 253	10 948
Rheinld.-Pfalz	19	53	420	222	64	95	76	16	4	124	16	173	1 303	7 507
Baden-Württbg.	76	147	1 302	677	393	191	183	68	35	292	49	522	3 261	19 794
Bayern	62	100	1 164	414	327	200	233	-	32	289	-	800	4 356	20 130
Saarland	4	10	167	56	23	29	13	4	2	16	-	35	446	2 422
Bundesgebiet ohne Berlin	457	967	8 481	2 977	1 809	1 544	899	197	181	1 508	344	3 046	22 997	128 892
dagegen 1959	433	891	8 176	2 437	1 711	1 503	736	179	171	1 386	328	2 649	22 154	125 959
Berlin (West)	60	92	684	60	133	139	-	-	93	58	-	213	1 967	9 814

1) Einschl. Diatassistenten und Küchenleiter(-innen).

Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Gesundheitswesen¹⁾ im Rechnungsjahr 1959

Ergebnisse der Statistik der Staats- und Kommunalfinanzen

Land	Staat Gemeinden (Gv.)	Kranken-häuser u. Heilstätten	Anstalten für Nerven- u. Geistes- kranke	Sonstige Ein- richtungen d. Gesundheits- wesens	Gesund- heitsdienst	Hochschul- kliniken	Ausgaben für das Gesundheitswesen			
							1959		1958	
							insgesamt	Anteil an d. Eigenausgab. des Gesamt- haushalts ²⁾	insgesamt	Anteil an d. Eigenausgab. des Gesamt- haushalts ²⁾
							1 000 DM			
Bund		-	-	2 226	12 450	4 484	19 160	0,1	13 363	0,0
Schleswig-Holstein	Staat	7 211	17 287	23	1 312	16 566	42 399	5,1	41 139	5,1
	Gemeinden (Gv.)	80 648	-	4 395	11 193	-	96 236	13,4	86 587	13,4
	insgesamt	87 859	17 287	4 418	12 505	16 566	138 635	8,9	127 726	8,8
Niedersachsen	Staat	16 552	22 859	4 429	18 019	20 502	82 361	4,1	77 862	3,9
	Gemeinden (Gv.)	210 465	730	5 662	15 162	-	232 019	11,5	207 027	11,9
	insgesamt	227 017	23 589	10 091	33 181	20 502	314 380	7,8	284 889	7,6
Nordrhein-Westfalen	Staat	55 926	8 375	3 731	15 830	70 050	153 912	3,1	136 066	3,1
	Gemeinden (Gv.)	316 628	86 750	27 056	71 655	-	502 089	8,9	480 103	9,0
	insgesamt	372 554	95 125	30 787	87 485	70 050	656 001	6,2	616 169	6,3
Hessen	Staat	8 351	-	867	4 738	37 670	51 626	3,1	48 442	3,2
	Gemeinden (Gv.)	167 703	34 399	7 393	16 870	-	226 365	13,3	209 688	13,6
	insgesamt	176 054	34 399	8 260	21 608	37 670	277 991	8,3	258 130	8,4
Rheinland-Pfalz	Staat	5 523	8 298	2 151	7 817	23 287	47 016	4,3	43 450	4,2
	Gemeinden (Gv.)	67 110	7 478	834	8 640	-	84 062	8,9	72 592	8,6
	insgesamt	72 633	15 776	2 985	16 457	23 287	131 078	6,4	116 042	6,2
Baden-Württemberg	Staat	11 921	32 285	1 950	1 950	96 241	160 944	6,2	142 427	5,4
	Gemeinden (Gv.)	322 982	1 809	5 669	37 774	-	358 234	12,6	327 142	12,4
	insgesamt	334 903	34 094	7 619	56 321	96 241	529 178	9,6	469 569	8,9
Bayern	Staat	17 781	-	5 954	22 608	75 689	122 032	3,8	108 010	3,6
	Gemeinden (Gv.)	317 643	64 392	5 421	27 058	-	414 514	15,3	368 334	15,3
	insgesamt	335 424	64 392	11 375	49 666	75 689	536 546	9,0	476 344	8,8
Länder zusammen	Staat	123 265	89 044	19 105	88 871	340 005	660 290	4,0	597 396	3,9
	Gemeinden (Gv.)	1 483 179	195 558	56 430	188 352	-	1 923 519	11,5	1 751 473	11,6
	insgesamt	1 606 444	284 602	75 535	277 223	340 005	2 583 809	7,8	2 348 869	7,7
Hamburg		126 283	50	11 220	11 077	35 060	183 690	9,9	176 457	9,9
Bremen		44 197	7 744	3 849	4 710	-	60 500	9,4	53 424	8,8
Berlin (West)		195 510	15 569	26 857	10 358	8 335	256 629	11,4	246 320	10,4
Stadtstaaten zusammen		365 990	23 363	41 926	26 145	43 395	500 819	10,5	476 201	10,0
Saldo d. Verrechnungs- verkehrs ²⁾		+ 11 913	+ 188	+ 2 394	+ 11 059	+ 12 212	+ 37 766		+ 28 331	-
insgesamt		1 984 347	308 153	122 081	326 877	400 096	3 141 554	4,0	-	-
dagegen: 1958		1 795 622	290 532	113 743	313 064	353 803	-	-	2 866 764	4,0

1) Ohne Leibesübungen und Jugendpflege.- 2) Mehreinnahmen +.- 3) Hebeits- und Kammerverwaltungen.

Sektionen in Krankenanstalten im Jahr 1960
Bundesgebiet (ohne Bayern und Berlin)

Art der Krankenanstalten	Anstalten		Sterbefälle		Sektionen	
	insgesamt	mit pathologischem Institut oder Prosektur	insgesamt	in Anstalten mit pathologischem Institut o. Prosektur	insgesamt	der in der Krankenanstalt gestorbenen 1)
Öffentliche	911	126	117 467	53 622	40 592	29 692
Freie gemeinnützige	1 102	29	93 095	5 975	4 442	3 204
Private	615	-	2 924	-	183	147
Krankenanstalten insgesamt	2 628	155	213 486	59 597	45 217	33 003

1) Ohne Hessen.

Erwerbstätigkeit
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose
(Auszahlung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

Zeit -- Land	Abhängige Erwerbspersonen							
	insgesamt	männlich	Beschäftigte		Arbeitslose		darunter Vertriebene 1)	
			insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
1 000								
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)								
1954 D)	17 507,0 ^{a)}	11 879,0	16 286,0 ^{a)}	11 072,0	1 220,6	806,5	321,0	221,5
1958 D:2)	19 522,7	12 842,8	18 839,6	12 383,5	683,1	459,4	150,3	103,6
1959 D)	19 875,2	13 094,6	19 399,5	12 773,3	475,7	321,3	.	.
Bundesgebiet ohne Berlin								
1959 D)	20 228,1	13 362,8	19 748,2	13 038,6	479,9	324,2	.	.
1960 D:2)	20 428,6	13 465,2	20 235,0	13 343,0	237,4	160,5	.	.
1961 D)	21 061,7	13 713,1	20 660,6	13 616,0	161,1	106,3	.	.
1960 Sept.	20 488,5	13 511,9	20 376,8	13 447,4	111,6	64,6	16,5	9,6
Dez.	20 532,7	13 526,5	20 261,1	13 339,3	271,6	187,2	.	.
1961 März	20 580,8	13 575,2	20 417,6	13 475,3	163,2	99,9	.	.
Juni	20 859,6	13 748,7	20 760,4	13 690,3	99,2	58,4	.	.
Sept.	21 027,6 ^{b)}	13 892,2	20 932,8	13 794,3	94,9	57,9	14,0	8,6
Dez.	21 019,4	13 820,8	20 796,9	13 663,7	222,5	157,1	.	.
Berlin (West)								
1961 Dez.	899,3	502,5	881,8	492,4	17,5	10,1	.	.

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Weißelinie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.
2) D: bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).- a) Geschätzte Zahlen.- b) Einschl. 739 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter
Stand Monatsende
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr) Monat -- Land	Arbeitslose				Offene Stellen			Vermittlungen			Notstandsarbeiter	
	insgesamt	Männer		Frauen		insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer		Frauen
		Anzahl	%	Anzahl	%								Anzahl
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 D	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	137 108	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1959 D	475 725	321 252	67,5	154 473	32,5	279 715	148 835	130 880	318 900	223 074	95 826	12 140
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 D	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	284 147	151 965	132 182	322 648	225 749	96 899	12 140
1960 D	237 428	160 543	67,6	76 885	32,4	454 312	265 141	189 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 339	66,0	54 736	34,0	536 076	322 859	213 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1961 Jan.	390 143	297 501	76,3	92 642	23,7	452 056	263 469	188 587	253 028	182 789	70 239	2 265
Febr.	292 458	206 458	70,6	86 000	29,4	548 056	336 840	211 216	266 555	198 259	68 296	3 195
März	163 211	99 905	61,2	63 306	38,8	578 407	352 246	226 161	308 239	223 939	84 300	4 676
April	131 191	74 978	57,2	56 213	42,8	567 920	343 678	224 242	301 811	208 101	93 710	4 955
Mai	111 470	64 713	58,1	46 757	41,9	557 112	333 604	223 508	284 157	194 500	89 657	5 020
Juni	99 203	58 399	58,9	40 804	41,1	568 693	340 577	228 116	286 163	191 257	94 906	4 573
Juli	93 263	55 873	59,9	37 390	40,1	573 922	345 265	228 657	294 972	196 712	98 260	4 210
Aug.	98 371	60 076	61,1	38 295	38,9	587 660	354 262	233 398	266 054	182 256	83 798	3 664
Sept.	94 856	57 886	61,0	36 970	39,0	572 758	346 972	225 786	261 038	177 296	83 742	2 911
Okt.	98 586	59 338	60,2	39 248	39,8	541 528	330 486	211 042	250 382	173 515	76 867	2 384
Nov.	113 104	68 781	60,8	44 323	39,2	487 814	296 283	191 531	224 306	160 365	63 941	1 942
Dez.	222 502	157 116	70,6	65 386	29,4	417 141	243 941	173 200	191 306	146 750	44 556	1 077
1962 Jan.	267 943	195 792	73,1	72 151	26,9	505 171	303 213	201 958	223 504	162 488	61 016	1 049
nach Ländern (Januar 1962)												
Schlesw.-Holst.	15 868	10 149	64,0	5 719	36,0	14 017	7 165	6 852	9 163	6 637	2 526	303
Hamburg	5 489	3 616	65,9	1 873	34,1	19 845	10 559	9 286	17 259	13 711	3 548	181
Niederrhein	48 722	32 288	66,3	16 434	33,7	47 109	29 828	17 281	23 192	16 080	7 112	483
Bremen	6 209	4 457	71,8	1 752	28,2	4 890	2 497	2 393	17 573	16 454	1 119	-
Westrh.-Westf.	41 264	29 034	70,4	12 230	29,6	164 511	103 743	60 768	59 575	41 718	17 857	18
Hessen	12 788	9 613	75,2	3 175	24,8	49 528	28 971	20 557	21 949	17 465	4 484	-
Rheinl.-Pfalz	18 574	15 440	83,1	3 134	16,9	20 988	11 706	9 282	9 393	6 115	3 278	-
Baden-Württbg.	6 704	4 159	62,0	2 545	38,0	102 698	59 933	42 765	34 949	24 149	10 800	13
Bayern	110 159	85 641	77,7	24 518	22,3	75 231	44 305	30 926	26 956	17 915	9 041	51
Saarland	2 166	1 395	64,4	771	35,6	6 354	4 506	1 848	3 495	2 244	1 251	-
Berlin (West)												
1962 Jan.	18 455	11 397	61,8	7 058	38,2	21 541	10 475	11 066	11 204	7 280	3 924	4 376

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat Geschlecht	Insgesamt 1)	Ackerbauer, Tierzücht., Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	Berg-, männliche Berufe	Stein- gewinner u. -verarbeit., Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	
Arbeitslose												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 D)	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088	
1958 D) 2)	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849	
1959 D)	475 725	21 407	12 157	4 243	14 375	1 104	126 738	23 347	3 460	2 831	600	
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 D)	479 924	21 466	12 178	4 835	14 451	1 110	127 330	23 825	3 506	2 864	607	
1960 D) 2)	237 427	12 751	8 254	2 630	9 130	460	53 057	9 920	1 617	1 528	253	
1961 D) 2)	161 076	8 279	5 538	1 576	6 396	290	27 535	9 144	1 525	1 286	232	
Okt.	98 586	1 810	529	500	672	187	4 486	8 628	1 188	1 144	235	
Nov.	113 104	5 210	1 575	958	1 606	239	8 579	8 693	1 241	1 170	269	
Dez.	222 502	18 184	10 832	3 403	19 986	432	50 067	11 001	1 721	1 317	318	
Monat Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzücht., Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergl., Mineral- gew., -aufbe- reitung	Stein- bearb., Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metallerr. u. Metall- bearb.	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arb. u. zugehörige Berufe
Arbeitslose												
1962 Jan. dar. männlich	267 943 195 792	19 068 7 846	14 685 6 353	9 448 8 857	16 308 15 200	50 864 50 805	8 373 6 613	7 427 6 730	2 250 1 304	1 342 826	371 102	5 761 4 909
Offene Stellen												
1962 Jan. dar. männlich	505 171 303 213	9 545 7 412	595 499	10 722 10 704	7 651 5 922	62 148 62 079	49 857 38 784	52 121 48 665	17 010 12 765	4 946 3 022	2 025 822	11 450 10 304
Jahr Monat Geschlecht	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller und -ver- arbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, u. Leder- u. Fellverarb.	Nahrung- u. Genuß- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinist. und zugehörige Berufe	Kauf- männliche Berufe	
Arbeitslose												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 D)	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266	
1958 D) 2)	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646	
1959 D)	10 749	2 248	2 524	23 345	4 809	14 228	62 518	3 081	545	4 794	36 097	
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 D)	10 874	2 262	2 559	23 543	4 846	14 342	62 860	3 151	549	4 863	36 451	
1960 D) 2)	4 630	931	1 371	8 858	2 008	7 271	31 604	2 017	346	2 581	20 917	
1961 D) 2)	3 056	722	1 058	6 746	1 299	4 772	23 583	1 701	264	1 932	14 903	
Okt.	1 305	498	1 042	4 789	902	3 077	17 982	1 586	224	1 159	12 959	
Nov.	1 590	551	1 010	5 056	1 000	3 867	19 342	1 394	216	1 200	11 597	
Dez.	5 042	763	1 079	7 707	1 516	5 918	26 488	1 373	210	2 482	11 590	
Monat Geschlecht	Papier- herst. u. -ver- arbeiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbeit. Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fell- verarb.	Nahr.- u. Genuß- mittel- herst.	Warennach- seher, Versand- fertig- macher, Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techn. u. verw. Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschini- sten u. zugeh. Berufe	Handela- berufe	Verkehre- berufe
Arbeitslose												
1962 Jan. dar. männlich	940 286	843 520	7 687 1 800	1 705 1 075	6 623 2 484	3 671 1 475	44 969 40 836	1 685 1 567	510 287	3 504 3 493	7 944 3 197	11 755 11 163
Offene Stellen												
1962 Jan. dar. männlich	4 388 1 004	3 758 2 326	31 532 3 913	6 775 1 772	17 779 5 518	6 205 1 444	49 931 42 670	6 578 6 335	2 709 1 784	2 736 2 714	20 633 4 914	15 314 12 963
Jahr Monat Geschlecht	Verkehre- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reinigungs- berufe	Gesundh.- dienst u. Körperpf.- berufe	Volkspflege- berufe	Verwaltungs- u. Büro- berufe	Rechts- u. Sicher- heitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	
Arbeitslose												
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1954 D)	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887	
1958 D) 2)	34 499	10 094	14 357	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013	
1959 D)	25 582	6 633	10 231	4 793	298	21 603	909	5 934	1 877	647	4 111	
Bundesgebiet ohne Berlin												
1959 D)	25 864	6 783	10 344	4 840	300	21 733	919	5 983	1 903	652	4 126	
1960 D) 2)	14 567	3 627	5 463	2 993	216	12 746	602	3 598	1 320	427	2 830	
1961 D) 2)	10 296	2 468	3 772	2 252	164	9 478	424	2 748	1 103	359	2 347	
Okt.	7 848	2 213	3 042	2 079	157	8 787	357	2 392	1 036	342	2 455	
Nov.	9 991	2 404	3 691	2 058	165	8 432	384	2 519	938	335	2 782	
Dez.	13 893	2 373	3 944	2 144	156	8 300	356	2 805	910	345	2 724	
Monat Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat.- Verwal- tungs- u. Büroberufe	Rechts-, Ordnungs- u. Sicher- heitswahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe übr. Ber. d. Wissen- sch. u. d. Geistes- lebens	Künst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit nicht bestimmten Beruf
Arbeitslose												
1962 Jan. dar. männlich	4 293 2 000	3 222 21	4 751 760	1 069 323	3 090 2 824	14 948 6 829	256 240	182 41	1 526 1 270	1 202 380	2 691 2 099	2 980 2 255
Offene Stellen												
1962 Jan. dar. männlich	6 496 1 128	26 485 29	20 493 2 720	3 750 1 037	2 194 1 914	39 487 6 307	262 240	321 39	6 217 582	2 302 311	756 571	-

1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes. - 2) D) errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Zum Aufsatz: „Erwerbstätigkeit vom Oktober 1960 bis Juli 1961“ in diesem Heft
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf
vom Oktober 1960 bis Juli 1961¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin
1000**

Darstellungsmerkmal	Geschlecht	Einheit	Stellung zum Erwerbsleben									
			Tätige Personen						Nicht am Erwerbsleben beteil. Pers. einschl. Arbeitsuchende			
			Zusammen	Stellung im Beruf								
			Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Abhängige							
Oktober 1960	männlich	1 000	15 761	2 488	494	12 779				9 282		
	weiblich	1 000	9 399	729	2 085	6 585				18 916		
	insgesamt	1 000	25 160	3 217	2 579	19 364				28 198		
Keine Veränderung Juli 1961 gegenüber Oktober 1960 2)	männlich	1 000	15 251	2 397	451	12 403				8 806		
	%		96,8	96,3	91,3	91,1				94,9		
	weiblich	1 000	8 716	664	1 970	6 082				18 200		
	%		92,7	91,1	94,5	92,4				96,2		
	insgesamt	1 000	23 967	3 061	2 421	18 485				27 006		
	%		95,3	95,2	93,9	95,5				95,8		
Abgänge aus obiger Gruppe nach ... und Zugänge in obige Gruppen von ... Juli 1961 gegenüber Oktober 1960												
			Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang
Tätige Personen												
Selbständige	männlich	1 000	69	45	-	-	11	12	58	33	4	30
	weiblich	1 000	31	29	-	-	23	22	8	7	17	26
	insgesamt	1 000	100	74	-	-	34	34	66	40	21	56
Mithelfende Familienangehörige	männlich	1 000	46	32	12	11	-	-	34	21	15	7
	weiblich	1 000	70	43	22	23	-	-	48	20	91	67
	insgesamt	1 000	116	75	34	34	-	-	82	41	106	74
Abhängige	männlich	1 000	54	92	33	58	21	34	-	-	326	197
	weiblich	1 000	27	56	7	8	20	48	-	-	502	387
	insgesamt	1 000	81	148	40	66	41	82	-	-	828	584
Nicht am Erwerbsleben beteiligte Personen einschl. Arbeitsuchende	männlich	1 000	234	345	30	4	7	15	197	326	-	-
	weiblich	1 000	480	610	26	17	91	387	502	-	-	-
	insgesamt	1 000	714	955	56	21	74	106	584	828	-	-
Zu- und Abgänge insgesamt	männlich	1 000	403	514	75	73	39	61	289	380	345	234
	weiblich	1 000	608	758	55	48	110	161	443	529	610	480
	insgesamt	1 000	1 011	1 252	130	121	149	222	732	909	955	714
Saldo aus Zu- und Abgängen	männlich	1 000	+ 111	- 2	-	-	+ 22	-	+ 91	-	- 111	-
	weiblich	1 000	+ 130	- 7	-	-	+ 51	-	+ 86	-	- 130	-
	insgesamt	1 000	+ 241	- 9	-	-	+ 73	-	+ 177	-	- 241	-
Saldo aus Zu- und Fortzügen über die Bundesgrenzen, Geburten und Sterbefälle	männlich	1 000	+ 83	- 10	-	-	+ 3	-	+ 96	-	+ 210	-
	weiblich	1 000	- 1	- 9	-	-	- 4	-	+ 12	-	+ 220	-
	insgesamt	1 000	+ 82	- 19	-	-	- 7	-	+ 108	-	+ 430	-
Juli 1961	männlich	1 000	15 955	2 476	513	12 966				9 381		
	weiblich	1 000	9 528	713	2 132	6 683				19 006		
	insgesamt	1 000	25 483	3 189	2 645	19 649				28 387		

Darstellungsmerkmal	Geschlecht	Einheit	Stellung zum Erwerbsleben									
			Tätige Personen						Nicht am Erwerbsleben beteil. Pers. einschl. Arbeitsuchende			
			Zusammen	Wirtschaftsbereiche								
			Landwirtschaft	Prod. Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungen						
Oktober 1960	männlich	1 000	15 761	1 622	9 217	2 947	1 975				9 282	
	weiblich	1 000	9 399	1 914	3 099	2 100	2 286				18 916	
	insgesamt	1 000	25 160	3 536	12 316	5 047	4 261				28 198	
Keine Veränderung Juli 1961 gegenüber Oktober 1960 2)	männlich	1 000	15 026	1 536	8 861	2 732	1 897				8 806	
	%		95,3	94,7	96,1	92,7	96,1				94,9	
	weiblich	1 000	8 573	1 803	2 762	1 919	2 089				18 200	
	%		91,2	94,2	89,1	91,0	91,4				96,2	
	insgesamt	1 000	23 599	3 339	11 623	4 651	3 986				27 006	
	%		93,8	94,4	94,4	92,2	93,5				95,8	
Abgänge aus obiger Gruppe nach ... und Zugänge in obige Gruppen von ... Juli 1961 gegenüber Oktober 1960												
			Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang	Abgang	Zugang
Tätige Personen												
Landwirtschaft	männlich	1 000	55	48	-	-	44	32	5	11	6	5
	weiblich	1 000	19	74	-	-	12	25	5	1	2	8
	insgesamt	1 000	74	82	-	-	56	57	10	12	8	13
Prod. Gewerbe	männlich	1 000	158	168	32	44	-	-	99	88	27	36
	weiblich	1 000	108	120	25	12	-	-	43	70	40	38
	insgesamt	1 000	266	288	57	56	-	-	142	158	67	74
Handel und Verkehr	männlich	1 000	109	135	11	5	88	99	-	-	10	31
	weiblich	1 000	86	60	1	5	70	43	-	-	15	12
	insgesamt	1 000	195	195	12	10	158	142	-	-	25	43
Dienstleistungen	männlich	1 000	72	43	5	6	36	27	31	10	-	36
	weiblich	1 000	58	57	8	2	38	40	12	15	-	175
	insgesamt	1 000	130	100	13	8	74	67	43	25	-	211
Nicht am Erwerbsleben beteiligte Personen einschl. Arbeitsuchende	männlich	1 000	234	345	28	36	120	208	50	65	36	36
	weiblich	1 000	480	610	68	78	190	198	106	159	116	175
	insgesamt	1 000	714	955	96	114	310	406	156	224	152	211
Zu- und Abgänge insgesamt	männlich	1 000	628	739	76	91	288	366	185	174	79	108
	weiblich	1 000	751	881	102	97	310	306	166	245	173	233
	insgesamt	1 000	1 379	1 620	178	188	598	672	351	419	252	341
Saldo aus Zu- und Abgängen	männlich	1 000	+ 111	- 15	+ 5	+ 78	-	-	- 11	-	+ 29	- 111
	weiblich	1 000	+ 130	- 5	- 4	-	-	-	+ 79	-	+ 60	- 130
	insgesamt	1 000	+ 241	+ 10	- 4	+ 74	-	-	+ 68	-	+ 89	- 241
Saldo aus Zu- und Fortzügen über die Bundesgrenzen, Geburten und Sterbefälle	männlich	1 000	+ 83	- 10	-	+ 22	-	-	+ 20	-	+ 51	+ 210
	weiblich	1 000	- 1	- 4	-	+ 16	-	-	- 6	-	- 7	+ 220
	insgesamt	1 000	+ 82	- 14	-	+ 38	-	-	+ 14	-	+ 44	+ 430
Juli 1961	männlich	1 000	15 955	1 627	9 317	2 956	2 055				9 381	
	weiblich	1 000	9 528	1 905	3 083	2 173	2 354				19 006	
	insgesamt	1 000	25 483	3 532	12 428	5 129	4 394				28 387	

1) Ohne Soldaten.- 2) In der Stellung zum Erwerbsleben; bei tätigen Personen keine Änderung im Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Gewerbliche Schlachtungen Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen 1 000	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen 1 000	Schlachtmenge 1)	t		Rinder		Schweine	
								Schlacht- tungen 1 000	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen 1 000	Schlacht- menge 1)	
1954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	862,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
1958 MD	184 519	16 856	244,3	63 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 182	17 001	246,8	64 030	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,3	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1961 MD	205 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1960 Okt.	214 160	19 693	301,6	77 440	1 462,4	126 310	10 410	17 232	31,6	8 251	96,1	8 900
Nov.	205 488	18 738	293,1	75 610	1 381,0	119 617	10 261	16 597	29,6	7 836	112,7	10 673
Dez.	189 726	17 503	254,5	66 052	1 322,6	113 081	10 593	18 398	30,7	8 224	106,4	10 124
1961 Jan.	208 431	19 165	277,8	73 602	1 446,5	123 447	11 382	12 460	28,5	7 782	48,2	4 663
Febr.	182 552	16 832	242,7	64 399	1 284,0	108 492	9 661	13 886	27,2	7 491	65,0	6 375
März	200 043	18 362	266,9	70 084	1 422,1	118 405	11 554	13 537	31,4	8 557	48,0	4 928
April	186 751	17 585	228,6	62 191	1 354,9	114 849	9 711	13 106	32,8	9 039	39,7	4 004
Mai	228 271	21 721	269,9	75 540	1 677,8	142 825	11 906	16 565	42,8	11 723	46,8	4 757
Juni	181 047	17 235	214,8	58 331	1 342,1	113 334	9 382	17 605	47,0	12 619	49,4	4 960
Juli	205 305	19 738	254,6	68 317	1 496,7	127 325	9 663	14 600	34,9	9 470	52,5	5 092
Aug.	212 937	20 067	280,4	75 262	1 504,1	127 561	10 114	15 723	36,3	9 964	57,5	5 678
Sept.	200 818	18 867	276,3	72 943	1 412,6	119 227	8 648	11 955	22,2	6 005	58,3	5 882
Okt.	244 669	22 824	346,4	91 426	1 688,3	143 195	10 048	13 079	23,3	6 423	64,8	6 222
Nov.	213 488	19 988	298,0	78 625	1 481,5	125 871	8 992	16 129	29,4	8 141	74,8	7 944
Dez.	201 924	19 348	255,2	67 770	1 479,5	124 554	9 600	14 547	32,9	9 077	56,3	5 519
1962 Jan.	224 565	21 350	286,5	77 276	1 603,7	136 629	10 660	12 253	30,2	8 247	38,2	3 996

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Milcherzeugung und -verwendung Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
		1 000	Molchertrag je Kuh		insgesamt 1 000 t	an Molkereien und Händler geliefert % 5)	Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von	
			monatlich kg	täglich					Käse	Speisequark 4)
1954 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	..	..	..	..
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	..	..	..	..
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	..	..	..	..
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	..	..	..	..
1960 Okt.	5 669,8	255	8,2	1 448,3	1 065,7	73,6	231,0	30 828	14 643	9 272
Nov.	5 669,8	239	8,0	1 353,8	967,2	71,5	228,6	28 063	13 425	9 498
Dez.	5 669,8	250	8,1	1 417,0	1 014,4	71,6	225,9	30 046	13 253	8 529
1961 Jan.	5 797,2	258	8,3	1 493,5	1 082,6	72,5	221,9	32 266	13 783	9 237
Febr.	5 797,2	252	9,0	1 461,1	1 058,4	72,4	215,0	30 775	12 674	10 030
März	5 797,2	298	9,6	1 726,9	1 294,2	74,9	239,3	37 512	13 577	13 421
April	5 797,2	312	10,4	1 809,6	1 374,1	75,9	233,2	40 554	13 394	12 331
Mai	5 797,2	349	11,3	2 022,4	1 595,2	78,9	237,7	47 180	15 567	13 864
Juni	5 797,2	324	10,8	1 878,4	1 451,7	77,3	264,5	39 791	13 043	13 262
Juli	5 797,2	319	10,3	1 847,9	1 434,5	77,6	246,0	40 103	13 149	13 149
Aug.	5 797,2	301	9,7	1 743,5	1 338,2	76,8	238,9	38 545	14 610	11 208
Sept.	5 797,2	266	8,9	1 539,7	1 151,5	74,8	248,8	32 116	13 273	10 781
Okt.	5 797,2	258	8,3	1 495,9	1 114,3	74,5	239,2	32 177	14 446	10 676
Nov.	5 797,2	240	8,0	1 394,0	1 011,4	72,6	227,4	29 304	13 399	10 656
Dez.	5 797,2	252	8,1	1 459,3	1 063,7	72,9	223,9	31 418	13 040	9 023
1962 Jan.	5 894,4	263	8,5	1 548,8	1 140,0	73,6	..	..	..	..

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD	44 498	21 968	28 784	15 802	4 707	2 262	11 007	3 904
1960 Okt.	52 466	25 605	30 429	16 255	9 337	4 897	12 700	4 452
Nov.	45 145	23 890	27 281	16 199	6 735	3 562	11 129	4 129
Dez.	34 538	19 739	23 158	14 530	3 355	2 100	7 415	3 109
1961 Jan.	32 039	18 864	25 192	15 875	130	59	6 717	2 931
Febr.	35 448	20 081	26 872	15 921	1 901	780	6 674	3 380
März	41 026	23 976	33 501	20 503	2 513	814	5 012	2 659
April	35 974	18 324	26 269	14 165	3 557	1 004	6 149	3 154
Mai	35 281	18 376	26 283	13 737	2 060	879	6 939	3 760
Juni	45 194	20 765	28 546	14 671	4 461	2 076 ^{a)}	12 187	4 018
Juli	53 819	23 068	30 321	15 431	7 020	3 361 ^{a)}	16 477	4 276
Aug.	57 532	25 674	34 268	17 934	6 520	3 170 ^{a)}	16 744	4 570
Sept.	60 481	24 560	35 008	15 798	7 225	3 465 ^{a)}	18 248	5 296
Okt.	48 556	24 585	28 280	15 809	7 648	3 803 ^{a)}	12 628	4 973
Nov.	43 795	23 171	24 675	14 587	5 541	3 789 ^{a)}	13 579	4 794
Dez.	41 046 ^r	22 172	26 188	15 191	8 309 ^r	3 945 ^{a)}	6 549 ^r	3 036
1962 Jan.	31 654	...	25 779	17 436	114	...	5 761	...
Febr.	36 671	...	28 786	16 876	1 239	...	6 646	...

a) Vorläufiges Ergebnis.

Unternehmen

Zum Aufsatz: „Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1961“ in diesem Heft
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1961 nach Wirtschaftsgruppen
Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsgliederung	Bestand am 1.1.1961		Zugang							
	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gründung und Fortsetzung		Kapitalerhöhung				Sonst. Zugänge	
			Gesell- schaften	Grund- kapital	nach Akt.Ges.		aus Ges.-Mitteln		Gesell- schaften	Grund- kapital
					Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM		
Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12	20 901	-	-	7	5 330	-	-	-	-
Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirtschaft	227	7 260 596	2	45 000	37	620 573	26	393 461	5	336 000
Bergbau	54	3 389 897	1	20 000	3	143 089	4	35 350	1	265 000
Gewinnung u. Verarb. v. Steinen u. Erden	67	326 476	-	-	15	43 610	6	6 024	3	70 600
Energiewirtschaft	106	3 544 223	1	25 000	19	433 874	16	352 087	3	70 400
Eisen- u. Metallerg. u. -verarbeit.	414	8 977 178	4	57 100	60	529 320	50	327 098	5	219 000
Eisen- und Stahlindustrie	67	4 069 422	-	-	13	166 470	3	62 800	2	215 750
NE-Metallindustrie	24	333 640	-	-	1	945	-	28 750	-	-
Stahlbau	24	137 589	-	-	5	32 620	8	32 960	-	-
Maschinenbau	137	1 124 275	1	2 000	14	70 444	19	81 640	-	-
Schiffbau	12	151 650	-	-	1	625	1	10 000	-	-
Straßen- und Luftfahrzeugbau	21	1 388 357	-	50 000	7	152 900	2	95 730	1	600
Elektrotechnik	49	1 429 705	1	100	13	88 390	7	10 240	-	4 000
Feinmechanik und Optik	22	157 402	1	5 000	1	6 000	-	-	-	-
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren- industrie	61	179 168	-	-	5	10 926	8	6 978	1	650
Verarb. Industr. (o. Eisen u. Metall)	759	7 482 048	8	40 784	76	531 308	64	114 037	11	35 044
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoff- industrie	11	1 542 868	1	10 000	4	224 000	-	-	1	3 000
Chemische Industrie	88	3 062 505	3	24 500	11	194 678	10	19 370	3	2 700
Kunststoffverarbeitung	7	19 233	1	1 000	-	-	1	240	-	-
Gummi- und Aebstverarbeitung	22	303 365	-	-	2	6 875	1	6 000	-	-
Feinkeramische und Glasindustrie	41	176 102	-	-	4	12 912	3	19 727	-	-
Holzindustrie	31	40 845	-	-	5	3 340	5	3 460	-	-
Papierherzeugung u. -verarbeitung	58	390 483	-	-	2	42 404	7	6 320	-	-
Lederherzeugung u. -verarbeitung	31	142 991	-	-	2	360	-	-	1	800
Textil- und Bekleidungsindustrie	173	992 544	2	1 284	9	16 050	18	35 097	2	15 426
Herst. v. Musikinstr., Spielwaren u. ä.	5	14 855	-	-	-	-	-	-	-	-
Olmühlen und Mergarineindustrie	6	21 560	-	-	1	810	-	-	-	-
Zuckerindustrie	39	121 346	-	-	5	2 867	-	-	-	-
Brauerei, Mälzerei	142	397 919	-	-	15	10 945	14	21 909	3	3 518
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelindustr.	105	255 432	1	4 000	11	16 067	5	1 914	-	-
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsindustrie	36	116 763	-	-	6	13 940	-3	2 879	1	2 500
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	431	2 925 712	9	14 450	86	289 990	28	44 071	9	27 102
Großhandel, Ein- u. Ausfuhrhandel	114	410 054	1	150	12	20 020	6	16 240	3	4 250
Einzelhandel	20	344 904	1	300	4	10 700	4	4 416	-	-
Handelvertr., Vermittlg., Werbung und Verleih	12	30 710	-	1 000	3	10 100	-	-	-	-
Geld-, Bank- und Borsenwesen	135	1 645 343	2	800	29	160 675	6	11 300	3	21 150
Versicherungswesen	150	494 701	4	12 200	38	88 495	12	12 115	3	1 702
Dienstleistungen	281	2 711 291	8	9 060	35	183 162	11	117 321	13	462 739
Wohnungs- und Grundstückswesen	122	349 280	3	1 100	26	110 151	3	920	5	4 829
Beteiligungsgesellschaften	46	2 239 043	-	-	2	69 150	5	115 600	2	455 000
Vermögensverwaltung	84	72 843	-	810	2	2 191	2	351	4	2 550
Sonst. Dienstleistungsgesellsch.	29	50 125	4	7 150	4	1 670	1	450	2	360
Verkehrswirtschaft	148	963 788	-	100	18	25 260	3	8 250	4	11 328
Schienebahnen	81	445 563	-	-	5	18 092	2	8 000	3	11 120
Schiffahrt	47	263 055	-	-	7	2 868	1	250	1	208
Sonstige Verkehrswirtschaft	20	255 170	1	100	6	4 300	-	-	-	-
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	45	18 977	3	1 350	2	400	4	2 825	-	-
Insgesamt	2 353	30 477 254	35	167 844	327	2 199 283	189	1 009 942	46 ^{a)}	1 093 713

Wirtschaftsgliederung	Abgang									
	Kapital- herabsetzung		Liquidation, Konkurs		Umwandlung, Fusion		Sonst. Abgänge		Bestand am 31.12.1961	
	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Grund- kapital
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4	3 890	1	750	3	1 840	-	-	8	19 751
Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirtschaft	-	-	-	-	-	-	1	400	233	8 655 230
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	56	3 855 336	
Gewinnung u. Verarb. v. Steinen u. Erden	-	-	-	-	-	-	1	400	67	376 110
Energiewirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	110	4 425 784
Eisen- u. Metallerg. u. -verarbeit.	1	133	1	50 000	10	76 600	1	400	411	9 982 563
Eisen- und Stahlindustrie	-	-	-	-	1	60 000	-	-	68	4 452 442
NE-Metallindustrie	-	-	-	-	1	5 000	-	-	20	364 305
Stahlbau	-	-	-	-	-	-	-	-	24	203 169
Maschinenbau	1	133	-	-	1	500	-	-	137	1 277 726
Schiffbau	-	-	-	-	-	-	-	-	12	162 275
Straßen- und Luftfahrzeugbau	-	-	1	50 000	1	1 000	-	-	21	1 634 587
Elektrotechnik	-	-	-	-	2	1 950	1	400	48	1 530 085
Feinmechanik und Optik	-	-	-	-	-	-	-	-	23	168 402
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren- industrie	-	-	-	-	4	8 150	-	-	58	189 572
Verarb. Industrie (o. Eisen u. Metall)	7	7 432	1	100	20	57 191	4	19 011	753	8 119 487
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoff- industrie	-	-	-	-	-	-	-	-	13	1 779 868
Chemische Industrie	-	-	-	-	4	13 800	1	3 000	89	3 286 953
Kunststoffverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	8	20 475
Gummi- und Aebstverarbeitung	-	-	-	-	-	-	-	-	22	316 240
Feinkeramische und Glasindustrie	1	22	-	-	1	1 000	-	-	41	208 719
Holzindustrie	-	-	-	-	3	27 800	-	-	30	46 645
Papierherzeugung u. -verarbeitung	-	-	-	-	1	300	2	11 200	29	141 451
Lederherzeugung u. -verarbeitung	-	-	-	-	5	8 480	1	4 511	171	1 040 390
Textil- und Bekleidungsindustrie	5	7 020	-	-	-	-	-	-	5	14 855
Herst. v. Musikinstr., Spielwaren u. ä.	-	-	-	-	-	-	-	-	39	52 370
Olmühlen und Mergarineindustrie	-	-	-	-	2	1 907	-	-	143	432 384
Zuckerindustrie	-	-	-	-	4	3 904	-	300	101	272 719
Brauerei, Mälzerei	1	390	1	100	4	3 904	-	-	101	272 719
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelindustr.	-	-	-	-	-	-	-	-	36	135 782
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsindustrie	-	-	1	300	-	-	-	-	36	135 782
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	3	5 665	2	500	8	52 900	-	-	439	3 242 260
Großhandel, Ein- u. Ausfuhrhandel	-	-	1	200	6	48 700	-	-	111	401 814
Einzelhandel	-	-	-	-	-	-	-	-	21	360 320
Handelvertr., Vermittlg., Werbung und Verleih	1	-	-	-	-	-	-	-	13	41 810
Geld-, Bank- und Borsenwesen	1	5 421	1	300	1	3 000	-	-	138	1 850 547
Versicherungswesen	2	244	-	-	1	1 200	-	-	156	607 769
Dienstleistungen	1	10 000	3	570	9	11 085	12	470 612	278	2 991 306
Wohnungs- und Grundstückswesen	-	-	1	70	3	400	4	328	122	465 482
Beteiligungsgesellschaften	1	10 000	-	-	1	100	2	465 000	45	2 403 693
Vermögensverwaltung	-	-	-	-	3	2 450	6	5 284	80	71 011
Sonst. Dienstleistungsgesellsch.	-	-	2	500	2	8 135	-	-	31	51 120
Verkehrswirtschaft	1	733	-	-	2	6 500	-	-	151	1 001 493
Schienebahnen	1	733	-	-	1	3 000	-	-	83	479 042
Schiffahrt	-	-	-	-	1	3 500	-	-	47	262 881
Sonstige Verkehrswirtschaft	-	-	-	-	2	1 050	-	-	21	259 570
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	-	-	-	-	-	-	-	-	46	22 502
Insgesamt	17	27 853	9	52 220	54	207 166	18 ^{b)}	490 423	2 355	34 170 374

a) Darunter 15 Gesellschaften mit 30,1 Mill. DM wegen Änderung der Wirtschaftsgruppe, 26 Gesellschaften mit 596,0 Mill. DM wegen Neu festsetzung der Kapitalverhältnisse sowie 3 Gesellschaften mit 460,0 Mill. DM wegen Sitzverlegung innerhalb des Bundesgebietes und 4 Gesellschaften mit 7,6 Mill. DM wegen Sitzverlegung von Berlin in das Bundesgebiet. b) Darunter 15 Gesellschaften mit 30,1 Mill. DM wegen Änderung der Wirtschaftsgruppe sowie 3 Gesellschaften mit 460,0 Mill. DM wegen Sitzverlegung innerhalb des Bundesgebietes und 1 Gesellschaft mit 0,3 Mill. DM Berichtigung.

Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1961 nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgliederung	Bestand am 1.7.1961		Zugang						Berichtigung und Wi.-Gr.Änderung (+./-)			
	Gesell-schaften	Stamm-kapital 1 000 DM	Gründung, Fortsetzung		Kapitalerhöhung		Sonst. Zugänge		Gesell-schaften	Stamm-kapital 1 000 DM		
			Gesell-schaften	Stamm-kapital 1 000 DM	Gesell-schaften	Stamm-kapital 1 000 DM	Gesell-schaften	Stamm-kapital 1 000 DM				
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	146	47 418	14	2 454	2	330	-	-	-	./.	140	
Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirtschaft	1 278	1 368 915	92	10 943	97	146 401	33	25 208	+	2	./.	12 386
Bergbau	122	258 098	1	1 050	2	2 450	3	1 286	+	-	./.	12 566
Gewinnung u. Verarb. v. Steinen u. Erden	1 005	236 130	83	5 720	76	57 911	28	6 922	+	1	./.	180
Energiewirtschaft	153	874 687	8	4 143	19	86 940	2	17 000	+	1	./.	1 288
Eisen- u. Metallergzeug. u. -verarbeit.	5 084	3 240 024	449	160 375	505	680 128	159	428 788	./.	6	./.	500
Eisen- und Stahlindustrie	268	310 986	8	63 505	23	46 082	9	309 196	./.	1	./.	1 950
NE-Metallindustrie	136	155 776	11	6 900	16	48 535	9	3 622	./.	1	./.	2 565
Stahlbau	400	152 929	52	32 097	32	19 117	33	28 717	./.	1	./.	16 808
Maschinenbau	1 691	1 114 430	152	18 922	191	208 561	43	33 063	+	3	./.	40
Schiffbau	55	33 530	4	270	7	3 935	2	621	./.	1	./.	71
Straßen- und Luftfahrzeugbau	306	259 808	28	2 250	19	54 429	7	2 158	./.	4	./.	14 897
Elektrotechnik	779	781 437	90	11 846	78	191 331	12	1 996	./.	1	./.	1 220
Feinmechanik und Optik	324	108 915	19	3 510	41	43 348	7	319	./.	-	./.	5 969
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenindustrie	1 125	322 213	85	21 075	98	64 790	37	49 096	./.	1	+	17 541
Verarb. Industr. (o. Eisen u. Metall)	7 314	3 785 500	530	132 134	472	511 681	156	117 595	./.	7	+	20
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoffindustrie	59	97 417	11	561	4	5 192	2	800	+	+	23 250	
Chemische Industrie	1 431	1 403 773	107	59 472	111	205 606	23	7 402	+	4	+	715
Kunststoffverarbeitung	409	62 337	77	5 977	25	21 008	8	476	+	-	./.	125
Gummi- und Asbestverarbeitung	122	75 107	8	254	17	11 726	1	60	+	-	./.	125
Feinkeramische und Glasindustrie	244	159 944	10	1 531	30	15 692	5	57 930	./.	-	./.	216
Holzindustrie	666	106 766	58	6 864	31	16 300	27	11 962	./.	3	+	1 759
Papierherzeugung u. -verarbeitung	939	265 235	45	22 589	59	54 345	12	7 384	./.	4	./.	359
Lederherzeugung u. -verarbeitung	267	102 551	18	658	11	5 585	8	2 055	./.	3	./.	2 981
Textil- und Bekleidungsindustrie	1 558	387 825	86	12 186	93	67 102	31	14 850	./.	3	./.	15
Herst. v. Musikinstr., Spielwaren u. a.	103	41 198	9	181	5	3 960	3	80	./.	-	./.	5
Ölmühlen und Margarineindustrie	25	372 119	1	20	2	31 080	-	-	./.	-	./.	109
Zuckerindustrie	14	31 248	-	-	-	-	2	25	./.	1	./.	95
Brauerei, Mälzerei	1 130	61 948	5	628	8	6 715	-	-	+	2	+	311
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelindustr.	1 347	638 032	95	21 203	66	67 370	34	14 571	./.	-	./.	99 628
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsindustrie	1 549	252 727	279	11 734	68	24 804	72	11 769	./.	3	./.	97 382
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	12 438	2 070 820	1 326	111 364	689	375 565	427	84 768	./.	12	./.	467
Großhandel, Ein- u. Ausfuhrhandel	9 015	1 466 866	908	91 691	504	252 477	298	60 048	./.	10	./.	26
Einzelhandel	1 667	344 809	187	9 920	84	73 107	97	20 984	./.	2	+	5 079
Handelsvertr., Vermittlg., Werbung und Verleih	1 332	107 103	205	7 887	64	14 259	20	2 621	./.	1	./.	50
Geld-, Bank- und Borsenwesen	184	147 181	10	1 536	35	35 682	3	850	./.	1	./.	862
Versicherungswesen	240	4 861	16	330	2	40	9	265	./.	-	./.	2 460
Dienstleistungen	5 123	2 181 831	546	55 233	322	227 159	44	10 110	+	30	+	369
Wohnungs- und Grundstückswesen	2 793	1 117 563	170	21 126	248	156 065	12	6 317	+	6	+	97 600
Beteiligungsgesellschaften	414	605 326	163	10 340	14	13 359	2	40	+	12	./.	2 171
Vermögensverwaltung	647	336 522	91	8 470	26	44 879	12	2 589	+	11	+	26
Sonst. Dienstleistungsgesellsch.	1 269	122 420	122	15 297	34	12 856	18	1 164	+	1	+	5
Verkehrswirtschaft	1 585	625 265	123	12 026	90	49 967	28	4 846	./.	1	./.	871
Schienebahnen	78	62 024	4	3 130	2	5 100	1	900	./.	1	./.	26
Schiffahrt	437	367 516	15	5 330	23	23 901	6	910	./.	3	./.	5
Sonstige Verkehrswirtschaft	1 070	195 725	104	3 566	65	20 966	21	3 036	./.	3	./.	850
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	1 397	203 984	151	11 179	45	6 440	14	7 980	+	4	+	10 703
Insgesamt	35 914	13 776 484	3 510	507 442	2 290	2 022 475	933 ^{a)}	691 064	+	7	+	

Wirtschaftsgliederung	Abgang								Bestand am 31.12.1961	
	Kapitalherabsetzung		Liquidation, Konkurs		Umwandlung, Fusion		Sonst. Abgänge		Gesell-schaften	Stamm-kapital 1 000 DM
	Gesell-schaften	Stamm-kapital 1 000 DM	Gesell-schaften	Stamm-kapital 1 000 DM	Gesell-schaften	Stamm-kapital 1 000 DM	Gesell-schaften	Stamm-kapital 1 000 DM		
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	7	231	1	30	2	140	150	49 661
Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirtschaft	3	555	17	409	7	277	10	511	1 371	1 537 329
Bergbau	-	-	2	40	1	7	10	-	125	262 837
Gewinnung u. Verarb. v. Steinen u. Erden	3	555	15	369	6	270	10	511	1 084	291 542
Energiewirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	-	182	982 950
Eisen- u. Metallergzeug. u. -verarbeit.	3	1 145	84	19 997	22	1 886	59	10 853	5 521	4 474 146
Eisen- und Stahlindustrie	1	-	2	600	1	5	1	20	153	212 763
NE-Metallindustrie	1	45	7	505	1	60	3	82	474	229 603
Stahlbau	1	-	24	3 310	10	1 375	23	3 971	1 832	1 349 512
Maschinenbau	-	-	-	-	-	-	-	-	60	38 316
Schiffbau	-	-	9	13 401	2	120	4	210	322	304 843
Straßen- und Luftfahrzeugbau	1	1 000	11	445	3	60	9	1 405	858	998 577
Elektrotechnik	-	-	7	330	1	20	6	350	335	154 172
Feinmechanik und Optik	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarenindustrie	1	100	23	1 286	4	246	13	4 815	1 206	456 696
Verarb. Industr. (o. Eisen u. Metall)	17	26 383	157	10 595	50	87 981	108	10 758	7 678	4 428 734
Mineralölverarb. u. Kohlenwertstoffindustrie	-	-	2	44	1	60	1	100	68	103 786
Chemische Industrie	5	19 074	28	1 126	9	27 210	24	5 338	1 504	1 646 755
Kunststoffverarbeitung	1	1 400	8	286	7	1 140	9	260	470	85 997
Gummi- und Asbestverarbeitung	2	1 980	4	449	1	20	1	126	84	698
Feinkeramische und Glasindustrie	1	149	3	59	3	57 336	2	170	250	157 258
Holzindustrie	1	400	23	981	9	798	10	233	706	139 696
Papierherzeugung u. -verarbeitung	2	170	8	320	2	40	16	600	966	346 664
Lederherzeugung u. -verarbeitung	1	2 400	9	1 212	3	85	4	1 970	276	104 823
Textil- und Bekleidungsindustrie	1	80	45	5 027	6	560	17	696	1 604	472 629
Herst. v. Musikinstr., Spielwaren u. a.	1	-	4	106	2	220	4	180	105	44 904
Ölmühlen und Margarineindustrie	-	-	-	-	-	-	1	20	25	403 199
Zuckerindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	15	31 268
Brauerei, Mälzerei	-	-	22	196	2	92	1	20	133	69 273
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelindustr.	3	730	5	976	5	420	19	1 171	1 430	737 784
Bau-, Ausbau- u. Bauhilfsindustrie	1	11	49	1 335	19	1 306	21	1 320	1 808	296 751
Handel, Geld- u. Versicherungswesen	7	712	334	14 237	93	28 337	207	9 408	13 545	2 490 195
Großhandel, Ein- u. Ausfuhrhandel	4	400	245	10 699	60	25 756	64	6 988	9 758	1 729 857
Einzelhandel	2	292	48	1 496	23	1 736	28	1 054	1 850	444 709
Handelsvertr., Vermittlg., Werbung und Verleih	1	20	37	987	6	325	29	1 161	1 484	126 714
Geld-, Bank- und Borsenwesen	-	-	3	1 050	3	500	1	200	191	183 449
Versicherungswesen	-	-	1	5	1	20	1	5	262	5 466
Dienstleistungen	9	6 036	108	7 067	17	3 199	65	3 381	5 553	2 556 512
Wohnungs- und Grundstückswesen	1	205	42	2 146	3	670	20	1 988	2 916	1 298 522
Beteiligungsgesellschaften	2	512	6	370	-	-	3	60	582	627 754
Vermögensverwaltung	3	4 870	10	888	1	20	7	200	743	484 082
Sonst. Dienstleistungsgesellsch.	3	449	50	3 663	13	2 509	35	1 133	1 312	146 154
Verkehrswirtschaft	1	440	31	3 211	7	296	20	1 158	1 677	686 973
Schienebahnen	1	440	1	188	-	-	-	-	81	70 521
Schiffahrt	-	-	7	265	1	20	5	434	448	397 788
Sonstige Verkehrswirtschaft	-	-	23	2 758	6	276	15	724	1 148	218 664
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	1	12	25	3 243	4	18 080	22	985	1 515	212 342
Insgesamt	42	35 294	812	60 325	220	141 392	514 ^{b)}	38 514	38 818	16 732 643

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden Mill. Std.*	Bruttosumme der		Umsatz 2)		
	Erfasste Be- triebe (Ortl. Einheiten)	Beschäftigte			Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)	
		insgesamt	darunter Arbeiter						
Anzahl	1 000			Mill. DM					
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 D ⁴⁾	50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543	
1958 bzw.	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572	
1959 MD	52 081	7 301	5 949	1 019	2 525	913	18 638	2 813	
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 D D ⁴⁾	52 817	7 477	6 100	1 045	2 563 ^{a)}	924 ^{a)}	18 819 ^{a)}	2 883 ^{a)}	
1960 D bzw.	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331	
1961 D MD	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510	
1960 Okt.	53 320r	7 910	6 409	1 108	3 062	1 112	22 932	3 375	
Nov.	53 382r	7 953	6 446	1 123	3 302	1 180	23 411	3 566	
Dez.	53 413r	7 892	6 388	1 115	3 461	1 308	23 508	3 762	
1961 Jan.	53 965	7 903	6 387	1 097	3 138	1 183	21 850	3 491	
Febr.	54 149	7 926	6 403	1 034	2 899	1 153	21 111	3 337	
März	54 261	7 945	6 415	1 130	3 242	1 190	24 050	3 666	
April	54 298	8 016	6 456	1 059	3 122	1 195	21 984	3 293	
Mai	54 359	8 032	6 464	1 090	3 377	1 221	22 781	3 470	
Juni	54 375	8 021	6 451	1 089	3 364	1 230	23 141	3 628	
Juli	54 407	8 038	6 461	1 045	3 297	1 243	22 280	3 311	
Aug.	54 435	8 047	6 462	1 071	3 440	1 253	23 073	3 328	
Sept.	54 457	8 033	6 442	1 075	3 296	1 258	24 437	3 662	
Okt.	54 476	8 035	6 442	1 112	3 381	1 272	25 012	3 640	
Nov.	54 575	8 049	6 451	1 107	3 616	1 358	24 711	3 523	
Dez.	54 651	7 977	6 383	1 044	3 633	1 472	23 495r	3 766	
1962 Jan.	54 879	7 974	6 373	1 078	3 523	1 366	22 831	3 534	
nach Ländern (Januar 1962)									
Schlesw.-Holst.	1 541	174	142	25	72	24	553	66	
Hamburg	1 507	232	169	28	95	52	1 035	154	
Niedersachsen	4 877	723	588	100	314	105	2 277	395	
Bremen	475	93	71	12	38	16	348	63	
Nordrh.-Westf.	16 364	2 858	2 310	394	1 399	500	8 768	1 284	
Hessen	4 839	676	521	87	279	131	1 769	326	
Rheinld.-Pfalz	3 066	365	291	50	185	82	984	148	
Baden-Württbg.	10 640	1 441	1 141	190	582	242	3 760	587	
Bayern	10 913	1 237	992	168	467	183	2 952	383	
Saarland	657	175	147	25	92	29	385	129	
Berlin (West)									
1962 Jan.	2 940	302	228	36	107	56	732	60	
Verbrauch an Brennstoffen									
Jahr Monat Land	darunter					Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Kohle	Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts und -koks	1 000 t				
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828	
1958 MD	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228	
1959 MD	5 706	2 738	2 026	481	529	1 336	3 343	5 620	
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 MD	6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800	
1960 MD	6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426	
1961 MD	6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740	
1960 Okt.	6 773	3 109	2 660	452	799	1 553	4 092	6 835	
Nov.	6 787	3 194	2 597	446	854	1 518	4 006	6 759	
Dez.	6 918	3 329	2 606	444	912	1 546	4 021	6 824	
1961 Jan.	6 978	3 244	2 729	438	992	1 565	4 058	6 898	
Febr.	6 6	2 788	2 471	408	883	1 433	3 808	6 357	
März	6 582	2 978	2 679	421	916	1 537	4 147	6 913	
April	5 919	2 625	2 466	377	802	1 504	3 917	6 458	
Mai	6 019	2 657	2 521	392	810	1 583	4 049	6 677	
Juni	5 744	2 493	2 429	388	777	1 515	4 040	6 611	
Juli	5 807	2 500	2 467	383	786	1 592	4 083	6 679	
Aug.	5 841	2 549	2 456	371	819	1 565	4 126	6 757	
Sept.	5 787	2 601	2 366	353	814	1 519	4 101	6 662	
Okt.	6 384	2 982	2 451	383	946	1 547	4 273	7 066	
Nov.	6 512	3 124	2 421	382	1 065	1 470	4 160	7 005	
Dez.	6 352	3 095	2 348	379	1 130	1 485	4 022	6 792	
1962 Jan.	6 396	3 065	2 412	383	1 164	1 539	4 134	7 051	
nach Ländern (Januar 1962)									
Schlesw.-Holst.	73	27	46	0	53	10	67	91	
Hamburg	21	11	9	0	62	9	93	108	
Niedersachsen	458	187	210	41	132	75	254	507	
Bremen	35	9	26	1	27	6	41	47	
Nordrh.-Westf.	4 158	1 993	1 545	217	448	1 199	1 997	3 730	
Hessen	205	123	45	11	96	35	246	397	
Rheinld.-Pfalz	268	160	80	41	65	41	260	464	
Baden-Württbg.	278	213	55	14	132	18	516	674	
Bayern	391	133	95	57	141	17	602	825	
Saarland	509	209	300	0	8	129	59	210	
Berlin (West)									
1962 Jan.	36	24	6	9	15	14	.	68	

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Für Betriebe und tätige Personen D aus 12 Monaten.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Gesamte Industrie	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	Metall- Industrie	Machinen- Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie	
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 D	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1958 D	7 272,7	579,0	241,0	297,6	74,9	846,6	323,9	110,4	620,9	414,0	618,8	313,8
1959 D	7 300,9	539,5	247,7	296,4	78,2	859,4	348,8	101,4	654,2	426,5	594,6	312,6
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 D	7 476,9		251,3	334,4	78,3	868,2			658,8	428,1	595,2	316,2
1960 D	7 776,0	546,3	254,1	353,3	82,5	935,6	388,4	97,9	728,4	453,3	613,8	332,2
1961 D	8 002,0	517,7	258,4	365,9	85,2	994,9	403,9	95,9	785,3	479,5	606,3	346,4
1960 Okt.	7 910,3	531,1	261,8	362,0	83,8	957,2	396,2	98,3	759,5	462,5	615,0	355,6
Nov.	7 952,6	551,2	258,7	362,2	84,4	963,1	396,4	98,3	767,2	464,4	619,7	340,5
Dez.	7 892,1	530,5	247,2	360,7	84,0	961,8	396,0	97,6	762,6	462,8	615,6	337,5
1961 Jan.	7 903,2	529,0	230,8	361,9	85,4	968,9	404,4	97,3	770,4	466,7	615,6	341,4
Febr.	7 926,3	527,1	237,4	362,7	85,3	974,1	406,4	97,0	774,6	470,0	614,6	343,1
März	7 944,9	524,4	254,3	364,0	85,2	975,1	405,5	95,9	777,2	473,7	611,1	343,1
April	8 015,9	526,0	261,9	367,0	85,8	992,2	407,7	97,0	783,9	479,8	613,0	347,9
Mai	8 032,0	522,8	265,6	366,9	85,7	998,1	408,1	96,7	785,5	481,0	611,3	347,9
Juni	8 021,0	519,8	266,3	367,2	85,5	997,6	408,4	95,9	785,6	482,2	607,0	345,8
Juli	8 038,3	516,7	267,5	368,2	85,5	1 003,6	408,2	95,7	788,2	484,8	604,3	344,6
Aug.	8 047,5	514,1	268,3	369,4	85,5	1 008,7	399,7	96,0	792,9	485,9	602,6	345,5
Sept.	8 032,8	511,0	267,5	368,5	85,1	1 006,7	399,1	95,2	792,8	484,1	599,3	346,3
Okt.	8 035,5	508,0	266,1	366,2	84,8	1 005,3	399,5	94,7	790,8	482,9	599,1	349,0
Nov.	8 048,9	506,8	264,3	365,2	84,7	1 006,1	400,3	94,6	792,9	483,1	600,5	352,0
Dez.	7 977,4	505,7	250,6	363,6	83,6	1 002,7	399,7	94,2	788,7	480,0	596,8	349,8
1962 Jan.	7 974,0	502,8	239,4	362,9	83,4	1 010,8	425,5	94,5	788,3	480,0	597,2	355,8
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1958 MD	17 089,1	649,2	473,8	1 215,0	273,4	1 584,0	969,6	221,3	1 216,3	1 439,6	1 177,4	485,4
1959 MD	18 638,0	625,5	545,7	1 280,8	314,2	1 703,1	1 149,6	231,4	1 366,1	1 652,9	1 237,9	502,4
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 MD ⁴⁾	18 819,2		548,2	1 343,0	314,5	1 711,8			1 370,4	1 655,1	1 238,3	504,5
1960 MD	21 516,3	782,1	607,4	1 675,6	380,3	2 039,6	1 357,8	212,2	1 612,7	1 863,3	1 373,5	570,6
1961 MD	23 160,2	756,3	687,0	1 622,3	380,2	2 371,5	1 497,0	219,1	1 792,7	1 961,1	1 423,4	655,4
1960 Okt.	22 932,3	791,8	670,5	1 734,2	406,0	2 137,9	1 412,0	172,3	1 597,8	1 916,1	1 577,2	733,5
Nov.	23 410,8	836,7	655,7	1 677,5	398,8	2 240,2	1 418,4	217,9	1 891,1	1 936,0	1 546,3	702,0
Dez.	23 508,1	839,2	552,0	1 649,8	397,9	2 372,2	1 460,7	231,3	1 967,8	1 905,6	1 387,7	560,2
1961 Jan.	21 849,7	947,9	430,0	1 709,0	401,4	2 051,5	1 438,3	256,5	1 701,2	1 881,2	1 477,9	563,3
Febr.	21 110,6	730,4	477,0	1 635,4	387,2	2 021,0	1 449,9	163,9	1 635,4	1 858,5	1 378,0	595,4
März	24 049,7	734,3	678,4	1 803,4	407,9	2 451,6	1 664,4	217,6	1 778,5	2 048,9	1 526,4	771,2
April	21 984,1	737,6	695,0	1 673,1	375,2	2 201,9	1 485,5	153,8	1 610,2	1 908,7	1 308,1	644,1
Mai	22 780,5	733,2	742,3	1 659,9	383,8	2 331,6	1 562,5	212,8	1 654,1	1 926,3	1 284,0	626,4
Juni	23 140,6	726,3	753,0	1 679,7	386,4	2 513,7	1 602,3	200,6	1 800,2	1 937,5	1 313,0	506,0
Juli	22 279,9	719,1	776,8	1 613,0	370,9	2 324,0	1 253,4	248,5	1 632,2	1 984,2	1 280,1	514,8
Aug.	23 072,7	735,5	807,6	1 636,4	372,7	2 301,4	1 356,3	188,4	1 749,5	1 930,4	1 343,5	663,0
Sept.	24 437,3	727,1	784,8	1 607,7	381,1	2 510,5	1 536,6	187,1	2 092,3	1 980,4	1 544,0	760,3
Okt.	25 011,8	759,6	799,1	1 607,3	376,7	2 502,8	1 608,2	252,8	1 805,0	2 122,1	1 646,4	852,0
Nov.	24 709,9	755,2	739,2	1 477,4	370,7	2 502,5	1 533,0	254,9	2 050,8	2 071,3	1 610,6	785,8
Dez.	23 495,3	748,9	561,1	1 387,5	348,1	2 745,7	1 473,6	292,3	2 003,4	1 884,1	1 369,1	585,0
1962 Jan.	22 830,9	868,6	496,3	1 530,7	357,4	2 372,6	1 546,6	178,3	1 809,8	1 968,1	1 534,8	650,6
darunter Auslandsumsatz ⁵⁾ , Mill. DM												
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,3	83,9	5,1
1958 MD	2 572,4	135,2	20,3	215,6	40,8	477,9	351,8	117,0	227,2	323,5	87,7	9,4
1959 MD	2 812,7	125,0	18,4	235,1	48,6	495,0	412,6	112,5	260,7	386,4	97,3	11,5
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1959 MD ⁴⁾	2 883,1		18,6	266,6	48,6	500,0			261,5	386,6	97,4	11,6
1960 MD	3 331,1	166,1	21,0	330,8	48,5	603,6	471,3	132,3	289,8	434,9	112,8	14,9
1961 MD	3 509,6	162,4	24,6	333,3	47,6	706,4	488,9	105,3	310,8	348,4	112,0	15,4
1960 Okt.	3 374,8	165,7	22,2	335,6	53,6	604,7	491,2	94,2	285,6	426,9	119,0	19,4
Nov.	3 566,1	182,3	23,3	336,3	47,7	681,5	506,9	126,1	330,5	436,3	116,3	15,1
Dez.	3 761,9	183,4	23,3	340,2	52,4	806,8	519,3	107,0	326,6	496,6	123,0	12,3
1961 Jan.	3 490,8	177,2	23,1	339,6	47,0	622,2	519,3	175,7	284,0	445,7	118,9	11,8
Febr.	3 356,7	169,3	22,5	342,6	46,1	593,8	491,1	90,8	294,0	438,9	120,4	15,6
März	3 665,6	168,8	23,4	355,9	49,3	723,0	535,8	92,5	311,4	473,6	130,0	19,5
April	3 292,7	147,2	23,6	310,2	41,5	646,9	502,9	53,6	285,4	428,4	107,7	16,9
Mai	3 470,4	158,8	27,0	318,5	48,2	689,9	525,1	112,9	287,1	436,6	106,7	15,2
Juni	3 628,4	167,8	25,0	330,2	48,4	753,3	530,6	128,5	312,6	450,0	110,0	14,3
Juli	3 311,4	160,3	24,3	317,8	43,6	697,5	387,8	112,9	292,3	420,4	104,2	12,4
Aug.	3 328,4	159,7	29,2	330,3	44,7	649,5	447,1	97,8	304,0	425,3	98,8	17,4
Sept.	3 661,7	151,7	25,0	356,8	54,0	780,2	480,7	61,2	377,1	449,3	113,4	19,5
Okt.	3 640,4	159,6	25,8	342,7	51,2	732,3	493,8	139,2	300,1	461,0	113,9	17,5
Nov.	3 522,7	161,0	24,7	322,8	46,5	742,0	465,4	66,7	339,4	453,4	111,2	13,9
Dez.	3 766,0	167,9	21,9	332,7	50,9	844,9	486,6	131,5	342,4	497,9	108,4	10,7
1962 Jan.	3 533,8	188,0	20,6	344,2	50,0	712,0	495,9	112,4	309,7	446,9	114,1	11,4

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. (Vgl. "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe I, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält). - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Januar bis Juni ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland. - 5) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmer im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks Erzeugung, Inlandversorgung

1 000 t (t=t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halde- bestände 5)	Einfuhr 3)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 4)
	insgesamt	abzgl. Ein- satzkohle ₁₎							
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	10 670	6 661	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 222	3 286	9 509	8 131	16 449	.	.	.
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1961 Jan.	12 430	7 633	3 696	11 325	9 563	10 826	577	2 474	8 321
Febr.	11 404	7 257	3 176	10 411	8 894	10 642	469	2 418	7 129
März	12 681	8 345	3 253	11 597	9 963	11 343	567	2 426	7 403
April	11 427	6 956	3 430	10 384	9 019	11 470	649	2 080	7 460
Mai	12 445	7 803	3 546	11 347	9 988	12 113	560	2 280	7 625
Juni	11 834	7 272	3 499	10 769	9 474	12 479	573	2 465	7 255
Juli	11 234	6 532	3 608	10 136	8 830	12 480	640	2 307	7 122
Aug.	11 874	7 150	3 646	10 794	9 363	12 374	650	2 331	7 788
Sept.	11 121	6 574	3 552	10 123	8 545	11 958	645	2 189	7 416
Okt.	12 108	7 447	3 581	11 024	9 447	12 039	651	2 345	7 672
Nov.	12 462	7 990	3 440	11 426	9 759	12 317	627	2 399	7 708
Dez.	11 671	7 120	3 485	10 601	8 860	11 988	674	2 501	7 362
1962 Jan.	12 836	8 140	3 618	11 753	9 974	11 790	674	2 620	8 224
Febr.	11 219	7 150	3 118	10 266	8 647	11 710	479	...	...

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldebestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 5) Ende des Berichtszeitraumes.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Mill. kWh

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 224	3 264	8 488	887	7 601	443	401	157	8 289
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 938	10 205	1 043	9 163	520	498	138	10 045
1961 Jan.	6 923	4 218	11 141	822	10 319	544	289	178	10 708
Febr.	6 023	3 760	9 783	950	8 833	467	258	132	9 442
März	6 529	4 032	10 560	1 038	9 522	517	339	139	10 244
April	5 812	3 608	9 420	1 111	8 308	496	529	88	9 365
Mai	5 857	3 716	9 574	1 355	8 219	502	721	97	9 596
Juni	5 636	3 598	9 235	1 350	7 885	486	815	93	9 471
Juli	5 709	3 643	9 352	1 268	8 084	489	818	96	9 585
Aug.	5 891	3 582	9 474	1 260	8 214	492	792	91	9 682
Sept.	6 085	3 867	9 951	904	9 047	532	525	130	9 814
Okt.	6 690	4 440	11 130	715	10 415	575	385	199	10 741
Nov.	6 935	4 430	11 365	712	10 653	583	260	219	10 823
Dez.	7 123	4 356	11 478	1 027	10 452	557	250	195	10 976
1962 Jan.	7 076	4 582	11 658	1 017	10 640	544	247	172	11 188

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeichelerzeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>									
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	585	-	27	1 364
1961 Jan.	2 101	314	1 787	541	33	508	-	38	1 579
Febr.	1 862	267	1 595	529	31	498	-	26	1 353
März	2 006	274	1 732	556	25	531	-	28	1 473
April	1 905	244	1 660	607	31	576	-	30	1 311
Mai	1 984	253	1 731	644	34	610	-	31	1 351
Juni	1 927	234	1 693	648	37	610	-	40	1 283
Juli	1 973	236	1 737	681	41	640	-	18	1 311
Aug.	1 963	233	1 730	711	39	672	-	15	1 275
Sept.	1 907	236	1 671	680	41	640	-	21	1 244
Okt.	1 987	261	1 726	662	40	622	-	20	1 346
Nov.	1 931	276	1 655	562	29	533	-	27	1 385
Dez.	2 016	307	1 709	585	30	554	-	31	1 449
1962 Jan.	2 055	308	1 747	589	32	557	-	26	1 499

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundeisenerzeugung.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Index der industriellen Nettoproduktion
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff- u. Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie ¹⁾	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1961 Jan.	253	256	254	154	263	358	215	199	264	306	212	287	155
Febr.	241	243	242	142	251	345	205	184	252	267	180	249	185
März	274	274	275	154	287	386	234	214	286	289	185	268	248
April	250	250	251	142	268	348	211	195	261	258	162	238	244
Mai	261	261	261	151	278	363	213	215	272	260	168	241	268
Juni	264	264	265	146	281	377	209	219	277	250	156	231	266
Juli	249	248	249	145	278	330	195	217	259	253	157	234	264
Aug.	259	259	260	151	281	340	210	234	270	261	155	240	273
Sept.	269	269	270	145	278	376	230	226	282	270	157	247	264
Okt.	286	286	287	156	288	385	245	267	299	296	173	271	267
Nov.	282	282	283	157	278	380	240	269	295	307	183	282	255
Dez.	256	258	257	151	252	363	212	225	267	315	204	293	179
1962 Jan. 3)	259	261	259	159	265	364	224	208	269	311	205	289	181
Febr. 4)	248	251	250	145	258	354	215	190	260	282	184	262	165
arbeitstaglich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	295	195	207	233	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1961	264	264	265	150	279	365	220	223	276	278	174	257	241
1961 Jan.	249	252	250	150	258	353	212	195	260	299	208	281	153
Febr.	255	257	256	151	267	363	217	194	266	285	195	267	193
März	267	267	267	150	280	376	228	208	279	282	181	262	241
April	262	262	263	148	279	366	222	206	274	266	164	245	257
Mai	272	272	273	156	286	382	226	226	285	263	165	243	282
Juni	275	275	276	152	291	394	219	227	288	258	158	237	278
Juli	242	242	243	142	271	321	190	211	252	247	154	228	257
Aug.	245	245	246	144	268	321	199	221	255	250	152	231	258
Sept.	263	263	264	143	274	366	224	220	276	268	159	246	256
Okt.	278	279	279	152	281	375	239	259	291	289	170	265	260
Nov.	291	292	292	162	286	394	249	277	304	316	186	290	264
Dez.	268	270	268	155	259	382	223	237	279	319	200	295	189
1962 Jan. 3)	255	257	255	155	260	359	222	204	265	303	201	283	178
Febr. 4)	263	265	264	154	275	373	227	201	275	302	200	281	174
Bergbau Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
Jahr Monat	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen- bergbau	Eisen- ers- bergbau	Metall- ers- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- Schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- hereien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- Gießerei	Chemische Industrie ²⁾	Chemie- faser- erzeugung
kalendermonatlich													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	217	192	247	235	234
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435
1961 Jan.	124	170	117	217	550	138	252	202	276	257	377	325	405
Febr.	112	165	109	208	503	156	235	189	262	241	374	305	374
März	123	176	120	216	565	237	259	211	281	269	410	340	426
April	113	168	109	193	546	238	235	185	266	242	364	320	397
Mai	122	177	114	206	568	260	241	189	269	249	369	327	423
Juni	116	173	121	201	557	261	242	189	272	250	372	334	438
Juli	112	172	120	210	582	273	244	180	265	242	314	325	416
Aug.	118	180	124	218	585	284	243	183	263	240	357	326	436
Sept.	111	169	126	209	578	270	228	183	264	239	359	328	448
Okt.	120	169	120	215	607	275	234	196	271	242	365	347	491
Nov.	124	169	121	213	599	247	223	187	266	235	371	343	498
Dez.	117	158	115	198	603	177	207	169	252	213	321	319	466
1962 Jan. 3)	126	162	123	228	595	153	225	189	249	241	369	341	506
Febr. 4)	111	153	113	212	556	151	221	180	...	225	...	334	477
arbeitstaglich													
1954	117	121	137	166	238	147	142	140	158	161	176	158	141
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376
1961	119	171	119	209	570	236	238	190	270	245	366	330	435
1961 Jan.	121	166	114	212	540	136	246	198	270	253	372	319	397
Febr.	119	174	115	219	547	168	249	200	276	257	394	325	406
März	120	171	117	210	555	232	252	206	273	263	399	332	418
April	118	177	115	204	553	245	246	195	281	252	384	332	402
Mai	122	186	120	217	557	264	252	199	284	256	389	336	415
Juni	122	178	125	207	565	269	253	198	287	259	389	346	444
Juli	109	167	117	204	571	267	238	175	258	236	306	317	408
Aug.	111	169	116	204	574	274	229	172	247	229	335	312	428
Sept.	109	164	123	203	586	269	223	178	257	236	349	324	454
Okt.	117	165	117	209	596	269	228	191	263	237	355	339	482
Nov.	129	172	125	217	607	253	232	195	279	243	384	355	505
Dez.	123	167	121	208	592	179	216	178	266	219	338	327	457
1962 Jan. 3)	123	159	120	222	584	151	219	185	244	236	364	344	496
Febr. 4)	118	161	119	224	604	162	233	190	...	239	...	356	518

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtete Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der industriellen Nettoproduktion

1950 = 100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						Investitionsgüterindustrien						
	Mineral- ölverar- beitung	Kau- techuk- verar- beitende Industrie	Flach- glas- industrie	SGewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zeil- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. Industrie 1)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech-u. Metall- waren- industrie
kalendermonatlich													
1954	227	163	148	105	142	144	171	210	305	198	191	169	155
1958	351	208	197	108	173	184	237	376	394	331	237	225	197
1959	446	241	215	113	184	173	246	439	356	366	257	240	220
1960	546	275	232	125	200	192	281	535	345	424	289	283	254
1961	663	281	228	124	205	213	308	558	332	465	307	297	267
1961 Jan.	638	293	249	116	210	195	282	596	345	471	277	310	259
Febr.	570	289	212	116	197	181	288	549	331	444	283	293	247
März	643	302	225	135	216	211	323	625	364	489	326	325	277
April	652	265	205	125	191	191	292	548	333	448	299	294	246
Mai	686	269	211	129	199	195	309	585	338	455	309	296	258
Juni	653	286	204	133	204	216	322	610	337	477	314	307	260
Juli	708	251	219	126	210	205	302	417	290	435	306	285	257
Aug.	708	271	229	126	215	218	292	516	323	419	279	284	266
Sept.	701	288	242	125	209	228	321	579	327	478	321	295	279
Okt.	685	299	248	128	213	232	323	588	337	492	326	313	298
Nov.	634	292	245	124	204	239	315	574	340	498	328	299	292
Dez.	677	269	251	107	188	252	328	508	317	468	314	266	260
1962 Jan. 4)	673	280	266	117	208	217	302	598	325	474	288	292	251
Febr. 5)	613	290	243	123	198	177	296	567	...	465	...	295	254
arbeitstäglich													
1954	227	163	148	105	143	145	171	210	305	199	191	169	155
1958	351	209	197	109	174	185	239	378	395	334	239	227	199
1959	446	242	215	113	185	173	247	441	357	368	258	241	222
1960	544	274	231	125	200	192	281	533	343	423	288	283	254
1961	663	283	228	125	206	215	311	561	333	469	309	300	269
1961 Jan.	626	286	244	115	208	191	278	587	336	467	276	303	254
Febr.	620	305	230	123	209	190	304	578	349	468	298	309	261
März	631	294	221	131	211	205	314	608	354	476	317	316	269
April	662	280	208	132	200	201	308	578	351	472	315	309	260
Mai	673	283	207	136	208	206	325	617	356	479	326	312	272
Juni	662	296	206	139	212	226	337	633	342	500	328	322	273
Juli	695	244	215	122	204	199	294	405	282	423	297	278	250
Aug.	694	255	225	119	204	205	275	485	303	396	262	266	250
Sept.	711	280	246	122	204	221	313	563	319	465	312	287	272
Okt.	672	290	243	125	208	226	315	572	328	479	317	304	290
Nov.	643	299	249	128	211	249	327	589	344	515	340	314	304
Dez.	664	284	246	113	196	265	346	536	335	493	331	281	274
1962 Jan. 4)	660	274	261	115	206	213	298	588	316	469	287	288	247
Febr. 5)	666	305	264	130	209	186	312	598	...	490	...	311	268
Verbrauchsgüterindustrien													
Jahr Monat	Musik- instr.-, Spiel-u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industrie 2)	Möbel- industrie 3)	Papier- verar- beitende Industrie	Drucke- reien und Ver- vielflt. Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industrie	Leder- erzeu- gende Industrie	Leder- verar- beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie
kalendermonatlich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164
1958	270	198	215	180	277	187	195	580	128	220	157	156	227
1959	280	203	230	193	303	204	205	753	131	228	169	162	241
1960	309	218	264	210	341	229	225	934	119	245	181	173	259
1961	330	230	279	220	366	229	242	1 034	123	265	183	171	278
1961 Jan.	276	233	278	194	328	221	216	975	133	223	196	182	263
Febr.	270	222	259	190	316	212	215	970	123	231	184	169	256
März	329	240	296	226	377	236	249	1 106	131	298	211	185	313
April	281	223	261	204	326	213	239	1 013	113	263	185	167	273
Mai	287	229	276	213	346	218	233	1 024	119	255	177	167	280
Juni	311	230	300	215	351	219	235	1 038	118	221	123	171	240
Juli	321	225	293	205	326	214	223	991	111	211	150	151	223
Aug.	327	236	284	216	358	224	237	1 025	126	252	203	154	279
Sept.	377	229	277	236	399	235	251	1 045	120	289	196	178	315
Okt.	415	241	292	252	436	260	264	1 123	131	326	206	187	340
Nov.	416	237	289	255	443	263	267	1 101	129	336	198	182	318
Dez.	348	219	247	234	382	234	274	995	116	269	170	162	239
1962 Jan. 4)	288	242	282	195	340	243	231	1 100	132	225	204	184	291
Febr. 5)	...	224	273	...	331	...	...	...	130	...	198	175	...
arbeitstäglich													
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	163	123	139	164
1958	273	199	215	182	279	188	197	585	129	222	158	157	229
1959	282	204	230	194	305	205	207	758	132	230	170	163	242
1960	309	218	263	210	341	229	224	933	119	244	181	173	258
1961	333	231	280	222	369	231	244	1 043	124	267	185	173	281
1961 Jan.	277	230	271	191	323	218	213	963	132	221	193	180	260
Febr.	285	237	277	200	334	224	227	1 022	130	244	194	178	270
März	320	234	289	220	367	230	242	1 075	128	290	206	180	304
April	296	230	270	215	343	225	252	1 068	119	277	195	176	287
Mai	302	233	279	225	364	229	246	1 079	125	269	186	176	295
Juni	328	237	310	225	369	229	245	1 090	124	232	129	180	251
Juli	312	220	287	200	317	209	216	964	108	205	146	147	217
Aug.	310	228	273	204	338	212	224	967	119	238	191	145	264
Sept.	366	227	275	230	388	228	244	1 017	117	282	191	174	306
Okt.	403	235	286	245	424	253	257	1 093	127	317	201	182	330
Nov.	432	241	298	264	460	275	276	1 141	134	344	206	190	327
Dez.	366	223	250	247	402	247	289	1 048	122	284	179	171	252
1962 Jan. 4)	289	238	276	193	335	240	228	1 087	131	223	201	182	288
Febr. 5)	...	240	292	...	348	...	...	...	136	...	209	184	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Einschl. Möbelindustrie.- 3) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 4) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 5) Vorläufige Zahlen.

**Prozentuale Veränderungen der monatlichen
(arbeitstägliche Berechnung)
(Vormonat)**

Indexgruppe	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni							
	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd. %	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd. %	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd. %	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd. %	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd. %	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd. %						
Gesamte Industrie	89,6	95,9	97,2	104,7	102,0	99,2	106,2	103,5	98,3	106,8	103,8	99,0	104,6	102,2	96,2	102,1	100,1	
Gesamte Industrie ohne Bauhaupt- gewerbe	90,4	96,4	93,9	98,2	104,4	102,0	98,7	105,2	102,9	98,1	106,5	103,3	98,6	104,2	101,9	96,3	102,1	100,1
Gesamte Industrie ohne Energie- versorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	90,0	96,1	93,6	97,9	104,7	102,1	99,0	107,2	103,5	98,3	106,8	103,6	98,9	104,4	102,1	96,4	102,2	100,2
Bergbau	99,4	103,7	101,9	97,2	103,2	99,8	98,6	102,5	100,3	96,5	101,2	99,2	98,5	105,3	100,9	96,8	101,7	99,2
Kohlenbergbau	98,4	103,6	101,3	94,9	103,0	99,1	96,0	101,7	100,3	96,7	103,1	99,3	99,0	107,5	101,1	94,0	101,3	98,4
Eisenerzbergbau	95,3	104,7	101,8	94,5	107,8	100,1	97,8	111,7	101,4	97,4	107,8	102,6	97,7	105,0	101,7	90,1	104,3	99,0
Metallerzbergbau	93,4	108,2	100,5	95,7	107,8	100,4	97,2	106,3	101,0	95,4	105,1	98,9	97,8	109,4	102,8	91,1	106,8	100,9
Kali- und Steinsalzbergbau	96,7	122,7	109,3	96,2	107,3	100,1	94,8	103,8	98,2	89,8	103,0	95,7	84,0	106,6	97,5	95,3	123,8	102,2
Erdöl- und Erdgasgewinnung	93,3	102,5	99,6	100,5	105,8	102,8	99,0	103,3	101,4	99,7	104,4	102,2	99,3	102,7	101,1	97,8	105,3	101,6
Verarbeitende Industrie	89,0	95,7	93,0	97,8	105,0	102,2	99,0	107,6	103,7	98,3	107,3	103,9	98,9	104,8	102,2	96,2	102,3	100,3
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	94,8	102,8	99,2	93,3	107,3	102,2	100,3	108,5	105,2	99,7	109,8	104,0	100,2	106,7	102,6	98,4	104,5	101,1
Industrie der Steine und Erden	64,0	86,5	74,7	59,5	124,7	104,3	111,4	185,1	143,8	105,8	149,4	124,8	99,8	114,2	108,1	93,3	114,7	104,6
Eisenschaffende Industrie	102,2	107,6	104,0	95,7	104,2	100,4	95,2	104,0	100,8	92,5	111,5	100,8	97,4	109,1	102,4	98,7	102,8	100,3
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	96,2	110,2	103,6	92,5	105,1	100,2	94,4	104,3	101,1	95,0	105,0	100,9	93,8	104,4	100,0	94,7	104,0	99,7
Ziehereien und Kaltwalzwerke	93,7	105,4	98,9	95,0	102,3	99,8	96,1	103,9	100,3	99,3	112,2	106,6	97,2	112,1	102,2	92,1	106,9	99,4
NE-Metallindustrie	95,4	106,7	101,3	95,6	105,9	101,8	97,9	103,6	100,9	96,0	105,0	101,9	97,2	107,3	101,5	97,3	102,8	99,9
NE-Metallgießerei	98,8	111,4	104,7	99,4	122,4	106,0	87,9	106,8	99,9	96,2	110,7	103,1	94,1	104,3	100,6	95,9	106,8	100,5
Chemische Industrie einschl. Chemiefaserzeugung und Kohlenwerststoffindustrie	98,0	107,9	103,0	96,4	107,6	102,7	99,6	106,6	102,6	96,1	105,8	101,8	98,4	103,0	100,9	98,0	104,3	100,7
Kohlenwerststoffindustrie	99,6	113,7	106,7	89,5	110,5	103,1	93,8	111,5	101,2	86,2	106,5	97,3	94,1	111,4	101,7	91,5	107,8	100,8
Chemiefaserzeugung	102,8	113,2	107,5	93,8	107,3	102,6	89,4	105,0	100,1	67,2	111,0	95,2	91,2	107,7	101,0	92,0	111,8	103,4
Mineralölverarbeitung	83,8	110,3	101,2	85,8	107,3	99,1	94,5	119,1	106,6	89,6	111,5	99,6	96,7	123,4	100,6	86,3	111,5	100,5
Kautschuk- und asbestverar- beitende Industrie	91,6	104,6	96,7	103,6	115,7	109,4	96,1	105,9	100,7	91,0	104,4	97,1	92,7	108,8	102,7	96,7	107,9	101,8
Flachglasindustrie	69,2	109,6	97,6	85,4	109,9	101,8	91,0	110,1	98,8	88,2	102,2	94,8	83,5	105,5	96,9	91,5	115,9	101,1
Sägewerke u. holzbearb. Industr.	90,8	105,8	96,7	96,5	120,2	104,2	99,6	111,6	104,3	100,9	125,6	110,8	93,2	127,1	106,9	91,8	110,5	100,0
Zellstoff u. papiererzeug. Ind.	100,9	109,7	106,8	98,1	107,8	100,7	97,7	102,7	100,5	90,8	108,4	98,2	92,8	107,8	102,2	95,8	103,5	100,1
Investitionsgüterindustrien	90,5	98,7	93,8	101,3	107,2	104,8	97,6	105,8	102,6	97,5	106,6	102,8	98,5	104,7	102,5	97,4	104,8	102,0
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	76,1	91,8	85,1	97,5	104,8	100,7	94,6	108,7	102,7	98,1	107,7	104,6	96,0	108,1	102,6	98,6	111,7	104,6
Maschinenbau	82,7	95,2	87,1	103,3	111,3	108,0	97,6	105,7	103,7	97,9	105,8	101,6	96,8	105,5	103,1	97,5	107,3	102,7
Fahrzeugbau	96,9	117,0	106,6	98,6	109,3	103,8	99,9	106,9	103,5	95,1	111,6	104,4	97,1	106,8	103,3	95,4	107,3	101,0
Schiffbau	90,9	104,9	96,9	98,2	112,1	103,9	96,9	110,1	100,8	98,6	112,9	107,2	87,7	107,9	101,2	92,6	107,4	97,5
Elektrotechnische Industrie	90,0	101,4	96,2	100,3	108,7	103,7	94,4	106,4	100,5	98,5	107,1	102,9	95,3	105,5	101,5	97,9	107,8	103,1
Feinmechanische und optische Industrie einschl. Uhrenind.	79,5	90,4	84,2	102,6	114,1	108,4	98,4	113,5	105,5	99,4	108,4	103,4	96,7	105,8	100,4	94,8	105,0	100,7
Feinmechanische und optische Industrie (ohne Uhren)	64,8	91,9	82,0	100,9	138,5	110,1	96,4	110,0	104,4	101,0	111,0	105,6	95,1	108,7	101,7	95,5	107,4	102,1
Uhrenindustrie	77,2	96,8	86,5	102,4	123,8	111,0	97,2	125,0	108,8	92,8	105,0	97,7	85,6	104,0	96,9	86,9	105,9	96,9
Eisen-, Blech- u. Metallwaren- industrie einschl. Stahlver- formung	90,6	104,1	95,3	98,7	105,8	102,9	93,8	108,0	102,4	96,9	106,3	102,2	97,1	103,7	100,7	96,8	103,3	100,7
Stahlverformung	99,6	113,8	104,9	96,8	103,7	101,6	99,7	106,6	101,3	96,6	107,6	101,8	93,5	103,8	99,6	94,1	103,3	99,9
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind.	86,0	103,9	91,7	99,6	107,3	103,6	95,5	111,4	102,9	96,5	107,0	102,2	97,2	104,8	101,4	97,1	104,9	101,1
Verbrauchsgüterindustrien 1)	91,5	99,1	95,6	97,9	105,9	101,7	98,0	108,5	103,4	97,5	104,8	102,2	94,4	103,3	99,2	89,8	98,3	95,1
Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuckwarenindustrie	64,9	79,7	73,3	85,0	108,7	101,7	100,8	114,2	107,4	92,5	107,5	100,7	90,8	103,8	99,3	97,2	108,4	103,2
Feinkeramische Industrie	96,3	105,9	101,1	99,9	106,5	103,7	95,7	103,1	99,7	98,5	108,0	102,0	94,4	101,9	98,2	97,3	107,6	101,4
Hohlglasindustrie	100,3	104,8	102,2	98,7	112,1	104,4	95,0	110,1	101,9	88,2	107,6	98,4	93,3	106,1	100,7	93,5	113,5	104,7
Holzverarbeitende Industrie einschl. Möbelindustrie	75,5	83,4	79,2	93,0	110,0	102,1	100,1	113,2	107,2	98,0	112,0	106,1	97,3	107,0	102,0	93,7	100,9	98,7
darunter: Möbelindustrie	74,1	94,9	80,2	92,9	110,8	102,3	97,2	115,1	106,4	93,6	113,7	105,3	95,6	107,7	102,5	90,2	105,7	99,0
Papierverarbeitende Industrie	86,8	97,4	91,1	97,5	104,6	100,8	95,7	105,7	101,0	98,0	107,8	102,9	94,0	105,4	99,8	90,3	104,2	98,2
Druckerei- und Vervielfälti- gungsindustrie	80,6	88,2	82,7	98,4	106,4	102,7	102,7	112,4	105,9	94,6	108,3	104,7	96,4	105,7	99,7	93,1	103,6	98,6
Kunststoffverarbeitende In- dustrie	91,2	108,8	99,8	98,9	112,8	105,4	98,6	109,8	103,9	98,0	107,3	103,7	94,5	111,9	102,3	95,5	106,7	100,8
Ledererzeugende Industrie	95,9	107,0	101,9	97,7	105,9	101,6	91,1	101,3	96,4	88,9	106,2	98,0	81,5	104,8	97,3	90,7	101,8	95,7
Lederverarbeitende Industrie	58,6	80,2	67,8	102,5	119,4	111,5	104,4	128,1	117,4	86,4	108,0	99,1	88,7	98,8	94,0	85,9	94,5	89,6
Schuhindustrie	90,5	120,7	104,7	98,2	112,1	105,1	98,2	110,9	104,5	91,5	108,4	99,7	91,4	108,7	99,7	62,5	83,1	71,3
Textilindustrie	96,7	107,8	101,6	93,3	103,2	98,9	95,0	105,8	100,0	96,6	106,5	101,1	92,9	103,2	98,2	87,3	105,6	97,5
Bekleidungsindustrie	94,2	110,2	102,7	100,4	114,2	107,1	100,5	118,6	110,2	94,6	112,7	104,7	89,9	105,9	99,8	81,5	90,8	84,7
Nahrungs- und Genussmittel- industrien	74,3	84,7	81,1	95,6	99,7	97,9	98,5	109,2	104,0	98,8	119,1	108,5	99,8	115,0	105,9	91,1	109,6	102,3
Ernährungsindustrie	67,7	77,1	74,0	92,3	100,0	97,5	99,2	112,6	104,6	99,1	117,2	107,7	102,1	117,2	108,4	90,7	112,2	102,0
Brauereien	65,9	85,9	77,3	90,8	118,8	109,8	95,6	140,1	112,6	100,0	146,7	119,2	92,1	130,1	111,5	80,3	138,3	104,3
Tabakverarbeitende Industrie	92,4	112,0	101,5	93,8	103,4	98,9	91,8	111,2	103,1	94,9	128,6	110,2	79,7	111,2	101,3	87,5	147,0	103,9
Energieversorgungsbetriebe	96,3	102,2	99,1	94,1	105,0	98,5	92,3	100,7	96,6	93,6	100,3	96,6	92,8	101,1	98,1			

Indiziffern der industriellen Nettoproduktion

in den Jahren 1951 bis 1961

= 100)

Juli		August			September			Oktober			November			Dezember			Indexgruppe	
extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.	extreme Ver- änderungs- werte	durch- schn. Ver- änd.			
88,2	98,4	94,5	97,8	101,9	99,9	104,8	110,7	108,3	100,9	105,7	103,3	104,2	107,2	105,5	90,6	95,2	92,9	Gesamte Industrie
88,1	97,2	94,3	97,8	101,8	100,1	104,9	111,0	108,5	101,0	105,8	103,5	104,2	107,2	105,6	91,1	95,5	93,2	Gesamte Industrie ohne Bauhaupt- gewerbe
87,8	97,1	94,1	97,6	101,8	100,0	104,8	111,1	108,5	100,7	105,7	103,4	104,0	107,2	105,5	90,6	95,2	92,8	Gesamte Industrie ohne Energie- versorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe
93,6	100,9	97,4	97,8	101,3	99,4	99,3	104,4	101,4	100,3	106,3	102,5	102,4	109,0	106,0	92,1	98,7	95,7	Bergbau
89,5	101,0	96,1	95,7	102,2	99,0	97,7	105,0	101,5	100,0	107,4	102,8	104,2	113,7	108,2	90,9	99,3	94,9	Kohlenbergbau
82,9	101,0	95,3	96,3	104,3	100,8	97,4	103,7	101,3	96,7	103,5	100,6	101,4	110,6	105,6	84,6	101,8	94,6	Eisenerzbergbau
93,3	103,5	98,3	97,2	102,8	99,3	93,4	105,8	101,3	94,0	105,7	99,0	99,0	110,5	106,3	86,7	100,7	94,0	Metallergbergbau
92,2	108,8	98,0	94,1	110,6	100,7	98,0	110,3	105,1	100,0	104,3	102,0	101,3	109,6	104,4	88,3	102,0	94,8	Kali- und Steinsalzbergbau
98,1	103,0	100,8	99,5	103,6	101,3	99,8	104,2	101,5	100,1	101,9	100,9	100,2	102,5	101,6	97,5	107,5	100,9	Erdöl- und Erdgasgewinnung
87,5	97,0	93,8	97,6	101,8	100,0	105,2	111,6	109,0	100,8	105,7	103,5	104,0	107,1	105,5	90,0	95,1	92,6	Verarbeitende Industrie
93,0	99,2	96,5	97,4	101,4	99,5	102,2	106,0	104,0	98,4	102,5	100,6	101,1	104,1	102,6	89,9	94,1	91,6	Grundstoff- und Produktions- güterindustrien
93,3	104,5	100,2	97,2	102,8	100,1	95,4	105,2	101,1	93,3	103,7	97,0	83,9	99,9	93,2	71,0	81,6	77,2	Industrie der Steine und Erden
93,9	103,1	97,2	96,5	101,7	99,5	97,0	105,6	101,9	98,6	104,6	101,7	102,1	110,3	105,5	90,6	95,8	92,9	Eisenschaffende Industrie
88,3	100,8	94,6	89,8	101,8	97,3	103,6	113,4	108,2	99,9	107,1	102,6	99,3	107,6	104,1	89,0	97,5	92,7	Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei
88,3	99,2	93,5	95,4	103,8	98,7	101,0	108,2	105,7	94,7	103,8	100,9	105,9	114,1	109,0	91,8	97,5	94,3	Zieherien und Kaltwalzwerke
91,1	100,5	97,7	94,2	102,0	98,7	100,9	108,3	104,5	99,7	103,5	101,0	101,3	109,6	104,4	90,0	98,3	93,4	NE-Metallindustrie
78,6	96,0	88,6	94,0	109,8	101,4	101,4	114,2	108,8	96,8	104,5	100,3	100,1	111,3	106,9	87,4	100,7	91,1	NE-Metallgießerei
91,7	98,4	95,6	97,6	101,5	99,3	103,9	107,3	105,1	99,7	105,8	101,6	101,6	105,6	104,1	89,5	96,1	93,7	Chemische Industrie einschl. Chemiefaserzeugung und Kohlenstoffindustrie
94,7	106,9	102,7	94,3	103,1	98,7	90,9	104,7	97,5	96,0	111,7	102,5	90,0	111,1	99,7	86,6	103,7	95,7	Kohlenwertstoffindustrie
91,9	118,4	102,6	92,1	105,0	98,2	97,7	110,8	105,2	98,0	117,0	104,2	98,5	106,0	102,2	89,1	100,3	94,2	Chemiefaserzeugung
99,0	115,3	105,8	90,6	103,9	98,7	91,7	109,0	100,9	91,0	108,0	101,2	81,0	105,7	95,7	91,4	110,3	101,6	Mineralölverarbeitung
82,3	98,2	91,3	94,4	105,7	101,5	100,4	115,3	110,3	93,3	108,7	100,3	101,9	109,1	104,5	91,2	100,6	93,9	Kautschuk- und abgestver- arbeitende Industrie
87,9	110,8	100,0	95,4	120,9	107,6	99,2	114,5	107,0	96,0	115,9	103,4	86,7	109,8	101,4	91,8	120,0	99,9	Flachglasindustrie
80,1	98,1	91,2	91,7	109,1	98,1	97,2	107,9	100,8	83,7	105,0	96,8	93,8	111,1	103,1	85,9	98,7	91,9	Sägewerk u. holzbearb. Industr.
94,3	100,0	97,4	99,1	103,2	100,5	99,9	109,9	102,6	98,1	111,3	102,1	101,4	109,1	103,7	88,0	94,1	92,2	Zellstoff- u. papiererzeug. Ind.
81,5	95,9	90,1	94,6	100,8	97,6	106,3	120,2	113,7	96,4	103,1	100,0	105,1	109,0	106,6	92,1	99,1	96,5	Investitionsgüterindustrien
86,4	98,6	92,3	95,5	111,5	102,2	101,3	119,0	107,0	95,1	104,1	99,3	104,2	115,9	109,5	91,4	108,1	101,0	Stahlbau (einschl. Waggonbau)
87,1	95,1	90,0	93,0	98,1	95,4	109,5	117,8	113,0	90,9	102,5	97,6	102,4	110,4	106,9	95,2	107,0	103,4	Maschinenbau
84,1	98,5	82,1	89,2	119,7	101,3	99,5	126,5	117,5	96,2	114,7	100,1	98,8	107,2	103,3	88,0	97,9	92,8	Fahrzeugbau
82,3	112,1	92,7	96,8	107,5	101,9	103,4	116,8	107,4	90,7	108,6	101,2	87,8	112,0	103,3	92,7	104,5	97,9	Schiffbau
84,5	97,2	92,5	89,8	102,0	96,1	107,2	126,2	115,4	95,2	105,0	100,9	105,7	111,2	108,7	86,7	97,7	93,8	Elektrotechnische Industrie
90,6	101,2	94,7	88,0	98,8	92,9	110,2	119,8	116,1	99,5	107,6	103,0	101,9	116,0	108,5	93,0	99,4	95,2	Feinmechanische und optische Industrie einschl. Uhrenind.
90,4	105,8	95,4	85,5	98,3	91,3	106,2	117,7	112,1	97,9	107,0	101,0	100,1	118,9	108,6	95,7	106,4	100,2	Feinmechanische und optische Industrie (ohne Uhren)
83,3	100,9	92,8	88,9	112,8	98,3	109,2	137,0	127,9	102,4	126,9	108,9	102,5	114,9	108,2	79,0	88,8	83,3	Uhrenindustrie
90,1	99,1	96,3	95,9	104,4	98,5	104,8	111,9	109,9	100,7	106,5	103,1	101,8	108,7	106,0	87,4	94,5	91,1	Eisen-, Mech- u. Metallwaren- industrie einschl. Stahlver- formung
91,7	99,2	93,0	90,4	106,1	96,0	105,3	113,7	110,3	98,8	108,0	103,0	103,1	110,1	106,5	87,0	96,6	91,0	Stahlverformung
91,7	101,0	97,7	97,0	103,9	99,6	104,4	112,3	109,9	99,3	106,5	102,9	100,9	109,4	105,8	87,1	94,3	91,1	Eisen-, Blech- u. Metallwarenind.
86,8	98,5	95,1	97,5	106,9	103,6	111,8	120,5	115,0	100,7	109,8	103,8	102,9	107,6	105,3	85,6	92,1	88,8	Verbrauchsgüterindustrien 1)
95,3	112,3	104,1	99,2	119,8	108,7	114,9	130,9	122,0	103,4	117,1	108,9	101,7	111,9	106,4	79,6	88,0	83,7	Maschinen- u. Spiel- und Schmuckwarenindustrie
92,8	99,0	96,4	99,1	104,6	102,0	99,4	108,5	104,2	98,1	105,7	101,9	101,8	105,7	103,5	89,2	98,8	93,3	Feinkeramische Industrie
92,5	111,8	100,5	90,2	105,6	99,7	93,3	108,7	100,3	100,8	107,9	104,8	96,5	106,1	102,2	83,9	93,9	89,4	Hohlglasindustrie
88,6	99,2	93,9	97,0	104,2	100,5	111,0	116,5	113,5	101,3	108,6	105,0	105,3	111,4	108,7	91,1	97,9	94,2	Holzverarbeitende Industrie einschl. Möbelindustrie
86,0	102,0	94,5	95,1	108,2	100,2	105,5	128,2	117,5	101,1	116,6	106,8	105,9	114,9	110,2	87,4	95,9	91,9	darunter: Möbelindustrie
91,0	99,7	95,6	99,4	104,3	101,9	104,7	113,0	109,3	102,6	110,6	106,1	106,3	113,2	109,9	88,5	96,4	92,5	Papierverarbeitende Industrie
84,7	95,7	89,8	97,9	104,2	101,1	108,3	115,2	111,9	97,9	105,2	102,5	107,5	110,1	108,9	99,2	108,3	103,8	Druckerei- und Vervielfälti- gungsindustrie
88,4	97,0	94,0	99,0	109,4	101,8	105,1	117,0	111,3	100,7	108,9	104,2	102,8	109,9	107,0	81,6	91,9	87,9	Kunststoffverarbeitende In- dustrie
87,3	101,3	96,1	98,8	116,0	108,0	98,2	113,8	108,4	94,4	111,6	102,5	102,8	113,5	107,2	84,0	94,1	90,1	Ledererzeugende Industrie
86,1	98,4	92,1	108,5	116,1	112,5	118,1	137,7	125,7	107,3	122,4	114,9	108,2	116,6	113,0	81,2	95,3	86,4	Lederverarbeitende Industrie
65,3	123,8	99,8	116,2	159,7	133,5	100,1	124,5	111,6	95,9	112,9	102,1	94,4	109,3	103,5	78,2	89,0	84,6	Schuhindustrie
81,6	106,4	96,8	91,9	104,9	100,7	109,4	124,0	115,9	98,5	110,6	102,3	101,8	107,3	104,3	83,2	94,3	89,5	Textilindustrie
82,1	98,8	91,4	103,6	121,7	109,1	115,8	130,5	125,1	100,5	115,2	105,8	96,7	106,1	101,6	71,7	79,2	75,7	Bekleidungsindustrie
87,9	103,3	95,9	96,3	104,9	100,8	99,1	105,2	101,1	109,1	118,0	114,4	104,4	111,1	108,0	85,7	96,5	91,7	Nahrungs- und Gemüßmittel- industrien
88,8	105,5	97,1	96,7	104,4	101,2	97,7	103,5	100,8	110,9	125,9	122,0	104,0	112,7	108,8	83,9	97,4	92,0	Ernährungsindustrie
76,8	117,2	99,2	89,5	109,5	99,3	71,8	100,9	88,8	79,4	97,2	88,3	90,0	104,9	96,4	105,5	131,0	120,9	Brauereien
84,1	103,2	93,7	92,7	106,5	100,1	97,1	106,7	101,8	93,3	105,4	97,7	98,7	111,2	105,7	84,6	97,8	91,1	Tabakverarbeitende Industrie
96,1	102,9	98,9	98,9	105,2	102,4	105,8	122,9	108,7	101,6	107,8	104,7	102,3	109,3	106,4	99,3	103,4	101,8	Energieversorgungsbetriebe
95,9	102,3	98,8	99,6	106,1	102,9	106,6	115,0	109,3	102,1	107,9	104,8	105,2	109,8	107,0	99,0	103,5	101,4	Elektrizitätserzeugung
95,6	104,9	96,6	95,8	104,5	100,2	102,4	110,5	105,7	99,3	106,9	104,0	99,1	109,0	103,4	101,4	107,8	103,6	Gaserzeugung
89,2	104,5	95,4	98,3	105,6	100,9	99,4	105,5	101,9	94,3	101,5	96,9	97,8	107,4	102,2	69,5	83,2	79,1	Bauhauptgewerbe

**Prozentuale Veränderungen der monatlichen Indexziffern für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter
(Bruttowertgewichtung) in den Jahren 1954 bis 1961 (arbeitstägliche Berechnung)
(Vormonat = 100)**

Monat Veränderungswerte	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahlbauten	Maschinen und maschinelle Anlagen					Kraftfahrzeuge			Elektro-techn. Investitionsgüter	Sonstige im Index erfaßte	
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		insgesamt	Landwirtschaftliche Maschinen	Metallbearbeitungsmaschinen	Textil-, Nah-, Schuh- u. Leder-	Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie	Sonstige Maschinen und maschinelle Anlagen	insgesamt	Personenkraftwagen über 1,5 Ltr.			Kombin., Liefer- u. Lastkraftwagen einschl. Zugmaschinen
Januar	87,7	85,3	70,5	79,0	104,3	68,3	79,9	69,3	74,0	101,8	102,6	101,0	88,9	88,8
Streuung	94,2	93,1	84,4	87,4	119,6	83,1	83,1	89,5	84,9	114,5	117,1	111,6	100,6	102,3
durchschn.	91,3	89,2	77,3	82,9	110,0	74,5	85,6	81,8	78,8	107,8	109,2	106,4	94,5	94,6
Februar	101,8	102,0	93,0	105,1	105,1	102,9	91,5	94,8	100,5	98,8	94,3	96,6	99,2	97,9
Streuung	108,1	105,2	104,4	113,9	132,7	117,1	115,0	120,7	116,3	106,5	104,6	108,1	109,3	107,9
durchschn.	105,2	105,8	100,1	109,5	116,1	111,8	105,0	107,4	108,0	102,1	100,6	103,7	103,7	104,1
März	99,2	98,5	91,6	98,3	99,0	87,7	95,4	93,4	100,8	99,8	97,5	101,8	94,3	100,2
Streuung	105,0	105,4	105,5	108,4	116,3	108,7	110,8	121,2	109,0	107,1	106,1	108,1	104,6	105,4
durchschn.	103,4	103,5	100,3	105,5	109,8	101,6	103,2	109,1	105,0	103,8	103,0	104,7	100,5	102,5
April	96,4	96,7	98,3	95,0	89,6	96,0	93,9	87,0	97,4	93,2	94,1	91,5	98,1	98,6
Streuung	106,4	106,6	108,6	106,7	116,2	117,1	106,1	118,0	106,5	107,1	108,0	108,3	108,5	107,5
durchschn.	102,6	102,8	103,1	102,6	103,6	105,2	99,8	104,1	101,9	101,8	101,3	102,2	103,4	103,0
Mai	98,8	98,3	95,8	96,9	90,0	95,0	99,4	97,9	95,5	96,4	93,9	95,1	99,0	99,2
Streuung	106,1	106,5	112,1	108,8	107,2	107,1	115,3	112,5	111,3	109,6	113,8	105,8	103,8	109,6
durchschn.	103,3	103,1	104,3	103,7	100,1	100,4	106,6	107,4	105,2	103,3	104,7	102,2	101,6	103,4
Juni	97,8	98,1	95,8	98,2	91,9	94,1	94,9	93,3	97,6	93,7	93,9	93,6	97,5	94,1
Streuung	104,1	104,8	112,8	107,0	102,8	108,0	106,9	121,7	110,4	104,2	108,4	106,0	107,8	99,5
durchschn.	101,2	101,4	103,0	102,4	96,3	103,7	101,5	108,3	103,6	100,4	99,8	101,1	103,0	96,9
Juli	85,3	85,9	82,4	85,2	83,4	81,9	85,0	79,1	82,8	77,9	69,7	74,8	87,5	87,7
Streuung	94,5	94,4	102,3	94,9	99,6	93,8	96,7	103,1	95,9	95,9	103,2	95,6	86,1	95,2
durchschn.	89,9	90,1	92,4	89,1	92,0	87,7	91,5	89,0	88,5	88,3	89,5	87,2	92,1	92,1
August	93,5	95,0	94,5	91,1	83,4	81,4	78,9	91,8	88,7	79,5	69,8	85,2	92,5	94,4
Streuung	97,0	96,9	108,6	97,1	94,8	104,5	99,6	108,0	99,9	102,8	109,4	104,9	101,1	101,8
durchschn.	94,4	96,0	104,4	93,7	88,4	93,6	89,5	97,7	95,7	87,7	82,0	93,7	97,5	97,9
September	113,1	110,2	99,9	110,7	98,7	109,9	111,6	100,4	109,5	123,8	135,2	103,2	109,4	107,3
Streuung	120,0	115,7	123,9	119,7	117,3	130,9	124,0	116,7	124,0	137,4	161,1	123,0	121,2	115,6
durchschn.	116,0	112,6	108,0	114,1	109,7	118,8	115,4	107,1	115,2	129,9	148,5	114,8	113,5	109,4
Oktober	94,3	93,7	93,9	90,5	91,6	88,3	87,5	86,5	88,4	94,0	93,0	87,4	91,7	94,9
Streuung	101,8	101,6	103,2	100,8	114,8	110,7	105,9	188,6	99,3	105,3	103,4	111,8	101,7	106,4
durchschn.	98,6	98,4	98,4	97,1	98,8	101,0	98,9	108,4	94,2	100,2	99,7	100,8	98,2	100,5
November	104,5	105,2	106,1	102,0	86,1	102,5	106,5	52,9	104,9	98,5	96,7	100,4	107,1	95,8
Streuung	109,6	109,3	120,7	110,8	105,1	114,8	122,8	110,6	116,7	111,1	111,8	111,4	120,6	117,2
durchschn.	106,5	107,2	110,8	106,5	98,9	108,0	112,4	93,4	110,1	103,3	101,6	104,9	110,3	106,3
Dezember	99,2	100,9	104,7	104,2	89,7	107,2	96,6	100,5	103,6	88,2	84,5	87,3	92,9	95,8
Streuung	103,1	103,7	120,2	109,8	100,3	121,5	107,4	118,9	112,6	103,5	103,8	106,0	101,0	101,5
durchschn.	101,4	102,6	111,6	107,2	95,1	114,7	101,6	109,2	109,0	94,1	92,4	96,1	97,3	97,9

Monat Veränderungswerte	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter				Pharmazeut. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchsgüter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektrotechnische Verbrauchsgüter	Möbel		
Januar	94,0	92,2	101,8	101,0	101,8	93,4	87,3	73,0	90,5	74,0	100,7	83,3
Streuung	101,7	100,6	110,7	121,1	122,3	117,7	100,1	97,3	104,6	84,8	110,0	90,3
durchschn.	98,2	96,9	106,2	109,5	109,2	107,8	94,7	87,1	99,9	78,4	105,0	85,9
Februar	99,7	99,5	98,5	94,3	93,6	102,3	95,1	87,8	100,1	92,9	100,1	100,9
Streuung	107,5	108,1	108,7	117,0	109,5	133,0	108,0	100,6	114,6	110,7	104,4	107,6
durchschn.	103,5	103,7	103,3	104,6	101,9	116,0	102,2	95,1	108,8	102,5	103,2	104,2
März	97,8	97,5	97,9	99,9	97,8	109,3	91,8	86,0	92,2	97,7	91,8	99,5
Streuung	106,7	107,1	109,1	109,8	109,2	129,2	101,7	101,4	105,5	114,9	107,7	107,4
durchschn.	103,9	103,9	104,9	105,2	103,0	114,2	97,9	93,4	100,3	107,6	101,2	104,8
April	96,3	96,5	95,3	94,9	95,1	93,3	98,4	77,0	101,2	93,6	91,9	96,8
Streuung	106,1	106,3	107,0	109,9	109,6	116,7	107,3	98,9	115,3	113,6	109,0	104,4
durchschn.	102,4	102,3	101,9	104,4	102,7	108,3	102,6	90,9	108,1	106,5	101,3	101,1
Mai	96,0	95,5	92,2	94,9	94,6	96,7	101,2	96,6	99,1	97,1	96,0	96,3
Streuung	104,2	104,0	105,7	112,1	107,3	108,2	107,4	115,6	105,1	106,8	104,9	102,2
durchschn.	101,1	100,9	100,2	104,6	103,2	101,5	102,7	104,2	102,1	102,6	100,5	100,2
Juni	90,0	89,3	82,7	90,8	96,6	86,7	95,8	98,3	94,6	93,5	97,6	96,8
Streuung	98,2	96,9	91,0	109,2	109,3	108,0	111,0	115,2	109,1	101,2	106,1	101,1
durchschn.	94,9	94,1	86,2	98,8	101,9	95,4	104,1	107,9	102,5	98,7	102,2	99,2
Juli	78,2	85,2	87,7	41,4	38,4	76,0	77,6	69,7	81,0	86,1	82,6	87,9
Streuung	93,7	96,6	103,7	77,7	70,1	93,6	94,8	133,2	92,7	99,3	94,0	96,0
durchschn.	88,8	92,8	95,5	64,2	59,1	85,6	89,0	93,2	88,1	93,2	89,5	93,0
August	101,8	98,5	102,1	101,7	123,4	75,8	88,8	98,7	80,6	95,1	92,5	101,2
Streuung	115,1	106,9	118,9	199,4	217,3	94,3	105,4	124,1	97,9	108,4	103,4	103,7
durchschn.	107,4	103,8	111,4	134,2	151,2	82,5	95,6	114,5	87,2	100,3	97,6	102,5
September	114,6	115,2	112,7	105,7	106,1	97,2	115,8	112,4	103,3	115,0	107,7	112,1
Streuung	121,6	121,6	121,2	129,4	129,3	130,2	139,6	145,3	137,0	124,3	115,9	117,9
durchschn.	118,0	118,1	118,5	115,5	116,7	111,4	124,2	129,9	120,9	118,7	113,4	115,8
Oktober	100,2	101,1	100,2	93,5	93,5	84,3	97,3	100,0	94,3	102,7	94,4	103,1
Streuung	106,8	107,5	106,7	103,5	103,8	105,2	113,0	125,9	112,5	109,4	105,7	108,4
durchschn.	103,2	103,7	102,9	98,6	99,6	95,2	106,2	111,5	102,9	105,1	100,2	105,8
November	103,2	103,8	98,6	96,8	96,8	90,8	109,0	108,0	108,0	108,3	99,0	106,2
Streuung	108,4	108,5	106,3	107,8	108,4	104,7	114,9	118,2	116,3	114,8	109,8	109,5
durchschn.	105,8	106,1	103,2	101,5	102,6	98,1	111,7	112,5	111,2	110,8	104,8	108,0
Dezember	85,6	85,0	77,2	89,2	90,8	81,6	87,7	80,7	88,2	87,5	88,9	88,7
Streuung	89,5	88,0	83,1	100,6	101,8	91,3	94,4	90,6	98,0	95,9	94,7	92,4
durchschn.	87,0	86,1	80,3	94,1	95,2	88,3	89,9	86,5	92,3	91,4	92,6	90,3

Produktionsindex für Investitions- und Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

arbeitstäglich

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schafts- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil- Näh-, Schuh-u. Leder-	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.	Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen			Investitionsgüter
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1959	288	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294
1961	353	334	217	311	264	397	168	276	349	532	575	495	417	300
1961 Jan.	331	312	197	272	240	318	154	217	310	537	551	525	399	291
1961 Febr.	347	327	188	303	294	360	165	261	332	535	568	507	401	309
1961 März	362	342	197	322	312	391	167	317	347	560	589	535	413	312
1961 April	349	331	196	306	279	375	169	276	338	533	554	514	408	307
1961 Mai	370	347	198	329	299	395	173	308	366	584	630	544	409	316
1961 Juni	380	359	217	341	286	426	180	330	383	590	621	563	433	311
1961 Juli	324	309	192	294	256	356	161	272	330	460	504	421	392	278
1961 Aug.	306	296	203	268	213	324	142	262	308	428	411	442	387	263
1961 Sept.	354	332	226	313	228	424	161	263	366	530	615	456	426	288
1961 Okt.	361	337	233	310	262	421	171	256	346	558	635	491	422	306
1961 Nov.	379	356	257	324	267	445	190	256	362	571	642	509	456	322
1961 Dez.	385	367	305	354	240	540	185	304	405	516	598	445	457	309
1962 Jan. 1)	352	325	230	296	243	402	166	245	332	560	653	479	422	289
1962 Febr.	358	335	193	312	270	450	175	241	340	553	619	495	435	301

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)											
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazent. u. Kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239
1961	315	284	241	562	1 009	91	846	457	1 388	362	263	258
1961 Jan.	311	274	234	632	1 135	102	891	457	1 402	316	252	235
1961 Febr.	312	278	239	596	1 062	104	869	486	1 403	327	252	245
1961 März	330	295	256	620	1 102	114	884	479	1 449	359	262	262
1961 April	318	285	244	589	1 047	106	869	422	1 494	336	265	254
1961 Mai	323	289	247	610	1 091	103	880	450	1 480	357	261	256
1961 Juni	315	279	218	625	1 122	102	911	473	1 523	362	277	259
1961 Juli	246	238	191	259	431	77	706	329	1 233	311	235	227
1961 Aug.	283	254	228	516	937	73	641	378	1 008	331	230	235
1961 Sept.	325	293	257	574	1 044	79	814	439	1 337	381	266	264
1961 Okt.	347	314	274	589	1 071	83	890	505	1 428	417	281	284
1961 Nov.	363	330	279	601	1 095	81	970	560	1 543	451	303	302
1961 Dez.	314	284	227	544	995	70	850	452	1 407	395	276	273
1962 Jan. 1)	321	285	245	611	1 129	66	832	406	1 428	341	285	256
1962 Febr.	330	295	259	611	1 126	69	866	426	1 479	341	301	252

1) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾

Jahr Monat	Steinkohle, 3) (Förderung), ohne Stocheimer Steinkohle monatlich arbeitstägl.		Zechenkoks 3)	Braunkohle, roh (Förderung) 3)	Braunkohlen- briketts 3)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalialaue (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 3)	Zement (o. z. Absatz best. Zement- klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
	1 000 t									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD 2)	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD 2)	11 049	440,5	3 298	7 807	1 370	395	143	369	1 616	656
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	12 403	494,8	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD 2)	11 807	469,5	2 994	7 804	1 267	399	153	425	1 952	754
1960 MD	11 857	466,4	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	474,6r	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 245	828
1961 Jan.	12 430	478,1	3 228	9 058	1 382	416	175	493	1 097	666
1961 Febr.	11 404	475,2	2 887	7 879	1 262	405	171	452	1 573	717
1961 März	12 681	487,7	3 117	8 554	1 364	430	176	510	2 580	961
1961 April	11 427	476,1	3 019	7 639	1 182	412	158	498	2 410	857
1961 Mai	12 445	518,5	3 140	7 400	1 192	433	170	517	2 440	894
1961 Juni	11 834	493,1	3 080	7 292	1 219	423	165	509	2 471	857
1961 Juli	11 234	432,1	3 181	7 692	1 307	421	173	532	2 709	891
1961 Aug.	11 874	439,8	3 145	7 860	1 354	440	179	536	2 679	955
1961 Sept.	11 171	429,6	3 039	8 022	1 310	414	171	529	2 581	860
1961 Okt.	12 108	465,7	3 133	8 675	1 355	415	176	552	2 630	873
1961 Nov.	12 462	519,3	2 995	8 676	1 308	414	173	534	2 247	767
1961 Dez.	11 671	486,3	3 078	8 449	1 280	388	158	541	1 427	637
1962 Jan. 4)	12 836	493,7	3 157	8 595	1 361	398	183	532	1 239	634
1962 Febr.	11 219	467,4	2 833	7 894	1 253	375	172	497	1 310	612

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3.- 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgevinning e.V. für Erdöl.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roh Eisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u. - brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 2)	Elektrolyt- kupfer 2)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten) 2)	Hüttenblei 2) 3)	Schwefel- saure, berechnet auf SO ₃ 4)
	1 000 cbm	1 000 t			t				1 000 t	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD } 1)	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1958 MD }	1 099	1 388	1 855	1 268	275	11 397	16 186	14 725	14 450	198
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 578	15 099	16 035	200
1960 MD } 1)	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD }	1 283r	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1961 Jan.	809	2 207	2 908	1 963	379	14 131	19 031	16 123	17 250	226
Febr.	667	2 053	2 731	1 817	355	12 681	17 590	14 795	16 054	202
März	1 062	2 247	3 013	1 994	397	14 424	20 323	16 564	18 736	217
April	1 239	2 098	2 712	1 810	350	14 296	18 934	15 815	16 778	211
Mai	1 458	2 173	2 742	1 840	357	15 002	19 347	16 309	18 146	216
Juni	1 519	2 142	2 802	1 855	357	14 465	19 061	15 469	19 277	209
Juli	1 559	2 208	2 857	1 859	343	14 874	20 246	15 277	18 326	210
Aug.	1 600	2 191	2 803	1 865	347	15 118	19 787	14 962	15 461	212
Sept.	1 517	2 062	2 573	1 766	348	14 573	20 058	14 437	16 578	205
Okt.	1 532	2 111	2 682	1 802	379	14 834	19 626	15 389	15 863	213
Nov.	1 406	2 020	2 563	1 719	357	14 006	18 976	15 055	16 531	201
Dez.	1 053	1 919	2 343	1 592	320	14 154	19 454	15 329	14 617	206
1962 Jan. 14)	781	2 027	2 585	1 763	364	14 710	20 030	15 562	19 603	204
Febr.	714	1 889	2 496	1 711	341	12 932	17 756	13 776	19 223	186

Jahr Monat	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor, (Primär- produktion)	Atznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N 5)	Phosphat- haltige Düngemittel, ber. auf P ₂ O ₅ 5)	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunststoffe ,6)	Chemie- fasern 7)	Benzin 8) 9)	Heizöl aus Erdöl 8)
	t									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD } 1)	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1958 MD }	75 153	44 871	52 959	89 772	53 686	83 098	51 771	16 961	323	362
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 251	18 636	387	415
1960 MD } 1)	93 097	54 817	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD }	88 615r	60 384r	67 577r	95 207	60 105r	90 733r	89 305r	19 210r	562	1 451
1961 Jan.	98 369	58 488	68 000	100 372	42 813	86 984	89 637	19 310	572	1 653
Febr.	82 886	55 611	64 231	92 141	39 879	81 372	83 947	17 557	495	1 430
März	86 324	61 831	70 168	101 813	46 466	90 811	92 579	18 954	535	1 374
April	85 173	57 985	63 713	94 646	73 958	90 558	89 071	18 202	547	1 376
Mai	86 484	59 881	65 546	102 667	76 002	102 168	90 783	20 116	562	1 507
Juni	81 840	59 000	65 711	97 649	76 018	97 649	90 276	19 689	599	1 417
Juli	93 166	62 668	70 651	97 004	72 122	98 598	89 167	18 516	600	1 380
Aug.	89 855	62 468	70 872	91 563	72 864	99 750	91 567	20 297	602	1 547
Sept.	83 728	59 223	66 345	90 372	65 062	87 190	89 320	18 833	586	1 449
Okt.	93 341	64 720	69 960	94 179	61 023	88 643	93 479	20 839	549	1 342
Nov.	88 595	60 999	67 458	90 391	51 160	79 081	91 801	20 364	553	1 333
Dez.	93 636	61 448	67 765	89 688	43 877	83 318	84 639	17 924	588	1 598
1962 Jan. 14)	83 676	60 354	67 089	84 239	53 808	81 145	92 335	20 482	597	1 678
Febr.	78 945	59 583	66 091	88 716	39 862	78 564	91 053	19 173	534	1 490

Jahr Monat	Bereifungen 10)	Schnittholz 11)	Holzschiiff (mech. be- reitet) absolut trocken (100 %)	Zellstoff (chem. be- reitet)	Papier (unveredelt)	darunter		Metallbe- arbeitungs- maschinen 12)	Maschinen-u. Präzisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 12) 13)
	t		1 000 cbm	t						
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1954 MD } 1)	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1958 MD }	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 411	10 314
Bundesgebiet ohne Berlin										
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD } 1)	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD }	20 178	707r	50 060r	61 909r	218 990r	19 093	70 165r	28 171r	3 683	9 841r
1961 Jan.	18 644	540	51 592	64 090	224 262	19 535	71 456	22 979	3 217	10 398
Febr.	19 138	570	49 316	58 468	211 236	18 005	68 209	24 517	3 512	10 509
März	21 528	710	54 312	64 379	231 688	20 010	74 514	29 285	3 422	9 795
April	18 715	670	46 280	59 211	202 228	17 421	64 559	25 396	3 923	9 413
Mai	19 243	700	49 404	60 652	211 876	17 860	69 283	27 078	3 907	9 434
Juni	20 719	700	51 239	63 041	215 990	19 327	68 800	29 267	3 802	9 364
Juli	18 932	690	53 210	63 518	223 283	20 274	71 823r	26 041r	3 638	9 285
Aug.	19 310	690	52 692	64 227	229 600	19 990	74 988r	24 838	3 367	10 358
Sept.	21 540	660	50 174	61 651	225 572	19 728	72 138r	31 751	3 702	9 378
Okt.	21 985	660	50 656	63 209	229 280	20 003	73 020	31 127	4 231	9 767
Nov.	22 138	630	48 932	61 354	218 254	19 294	69 832	30 591	3 545	10 865
Dez.	20 243	540	44 490	59 356	200 238	17 673	62 583	36 635	3 925	9 127
1962 Jan. 14)	20 635	570	49 422	62 805	224 932	19 395	68 561	28 015	3 583	10 900
Febr.	20 900	650	47 165	57 975	213 322	18 062	67 256	30 786	3 386	11 012

1) Die Durchschnittswerte werden z. T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 2) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft. - 3) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke. - 4) Einschl. Oleum. - 5) Mehrnährstoffdünger. - 6) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne synthetischen Kautschuk. - 7) Zellwolle und Beyon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten). - 8) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung. - 9) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin. - 10) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial. - 11) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativhebung; auf Grund des Berichtes der vierteljährlichen Produktionserhebung hochgerechnet. - 12) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 13) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen. - 14) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 2)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 3)	Personen- kraftwagen 4) 5) auch dreirädrige	Liefer- und Lastkraft- wagen 4) 6)	Krafträder (über 100ccm Zyl. Inn.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren und Generatoren 2)
	t									
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1954 MD } 1)	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD }	12 197	20 578	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD }	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD } 1)	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD }	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD }	23 455r	30 146r	7 944r	145 991	19 562	1 539r	12 469r	3 292	90 267r	19 083r
1961 Jan.	16 809	27 970	7 578	158 062	22 427	1 908	16 689	5 071	69 436	18 921
Febr.	19 974	29 831	7 571	143 500	19 379	1 896	16 899	4 876	75 922	17 678
Marz	26 020	34 408	8 215	162 230	22 240	2 344	14 354	5 307	103 940	18 669
April	23 542	28 107	7 567	141 895	19 473	1 811	13 645	4 102	94 875	17 487
Mai	26 093	31 182	7 786	153 215	20 704	2 309	12 085	3 916	99 214	18 505
Juni	26 348	32 417	8 028	159 704	22 170	1 524	12 583	3 350	96 986	19 922
Juli	24 451	30 789	7 922	91 487	13 792	1 493	14 835	1 685	80 756	19 494
Aug.	23 855	28 960	7 093	135 704	18 932	994	13 539	1 405	85 272	18 552
Sept.	23 841	29 955	7 840	157 177	19 195	1 320	11 268	2 629	90 141	20 178
Okt.	24 146	31 784	8 227	158 816	20 053	1 173	11 011	2 897	105 588	19 828
Nov.	22 405	28 988	8 784	153 951	20 143	1 036	5 914	2 485	98 303	18 727
Dez.	22 614	26 783	8 464	136 147	16 238	720	7 935	1 776	82 644	19 496
1962 Jan. 12)	19 268	30 220	7 841	164 958	19 217	777	6 842	2 210	71 289	19 978
Febr.	21 630	30 767	7 985	153 087	18 519	570	7 568	2 489	68 504	19 116

Jahr Monat	Installationsgerate bis 1 000 V 2)	Elektrische Kühlschränke u. -truhen-b. (250 l Inh.2)	Meßgeräte u. Normalien 2)	Rundfunk- 7)	Fernseh- empfangsgeräte	Augengläser aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 8)	Haushalt- Wirtschafts- und Zier- porzellan 9)
	t									
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1954 MD } 1)	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571
1958 MD }	3 361	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD }	3 384	8 383	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1959 MD } 1)	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680
1960 MD }	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	7 762
1961 MD }	4 797r	10 789r	581r	332r	144	1 485r	23 099	601	1 980r	7 189
1961 Jan.	4 895	13 290	506	349	185	1 425	24 253	543	1 859	7 320
Febr.	4 611	13 569	558	331	165	1 506	24 091	558	1 912	6 874
Marz	4 970	14 349	573	375	171	1 685	26 358	685	2 104	7 430
April	4 732	14 221	529	339	132	1 415	23 841	535	1 956	6 948
Mai	4 806	13 061	569	342	144	1 367	24 746	526	1 991	7 041
Juni	4 788	13 281	575	370	149	1 535	26 007	601	2 002	7 236
Juli	4 638	11 574	564	294	100	1 363	21 326	538	1 960	7 047
Aug.	4 618	6 801	587	289	107	1 360	19 856	546	1 737	7 185
Sept.	4 754	7 718	611	326	130	1 509	23 983	647	2 010	7 024
Okt.	5 170	7 636	667	340	155	1 591	21 161	716	2 294	7 486
Nov.	5 086	7 552	606	336	167	1 599	22 956	731	2 247	7 479
Dez.	4 299	6 343	616	269	122	1 475	18 609	583	1 918	7 206
1962 Jan. 12)	4 830	7 641	599	278	134	1 499	20 791	515	2 022	7 463
Febr.	4 807	8 001	591	285	130	1 506	17 364	526	1 976	7 170

Jahr Monat	Hohlglas	Getränk- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 10)	Baumwoll- garn 11)	Wollgarn 11) auch gezwirnt	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t									
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)</u>										
1954 MD } 1)	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD }	80 136	48 729	8 316	6 601	32 726	8 858	12 787	472	17 678	4 581
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 MD }	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD } 1)	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD }	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD }	102 837r	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348r	4 646
1961 Jan.	102 611	67 365	11 118	8 364	37 266	10 121	13 575	742	20 951	4 419
Febr.	93 846	62 751	9 997	7 929	34 911	9 103	12 861	732	20 146	4 013
Marz	107 157	69 820	12 785	9 132	38 564	10 154	13 998	953	22 379	4 817
April	95 381	62 584	11 777	7 945	33 379	9 228	12 031	763	20 098	4 267
Mai	101 580	65 974	13 483	7 572	33 734	9 267	11 602	767	23 514	4 709
Juni	111 973	72 540	17 489	4 902	34 545	9 549	11 659	607	21 237	4 883
Juli	112 253	72 726	17 172	6 422	29 776	8 869	9 750	486	22 031	4 653
Aug.	111 562	70 109	18 427	8 662	26 384	8 922	10 080	639	23 327	5 137
Sept.	99 623	60 188	15 769	8 311	34 161	9 633	10 707	692	22 398	4 781
Okt.	104 909	62 802	16 067	8 675	35 375	10 114	11 461	714	24 172	5 052
Nov.	100 902	61 523	12 812	8 213	34 442	9 908	11 498	696	25 378	4 738
Dez.	92 117	58 077	11 325	7 151	30 729	8 792	10 459	575	24 821	4 288
1962 Jan. 12)	105 644	66 005	13 860	8 857	35 478	9 988	12 216	899	22 653	4 767
Febr.	102 604	65 144	13 896	8 573	33 246	9 377	10 911	839	20 850	4 213

1) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 3) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 4) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 5) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 6) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 7) Ohne Geradeempfänger, Detektor-Empfängergeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen und UKW-Vorsatzgeräte.- 8) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 9) Undekorierte Erzeugnisse.- 10) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 11) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Rayon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 12) Vorläufige Ergebnisse.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat Land	Beschäftigte am Monatsende							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbstständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	Übrige			1 000 DM		
				zusammen	Facharb.einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter				gewerbli. Lehrlinge
Anzahl									
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 D ¹⁾	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1958 bzw.	1 206 090	66 251	69 674	1 070 165	570 150	422 663	77 352	474 321	42 309
1959 MD	1 287 365	65 406	73 114	1 148 845	628 115	460 444	60 286	543 482	47 566
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 D ¹⁾	1 321 572	66 537	75 232	1 179 803	643 951	474 978	60 874	.	.
1960 bzw.	1 360 132	66 458	79 973	1 215 701	692 976	470 327	50 398	612 899	56 762
1961 MD	1 404 498	66 687	86 286	1 251 524	724 189	482 707	44 628	729 461	68,299
1960 Okt.	1 387 708	66 691	81 588	1 239 429	713 348	478 342	47 739	657 216	57 827
Nov.	1 376 113	66 550	81 843	1 227 720	707 744	473 062	46 914	672 146	60 949
Des.	1 326 622	66 444	82 076	1 178 102	687 936	443 914	46 252	595 394	73 404
1961 Jan.	1 248 738	66 429	81 784	1 100 525	649 705	405 445	45 375	452 475	58 910
Febr.	1 305 126	66 529	82 067	1 156 530	677 853	433 090	45 587	547 056	58 887
März	1 383 049	66 600	83 184	1 233 265	709 588	478 316	45 361	708 819	60 254
April	1 417 818	66 709	85 264	1 255 845	727 497	493 002	45 346	694 348	61 360
Mai	1 432 774	66 819	85 735	1 280 222	734 702	500 400	45 120	774 451	62 423
Juni	1 442 121	66 914	86 324	1 288 883	738 608	505 310	44 965	820 625	68 555
Juli	1 469 729	67 115	87 428	1 315 186	765 822	503 413	45 951	819 092	69 791
Aug.	1 463 083	66 842	88 068	1 308 173	750 542	511 777	45 854	858 849	70 605
Sept.	1 446 830	66 622	88 459	1 291 749	744 810	502 196	44 743	822 759	71 228
Okt.	1 439 940	66 628	88 786	1 284 526	741 058	500 293	43 175	831 976	71 610
Nov.	1 424 398	66 537	89 252	1 268 609	733 330	492 967	42 312	801 815	75 764
Dez.	1 380 372	66 496	89 086	1 224 790	716 762	466 282	41 746	621 286	90 204
1962 Jan.	1 346 988	66 707	89 342	1 190 939	701 944	447 590	41 405	578 510	73 527
nach Ländern (Januar 1962)									
Schlesw.-Holst.	60 693	2 584	3 024	55 085	30 026	20 722	4 337	25 008	2 386
Hamburg	48 453	1 327	4 056	43 070	27 004	14 265	1 801	28 848	3 701
Niedersachsen	174 983	8 324	9 459	157 200	91 416	56 452	9 332	67 316	7 179
Bremen	21 229	625	1 495	19 109	11 590	6 974	545	11 760	1 298
Nordrh.-Westf.	395 737	17 189	30 950	347 598	212 206	126 751	8 641	196 544	25 778
Hessen	115 797	5 990	7 822	101 985	61 705	37 149	3 131	46 694	6 666
Rheinl.-Pfalz	80 081	4 640	4 424	71 017	39 969	28 733	2 315	30 801	3 298
Baden-Württbg.	198 327	13 467	11 611	173 249	100 247	69 784	3 218	77 378	9 354
Bayern	223 401	11 478	14 329	197 594	113 746	76 099	7 749	82 628	11 860
Saarland	28 287	1 083	2 172	25 032	14 035	10 661	336	11 533	2 007
Berlin (West)									
1962 Jan.	38 275	1 355	3 405	35 515	20 329	12 115	1 071	18 419	2 812
Geleistete Arbeitsstunden									
Jahr Monat Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden						
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirtschäftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau		
							zusammen	darunter Hochbau Straßenbau	
Mill. DM		1 000							
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)									
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 535	6 095	38 467	59 842	15 456	.
1959 MD	1 754,8	706,6	207 755	93 210	6 970	40 476	67 099	17 688	.
Bundesgebiet ohne Berlin									
1959 MD	2 015,2	774,3	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.
1960 MD	2 323,4	875,1	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746
1961 MD	2 263,8	865,5	216 303	89 140	6 649	47 598	72 916	19 158	24 495
1960 Okt.	2 263,8	865,5	223 270	92 937	7 306	48 586	74 441	19 954	25 358
Nov.	2 173,6	833,1	224 885	93 435	6 863	49 069	75 518	20 434	25 487
Des.	2 667,5	975,5	180 825	73 880	4 862	42 197	59 886	16 359	19 151
1961 Jan.	1 617,6	572,8	143 602	56 161	2 910	38 619	45 912	13 520	13 068
Febr.	1 438,4	558,0	168 825	70 801	4 008	41 081	52 935	15 508	15 874
März	1 973,8	802,4	227 941	95 944	6 688	50 654	74 655	20 370	24 381
April	2 020,8	813,6	223 663	94 374	7 572	48 396	73 321	19 112	24 644
Mai	2 218,2	874,3	243 927	102 471	8 783	51 516	81 157	21 064	26 960
Juni	2 411,6	930,7	241 556	100 879	8 307	51 407	80 963	20 746	27 698
Juli	2 600,9	990,8	239 076	98 644	8 411	50 688	81 333	20 681	28 743
Aug.	2 623,5	974,7	246 224	100 366	8 277	52 298	85 283	21 413	30 064
Sept.	2 625,8	972,2	236 341	97 098	7 237	50 254	81 752	20 754	28 719
Okt.	2 765,7	1 013,2	238 984	98 005	7 216	50 856	82 907	21 295	28 957
Nov.	2 651,1	974,9	226 902	92 659	6 380	48 629	79 234	20 663	26 986
Dez.	2 933,8	1 023,9	158 596	62 279	3 999	36 777	55 541	14 771	17 847
1962 Jan.	1 858,4	622,0	159 835	63 771	3 275	39 803	52 986	15 025	15 469
nach Ländern (Januar 1962)									
Schlesw.-Holst.	71,5	30,1	7 017	3 123	299	913	2 682	735	605
Hamburg	64,8	22,3	6 347	2 241	-	1 524	2 582	578	412
Niedersachsen	191,3	72,8	20 062	8 678	784	3 756	6 844	1 993	2 074
Bremen	29,9	7,8	2 804	959	18	861	966	304	170
Nordrh.-Westf.	574,1	181,3	52 112	19 808	494	15 992	15 818	3 777	5 258
Hessen	194,1	59,5	13 194	4 957	323	3 295	4 619	1 472	1 425
Rheinl.-Pfalz	112,8	33,3	9 426	3 637	263	1 788	3 738	1 014	1 113
Baden-Württbg.	277,4	98,5	22 801	9 778	434	5 085	7 534	2 498	2 203
Bayern	311,5	108,8	23 010	9 732	651	5 695	6 932	2 318	1 790
Saarland	30,9	7,6	3 062	858	9	924	1 271	336	419
Berlin (West)									
1962 Jan.	58,6 ^{a)}	20,7	4 560 ^{a)}	2 019	-	1 036	1 417	526	327

1) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Neubau			Index des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 2)
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei			Durchschnittl. Bruttowohnfläche je Wohnung qm	
							gemeinn. u. ländl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Gebietskörperschaften 1)	gemeinn. u. ländl. Siedl.-unternehmen	privaten Haushalten	Unternehmen, Gebietskörperschaften 1)		
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 ³⁾	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	.	115
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	69,2	127
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,7	28,2	24,0	71,3	140
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 ⁴⁾	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,7	26,0	73,6	153
1961	30 959,1	576	62,6	37,4	629 006	617 594	25,2	5,3	62,9	2,2	25,5	35,4	29,8	75,6	166
1960 Okt.	2 562,7	48	61,4	38,6	56 502	55 432	29,1	4,4	59,2	2,0	22,9	32,7	26,9	73,9	168
Nov.	2 416,0	45	60,1	39,9	52 230	51 308	29,4	4,5	57,3	2,3	23,4	32,6	26,2	72,6	154
Dez.	2 486,4	47	60,0	40,0	52 545	51 705	32,4	5,1	55,6	2,4	23,9	35,0	28,2	73,0	161
1961 Jan.	1 997,3	37	57,0	43,0	39 614	38 920	27,6	4,7	62,4	1,8	24,9	32,3	29,2	73,1	133
Febr.	1 894,4	35	62,0	38,0	40 086	39 275	23,6	3,8	64,8	2,9	24,6	33,4	27,9	74,5	129
März	2 496,1	47	60,7	39,3	50 602	49 657	23,3	3,6	65,8	2,7	23,8	34,6	27,3	75,4	168
April	2 853,5	53	60,0	40,0	55 942	54 938	25,4	4,5	63,7	2,3	25,0	35,0	31,8	76,7	194
Mai	2 660,8	49	62,6	37,4	55 146	54 129	24,2	5,2	64,5	2,0	24,4	35,1	27,6	75,0	171
Juni	2 778,5	52	64,0	36,0	58 568	57 498	23,5	6,5	63,5	1,7	24,6	34,9	29,5	74,5	185
Juli	2 996,9	56	63,6	36,4	61 368	60 261	22,8	7,4	63,9	1,6	25,7	35,6	30,1	78,1	188
Aug.	2 778,7	52	64,1	35,9	57 030	55 968	24,5	5,3	63,0	2,5	26,1	35,8	29,9	76,3	176
Sept.	2 746,1	51	63,6	36,4	55 733	54 704	26,6	4,5	62,6	2,4	25,3	36,5	29,9	75,1	171
Okt.	2 813,7	52	64,1	35,9	55 470	54 511	24,3	5,0	63,4	2,1	27,0	37,2	31,4	76,9	175
Nov.	2 593,7	48	62,8	37,2	50 989	50 026	28,9	4,8	60,5	2,0	26,6	36,8	32,3	75,6	156
Dez.	2 349,3	44	65,6	34,4	48 458	47 707	29,5	6,9	55,5	2,8	27,1	36,8	30,1	74,8	144
1962 Jan.	2 291,3	43	60,1	39,9	42 895	41 941	25,5	5,6	61,3	2,4	26,9	37,6	30,4	76,1	147
dar. Neubau	2 010,3	37	62,3	37,7	38 111	37 396	28,3	6,2	57,8	2,5	26,9	37,6	30,4	76,1	173
nach Ländern (Januar 1962)															
Schlesw.-Holst.	76,4	33	59,3	40,7	1 447	1 413	18,6	5,6	53,7	1,9	32,0	39,1	26,4	73,9	149
Hamburg	57,2	31	41,1	58,9	738	721	50,9	-	46,9	-	23,9	42,2	48,3	68,6	105
Niedersachsen	206,2	31	63,4	36,6	4 143	4 091	24,1	8,0	64,0	1,3	25,2	35,4	31,5	76,6	110
Bremen	18,4	26	73,8	26,2	563	556	55,9	-	38,5	0,2	20,5	42,0	48,9	70,7	87
Nordrh.-Westf.	653,2	41	62,5	37,5	13 296	13 059	25,6	4,5	61,2	2,3	26,6	34,5	28,8	73,5	137
Hessen	265,3	55	58,8	41,2	4 834	4 765	32,9	4,7	53,9	3,2	26,1	38,5	28,6	75,9	238
Rheinl.-Pfalz	149,8	44	70,5	29,5	3 421	3 342	27,0	0,7	66,1	2,2	25,5	38,7	27,9	78,8	179
Baden-Württbg.	412,7	53	55,1	44,9	6 588	6 316	23,9	3,6	67,8	2,5	28,2	42,4	37,3	80,4	140
Bayern	408,5	43	58,6	41,4	7 151	6 997	19,6	12,4	59,5	3,4	27,6	38,2	31,2	76,6	154
Saarland	43,5	41	63,5	36,5	714	681	11,0	1,8	85,8	0,7	44,7	42,8	48,8	84,7	.
Berlin (West)															
1962 Jan.	67,0	30	72,5	27,5	2 174	2 060	74,1	-	25,8	-	22,1	25,8	87,3	.	167

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 3) Einschl. Notbau.- 4) Vorläufige Ergebnisse.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- u. Nichtwohnbauten 4)	
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	ins- gesamt	Wohnungen		von gemein- nützigen Wohn- unter- nehmern (erri- chtet 2)	ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten				insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau
					dar. Neubau	Wohn- ungen je Gebäude			1 und 2	3	4	5 u.mehr		
1954	83 610	84 014 ^{a)}	181 024	542 977	400 524	2,5	174 160	553 157	11,3	39,6	37,1	12,0	-1 997 629	3,7
1958	103 846	103 305 ^{b)}	184 158	491 338	391 179	2,3	140 222	499 190	8,6	27,1	42,0	22,3	-1 976 982	4,0
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	459 950	2,3	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	-2 274 863	4,0
1960	87 225	128 590	204 398	541 636	454 496	2,3	141 125	550 764	8,6	21,8	41,9	27,7	-2 254 361	4,1
1961	83 426	138 154	211 582	532 626	462 953	2,2	133 870	542 500	8,1	20,5	40,8	30,6	-2 259 508	4,2
1962 Januar	1 797	3 222	5 588	14 565	12 633	2,3	2 913	14 792	7,8	19,4	42,8	30,0	61 504	4,2
nach Ländern (Januar bis Dezember 1961)														
Schlesw.-Holst.	3 676	4 989	11 854	25 653	22 530	1,9	7 920	25 949	10,2	18,3	40,6	30,9	105 198	4,2
Hamburg	1 407	3 320	5 751	21 642	19 255	3,4	11 407	21 888	14,4	23,2	41,2	21,2	80 010	3,7
Niedersachsen	9 827	15 338	30 091	59 695	55 330	1,9	14 626	60 712	5,4	14,5	44,0	36,1	271 434	4,5
Bremen	669	1 908	2 337	8 338	6 458	3,1	4 966	8 488	10,7	18,9	45,5	24,9	33 247	4,1
Nordrh.-Westf.	14 314	30 599	50 640	144 514	125 477	2,6	37 657	146 560	8,7	21,9	42,9	26,5	598 141	4,2
Hessen	7 708	12 622	19 247	51 475	44 993	2,4	16 017	52 211	6,3	21,3	44,8	27,6	220 958	4,2
Rheinl.-Pfalz	5 357	8 070	13 705	30 030	23 499	1,8	5 815	30 680	5,6	23,3	31,8	39,3	134 668	4,4
Baden-Württbg.	14 333	24 314	31 697	81 727	67 318	2,2	16 633	83 788	6,7	16,8	41,4	35,1	347 004	4,4
Bayern	25 021	34 081	41 967	99 546	89 777	2,2	17 405	101 925	9,7	23,7	35,9	30,7	424 168	4,1
Saarland	1 054	2 713	4 293	10 006	8 316	2,0	1 424	10 299	5,4	26,3	38,9	29,4	43 780	4,2
Berlin (West)														
1961 Jan./Dez.	777	2 788	2 361	22 189	11 466	6,8	9 141	22 338	27,0	37,1	28,3	7,6	71 355	3,4
1962 Januar	67	383	2 277	2 756	1 326	6,7	972	2 780	29,5	38,7	25,1	6,7	8 483	3,3

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinstwohnungen unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschließlich der Einzelzimmer - ohne Kleinstwohnungen unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- a) Ohne Saarland.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels¹⁾

1958 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dünge- mittel	Haute und Felle	Techn. Chemikal.u. Rohdrogen	Kohle mit Kohlenverkaufsges.		Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Grube- u. Faserholz	Schnitt- holz
1954 D	80	77	99	76	88	70	56	70	94	71	82	85
1959 D	113	110	144	109	97	93	115	110	131	121	87	104
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1960 Okt.	125	82	138	112	105	106	134	139	157	196	88	126
Nov.	109	87	132	125	109	105	139	137	159	190	88	120
Dez.	97	103	137	128	114	112	134	129	164	175	91	105
1961 Jan.	101	47	147	107	111	110	120	121	139	186	82	102
Febr.	109	84	132	107	94	92	124	126	143	175	78	104
März	148	136	152	116	90	89	135	144	164	193	97	127
April	115	80	142	109	93	89	126	133	140	163	89	121
Mai	98	91	146	118	97	95	127	138	157	175	96	125
Juni	104	97	149	123	94	91	130	140	158	173	90	130
Juli	89	127	131	115	95	94	132	132	130	160	96	131
Aug.	133	108	137	122	102	102	146	138	138	169	95	136
Sept.	148	87	122	123	100	100	150	135	142	161	97	126
Okt.	126	96	147	124	103	102	141	129	135	178	93	134
Nov.	113	98	137	112	107	110	146	128	133	156	94	123
Dez.	97	98	131	130	109	113	139	109	151	132	90	98
1962 Jan. 3)	100	54	152	114	117	116	141	117	123	151	82	104
Febr.	103	78	138	111	...	104	139	110	116	126	79	101
Jahr ²⁾ Monat	Sonst. Holz- halbwaren u. Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas und Wasser	Schrott u. NE- Altmetalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Früchte	Süßwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Spi- rituosen	Bier und alkohol- freie Getränke
1954 D	71	73	72	77	77	68	69	79	78	62	77	63
1959 D	107	117	114	115	109	110	105	109	109	102	105	114
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	150	139	119	119	129	109	118	126
1960 Okt.	139	141	156	153	136	129	74	124	133	122	128	106
Nov.	142	134	159	146	133	138	80	154	134	145	143	105
Dez.	114	118	157	145	137	143	100	148	137	133	171	126
1961 Jan.	126	73	110	108	135	117	83	87	127	115	102	94
Febr.	119	97	107	115	131	117	92	121	112	102	105	106
März	138	142	118	142	151	140	105	125	130	119	120	125
April	127	139	116	138	141	118	110	98	108	91	101	122
Mai	132	152	121	144	136	141	146	115	134	115	114	131
Juni	134	155	128	145	149	134	155	102	122	98	101	143
Juli	127	157	130	151	140	135	145	96	129	99	86	135
Aug.	137	165	143	162	126	148	132	115	133	100	100	141
Sept.	136	162	151	163	134	139	107	108	130	91	114	143
Okt.	144	165	168	169	118	154	112	138	147	122	138	123
Nov.	141	151	168	162	107	162	118	170	144	131	156	113
Dez.	110	119	160	152	95	166	120	156	140	129	180	135
1962 Jan. 3)	131	93	124	121	104	142	113	96	134	114	113	110
Febr.	124	95	125	131	117	135	109	114	123	94	115	106
Jahr ²⁾ Monat	Tabakwaren	Fische und Futter- stoffe	Meter- ware	Wirk- Strick- u. Textil- kurwaren	Heim- textilien	Schuhe und Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeugn. Leuchten	Rundfunk- Fernseh- u. Phono- geräte	Uhren und Uhrenteile
1954 D	71	95	86	77	74	73	66	67	67	56	47	70
1959 D	106	96	101	105	102	113	112	108	99	109	108	99
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1960 Okt.	117	125	126	153	129	163	150	152	134	137	141	152
Nov.	119	117	104	156	146	147	148	139	148	157	185	177
Dez.	134	91	92	131	145	154	152	140	130	178	194	182
1961 Jan.	111	85	108	107	96	86	131	97	107	113	114	81
Febr.	111	93	118	91	106	102	138	102	103	107	105	97
März	126	133	138	135	139	167	164	123	132	123	100	120
April	118	113	99	101	116	131	150	109	103	109	84	87
Mai	131	94	90	105	123	126	155	117	115	118	103	93
Juni	126	82	83	96	116	114	155	121	113	126	117	84
Juli	125	72	90	104	113	97	146	123	106	123	100	90
Aug.	132	77	122	119	123	132	149	138	118	128	122	112
Sept.	129	105	130	142	131	155	149	151	134	136	141	156
Okt.	130	123	130	169	147	175	166	174	149	158	176	185
Nov.	128	117	114	173	163	188	160	173	153	175	193	187
Dez.	140	86	88	143	164	148	156	156	137	194	190	195
1962 Jan. 3)	123	87	113	115	106	94	140	121	119	125	125	96
Febr.	116	87	116	101	119	112	148	119	112	121	126	102
Jahr ²⁾ Monat	Edel- metall-u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeu- gteile und Zubehör	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1954 D	59	64	65	60	66	70	88	64	69	77	69	52
1959 D	107	115	114	120	111	115	125	112	108	105	105	109
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1960 Okt.	192	141	204	153	144	130	129	130	138	121	148	130
Nov.	193	142	192	137	142	119	134	132	140	129	158	130
Dez.	196	158	236	175	156	111	121	143	139	122	150	141
1961 Jan.	106	119	156	90	124	93	133	138	140	118	122	123
Febr.	141	119	152	127	126	111	115	128	132	112	114	124
März	153	153	176	185	147	154	130	140	146	124	131	142
April	90	141	174	179	145	146	116	127	125	108	117	133
Mai	86	150	162	190	147	157	124	140	134	116	98	132
Juni	77	153	176	206	151	159	124	133	137	115	95	129
Juli	121	161	166	191	148	153	125	135	131	108	92	130
Aug.	185	155	153	180	146	160	127	135	155	114	115	138
Sept.	213	150	174	170	140	161	130	135	139	114	142	143
Okt.	228	167	188	173	151	159	143	152	151	128	173	145
Nov.	217	176	186	172	144	141	141	150	153	129	165	148
Dez.	205	186	222	188	144	117	120	149	141	116	154	161
1962 Jan. 3)	123	146	137	113	131	104	137	162	152	116	139	144
Febr.	150	148	180	140	136	122	120	144	145	108	125	145

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾
1954 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wasche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1958 D	139	135	136	155	147	130	127	127	139	136
1959 D	146	143	140	165	155	135	132	132	148	143
1960 D	159	151	153	178	172	146	140	142	158	156
Bundesgebiet ohne Berlin										
1961 D	174	162	170	195	189	156	148	154	167	167
1961 Jan.	142	139	132	159	158	130	130	121	138	141
Febr.	140	138	124	152	160	127	129	113	132	142
März	175	166	171	184	197	159	155	156	159	174
April	161	155	156	168	175	146	144	142	145	156
Mai	169	163	162	178	183	153	150	148	154	163
Juni	160	158	146	169	179	145	144	133	146	159
Juli	167	163	159	184	178	149	146	144	158	157
Aug.	163	161	147	180	177	146	146	134	163	156
Sept.	162	162	134	194	179	145	147	122	165	157
Okt.	184	160	193	214	192	164	146	175	182	167
Nov.	198	163	215	232	205	176	148	193	196	178
Dez.	266	216	295	315	290	236	196	265	263	252
1962 Jan. 3)	157	153	147	172	176	138	137	131	145	152
Febr.	151	152	127	165	177	133	136	113	138	153
Jahr ²⁾ Monat	Lebensmittel, aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcherzeugnisse	Schokolade Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1958 D	132	136	143	123	129	130	146	129	125	123
1959 D	140	141	153	129	127	134	154	129	124	125
1960 D	148	143	166	151	156	142	163	144	132	128
Bundesgebiet ohne Berlin										
1961 D	159	154	172	139	143	151	172	167	144	134
1961 Jan.	137	115	194	121	92	131	149	123	119	119
Febr.	136	117	171	120	110	129	148	108	112	123
März	163	140	196	141	197	150	183	195	138	139
April	152	148	151	137	137	145	167	171	125	132
Mai	159	181	135	143	141	147	173	171	133	131
Juni	155	190	116	145	106	142	168	140	122	118
Juli	160	181	144	147	119	148	171	150	139	124
Aug.	159	166	137	145	122	153	168	128	134	119
Sept.	160	151	147	147	120	152	172	129	116	112
Okt.	157	147	203	139	135	151	170	222	154	146
Nov.	160	138	195	137	150	150	173	218	168	152
Dez.	209	170	272	152	291	221	219	247	268	198
1962 Jan. 3)	151	138	202	131	99	141	159	142	132	137
Febr.	150	135	...	128	114	138	159	107	116	126
Jahr ²⁾ Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Herrenartikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phonokartikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1958 D	139	124	123	130	149	155	183	139	137	150
1959 D	140	125	122	138	159	164	189	139	147	163
1960 D	150	132	142	153	173	173	193	146	161	178
Bundesgebiet ohne Berlin										
1961 D	163	141	161	161	188	189	211	154	170	193
1961 Jan.	136	128	135	113	149	160	200	125	144	169
Febr.	131	103	105	106	138	151	178	122	150	149
März	151	125	143	174	172	174	184	154	168	180
April	136	109	132	165	165	158	166	138	148	213
Mai	144	118	139	169	174	164	175	145	160	178
Juni	142	111	121	160	170	164	175	138	150	152
Juli	160	123	124	158	184	173	186	153	161	161
Aug.	166	121	114	143	186	175	195	161	184	147
Sept.	150	117	103	126	193	187	213	161	154	163
Okt.	167	157	166	173	206	208	228	173	181	180
Nov.	190	196	233	181	212	226	246	173	196	221
Dez.	286	289	417	259	306	323	388	206	248	407
1962 Jan. 3)	149	136	128	120	165	179	208	128	165	190
Febr.	135	113	...	99	155	168	196	126	...	166
Jahr ²⁾ Monat	Papier- und Schreibwaren	Galanterie- und Lederwaren	Uhren- und Silberwaren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Kraftträder und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brennmaterial
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)										
1958 D	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1959 D	144	134	154	137	145	181	168	130	201	130
1960 D	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
Bundesgebiet ohne Berlin										
1961 D	173	162	195	156	168	229	192	139	263	147
1961 Jan.	167	95	134	158	134	173	144	93	203	176
Febr.	143	96	129	151	131	178	143	110	240	145
März	172	135	179	157	161	226	178	173	332	130
April	182	143	138	153	155	199	168	156	265	105
Mai	156	150	146	151	162	218	183	154	276	133
Juni	143	122	132	149	162	207	194	150	289	136
Juli	142	149	156	154	176	221	226	157	242	133
Aug.	142	136	163	150	168	224	225	140	238	157
Sept.	155	121	163	149	168	217	201	138	258	148
Okt.	168	142	166	160	157	212	180	125	286	150
Nov.	185	187	229	164	155	245	175	119	260	157
Dez.	323	442	604	172	280	431	292	159	269	188
1962 Jan. 3)	181	111	153	170	146	210	158	97	237	189
Febr.	157	95	137	168	141	202	...	96	272	178

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1 000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genusmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeitende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
Lieferungen aus Berlin (West)										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1958 D	369 510	1 735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1960 Okt.	641 895	3 526	197 029	1 445	45 030	104 681	184 460	29 272	17 947	27 141
Nov.	612 547	1 226	195 159	1 429	39 612	93 624	180 100	29 637	17 573	25 176
Des.	631 439	2 845	179 129	1 318	40 215	122 296	196 476	27 494	16 113	18 171
1961 Jan.	581 594	1 401	176 048	1 237	38 935	94 417	176 851	28 456	15 104	25 418
Febr.	574 962	1 584	168 156	1 058	42 937	96 957	170 557	25 494	15 024	28 270
März	651 513	1 623	185 918	1 518	50 290	109 496	189 194	30 760	17 058	33 736
April	589 071	1 618	169 479	1 197	45 369	102 212	172 353	26 513	13 835	25 277
Mai	615 124	761	192 831	1 282	51 005	103 613	170 521	28 268	14 722	23 547
Juni	679 433	747	214 299	1 427	53 307	120 254	191 297	30 461	15 301	20 562
Juli	616 211	2 424	184 829	1 265	35 462	116 755	175 558	28 997	14 988	24 984
Aug.	639 550	1 037	208 226	1 484	24 768	100 954	177 764	33 847	17 832	42 442
Sept.	688 095	594	222 094	1 312	26 887	118 033	198 703	29 935	20 342	36 984
Okt.	702 841	1 342	242 472	1 381	26 314	112 550	197 442	35 536	19 185	34 194
Nov.	674 531	1 441	231 694	1 444	29 182	110 605	189 759	31 211	17 921	29 939
Des.	613 437	1 419	200 222	1 221	24 142	109 014	182 554	31 493	16 118	19 723
1962 Jan.	635 768	786	221 745	1 091	28 098	100 136	181 994	32 302	17 553	26 993
Lieferungen nach Berlin (West)										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1958 D	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1960 Okt.	684 351	66 010	147 835	34 795	83 497	96 179	58 364	43 990	29 814	68 139
Nov.	663 661	64 533	151 101	32 871	78 464	89 588	56 354	44 067	28 577	61 460
Des.	673 306	70 225	144 483	33 835	75 305	100 871	65 004	43 058	28 215	60 402
1961 Jan.	613 085	59 115	128 698	28 906	82 512	83 642	52 000	41 820	26 563	67 200
Febr.	602 017	56 748	124 358	32 017	78 408	89 024	50 026	40 221	27 056	60 140
März	684 078	62 044	132 405	35 536	94 414	103 083	58 218	46 225	29 612	67 167
April	583 465	60 513	113 779	32 688	67 350	94 812	48 927	36 206	25 371	56 114
Mai	650 404	69 440	137 050	31 079	80 913	99 082	50 768	46 611	26 866	60 700
Juni	658 787	64 641	137 989	31 626	85 339	102 949	49 935	46 105	25 455	63 002
Juli	624 421	59 918	142 594	28 151	66 331	91 257	49 262	45 795	25 575	65 456
Aug.	640 215	61 638	150 278	28 908	66 186	89 581	49 048	49 244	29 009	65 965
Sept.	643 817	64 599	138 665	31 233	57 779	93 977	48 931	44 649	29 294	83 206
Okt.	721 920	67 820	165 489	33 137	60 928	101 446	60 577	43 519	32 596	101 446
Nov.	673 922	64 932	152 231	33 261	59 918	93 942	61 412	43 358	29 751	81 824
Des.	623 775	61 278	147 595	30 355	49 620	100 969	55 351	36 835	28 379	67 853
1962 Jan.	648 813	61 470	140 732	39 332	73 612	93 226	52 485	41 007	28 950	73 069

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine, Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr zwischen Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1 000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Genusmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Waren	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1958 D ²⁾	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	13 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1960 Okt.	106 414	35 355	7 303	8 199	17 038	71 530	7 527	13 405	23 578	10 182	4 156
Nov.	101 679	43 375	7 068	7 285	10 906	81 693	13 016	10 310	21 570	13 709	3 086
Des.	112 580	41 959	11 516	7 516	15 305	122 261	17 876	11 185	43 433	14 427	4 226
1961 Jan.	76 714	23 816	3 738	6 751	10 217	51 732	3 082	5 515	9 882	9 624	2 839
Febr.	63 278	25 448	4 555	4 999	4 991	73 901	6 894	14 767	13 845	17 182	5 512
März	94 743	36 044	6 000	8 053	12 814	127 067	14 683	34 064	19 866	15 606	5 336
April	70 254	34 699	5 320	5 421	5 095	72 863	7 278	21 797	19 308	8 682	3 448
Mai	72 250	32 543	3 802	4 374	5 793	62 721	7 452	17 552	13 093	14 763	2 396
Juni	67 040	34 203	1 757	6 253	5 057	73 952	7 558	19 789	20 001	10 284	3 745
Juli	83 408	35 014	9 791	6 084	8 206	66 676	3 769	15 794	24 655	7 771	4 262
Aug.	78 071	34 004	4 649	5 023	8 960	59 863	2 369	15 424	23 695	4 929	2 404
Sept.	75 430	32 854	6 513	5 140	6 464	45 188	2 681	9 160	18 511	4 848	2 593
Okt.	81 712	37 877	3 214	5 245	11 503	63 843	1 425	17 329	24 669	6 694	3 416
Nov.	93 508	40 444	8 977	4 772	10 607	69 919	5 577	22 779	22 711	5 007	2 790
Des.	86 103	33 220	6 690	5 461	9 523	105 180	8 083	27 340	33 956	6 953	2 467
1962 Jan.	86 571	39 689	6 831	5 336	9 639	49 840	7 109	8 137	18 923	3 563	2 031

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

**Fremdenverkehr
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)												ins- gesamt 4)	darunter	
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter											Hotels und Gäst- höfe 5)	Fremden- heime, Pensio- nen u. 6) Hospize
				Belgien, Luxem- burg	Däne- mark	Frank- reich	Groß- britan- nien 3)	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz	V.St. von Amerika			
Anzahl	1 000															
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)																
1960 Shj	2 465	15 282,2	4 185,9	318,5	335,4	348,1	605,6	169,5	595,8	156,0	249,9	227,0	688,7	19 475,1	14 415,6	2 342,2
1960 Whj ⁷⁾	2 364	15 944,4	4 366,4	72,7	83,2	122,5	105,0	91,2	152,3	88,2	59,5	101,4	218,6	10 816,0	9 093,6	1 077,4
1961 Shj ⁷⁾	2 403	16 344,3	3 848,0	290,6	338,2	348,0	428,8	157,8	601,8	162,4	238,8	222,0	561,1	20 199,2	15 098,1	2 355,0
1961 Jan.	2 364	1 467,1	181,7	9,5	7,7	16,2	14,1	12,5	24,6	11,7	7,6	13,1	28,2	1 649,6	1 374,0	169,7
Febr.	2 364	1 524,6	192,0	11,4	8,6	18,5	14,5	14,2	24,4	12,5	7,8	13,3	28,7	1 717,3	1 406,0	182,0
Marz	2 364	1 794,8	257,1	13,0	23,9	25,7	19,6	16,4	27,6	15,9	13,0	18,9	34,8	2 052,8	1 705,9	212,4
April ⁷⁾	2 403	2 008,4	342,1	21,1	28,1	32,1	30,2	19,4	33,1	19,9	20,8	29,4	52,9	2 351,4	1 970,7	230,0
Mai	2 403	2 395,5	451,2	28,2	31,6	37,1	48,8	20,7	51,7	24,3	24,1	34,7	76,6	2 847,7	2 228,1	326,4
Juni	2 403	2 688,6	579,4	33,6	47,8	39,6	73,8	21,6	92,1	23,6	42,5	31,6	90,4	3 269,3	2 414,5	386,9
Juli	2 403	3 265,8	985,9	89,3	110,4	85,2	93,8	28,4	177,0	30,7	74,9	46,7	141,0	4 253,3	2 971,8	526,8
Aug.	2 403	3 254,8	921,6	82,3	69,7	105,2	116,0	42,3	167,0	32,5	45,6	43,2	118,0	4 177,5	2 954,4	508,0
Sept.	2 403	2 731,2	567,7	36,1	50,6	48,7	66,2	25,4	80,9	31,5	30,9	36,4	82,3	3 300,0	2 558,6	376,9
Okt. ⁸⁾	2 377	2 142,2	348,3	16,6	25,9	27,7	26,5	20,7	35,9	23,2	15,4	29,3	62,3	2 491,4	2 094,9	242,8
Nov.	2 377	1 597,6	220,6	10,9	12,0	20,1	16,0	16,0	22,3	15,3	9,4	16,5	37,2	1 519,0	1 575,4	155,6
Dez.	2 377	1 302,4	183,5	9,9	9,3	19,3	13,0	12,3	20,4	10,9	7,3	12,1	31,5	1 486,7	1 256,8	149,6
1962 Jan.	2 377	1 569,3	195,1	10,2	8,6	17,9	15,0	12,5	23,9	12,4	7,7	13,8	31,5	1 765,1	1 483,8	170,5
Fremdenübernachtungen																
1960 Shj	2 465	81 375,1	8 387,5	635,1	538,5	745,1	1 190,8	388,1	1 122,0	308,7	489,5	486,5	1 292,1	89 781,8	34 550,9	20 089,2
1960 Whj ⁷⁾	2 364	34 888,1	3 103,1	147,7	141,3	259,5	276,5	250,3	283,9	191,1	117,6	220,3	462,3	38 005,0	18 751,8	7 055,0
1961 Shj ⁷⁾	2 403	88 177,9	7 778,5	578,4	526,5	759,1	863,3	362,3	1 176,8	318,5	462,0	472,8	1 047,9	95 973,7	36 545,0	21 356,1
1961 Jan.	2 364	5 021,9	442,5	21,5	14,4	37,2	42,0	37,0	46,7	26,6	15,5	30,6	61,8	5 466,6	2 854,9	920,0
Febr.	2 364	6 077,2	467,7	25,4	17,3	42,9	40,6	39,7	52,2	28,1	17,7	32,0	63,3	6 546,7	3 066,2	1 317,2
März	2 364	6 983,4	556,9	24,4	38,1	50,9	49,9	42,8	49,1	35,8	25,1	39,5	72,5	7 542,6	3 554,0	1 503,3
April ⁷⁾	2 403	7 354,9	694,1	36,8	45,7	62,6	75,0	46,7	57,7	40,2	34,8	57,7	97,8	8 051,1	4 002,0	1 518,9
Mai	2 403	10 432,2	888,8	51,8	49,0	66,1	99,9	54,7	90,7	47,1	41,4	67,7	139,2	11 324,3	4 949,5	2 444,7
Juni	2 403	14 665,0	1 143,4	65,2	74,4	74,8	134,9	49,7	183,1	46,8	79,2	67,9	168,7	15 811,9	5 874,8	3 688,2
Juli	2 403	20 383,3	1 979,5	180,8	173,9	196,3	180,3	63,4	357,4	60,3	152,6	104,8	257,1	22 366,5	7 554,1	4 978,0
Aug.	2 403	21 541,7	1 938,9	174,1	107,8	254,9	242,2	90,0	336,8	65,2	96,5	97,6	226,5	23 483,7	8 025,6	5 267,5
Sept.	2 403	13 799,8	1 133,8	69,7	75,7	104,4	131,0	57,8	151,0	59,0	57,5	77,3	158,6	14 936,2	6 139,0	3 438,8
Okt. ⁸⁾	2 377	8 183,0	721,4	31,8	41,0	54,6	63,8	51,0	61,8	46,4	27,9	59,5	122,3	8 907,0	4 330,7	1 726,4
Nov.	2 377	5 695,8	504,9	20,1	19,7	40,1	44,1	43,2	39,9	31,7	17,1	34,3	79,2	6 202,8	3 035,4	1 064,6
Dez.	2 377	4 494,2	447,5	23,2	16,6	49,8	40,5	35,6	39,9	24,1	14,7	25,8	66,5	4 943,9	2 577,4	802,8
1962 Jan.	2 377	5 380,1	471,4	25,4	15,6	43,9	46,3	35,1	46,2	28,1	15,5	30,9	67,8	5 853,4	3 030,1	971,9

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.- 3) Und Nordirland (Vereinigtes Königreich).- 4) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 5) Einschl. Kurhäuser mit Hotelcharakter.- 6) Einschl. Kurhäuser mit Heimcharakter.- 7) Shj bzw. April bis September endgültige Ergebnisse.- 8) Ab Oktober 1961 vorläufige Ergebnisse.

Beherbergungskapazität am 1. April 1961 nach Ländern, Gemeindegruppen und Betriebsarten

Gemeindegruppe --- Betriebsart --- Land	Berichts- gemeinden	Am Stichtag standen dem Fremdenverkehr zur Verfügung										
		Beherbergungsbetriebe					Privatquartiere					Insgesamt
		Betriebe ¹⁾	Zimmer	Betten			Anzahl	je Betrieb	je Zimmer	Anzahl	%	
				Anzahl	je Betrieb	je Zimmer						
Bundesgebiet ohne Berlin												
nach Gemeindegruppen												
Großstädte	49	3 970	70 228	17,7	105 040	26,5	1,5	2 490	107 530	10,3		
Heilbäder (ohne Seebäder)	171	9 808	124 474	12,7	204 169	20,8	1,6	54 814	258 983	24,9		
darunter:												
Heilklimatische Kurorte	20	2 994	29 013	9,7	50 881	17,0	1,8	18 212	69 093	.		
Kneippkurorte	26	961	13 944	14,5	21 052	21,9	1,5	10 059	31 111	.		
Luftkurorte	372	5 761	59 504	10,3	106 724	18,5	1,8	81 764	188 488	18,1		
Seebäder	74	2 785	32 839	11,8	66 616	23,9	2,0	69 482	136 098	13,1		
Sonstige Berichtsgemeinden	1 737	16 953	148 506	8,8	247 431	14,6	1,7	101 661	349 092	33,6		
nach Betriebsarten												
Hotels	-	8 403	169 937	20,2	263 400	31,3	1,5	-	263 400	25,3		
Gasthöfe	-	14 027	95 755	6,8	162 673	11,6	1,7	-	162 673	15,7		
Fremdenheime u. Pensionen	-	15 122	118 000	7,8	200 998	13,3	1,7	-	200 998	19,3		
Erholungs- u. Ferienheime	-	941	20 105	21,4	45 452	48,3	2,3	-	45 452	4,4		
Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten	-	784	31 754	40,5	57 457	73,3	1,8	-	57 457	5,5		
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	310 211	310 211	29,8		
nach Ländern												
Schleew.-Holst.	165	2 500	27 971	11,2	55 228	22,1	2,0	59 646	114 874	11,1		
Hamburg	1	518	7 847	15,1	12 585	24,3	1,6	12 585	12 585	1,2		
Niedersachsen	275	4 757	53 842	11,3	92 806	19,5	1,7	35 429	128 235	12,3		
Bremen	2	136	2 244	16,5	3 143	23,1	1,4	3 143	3 143	0,3		
Nordrh.-Westf.	414	6 970	66 664	10,0	106 774	15,3	1,6	7 832	114 606	11,0		
Hessen	305	4 190	46 903	11,2	76 875	18,3	1,6	16 395	93 270	9,0		
Rheinld.-Pfalz	203	3 009	31 433	10,4	53 315	17,7	1,7	12 480	65 795	6,3		
Baden-Württbg.	428	5 984	76 629	12,8	125 810	21,0	1,6	50 169	175 979	16,9		
Bayern	563	10 952	119 660	10,9	199 936	18,3	1,7	127 893	327 829	31,5		
Saarland	47	261	2 358	9,0	3 508	13,4	1,5	367	3 875	0,4		
Bundesgebiet ohne Berlin	2 403	39 277	435 551	11,1	729 980	18,6	1,7	310 211	1 040 191 ^{a)}	100		
dagegen am 1. April 1960	2 465	38 591	414 530	10,7	693 217	18,0	1,7	286 986	980 203 ^{b)}	-		
Berlin (West)												
1. April 1961	1	341	5 250	15,4	8 161	23,9	1,6	-	8 161 ^{c)}	-		

1) Ganz oder teilweise.- a) Außerdem in 660 Jugendherbergen 70 969 Fremdenbetten und in 668 Kinderheimen 46 932 Fremdenbetten.- b) Außerdem in 642 Jugendherbergen 68 217 Fremdenbetten und in 642 Kinderheimen 46 139 Fremdenbetten.- c) Außerdem in 6 Jugendherbergen 507 Fremdenbetten.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Einfuhr										Ausfuhr									
	Ernahrungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					ins- gesamt 1)	Ernahrungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft					
	ins- gesamt 1)	zu- sam- men	le- bende Tiere	Nahrungsmittel tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen	Genuß- mittel	zu- sam- men	Roht- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren zu- sam- men		Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	ins- gesamt 1)	Ernahrungswirtschaft	zu- sam- men	Roht- stof- fe	Halb- waren	Fertigwaren zu- sam- men	Vor- erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																				
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1958 MD	2 594	784	36	155	460	133	1 786	640	438	708	320	388	3 083	73	3 000	143	324	2 533	564	1 969
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																				
1959 MD ²⁾	2 985	894	50	192	525	128	2 063	646	498	919	393	526	3 432	84	3 338	164	359	2 815	664	2 151
1960 MD	3 560	937	50	206	544	137	2 590	772	672	1 146	481	664	3 996	91	3 891	182	417	3 292	806	2 486
1961 MD	3 697	973	46	219	570	138	2 682	758	628	1 296	502	794	4 248	90	4 142	181	440	3 521	811	2 710
1961 Jan.	3 482	814	41	189	467	117	2 642	836	732	1 073	464	609	3 900	87	3 801	184	421	3 196	823	2 373
Febr.	3 194	806	44	188	457	117	2 361	713	562	1 086	477	610	4 047	88	3 947	179	435	3 353	753	2 579
März	3 653	875	43	206	506	120	2 745	796	651	1 299	498	803	4 302	91	4 196	189	447	3 560	861	2 699
April	3 649	915	42	202	508	163	2 699	810	663	1 225	502	723	4 368	96	4 256	170	464	3 622	849	2 773
Mai	3 737	905	47	202	528	129	2 803	785	609	1 410	491	918	4 034	82	3 940	175	416	3 349	750	2 599
Juni	3 727	940	60	184	570	127	2 743	771	648	1 325	524	801	4 419	84	4 311	198	464	3 649	784	2 864
Juli	3 713	942	53	188	551	150	2 730	711	631	1 388	527	861	4 218	87	4 113	171	440	3 502	814	2 689
Aug.	3 472	868	47	230	490	101	2 572	739	642	1 192	479	713	4 063	87	3 960	181	419	3 352	739	2 821
Sept.	3 678	959	48	243	544	124	2 671	768	589	1 313	494	819	4 303	97	4 190	167	436	3 587	852	2 736
Okt.	3 999	1 120	41	262	665	152	2 782	720	622	1 440	531	909	4 356	90	4 249	180	420	3 649	863	2 786
Nov.	3 853	1 204	45	269	753	137	2 853	701	572	1 310	504	806	4 242	92	4 132	190	444	3 648	774	2 725
Dez.	4 226	1 330	47	276	795	211	2 895	745	621	1 489	537	953	4 729	97	4 611	192	477	3 942	869	3 072
1962 Jan.	3 794	1 064	36	238	669	212	2 704	788	660	1 256	527	729	3 828	95	3 720	189	391	3 140	744	2 396
Febr.	4 056	1 190	36	242	693	219	2 833	696	633	1 504	519	985	4 064	...	...	...	...	...	...	...
Index des Volumens 1954 = 100 ³⁾																				
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																				
1958 MD	167	137	164	147	129	149	183	139	159	283	208	391	160	189	159	91	132	170	164	172
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																				
1959 MD ²⁾	201	162	212	187	150	166	221	152	187	378	276	526	182	230	181	112	153	192	202	189
1960 MD	239	172	218	200	158	184	276	178	243	478	341	676	210	249	208	129	177	222	239	216
1961 MD	257	184	206	219	169	197	297	183	242	552	364	823	221	256	220	130	193	233	248	228
1961 Jan.	236	154	179	180	141	168	282	195	267	448	322	628	201	237	200	128	178	211	240	201
Febr.	218	151	194	185	136	160	254	167	211	451	330	625	211	247	209	125	188	221	223	220
März	252	166	191	209	155	160	298	188	248	543	346	828	223	249	222	134	194	235	257	228
April	256	178	186	203	154	241	299	193	257	526	362	761	230	278	227	121	203	242	258	238
Mai	257	165	199	200	147	186	309	189	240	592	354	934	210	245	209	123	179	223	228	221
Juni	258	174	259	181	164	184	304	189	248	562	383	819	231	254	229	145	203	242	241	243
Juli	260	179	233	189	163	216	304	176	241	592	385	889	219	252	217	122	190	231	247	226
Aug.	244	162	207	225	146	145	289	182	245	519	353	758	211	260	208	130	187	220	229	217
Sept.	260	185	215	247	165	183	299	186	224	575	364	880	225	292	223	121	192	238	263	230
Okt.	282	213	184	264	198	217	313	178	240	624	398	951	228	254	227	131	186	243	270	235
Nov.	270	225	202	268	221	203	292	170	229	571	374	856	222	241	221	141	199	232	244	229
Dez.	295	252	216	274	234	303	316	183	248	617	392	942	245	260	244	142	217	259	280	252
1962 Jan.	270	207	166	242	208	173	305	194	259	545	384	778	199	241	197	140	179	206	238	196

1) Von 1957 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten. Siehe hierzu Vorbemerkung zu Fachserie G: Außenhandel, Reihe 1.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.- 3) Vgl. hierzu den Aufsatz "Neuberechnung von Außenhandelsindizes auf der Basis 1954" in "Wirtschaft und Statistik" Heft 2, Februar 1958.

Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Belg.- Luxem- burg	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich	Groß- britan.	Ita- lien	Nieder- lande	Nor- wegen	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz	Sowjet- union	Spa- nien	Kana- da	Verein- Staaten	Argen- tinien	Bra- silien	Chile	Iran
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	72	42	20	80	72	70	127	26	47	75	58	8	25	33	186	49	56	13	7
1958 MD	117	87	32	133	113	141	208	40	76	118	97	32	41	80	349	45	31	31	21
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																			
1959 MD ²⁾	148	99	35	230	136	182	260	43	83	128	119	37	40	58	381	46	36	38	34
1960 MD	203	96	44	333	163	219	203	45	96	150	136	56	54	73	498	46	42	42	50
1961 MD	196	97	52	385	164	254	314	45	104	161	134	66	58	79	508	37	51	37	76
1961 Jan.	169	89	41	355	140	192	283	53	91	149	107	80	71	76	510	27	44	42	84
Febr.	169	87	37	320	137	206	269	33	89	140	119	51	68	58	442	35	36	25	68
März	192	95	35	384	154	235	306	52	106	147	127	57	67	65	548	41	45	50	72
April	186	86	42	371	138	223	313	63	105	158	128	44	61	85	518	37	57	37	70
Mai	204	87	41	399	224	254	305	43	105	161	122	52	54	57	528	35	50	39	62
Juni	192	99	49	407	172	276	316	41	103	163	140	68	42	87	471	37	59	48	67
Juli	183	89	58	452	156	267	344	46	106	166	138	58	41	72	469	39	52	36	67
Aug.	181	96	67	365	136	289	300	48	99	154	122	90	35	57	437	33	47	39	77
Sept.	214	99	66	353	175	263	344	38	105	164	133	73	26	80	464	49	48	38	101
Okt.	229	109	64	394	190	317	344	45	119	170	156	82	72	80	552	45	50	23	70
Nov.	211	103	60	392	162	278	316	37	111	164	153	63	69	105	559	35	58	29	77
Dez.	223	116	61	426	182	244	322	45	108	194	168	78	90	122	599	36	70	42	98
1962 Jan.	204	102	46	388	189	285	331	41	99	158	118	82	71	70	496	26	55	44	96
Febr.	195	101	36	427	182	301	302	44	98	152	137	66	85	100	578	36	64	38	96

1) Siehe hierzu Fachserie G: Außenhandel, Reihe 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgt nach der Höhe der Einfuhr im Jahre 1961.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

**noch: Außenhandel (Spezialhandel)
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern¹⁾**

Mill. DM

Jahr Monat	Belg.- Luxem- burg	Däne- mark	Finn- land	Frank- reich	Groß- britan.	Ita- lien	Jugo- slawien	Nieder- lande	Nor- wegen	Öster- reich	Schwe- den	Schweiz	Sowjet- union	Süd- afrika 3)	Verein- Staaten	Argen- tinien	Brasi- lien	Indien	Japan
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																			
1954 MD	132	77	16	100	71	112	22	172	53	86	123	104	4	22	102	27	49	31	15
1958 MD	204	92	40	180	122	154	28	250	89	154	189	172	25	53	220	45	54	98	29
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																			
1959 MD ²⁾	207	118	51	248	138	183	35	289	86	163	190	201	32	51	315	51	51	78	32
1960 MD	241	137	69	350	179	237	45	351	97	204	216	249	65	53	310	52	45	70	43
1961 MD	272	140	77	398	177	282	48	396	105	224	218	302	69	46	288	76	50	65	63
1961 Jan.	244	139	67	371	193	237	38	380	109	187	193	253	70	51	220	54	48	61	49
Febr.	266	140	67	380	171	250	39	392	112	210	196	257	85	54	276	64	46	63	58
März	280	139	72	411	168	285	52	407	83	224	219	297	69	55	297	62	42	52	59
April	279	129	83	428	167	288	49	398	121	247	229	300	94	59	273	61	47	67	63
Mai	269	123	80	394	168	263	48	387	124	216	209	304	65	43	272	68	46	59	51
Juni	278	145	78	425	183	277	50	418	109	233	218	308	60	49	305	70	58	71	64
Juli	258	138	76	393	189	290	55	407	110	233	201	317	51	39	261	77	38	58	71
Aug.	295	134	77	351	149	253	48	353	142	200	215	288	49	39	311	78	49	72	67
Sept.	269	141	79	393	185	294	53	402	77	221	227	326	63	38	302	84	52	77	67
Okt.	270	141	82	428	167	304	46	401	89	240	251	330	55	42	308	88	45	60	69
Nov.	263	143	79	390	159	301	38	398	77	219	220	307	81	36	299	100	54	68	69
Dec.	289	170	90	413	223	344	56	412	110	255	237	334	80	46	330	102	71	73	68
1962 Jan.	255	124	67	405	149	296	29	420	73	183	183	296	56	35	231	75	46	59	72

1) Siehe hierzu "Fachserie G: Außenhandel, Reihe 1" Übersicht E 1. Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1961.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.- 3) Ab 1961 einschl. Südwafrika.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen

Mill. DM

Jahr Monat	insgesamt 1)	OECD-Länder 2)						Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock Länder	
		zusammen	in Europa			in Amerika			Europa	Afrika	Mittel- Amerika	Süd- Amerika	Asien		Austral. und Ozeanien
			EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Sonstige Länder	Verein. Staaten	Kanada								
Einfuhr nach Herstellungsländern															
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 MD	1 611	1 003	394	325	65	186	33	36	130	42	158	160	38	43	
1958 MD	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	44	120	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 MD ⁵⁾	2 985	2 015	861	618	96	381	58	52	185	73	215	253	53	137	
1960 MD	3 560	2 432	1 059	699	102	498	75	63	205	69	241	327	48	167	
1961 MD	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	329	40	170	
1961 Jan.	3 482	2 346	998	640	122	510	76	56	205	59	235	361	37	175	
Febr.	3 194	2 185	964	612	109	443	58	52	203	52	206	298	44	147	
März	3 653	2 528	1 118	690	106	548	65	54	209	50	261	339	36	171	
April	3 649	2 487	1 093	691	100	518	85	60	215	75	259	364	39	143	
Mai	3 737	2 606	1 162	753	107	528	57	58	221	66	233	354	46	146	
Juni	3 727	2 593	1 191	732	111	471	87	70	204	64	266	327	38	158	
Juli	3 713	2 579	1 246	711	81	470	72	85	211	63	242	314	50	161	
Aug.	3 472	2 374	1 136	662	82	437	57	89	191	59	229	291	40	191	
Sept.	3 678	2 536	1 175	726	91	464	80	91	193	61	248	341	32	169	
Okt.	3 999	2 870	1 285	802	151	552	80	89	199	67	238	312	24	192	
Nov.	3 833	2 737	1 196	741	135	559	105	87	204	64	228	298	40	169	
Dec.	4 226	2 945	1 215	834	175	599	122	92	209	76	260	354	57	221	
1962 Jan.	3 794	2 618	1 208	724	121	496	70	68	196	61	260	339	56	189	
Febr.	4 056	2 773	1 224	730	140	578	100	56	235	96	285	368	66	163	
Ausfuhr nach Verbrauchsländern															
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 MD	1 836	1 267	536	532	82	103	14	38	111	35	147	165	27	36	
1958 MD	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154	
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 MD ⁵⁾	3 432	2 365	955	926	119	319	46	87	179	61	198	322	45	156	
1960 MD	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188	
1961 MD	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	377	47	173	
1961 Jan.	3 900	2 698	1 231	1 105	107	225	29	107	204	79	199	363	53	185	
Febr.	4 047	2 854	1 288	1 116	124	250	46	108	184	69	204	392	54	177	
März	4 302	3 041	1 383	1 170	145	300	43	126	219	58	205	410	51	181	
April	4 368	3 089	1 392	1 238	129	276	54	134	201	59	233	396	55	190	
Mai	4 034	2 938	1 313	1 184	119	277	46	129	181	53	198	329	51	144	
Juni	4 419	3 168	1 399	1 235	182	308	44	130	198	71	232	405	49	153	
Juli	4 218	3 025	1 348	1 227	149	264	37	133	173	101	227	350	43	154	
Aug.	4 063	2 905	1 252	1 163	136	314	40	126	178	61	235	351	43	152	
Sept.	4 303	3 051	1 358	1 208	132	305	47	133	181	62	255	381	39	188	
Okt.	4 356	3 164	1 404	1 255	142	312	52	129	171	80	243	358	42	155	
Nov.	4 242	2 993	1 352	1 157	130	303	52	118	168	63	275	390	39	181	
Dec.	4 729	3 363	1 459	1 365	163	333	41	147	183	73	292	401	46	211	
1961 Jan.	3 627	2 783	1 376	1 029	112	231	34	98	138	48	219	361	39	129	

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nichtermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Siehe hierzu "Fachserie G: Außenhandel, Reihe 1" Übersicht F.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Zum Aufsatz: „Der Außenhandel 1961 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern“ in diesem Heft

**Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland¹⁾
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern**

Ländergruppe Land ²⁾	Einfuhr									Ausfuhr						
	1959	1960	1961	Anteil an der Gesamteinfuhr			Veränderung gegenüber dem Vorjahr		1959	1960	1961	Anteil an der Gesamtausfuhr			Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
				1959	1960	1961	1960	1961				1959	1960	1961	1960	1961
	Mill. DM			%						Mill. DM			%			
OECD-Länder	24 174	29 180	30 781	67,5	68,3	69,4	+ 20,7	+ 5,5	28 328	33 319	36 245	68,8	69,5	71,1	+ 17,6	+ 8,8
EWG-Länder	10 334	12 708	13 778	28,8	29,7	31,1	+ 23,0	+ 8,4	11 463	14 148	16 180	27,8	29,5	31,7	+ 23,4	+ 14,4
Saarland ³⁾				1,4	1,4	1,4			337			0,8				
Belgien-Luxemburg	1 776	2 441	2 355	5,0	5,7	5,3	+ 37,4	- 3,6	2 489	2 890	3 262	6,0	6,0	6,4	+ 16,1	+ 12,9
Frankreich	1 761	3 998	4 618	7,7	9,4	10,4	+ 44,8	+ 15,5	2 770	4 202	4 777	7,2	8,8	9,4	+ 41,5	+ 13,7
Italien	2 182	2 631	3 043	6,1	6,2	6,9	+ 20,6	+ 15,7	2 202	2 847	3 385	5,3	5,9	6,6	+ 29,5	+ 16,9
Niederlande	3 124	3 638	3 762	8,7	8,5	8,5	+ 16,4	+ 3,4	3 465	4 210	4 755	8,4	8,8	9,3	+ 21,5	+ 13,0
EFTA-Länder	7 420	8 592	8 592	20,7	19,6	19,4	+ 13,1	+ 2,4	11 107	13 436	14 422	27,0	28,0	28,3	+ 21,0	+ 7,3
Dänemark	1 187	1 195	1 159	3,3	2,7	2,6	- 2,7	+ 0,4	1 416	1 643	1 681	3,4	3,4	3,5	+ 16,1	+ 2,3
Großbritannien	1 630	1 956	1 965	4,6	4,6	4,4	+ 20,0	+ 0,4	1 661	2 147	2 222	4,0	4,5	4,5	+ 29,2	+ 1,1
Norwegen	1 516	543	544	1,4	1,3	1,2	+ 5,2	+ 0,2	1 035	1 169	1 264	2,5	2,1	2,3	+ 24,9	+ 8,1
Österreich	998	1 152	1 247	2,8	2,7	2,8	+ 15,5	+ 8,2	1 960	2 444	2 686	6,8	6,8	7,1	+ 31,4	+ 3,0
Portugal	124	155	135	0,3	0,4	0,3	+ 24,7	- 13,3	342	450	436	0,8	0,9	0,9	+ 3,4	+ 0,0
Schweden	1 533	1 804	1 930	4,3	4,2	4,4	+ 17,7	+ 7,0	2 285	2 593	2 614	5,5	5,4	5,1	+ 13,5	+ 0,8
Schweiz	1 432	1 627	1 612	4,0	3,8	3,6	+ 13,6	- 0,9	2 408	2 991	3 620	5,8	6,2	7,1	+ 24,2	+ 21,0
Sonst. OECD-Länder in Europa	1 151	1 230	1 369	3,2	2,9	3,1	+ 6,9	+ 11,3	1 427	1 477	1 658	3,5	3,1	3,3	+ 3,5	+ 12,3
darunter:																
Griechenland	225	215	255	0,6	0,5	0,6	- 4,5	+ 18,7	405	404	505	1,0	0,8	1,0	- 0,2	+ 24,8
Irland, Rep.	34	46	69	0,1	0,1	0,2	+ 34,8	+ 51,5	120	133	155	0,3	0,3	0,3	+ 10,7	+ 16,4
Spanien	481	644	697	1,3	1,5	1,6	+ 34,0	+ 8,2	388	398	587	0,9	0,8	1,2	+ 2,6	+ 47,4
Türkei	392	300	311	1,1	0,7	0,7	- 23,3	+ 3,6	475	484	376	1,2	1,0	0,7	+ 1,8	- 22,4
Vereinigte Staaten u. Kanada	5 269	6 851	7 042	14,7	16,0	15,9	+ 30,0	+ 2,8	4 331	4 259	3 985	10,5	8,9	7,8	- 1,7	- 6,4
Vereinigte Staaten	4 576	5 974	6 097	12,8	14,0	13,7	+ 30,6	+ 2,1	3 723	3 723	3 454	9,2	7,8	6,8	- 1,4	- 7,2
Kanada	693	877	945	1,9	2,1	2,1	+ 26,5	+ 7,8	555	536	531	1,3	1,1	1,0	- 3,4	- 0,9
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	9 965	11 443	11 446	27,8	26,8	25,8	+ 14,8	+ 0,0	10 752	12 227	12 513	26,1	25,5	24,5	+ 13,7	+ 2,3
Europa	620	760	881	1,7	1,8	2,0	+ 22,6	+ 15,9	1 050	1 397	1 520	2,5	2,9	3,0	+ 33,0	+ 8,8
darunter:																
Finnland	422	525	622	1,2	1,2	1,4	+ 24,5	+ 18,4	610	829	928	1,5	1,7	1,8	+ 36,0	+ 11,9
Jugoslawien	198	234	258	0,6	0,5	0,6	+ 18,5	+ 10,3	417	544	571	1,0	1,1	1,1	+ 30,3	+ 4,9
Afrika	2 222	2 455	2 464	6,2	5,7	5,6	+ 10,5	+ 0,4	2 150	2 533	2 240	5,2	5,3	4,4	+ 17,8	- 11,6
darunter:																
Ägypten	96	128	99	0,3	0,3	0,2	+ 33,0	- 22,7	326	474	386	0,8	1,0	0,8	+ 45,2	- 18,6
Algerien	26	108	217	0,1	0,3	0,5		+ 101,6	47	58	50	0,1	0,1	0,1	+ 22,8	- 13,5
Ghana	234	221	194	0,7	0,5	0,4	- 5,4	- 12,2	103	126	104	0,2	0,3	0,2	+ 22,5	- 17,5
Kenia, Uganda	151	142	156	0,4	0,3	0,4	- 6,3	+ 9,6	65	83	61	0,2	0,2	0,1	+ 28,0	- 26,6
Kongo (eh. Belg.-)	206	187	149	0,6	0,4	0,3	- 9,1	- 20,4	105	66	56	0,3	0,1	0,1	- 37,8	- 15,2
Liberia	55	79	63	0,2	0,2	0,1	+ 44,6	- 20,9	242	81	81	0,5	0,5	0,2	+ 23,1	- 66,7
Marokko	180	224	210	0,5	0,5	0,5	+ 24,6	- 6,0	90	83	88	0,3	0,3	0,3	+ 3,7	+ 6,9
Nigeria	244	275	225	0,7	0,6	0,5	+ 12,9	- 18,2	123	166	158	0,3	0,3	0,3	+ 34,2	+ 4,3
Rhodes. u. Njassald.	239	235	269	0,7	0,6	0,6	- 1,5	+ 14,2	51	68	71	0,1	0,1	0,1	+ 33,2	+ 4,3
Sudan	100	61	67	0,3	0,1	0,2	- 39,2	+ 10,7	35	53	86	0,1	0,1	0,2	+ 53,8	+ 61,5
Südafr. Union usw.	325	342	360	0,9	0,8	0,8	+ 8,0	+ 5,1	623	648	552	1,5	1,4	1,1	+ 3,9	- 14,8
Mittel- und Südamerika	3 453	3 726	3 665	9,6	8,7	8,3	+ 7,9	- 1,6	3 154	3 353	3 660	7,7	7,0	7,2	+ 6,3	+ 9,2
darunter:																
Kuba	51	40	8	0,1	0,1	0,0	- 21,6	- 79,6	124	61	47	0,3	0,1	0,1	- 51,0	- 22,5
Mexiko	311	277	197	0,9	0,6	0,4	- 10,7	- 29,1	304	313	346	0,7	0,7	0,7	+ 3,0	+ 10,8
El Salvador	138	149	154	0,4	0,3	0,3	+ 8,2	+ 3,0	38	50	45	0,1	0,1	0,1	+ 31,5	- 10,3
Argentinien	553	548	448	1,5	1,3	1,0	- 0,9	- 18,4	609	630	910	1,5	1,3	1,8	+ 3,5	+ 44,4
Brasilien	434	503	615	1,2	1,2	1,4	+ 15,9	+ 22,3	608	542	597	1,5	1,1	1,2	- 10,9	+ 10,1
Chile	460	502	447	1,3	1,2	1,0	+ 9,2	- 11,1	180	318	319	0,4	0,7	0,6	+ 77,0	+ 0,2
Ecuador	130	121	121	0,4	0,3	0,3	- 7,1	+ 0,4	53	61	56	0,1	0,1	0,1	+ 16,4	- 8,7
Kolumbien	225	231	309	0,6	0,7	0,7	- 29,5	+ 6,3	158	195	214	0,4	0,4	0,4	+ 23,6	+ 9,9
Peru	259	431	433	0,7	1,0	1,0	+ 66,6	+ 0,3	128	162	168	0,3	0,3	0,4	+ 26,4	+ 22,4
Uruguay	64	69	73	0,2	0,2	0,2	+ 6,7	+ 5,8	50	78	109	0,1	0,2	0,2	+ 54,2	+ 40,5
Venezuela	394	376	403	1,1	0,9	0,9	- 4,6	+ 7,1	526	382	315	1,3	0,8	0,6	- 27,3	- 17,5
Asien	3 035	3 924	3 953	8,5	9,2	8,9	+ 29,3	+ 0,7	3 864	4 273	4 527	9,4	8,9	8,9	+ 10,6	+ 5,9
darunter:																
Bahrain, Katar	1	104	151	0,0	0,2	0,3		+ 45,6	19	21	24	0,0	0,0	0,0	+ 11,2	+ 16,3
Hongkong	71	95	97	0,2	0,2	0,2	+ 34,9	+ 1,3	109	139	137	0,3	0,3	0,3	+ 27,1	- 1,2
Indien, Rep.	185	185	223	0,5	0,4	0,5	+ 0,0	+ 20,8	936	834	780	2,3	1,7	1,5	- 10,9	- 6,5
Indien, Port.-	60	132	102	0,2	0,3	0,2	+ 119,4	- 22,6	11	19	24	0,0	0,0	0,0	+ 70,1	+ 23,3
Indonesien	205	193	163	0,6	0,5	0,4	- 5,8	- 15,9	202	272	386	0,5	0,6	0,8	+ 34,8	+ 41,9
Irak	351	383	321	1,0	0,9	0,7	+ 9,1	- 16,1	128	136	153	0,3	0,3	0,3	+ 6,6	+ 12,3
Iran	410	598	914	1,1	1,4	2,1	+ 45,9	+ 52,8	515	494	429	1,3	1,0	0,8	+ 4,1	- 13,2
Israel	59	101	116	0,2	0,2	0,3	+ 71,2	+ 14,3	191	278	319	0,5	0,6	0,6	+ 45,2	+ 14,7
Japan	215	286	375	0,6	0,7	0,8	+ 35,1	+ 31,3	386	503	754	0,9	1,0	1,5	+ 30,3	+ 49,8
Korea, Süd-	1	4	3	0,0	0,0	0,0		+ 22,8	116	161	74	0,3	0,3	0,1	+ 38,9	- 54,4
Kuwait	151	111	143	0,4	0,3	0,3	- 26,3	+ 28,7	96	78	86	0,2	0,2	0,2	+ 18,8	+ 9,5
Libanon	9	5	6	0,0	0,0	0,0	- 48,0	+ 36,3	120	155	140	0,3	0,3	0,2	+ 29,8	- 9,7
Malaisischer Bund	243	403	321	0,7	0,9	0,7	+ 65,8	- 20,5	76	92	91	0,2	0,2	0,2	+ 21,8	- 1,4
Pakistan	85	95	97	0,2	0,2	0,2	+ 10,9	+ 2,9	196	252	244	0,5	0,5	0,5	+ 28,4	- 3,3
Philippinen	128	221	188	0,4	0,5	0,4	+ 72,7	- 15,0	109	122	145	0,3	0,3	0,3	+ 11,8	+ 19,0
Saudi-Arabien	464	528	293	1,3	1,2	0,7</										

Verkehr

Meßziffern des Personen- und Güterverkehrs 1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr									Güterverkehr		
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)		Überlandverkehr 6)		Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Güter	Netto-tkm	
Kalendertäglich											arbeitstäglich	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)												
1958	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116	
1959	102	116	104	95	93	183	168	141	110r	117	120	
Bundesgebiet ohne Berlin 7)												
1960	102	116	105	93	87	203	182	155	137	142	139	
1961	96	117	106	91	81	218	192	164	142	...	...
1960 Okt.	100	107	99	93	84	208	182	158	138	151	144	
Nov.	101	99	96	87	85	221	188	170	140	156	147	
Dez.	96	108	102	98	85	231	189	171	140	143	136	
1961 Jan.	109	108	100	94	84	226	189	177	141	130	126	
Febr.	103	103	99	98	85	235	195	179	144	132	130	
März	93	106	101	95	84	221	193	162	141	142	142	
April	97	103	100	91	82	214	189	162	137	147	147	
Mai	96	129	105	90	81	211	187	160	138	149	146	
Juni	90	129	115	90	81	211	193	155	143	149	150	
Juli	99	155	121	85	80	203	191	149	143	144	145	
Aug.	84	130	123	81	80	201	195	150	145	140	142	
Sept.	97	119	113	89	81	214	195	160	146	141	143	
Okt.	96	108	99	91	80r	215	190	165	144	145	141	
Nov.	91	96	96	96	80	234	195	177	145	149	146	
Dez.	93	113	100	93	78	237	190	170	140	129	140	

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur öffentlicher Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemeinschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen, linienmäßigen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.- 7) Basisjahr 1954 ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 9) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 10) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 11) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 12) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z.Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Ton- 5)	Fern- seh- 4)	Einzahlungen auf Zahkkarten und Postanweisungen	Postcheckdienst			Postsparkassendienst			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut- haben auf den Konten	Gut- Last- schriften	Gut- haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen		
				Mill.	1 000	Mill.				1 000	Mill.St.	Mill.DM				
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) 1)																
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1958 MD	639	22	2 565	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1959 MD	660	22	2 672	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1)																
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 115	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1961 MD	758	25	2 703	6 228	304	102	16 100	5 320	33	5 367	2 320	23 819	23 746	3 754	218	188
1961 Jan.	699	21	2 357	5 994	298	94	15 956	4 815	32	4 993	2 081	23 534	23 748	3 541	228	141
Febr.	664	21	2 194	6 045	304	90	16 005	4 950	30	4 619	2 143	20 715	20 685	3 478	212	145
März	814	27	2 772	6 091	290	96	16 024	5 051	33	5 345	2 167	23 527	23 436	3 477	221	187
April	700	22	2 700	6 134	298	99	16 037	5 125	32	5 034	2 307	22 806	22 817	3 504	215	175
Mai	702	23	3 002	6 175	304	101	16 060	5 195	33	5 257	2 340	23 342	23 301	3 542	218	196
Juni	688	21	2 679	6 215	305	102	16 083	5 268	31	5 289	2 462	23 631	23 616	3 573	227	193
Juli	683	20	2 977	6 256	290	104	16 095	5 332	33	5 507	2 573	23 910	23 799	3 625	270	225
Aug.	748	22	3 069	6 298	297	106	16 115	5 397	30	5 381	2 305	24 214	24 344	3 635	228	254
Sept.	758	24	2 740	6 338	299	106	16 145	5 489	32	5 505	2 332	23 853	23 547	3 621	219	196
Okt.	839	28	2 673	6 378	303	110	16 179	5 597	35	5 595	2 384	24 639	24 833	3 645	204	187
Nov.	897	33	2 427	6 425	312	109	16 225	5 732	35	5 467	2 446	24 693	24 575	3 637	168	175
Dez.	900	36	2 846	6 467	349	112	16 270	5 887	40	6 371	2 699	26 966	26 251	3 669	201	185
1962 Jan.	789	23	2 368	6 509	...	...	16 351	6 099	33	5 449	2 554	26 496	27 315	3 825	249	152

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Zweitgeräte.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Monat	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen							Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	darunter							Straßenbahnen 1)			Kraftomnibusse 2)				
	Kraftfahrzeuge insgesamt	Personen-	Kombinations-	Last-	Krafträder		Kraftfahrzeuganhänger	Betriebsstreckenlänge 4)	Beforderte Personen	Gefahrenere Kilometer 5)	Linienverkehr 3)			Gelegenheitsverkehr	
					insgesamt	dar. Kraftroller					länge der Linien 4)	Beforderte Personen	Gefahrenere Kilometer 5)	Beforderte Personen	Gefahrenere Kilometer 5)
Anzahl							km	1 000	km	1 000					
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 MD	61 733	23 579	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 176	272 448	52 207	218 368	126 189	54 629	3 441	15 297
1958 MD	73 997	50 813	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 541	21 146
Bundesgebiet ohne Berlin															
1959 MD ⁶⁾	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	3 430	2 239	3 652	257 824	48 403	256 559	197 605	73 416	4 834	22 144
1960 MD	98 474	74 047	4 538	7 520	4 069	3 250	2 748	3 600	253 737	45 511	296 621	218 278	80 164	5 060	23 640
1961 MD	109 291	82 542	6 256	8 466	2 963	2 352	3 273								
1961 Jan.	78 521	58 527	6 044	6 815	2 834	628	2 154	3 521	260 454	44 935	316 472	250 786	83 757	3 459	9 157
Febr.	104 038	76 751	6 380	7 701	2 357	1 836	2 253	3 519	245 874	40 846	315 300	231 397	77 760	3 434	9 266
März	160 551	120 529	8 537	9 773	6 328	5 331	3 826	3 526	258 918	44 587	317 936	235 744	84 530	4 098	13 837
April	113 368	83 429	6 495	8 929	5 062	4 223	3 796	3 524	245 323	42 272	319 056	225 625	79 647	3 979	16 999
Mai	120 741	90 036	6 855	9 141	4 869	3 936	4 334	3 487	249 836	42 985	325 650	229 650	82 421	6 156	33 772
Juni	120 823	92 073	6 761	9 263	4 186	3 403	4 119	3 474	242 147	41 720	330 641	218 205	82 736	7 806	45 539
Juli	95 955	69 898	6 360	8 114	4 086	3 249	4 229	3 471	236 112	42 606	331 306	217 492	84 499	7 793	49 527
Aug.	89 294	67 276	4 472	7 497	2 735	2 073	3 265	3 470	224 964	42 315	331 361	217 349	86 394	6 711	42 081
Sept.	112 175	86 291	5 916	8 513	2 275	1 641	2 948	3 468	237 847	41 496	332 494	223 793	84 258	7 373	40 619
Okt.	119 579	91 885	6 438	9 461	1 517	1 016	3 284	3 441	253 575	42 366	335 606	236 359	85 507	5 390	22 988
Nov.	104 664	81 719	5 746	8 839	761	521	2 810	3 432	258 103	41 049	340 400	246 288	83 708	3 767	11 426
Dez.	91 792	72 093	5 072	7 541	550	372	2 253	3 430	249 639	41 422	339 974	254 397	83 184	3 788	10 234
1962 Jan. ⁷⁾	90 282	70 175	5 168	7 233	841	609	2 430	3 416	251 388	42 053	...	...	...	...	...
Berlin (West)															
1961 Dez.	2 575	1 978	174	323	34	32	52	241	31 492	6 688	4 027	36 687	6 343	111	468
1962 Jan.	2 147	1 758	99	201	7	5	48	241	31 951	6 783	...	...	...	...	...

1) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 2) Einschl. Bundespost und Bundesbahn.- 3) Einschl. linienähnlicher Arbeiterverkehr.- 4) Stand am Monatsende.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- 6) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.- 7) Personenverkehr vorläufige Ergebnisse.

Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle¹⁾ Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Straßenverkehrsunfälle						Unfallopfer					
	mit Personenschaden 2)			mit nur Sachschaden			Getötete 3)		Schwerverletzte 4)		Leichtverletzte 5)	
	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	bis unter 200 DM	von 200 DM und mehr	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften	insgesamt	darunter innerhalb v. Ortschaften
1954 MD	21 459	..	23 180	12 723	20 370	28 947	984	..	10 727	..	16 166	..
1958 MD	23 717	17 103	23 180	12 723	35 904	28 947	994	..	11 526	7 264	18 311	13 394
1959 MD	26 221	18 878	22 715	18 140	40 855	32 977	1 128	540	11 904	7 447	21 785	15 782
1960 MD	27 957	19 919	22 955	27 998	50 953	40 927	1 176	547	11 825	7 260	24 691	17 471
1960 Juli	34 933	24 578	25 323	29 323	54 584	43 074	1 441	634	14 898	8 786	32 110	22 459
Aug.	33 516	23 356	25 147	30 099	55 246	43 394	1 310	528	13 956	8 102	31 043	21 590
Sept.	31 742	22 820	25 063	26 113	49 176	39 164	1 331	608	13 296	8 177	28 254	20 309
Okt.	31 647	22 661	26 116	33 766	59 882	48 742	1 425	679	13 047	8 109	27 896	19 748
Nov.	27 994	20 260	23 901	31 202	55 103	45 144	1 338	670	11 716	7 579	23 975	17 267
Dez.	26 841	18 260	25 663	38 579	64 242	49 934	1 232	585	11 225	6 662	23 438	15 521
1961 Jan.	18 308	12 681	19 422	32 388	51 810	40 880	819	432	7 666	4 627	16 031	10 783
Febr.	19 983	14 335	17 813	25 941	43 754	35 314	923	475	8 252	5 165	17 453	12 425
März	24 283	17 836	21 016	29 043	50 059	40 937	990	495	9 939	6 370	21 399r	15 534r
April	26 064	19 063	21 207	29 596	50 803	41 352	1 034	483	10 582	6 670	23 940	17 269
Mai	28 833	20 560	23 136	32 730	55 866	44 765	1 132	483	11 623	7 036	27 224	19 049
Juni	30 396	21 565	22 872	31 308	54 180	43 003	1 172	518	12 291	7 433	28 093	19 763
Juli	31 986	22 169	23 795	35 073	58 868	45 988	1 321	549	13 139	7 613	30 476	20 737
Aug.	30 671	21 245	23 431	33 245	56 676	43 992	1 286	570	12 860	7 447	28 746	19 648
Sept.	31 715	22 169	22 741	30 811	53 552	42 082	1 380	582	13 035	7 724	29 186	20 123
Okt.	30 329	21 330	23 799	34 512	58 311	46 638	1 416	642	12 435	7 385	27 648	19 168
Nov.	26 856	18 733	22 703	35 828	58 531	47 440	1 387	656	11 142	6 728	23 513	16 146
Dez.	25 218	..	..	..	64 285	..	1 300	..	..	..	..	..

Jahr Monat	Unfallbeteiligte Verkehrsteilnehmer													
	bei Unfällen mit Personenschaden 2)						bei Unfällen mit nur Sachschaden							
	insgesamt	darunter					insgesamt	darunter						
Kraft- räder, Kraft- roller		Per- sonen- kraft- wagen ⁶⁾	Last- kraft- wagen, Zugmach.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger		Kraft- räder, Kraft- roller	Per- sonen- kraft- wagen ⁶⁾	Last- kraft- wagen, Zugmach.	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger	
1958 MD	44 770	8 376	14 837	4 331	4 535	4 913	6 260	69 640	4 337	42 479	14 538	2 119	1 914	515
1959 MD	49 441	8 354	17 524	4 624	5 561	5 339	6 524	78 708	4 393	50 005	15 437	2 596	1 990	481
1960 MD	52 927	7 230	21 386	4 840	5 998	4 995	7 011	98 399	4 088	66 547	18 135	2 859	1 872	513
1960 Juli	65 605	10 550	25 725	5 382	8 091	6 865	7 321	106 031	5 815	71 307	17 453	3 924	2 399	543
Aug.	63 405	9 850	24 826	5 726	6 566	7 006	6 566	106 713	5 464	71 314	18 870	3 602	2 335	458
Sept.	60 182	9 066	22 662	5 311	7 554	6 588	7 472	95 380	4 994	62 318	17 395	3 504	2 298	490
Okt.	60 476	7 728	24 969	5 671	6 822	5 527	7 925	116 716	4 396	79 873	21 372	3 247	2 008	583
Nov.	53 806	6 145	22 158	5 063	5 992	4 703	8 136	106 573	3 522	72 760	20 152	2 721	1 789	530
Dez.	50 828	4 195	23 589	5 294	4 766	3 695	7 723	122 104	2 468	86 629	23 593	1 965	1 417	578
1961 Jan.	35 334	3 001	16 749	3 858	2 824	2 325	5 476	99 740	1 549	71 121	19 779	1 407	992	426
Febr.	37 972	3 476	17 004	3 745	3 725	2 814	6 140	84 538	2 073	59 558	15 912	1 810	1 024	435
März	46 473	5 189	20 561	4 568	4 584	3 676	6 799	97 866	3 384	67 852	18 143	2 341	1 587	466
April	49 640	6 316	21 877	4 003	4 743	4 761	6 762	99 136	3 703	70 901	16 113	2 320	1 750	423
Mai	54 968	7 029	24 706	4 458	5 272	5 213	7 032	108 618	4 305	77 363	17 587	2 565	1 904	455
Juni	57 473	8 025	23 951	5 061	5 795	6 237	6 962	105 344	4 461	72 678	18 173	2 768	2 143	465
Juli	60 199	8 277	26 341	5 213	6 070	6 079	6 678	114 992	4 538	81 776	18 761	2 731	1 977	442
Aug.	58 058	7 979	24 997	5 284	5 789	5 848	6 639	110 355	4 400	76 613	19 579	2 543	1 909	396
Sept.	59 990	8 384	24 784	5 261	6 310	6 458	7 200	104 121	4 094	71 583	18 435	2 633	2 173	465
Okt.	57 551	6 784	25 139	5 380	5 508	5 543	7 533	112 713	3 542	78 642	20 615	2 467	1 964	520
Nov.	51 089	4 716	23 706	5 122	4 400	4 348	7 245	112 725	2 558	80 406	20 892	1 860	1 479	485

1) Die Monatsangaben ab Juli 1960 beruhen auf den Nachweisungen der Statistischen Landesämtern, ab Dez. 1961 auf den Schnellberichten. Siehe auch Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes "Der Verkehr in der Bundesrepublik Deutschland, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle".- 2) Teilweise auch in Verbindung mit Sachschaden.- 3) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 4) Stationärer Krankenhausbearbeitung zugeführte Verletzte.- 5) Sonstige Verletzte.- 6) Einschl. Kombinations- und Krankenkraftwagen.

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Jahr Monat	Beforderte Gütermengen										Verkehrsleistungen			
	im gewerblichen Güterfernverkehr 2)					im Werkfernverkehr					insgesamt	im gewerb- lichen Güter- fern- verkehr	darunter im Möbel- fern- verkehr	im Werk- fern- verkehr
	nach Entfernungsstufen													
	insgesamt	bis 150 km	151 bis 300 km	301 u. mehr	zusammen	darunter Möbel- fern- verkehr	bis 150 km	151 bis 300 km	301 u. mehr	zusammen	insgesamt	im gewerb- lichen Güter- fern- verkehr	darunter im Möbel- fern- verkehr	im Werk- fern- verkehr
1 000 t										Mill.tkm 3)				
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	582,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8
1958 MD 4)	6 523,0	1 375,7	1 781,9	1 509,3	4 866,9	76,3	1 396,1	485,6	174,4	1 656,1	1 540,1	1 265,3	20,5	274,8
1959 MD	7 288,2	1 795,3	2 019,6	1 870,4	5 485,3	90,7	1 087,9	524,9	190,1	1 802,9	1 712,7	1 414,1	24,9	298,6
1960 MD	7 899,1	1 870,9	2 224,7	1 847,8	5 943,4	95,0	1 174,5	577,3	203,9	1 955,7	1 870,6	1 545,9	26,5	324,7
1960 Juli	8 253,9	2 040,1	2 321,4	1 860,9	6 212,4	97,7	1 239,5	600,3	201,7	2 041,5	1 929,6	1 595,8	26,5	333,8
Aug.	8 492,4	2 059,5	2 382,0	1 908,8	6 350,3	96,1	1 291,2	626,5	224,4	2 142,1	1 980,1	1 625,2	26,9	354,9
Sept.	8 540,5	2 061,6	2 386,2	1 972,5	6 420,3	107,5	1 260,2	627,9	232,1	2 120,2	2 013,5	1 657,5	30,1	356,0
Okt.	8 407,3	1 987,7	2 386,6	1 971,4	6 345,7	117,6	1 223,3	610,0	228,3	2 061,6	2 001,8	1 653,7	33,0	348,1
Nov.	8 411,8	1 966,1	2 432,4	1 987,4	6 385,9	100,2	1 185,5	606,0	234,4	2 025,9	2 013,8	1 668,7	28,5	345,1
Dez.	7 614,9	1 757,8	2 179,4	1 802,7	5 739,9	108,4	1 111,8	566,8	196,4	1 875,0	1 817,5	1 504,6	30,0	312,9
1961 Jan. 5)	7 109,6	1 516,9	1 996,8	1 801,6	5 315,3	82,4	1 065,7	532,9	195,7	1 794,3	1 739,3	1 437,7	23,6	301,6
Febr.	7 083,3	1 576,8	1 987,3	1 747,8	5 311,9	76,7	1 040,3	532,1	199,0	1 771,4	1 716,1	1 415,5	21,8	300,6
Marz	8 619,7	2 017,3	2 444,0	2 002,3	6 463,6	100,2	1 290,9	639,5	225,7	2 156,1	2 035,9	1 677,6	29,1	358,3
April	7 853,9	1 852,8	2 234,6	1 821,1	5 908,5	104,5	1 156,2	585,4	203,8	1 945,4	1 857,2	1 531,5	29,8	325,7
Mai	8 391,3	1 977,5	2 361,5	1 942,1	6 281,1	84,4	1 253,0	640,6	216,6	2 110,2	1 983,7	1 630,9	24,2	352,8
Juni	8 519,0	2 010,3	2 424,4	1 942,9	6 377,6	98,0	1 289,2	642,8	209,4	2 135,4	1 997,7	1 647,5	28,4	352,2
Juli	8 545,9	2 049,6	2 430,4	1 902,5	6 382,5	113,8	1 297,1	650,8	215,5	2 163,4	1 991,8	1 634,4	33,4	357,4
Aug.	8 984,1	2 152,7	2 527,4	1 974,4	6 654,5	94,3	1 411,0	676,6	242,0	2 329,6	2 083,0	1 695,8	27,4	387,2
Sept.	8 781,5	2 073,2	2 461,6	1 969,4	6 504,2	108,8	1 349,3	671,7	236,3	2 257,3	2 052,5	1 674,7	32,7	377,8
Okt.	9 044,1	2 202,5	2 577,9	2 092,8	6 873,2	71,8	1 258,8	662,4	248,7	2 170,9	2 145,2	1 772,4	21,9	372,8
Nov.	8 542,9	2 015,5	2 494,1	2 030,9	6 538,5	54,4	1 159,9	617,9	230,6	2 004,4	2 052,6	1 707,6	16,4	345,0

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (bis 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des inländischen teils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremder Verwaltung. - 2) Einschl. der Transporte der bundesbahnneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 3) Wirkliches Gewicht mal Tariffkilometer. - 4) Mittlere Versandweite im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 km, 1958 MD 260 km, 1959 MD 258 km, 1960 MD 260 km, im Werkfernverkehr 1954 MD 174 km, 1958 MD 166 km, 1959 MD 166 km, 1960 MD 166 km. - 5) Ab Januar 1961 im Werkfernverkehr ohne Halb- bzw. Jahresabrechner (ca. 0,5 %) und ab Nov. 1961 ohne Vierteljahresabrechner (bei t ca. 6 %; bei tkm ca. 5 %).

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Luftverkehr¹⁾

Jahr Monat	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 2)							
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km		Inlandsverkehr		Auslandsverkehr 4)			
	Starts		Fluggäste 3)		Fracht 3)		Post 3)		insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland 4)	geleistete		geleistete			
	insgesamt	dar. nicht- gewerb- licher Verkehr	Aus- steiger	Ein- steiger	Empfang	Versand	Empfang	Versand			Fkm	Post- tkm	Fkm	Fracht- tkm	Post- tkm	
Anzahl		1 000						1 000								
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)																
1954 MD	6 755	.	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9
1958 MD	10 944	.	197,4	199,7	1 937	2 218	610	583	6 935	5 139	50 582	440	143,4	154 697	3 217	1 007,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)																
1959 MD 5) 6)	43 112	30 343	224,8	227,1	2 584	2 878	727	689	7 502	5 531	58 500	591	175,5	171 746	4 375	970,6
1960 MD 5) 6)	44 659	29 453	291,5	293,3	3 474	3 659	918	874	8 484	6 023	74 324	790	207,9	232 295	5 753	1 289,8
1960 Juli	53 609	35 833	367,8	361,0	3 306	3 619	874	832	9 480	6 776	88 932	732	199,2	235 915	5 678	1 121,1
Aug.	53 439	34 785	370,1	384,0	3 403	3 467	923	833	9 573	6 754	93 151	746	197,3	294 802	5 772	1 137,0
Sept.	53 902	36 434	364,0	379,9	3 902	4 082	988	902	9 168	6 492	92 694	924	219,1	299 043	6 140	1 259,7
Okt.	41 006	25 716	333,1	338,7	4 123	4 470	1 008	910	9 174	6 622	86 118	985	220,9	289 761	7 096	1 679,3
Nov.	37 479	23 904	251,8	254,2	4 202	4 378	1 007	959	8 511	6 143	65 970	992	219,3	216 732	7 510	1 756,2
Dez.	22 738	10 492	248,1	247,1	4 465	4 519	1 610	1 531	8 022	5 774	64 353	1 050	334,0	209 797	6 998	2 477,5
1961 Jan.	27 223	14 773	235,8	236,5	3 896	3 827	976	982	7 979	5 652	62 391	863	208,8	179 348	6 872	1 553,0
Febr.	34 308	22 930	203,1	202,2	3 790	3 499	874	826	7 188	5 213	51 591	744	182,0	161 890	6 890	1 286,0
Marz	48 098	33 591	276,5	282,8	4 887	4 338	1 139	1 170	8 702	6 259	71 495	1 012	251,8	215 394	8 170	1 896,0
April	55 430	39 749	303,9	296,0	4 624	4 073	968	884	9 280	6 699	75 837	911	211,6	239 544	8 186	1 575,6
Mai	62 892	43 749	367,9	371,5	4 451	4 032	1 009	941	10 847	7 853	89 912	867	220,8	327 749	8 123	1 673,8
Juni	66 038	47 652	378,9	364,7	4 180	4 306	1 008	943	10 843	7 971	90 073	905	222,2	346 917	7 991	1 604,0
Juli	71 631	50 158	443,5	442,8	4 053	4 265	972	915	12 315	9 142	106 051	853	214,8	472 509	8 221	1 475,0
Aug.	74 447	52 520	439,7	451,8	4 470	5 021	1 064	982	12 716	9 533	106 868	905	234,7	458 081	10 879	1 597,1
Sept.	63 710	44 997	388,5	404,8	5 034	4 948	1 075	1 063	11 525	8 572	91 397	1 123	459,2	414 539	8 844	1 722,3
Okt.	52 549	35 678	350,2	343,4	5 492	5 288	1 836	1 726	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab April 1959 wird der gesamte zivile Luftverkehr auf allen Flugplätzen nachgewiesen, bis März 1959 nur der gewerbliche Linien- u. Gelegenheitsverkehr soweit er in Verbindung mit Verkehrsflughäfen steht. - 2) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 3) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post. - 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland. - 5) Ab 6. Juli einschl. Saarland. - 6) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für die einzelnen Monate des Jahres 1959 16 704 und für 1960 20 805 Starts nachgemeldet.

Binnenschifffahrt¹⁾

Jahr Monat	Beforderte Güter								Geleistete Tonnenkilometer 2)					
	Versand nach				Empfang aus				Durch- gangs- verkehr	ins- gesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	ins- gesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durch- gangs- verkehr
	innerhalb des Bundes- gebietes		der sowj. Besat- zungszone 3)		Berlin (West)		der sowj. Besat- zungszone 3)								dem Ausland
	Berlin (West)	dem Ausland	Berlin (West)	dem Ausland	Berlin (West)	dem Ausland	Berlin (West)	dem Ausland	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durch- gangs- verkehr	
1 000 t								Mill.tkm						
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)														
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779	
1958 MD	5 599	163	58	1 733	25	37	3 253	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	
1959 MD	6 261	222	84	1 847	30	46	2 862	497	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	
Bundesgebiet ohne Berlin														
1960 MD	7 233r	249	75r	2 323r	32	36	3 753	579r	14 280r	8 626r	3 365r	2 023r	2 966r	
1961 MD ²⁾	7 565	231	57	2 388	32	37	3 491	546	14 347	8 811	3 349	2 036	3 002	
1960 Okt.	7 606	286	64	2 567	37	40	3 681	619	14 900	9 211	3 459	2 108	3 063	
Nov.	7 566	279	46	2 297	31	53	3 558	511	14 442	8 971	3 404	2 100	3 076	
Dez.	7 044	284	50	2 268	38	71	3 593	461	13 809	8 534	3 158	1 953	2 869	
1961 Jan.	6 341	183	40	2 210	33	32	3 451	409	12 698	7 764	2 947	1 832	2 693	
Febr.	5 849	169	34	2 109	17	11	3 074	517	11 781	7 163	2 789	1 652	2 462	
Marz	7 955	307	44	2 706	36	25	3 622	583	15 278	9 327	3 609	2 169	3 242	
April	7 789	287	59	2 321	33	47	3 585	594	14 714	9 054	3 502	2 122	3 128	
Mai	8 192	276	74	2 429	32	53	3 539	646	15 241	9 376	3 578	2 150	3 165	
Juni	8 374	260	48	2 640	35	36	3 709	694	15 797	9 692	3 767	2 282	3 328	
Juli	8 666	214	41	2 399	39	35	3 688	671	15 754	9 747	3 738	2 243	3 309	
Aug.	8 829	208	92	2 460	34	37	3 832	672	16 165	9 992	3 874	2 341	3 443	
Sept.	7 910	221	96	2 504	35	44	3 635	585	15 030	9 271	3 544	2 159	3 166	
Okt.	7 501	210	67	2 267	33	45	3 317	458	13 896	8 638	3 069	1 911	2 779	
Nov.	7 278	253	42	2 311	30	37	3 343	302	13 595	8 469	2 926	1 867	2 736	
Dez.	6 092	185	42	2 307	25	44	3 102	418	12 213	7 241	2 840			

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr						Güterverkehr				
	mit Hafen 1)				Durchgang durch den Nord-Ost- see-Kanal 3)	Kusten- verkehr 4)	Versand nach Hafen 5)		Empfang aus Hafen 5)		Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ost- see-Kanal
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 2)				der sowj. Besatzungs- zone 5)	des Auslandes	der sowj. Besatzungs- zone 6)	des Auslandes	
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang							
	1 000 NRT						1 000 t				
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1958 MD	291	277	3 241	2 439	2 795	193	6	1 187	40	3 350	3 083
1959 MD	348	335	3 653	2 586	3 011	233	8	1 266	52	3 914	3 270
1960 MD	398r	373	4 165r	2 792r	3 461	245	17	1 391	41	4 806r	3 816
1961 MD	413	410	4 296	2 889	3 397	235	17	1 444	37	5 034	3 742
1960 Okt.	283	260	4 164	2 746	3 495	264	21	1 386	53	4 883	3 990
Nov.	264	244	4 207	2 830	3 776	230	14	1 466	34	5 097	4 374
Dez.	215	235	4 230	2 777	3 738	204	16	1 561	50	5 050	4 167
1961 Jan.	260	256	4 196	2 789	3 312	224	13	1 636	28	5 118	3 499
Febr.	214	205	3 500	2 596	2 804	184	7	1 488	44	4 249	2 869
März	304	297	4 079	2 788	3 042	223	9	1 459	44	4 802	3 174
April	288	269	4 174	2 781	2 977	223	20	1 301	36	5 093	3 192
Mai	412	425	4 212	2 779	3 333	226	30	1 332	30	4 950	3 578
Juni	624	616	4 489	3 093	3 514	263	39	1 446	25	4 995	4 013
Juli	777	743	4 307	3 116	3 722	234	7	1 479	29	4 695	4 162
Aug.	757	783	4 359	3 020	3 662	273	8	1 406	28	5 112	4 211
Sept.	535	545	4 578	3 225	3 411	280	8r	1 407	25	5 141	4 015
Okt.	265	263	4 431	2 836	3 631	224	12	1 437	54	5 375	4 294
Nov.	256	250	4 406	2 732	3 656	221	21	1 442	52	5 383	4 055
Dez.	246	256	4 573	2 732	3 698	200	29	1 487	52	5 418	3 837

1) Nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone, der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z.Z. unter fremder Verwaltung und des Auslandes. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angefahren haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 3) Abgabepflichtige Schiffe.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 6) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z.Z. unter fremder Verwaltung.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite 4)			
	Bargeld- umlauf außerhalb der Kredit- institute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken 2)					Bank- und Spar- einl. ausland. Nicht- banken 2)	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen				insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft u. Private	Offentl. Hand 3)	Wirtschaft u. Private	Offentl. Hand	Spar- einlagen					
	Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)										
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)										
1960	20 772	26 580	7 104	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121
1961	23 138	31 238r	9 005r	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1961 Jan.	20 376	24 802	7 774	11 758	8 149	53 963	1 747	46 913	40 796	99 207	76 844
Febr.	20 721	24 974	7 792	12 182	8 534	54 816	1 695	48 465	41 601	100 564	77 843
März	21 581	24 713	9 285	12 062	8 395	55 281	1 749	49 804	42 855	101 708	78 638
April	21 563	25 402	9 329	12 465	8 570	55 484	1 812	50 003	43 209	102 133	79 630
Mai	21 274	26 270	9 535	12 458	9 229	55 996	1 807	50 037	43 503	104 616	80 735
Juni	22 065	26 500	10 892	11 612	9 338	56 423	1 931	51 511	45 135	105 942	81 607
Juli	22 180	27 394	10 011	11 967	9 274	56 804	1 847	51 323	44 772	107 401	82 979
Aug.	22 214	27 724	9 304	11 892	9 716	57 213	1 801	50 827	44 711	110 211	84 541
Sept.	22 898	27 497	9 517	11 486	9 332	57 581	1 837	52 718	46 142	111 752	85 734
Okt.	22 277	28 646	8 690	11 816	9 586	58 330	1 793	52 456	45 336	113 374	86 957
Nov.	23 116	29 150	8 768	11 560	9 480	58 387	1 795	52 373	45 846	114 646	88 320
Dez.	23 138	31 238r	9 005r	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1962 Jan.	22 191	28 829	8 751	12 412	9 801	61 411	1 849	52 638	46 100	117 490	90 291

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen.- 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern.- 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen.- 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postsparkassen und Postsparkasse.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Jahr Monat	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktionen	Langfristige Schuld- verschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf ¹⁾	
	insgesamt	inländischer Emittenten				ausland. Emittenten		aufgelegt	abgesetzt		
		Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Private Kredit- anstalten	Private Hypotheken- banken	Öffentliche Unternehmen						Private Unternehmen
	Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)										
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	41,5	13 961 ^{a)}	12 602	2 359
1958 MD	822,0	188,6	218,9	266,6	38,1	100,4	7,7	92,8	40 672 ^{b)}	37 342	2 217
1959 MD	884,0	243,3	310,3	209,9	25,8	63,4	31,2	101,6	52 202 ^{c)}	48 427	2 157
	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)										
1959 MD	912,3	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	101,6	52 568 ^{d)}	48 773	2 157
1960 MD	480,1	133,4	172,4	166,8	-	6,2	1,2	144,9	59 853 ^{d)}	56 050	2 429
1961 MD	825,2	238,7	297,7	243,1	9,6	35,1	1,0	-	72 002 ^{e)}	67 863	2 099
1961 Jan.	2 259,9	1 672,3	349,0	198,6	40,0	-	-	253,9	62 253	57 891	2 320
Febr.	719,6	256,0	254,1	209,5	-	-	-	78,0	63 050	58 824	2 250
März	905,2	200,2	315,3	254,7	75,0	60,0	-	413,4	64 369	60 111	2 113
April	775,0	20,0	437,0	318,0	-	-	-	89,8	65 234	60 890	2 104
Mai	671,0	36,0	332,5	242,5	-	60,0	-	142,3	66 047	61 782	2 180
Juni	744,5	70,5	315,7	308,3	-	50,0	-	190,3	66 982	62 763	2 095
Juli	866,5	266,5	421,0	167,0	-	-	12,0	355,3	68 204	63 897	1 932
Aug.	538,3	62,2	260,1	216,0	-	-	-	191,4	68 933	64 668	1 987
Sept.	487,1	2,0	205,0	280,1	-	-	-	241,0	69 661	65 392	2 102
Okt.	529,0	9,3	316,0	163,7	-	40,0	-	94,2	70 285	66 117	2 126
Nov.	546,1	163,9	97,7	224,5	-	60,0	-	100,7	70 931	66 840	2 155
Dez. 2)	860,2	105,0	268,7	335,0	-	151,3	-	210,7	72 002 ^{e)}	67 863	2 099
Dez.	168,7	34,6	89,7	38,1	-	6,3	-	-	71 834	67 863	2 099
1962 Jan.	1 613,0	451,5	793,0	255,5	-	112,0	-	125,9	73 573	69 465	2 102
Febr.	1 483,3	605,5	408,0	219,8	75,0	75,0	100,0	189,4	75 245	71 075	2 116

1) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vorratsstellenwechsel.- 2) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand.- a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- b) Davon 398,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- c) Davon 385,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- d) Davon 113,6 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- e) Davon 168,7 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.

**Index der Aktienkurse
Bundesgebiet ohne Berlin
31. Dezember 1953 = 100**

Jahr Monat	Insgesamt	Industrie									Übrige Wirtschaftsgruppen				
		Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien			Wirtschaftsgruppen				
		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter			
		Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.		Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik		Farben- werte	Textil- ind.		Kredit- banken	Energie- wirtsch.		
1954 D	125	126	130	129	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	863	463	438	438	260	449	574	395
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1961 Jan.	695	671	408	332	482	1 060	848	2 953	675	742	759	428	783	971	689
1961 Febr.	687	662	407	335	480	1 031	823	2 826	682	734	768	418	778	997	677
1961 März	681	650	396	325	465	1 009	794	2 771	673	728	776	414	793	1 000	693
1961 April	694	662	400	328	468	1 038	807	2 936	682	738	803	413	813	1 029	707
1961 Mai	731	697	400	325	465	1 159	860	3 568	722	764	822	428	853	1 089	753
1961 Juni	737	700	404	329	462	1 189	882	3 673	757	750	792	417	871	1 066	794
1961 Juli	674	637	377	307	433	1 063	803	3 241	682	684	721	376	810	987	743
1961 Aug.	643	605	359	294	413	1 008	768	3 025	667	648	680	361	780	946	717
1961 Sept.	612	575	346	286	398	962	739	2 905	638	609	640	333	749	874	700
1961 Okt.	626	583	343	283	386	974	750	2 843	668	626	657	328	786	920	727
1961 Nov.	670	622	355	290	398	1 052	806	3 012	746	673	689	346	849	1 023	776
1961 Dez.	648	597	351	297	388	1 009	762	2 899	724	635	657	331	833	991	769
1962 Jan.	635	584	352	299	393	980	731	2 796	719	616	606	318	822	956	763
1962 Febr.	626	571	344	291	384	956	706	2 673	734	605	604	300	827	943	780

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet. - 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					Mill. DM		
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181	4,80	2,65
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282	9,28	3,29
1959	638	14 572,8	70 815,5	1 548,4	486	10,65	2,19
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1961 Januar	640	16 509,0	97 534,6	1 981,0	591	12,00	2,03
1961 Februar	640	16 559,1	98 958,9	1 993,2	592	12,04	2,03
1961 März	641	16 810,1	97 005,6	2 045,2	577	12,15	2,11
1961 April	640	17 462,0	103 265,0	2 176,6	591	12,46	2,11
1961 Mai	640	17 551,8	110 253,2	2 247,2	628	12,80	2,04
1961 Juni	641	17 741,5	106 696,1	2 342,2	601	13,20	2,19
1961 Juli	641	17 964,5	99 388,0	2 368,4	553	13,18	2,38
1961 August	642	18 161,4	91 307,7	2 386,1	503	13,14	2,61
1961 September	641	18 219,7	91 125,5	2 392,7	500	13,13	2,63
1961 Oktober	643	18 292,4	96 144,0	2 399,0	526	13,11	2,49
1961 November	644	18 345,4	99 857,9	2 414,6	547	13,16	2,42
1961 Dezember	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962 Januar	645	18 421,7	94 908,0	2 433,8	515	13,21	2,57
1962 Februar	644	18 603,4	94 977,6	2 478,7	511	13,32	2,61
davon:							
Grundstoffindustrien	85	6 031,2	14 714,1	689,6	244	11,43	4,69
Metallverarbeitende Industrien	126	3 736,7	26 279,3	512,3	703	13,71	1,95
Sonstige verarbeitende Industrien	261	4 752,8	25 237,7	710,4	531	14,95	2,82
Industrie zusammen	472	14 520,7	66 231,0	1 912,3	456	13,17	2,89
Übrige Wirtschaftsgruppen	172	4 082,7	28 746,6	566,5	704	13,87	1,97
Aktien mit Dividende	574	18 121,1	94 041,1	2 478,7	519	13,68	2,64
Aktien ohne Dividende	70	482,3	936,5	-	194	-	-

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	4 % steuerfreie Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrieobligationen	
		steuerfrei		vollbesteuert				steuerfrei		vollbesteuert				steuerbegünst.	vollbesteuert
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	8 %	
1954 D	84,76	96,30	99,45	-	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	101,90	-
1958 D	94,35	101,63	103,55	96,97	95,45	95,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	101,47	104,70	105,60
1959 D	104,81	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	103,79	104,38	106,86
1960 D	102,77	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	101,42	103,60	105,00
1961 D	101,27	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	101,60	103,25	103,55
1961 Jan.	99,66	109,55	111,44	90,93	93,17	96,66	101,91	109,37	110,08	90,50	92,43	96,17	101,52	103,11	105,49
1961 Febr.	100,18	111,01	112,84	91,52	94,12	97,78	102,23	110,74	111,31	91,03	93,49	97,35	101,64	103,06	105,23
1961 März	100,67	112,83	114,66	93,25	96,32	99,78	102,20	112,41	112,63	92,75	96,02	99,48	101,95	103,08	104,34
1961 April	101,00	113,59	115,13	94,77	98,14	101,05	102,20	113,11	113,17	94,40	98,03	100,58	102,06	103,43	104,39
1961 Mai	101,84	114,30	115,62	95,61	99,42	102,08	102,27	113,98	113,97r	95,45	99,27	101,84	102,00	103,84	104,35
1961 Juni	102,19	114,68	115,72	95,80	99,79	102,36	102,12	114,31	114,50r	95,64	99,67	102,12	101,75	104,07	104,16
1961 Juli	102,09	114,35	115,60	95,25	99,60	101,92	101,80	114,06	113,92	95,26	99,47	101,82	101,59	102,47	103,34
1961 Aug.	101,87	113,86	115,13	94,24	98,65	101,15	101,37	113,69	113,51	94,28	98,64	101,12	101,59	103,14	102,37
1961 Sept.	101,67	113,16	114,36	93,12	97,52	99,98	101,33	113,09	112,93	93,10	97,37	99,99	101,49	102,94	102,15
1961 Okt.	101,60	112,80	114,15	93,17	97,40	99,97	101,32	112,67	112,64	92,92	97,25	99,90	101,31	103,08	102,45
1961 Nov.	101,37	112,55	113,97	93,11	97,11	100,15	101,50	112,50	112,32	92,73	96,96	100,02	101,21	103,39	102,45
1961 Dez.	101,12	112,20	113,64	92,67	96,45	99,99	101,45	112,18	112,08	92,32	96,18	99,94	101,04	103,42	101,91
1962 Jan.	101,65	113,16	114,68	92,82	96,28	100,09r	101,48	112,69	112,40	92,42	96,05	100,04	101,17	103,36	102,63
1962 Febr.	102,25	113,92	115,33	93,00	96,68	100,86	101,33	113,41	112,88	92,60	96,40	100,36	101,08	103,77	102,38

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Von RM auf DM umgestellt.

Zum Aufsatz: „Bodenkreditinstitute im Jahr 1961“ in diesem Heft
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommalkreditinstitute
Mill. DM

Schuldverschreibungen Zinssatz Darlehen Verwendungszweck	Private Hypothekendarlehen			Schiffspfandbriefdarlehen			Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten			Insgesamt			
	2. Hj. 1960	1. Hj. 1961	2. Hj. 1961	2. Hj. 1960	1. Hj. 1961	2. Hj. 1961	2. Hj. 1960	1. Hj. 1961	2. Hj. 1961	2. Hj. 1960	1. Hj. 1961	2. Hj. 1961	
Erstabsatz und Tilgung von Schuldverschreibungen¹⁾													
Erstabsatz													
Hypothekendarlehen	698,7	878,1	1 109,7	-	9,3	38,6	40,6	566,4	886,7	722,8	1 265,1	1 764,7	1 832,5
Schiffspfandbriefe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9,3	38,6	40,6
Kommunalobligationen	269,6	408,8	386,7	-	-	-	-	451,1	1 172,8	773,6	720,8	1 581,6	1 160,3
Zusammen	968,3	1 286,9	1 496,4	9,3	38,6	40,6	1 017,5	2 059,5	1 496,4	1 995,2	3 384,9	3 033,4	
darunter:													
mit einem Zinssatz von													
5%	25,6	263,4	241,7	-	-	-	-	8,3	381,0	194,0	33,9	644,4	435,7
5 1/2%	42,9	511,5	749,7	-	-	-	-	29,6	787,6	619,1	72,5	1 309,6	1 373,3
6%	701,9	499,8	505,2	0,1	15,2	35,8	570,7	826,9	605,2	1 272,7	1 341,9	1 146,2	
2) Tilgungen													
Hypothekendarlehen	17,2	44,2	84,9	-	-	-	-	28,9	38,7	117,9	46,1	82,9	202,8
Schiffspfandbriefe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8,4	26,6	11,4
Kommunalobligationen	14,4	33,4	113,3	-	-	-	-	100,1	257,1	267,7	114,6	290,5	381,0
Zusammen	31,7	77,6	198,2	8,4	26,6	11,4	129,0	295,8	375,6	169,1	400,0	585,2	
darunter:													
mit einem Zinssatz von													
7% und mehr	13,2	50,6	175,1	8,4	25,6	11,4	61,1	205,1	214,9	82,7	281,3	401,4	
vollbesteuerte Schuldverschreibungen	22,2	54,2	164,6	8,4	25,6	11,4	94,5	266,6	284,4	125,1	346,4	460,4	
Zu (+) bzw. Abnahme (-) der Finanzierungsmittel													
Schuldverschreibungen im Umlauf	1960			1960			1960			1960			
Hypothekendarlehen	+ 1 331,8	+ 832,8	+ 1 008,7	+ 6,1	+ 12,9	+ 28,4	+ 897,6	+ 840,2	+ 611,5	+ 2 229,4	+ 1 672,9	+ 1 620,2	
Schiffspfandbriefe	+ 391,2	+ 362,9	+ 269,6	-	-	-	+ 639,4	+ 890,0	+ 517,9	+ 1 030,6	+ 1 252,9	+ 284,4	
Kommunalobligationen	+ 1 723,0	+ 1 195,7	+ 1 278,3	+ 6,1	+ 12,9	+ 28,4	+ 1 537,0	+ 1 730,2	+ 1 129,4	+ 3 266,1	+ 2 938,7	+ 2 436,0	
Zusammen	+ 3 446,0	+ 2 391,4	+ 2 556,6	+ 12,2	+ 25,8	+ 56,8	+ 3 074,0	+ 3 460,4	+ 2 258,8	+ 6 526,1	+ 5 864,5	+ 4 340,6	
Aufgenommene langfristige Darlehen ³⁾ gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen gegen Sicherheiten und ohne Sicherheiten ⁴⁾													
gegen Sicherheiten	- 2,0	- 3,6	+ 9,7	+ 27,1	- 1,4	+ 20,8	+ 96,6	+ 118,4	+ 23,4	+ 121,7	+ 113,4	+ 53,9	
ohne Sicherheiten	+ 0,7	- 0,4	- 6,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 814,7	+ 413,9	+ 640,9	+ 816,0	+ 414,1	+ 635,2	
Zusammen	- 1,3	- 4,0	+ 3,7	+ 27,9	- 0,7	+ 21,4	+ 911,2	+ 532,3	+ 664,3	+ 937,7	+ 527,5	+ 689,1	
durchlaufende Mittel	+ 103,3	+ 22,8	+ 17,2	- 0,4	- 0,3	- 0,2	+ 651,8	+ 352,8	+ 473,3	+ 754,7	+ 375,2	+ 490,4	
Neuausleihungen⁵⁾													
Direktkredite ⁶⁾	2. Hj. 1960			2. Hj. 1960			2. Hj. 1960			2. Hj. 1960			
Deckungsdarlehen und übrige Darlehen	1 065,9	917,4	1 686,8	101,5	89,2	146,4	1 763,3	1 865,3	2 586,2	2 930,6	2 871,9	4 419,7	
durchlaufende Kredite	48,8	32,1	40,1	0,3	0,6	0,2	482,6	431,6	555,2	537,7	464,2	595,5	
Zusammen	1 114,7	949,5	1 726,9	101,8	89,8	146,6	2 245,9	2 296,8	3 141,8	3 468,3	3 336,1	5 015,3	
darunter													
Wohnungsbaudarlehen ⁷⁾	687,5	490,0	950,0	-	-	-	1 007,9	883,3	1 296,4	1 695,4	1 373,2	2 246,5	
Kommaldarlehen ⁸⁾	217,5	181,9	249,6	-	-	-	440,4	713,7	814,1	657,9	895,5	1 063,7	
Darlehen an andere Kreditinstitute aller Art ⁹⁾	-	-	-	-	-	-	388,4	682,9	617,0	388,4	682,9	617,0	
Nettozunahme des Darlehensbestandes													
Direktkredite ⁶⁾	1960			1960			1960			1960			
Deckungsdarlehen und übrige Darlehen	1 561,8	753,7	1 901,7	31,1	16,9	74,5	2 240,9	1 388,2	1 721,4	3 833,8	2 158,8	3 697,6	
durchlaufende Kredite	103,2	22,8	17,2	0,4	0,3	0,2	634,6	338,0	451,4	737,4	360,5	468,5	
Zusammen	1 665,0	776,5	1 918,9	30,7	16,6	74,3	2 875,4	1 726,2	2 172,8	4 571,2	2 519,3	4 166,1	
darunter													
Wohnungsbaudarlehen ⁷⁾	1 274,1	498,0	1 049,4	-	-	-	1 528,5	692,6	1 009,5	2 802,6	1 190,6	2 058,9	
Kommaldarlehen ⁸⁾	87,5	75,6	260,0	-	-	-	357,2	559,8	378,7	444,7	635,4	638,7	
Darlehen an andere Kreditinstitute aller Art	9,2	3,0	19,3	-	-	-	470,3	585,4	369,2	461,2	582,4	388,5	

1) Erstabsatz und Tilgung von Schuldverschreibungen werden erst seit 1. Juni 1960 erfasst. - 2) Nur nach der Währungsreform begebene Schuldverschreibungen. - 3) Ohne die bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank und bei anderen Bodenkreditinstituten aufgenommenen Darlehen. - 4) Einschl. Schuldverschreibungsdarlehen. - 5) Die Neuausleihungen werden erst seit 1. Juni 1960 erfasst. - 6) Unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährte Darlehen. - 7) Hypotheken auf Wohnungsneubauten, Wohnungsneubauhypotheken mit kommunaler Bürgerschaft und "Sonstige Darlehen" für den Wohnungsbau; die gesamten Neuausleihungen für den Wohnungsbau dürften etwas höher sein, da die Wohnungsneubauhypotheken mit kommunaler Bürgerschaft nur unvollständig erfasst sind. - 8) Ohne Wohnungsneubauhypotheken mit kommunaler Bürgerschaft sowie ohne Darlehen an Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Kreditanstalten. - 9) Einschl. Darlehen an Boden- und Kommalkreditinstitute.

Bestand an Darlehen bei den Boden- und Kommalkreditinstituten¹⁾

Mill. DM

Art der Darlehen	Deckungsdarlehen	Übrige Darlehen		Deckungsdarlehen u. übr. Darlehen zusammen	Durchlauf. Mittel insgesamt	Darlehen insgesamt	Deckungsdarlehen	Übrige Darlehen		Deckungsdarlehen u. übr. Darlehen zusammen	Durchlauf. Mittel insgesamt	
		insgesamt	dar. aus öffentl. Mitteln					insgesamt	dar. aus öffentl. Mitteln			
31. Dezember 1960												
Hypotheken auf:												
Wohnungsneubauten	10 834,4	4 804,7	3 825,2	15 639,1	3 637,4	19 276,5	12 850,3	5 150,1	4 039,6	18 000,5	4 047,1	22 047,5
Gewerblich. Grundstücken	2 201,3	834,4	36,1	3 035,7	9,8	9,0	2 873,3	956,9	33,4	3 830,2	7,7	3 837,9
Sonst. Grundstücken	1 056,0	100,7	26,7	1 156,8	5,1	5,0	1 244,0	155,8	28,8	1 399,8	5,0	1 404,8
Landwirtschaftlichen Grundstücken	1 071,4	119,3	47,9	1 190,7	1 716,0	1 475,1	2 906,7	1 345,5	46,7	1 485,5	1 598,8	3 567,2
Kommaldarlehen ²⁾ dar. Wohnungsneubau-darlehen mit kommunaler Bürgerschaft	9 375,9	1 770,6	573,1	1 146,5	81,9	81,3	11 228,4	1 874,1	551,9	12 822,2	88,2	12 910,3
Schiffshypotheken	1 312,3	90,4	0,4	1 402,7	0,1	-	1 720,3	90,2	0,3	1 810,5	0,0	1 810,5
Landeskulturdarlehen	1 169,1	702,1	46,7	1 871,2	18,8	10,3	1 890,1	1 279,4	49,8	1 962,4	16,3	1 978,8
Sonst. langfr. Darlehen dar. für Wohnbauten	669,5	72,5	35,9	741,9	65,9	63,3	807,8	765,5	38,3	843,9	68,3	912,2
	171,5	803,0	141,5	974,5	492,3	491,3	1 466,7	235,1	119,2	1 268,3	542,0	1 810,3
	0,0	293,6	29,2	293,6	5,6	5,6	299,2	363,5	22,0	364,4	5,4	369,8
Direktkredite ³⁾ zus. Ansondern Kommaldarlehen an Sparkassen	26 549,2	9 299,3	4 733,0	5 756,4	6 027,1	5 577,9	41 783,5	31 541,2	4 071,6	41 612,8	6 856,1	48 468,9
an and. öffentl.-rechtl. Kreditanst. Darlehen an sonst. Geldinstitute	536,8	372,3	86,1	909,1	43,8	42,6	952,9	677,3	402,8	95,2	41,9	1 125,6
	1 245,9	575,6	251,1	1 821,5	39,9	21,6	1 861,4	1 568,2	819,8	328,8	2 388,0	2 439,4
	129,9	613,4	158,2	743,3	78,5	73,6	821,8	175,4	764,7	212,4	101,8	1 041,9
Insgesamt	28 461,8	10 768,5	5 228,4	19 230,2	6 189,3	5 715,8	45 419,6	33 962,0	5 058,9	46 020,9	7 054,9	53 075,8

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Ohne Darlehen an Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Kreditanstalten. - 3) Unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährte Darlehen.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute
Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)										
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					Herkunft der Mittel				
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen ²⁾		Wohnungsneubauten	Hypotheken auf gewerblichen Betriebsgrundstücken	landwirtschaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffshypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus			
													öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)														
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066		
1958	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 256		
1959	21 903	12 134	9 332	37 102	16 753	2 645	2 406	10 218	1 896	23 084	9 377	4 641		
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)														
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	23 308	9 382	4 522		
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923		
1961	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874		
1961 Jan.	25 970	14 815	10 708	42 144	19 405	3 072	2 968	11 315	1 909	26 908	10 355	4 882		
Febr.	26 501	15 079	10 972	42 507	19 545	3 118	3 013	11 380	1 915	27 123	10 417	4 967		
März	26 968	15 338	11 182	42 973	19 688	3 107	3 066	11 640	1 913	27 469	10 472	5 031		
April	27 453	15 601	11 411	43 432	19 876	3 164	3 118	11 814	1 921	27 734	10 536	5 161		
Mai	27 897	15 849	11 607	43 910	20 053	3 228	3 151	11 963	1 930	28 081	10 594	5 234		
Juni	28 334	16 144	11 734	44 303	20 238	3 281	3 202	12 051	1 900	28 492	10 576	5 235		
Juli	28 634	16 376	11 801	45 032	20 479	3 355	3 255	12 197	1 961	28 959	10 665	5 406		
Aug.	28 993	16 639	11 897	45 785	20 762	3 465	3 327	12 397	1 974	29 483	10 746	5 556		
Sept.	29 314	16 852	11 998	46 415	21 023	3 570	3 400	12 520	1 974	29 965	10 821	5 629		
Okt.	29 836	17 159	12 199	47 153	21 378	3 627	3 455	12 716	1 982	30 429	10 965	5 759		
Nov.	30 208	17 369	12 358	47 789	21 665	3 711	3 505	12 853	2 002	30 891	11 037	5 862		
Dez.	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874		
1962 Jan.	31 606	18 298	12 825	48 972	22 252	3 893	3 615	13 013	1 988	31 856	11 142	5 993		

1) Darlehensneuern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Enthält u.a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassenobligationen.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)				Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosenversicherung		insgesamt ¹⁾	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen-				
		insgesamt	darunter männlich				versicherung ²⁾³⁾	hilfe ³⁾			
Mill. DM											
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)											
1954 ^{d)}	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1958 bzw.	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959 MD	428,9	334,4	234,4	94,5	72,8	164,5	126,9	109,7	58,8	11,7	+ 54,7
Bundesgebiet ohne Berlin											
1959 ^{d)}	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
1960 bzw.	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	129,7	100,6	85,4	38,3	3,3	+ 44,3
1961 MD	126,9r	107,5r	72,6r	19,4r	15,6r	129,7	100,6	85,4	38,3	3,3	+ 44,3
1961 Jan.	300,4	272,4	206,2	27,9	22,5	182,0	144,5	72,3	23,3	5,0	+ 67,9
Febr.	316,7	286,5	223,9	32,2	26,0	147,9	129,3	166,2	122,0	4,8	- 18,3
März	164,8	128,5	83,4	36,4	29,0	164,1	141,8	116,7	68,6	5,7	+ 47,3
April	108,6	80,4	45,6	28,1	22,5	194,7	147,9	81,4	37,9	5,3	+ 113,3
Mai	85,6	66,0	36,7	19,6	15,6	173,7	156,1	69,7	27,7	3,6	+ 103,9
Juni	76,0	60,7	33,8	15,3	12,3	184,6	161,8	64,9	20,8	2,8	+ 119,7
Juli	68,1	55,3	31,6	12,9	10,4	205,4	154,9	65,6	17,1	2,5	+ 139,9
Aug.	68,7	56,6	33,6	12,1	9,8	140,9	132,3	62,6	16,3	2,6	+ 78,3
Sept.	68,0	56,3	34,7	11,6	9,4	48,3	21,9	61,4	15,6	1,9	- 13,1
Okt.	68,0	56,8	35,1	11,2	9,0	24,6	7,2	64,9	16,4	2,1	- 40,3
Nov.	74,3	62,7	38,3	11,6	9,4	21,1	5,3	62,7	16,7	1,9	- 41,6
Dez.	121,4	107,9	69,6	13,5	11,0	69,1	4,0	94,5	35,4	2,1	- 25,4
1962 Jan.	237,7	221,7	166,2	16,1	13,0	43,0	3,1	144,7	100,5	2,9	- 101,7
Berlin (West)											
1962 Jan.	16,4	12,9	7,6	3,4	2,2	1,9	0,5	7,6	4,5	0,5	- 5,8

1) Einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind. - 2) Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld sowie Stilllegungvergütung; bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstäteten; ab 1.12.1959 einschl. Schlechtwettergeld. - 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattung an die Krankenkassen. - 4) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Rentenversicherung der Angestellten Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben¹⁾

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Ausgaben								
	insgesamt	dar. Renten an Versicherte	darunter		insgesamt	darunter									
			insgesamt	Beiträge		Zinsen	Zahlungen des Bundes	Rentenleistungen			Kosten d. Heilverfahren ²⁾	Krankenversicherungs-kosten der Rentner	Verwaltungskosten ³⁾		
Mill. DM															
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954	1 442,8	689,2	2 383,6	1 700,9	66,1	612,7	1 817,2	1 581,6	1 037,3	398,8	126,2	19,2	92,0	99,1	42,0
1958	1 756,9	899,3	5 106,0	3 616,4	171,7	805,0	4 306,1	4 223,7	2 692,9	1 232,6	187,4	59,7	143,2	316,9	84,8
1959	1 830,4	961,2	5 614,4	4 017,5	201,5	897,8	5 236,0	4 587,8	3 003,7	1 330,4	179,4	66,3	144,9	308,5	87,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1960	1 886,4	1 006,8	6 220,9	4 542,0	231,9	946,2	5 674,0	5 024,7	3 268,0	1 442,9	168,6	69,8	169,0	312,2	99,0
1960 1. Vj.	1 849,1	979,6	1 493,1	1 114,1	10,3	245,6	1 360,2	1 241,3	800,6	352,6	44,3	18,2	36,7	59,9	19,2
2. Vj.	1 862,3	986,8	1 461,4	1 040,7	75,7	221,5	1 406,0	1 248,9	809,5	356,0	41,4	16,4	42,5	82,2	23,9
3. Vj.	1 868,2	996,3	1 542,6	1 135,8	57,3	222,4	1 441,1	1 256,6	822,4	362,8	42,2	17,2	46,0	84,4	25,8
4. Vj.	1 886,4	1 006,8	1 723,8	1 251,5	88,7	256,7	1 466,7	1 277,9	835,6	371,5	40,7	18,0	43,8	85,7	30,2
1961 1. Vj.	1 877,3	1 011,1	1 624,4	1 265,0	6,8	229,5	1 472,2	1 344,4	842,4	372,5	40,6	18,2	42,0	36,0	22,6
2. Vj.	1 892,3	1 020,6	1 637,9	1 234,8	41,8	230,7	1 566,1	1 360,4	896,6	394,0	39,4	18,4	49,6	95,7	28,1
3. Vj.	1 897,5	1 027,9	1 691,3	1 261,5	70,6	231,5	1 613,9	1 399,4	922,9	406,5	40,6	17,3	54,1	97,0	28,5

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Enthält auch Kosten der allgemeinen Maßnahmen der Krankenbehandlung (einschl. Zuschüsse für Zahnarzt). - 3) Persönliche und sachliche Verwaltungskosten sowie Vergütungen an Beitragsleistungsberechtigten, Ausgabe- und Auszahlstellen. - a) Einschl. 58,2 Mill. DM Rentenanpassungen nach dem 3. Rentenanpassungsgesetz.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Soziale Krankenversicherung
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand
Bestand Monatsanfang

Jahr ¹⁾ Monat -- Kassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)			Rentenbezieher und -bewerber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d.arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d.entSpr.Gruppe)					
		ins- gesamt	darunter männlich	mit so- fortigem Anspruch auf Barlei- stungen	ins- gesamt	darunter männlich ²⁾	ins- gesamt	darunter männlich		Pflichtmitglieder		Freiwillige Mitglieder			
										insgesamt	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	männl.	weibl.		
														männl.	weibl.
Anzahl	1 000							%							
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 D	2 057	14 965	9 845	11 067	6 140	2 668	2 668	1 697	23 773	3,69	3,52	4,11	4,08	1,28	1,23
1958 D	2 054	17 452	11 064	12 175	5 147	2 168	3 514	2 154	26 113	4,84	4,39	5,51	5,44	1,33	1,00
1959 D	2 041	17 383	11 000	12 189	5 253	2 213	3 643	2 280	26 279	4,85	4,43	5,46	5,50	1,33	0,99
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1960 D ³⁾	2 028	17 676	11 157	12 444	5 498	2 290	3 886	2 497	27 060	5,31	4,77	5,94	5,98	1,46	1,04
1961 D	2 017	17 752	11 170	12 600	5 580	2 312	4 261	2 804	27 593	5,48	4,96	6,11	6,24	1,57	1,18
1960 Okt.	2 022	17 680	11 143	12 527	5 521	2 293	4 028	2 609	27 229	5,22	4,71	5,83	5,97	1,36	1,01
Nov.	2 022	17 697	11 125	12 581	5 521	2 292	4 038	2 622	27 256	5,49	5,04	6,11	6,22	1,48	1,09
Dez.	2 022	17 760	11 146	12 647	5 524	2 294	4 040	2 627	27 323	5,11	4,58	6,65	5,54	1,50	1,14
1961 Jan.	2 020	17 591	11 069	12 452	5 556	2 309	4 094	2 673	27 241	5,34	4,65	6,00	5,91	1,41	0,97
Febr.	2 018	17 578	11 063	12 437	5 570	2 315	4 108	2 686	27 257	6,72	5,85	7,63	7,49	1,69	1,17
März	2 018	17 658	11 145	12 529	5 572	2 315	4 128	2 704	27 359	5,80	5,56	6,49	7,01	1,70	1,22
April	2 014	17 607	11 116	12 535	5 577	2 314	4 167	2 734	27 351	4,87	4,63	5,37	5,55	1,56	1,17
Mai	2 016	17 928	11 288	12 595	5 574	2 312	4 188	2 750	27 690	4,90	4,71	5,50	5,92	1,53	1,19
Juni	2 016	17 964	11 302	12 676	5 572	2 308	4 212	2 768	27 748	4,64	4,35	5,16	5,43	1,45	1,15
Juli	2 016	17 901	11 254	12 662	5 576	2 308	4 266	2 808	27 742	5,03	4,43	5,58	5,57	1,44	1,13
Aug.	2 016	17 860	11 241	12 653	5 583	2 311	4 289	2 827	27 732	4,81	4,25	5,36	5,32	1,43	1,13
Sept.	2 016	17 817	11 209	12 611	5 586	2 311	4 328	2 859	27 731	5,32	4,60	5,98	5,97	1,46	1,16
Okt.	2 019	17 682	11 118	12 630	5 597	2 314	4 446	2 939	27 724	5,97	5,32	6,63	6,87	1,57	1,19
Nov.	2 020	17 696	11 110	12 683	5 599	2 314	4 451	2 948	27 747	6,30	5,85	6,96	7,33	1,76	1,30
Dez.	2 020	17 737	11 122	12 731	5 602	2 313	4 452	2 951	27 791	6,07	5,34	6,69	6,51	1,82	1,37
davon:															
Orts-	400	9 737	6 403	8 570	3 829	1 378	1 944	1 014	15 509	6,39	5,94	6,79	6,49	1,23	1,01
Land-	102	221	128	198	63	28	154	101	438	2,72	2,87	2,91	2,88	0,53	0,75
Betriebs- ⁴⁾ kranken-	1 332	2 866	2 126	2 419	560	288	307	249	3 733	6,62	6,89	6,84	7,41	2,86	2,58
Innungs-	161	884	665	688	52	32	84	70	1 020	5,38	4,33	5,84	5,34	1,61	1,34
See-	1	58	57	68	6	3	8	8	72	4,09	4,86	4,05	6,31	0,73	0,44
Knappschaftliche															
Krankenkassen	8	616	597	536	749	440	24	20	1 389	6,51	4,27	6,93	4,77	0,65	0,19
Ersatzkassen für															
Arbeiter	8	198	152	173	14	9	41	36	253	5,74	5,62	6,11	5,81	1,44	0,78
Ersatzkassen für															
Angestellte	8	3 158	992	106	329	136	1 890	1 454	5 377	3,47	4,12	7,04	8,29	2,18	2,09

1) D errechnet aus 12 Monaten.- 2) Ohne Ortskrankenkasse für das Saarland.- 3) Januar bis März Bundesgebiet (ohne Saarland)einschl. Berlin (West); April bis Dezember einschl. Saarland.- 4) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost u. des Bundesverkehrsministeriums.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Öffentliche Finanzen

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern Mill. DM

Kalenderjahr Vierteljahr -- Land	Insgesamt	Grundsteuer		Bauland- steuer	Gewerbe- steuer 1) (E.u.K.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Gemeinde- getränke- steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeinde- steuern
		A 1)	B 2)						Kinosteuern	Übrige Vergnügungs- steuer	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)											
1954	5 101,5	325,8	1 007,9	-	2 957,3	384,4	91,2	95,3	139,8	38,7	61,1
1958	7 306,2	359,2	1 161,9	-	4 680,3	580,5	146,4	110,1	142,5	58,5	66,7
1959	8 597,8	370,4	1 224,2	-	5 864,4	603,2	167,1	118,2	119,0	62,7	68,6
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)											
1960	9 636,5	377,7	1 252,9	-	6 780,4	653,0	205,6	124,0	105,7	66,8	70,5
1961	10 471,4	395,7	1 317,2	6,0	7 430,0	717,2	252,2	128,0	82,1	67,3	75,7
1960 3. Vj.	2 478,8	92,3	314,8	-	1 761,4	167,0	52,6	31,3	25,0	15,7	18,8
4. Vj.	2 662,1	104,1	320,9	-	1 925,0	168,8	55,9	31,2	24,3	15,8	16,2
1961 1. Vj.	2 506,3	93,8	324,3	0,1	1 755,0	182,4	54,8	32,6	23,6	19,6	20,1
2. Vj.	2 620,4	91,9	317,9	0,0	1 889,2	170,8	61,6	31,1	22,5	15,1	20,3
3. Vj.	2 659,1	100,4	337,7	1,2	1 886,4	181,8	67,3	31,6	18,2	15,8	18,7
4. Vj.	2 685,6	109,5	337,3	4,7	1 899,4	182,2	68,4	32,8	17,8	16,7	16,7
nach Ländern (4. Vj. 1961)											
Schlesw.-Holst.	83,4	7,3	12,5	0,1	51,8	5,6	3,3	1,5	0,1	0,5	0,7
Hamburg	143,2	0,1	17,2	-	110,7	12,6	-	0,0	1,2	0,8	0,5
Niedersachsen	284,0	21,5	35,8	0,3	202,9	9,0	6,5	1,8	2,1	1,9	2,2
Bremen	50,5	-	4,9 ^{a)}	-	34,1	8,0	1,2	1,3	0,5	0,2	0,1
Nordrh.-Westf.	841,8	8,2	94,5	2,8	582,9	112,6	17,1	10,4	3,0	5,3	5,1
Hessen	242,9	10,7	27,8	0,3	177,0	13,2	6,3	3,1	1,7	1,4	1,5
Rheinld.-Pfalz	119,6	10,2	17,6	0,6	76,0	5,8	3,9	2,0	1,4	0,9	1,4
Baden-Würtbg.	387,4	23,6	42,8	0,1	302,1	-	11,5	1,8	2,9	1,6	1,1
Bayern	382,9	27,1	51,8	0,5	273,8	0,1	13,8	7,9	3,6	2,3	2,0
Saarland	29,4	0,8	4,6	0,0	20,8	-	1,8	-	0,2	0,3	0,7
Berlin (West)	120,4	0,0	27,8	-	67,3	15,3	3,0	3,1	1,1	1,5	1,4

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerausgleichszuschüsse abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten.- a) Einschl. Grundsteuer A.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West)
Mill. DM

Jahr Monat -- Land	Steuer- einnahmen insgesamt 2)	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern									
		des Bundes	der Länder	insgesamt 3)	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körpersch- aftsteuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeu- gsteuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	2 638,7	1 446,0 ^{a)}	1 192,7 ^{a)}	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5	12,2	19,5	105,6
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8	13,7	19,6	122,9
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	871,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2	17,1	16,8	139,9
1961 Juli	4 713,9	3 241,4	1 472,5	2 086,8	910,8	400,1	173,2	248,1	29,8	15,4	18,6	21,0	139,4
Aug.	4 747,4	3 153,0	1 594,5	2 150,3	903,4	334,9	189,6	135,5	259,3	15,2	20,2	24,3	129,4
Sept.	7 272,0	4 127,0	3 145,0	4 667,2	950,3	1 959,6	22,8	1 401,7	25,8	12,7	14,8	12,2	138,3
Okt.	4 682,8	3 297,9	1 384,9	1 899,1	1 041,9	260,1	38,3	138,3	69,2	38,7	19,8	10,3	151,6
Nov.	4 926,9	3 356,1	1 570,9	2 059,7	1 081,2	236,3	18,0	170,2	338,2	15,8	19,0	13,1	130,0
Dez.	8 524,3	4 716,9	3 807,4	5 634,8	1 102,1	2 336,5	43,9	1 740,0	96,2	22,0	15,8	15,9	137,9
nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1961)													
Okt./Dez.	18 134,0	11 370,8	6 763,1	9 593,6	3 125,3	2 832,9	100,2	2 048,4	503,6	76,5	54,7	39,3	424,5
Schlesw.-Holst.	576,3	395,1	181,2	261,3	97,0	89,0	1,3	35,6	10,0	0,8	2,6	0,5	16,0
Hamburg	1 759,5	1 325,0	434,5	621,5	201,5	175,8	7,0	153,3	29,6	7,4	3,1	5,9	16,6
Niedersachsen	1 608,9	1 095,6	610,3	876,5	286,9	251,0	2,7	216,2	32,0	3,7	5,1	2,2	47,6
Bremen	395,1	281,5	113,6	160,3	57,6	59,5	1,0	22,7	7,9	0,4	0,9	0,5	5,7
Nordrh.-Westf.	5 677,4	3 433,3	2 244,1	3 273,6	1 012,4	899,7	49,4	764,7	171,4	41,2	12,6	11,9	121,6
Hessen	1 400,2	781,7	618,6	876,6	291,7	216,7	6,9	242,6	44,6	2,9	4,7	4,4	37,7
Rheinld.-Pfalz	790,0	520,7	269,3	369,2	127,0	118,0	1,5	57,1	20,0	3,2	3,0	0,8	29,7
Baden-Württbg.	2 402,5	1 405,0	697,5	1 402,0	459,8	460,4	15,8	263,0	77,6	7,1	9,0	6,5	69,1
Bayern	2 419,1	1 430,9	988,2	1 337,8	431,4	458,10	1,6	232,5	69,8	7,2	10,2	4,0	69,7
Saarland	203,1	127,5	75,6	97,6	44,1	19,1	1,6	8,1	10,7	0,7	1,2	0,3	7,6
Berlin (West)	878,5	648,2	230,3	317,5	116,0	85,6	5,0	52,4	30,0	1,9	2,2	2,4	11,6
noch: Besitz- und Verkehrsteuern													
Jahr Monat -- Land	Versi- cherungs- steuer	Rennewett- und Lot- teriest.	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Umsatz- u. Umsatzausgleichst.			Zölle und Verbrauchsteuern			
							insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt 2)	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1958 MD	18,0	20,6	8,6	52,7	2,9	12,3	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5
1959 MD	17,0	21,8	9,0	60,0	3,0	10,1	1 217,4	1 124,6	92,8	873,0	205,6	277,2	53,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD	18,1	22,9	9,5	64,1	3,2	3,7	1 345,7	1 235,7	110,0	982,1	232,1	294,8	57,4
1961 MD	20,9	23,8	10,4	67,0	3,4	3,4	1 488,8	1 368,5	120,3	1 112,4	260,8	324,3	62,1
1961 Juli	18,5	20,3	12,8	72,9	2,3	3,6	1 514,8	1 396,2	118,5	1 112,3	229,4	353,7	58,7
Aug.	19,9	25,5	9,7	75,7	2,3	5,3	1 481,5	1 369,2	112,3	1 115,6	261,3	317,4	66,3
Sept.	17,2	24,6	10,6	72,6	1,8	2,4	1 463,1	1 347,1	116,0	1 141,6	274,1	342,1	54,1
Okt.	18,9	26,5	10,6	70,2	2,0	2,7	1 553,1	1 412,2	140,9	1 230,6	284,4	358,8	62,6
Nov.	21,5	24,0	10,6	69,0	4,1	3,4	1 601,7	1 469,3	132,4	1 265,5	328,5	338,9	66,4
Dez.	20,4	23,1	10,2	64,1	4,6	1,8	1 575,4	1 449,0	126,4	1 314,1	352,6	371,9	62,7
nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1961)													
Okt./Dez.	60,8	73,6	31,5	203,2	10,8	7,8	4 730,2	4 330,5	399,7	3 810,2	965,5	1 069,5	191,7
Schlesw.-Holst.	0,7	2,6	1,1	3,8	0,2	0,2	126,0	113,2	12,8	189,0	28,9	114,6	8,8
Hamburg	8,9	5,0	2,1	3,7	0,3	1,0	266,1	214,4	51,7	872,2	292,3	209,2	56,8
Niedersachsen	4,3	7,3	3,1	12,6	0,8	0,8	405,5	384,5	21,0	323,9	39,8	86,2	7,4
Bremen	1,1	1,0	0,7	1,3	0,1	0,1	71,4	49,7	21,7	163,3	51,7	24,8	50,0
Nordrh.-Westf.	16,3	25,1	10,3	132,6	1,3	2,9	1 589,4	1 480,9	108,5	814,4	246,6	24,6	34,8
Hessen	5,9	5,9	3,9	7,7	0,5	0,4	400,2	377,3	22,9	123,4	37,0	5,3	3,9
Rheinld.-Pfalz	0,8	3,2	1,4	6,5	0,8	0,2	233,5	197,2	36,1	187,6	79,9	28,5	4,3
Baden-Württbg.	8,0	8,2	4,3	14,3	1,4	1,3	724,2	671,7	52,5	276,4	78,9	76,1	6,2
Bayern	12,5	9,4	3,3	16,3	5,3	0,8	682,6	638,2	44,4	398,6	79,5	175,2	7,5
Saarland	0,6	1,5	0,5	1,1	0,1	0,1	74,6	59,5	15,1	30,9	4,9	4,2	2,5
Berlin (West)	1,8	4,4	0,7	3,2	0,2	0,1	157,0	143,8	13,1	404,1	26,2	320,9	9,6
noch: Zölle und Verbrauchsteuern													
Jahr Monat -- Land	Tee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a. Brannt- wein- monopol 2)	Schaum- wein- steuer	Zühdw. St. u. Zühdw.- monopol 2)	Leucht- mittel- steuer	Mineral- ölsteuer	Sonstige 6)	Kohlen- abgabe 7)	Nachrichtlich		
											Ver- mögens- abgabe	Hypoth.- Kredit- gewinnabgabe	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)													
1954 MD	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6
1958 MD	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,3	30,6	16,6
1959 MD	2,2	13,3	55,2	75,5	4,9	1,8	3,2	176,6	4,0	15,3	141,7	34,3	10,0
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960 MD	2,3	14,7	58,3	85,3	5,4	1,8	3,4	222,0	4,5	1,7	132,1	28,4	8,1
1961 MD	2,2	14,8	63,6	91,4	6,2	1,9	3,9	277,1	4,1	0,0	134,2	26,8	7,6
1961 Juli	2,0	15,0	68,4	75,9	4,9	0,8	3,2	296,2	4,0	0,1	14,7	30,2	21,8
Aug.	2,1	19,1	72,4	79,8	4,2	1,5	3,2	284,6	3,7	0,0	338,9	11,0	1,6
Sept.	2,3	18,7	69,7	78,2	4,7	1,2	2,7	289,3	4,6	0,0	17,1	22,5	1,3
Okt.	2,2	15,5	76,1	78,4	4,9	1,2	4,3	337,6	4,4	0,0	15,0	52,3	19,7
Nov.	2,2	15,7	75,5	113,5	7,1	1,2	3,0	309,0	4,5	0,0	374,3	18,7	7,7
Dez.	2,5	21,9	66,3	105,9	8,4	1,3	4,3	301,7	4,7	- 0,1	39,9	31,2	1,5
nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1961)													
Okt./Dez.	7,0	53,1	218,0	307,8	20,4	3,6	11,6	948,3	13,6	- 0,0	429,3	102,2	22,9
Schlesw.-Holst.	0,1	1,3	1,9	17,5	0,0	0,7	0,0	15,2	-	-	15,8	8,9	0,5
Hamburg	2,1	0,7	6,2	17,0	0,0	0,1	0,1	287,8	0,0	-	51,8	5,1	2,1
Niedersachsen	1,8	13,4	12,2	41,5	0,1	0,2	0,4	115,0	6,0	-	19,0	2,2	0,6
Bremen	0,7	0,1	3,9	6,8	0,0	0,0	0,0	25,3	0,0	-	5,5	2,4	0,6
Nordrh.-Westf.	0,6	18,9	60,3	92,7	0,2	0,3	4,2	328,9	2,3	- 0,1	163,4	20,7	10,5
Hessen	1,2	2,3	15,3	16,5	9,3	0,1	0,2	32,0	0,2	-	30,3	7,6	1,0
Rheinld.-Pfalz	0,0	4,2	13,2	26,1	8,6	0,1	0,1	22,6	0,0	-	17,4	2,5	0,5
Baden-Württbg.	0,1	3,9	30,8	17,7	0,9	0,5	0,3	58,6	2,5	- 0,0	59,2	13,1	2,5
Bayern	0,2	6,5	62,9	18,1	0,6	0,4	3,1	42,2	2,3	-	60,8	13,3	2,7
Saarland	0,0	0,7	4,6	4,1	0,6	0,1	0,1	8,9	0,2	-	-	-	-
Berlin (West)	0,1	1,1	6,7	24,7	0,0	-	3,0	11,7	0,0	-	6,4	9,5	0,2

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder. - 2) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge. - 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können. - 4) Rechnungsjahr 1. April - 31. März. - 5) Kalenderjahr. - 6) Vorwiegend Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- und Substanzsteuer. Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergheimnisses. - 7) In Gesamtschuld nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten. - a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an den Einkommen- und Körperschaftsteuer sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1957 in den Ländersummen enthalten.

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr ¹⁾ Monat	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh- Kaffee	Kakao	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	Ver. Staat. New York	Kanada Winnipeg	Vereinigte Staaten - New York	Gr. Brit. London	Vereinigte Staaten New York	Gr. Brit. London	Vereinigte Staaten New York	Gr. Brit. London	Vereinigte Staaten Chicago	Vereinigte Staaten New York	Danemark	
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Ark. Perl- extra 2) fancy	Welt- 3) kontr. VIII	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western steam	Erzeuger- preis 4)
cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		a je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		Ore je kg	
1954 D	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	341
1958 D	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78 ^{a)}	13,63	340
1959 D	250,64	98,69	150,71	10,47	2,98	27,4	36,83	36,17	24,00	15,18	10,11	296
1960 D	251,92	100,23	143,94	9,82	3,08	28,6	36,49	28,54	46,77	16,66	10,96	317
1961 D	253,77	113,42	141,76	10,07	2,91	25,8	35,85	22,60	34,85	17,32	11,50	
1961 Jan.	256,64	97,54	142,56	10,00	3,01	27,5	36,52	23,38	36,75	17,44	12,39	335
Febr.	256,16	99,77	146,41	10,00	2,94	26,6	37,26	21,78	35,14	18,17	14,00	303
März	252,44	99,19	144,62	10,00	2,98	26,8	37,67	20,61	35,24	17,49	14,52	280
April	250,16	97,60	140,80	10,00	3,15	28,4	36,98	22,85	35,90	17,21	13,99	301
Mai	246,37	96,52	143,50	10,00	3,40	29,7	37,65	23,09	37,02	16,46	12,18	345
Juni	246,16	100,66	140,60	10,00	3,17	28,0	37,78	21,86	37,02	16,70	11,01	332
Juli	249,05	119,91	142,04	10,00	3,02	26,5	37,24	22,02	35,73	17,90	10,59	365
Aug.	254,54	127,22	140,97	10,00	2,81	23,7	36,10	21,05	35,19	18,26	10,44	385
Sept.	257,29	133,12	139,56	10,13	2,69	23,11	32,73	20,82	34,70	18,24	9,80	308
Okt.	256,94	131,88	138,28	10,25	2,67	23,3	33,99	22,37	32,85	17,11	9,43	276
Nov.	259,52	126,68	140,44	10,25	2,56	22,8	32,26	25,13	30,58	16,10	9,57	320
Dez.	259,95	130,92	141,33	10,25	2,55	21,9	34,05	26,18	31,14	16,81	10,05	272
1962 Jan.	258,00	133,63	139,01	10,25	2,24	20,10	34,26	23,04	34,27	17,55	10,51	250p
Febr.	258,47	134,53	138,77	10,25p	2,39	22,3	34,10	20,10	33,33	17,13	10,64	210p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1962 Jan.	37,87	23,47	21,86	90,28	19,73	23,00	301,75	202,93	353,49	154,57	92,57	8,13 ^{b)}
Febr.	37,94	23,56	21,84	90,35	21,07	24,64	300,58	177,17	344,53	150,99	93,79	6,83 ^{b)}
Jahr ¹⁾ Monat	Kopra	Soja- bohnen	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute	Rinds- haut	Kau- schuk
	Gr. Brit. London	Vereinigte Staaten Chicago	Vereinigte Staaten New York	Gr. Brit. London	Austral. Melbourne	Ver. Staat. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Großbritannien London	Ver. Staat. Chicago	Singapur	
	Straits FM	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 70's Dom. Aukt.	Merinos 1m Pell 3 1/4, 64's	middling 1 inch	Karnak 5)	Schwungfl. fr. dtch. Grense 5)	Tangan- jika I cif UK	LJA First 2/3 - Kont.	Packer h.n.st.	RSS I 5)
£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	N. \$ - cts je lb		
1954 D	75. 4. 6	326,78	153,45	143,27 ^{a)}	61,70	35,10	97,29 ^{a)}	3 431	85,12,10	92,17. 1	11,68	67,17
1958 D	74.13. 2	222,09	117,04	97,55 ^{a)}	39,16	36,18	96,12	2 629	72. 7. 7	97. 8. 5	11,39	80,38
1959 D	90. 2. 6	219,28	121,68	95,25	40,89	34,57	87,23	2 660	89,18. 3	93. 4. 9	18,95	101,56
1960 D	75. 4. 0	214,50	114,16	94,25	38,04	33,16	91,89	2 908	102. 7. 0	131.11. 9	13,70	108,50
1961 D	61. 8. 8	266,31	117,69	95,00	40,37	34,30	89,85	2 813	92.12.11	164.10. 6	14,86	83,59
1961 Jan.	63.15.11	245,76	113,87	86,00	37,17	32,25	89,02	2 800	103. 0. 0	188.13.11	12,19	83,23
Febr.	65. 6. 6	276,57	113,81	89,00	37,75	32,46	89,10	2 850	101. 6. 0	199. 4. 0	11,25	80,28
März	64. 2. 6	294,80	112,05	90,00	36,70	33,28	86,95	2 850	100. 8. 7	208.10.10	13,35	85,43
April	63. 6. 0	318,47	118,19	98,00	37,83	33,64	86,80	2 850	96. 7. 4	190. 8. 3	14,38	88,93
Mai	62. 0. 0	308,77	116,33	101,00	41,00	34,07	86,74	2 850	95. 7.10	191. 2. 0	14,75	89,47
Juni	59.19. 1	273,26	114,46	101,00	39,50	34,46	87,41	2 850	93.19. 6	171.16. 0	14,63	84,22
Juli	60.19. 2	261,92	118,48	99,00	40,25	34,84	86,43	2 850	92. 4. 3	153. 5. 3	15,69	84,57
Aug.	61. 1. 7	248,75	122,80	100,00	42,25	35,11	86,42	2 850	89.15. 5	143. 3. 4	17,35	85,52
Sept.	60. 8. 10	241,03	120,44	97,00	43,63	35,38	82,24	2 750	87. 8. 0	127.17. 6	17,45	85,87
Okt.	59. 0. 8	240,08	118,31	93,00	42,33	35,58	83,27	2 750	84.10. 0	135. 7. 6	16,25	82,20
Nov.	58.17. 3	242,39	121,53	93,00	43,00	35,63	83,25	2 750	80.15. 6	132.18. 0	16,00	75,43
Dez.	58. 6. 10	243,94	121,96	93,00	43,00	34,93	82,57	2 750	86.13. 2	132. 0. 0	15,00	77,87
1962 Jan.	60. 6. 10	243,87	122,46	93,00	41,67	35,53	81,42	2 650	91. 2. 9	127. 0. 0	15,13	80,74
Febr.	61.11. 2	242,73	122,83	...	42,72	35,55	81,25	2 625	96. 5. 0	120.10. 0	13,75	82,05
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1962 Jan.	66,69	35,80	1 078,59	959,28	342,97	312,94	-	212,72	100,72	140,36	133,26	230,57
Febr.	68,18	35,63	1 082,69	...	351,61	313,36	-	210,84	106,60	133,46	121,20	238,38
Jahr ¹⁾ Monat	Steinkohle	Erdöl	Heizöl		Roheisen	Stahl- schrötl	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	Gr. Brit. Durham	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Belgien	Ver. Staat. Pittsburgh	Montan- union	Vereinigte Staaten New York		Gr. Brit. E-St. Louis	Belgien Antwerpen		
	Gask. I/II fob Tyne ⁵⁾	36-36,9°B fob 5)	schwer Grad C	leicht Nr. 2	Phosphorh. Gießerei 1,4 - 2%	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl Thomas- 5)	Elektro- lyt- fas 5)	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba. St. Kongo cif
£ je 2 240 lbs	£ je 42 gal	cts je gal	bfrs je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	£ je 1 000 kg	cts je lb		£ je 2 240 lbs	bfrs je cbm			
1954 D	106. 6	1,97	1,77	8,29	2 885	29,86	-	29,96	14,05	10,68	719. 8.11	2 304
1958 D	123.11	2,12	2,21	8,49	3 150	38,10	80,20	24,25	12,11	10,31	735. 0. 8	2 525
1959 D	100. 0	1,95	2,00	8,68	3 054	40,11	95,52	29,02	12,21	11,45	785. 4. 3	2 621
1960 D	91. 0	1,89	2,00	8,21	2 750	32,87	97,98	30,02	11,95	12,95	795. 12. 8	2 944 ^{a)}
1961 D	90. 0 ^{a)}	1,84	2,00	8,27	2 750	35,22	87,17	28,04	10,87	11,54	887.18.11	2 704
1961 Jan.	90. 0	1,84	2,00	8,38	2 750	30,10	95,03	26,87	11,00	11,53	785.12. 5	2 850
Febr.	90. 0	1,84	2,00	8,57	2 750	32,33	95,14	27,17	11,00	11,50	792.16. 6	2 850
März	90. 0	1,84	2,00	8,63	2 750	35,00	92,69	27,43	11,00	11,50	814.10.11	2 675
April	90. 0	1,84	2,00	8,63	2 750	36,17	90,12	27,91	11,00	11,50	837. 6.11	2 675
Mai	90. 0	1,84	2,00	8,17	2 750	34,64	89,94	29,63	11,00	11,50	862. 3.10	2 675
Juni	90. 0	1,84	2,00	8,10	2 750	36,95	90,28	28,83	11,00	11,50	893.17. 9	2 675
Juli	90. 0	1,84	2,00	8,10	2 750	36,00	87,32	28,00	11,00	11,50	913.13.10	2 675
Aug.	90. 0	1,84	2,00	8,10	2 750	36,00	83,94	28,21	11,00	11,50	945. 8. 2	2 675
Sept.	90. 0	1,84	2,00	8,10	2 750	38,00	80,75	28,16	11,00	11,50	952.19. 9	2 675
Okt.	90. 0	1,84	2,00	8,10	2 750	37,33	79,44	28,00	11,00	11,50	945. 6. 7	2 675
Nov.	90. 0	1,84	2,00	8,10	2 750	34,00	80,48	28,13	10,20	11,50	964. 5. 8	2 675
Dez.	...	1,84	2,00	8,22	2 750	36,15	80,90	28,20	10,25	11,98	949. 5. 0	2 675
1962 Jan.	...	1,84	2,00	8,30	2 750	38,81	78,59	28,19	10,03	12,00	946.12.11	...
Febr.	...	1,84	2,00	8,30	2 750	36,67 ^{p)}	75,75	28,75	9,58	12,00	951.10. 9	...
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1962 Jan.	...	4,62 ^{c)}	5,05 ^{c)}	8,76 ^{c)}	22,07	15,26	31,40	248,29	88,34	105,69	1 046,20	...
Febr.	...	4,63 ^{c)}	5,05 ^{c)}	8,77 ^{c)}	22,09	14,43	30,29	253,42	84,44	105,77	1 053,85	...

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen. - 2) Bis Dezember 1960 Zenith. - 3) Bis Dezember 1960 Weltkontr. IV. - 4) Notierung der von der dänischen Exportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 5) Exportpreise. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Umgerechnet für 100 l in DM.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1950 = 100

nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		ins- gesamt	Land- wirt- schaft	darunter						Garten- bau	Forst- und Plan- tagen- wirt- schaft	Fische- rei	ins- gesamt	dar. Bergbau		
				Brot-, Futter- getr. u. Hülse- früchte	Ol- pflanzen	Genuß- mittel-	Faser-	Schl.- vieh, Häute und Pelle	Vieh- erzeug- nisse					Tier- haare (Wolle)	ins- gesamt	ins- gesamt	dar. Kohlen- bergbau
1954 D	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	139	140
1958 D	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153	168
1959 D	97	92	87	92	97	115	81	107	74	58	109	102	170	104	143	160
1960 D	98	93	87	91	90	106	88	102	78	59	114	117	174	104	144	159
1961 D	94	88	82	86	81	95	87	95	76	56	118	89	181	100	139	157
1960 Okt.	97	92	87	89	82	105	91	98	93	54	110	109	178	104	142	159
Nov.	97	91	87	89	83	103	92	98	92	55	105	103	183	104	142	159
Dez.	97	90	86	88	81	100	91	101	84	55	107	100	179	104	143	160
1961 Jan.	97	91	86	89	84	99	93	100	80	54	112	97	184	104	143	161
Febr.	97	90	86	89	87	96	94	100	76	55	113	93	183	104	143	161
März	94	87	83	85	85	94	90	99	71	54	110	92	174	101	139	155
April	93	88	82	82	85	96	89	97	72	56	119	91	178	100	137	156
Mai	94	90	83	81	84	95	88	97	80	58	130	92	173	99	138	156
Juni	93	87	81	81	80	95	86	95	78	57	122	88	170	99	138	157
Juli	93	88	81	83	82	95	84	95	81	56	121	87	175	99	138	157
Aug.	93	87	82	85	82	94	82	94	87	57	115	88	184	100	138	157
Sept.	92	86	81	87	78	93	83	93	72	56	111	89	178	99	138	157
Okt.	92	87	81	89	76	94	83	91	70	54	121	87	181	98	138	157
Nov.	93	88	81	91	76	96	83	91	69	54	123	80	194	99	138	157
Dez.	93	88	82	92	78	97	84	91	69	54	120	82	191	99	137	157
1962 Jan. 2)	92	88	81	91	79	95	85	91	62	55	125	83	187	98	135	158
Febr.	92	87	80	90	78	94	85	96	52	56	124	85	178	98	135	158

Jahr Monat 1)	noch: Industriewaren															
	darunter															
	Erdöl, Erdöl- ver- arbei- tung	Erden und Minera- lien	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- beitet)	Textil,Bekleidg.		Nahrungsmittel				
anorga- nische					orga- nische	ins- gesamt				dar. Ge- spinn- te	ins- gesamt	darunter		Ge- tränke		
Fleisch- verar- beitung		Molk- erzeug- nisse		Öle und Fette												
1954 D	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1958 D	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192
1959 D	116	125	122	131	107	98	75	98	123	87	81	89	103	96	86	115
1960 D	110	120	129	134	111	99	75	99	137	91	85	86	99	91	77	108
1961 D	101	116	118	130	106	94	78	97	135	88	83	81	95	89	71	96
1960 Okt.	109	119	127	132	111	99	74	99	140	91	85	86	102	84	71	104
Nov.	109	119	125	132	111	99	72	99	139	91	84	87	107	84	73	100
Dez.	109	119	126	132	111	98	71	99	139	91	84	87	107	84	72	100
1961 Jan.	105	119	127	130	112	98	74	98	139	91	85	86	104	85	74	98
Febr.	106	119	127	131	112	98	81	98	141	91	84	86	103	84	78	98
März	102	119	122	127	111	96	79	97	135	90	82	82	98	83	76	94
April	101	115	119	126	106	96	79	97	134	88	83	81	97	83	75	91
Mai	101	115	119	127	106	93	76	97	133	88	83	81	96	83	73	91
Juni	99	115	118	128	106	94	75	97	134	88	83	79	94	82	69	92
Juli	99	114	117	129	102	93	79	97	134	87	83	78	94	82	69	90
Aug.	99	114	116	131	102	93	79	97	135	87	84	81	95	96	69	90
Sept.	99	114	115	132	102	93	80	97	134	87	83	80	93	96	66	102
Okt.	99	114	114	131	104	92	79	97	134	87	82	78	88	98	65	101
Nov.	99	114	113	131	104	92	78	97	134	86	82	79	90	99	66	105
Dez.	99	114	114	132	104	92	79	97	133	86	82	78	90	98	68	106
1962 Jan. 2)	98	117	114	131	104	92	78	96	131	86	83	78	90	99	68	105
Febr.	98	117	114	131	104	92	77	96	130	87	84	78	89	99	66	108

nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Ernährungswirtschaft														
		ins- gesamt	darunter													
			Ge- treide	Reis	Hülse- früchte	Gemüse	Obst und Trok- ken- früchte	Süd- früchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkoh. Ge- tränke	Tabak	Schl.- vieh und Fleisch	Fisch	Vieh- erzeug- nisse	Öl- früchte, Öle zur Er- nährung
1954 D	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1958 D	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82
1959 D	97	96	87	131	130	140	126	72	102	62	115	144	117	156	79	93
1960 D	98	95	86	119	130	163	130	73	90	65	108	142	113	162	78	85
1961 D	94	90	83	110	106	159	139	72	75	55	96	140	105	165	76	77
1960 Okt.	97	94	85	112	124	128	129	77	89	66	104	142	114	165	83	78
Nov.	97	94	85	111	121	114	129	68	86	65	100	141	119	169	83	79
Dez.	97	93	85	110	121	128	130	67	82	64	100	141	120	166	80	77
1961 Jan.	97	93	86	111	116	147	136	65	79	62	98	144	115	170	79	80
Febr.	97	92	86	111	112	143	138	67	76	62	98	143	112	169	78	83
März	94	89	82	109	106	143	133	66	72	57	94	143	107	161	75	81
April	93	89	79	106	106	191	132	71	75	56	91	142	105	163	75	81
Mai	94	91	77	104	104	232	140	74	75	57	91	140	105	159	77	80
Juni	93	89	78	105	104	160	143	76	75	56	92	140	106	157	75	76
Juli	93	89	80	107	101	153	143	76	75	54	90	140	105	160	75	76
Aug.	93	90	82	105	108	129	140	76	73	54	90	140	105	167	82	76
Sept.	92	88	84	106	105	108	135	82	72	53	102	139	102	163	75	72
Okt.	92	89	86	118	105	148	141	81	74	51	101	139	97	164	75	71
Nov.	93	90	88	118	104	178	145	72	78	51	105	136	100	174	74	72
Dez.	93	90	89	119	103	177	147	61	80	51	106	135	99	171	73	73
1962 Jan. 2)	92	90	87	119	103	185	156	57	77	49	105	138	98	168	71	74
Febr.	92	88	87	119	102	194	153	56	74	50	108	138	99	162	67	72

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sog. Monatsmittel).- 2) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

Jahr 1) Monat 1)	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	darunter														
		Ölfrüchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne und sonst. textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle, Koks u. Braunkohle	Erdböl und Erdöl-erzeugnisse	Erze und Minerale	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chem. Stoffe
1954 D	102	71	90	100	110	92	75	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1958 D	100	78	77	88	94	90	85	128	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 D	98	77	72	85	90	103	101	125	120	160	116	133	122	137	99	102
1960 D	101	77	77	88	94	94	115	137	121	159	110	134	129	140	100	107
1961 D	97	79	74	86	91	89	88	135	119	157	101	128	118	136	97	103
1960 Okt.	100	76	76	88	95	90	108	140	122	159	109	132	127	138	101	109
1960 Nov.	100	75	77	87	95	90	102	139	122	159	109	132	125	137	101	108
1960 Dez.	100	72	77	87	95	93	99	139	122	160	109	133	126	138	101	108
1961 Jan.	100	76	78	88	95	92	96	139	124	161	105	133	127	136	101	108
1961 Febr.	101	82	78	87	95	92	93	141	124	161	106	132	127	137	100	108
1961 März	98	80	76	86	94	92	91	135	121	155	102	130	122	132	96	106
1961 April	97	80	76	86	91	89	91	134	119	156	101	127	119	132	95	103
1961 Mai	97	77	76	86	90	88	90	133	119	156	101	127	119	133	95	103
1961 Juni	96	76	74	86	90	88	86	134	118	157	99	127	118	134	96	103
1961 Juli	96	81	73	86	90	88	86	134	117	157	99	127	117	136	96	102
1961 Aug.	96	81	72	87	89	88	87	135	118	157	99	128	116	138	95	102
1961 Sept.	96	81	72	86	90	88	88	134	118	157	99	128	115	138	96	101
1961 Okt.	95	80	72	85	90	87	85	134	118	157	99	127	114	137	96	101
1961 Nov.	95	79	72	86	89	87	79	134	118	157	99	127	113	138	96	101
1961 Dez.	95	80	73	85	89	88	80	133	116	157	99	127	114	138	100	102
1962 Jan. 2)	95	80	73	86	88	88	81	131	114	158	98	123	114	136	100	102
1962 Febr.	95	78	73	86	89	92	84	130	114	158	98	124	114	137	100	101

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sogen. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾

Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst-2) wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) Monat	Rohholz															
	insgesamt	Stammholz				Grubenholz			Faserholz			Brennholz				
		insgesamt	Eiche B	Rotbuche A	B	Fichte/Tanne B	Kiefer B	insgesamt	Fichte/Tanne	Kiefer	insgesamt	Rotbuche	Fichte/Tanne	insgesamt	Laub-	Nadel-
Forsten insgesamt																
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
1960 D	101	103	115	88	94	103	107	100	105	97	93	81	97	95	94	99
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
1960 D	104	106	116	88	97	107	108	103	106	98	97	78	101	97	96	99
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1960 D	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	93	98
1961 D	109	110	118	92	97	112	114	115	120	109	111	85	123	98	96	104
1960 Juli	98	99	110	87	87	101	96	100	103	96	95	84	100	89	86	98
1960 Aug.	97	98	101	87	85	101	96	101	105	96	96	82	102	90	88	97
1960 Sept.	97	97	102	86	83	102	94	102	108	96	100	84	106	87	83	102
1960 Okt.	101	101	104	89	90	105	98	106	111	100	103	87	111	90	88	98
1960 Nov.	105	105	119	94	98	107	101	110	117	101	108	90	117	96	94	102
1960 Dez.	108	110	118	94	99	110	115	111	119	102	110	89	119	95	93	101
1961 Jan.	110	112	112	94	99	111	126	114	118	110	110	84	120	97	96	102
1961 Febr.	112	113	124	94	99	112	122	114	118	110	112	86	123	104	105	108
1961 März	111	112	123	93	98	114	116	114	117	109	111	84	122	102	100	111
1961 April	110	111	117	91	96	113	112	115	119	109	112	84	124	100	97	112
1961 Mai	108	109	117	88	93	113	108	117	124	110	112	84	124	93	91	101
1961 Juni	108	108	116	87	90	114	104	116	122	109	112	86	124	99	97	103
1961 Juli	106	107	110	81	87	113	102	117	123	111	112	84	125	92	90	99
1961 Aug.	107	107	114	83	88	113	102	116	124	108	112	85	123	93	87	114
1961 Sept.	106	107	112	92	88	113	102	117	123	111	113	85	125	88	85	100
1961 Okt.	107r	108r	105r	95	95r	113	98r	116r	121r	110r	113	84	125	91	86	111
1961 Nov.	108r	109	112	88	94	115	102	118	125	111	115r	88	126r	91	86	99
1961 Dez.	111	111	115	89	95	114	116	117	123	110	116r	92	126r	98	95	110
1962 Jan.	111	111	116	87	93	115	114	121	126	116	114	84	127	103	102	105

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958. - 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1957/58 bis 1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr 2) (Juli-Juni) Monat	Landwirtschaftliche Produkte																
	ins- gesamt	Pflanz- liche Produkte	Tier- ische Produkte	Getrei- de und Hilfsen- früchte	Saat- gut	Hack- früchte	Öl- pflan- zen	Heu und Stroh	Genü- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Wein- most	Schlacht- vieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch 3)	Eier	Wolle
1954/55 DWJ	89,6	93,2	87,9	97,9	93,1	82,2	101,0	133,8	67,5	59,7	158,8	101,8	92,4	75,2	83,0	95,5	137,1
1957/58 DWJ	99,6	103,2	98,2	100,3	86,8	93,5	100,0	97,9	129,4	131,8	102,0	121,5	95,2	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWJ	100,4	96,8	101,8	99,7	113,2	106,5	100,0	102,1	70,6	68,2	96,0	78,5	104,8	104,9	97,8	94,3	81,2
1959/60 DWJ	102,9	107,5	101,1	98,7	110,1	119,4	88,0	117,2	44,6	93,8	159,0	121,5	103,5	101,5	99,5	89,0	91,2
1960/61 DWJ	97,8	88,5	101,3	98,6	92,8	93,1	88,0	115,4	48,1	65,6	101,2	50,5	104,7	102,6	96,8	98,4	73,9
1960 Jan.	103,5	112,0	100,3	101,0	109,8	116,4	88,0	140,5	51,9	126,8	178,4	-	102,2	96,1	100,9	83,0	98,6
Febr.	102,6	111,8	99,1	102,0	110,3	112,5	88,0	137,4	51,3	126,4	190,1	-	99,3	99,3	102,5	74,8	97,6
März	102,1	114,4	97,5	103,0	110,3	108,9	88,0	132,6	51,3	137,9	230,0	-	98,7	101,9	98,4	74,9	92,0
April	101,8	115,9	96,5	104,0	110,3	106,4	88,0	118,5	51,7	137,9	264,3	-	97,6	103,0	96,9	76,3	86,0
Mai	101,5	112,3	97,4	104,9	110,3	108,7	88,0	114,2	51,7	137,9	185,9	-	99,0	104,3	95,2	87,6	85,9
Juni	102,9	106,5	101,5	104,9	110,3	113,7	88,0	106,2	51,7	93,4	126,8	-	106,1	106,8	96,0	87,3	82,8
Juli	102,8	105,8	101,6	96,0	109,1	127,7	88,0	105,0	51,7	88,9	108,1	-	105,5	106,7	95,4	99,3	81,5
Aug.	100,3	92,4	103,3	96,0	109,1	99,0	88,0	102,1	51,7	52,2	80,8	-	107,5	106,9	95,6	109,4	78,5
Sept.	99,7	90,4	103,2	96,9	102,1	89,9	88,0	106,7	60,4	53,3	83,8	-	107,3	102,8	96,2	110,1	73,7
Okt.	98,4	85,2	103,4	97,9	90,6	87,7	88,0	108,9	51,2	54,7	94,2	50,5	107,3	98,4	97,5	111,0	69,3
Nov.	98,7	85,9	103,5	99,0	90,6	87,6	88,0	117,3	47,1	58,1	96,7	50,5	106,2	95,0	99,0	116,7	69,3
Dez.	98,4	86,1	103,0	100,0	90,6	87,7	88,0	128,8	46,6	59,0	89,8	50,5	104,4	97,6	102,4	101,9	68,9
1961 Jan.	97,7	89,0	101,0	101,0	91,0	91,0	88,0	131,3	42,2	65,3	109,8	-	104,9	99,3	96,5	96,3	68,7
Febr.	97,9	89,8	100,9	101,9	92,5	90,3	88,0	130,7	39,6	64,4	123,4	-	104,8	101,7	96,6	91,8	69,6
März	96,1	89,0	98,8	102,8	94,9	89,0	88,0	126,0	37,8	65,5	109,9	-	101,8	101,8	95,9	86,3	69,6
April	96,8	91,9	98,6	103,7	94,9	89,8	88,0	121,2	35,7	65,5	152,3	-	100,4	107,3	95,9	89,0	70,5
Mai	99,6	96,7	100,7	104,6	94,7	98,3	88,0	114,5	34,8	65,3	185,9	-	104,0	105,2	95,4	94,7	72,1
Juni	101,5	104,0	100,6	105,5	94,7	102,4	88,0	113,5	35,0	87,5	252,1	-	102,8	106,9	96,8	96,8	76,0
Juli	102,0	103,4	101,5	96,2	93,8	126,4	88,0	111,2	34,8	79,4	191,9	-	104,8	101,3	97,3	99,2	74,6
Aug.	102,2	97,2	104,1	96,0	93,8	114,7	88,0	108,2	34,6	84,2	139,6	-	108,3	103,5	98,1	105,6	74,6
Sept.	101,2	95,4	103,4	96,9	94,4	103,2	88,0	108,1	84,6	92,9	108,2	-	107,9	99,2	100,0	88,8	70,8
Okt.	102,5	100,5	103,3	98,3	96,0	103,7	88,0	107,5	68,0	111,6	113,4	100,5	108,0	96,3	100,4	87,0	69,3
Nov.	102,5p	101,5	102,3p	99,5	96,3	105,8	88,0	107,9	68,1	105,2	120,4	100,5	105,9	92,5	101,6p	97,7	69,3
Dez.	102,6p	103,5p	102,2p	100,4	96,9	111,1	88,0	109,1	69,1	99,5	129,5	100,5	104,5	93,0	103,3p	87,0	69,4
1962 Jan.	103,9p	108,7p	102,1p	101,4	97,2	118,0	88,0	107,8	69,2p	105,8	166,2	100,5	104,1	96,2	103,5p	77,2	69,6
Febr.	104,0p	112,1p	100,9p	102,1	98,1p	119,5	88,0	107,5	75,9p	99,3	215,5	100,5	103,1	100,3	103,2p	67,6	70,9

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Jahresdurchschnittsziffern wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60. - 3) Berechnet nach den jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des BML.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

1958/59 = 100

Wirtschafts- jahr (Juli-Juni) Monat	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion											Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
	Gesamt- index	ins- gesamt	Handels- dünger	Futter- mittel	Saatgut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und treib- stoffe	Allgem. Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung v. Maschinen und Geräten sinschl. techn. Hilfs- materialien	ins- gesamt	Neu- bauten	Neuan- schaffung größerer Maschinen
1954/55 DWJ	92,1	92,9	117,4	97,4	83,0	75,3	99,0	101,7	92,0	85,8	83,5	88,8	83,2	90,7
1959/60 DWJ	102,0	102,0	108,0	102,1	99,2	96,7	100,7	98,9	100,7	104,9	102,6	101,8	105,4	100,4
1960/61 DWJ	103,6	102,8	108,6	99,4	87,3	97,7	100,0	100,2	103,0	111,3	108,7	106,3	111,8	104,2
1960 Jan.	102,2	102,4	113,0	103,8	101,3	91,5	100,9	95,9	100,9	104,7	102,9	101,6	105,3	100,3
Febr.	102,8	103,0	114,9	103,0	101,3	94,6	100,9	95,9	101,0	105,6	103,4	102,1	106,2	100,6
März	102,6	102,6	114,9	101,2	97,6	96,9	100,9	95,7	101,1	105,6	103,7	102,4	106,2	100,9
April	102,4	102,4	111,1	100,8	96,6	98,0	100,7	100,2	101,1	105,6	103,9	102,4	106,2	101,0
Mai	102,4	102,1	106,6	100,2	96,6	99,0	100,7	100,1	101,1	108,5	104,5	103,3	109,1	101,1
Juni	102,6	102,4	107,0	100,0	96,6	101,3	100,7	100,2	101,1	108,5	104,8	103,4	109,1	101,1
Juli	102,0	101,6	101,0	99,7	96,6	101,3	100,7	100,2	101,3	108,5	105,4	103,4	109,1	101,2
Aug.	102,5	102,1	102,6	99,7	96,6	101,7	100,7	100,2	101,6	109,4	106,1	103,9	110,0	101,6
Sept.	102,5	101,8	103,5	99,5	96,7	97,7	100,7	100,2	101,9	109,4	106,4	104,7	110,0	102,7
Okt.	102,2	101,3	106,1	99,3	85,7	93,7	100,7	100,3	102,2	109,4	106,9	105,4	110,0	103,6
Nov.	102,6	101,5	108,6	99,1	85,7	90,5	100,7	100,4	102,8	110,9	108,3	106,1	111,4	104,1
Dez.	103,1	102,1	110,3	99,0	85,7	93,0	100,7	100,4	103,0	110,9	108,4	106,5	111,4	104,7
1961 Jan.	103,9	103,0	113,7	99,3	85,7	94,6	99,3	100,4	103,4	110,9	109,3	106,7	111,4	104,9
Febr.	104,6	103,8	115,6	99,4	85,7	96,7	99,3	100,4	103,6	112,7	110,2	107,4	113,1	105,2
März	104,8	104,0	115,6	99,4	88,8	96,6	99,3	100,4	103,9	112,7	110,2	107,5	113,1	105,4
April	104,9	104,1	111,4	99,5	89,1	102,0	99,3	100,0	103,9	112,7	110,6	107,7	113,1	105,5
Mai	104,9	104,0	106,9	99,8	89,1	103,4	99,3	99,8	104,3	114,1	111,2	108,0	114,5	105,5
Juni	104,8	103,8	107,5	99,6	89,1	101,6	99,3	99,9	104,6	114,1	111,5	108,0	114,5	105,5
Juli	103,9	102,6	102,5	99,4	89,1	96,3	99,3	99,9	105,0	114,1	111,8	108,1	114,5	105,7
Aug.	105,0	103,6	104,0	99,6	89,1	98,2	99,3	99,9	105,4	119,5	112,6	109,7	120,1	105,7
Sept.	104,9	103,2	105,4	99,7	89,2	94,6	99,3	99,9	105,7	119,5	112,8	110,2	120,1	106,4
Okt.	105,4	103,7	107,6	99,8	94,6	92,1	99,3	100,8	106,1	119,5	113,0	110,8	120,1	107,2
Nov.	105,5	103,7	110,0	99,8	94,7	88,6	99,3	100,9	106,5	120,4	113,5	111,4	120,9	108,0
Dez.	105,8	104,2	111,6	100,2	94,7	89,0	99,3	101,7	106,5	120,4	113,5	111,4	120,9	108,0
1962 Jan. 2)	107,1	105,5	115,0	101,2	94,7	91,9	100,1	101,8	107,4	120,4	113,7	112,3	120,9	109,0
Febr.	107,9	106,5	116,9	101,9	94,7	95,7	100,1	101,8	107,4	120,4	114,3	112,4	120,9	109,2

1) Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Vorläufige Ergebnisse.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
1950 = 100

Jahr Monat ¹⁾	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft						
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Lebens- und Genußmittel						
										Roggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffeln, Speise-	Kühe	Kälber
1954 D	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1958 D	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168
1959 D	132	140	96	120	132	89	145	147	124	152	148	145	140	167	155	170
1960 D	132	139	97	118	128	90	147	148	126	150	148	142	136	133	153	175
1961 D	131	139	91	117	129	83	146	148	122	150	147	142	134	129	155	176
1960 Okt.	130	138	95	115	126	88	146	148	126	145	143	140	132	93	149	187
1960 Nov.	131	138	95	116	127	88	146	148	125	147	145	141	133	93	147	187
1960 Dez.	131	138	94	116	127	87	146	148	125	149	146	142	133	93	146	182
1961 Jan.	131	138	95	116	127	87	147	148	127	150	148	142	133	101	149	167
1961 Febr.	131	138	95	116	127	87	147	148	127	152	149	142	134	99	151	169
1961 März	129	138	92	114	125	84	146	148	122	154	151	142	134	96	151	175
1961 April	129	137	91	114	125	84	146	148	122	155	153	143	135	99	156	171
1961 Mai	130	139	91	117	129	83	145	147	122	157	154	143	135	119	163	176
1961 Juni	131	139	89	117	130	82	145	147	122	159	156	143	135	129	157	167
1961 Juli	132	141	89	119	133	82	145	147	121	142	140	140	135	189	158	174
1961 Aug.	131	140	89	118	132	81	145	147	121	142	140	141	133	160	159	181
1961 Sept.	131	140	89	117	131	82	146	147	121	144	142	141	133	131	159	180
1961 Okt.	131	140	89	118	131	82	146	148	121	146	144	142	134	133	158	187
1961 Nov.	132	141	89	119	132	82	146	148	121	148	146	142	135	138	152	184
1961 Dez.	132	141	89	119	132	82	146	148	120	150	147	142	135	151	151	186
1962 Jan. 2)	132	141	90	119	133	82	146	148	121	151	148	143	136	168	154	174
1962 Febr. 2)	132	141	90	119	133	82	146	148	121	153	149	143	136	171	153	170

Jahr Monat ¹⁾	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft										Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft					
	noch: Lebens- und Genußmittel					Sonst. Grundstoffe land-, forst-, plantagenw. Herk.					Brenn- und Treibstoffe			Baumaterialien		
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholzsamm-inl. 3)	Rohwolle (gewaschen) inl. ausl.	Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (mit Brik.) inl.	Braunkohle (Briketts)	Benzin (Motoren)	Dieselmotorenkraftstoff inl.	Zement (Portland)	Baukalk (hydr.)	
1954 D	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1958 D	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	135	140	151
1959 D	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139	151
1960 D	104	158	92	25	187	57	59	87	108	105	188	193	97	136	139	151
1961 D	106	158	86	24	201	53	56	84	124	78	188	193	94	135	139	152
1960 Okt.	112	160	90	27	187	51	54	86	153	92	188	193	96	134	139	151
1960 Nov.	110	160	90	23	194	51	55	87	154	85	188	193	96	134	139	151
1960 Dez.	107	161	89	22	202	51	55	87	149	83	188	193	96	134	139	151
1961 Jan.	108	157	89	18	206	52	54	88	158	81	188	193	96	134	139	151
1961 Febr.	108	167	88	15	208	52	55	89	163	78	188	193	96	134	139	151
1961 März	101	165	87	14	207	52	54	86	154	79	188	193	96	134	139	151
1961 April	98	157	87	10	204	53	56	85	143	81	187	193	96	134	139	151
1961 Mai	102	155	87	11	201	53	58	85	141	82	187	193	93	134	139	151
1961 Juni	103	161	87	11	199	55	57	84	117	77	187	193	93	134	139	152
1961 Juli	106	149	87	11	197	54	56	82	108	77	187	193	93	134	139	152
1961 Aug.	111	149	84	11	198	54	57	81	103	78	187	193	93	134	139	152
1961 Sept.	111	150	84	60	197	53	56	82	102	79	188	193	93	134	139	152
1961 Okt.	111	159	83	42	198	52	54	82	104	76	188	193	94	136	139	151
1961 Nov.	108	161	83	42	201	52	54	82	100	71	188	193	94	136	139	151
1961 Dez.	105	165	84	44	205	53	54	83	100	72	189	193	94	136	139	151
1962 Jan. 2)	105	155	84	44	205	53	55	84	98	74	189	193	94	136	139	152
1962 Febr. 2)	104	163	86	51	205	55	56	84	90	77	189	193	94	136	139	152

Jahr Monat ¹⁾	noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft															
	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl				NE-Metalle (Halbzeug)				Chemikalien			Zellstoff, Sulfite, inl.		
	Mauerziegel	Dachziegel	Stabstahl (Th+SM)	Walzdraht (Th+SM)	Großbleche (Th+SM)	Feinbleche (Th)	Aluminium halzeug	Kupfer	Zinkbleche	Bleihalbzeug	Schwefelsäure	Reyon inl.	Kalkammonsalpeter		Thomasphosphat	Kalisalze
1954 D	110	111	171	173	183	165	131	117	84	95	132	100	128	146	123	142
1958 D	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127	138
1959 D	133	134	200	201	209	190	129	115	84	75	134	93	135	146	128	126
1960 D	138	139	200	200	209	188	130	119	91	74	131	91	132	146	129	127
1961 D	145	145	200	200	209	183	130	109	91	70	128	90	126	143	129	130
1960 Okt.	139	140	200	200	209	188	131	109	91	71	131	91	124	151	128	129
1960 Nov.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	72	131	91	128	151	131	129
1960 Dez.	139	140	200	200	209	188	131	111	91	70	131	91	129	151	135	129
1961 Jan.	139	140	200	200	209	188	130	109	91	70	129	90	131	164	135	131
1961 Febr.	139	140	200	200	209	188	130	111	91	71	129	90	134	164	135	131
1961 März	139	140	200	200	209	188	130	107	91	71	129	90	134	164	135	131
1961 April	140	140	200	200	209	188	130	108	91	71	127	90	134	125	135	131
1961 Mai	141	140	200	200	209	180	130	114	91	71	127	90	134	125	122	131
1961 Juni	146	147	200	200	209	180	130	110	91	69	127	90	134	125	122	131
1961 Juli	149	148	200	200	209	180	130	109	91	70	127	90	114	134	122	130
1961 Aug.	149	149	200	200	209	180	130	109	91	70	127	90	116	134	124	130
1961 Sept.	151	150	200	200	209	180	130	109	91	70	127	90	116	134	126	130
1961 Okt.	151	149	200	200	209	180	130	110	91	70	127	90	117	148	128	130
1961 Nov.	151	149	200	200	209	180	130	108	91	68	127	90	121	148	131	130
1961 Dez.	151	149	200	200	209	180	130	108	91	68	127	90	122	148	136	130
1962 Jan. 2)	149	149	200	200	209	180	130	108	91	68	124	88	124	164	136	128
1962 Febr. 2)	150	149	200	200	209	180	128	109	91	68	124	88	127	164	136	128

1) D errechnet aus 12 Monatswerten. - 2) Vorläufige Ergebnisse. - 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin²⁾

1958 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 3)						Investitions- güter 5)	Ver- brauchs- güter 5)	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineral- olierz. u. Kohlen- wertstof- fe	Steine und Erden	Erzeugn. der Energie- wirt- schaft	Eisen und Stahl
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ins- gesamt	Grundst.- u. Prod.- güter- 4)	Investi- tions- güter- 4)	Ver- brauchs- güter- 4)	Nahrungs- u. Genuss- mittel- industrien								
1954 D	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8	.	99,0	85,0	97,3	93,0	93,7	87,5	
1959 D	99,2	99,1	99,1	99,0	99,2	97,8	100,8	99,9	99,0	99,5	96,3	101,1	100,9	99,6	
1960 D	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	98,8	98,3	102,4	101,3	99,7	
1961 D	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1r	104,7	103,2	98,2	96,6	105,1r	101,7	99,1	
1961 Jan.	101,6	101,7	101,8	100,0	102,9	103,7	100,8r	103,6	102,6	98,8	97,9	103,1r	101,7	99,7	
Febr.	101,8	101,8	101,9	100,2r	102,9	103,7	101,2r	103,6	102,7	98,9	97,6	103,2r	101,7	99,7	
März	101,8	101,8	101,9	100,0r	103,0	103,8	101,3r	103,6	102,8	98,5	97,6	103,2r	101,7	99,7	
April	101,7	101,7	101,9	99,9	103,1	103,8	101,2r	103,8	102,7	97,8	97,3	103,6r	101,9	99,7	
Mai	101,7	101,6	101,8	99,8r	103,1	103,9	100,9r	104,0	102,7	97,5	96,0	103,8r	101,9	99,0	
Juni	101,6	101,6	101,8	99,7	103,2	103,6	100,9r	104,1	102,5	97,5	95,9	105,3r	101,8	99,0	
Juli	101,7	101,7	101,9	99,7	103,8	103,5	100,7r	104,9	102,9	97,7	95,8	105,9r	101,7	99,0	
Aug.	101,8	101,8	102,0	99,8r	104,0	103,4	101,0r	105,3	103,1	97,9	95,8	106,1r	101,7	99,0	
Sept.	102,0	102,0	102,1r	99,7	104,2	103,9	101,0r	105,5	103,6	98,2	95,7	106,4r	101,7	99,0	
Okt.	102,1	102,2	102,3	99,8r	104,4	104,2	101,2r	105,8	104,1	98,5	96,7	106,7r	101,7	98,6	
Nov.	102,2	102,2	102,4	99,6	104,5	104,3	101,6r	106,0	104,1	98,6	96,4	106,8r	101,6	98,6	
Dez.	102,3	102,3	102,4r	99,6	104,5	104,4	101,8r	106,0	104,1	98,6	96,5	106,8r	101,5	98,5	
1962 Jan.	102,5r	102,6r	102,7r	99,5r	105,0r	104,9r	102,1r	106,9	104,8	99,0	96,2	106,9r	101,4r	98,5	
Febr.	102,6	102,7	102,9	99,6	105,3	105,1	102,4	107,2	105,0	98,9	96,2	107,0	101,4	98,5	

Jahr Monat	NE-Metalle u. -Metall- halbzeug	Gieße- reier- zeug- nisse	Erzeugn. d. Zieh- u. Kalt- walz- u. d. Stahl- verform.	Stahl- bau- erzeug- nisse	Maschinenbau- erzeugnisse		Land- fahr- zeuge	Elektro- techn. Erzeug- nisse	Feinme- chan. u. opt. Er- zeugn., Uhren	Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strum., Spielw., Turn- u. Sp. Geräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse		Fein- keram. Erzeug- nisse
					ins- gesamt	darunter Gewerbl. Arbeits- masch.						ohne Kohlenwert- stoffe	einschl.	
1954 D	111,1	88,9	88,2	84,9	88,9	85,8	101,6	.	94,1	92,4	95,1	99,9	100,1	95,1
1959 D	107,3	98,6	97,2	98,8	99,7	100,5	100,0	98,7	100,9	98,3	99,0	99,0	98,9	98,2
1960 D	110,8	101,1	99,8	101,5	102,4	103,5	100,1	98,9	102,3	100,5	101,8	98,5	98,4	99,8
1961 D	105,5	105,5	101,8	105,3	107,1	109,0	101,1	99,9	106,5	104,3	107,7	97,6	97,3	104,0
1961 Jan.	103,7	103,7	102,6	104,0	105,6	107,3	100,7	99,8	104,9	103,7	107,0	98,4	98,4	102,6
Febr.	105,7	104,3	102,6	104,1	105,5	107,1	100,8	99,9	105,3	103,5	107,1	98,4	98,3	102,6
März	103,0	104,1	101,7	104,1	105,6	107,2	100,8	99,8	105,8	104,2	107,1	98,5	98,3	102,6
April	103,1	104,1	101,5	104,2	105,9	107,6	100,8	99,9	106,1	104,2	107,4	98,2	97,9	102,8
Mai	106,1	104,6	101,3	104,3	106,1	107,8	100,8	99,7	106,2	104,2	107,4	97,9	97,6	102,9
Juni	103,5	104,7	101,4	104,4	106,4	108,1	100,8	99,7	106,6	104,2	107,6	97,7	97,4	102,9
Juli	103,3	104,0	102,1	105,8	107,6	109,6	100,9	99,7	106,9	104,4	107,9	97,1	96,8	102,6
Aug.	103,3	106,6	101,8	106,2	107,8	109,9	101,5	99,8	107,0	104,6	108,0	97,2	96,9	103,4
Sept.	103,0	106,7	101,8	106,2	108,0	110,3	101,5	100,1	107,2	104,6	108,0	97,0	96,7	103,6
Okt.	103,4	106,9	101,8	106,6	108,6	110,9	101,5	100,3	107,2	104,7	108,0	97,0	96,6	107,0
Nov.	101,8	107,0	101,7	106,6	108,8	111,0	101,6	100,1	107,3	104,7	108,4	97,0	96,5	107,7
Dez.	101,9	107,1	101,5	106,7	108,8	110,9	101,6	99,9	107,3	104,7	108,3	97,1	96,6	107,7
1962 Jan.	101,7	107,0	101,3r	108,6r	109,7r	112,9r	101,5r	100,0	107,8r	105,6r	109,3	96,9r	96,3r	108,4r
Febr.	102,5	107,3	101,2	109,0	110,0	112,5	101,6	100,1	108,6	106,0	109,7	97,0	96,4	108,4

Jahr Monat	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrh. u. sonst. bearbeit. holz	Holz- waren	Holz- schliff, Zellst., Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druk- kerer- erzeugn.	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- u. As- best- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Beklei- dung	Erzeug- nisse d. Ernäh- rungs- industr.	Tabak- waren
1959 D	100,2	96,2	99,6	94,3	97,5	102,1	95,8	97,2	119,4	104,0	93,8	97,1	101,0	99,9
1960 D	101,5	96,5	102,0	94,5	99,6	104,2	94,4	101,1	114,2	108,0	100,1	99,8	99,7	100,1
1961 D	104,6	99,6	106,1	96,5	106,0	109,1	92,9	102,2	112,1	110,3	104,1	101,3r	100,4	
1961 Jan.	103,6	98,5	105,2	96,3	103,3	107,4	93,7	102,2	111,0	109,1	101,9	100,9r	100,4	
Febr.	103,6	98,9	105,2	96,5	103,3	107,6	93,6	102,2	110,8	109,2	102,0	101,4r	100,4	
März	103,5	99,4	105,2	96,7	103,3	107,5	93,4	102,2	111,2	109,2	101,9	101,5r	100,4	
April	103,6	99,5	105,2	96,9	106,3	107,4	93,2	102,1	111,5	109,6	101,6	103,2	101,4r	100,4
Mai	103,4	99,5	105,4	96,9	106,3	107,4	93,3	102,1	112,0	109,8	101,4	103,4	101,0r	100,4
Juni	103,4	99,7	105,4	96,9	106,5	107,6	93,1	102,1	112,4	110,2	100,4	103,6	101,0r	100,4
Juli	103,4	99,9	105,5	96,6	106,5	107,6	92,9	102,1	112,9	110,7	100,1	103,9	100,8r	100,4
Aug.	104,6	99,9	105,5	96,4	106,6	107,9	92,5	102,1	112,9	111,1	99,6	104,0	101,1r	100,4
Sept.	106,5	100,1	107,0	96,5	107,0	111,5	92,4	102,1	113,1	111,1	98,9	104,7	101,1r	100,4
Okt.	106,6	100,1	107,5	96,4	107,0	112,0r	92,5	102,2	112,9	111,4	98,8	105,5	101,3r	100,4
Nov.	106,8	99,9	108,1	96,1	106,9	112,5	92,1	102,2	112,5	111,1	98,8	105,8	101,8r	100,4
Dez.	106,8	99,8	108,4	96,2	106,9	112,6	92,0	102,2	112,6	111,2	98,7	105,9	102,1r	100,4
1962 Jan.	106,8	99,4	108,6	96,0r	107,1	113,2r	91,8	102,4	112,6r	112,6r	99,0	106,5	102,4r	100,4
Febr.	106,7	99,2	108,8	96,0	107,4	113,4	91,6	102,3	112,8	112,8	99,0	106,8	102,4	100,4

¹⁾ Berechnungsmethode vgl. Heft 11, November 1961, S. 624 ff. Weitere Preisindizes in "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen - Reihe 3" - ²⁾ Vor 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - ³⁾ Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaus und der Energiewirtschaft. - ⁴⁾ Vorläufige Aufteilung: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle und Metallhalbzeug, Gießereierzeugnisse, Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemische Erzeugnisse, Flachglas und Glasfasern, Schnittholz, Sperrholz und sonst. bearbeitetes Holz, Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe, Gummi- und Asbestwaren; Investitionsgüterindustrien: Erzeugnisse der Stahlverformung, Stahlbauerzeugnisse, Maschinenbauerzeugnisse, Landfahrzeuge, Elektrotechnische Erzeugnisse, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren, Eisen-, Blech- und Metallwaren; Verbrauchsgüterindustrien: Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren, feinkeramische Erzeugnisse, Hohlglas, Holzwaren, Papier- und Pappwaren, Druckereierzeugnisse, Kunststoffherzeugnisse, Leder, Lederwaren und Schuhe, Textilien, Bekleidung. - ⁵⁾ Entsprechend der Warengliederung des Produktionsindex.

Erzeugerpreise wichtiger Waren DM

Jahr Monat 1)	Roggen	Weizen	Futter-		Speise-	Schlachtvieh, lebend			Butter,	Eier	Steinkohle 2)	
			Gerste	Hafer	kartoffeln	Ochsen,	Kühe,	Schweine,	Marken-,	inkl.	Fettkoke-	Brechko-
						Kl.A	Kl.B	Kl.c	einschl.	Kl.B.	kohle I	kohle II 3)
									Paß.			
	ab Erzeugerstation				frei Verl-	frei Empfangstation				ab	- ab Zeche	
	Frankfurt/Main				station	Frankfurt/Main			Ndss	Kennz.-St.	Ruhr-Revier	
	1 000 kg Durchschnittsqualität				München	50 kg			100 kg	Bayern	Bundesgebiet	
										100 St	1 000 kg	
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,2	89,2	125,0	612,78	17,62	51,30	79,33
1959 D	406,5	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	625,80	15,36	61,30	78,65
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	111,3	94,7	130,6	574,29	15,73	63,30	76,58
1961 D	400,6	439,6	360,0	320,0	5,90r	116,7	94,2	132,6	607,95	15,49	63,30	76,42
1961 Jan.	401,5	441,5	360,0	323,8	4,81	113,4	91,2	136,6	580,59	16,38	63,30	79,50
1961 Febr.	406,0	446,0	360,0	323,8	4,69	114,1	92,0	139,2	585,33	15,31	63,30	79,50
1961 März	410,5	450,5	360,0	323,8	4,94	116,4	91,8	124,5	595,17	13,77	63,30	77,50
1961 April	415,0	455,0	360,0	323,8	4,57	118,8	96,2	121,0	595,83	13,96	63,30	77,50
1961 Mai	419,5	459,5	360,0	323,8	5,54	119,8	98,3	127,8	595,83	15,32	63,30	72,50
1961 Juni	424,0	464,0	360,0	323,8	6,11d	120,1	95,0	128,2	596,58	16,19	63,30	73,50
1961 Juli	379,0	419,0	360,0	322,5	9,36	116,8	95,2	129,9	606,25	15,86	63,30	74,50
1961 Aug.	379,0	419,0	360,0	315,0	7,80	117,7	96,5	138,3	615,83	17,73	63,30	74,50
1961 Sept.	383,5	423,5	360,0	315,0	6,50	116,7	95,6	140,0	620,42	14,92	63,30	77,50
1961 Okt.	390,5	428,0	360,0	315,0	6,44	115,6	96,1	140,3	630,83	14,34	63,30	77,50
1961 Nov.	397,1	432,5	360,0	315,0	6,61	115,7	92,6	136,9	636,37	17,21	63,30	79,50
1961 Dez.	401,3	437,0	360,0	315,0	7,33	115,8	89,3	133,0	636,37	14,92	63,30	79,50
1962 Jan.	404,6	441,5	362,5	317,5	8,13	118,2	92,4	132,9	636,37	12,94	63,30	79,50
1962 Febr.	409,5	446,0	362,5	321,3	8,25	117,0	92,1	129,0	636,37	11,46	63,30	79,50

Jahr Monat 1)	Braun-	Heizöl		Roheisen,	Rohblöcke	Stabstahl	Grobbleche	Fein-	Kupfer für	Blei	Zink	Aluminium,
	kohlen-	extra	schweres	Gießerei		7)	7)	bleche,	DEL-Notiz	99,97 % Pb	98 % Zn	Al 99,5 %,
	brüetts,	leichtes		III 5)				2,75 mm	8)	9)	9)	Rohmasse in
	rhein. 4)											
	Frachtlage	ab Lager	frei	Oberh.-W 6)	Dortmund	Frachtlage	Essen	Siegen	fr. Fahrg.	Abnahme i. englischem		frachtfrei
	Prechen	16)	Betrieb 17)			Erz.-Werk			Erz.-Werk	Lagerhaus		
	Bundesgeb.	Hamburg										
	1 000 kg	100 l	1 000 kg			1 000 kg				100 kg		
1954 D	21,88	.	.	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	298,83	112,75	92,09	223,00
1958 D	.	.	.	332,00	327,00	437,75	474,79	594,75	240,76	84,02	76,05	225,75
1959 D	34,34	11,32	79,29	332,00	327,00	437,75	469,75	589,25	285,62	81,85	94,95	216,00
1960 D	36,80	10,22	78,56	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	297,71	83,21	103,02	216,00
1961 D	36,80	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	567,62	265,15	71,22	86,26	216,00
1961 Jan.	36,80	10,16	80,35	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	262,25	73,67	91,49	216,00
1961 Febr.	36,80	10,70	80,05	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	264,68	75,31	95,37	216,00
1961 März	36,80	10,29	80,68	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	258,43	72,73	93,29	216,00
1961 April	36,80	10,12	82,47	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	259,74	73,49	91,92	216,00
1961 Mai	36,80	9,47	82,72	332,00	327,00	437,75	469,75	565,20	276,10	72,91	90,12	216,00
1961 Juni	36,80	9,40	83,13	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	272,11	70,74	86,38	216,00
1961 Juli	36,80	9,31	83,13	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	264,60	70,96	85,18	216,00
1961 Aug.	36,80	9,28	83,13	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	265,96	71,41	84,37	216,00
1961 Sept.	36,80	9,62	83,13	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	267,26	70,93	81,96	216,00
1961 Okt.	36,80	10,87	85,21	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	265,17	69,53	79,78	216,00
1961 Nov.	36,80	10,84	86,00	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	262,98	67,14	77,27	216,00
1961 Dez.	36,80	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	262,50	67,02	79,08	216,00
1962 Jan.	38,00	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	262,64	65,45	77,75	216,00
1962 Febr.	38,00	...	...	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	267,74	65,14	76,34	216,00

Jahr Monat 1)	Rohwolle,	Reyon	Kuhhäute, Kalbfelle,	Benzin,	Zellstoff,	Zement,	Mauer-	Schnitt-	Schwefels.	Super-	Schwefel-	
	A-Feinheit	120 d. Schuß	rote, ohne Kopf	Marken,	Sulfit,	Portland-,	ziegel	holz	21 % N,	phosphat	säure,	
	inkl. 10)		25-29 1/2 kg | 4 1/2-7/2 kg	11)	Ia ungebl.	mit Sack	DIN 105	Pl./Ta.-	loos 13)	18 % 14)	660 Be	
	vollsch.							Bretter 12)			techn. rein	
	ab Lager	frei	Auktionspreise	frei Empfangstation			ab Werk		frei Empfangstation		ab Werk	
	Wollverwtg.	Empf.-Stat.									15)	
	Paderborn	Nordrh.-W.	Baden-Württemberg	Zone III	Bayern	Essen	Bayern		Bundesgebiet		Nordrh.-W.	
	1 kg.		1 kg	100 l	100 kg	10 t	1 000 St	1 cbm	100 kg N	100kg P205	100 kg	
1954 D	13,26	8,05	2,10	4,54	49,21	76,49	706,33	73,94	140,26	109,42	70,83	9,89
1958 D	8,14	7,85b)	1,74	5,36	48,24	82,25a)	723,00	89,73	157,63	114,85	82,54	10,78
1959 D	7,77	7,53b)	2,53	6,47	45,50	69,50	701,92	91,95	151,53	114,85	82,54	10,05
1960 D	7,35c)	7,40	2,34	5,76	48,42	70,25	700,00	99,25	152,60	112,40	82,54	9,73
1961 D	6,78	7,30	2,36	6,72	47,13	74,00	700,00	106,26	109,90	109,90	82,54	9,73
1961 Jan.	6,34	7,30	2,40	6,66	48,00	74,00	700,00	101,31	157,15	112,00	84,39	9,73
1961 Febr.	6,68	7,30	2,39	6,60	48,00	74,00	700,00	101,31	157,54	114,00	86,61	9,73
1961 März	6,68	7,30	2,33	6,73	48,00	74,00	700,00	101,31	160,00	114,00	86,61	9,73
1961 April	6,97	7,30	2,28	6,73	48,00	74,00	700,00	101,31	160,38	114,00	86,61	9,73
1961 Mai	7,12	7,30	2,45	6,82	46,50	74,00	700,00	101,31	161,54	114,00	86,61	9,73
1961 Juni	7,07	7,30	2,48	6,85	46,50	74,00	700,00	108,88	162,04	114,00	77,72	9,73
1961 Juli	7,07	7,30	2,39	6,84	46,50	74,00	700,00	109,94	163,50	102,46	77,72	9,73
1961 Aug.	7,07	7,30	2,36	6,83	46,50	74,00	700,00	109,94	163,69	104,41	78,83	9,73
1961 Sept.	6,77	7,30	2,33	6,77	46,50	74,00	700,00	109,94	163,69	105,03	79,94	9,73
1961 Okt.	6,50	7,30	2,27	6,54	47,00	74,00	700,00	109,94	164,08	105,84	81,06	9,73
1961 Nov.	6,50	7,30	2,31	6,56	47,00	74,00	700,00	109,94	164,08	109,00	81,60	9,73
1961 Dez.	6,54	7,30	2,28	6,77	47,00	74,00	700,00	109,94	164,08	110,00	82,72	9,73
1962 Jan.	6,57	7,10	2,28	6,71	47,00	74,00	700,00	109,94	168,88	112,00	84,39	9,00
1962 Febr.	6,97	7,10	2,22	6,44	47,00	74,00	700,00	109,94p	168,88p	114,00	86,61	9,00

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen von 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen.- 2) Ohne Montar-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treueprämie für Industrieverbraucher sowie ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaugabe.- 3) Mit Saisonzu- und -abschlägen.- 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normalkorn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaugabe.- 5) Ohne die bei ausschließlichen Bezug aus Montan-Union-Ländern gewährten Rabatte.- 6) Bis Oktober 1956 frei Empfangstation.- 7) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monnet-Rabatt.- 8) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbarren", Metallnotiz des BMWI.- 9) Bis 31.12.1955 Düsseldorf Erlösnotiz, ab Januar 1956 Umrechnungswerte der Londoner Börsennotierung (Kassanotiz).- 10) Basis reingewaschen, ohne Spesen.- 11) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbezug; vom 18.1.1960 bis 5.5.1961 gültig für alle 6 Preiszonen.- 12) G.Kl.III, parallel bes., 3-6 m lg., 8-18 cm br., 21-34 mm stark.- 13) Frühbezugsvergütung einbezogen.- 14) Bis 31.10.1956 Frachgrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen.- 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t.- 16) Großhandelseinkaufspreise, einschl. Umsatzausgleichsteuer, ohne Umsatzsteuer. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer.- 17) Für gewerbliche Verbraucher bei Abnahme von mindestens 15 t. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer.- a) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt.- b) Etwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 % unter den bekanntgegebenen Listenpreisen.- c) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtsstellenwechsel.- d) Preis vom 7.6.1961.

**Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen
Bundesgebiet ohne Berlin²⁾**

1958 = 100

Jahr ³⁾ Monat	Einzelhandelsgesamt	Lebensmittelgeschäfte				Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen					
		insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter				
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse					Tabakwaren	Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren		Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel	Papierwaren-geschäfte	Droge-rien	Spiel-waren-geschäfte
1954 D	93	94	96	81	91	102	94	93	95	90	86	95	95	90	93	92	99	93
1959 D	101	102	102	102	102	100	99	98	103	100	100	101	101	99	101	100	101	101
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	102	100	100	102	102	102	103
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	105	104	107
1961 Jan.	102	100	101	89	101	100	102	101	109	103	106	105	102	103	104	103	102	104
Febr.	102	101	101	91	101	100	102	101	109	104	106	105	102	103	104	103	103	106
März	102	101	101	92	102	100	102	101	109	104	107	105	102	103	105	105	103	106
April	102	101	101	91	102	100	103	101	109	104	107	105	102	103	104	105	103	108
Mai	103	101	102	95	102	100	103	101	109	104	107	106	102	103	104	105	103	108
Juni	103	103	105	105	102	100	103	102	109	104	107	106	102	103	104	106	103	108
Juli	104	105	104	117	102	100	103	102	109	104	107	106	102	103	105	106	103	108
Aug.	104	104	104	108	103	100	103	102	109	104	107	106	102	104	105	106	105	108
Sept.	104	103	104	102	103	100	103	102	109	105	108	106	102	105	105	106	105	108
Okt.	104	103	103	98	103	100	103	102	110	106	108	107	103	106	106	106	105	108
Nov.	104	103	104	100	104	100	104	102	110	106	108	109	104	106	106	106	105	108
Dez.	105	104	104	102	104	100	104	102	110	106	109	109	104	106	107	106	105	108
1962 Jan.	106	105	105	111	104	100	105	103	111	107	109	111	104	107	107	108	106	109
Febr.	106	105	105	115	104	100	105	103	111	107	110	111	104	107	108	109	106	110

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 (= 100) berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 (= 100) mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958. - 2) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. - 3) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

**Preisindex für die Lebenshaltung
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾**

1958 = 100

Jahr ²⁾ Monat	Lebenshaltung		Bedarfsgruppe									Gesamt-lebenshaltung ⁵⁾ umbasiert auf	
	insgesamt	ohne die am stärksten saisonabhängigen Waren ³⁾	Er-nährung	Getranke und Tabak-waren	Wohnung ⁴⁾	Heizung und Be-leuchtung	Hausrat	Be-kleidung	Reinigung und Körper-pflege	Bildung, Unter-haltung und Erholung	Verkehr	1950 = 100	1958 = 100
1957 D	97,9	.	98,0	100,2	98,3	95,9	99,5	97,2	97,8	97,3	93,0	115,2	179,5
1959 D	101,0	101,7	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	129,6	192,6
1960 Okt.	102,4	103,8	100,0	99,1	115,7	103,1	99,2	102,0	103,4	105,1	103,1	120,6	187,9
Nov.	103,0	104,2	100,8	99,1	115,8	103,5	99,7	102,3	103,8	105,2	105,8	121,2	188,9
Dez.	103,1	104,3	100,9	99,0	115,8	103,6	99,8	102,5	104,0	105,4	105,9	121,3	189,1
1961 Jan.	103,6	104,6	101,6	98,9	116,5	103,7	100,3	103,0	104,3	105,8	106,1	121,9	190,1
Febr.	103,8	104,8	102,0	98,9	116,5	103,8	100,4	103,2	104,7	106,1	106,2	122,0	190,5
März	104,1	105,0	102,4	98,9	116,5	103,8	100,3	103,6	105,0	106,8	106,3	122,5	191,0
April	104,1	105,2	102,2	99,0	117,4	102,7	100,2	103,8	105,1	106,9	107,1	122,5	191,0
Mai	104,8	105,3	102,6	99,0	117,6	102,4	100,5	103,9	105,3	107,9	106,0	123,3	192,2
Juni	105,6	105,5	105,5	99,0	117,6	102,6	100,6	103,9	105,4	108,5	106,0	124,2	193,6
Juli	105,8	105,7	105,6	99,0	118,4	102,8	100,8	104,0	105,8	109,2	106,1	124,5	194,1
Aug.	105,5	105,9	104,6	99,1	118,5	103,2	101,0	103,9	106,1	109,9	106,2	124,2	193,6
Sept.	105,3	106,2	103,6	99,1	119,0	103,9	101,7	104,3	106,2	110,0	106,1	124,0	193,2
Okt.	105,4	106,5	103,1	99,1	119,2	104,9	102,1	104,5	106,6	110,5	106,5	124,0	193,3
Nov.	106,0	106,8	104,4	99,2	119,2	105,2	102,6	104,9	106,7	111,0	106,6	124,8	194,4
Dez.	106,3	107,0	104,7	99,2	119,7	105,2	102,7	105,0	107,0	111,4	106,7	125,1	194,9
1962 Jan.	107,2	107,6	106,1	99,3	120,2	105,9	103,2	105,8	107,8	112,2	106,9	126,1	196,7
Febr.	107,4	107,7	106,5	99,6	120,2	106,0	103,2	105,8	108,2	112,8	107,0	126,4	197,1
Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalte ⁷⁾													
1957 D	97,9	.	97,9	100,9	98,6	95,7	98,9	97,1	98,1	97,5	94,3	.	.
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1960 Okt.	102,6	.	99,6	98,0	116,3	103,5	100,7	101,8	103,2	104,0	102,4	.	.
Nov.	103,2	.	100,5	98,0	116,4	104,1	101,3	102,1	103,8	104,3	102,5	.	.
Dez.	103,4	.	100,8	97,8	116,4	104,1	101,5	102,3	104,0	104,6	102,7	.	.
1961 Jan.	103,9	.	101,6	97,8	117,1	104,3	102,0	102,9	104,4	105,0	102,9	.	.
Febr.	104,2	.	102,0	97,6	117,1	104,4	102,2	103,2	104,7	105,3	102,9	.	.
März	104,4	.	102,3	97,6	117,1	104,4	102,3	103,5	105,0	106,2	103,0	.	.
April	104,2	.	101,9	97,7	117,8	103,1	102,3	103,7	105,1	106,7	103,0	.	.
Mai	104,9	.	103,3	97,7	118,0	102,8	102,9	103,9	105,3	107,0	103,0	.	.
Juni	105,9	.	105,4	97,7	118,0	103,0	103,0	104,0	105,5	107,0	105,0	.	.
Juli	106,2	.	105,7	97,6	118,7	103,3	103,3	104,0	106,0	107,1	105,0	.	.
Aug.	105,8	.	104,5	97,8	118,7	103,7	103,6	104,0	106,2	107,7	105,2	.	.
Sept.	105,5	.	103,4	97,8	119,0	104,6	104,4	104,3	106,3	107,8	103,1	.	.
Okt.	105,5	.	102,8	97,9	119,3	105,8	104,8	105,8	106,8	108,5	103,3	.	.
Nov.	106,2	.	104,2	97,9	119,3	106,1	105,3	104,9	106,9	109,1	103,4	.	.
Dez.	106,6	.	104,8	98,0	119,6	106,3	105,5	105,1	107,2	109,7	103,5	.	.
1962 Jan.	107,7	.	106,7	98,0	120,2	106,9	105,9	105,9	108,2	110,5	103,6	.	.
Febr.	108,0	.	107,1	98,3	120,2	107,0	106,5	105,9	108,6	111,0	103,7	.	.

1) Bis einschließlich 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch. - 4) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen nur im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6. - 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958.

**Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe¹⁾ nach Waren- und Leistungsgruppen²⁾
Bundesgebiet ohne Berlin³⁾
1958 = 100**

Jahr Monat ⁴⁾	Ernährung														Getränke und Taba- kwaren	
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs							Nahrungsmittel tierischen Ursprungs								
	ins- gesamt	darunter				Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemüse- und Obst- kon- serven	Pflanz- liches Öl und Fette	Ker- stoffeln, Gemüse, Obst u. Süßfr.	ins- gesamt	darunter					Nicht- alko- holische Getränke
		ins- gesamt	Getreideerzeugnisse		Fische und Fisch- waren						Milch und Milch- erzeug- nisse	Eier	Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel			
	darunter															
		Brot	Nähr- mittel													
1959 D	100,1	100,2	100,1	100,6	100,3	105,0	101,5	98,7	103,2	101,8	90,8	105,6	105,2	100,2	96,5	
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5	
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9	
1960 Juli	106,0	100,5	100,1	101,9	100,1	114,3	101,8	118,1	102,9	99,2	91,2	107,3	110,4	100,0	95,6	
Aug.	97,3	100,7	100,1	102,1	99,7	111,9	101,8	88,2	103,9	99,3	99,8	107,5	108,5	99,8	95,7	
Sept.	94,8	100,9	100,2	102,4	99,8	108,3	101,8	79,5	104,4	99,3	101,6	108,0	110,5	99,5	95,7	
Okt.	94,3	101,0	100,3	102,7	99,7	104,5	101,8	77,9	104,9	99,6	102,5	108,4	112,1	99,4	95,7	
Nov.	95,1	101,5	100,9	102,8	99,7	103,1	101,6	80,3	105,7	99,8	106,0	108,7	115,9	99,3	95,7	
Dez.	95,4	101,8	101,3	102,9	99,7	102,4	101,4	81,1	105,7	100,1	105,0	108,9	116,3	99,2	95,4	
1961 Jan.	97,3	102,5	102,1	103,4	99,6	102,3	101,4	86,5	105,4	100,1	99,6	109,0	118,9	99,3	95,3	
Febr.	98,3	103,4	103,3	103,5	99,7	102,6	101,5	88,7	105,1	100,3	96,2	109,2	117,7	99,2	95,1	
März	99,8	104,8	105,0	103,7	99,8	102,1	101,8	92,2	104,5	100,7	90,7	109,1	115,4	99,6	95,0	
April	99,8	105,7	106,2	103,8	99,6	102,4	102,0	90,9	104,1	100,9	87,5	108,9	115,4	99,6	95,0	
Mai	102,6	106,2	106,9	103,9	99,6	102,6	102,1	99,8	104,4	100,9	90,4	108,7	115,3	99,6	95,0	
Juni	106,0	106,4	107,1	104,0	99,5	103,0	102,1	111,3	104,9	100,9	93,3	109,0	116,4	99,5	94,8	
Juli	106,1	106,6	107,4	104,1	99,5	103,7	102,1	111,4	105,0	101,1	93,5	109,2	116,3	99,4	94,8	
Aug.	103,1	106,6	107,4	104,1	99,5	105,4	102,2	100,8	105,8	101,6	97,5	109,6	116,2	99,5	94,8	
Sept.	100,8	106,7	107,5	104,2	99,5	105,4	102,2	93,0	105,8	101,9	95,8	109,8	114,9	99,5	94,8	
Okt.	100,2	106,8	107,6	104,2	99,5	104,2	102,2	90,6	105,4	102,4	89,2	110,1	116,2	100,0	94,9	
Nov.	101,9	107,4	108,9	104,5	99,5	104,0	102,1	95,9	106,3	102,8	94,3	110,3	118,7	100,9	94,9	
Dez.	102,5	108,1	109,2	104,9	99,5	103,7	102,2	97,1	106,3	102,9	93,0	110,4	119,9	101,4	95,0	
1962 Jan.	105,8	109,1	110,0	106,1	99,6	103,5	102,2	107,2	106,1	103,1	87,4	110,8	121,9	102,4	94,9	
Febr.	107,2	109,5	110,5	106,5	99,6	103,8	101,4	111,3	105,4	103,1	81,4	110,8	120,7	105,4	95,0	
noch: Getränke u. Tabakwaren																
Wohnung																
Heizung und Beleuchtung																
Hausrat																
Bekleidung																
Jahr Monat ⁴⁾	Getränke beim Ver- brauch in Gast- stätten	Tabak- waren	Wohn- ungs- miete ⁵⁾	Kohle	Heizöl	Gas	Elek- trischer Strom	Möbel aus Holz und Polster- möbel	Betten und Haus- halts- texti- lien	Por- zellan-, Steingut, Glas- und Kunst- stoff- waren	Metall- waren	Elektro- tech- nische Gegen- stände	Ober- klei- dung	Stoffe	Unter- klei- dung	
1959 D	101,5	100,0	102,2	100,2	97,8	102,1	100,9	100,4	99,2	97,6	100,2	95,7	98,5	.	98,3	
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	.	98,4	
1961 D	103,8	100,0	117,7	105,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	90,9	102,1	100,8	100,1	
1960 Juli	102,3	100,0	104,9	100,1	88,2	105,6	101,3	101,1	100,1	96,5	101,1	91,3	99,0	.	98,3	
Aug.	102,8	100,0	113,3	100,6	87,9	105,6	101,5	101,5	100,5	96,8	101,7	91,5	99,0	.	98,3	
Sept.	102,8	100,0	114,5	101,9	87,6	105,6	101,5	103,1	100,5	97,7	102,5	91,7	99,3	.	98,5	
Okt.	102,9	100,0	115,7	103,8	87,1	105,7	101,6	104,1	100,9	98,4	102,9	91,4	99,8	.	98,8	
Nov.	103,0	100,0	115,8	104,7	86,8	105,7	101,6	104,7	101,8	98,7	103,2	91,4	100,2	.	99,0	
Dez.	103,0	100,0	115,8	104,9	86,7	105,7	101,6	104,9	102,1	98,7	103,3	91,5	100,5	.	99,1	
1961 Jan.	103,0	100,0	116,6	105,1	87,0	105,7	101,6	105,3	102,9	98,8	104,7	91,6	100,9	.	99,5	
Febr.	103,1	100,0	116,6	105,3	87,6	105,7	101,6	105,4	103,2	98,8	105,1	91,6	101,2	.	99,6	
März	103,2	100,0	116,6	105,2	87,7	105,8	101,6	105,4	103,6	98,8	106,2	90,2	101,5	.	99,8	
April	103,5	100,0	117,5	102,8	87,4	105,8	101,4	105,5	103,7	98,8	106,5	89,7	101,8	100,0	100,0	
Mai	103,6	100,0	117,5	102,1	87,3	105,9	101,4	105,6	103,9	98,8	106,6	89,7	101,9	100,8	100,0	
Juni	103,7	100,0	117,5	102,5	87,0	105,9	101,3	105,6	103,9	98,9	107,0	89,8	102,0	100,8	100,1	
Juli	103,8	100,0	118,3	103,1	86,8	106,0	101,3	105,7	104,0	98,9	107,2	89,2	102,1	100,9	100,1	
Aug.	104,1	100,0	118,3	103,8	86,7	106,1	101,3	106,0	104,0	98,9	107,5	90,5	101,9	100,8	100,0	
Sept.	104,2	100,0	118,3	105,5	86,7	106,1	101,3	107,1	104,2	99,0	108,0	91,5	102,5	101,2	100,2	
Okt.	104,3	100,0	118,5	107,7	87,4	106,1	101,3	108,2	104,4	99,6	108,4	91,8	102,8	101,3	100,4	
Nov.	104,5	100,0	118,5	108,4	88,2	106,1	101,3	109,0	104,5	100,2	108,6	92,1	103,3	101,5	100,6	
Dez.	104,5	100,0	118,5	108,7	88,5	105,6	101,3	109,2	104,7	100,4	108,7	92,1	103,5	101,6	100,6	
1962 Jan.	105,1	100,0	119,1	109,4	89,7	107,1	101,5	109,7	105,2	101,1	109,3	92,4	104,3	102,6	101,2	
Febr.	105,8	100,0	119,1	109,7	90,0	107,1	101,5	110,1	105,7	101,5	109,5	91,4	104,3	102,6	101,0	
noch: Bekleidung																
Reinigung und Körperpflege																
Bildung, Unterhaltung und Erholung																
Verkehr																
Jahr Monat ⁴⁾	aus Wolle	aus Baum- wolle	aus Kunst- faser (außer Kunst- seide)	Leder- schuhe und Besohlen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz- mittel	Mittel zur Körper- und Gesund- heits- pflege	Friseur- lei- stungen	Rei- nigung von Wäsche, Kleidung und Wohnung	Druck- erzeug- nisse Papier- und Scheib- waren	Eintritt zu Opert, Theater und Kino	Urlaubs- reisen	Öffentl. Verkehr- smittel	Post- gebühren	Eigene Beförde- rungs- mittel	Kraft- fahr- zeug- haltung	
1959 D	98,1	99,0	97,1	103,1	100,4	100,1	102,3	102,5	101,8	102,9	100,8	102,7	100,9	100,3	100,0	
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1	
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,3	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8	
1960 Juli	98,7	99,3	96,2	108,3	100,8	100,1	107,4	104,7	103,5	105,2	103,2	103,9	100,9	100,6	102,3	
Aug.	98,7	99,3	96,2	108,4	100,8	100,1	108,6	105,2	103,3	105,6	103,6	104,5	100,9	100,4	102,3	
Sept.	99,0	99,6	96,3	108,4	100,9	100,1	109,2	105,4	105,1	105,8	103,6	104,4	100,9	100,9	102,7	
Okt.	99,5	100,0	96,5	108,4	101,0	100,1	109,6	105,9	104,0	105,8	104,0	104,5	100,9	101,1	102,7	
Nov.	99,9	100,4	96,6	108,4	101,1	100,6	109,8	107,4	104,1	106,2	104,0	104,7	100,9	101,3	102,7	
Dez.	100,2	100,6	96,7	108,5	101,1	100,6	110,4	107,7	104,8	106,7	104,1	109,9	100,9	101,5	102,7	
1961 Jan.	100,6	101,1	96,8	108,6	101,6	100,6	110,8	108,5	105,4	107,5	104,1	110,2	100,9	101,4	102,7	
Febr.	100,9	101,3	96,8	108,7	102,2	101,0	111,0	108,6	105,7	107,7	104,2	110,3	100,9	101,4	102,7	
März	101,2	101,6	96,7	109,0	102,4	101,0	111,4	109,7	107,7	108,5	104,3	110,4	100,9	101,5	103,4	
April	101,4	101,8	96,8	109,0	102,6	101,0	111,6	109,9	107,6	109,2	104,3	110,5	100,9	101,5	101,9	
Mai	101,6	102,0	96,8	109,1	102,7	101,0	111,8	110,7	108,8	109,4	104,3	110,5	100,9	101,5	100,9	
Juni	101,7	102,2	96,9	109,2	102,8	101,0	112,0	110,9	108,6	109,5	104,3	110,5	100,9	101,6	100,9	
Juli	101,7	102,2	96,8	109,3	104,0	101,0	112,1	111,6	108,7	109,6	104,6	110,5	100,9	101,7	100,9	
Aug.	101,6	102,1	96,7	109,1	104,4	101,0	112,5	112,1	109,0	109,8	105,3	110,7	100,9	101,7	100,9	
Sept.	102,1	102,5	96,8	109,6	104,5	101,0	113,1	112,2	108,9	110,4	105,3	110,7	100,9	101,7	100,9	
Okt.	102,4	102,8	97,0	109,8	104,6	101,7	113,4	112,7	109,7	111,4	105,6	111,0	100,9	101,6	102,0	
Nov.	102,8	103,2	97,1	110,2	104,7	101,7	113,8	112,7	110,7	111,8	105,8	111,1	100,9	101,9	102,0	
Dez.	103,0	103,3	97,1	110,3	104,8	101,8	114,3	113,3	111,6	112,3	105,9	111,2	100,9	101,9	102,1	
1962 Jan.	103,7	104,4	97,1	111,1	105,0	102,0	115,6	113,7	112,8	113,3						

**Zum Aufsatz: „Neuberechnung eines Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes auf Basis 1958“
in diesem Heft**

Wägungsschema 1958 zum Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes

Ware -- Leistung	Anteil in %	Ware -- Leistung	Anteil in %	Ware -- Leistung	Anteil in %
Ernährung		noch: Ernährung		noch: Bekleidung	
Brot	63,68	Fleischwaren	48,93	Stoffe	5,87
Ortsübliches Roggenbrot	11,87	Rüchterspeck	3,77	Kleiderstoff, Wolle mit Kunst-	
Helles Mischbrot	31,40	Gekochter Schinken	3,00	faser gemischt	2,88
Dunkles Mischbrot	14,09	Streichleberwurst	15,09	Kleider-(und Schürzen-)Stoff,	
Weißbrot	4,77	Jagd- oder Schinkenwurst	13,98	Baumwolle	1,66
Kleingebäck (Wasserware)	1,55	Streichmettwurst	13,09	Sportwendestoff, Baumwolle	1,33
Backwaren	2,22	Geflügel	3,66	Unterkleidung	29,62
Backwerk (einfaches Hefegebäck)	1,33	Suppenhuhn	3,66	Sporthemd	10,32
Keks (Zwieback)	0,89	Fische und Fischwaren	16,42	Unterjacke, Baumwolle	2,88
Nährmittel	21,94	Kabeljau	2,55	Slip	2,77
Weizenmehl	9,87	Fischfilet	3,55	Strümpfe, Wolle	4,44
Weizengries	1,44	Salzheringe	3,77	Strümpfe, Baumwolle	2,33
Haferflocken	1,55	Büchlänge	6,55	Garnitur, Baumwolle	1,78
Makkaroni	1,87	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	257,18	Achselhemd, Baumwolle	1,66
Puddingpulver	2,33	ingesamt		Unterleid, Perlon	0,89
Fertige Suppen	2,33	Nichtalkoholische Getränke	3,99	Schlüpfjer, Baumwolle	1,44
Vollreis	1,55	Kaffee-Ersatz	2,88	Gummigürtel	1,11
Zucker, Süßwaren und Kakao	21,97	Pfefferminztee	1,11	Garn	7,88
Zucker, Raffinade	12,76	Ernährung insgesamt	530,95	Babygarn, Wolle	2,66
Fruchtbonbons	1,33	Wohnung		Babygarn, Baumwolle	1,78
Schokolade, Haushaltsware	1,33	Wohnungsmiete einschl.Nebenkosten	99,84	Strumpfgarn, Wolle	1,78
Kakao	6,55	Reparaturen	5,55	Maschinengarn	1,66
Marmelade und Honig	9,32	Wohnung insgesamt	105,39	Schuhe	27,96
Mehrfuchtmarmelade	6,66	Heizung und Beleuchtung		Halbschuhe, Rindleder	13,98
Bienenhonig, Auslandsware	2,66	Holz	1,44	Schnürstiefel, Roßcheyrean	13,98
Hülsenfrüchte	5,22	Brennholz	1,44	Regenschutz	1,78
Limsen	1,78	Kohle	25,07	Wetterschutzmantel, Plastik	1,78
Speiseerbsen	3,44	Steinkohlenbriketts	8,21	Leistungen	9,32
Trockenfrüchte	2,44	Steinkohle	3,44	Besohlen von Schuhen	
Trockenpflaumen	0,78	Braunkohlenbriketts	13,42	Ledersohle	3,33
Sultaninen	1,66	Gas bei Abnahme von 12 cbm monatl.	12,87	Gummi-ohle	5,99
Gemüsekonserven	6,32	Arbeitspreis	10,65	Bekleidung insgesamt	164,97
Junge Erbsen	4,10	Grund- oder Verrechnungspreis	2,22	Reinigung und Körperpflege	
Sauerkraut	2,22	Elektrischer Strom bei Abnahme von 23 kWh monatlich	20,08	Seifen, Wasch- und Putzmittel	25,85
Pflanzliches Öl und Fette	7,76	Grundgebühr	11,20	Toilettenseife	4,88
Pflanzenöl	1,55	Arbeitspreis	8,88	Kernseife, Markenware	1,11
Kokosfett, Markenware	1,44	Verschiedenes	2,33	Einweichmittel	1,89
Margarine, sog. Spitzensorte	4,77	Haushaltskerzen	0,89	Reinigungsmittel	1,11
Kartoffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte	128,02	Zündhölzer	1,44	Waschpulver für Grobwäsche	9,21
Kartoffeln	22,85	Heizung und Beleuchtung insgesamt	61,79	Waschpulver für Feinwäsche	4,88
Speisekartoffeln	22,85	Hausrat		Schuhcreme	2,77
Gemüse	48,59	Möbel	9,10	Mittel zur Körper- und Gesund-	
Weißkohl	3,00	Zimmertisch	2,22	heitspflege	11,65
Wirsingkohl	1,22	Küchenstuhl	1,33	Zahnbürste	2,11
Rotkohl	1,33	Einzelbett aus Holz	5,55	Zahnpasta	6,88
Blumenkohl	2,33	Betten und Decken	9,65	Fieberthermometer	0,55
Mohrrüben	3,99	Bettfedern	2,55	Wundpflaster	1,11
Spinat	3,44	Inlett	0,89	Mullbinde	1,00
Kopfsalat	15,31	Vollpolstermatratze	2,77	Leistungen	13,87
Lauch (Porree)	2,33	Schlafdecke, Baumwolle	3,44	Haarschneiden	13,87
Zwiebeln	3,22	Bett- und Hauswäsche	8,66	Reinigung u. Körperpflege insgesamt	51,37
Grüne Bohnen	4,10	Bettwäschestoff	1,44	Bildung und Unterhaltung	
Erbsen (Schoten)	1,11	Bettbezug, Linon	1,44	Druckerzeugnisse und Schulbedarf	28,95
Tomaten	7,21	Bettlaken, Haustuch	1,11	Kinderbuch	1,67
Obst	35,50	Bettlaken, Halbleinen	1,89	Briefumschläge	0,22
Inl. Tafeläpfel, mittl. Preislage	11,65	Frotteehandtuch	1,00	Schreibpapier	1,11
Inländische Kochäpfel	7,99	Haushaltshandtuch	0,67	Schulheft	2,77
Süßkirschen	3,66	Porzellan-, Steingut-, Glas- und Kunststoffwaren	2,09	Elektrostift	2,55
Pflaumen	4,44	Porzellanteller	0,55	Kopierstift	0,44
Rote Johannisbeeren	2,77	Porzellantasse mit Untertasse	0,44	Schulfüller	3,00
Weintrauben	4,99	Steingutgeschüssel	0,33	Tinte	0,22
Südfrüchte	21,08	Haushaltsbecher	0,44	Schulranzen	14,64
Apfelsinen	10,65	Plastikgeschüssel	0,44	Plastiktasche	2,33
Bananen	7,77	Küchen- und Elektrogeräte	2,45	Verschiedene Waren	10,99
Zitronen	2,66	Schmortopf	0,89	Blockflöte	1,33
Speisegewürze	0,89	Ebbesteck, Stahl	0,67	Baukasten	0,44
Speisesalz	0,89	Elektrokochplatte	0,89	Teddybär	1,67
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs insgesamt	269,78	Holz-, Bürsten- und Gummiwaren	1,44	Celluloidpuppe	2,77
Milch und Milcherzeugnisse	117,94	Kochlöffel	0,33	Gummiball	1,78
Frische Vollmilch	71,56	Scheuernbürste	0,67	Roller	2,00
Deutsche Markenbutter	41,49	Formwärmflasche	0,44	Gesellschaftsspiel	1,00
Speisequark	1,78	Hausrat insgesamt	33,39	Bildung u. Unterhaltung insgesamt	39,94
Harzer Käse	1,00	Bekleidung		Verkehr	
Limburger Käse	1,22	Oberkleidung	82,54	Öffentliche Verkehrsmittel	11,09
Edamer- oder Gouda-Käse	0,89	Mantel, Baumwolle	20,97	Straßenbahn oder Omnibus,	
Eier	19,53	Anzug, Wolle	13,53	Einzelfahrt	3,33
Deutsche Friecheier, Klasse B	9,32	Lange Cordhose	7,77	Eisenbahn, Einzelfahrt	5,54
Ausländische Friecheier, entsprechender Größe	10,21	Pullover, Wolle	12,76	Postomnibus, Einzelfahrt	2,22
Schweineschmalz	1,00	Kleid, Wolle	16,97	Postgebühren	1,11
Schweineschmalz inländischer Herkunft	0,56	Kleid, Baumwolle	5,44	Brief	1,11
Importschmalz	0,44	Bluse, Baumwolle	2,88	Verkehr insgesamt	12,20
Fleisch	49,70	Kittelschürze, Baumwolle	2,22	Lebenshaltung insgesamt	1000,00
Rindfleisch zum Kochen	13,87				
Rindfleisch zum Schmoren	7,10				
Schweinekotelett	8,76				
Schweinebauchfleisch	14,98				
Kalbfleisch	3,44				
Hammelfleisch	1,55				

Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes
Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾
1958 = 100

Jahr Monat ²⁾	Gesamt- lebens- haltung	Bedarfsgruppe							
		Ernährung	Wohnung ³⁾	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Kor- perpflege	Bildung und Un- terhaltung	Verkehr
1957 D	97,5	97,5	98,6	95,3	98,2	96,9	96,8	100,5	93,6
1959 D	101,3	101,8	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6
1960 D	103,1	102,5	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7
1961 D	105,4	103,1	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1
1957 Jan.	97,3	98,6	98,0	94,8	96,2	94,6	94,8	99,3	92,6
Febr.	96,8	97,4	98,0	94,7	96,7	95,1	94,9	99,9	92,6
März	96,1	95,7	98,0	94,6	97,2	95,6	95,5	100,8	92,8
April	96,0	95,4	98,4	94,5	97,7	96,0	96,1	100,6	93,1
Mai	97,0	97,0	98,4	94,3	98,1	96,5	96,6	100,9	93,5
Juni	97,5	97,7	98,4	94,6	98,4	96,8	97,0	100,9	93,9
Juli	98,7	99,9	98,7	94,8	98,5	97,0	97,0	101,2	93,9
Aug.	97,8	97,9	98,7	95,0	98,7	97,2	97,3	101,1	93,9
Sept.	97,4	96,8	98,7	95,3	98,9	97,9	97,6	101,2	93,9
Okt.	97,7	97,0	99,1	96,6	99,1	98,5	98,1	100,1	94,1
Nov.	98,5	98,4	99,1	96,9	99,4	98,9	98,1	99,7	94,5
Dez.	98,6	98,4	99,1	97,0	99,5	99,1	98,4	99,9	94,5
1958 Jan.	100,1	100,9	99,4	98,1	99,8	99,6	98,8	100,1	94,6
Febr.	100,6	101,6	99,4	99,0	99,9	99,9	98,9	100,0	99,1
März	100,8	101,8	99,4	99,2	100,1	100,0	99,2	99,9	99,3
April	101,5	102,9	99,7	99,4	100,1	100,1	99,7	100,0	99,6
Mai	102,7	105,2	99,8	99,3	100,1	100,1	100,1	100,2	100,2
Juni	102,6	104,9	99,8	99,5	100,1	100,2	100,3	100,2	100,5
Juli	101,2	102,0	100,1	100,1	100,1	100,1	100,5	100,0	100,7
Aug.	98,0	96,1	100,2	100,4	100,1	100,1	100,8	99,9	101,0
Sept.	96,8	93,8	100,2	100,7	100,1	100,1	100,3	99,9	101,0
Okt.	97,2	94,5	100,6	101,2	100,0	100,0	100,3	100,0	101,4
Nov.	98,6	97,0	100,7	101,5	99,9	99,9	100,5	100,0	101,4
Dez.	99,8	99,3	100,7	101,5	99,9	99,8	100,6	99,9	101,4
1959 Jan.	100,4	100,2	101,3	101,6	99,8	99,7	100,6	100,0	101,4
Febr.	100,5	100,6	101,3	101,5	99,6	99,6	100,9	99,8	101,5
März	100,8	101,2	101,3	101,2	99,1	99,4	101,0	100,0	101,6
April	99,6	99,0	101,8	99,9	98,9	99,2	101,0	100,0	101,6
Mai	100,2	100,2	101,8	99,9	98,7	99,2	101,1	100,5	101,6
Juni	100,9	101,4	101,8	100,0	98,6	99,3	101,1	101,2	101,6
Juli	102,1	103,5	102,3	100,3	98,5	99,3	101,1	101,7	101,6
Aug.	102,0	103,1	102,4	100,6	98,4	99,5	101,3	102,1	101,6
Sept.	101,1	101,2	102,4	101,4	98,3	99,9	101,2	103,7	101,6
Okt.	101,5	101,6	102,9	102,1	98,3	100,3	101,3	103,8	101,6
Nov.	103,2	104,6	103,0	102,1	98,4	100,8	101,6	103,9	101,6
Dez.	103,6	105,2	103,0	102,2	98,6	100,9	101,6	104,4	101,6
1960 Jan.	103,8	105,4	103,2	102,7	98,7	101,0	101,6	104,7	102,2
Febr.	103,9	105,5	103,3	102,8	98,8	101,2	101,7	105,0	102,2
März	103,7	105,1	103,3	102,8	98,9	101,4	101,8	105,0	102,2
April	104,0	105,4	103,9	102,1	98,9	101,5	101,8	105,3	102,2
Mai	105,2	107,7	104,0	102,0	98,9	101,5	101,9	105,3	102,4
Juni	104,1	105,6	104,0	102,2	99,0	101,5	102,6	105,2	102,4
Juli	104,1	105,4	104,7	102,7	99,0	101,5	103,1	105,5	102,6
Aug.	101,5	98,5	114,1	102,9	99,3	101,6	103,6	105,2	102,9
Sept.	101,0	97,0	113,3	103,4	100,0	101,8	103,9	105,6	103,0
Okt.	101,2	96,8	116,3	104,4	100,5	102,2	104,2	106,0	103,1
Nov.	102,1	98,4	116,4	104,8	100,9	102,5	104,6	105,9	103,2
Dez.	102,6	99,1	116,4	104,8	101,2	102,8	104,9	106,2	103,4
1961 Jan.	105,7	100,8	117,1	105,0	101,6	103,2	105,3	106,7	103,7
Febr.	104,2	101,7	117,1	105,0	101,8	103,3	105,7	107,5	103,7
März	104,7	102,4	117,1	105,0	102,0	103,6	106,1	107,9	103,9
April	104,1	101,1	117,8	104,2	102,1	103,8	106,2	107,8	103,9
Mai	105,0	102,8	118,0	104,0	102,3	104,0	106,3	108,2	103,9
Juni	106,7	105,8	118,0	104,1	102,5	104,1	106,7	108,1	103,9
Juli	106,9	106,0	118,6	104,4	102,5	104,2	106,5	108,4	104,0
Aug.	105,7	103,7	118,7	104,7	102,7	104,1	106,7	108,5	104,2
Sept.	105,0	102,0	119,2	105,4	103,0	104,5	107,0	108,5	104,1
Okt.	104,9	101,5	119,5	106,2	102,9	104,9	107,7	109,0	104,4
Nov.	106,3	103,8	119,5	106,5	104,0	105,3	107,9	109,3	104,5
Dez.	107,1	105,1	119,9	106,7	104,1	105,5	108,4	109,5	104,6
1962 Jan.	109,5	108,9	120,5	107,2	104,9	106,4	108,9	111,2	104,8
Febr.	110,4	110,5	120,5	107,4	105,1	106,5	109,3	112,3	104,8

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 3) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen nur im Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

DM

Jahr ²⁾ Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Mischbrot	Inlandisches Weizenmehl Type 550	Haferflocken, entspelzt, lose	Zucker, Raffinade	Speisekartoffeln, gelbfleisch.	Mohrrüben	Inland. Tafeläpfel, mittlere Preislage ³⁾	Seefisch, Fischfilet	Rindfleisch zum Kochen	Schweinefleisch Kotelett	Jagd- oder Schinkenwurst	Deutsche Markenbutter	Margarine, sog. Spitzenorte ⁴⁾	Edamer- od. Gouda-Käse, 30 % Fett i. Tr.	
	1 kg			5 kg			1 kg								
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08	3,00
1958 D	0,85	0,83	1,04	1,24	1,12	0,71	1,01	2,48	4,75	5,73	3,85	5,63	6,93	2,04 ^{b)}	3,21 ^{c)}
1959 D	0,85	0,84	1,06	1,24	1,13	0,74	0,81	2,62 ^{a)}	5,12	6,40	4,51	5,93	7,07	2,14 ^{b)}	3,22 ^{c)}
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	0,85	0,84	1,07	1,24	1,40	0,91	0,90 ^{d)}	2,93	5,14	6,50	4,12	6,09	6,52	2,20	4,64 ^{d)}
1961 D	0,91	0,85	1,09	1,23	1,32	0,78	0,89	3,30	5,23	6,85	4,19	6,19	6,82	2,20	4,64
1960 Okt.	0,85	0,84	1,07	1,23	1,08	0,45	0,66	3,15	5,20	6,79	4,22	6,11	6,45	2,20	4,61
Nov.	0,86	0,84	1,07	1,23	1,05	0,44	0,68	3,18	5,20	6,77	4,25	6,12	6,51	2,20	4,62
Dez.	0,86	0,84	1,07	1,23	1,06	0,45	0,69	3,26	5,21	6,75	4,26	6,14	6,56	2,20	4,62
1961 Jan.	0,87	0,84	1,08	1,23	1,08	0,48	0,71	3,43	5,20	6,73	4,27	6,15	6,57	2,20	4,62
Febr.	0,88	0,84	1,08	1,23	1,10	0,51	0,72	3,37	5,21	6,72	4,27	6,16	6,62	2,20	4,64
März	0,89	0,85	1,08	1,23	1,11	0,53	0,71	3,24	5,21	6,70	4,24	6,16	6,67	2,20	4,62
April	0,89	0,85	1,08	1,23	1,11	0,61	0,72	3,18	5,20	6,68	4,18	6,16	6,70	2,20	4,64
Mai	0,91	0,85	1,08	1,23	1,13	0,95	0,82	3,21	5,21	6,71	4,10	6,16	6,70	2,20	4,64
Juni	0,91	0,85	1,08	1,23	1,22	1,40	0,95	3,22	5,22	6,82	4,10	6,17	6,70	2,20	4,64
Juli	0,91	0,85	1,09	1,23	1,83 ^{f)}	1,27	.	3,25	5,22	6,89	4,09	6,18	6,75	2,20	4,63
Aug.	0,91	0,85	1,09	1,23	1,61	0,92	1,04	3,30	5,23	6,97	4,14	6,20	6,85	2,20	4,64
Sept.	0,91	0,86	1,09	1,23	1,48	0,77	0,99	3,24	5,24	7,00	4,18	6,21	6,92	2,20	4,64
Okt.	0,91	0,86	1,09	1,23	1,38	0,69	1,01	3,31	5,24	7,00	4,22	6,23	7,03	2,20	4,64
Nov.	0,92	0,86	1,10	1,23	1,36	0,61	1,05	3,36	5,26	7,00	4,26	6,24	7,12	2,20	4,64
Dez.	0,93	0,86	1,10	1,23	1,38	0,67	1,10	3,47	5,26	6,97	4,27	6,25	7,15	2,20	4,65
1962 Jan.	0,94	.	1,19	1,23	1,45	0,79	1,18	3,59	5,28	6,98	4,28	6,28	7,17	2,20	4,67
Febr.	0,95	.	1,19	1,23	1,50	0,85	1,16	3,50	5,29	6,96	4,29	6,29	7,17	2,20	4,68

Jahr ²⁾ Monat	noch: Nahrungsmitt.				Getränke und Tabakwaren				Textil- und Lederwaren						
	Frische Vollmilch, lose	Deutsche Frisch-eier, lose, Kl. B	Bohnenkaffee, geröstet, o. Bediemitlere Sorten	Helles Lager- o. Biergeld	Ein-facher Branntwein 38 %	Tabak, Feinschnitt, ganzer, Preislage	Straßenanzug, 2 teilig, Streichgarn	Damenkleiderstoff, 130breit	Sport-hemd m. festem Kragen, Qualität	Damen-schläpfer, Gr. 44	Herren-socken, Wolle, Gr. 11	Damen-strümpfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Baby-garn, farbig, Wolle	Bett-bezug, Linon, 130 x 200 cm	Schlaf-decke, wolligen, 140 x 190 cm
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	1 St	1 m	1 St	1 Paar	100 g	1 St			
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,55	4,06	3,66	12,33	28,00
1958 D	0,43	0,23	19,40	0,36 ^{c)}	6,29	1,25	126,00	10,40	13,30	8,95	3,54	3,54	3,90	13,04	30,50
1959 D	0,44	0,21	18,04	0,36 ^{c)}	6,23	1,25	123,00 ^{c)}	10,26 ^{a)}	13,88 ^{a)}	8,66 ^{c)}	3,49 ^{a)}	3,24 ^{a)}	3,76	12,59	30,00
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	0,44	0,21	17,62	1,50 ^{b)}	6,14	1,25	131,00 ^{b)}	10,56	14,58 ¹⁾	8,20	3,61	3,03	3,70	12,60	30,40
1961 D	0,44	0,21	17,44	1,53	6,06	1,25	135,00	10,85	14,95	8,31	3,67	3,00	3,74	12,98	30,70
1960 Okt.	0,44	0,23	17,58	1,51	6,13	1,25	132,00	10,62	14,64	8,24	3,62	3,01	3,71	12,68	30,50
Nov.	0,44	0,24	17,55	1,51	6,11	1,25	132,00	10,64	14,69	8,26	3,63	3,01	3,72	12,72	30,60
Dez.	0,44	0,24	17,53	1,51	6,10	1,25	132,00	10,69	14,72	8,26	3,63	3,01	3,72	12,76	30,70
1961 Jan.	0,44	0,23	17,51	1,51	6,08	1,25	133,00	10,72	14,77	8,27	3,63	3,01	3,72	12,85	30,70
Febr.	0,44	0,22	17,48	1,52	6,07	1,25	134,00	10,74	14,84	8,28	3,65	3,01	3,72	12,88	30,70
März	0,44	0,21	17,46	1,52	6,06	1,25	134,00	10,79	14,86	8,29	3,65	3,01	3,73	12,91	30,60
April	0,44	0,20	17,47	1,52	6,07	1,25	134,00	10,80	14,89	8,30	3,66	3,01	3,74	12,94	30,60
Mai	0,44	0,21	17,46	1,53	6,05	1,25	134,00	10,87	14,91	8,28	3,67	3,00	3,75	12,97	30,60
Juni	0,44	0,21	17,44	1,53	6,06	1,25	134,00	10,90	14,95	8,28	3,67	3,01	3,75	12,99	30,80
Juli	0,44	0,21	17,43	1,53	6,06	1,25	135,00	10,90	14,95	8,30	3,67	3,00	3,75	13,00	30,60
Aug.	0,44	0,22	17,42	1,53	6,06	1,25	134,00	10,89	14,95	8,32	3,67	2,99	3,75	13,00	30,80
Sept.	0,44	0,22	17,41	1,54	6,06	1,25	135,00	10,92	14,99	8,33	3,68	2,99	3,75	13,04	30,70
Okt.	0,44	0,21	17,41	1,54	6,05	1,25	136,00	10,89	15,00	8,36	3,68	2,99	3,75	13,05	30,70
Nov.	0,44	0,22	17,37	1,54	6,06	1,25	136,00	10,91	15,04	8,36	3,69	2,98	3,75	13,06	30,90
Dez.	0,44	0,22	17,36	1,54	6,05	1,25	136,00	10,92	15,05	8,35	3,70	2,98	3,75	13,07	30,90
1962 Jan.	0,44	0,20 ^{r)}	17,33	1,56	6,00	1,25	137,00	.	15,27 ^{r)}	8,44	3,76	2,94	3,76	13,25	.
Febr.	0,44	0,19	17,32	1,57	6,01	1,25	137,00	.	15,29	8,41	3,77	2,91	3,75	13,27	.

Jahr ²⁾ Monat	noch: Textil- u. Lederwaren		Hausrat und Fahrräder							Reinig.-mittel		Brennstoffe			
	Arbeits-schuhe, hohe Schnür-stiefel	Herren-schuh, halb-schuhe	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, 120 cm breit	Por-zellan-teller, ge-glatt-weiß, 24 cm ø	Kompott-teller, ge-prestes, Glas	Fleisch-topf, Deckel	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26 cm ø	Wecker, ein-zache Aus-führung, 9,5 cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, m. Berei-fung, Marken-ware	Fahrrad-berei-fung, kompl.	Kern-seife, gelbe, Haus-ware	Braun-kohlen-holz, Kell-er	Brenn-holz, weich, frei ferti-g, fr. Haus
	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Bereif.	200 g	50 kg	50 kg	
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)															
1954 D	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1958 D	22,50	27,10	18,94	191,00	1,10	0,34	9,17	6,11	10,68	0,97	170,00	15,43	0,32	4,19	4,96
1959 D	23,10 ^{a)}	28,10 ^{a)}	19,63 ^{a)}	185,00 ^{a)}	1,10 ^{b)}	0,34	9,24 ^{b)}	6,17 ^{a)}	10,74	1,00	169,00	15,68	0,32	4,25	5,01
Bundesgebiet ohne Berlin															
1960 D	24,70	30,60	21,30	176,00	1,06	0,34	9,90	6,50	10,91	1,00	171,00	15,82	0,35	4,41	5,02
1961 D	24,80	30,70	22,10	182,00	1,11	0,36	10,58	6,90	12,82	1,00	176,00	15,82	0,36	4,60	5,10
1960 Okt.	24,80	30,60	21,40	179,00	1,08	0,35	10,14	6,67	11,37	1,00	173,00 ¹⁾	15,82	0,35	4,47	5,01
Nov.	24,70	30,50	21,40	180,00	1,09	0,35	10,22	6,70	11,39	1,00	174,00	15,82	0,35	4,52	5,02
Dez.	24,70	30,50	21,50	181,00	1,09	0,35	10,24	6,72	11,43	1,00	174,00	15,82	0,35	4,53	5,03
1961 Jan.	24,70	30,50	21,60	181,00	1,09	0,35	10,32	6,75	11,44	1,00	175,00	15,82	0,36	4,54	5,05
Febr.	24,70	30,60	21,80	181,00	1,09	0,35	10,41	6,78	11,47	1,00	176,00	15,82	0,36	4,55	5,05
März	24,70	30,50	21,90	181,00	1,09	0,35	10,46	6,80	12,05	1,00	176,00	15,82	0,36	4,57	5,04
April	24,70	30,50	21,90	181,00	1,09	0,36	10,53 ^{e)}	6,85	12,35 ^{e)}	1,00	176,00	15,82	0,36	4,58	5,05
Mai	24,70	30,60	22,00	181,00	1,10	0,36	10,55	6,87	12,75	1,00	177,00	15,82	0,36	4,59	5,07
Juni	24,80	30,60	22,00	181,00	1,10	0,36	10,56	6,88	13,00	1,00	176,00	15,82	0,36	4,53	5,06
Juli	24,70	30,70	22,10	181,00	1,10	0,36	10,59	6,91	13,43 ^{m)}	1,00	176,00	15,82	0,36	4,55	5,10
Aug.	24,80	30,60	22,10	181,00	1,10	0,36	10,61	6,94	13,44	1,00	176,00	15,82	0,36	4,57	5,10
Sept.	24,80	30,70	22,30	183,00	1,11	0,36	10,65	6,96	13,47	1,00	176,00	15,82	0,36	4,63	5,11
Okt.	24,80	30,80	22,50	185,00	1,12	0,36	10,72	7,00	13,47	1,00	176				

Preisindex für Wohngebäude
Indices der einzelnen Bauarbeiten
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)
1958=100

Jahr ¹⁾ Monat	Bau- lei- stungen am Gebäude	Erd- und Grund- bau- arbeiten	Rohbauarbeiten							Ausbauarbeiten			
			insgesamt	Mauer-	Beton- u. Stahl- beton-	Natur- werkstein-	Beton- arbeiten	Zimmer-	Dach- dek- kungs-	Klemp- ner-	insgesamt	Putz- und Stück-	Fliesen- und Platten- arbeiten
Wohngebäude insgesamt													
1954 D	86,6	84,4	86,1	84,0	86,6	93,1	88,0	89,0	87,5	92,2	85,8	82,1	86,4
1959 D	105,3	112,4	106,3	107,7	107,2	104,5	106,2	100,7	103,8	101,1	105,1	107,7	103,6
1960 D	113,2	122,2	114,8	117,7	115,9	111,9	114,3	104,5	109,0	107,3	112,6	117,9	109,6
1961 D	121,8	127,2	122,7	126,0	123,0	122,3	123,4	113,3	114,5	116,3	121,9	128,2	114,9
1960 Aug.	114,4	122,7	116,1	119,5	117,3	113,1	116,4	104,6	110,0	107,4	113,6	119,5	110,8
1960 Nov.	115,6	123,5	116,6	119,4	117,2	115,2	116,8	107,5	110,2	110,6	115,2	119,9	110,2
1961 Febr.	117,3	123,9	118,0	120,6	118,6	116,0	118,7	109,4	110,8	111,9	117,1	122,0	110,8
1961 Mai	118,9	124,1	119,2	122,1	119,4	119,0	119,8	111,6	111,5	115,5	119,3	123,6	111,2
1961 Aug.	125,0	130,6	126,5	130,3	126,8	127,1	127,3	115,7	117,4	118,5	124,8	133,3	117,6
1961 Nov.	126,0	130,3	127,1	131,1	127,3	127,2	127,9	116,6	118,3	119,4	126,6	134,1	120,1
1962 Febr. ³⁾	127,3	131,4	128,3	132,8	128,7	128,4	128,7	116,9	118,7	121,1	128,0	135,7	120,4
Einfamiliengebäude													
1954 D	86,6	84,6	86,2	84,0	86,7	94,0	88,0	89,2	87,3	92,2	85,9	81,8	86,4
1959 D	105,1	112,2	105,9	107,7	107,1	104,4	106,2	100,5	103,7	101,1	104,8	107,6	103,6
1960 D	112,9	122,2	114,1	117,8	115,8	111,6	114,2	104,3	108,7	107,2	112,3	118,0	109,6
1961 D	121,5	127,3	122,3	126,1	123,0	121,7	123,3	113,1	113,9	116,3	121,8	128,3	114,9
1960 Aug.	114,0	122,7	115,3	119,5	117,2	112,9	116,2	104,3	109,8	107,3	113,3	119,7	110,8
1960 Nov.	115,4	123,6	116,2	119,6	117,2	114,5	116,8	107,5	109,8	110,6	115,1	120,0	110,2
1961 Febr.	117,0	124,0	117,6	120,7	118,6	115,9	118,6	109,3	110,4	111,9	117,0	122,0	110,8
1961 Mai	118,7	124,1	118,9	122,2	119,3	118,3	119,7	111,5	111,0	115,5	119,2	123,6	111,2
1961 Aug.	124,7	130,7	126,0	130,4	126,8	126,2	127,1	115,4	116,6	118,4	124,7	133,3	117,6
1961 Nov.	125,8	130,3	126,7	131,2	127,3	126,6	127,8	116,3	117,4	119,3	126,4	134,1	120,1
1962 Febr. ³⁾	127,0	131,3	127,8	132,9	128,6	128,3	128,6	117,0	117,9	121,0	127,7	135,7	120,4
Mehrfamiliengebäude													
1954 D	86,6	84,1	86,0	83,9	86,6	92,1	87,9	88,9	87,7	92,1	85,7	82,3	86,4
1959 D	105,6	112,5	106,8	107,7	107,3	104,6	106,3	100,8	103,9	101,2	105,4	107,7	103,6
1960 D	113,6	122,3	115,5	117,7	116,0	112,2	114,4	104,8	109,3	107,3	112,9	117,8	109,6
1961 D	122,0	127,1	123,1	125,9	123,1	122,9	123,6	113,5	115,2	116,4	122,1	128,2	114,9
1960 Aug.	114,9	122,7	117,0	119,5	117,4	113,2	116,6	105,0	110,3	107,4	114,0	119,2	110,8
1960 Nov.	115,8	123,4	117,0	119,2	117,2	115,8	116,8	107,6	110,7	110,6	115,3	119,9	110,2
1961 Febr.	117,5	123,8	118,4	120,6	118,7	116,2	118,7	109,6	111,3	112,0	117,2	122,0	110,8
1961 Mai	119,1	124,1	119,6	122,0	119,5	119,6	120,0	111,7	112,1	115,5	119,4	123,6	111,2
1961 Aug.	125,2	130,5	127,0	130,2	127,9	128,1	127,6	115,9	118,2	118,6	124,9	133,3	117,6
1961 Nov.	126,3	130,2	127,5	131,0	127,2	127,7	128,0	117,0	119,1	119,4	126,7	134,1	120,1
1962 Febr. ³⁾	127,6	131,4	128,8	132,6	128,7	128,5	128,8	116,7	119,5	121,1	128,2	135,6	120,4
Haustechnische Anlagen													
Jahr ¹⁾ Monat	noch: Ausbauarbeiten							Haustechnische Anlagen				Bau- neben- lei- stungen insgesamt ²⁾	
	Tischler-	Schlos- ser-	Ver- glasungs-	Ofen- und Herd- arbeiten	An- strich-	Klebe- (Wand)	Klebe- (Beläge)	insgesamt	Zentral- heiz- ungs- anlagen	Gas- und Wasser- install. arbeiten	Stark- strom- anlagen		Schwach- strom- anlagen
Wohngebäude insgesamt													
1954 D	88,8	85,2	87,4	84,3	83,6	88,5	101,0	91,7	87,2	93,3	90,9	92,0	104,7
1959 D	103,7	105,4	104,7	102,4	107,2	104,0	98,8	100,4	102,7	98,5	103,2	103,1	104,7
1960 D	110,7	111,9	111,0	108,4	114,5	110,6	100,2	107,0	108,1	103,8	113,7	109,8	111,4
1961 D	119,9	120,6	120,8	113,8	130,9	122,4	104,3	117,1	116,8	112,0	128,8	119,5	118,7
1960 Aug.	111,9	111,9	111,8	111,2	113,8	110,5	99,8	107,5	109,1	104,0	114,7	110,7	112,3
1960 Nov.	113,0	114,9	115,5	111,2	122,0	116,4	100,9	111,8	111,9	107,8	120,8	114,6	115,5
1961 Febr.	115,5	117,2	117,3	111,5	123,9	118,1	102,3	114,0	113,1	108,9	126,1	117,1	114,9
1961 Mai	119,1	117,9	119,3	111,1	126,8	120,0	104,4	115,7	115,7	111,1	126,3	117,1	116,4
1961 Aug.	121,5	122,9	121,4	115,1	135,1	125,1	105,2	118,6	118,7	113,5	130,3	121,0	121,2
1961 Nov.	123,7	123,9	125,1	117,6	137,9	126,5	105,2	119,9	119,7	114,5	132,6	122,8	122,2
1962 Febr. ³⁾	125,3	126,9	128,4	119,3	138,0	126,8	106,0	120,9	121,0	115,5	132,6	123,2	123,4
Einfamiliengebäude													
1954 D	88,8	84,2	87,5	83,1	83,6	89,1	100,9	91,4	87,2	92,9	91,5	91,7	104,4
1959 D	103,6	105,3	104,6	102,2	107,1	103,7	99,1	100,5	102,6	98,6	103,1	103,0	104,4
1960 D	110,6	112,0	110,9	108,0	114,3	110,0	101,2	106,9	108,0	104,0	113,8	110,0	110,7
1961 D	119,8	120,8	120,6	113,6	130,7	121,4	103,7	116,7	116,5	112,6	128,8	120,4	117,5
1960 Aug.	111,7	111,9	111,6	110,6	113,5	109,8	100,1	107,4	109,0	104,2	114,9	110,8	111,5
1960 Nov.	113,0	115,0	115,4	110,9	121,9	115,7	100,6	111,6	111,8	108,2	120,7	115,1	112,7
1961 Febr.	115,4	117,3	117,2	110,9	123,7	117,2	101,9	113,6	113,0	109,4	126,1	118,0	114,1
1961 Mai	119,0	118,1	119,0	110,9	126,6	119,1	103,8	115,4	115,6	111,6	126,3	117,9	115,5
1961 Aug.	121,4	123,2	121,2	115,1	134,9	124,0	104,5	118,4	118,4	114,2	130,2	121,9	119,8
1961 Nov.	123,5	124,7	124,9	117,4	137,7	125,3	104,5	119,6	119,3	115,2	132,5	123,8	120,8
1962 Febr. ³⁾	125,2	127,7	127,9	118,6	137,6	125,5	104,8	120,6	120,5	116,2	132,5	123,3	122,0
Mehrfamiliengebäude													
1954 D	88,7	86,1	87,3	85,5	83,5	87,9	101,2	91,9	87,1	93,6	90,3	92,3	105,0
1959 D	103,7	105,5	104,7	102,7	107,4	104,2	98,5	100,4	102,7	98,4	103,4	103,1	104,4
1960 D	110,9	111,9	111,1	108,8	114,8	111,2	100,8	107,0	108,1	103,5	113,6	109,6	112,1
1961 D	120,0	120,3	121,0	114,1	131,1	123,5	104,9	117,4	117,0	111,4	128,9	118,6	119,8
1960 Aug.	112,0	112,0	112,0	111,7	114,2	111,1	99,6	107,5	109,2	103,8	114,6	110,5	113,1
1960 Nov.	113,1	114,9	115,7	111,6	122,1	117,2	101,2	112,1	112,0	107,3	120,9	114,0	114,3
1961 Febr.	115,5	117,1	117,5	112,0	124,0	118,9	102,7	114,4	113,3	108,5	126,1	116,2	115,8
1961 Mai	119,1	117,7	119,5	111,4	127,0	120,9	105,1	116,0	115,9	110,6	126,3	116,4	117,2
1961 Aug.	121,5	122,5	121,6	115,2	135,3	126,3	105,9	118,9	118,9	112,9	130,3	120,1	122,7
1961 Nov.	123,8	124,0	125,4	117,7	138,1	127,8	106,0	120,3	120,0	113,8	132,7	121,8	123,6
1962 Febr. ³⁾	125,4	126,1	128,8	120,0	138,4	128,0	107,1	121,2	121,4	114,7	132,7	123,0	124,8

1) D errechnet aus den Monaten Februar, Mai, August und November; Monate: Stand jeweils Monatsmitte. - 2) Architekten-, Ingenieur- und Verwaltungsleistungen. Die Indices der Baunebenleistungen für Wohngebäude insgesamt sind arithmetische Mittelwerte aus den Indices der Baunebenleistungen für ein eingeschossiges Wohngebäude mit einer Wohnung von rd. 100 qm Wohnfläche und ein dreigeschossiges Wohngebäude mit 6 Wohnungen von je rd. 61 qm Wohnfläche. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Löhne und Gehälter

Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie¹⁾

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr ¹⁾ Monat	Indu- strie ins- gesamt	Bergbau						Energie- wirt- schaft	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		ins- gesamt	Stein- kohlen-	Braun- kohlen- bergbau	Erz-	Salz-	sonst. Bergbau		ins- gesamt	Steine und Erden	Eisen- u. Stahl- industr.	NE- Metall- industr.	Mineral- ölverar- beit. 3)	Chem. Indu- strie 4)	Gummi-u. Asbest- verarb.
Männliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1958 D) 2)	42,2	38,3	37,2	44,0	40,6	42,6	43,5	43,3	42,3	44,6	40,5	42,7	43,9	43,1	40,7
1959 D) 2)	41,9	37,1	35,8	43,4	40,2	41,2	43,8	42,2	42,5	44,9	41,0	42,0	43,6	42,9	41,0
1960 D	42,7	38,2	37,2	45,1	40,2	41,2	43,9	43,2	43,1	45,7	41,9	42,8	43,9	43,0	42,0
1961 D	41,6	37,9	37,1	41,9	40,1	40,5	42,9	42,3	41,7	44,4	40,6	41,9	42,6	41,5	40,3
1960 Aug.	40,9	36,5	35,5	41,3	38,5	38,7	42,5	40,0	41,1	45,4	39,6	40,1	41,1	40,6	38,7
Nov.	42,9	39,6	39,0	43,5	40,6	41,2	43,6	43,9	42,9	44,7	41,8	43,2	44,1	43,0	42,5
1961 Febr.	44,1	38,8	37,8	43,9	42,3	42,4	45,4	45,4	44,4	46,1	43,6	45,1	45,0	44,3	43,1
Mai	39,5	37,2	36,5	40,3	38,5	39,1	41,3	40,5	39,7	42,3	38,3	41,1	40,5	39,5	38,0
Aug.	40,5	36,3	35,4	40,4	39,1	39,2	42,7	40,2	40,5	45,0	39,2	39,2	40,1	39,4	38,4
Nov.	42,5	39,4	38,8	42,8	40,6	41,4	42,9	43,4	42,5	44,4	41,5	42,1	44,9	42,4	41,9
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D)	49,7	-	47,1	51,6	-	-	-	-	-	50,4	50,7	51,0	-	50,6	-
1958 D) 2)	46,4	44,9	44,1	49,2	46,9	47,8	47,8	48,3	46,6	48,3	45,1	47,2	48,3	47,6	45,3
1959 D)	46,3	43,7	42,7	48,5	46,6	46,7	48,1	47,4	46,9	48,8	45,3	46,6	48,2	47,7	45,5
1960 D	46,3	44,1	43,4	47,5	45,4	45,8	47,2	47,6	46,9	48,7	45,8	46,9	47,7	47,0	45,7
1961 D	46,2	44,7	44,3	47,1	46,3	46,0	47,0	47,6	46,4	48,3	45,5	46,5	47,2	46,3	45,1
1960 Aug.	46,3	43,1	42,4	47,3	44,4	43,7	46,6	47,2	46,8	48,7	45,8	47,1	47,7	46,8	45,4
Nov.	46,8	46,0	45,6	48,2	46,4	46,3	47,3	48,0	46,8	48,5	45,9	47,1	47,3	46,7	45,9
1961 Febr.	45,9	43,2	42,5	46,2	45,8	45,2	47,2	47,7	46,5	47,9	45,7	47,0	47,0	46,6	44,7
Mai	46,4	46,9	46,7	48,2	47,8	47,6	47,6	47,4	46,3	48,6	45,3	46,4	46,7	46,1	45,2
Aug.	46,3	43,2	42,6	46,7	45,4	44,5	46,6	47,6	46,5	48,6	45,6	46,5	47,2	46,3	45,3
Nov.	46,4	45,7	45,4	47,3	46,3	46,7	46,4	47,6	46,3	48,2	45,5	46,1	47,9	46,3	45,3
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D)	187,0	-	213,0	184,8	-	-	-	-	-	169,9	219,3	189,6	-	190,4	-
1958 D) 2)	250,9	282,0	292,3	249,0	240,6	237,6	222,9	251,7	262,2	237,4	291,0	256,8	260,0	249,9	251,5
1959 D)	263,8	290,3	301,7	255,5	248,8	249,3	230,5	263,5	275,9	251,9	306,2	271,0	273,0	264,9	268,7
1960 D	288,5	305,4	314,6	272,8	279,4	275,4	249,7	284,5	305,5	276,2	334,0	297,4	293,1	290,2	291,4
1961 D	317,0	335,6	341,8	299,3	308,5	304,5	278,7	318,1	335,6	308,9	361,9	325,7	333,5	328,9	337,4
1960 Aug.	293,9	305,5	313,7	280,0	286,1	281,3	251,3	290,0	309,3	282,0	344,2	305,2	291,4	288,7	302,9
Nov.	301,3	323,0	333,4	283,1	288,6	294,5	257,9	293,9	319,8	287,6	350,8	311,7	309,5	311,3	308,5
1961 Febr.	304,9	324,2	330,5	296,4	303,2	307,3	274,9	299,3	322,9	286,7	351,6	313,3	325,7	317,2	318,9
Mai	309,9	326,8	335,2	291,0	305,5	292,3	276,7	318,0	331,7	302,3	355,8	323,4	339,4	334,7	322,5
Aug.	323,4	337,9	347,5	295,6	311,9	313,3	278,9	325,6	341,2	319,3	368,7	330,9	330,1	326,5	339,6
Nov.	329,8	345,8	354,7	314,7	314,0	306,1	284,0	329,0	346,4	324,4	371,5	334,9	338,6	337,0	344,8
Bruttowochenverdienst in DM															
1954 D)	92,65	-	100,38	95,42	-	-	-	-	-	85,67	111,21	96,72	-	96,37	-
1958 D) 2)	116,41	126,46	128,90	122,63	112,95	113,63	106,57	121,58	122,25	114,74	131,28	121,30	125,66	118,93	114,02
1959 D)	122,04	126,81	128,93	123,06	115,91	116,51	110,86	124,91	129,28	123,06	138,71	126,42	131,62	126,43	122,15
1960 D	133,55	134,53	136,60	129,56	126,87	126,10	117,81	135,40	142,21	134,39	153,11	139,32	139,80	136,43	135,89
1961 D	146,62	149,22	151,43	140,94	142,97	140,05	130,90	151,28	155,71	149,32	164,70	151,44	157,36	152,32	149,57
1960 Aug.	135,96	131,60	132,91	132,48	127,07	122,96	117,21	136,99	144,75	137,45	157,51	143,62	138,85	134,97	137,59
Nov.	140,88	148,43	152,18	136,49	133,83	136,35	121,99	140,97	149,74	139,53	161,17	146,95	146,48	145,38	141,47
1961 Febr.	139,89	139,89	140,56	136,93	138,88	138,96	129,90	142,87	150,01	137,45	160,68	147,36	153,12	147,72	142,69
Mai	143,75	153,26	156,40	140,19	146,01	139,15	131,70	150,61	153,51	146,95	161,12	150,15	158,51	154,30	145,75
Aug.	149,64	145,99	147,94	138,06	141,63	139,28	130,03	154,83	158,60	155,05	168,16	153,86	155,71	151,09	145,69
Nov.	153,05	157,94	161,13	148,75	145,38	142,87	131,78	156,66	160,56	156,33	168,90	154,24	162,02	156,04	156,36
Weibliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1958 D) 2)	39,1	-	-	-	-	-	-	39,4	39,2	41,1	38,0	39,2	38,1	39,6	38,6
1959 D) 2)	38,9	-	-	-	-	-	-	38,0	39,0	40,7	37,8	38,7	37,2	39,2	38,3
1960 D	39,5	-	-	-	-	-	-	39,0	39,6	41,7	38,6	38,6	38,9	39,8	39,1
1961 D	38,0	-	-	-	-	-	-	38,4	38,0	40,3	37,8	37,2	38,4	38,0	37,4
1960 Aug.	36,5	-	-	-	-	-	-	36,5	37,0	41,6	35,4	35,8	36,9	37,3	35,5
Nov.	39,7	-	-	-	-	-	-	39,0	39,7	40,9	39,1	38,2	38,9	39,8	39,7
1961 Febr.	41,2	-	-	-	-	-	-	41,6	40,9	41,9	40,9	40,4	41,0	41,0	40,2
Mai	35,6	-	-	-	-	-	-	36,0	35,8	37,8	35,8	34,8	36,4	35,6	35,7
Aug.	35,7	-	-	-	-	-	-	37,2	36,4	41,0	35,6	35,2	36,7	36,4	35,3
Nov.	39,6	-	-	-	-	-	-	39,2	39,2	40,8	39,0	38,7	39,7	39,2	38,7
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D)	45,7	-	-	-	-	-	-	-	-	46,8	45,1	48,0	-	46,7	-
1958 D) 2)	43,1	-	-	-	-	-	-	44,3	43,8	44,4	42,9	44,1	42,5	44,2	43,3
1959 D)	43,3	-	-	-	-	-	-	43,7	43,7	44,2	42,5	43,6	41,9	44,0	43,2
1960 D	43,2	-	-	-	-	-	-	43,4	43,5	44,2	43,0	43,0	42,2	43,6	43,1
1961 D	42,7	-	-	-	-	-	-	43,7	43,0	43,9	42,9	42,6	43,2	43,1	42,5
1960 Aug.	43,1	-	-	-	-	-	-	42,9	43,1	44,4	42,7	43,0	41,8	43,3	42,7
Nov.	43,4	-	-	-	-	-	-	43,6	43,6	44,1	43,4	43,0	42,1	43,6	43,5
1961 Febr.	42,4	-	-	-	-	-	-	43,8	42,7	43,2	43,0	42,5	43,3	42,9	42,1
Mai	42,6	-	-	-	-	-	-	43,2	43,0	44,0	42,7	42,6	43,2	43,0	43,0
Aug.	42,7	-	-	-	-	-	-	43,8	43,0	44,2	42,9	42,5	43,1	43,1	42,2
Nov.	43,3	-	-	-	-	-	-	44,2	43,3	44,1	43,2	43,0	43,3	43,3	42,7
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D)	113,1	-	-	-	-	-	-	-	-	116,6	156,8	122,8	-	117,6	-
1958 D) 2)	158,4	-	-	-	-	-	-	182,6	166,6	168,8	183,7	168,6	191,3	158,0	174,6
1959 D)	168,9	-	-	-	-	-	-	193,4	176,7	178,9	192,6	178,8	203,4	168,9	187,1
1960 D	189,1	-	-	-	-	-	-	209,0	197,0	200,7	214,1	201,4	214,9	188,1	209,3
1961 D	212,6	-	-	-	-	-	-	231,1	222,2	226,6	238,1	221,9	237,7	213,7	234,0
1960 Aug.	190,7	-	-	-	-	-	-	213,7	200,0	205,7	222,2	209,2	214,2	187,5	212,5
Nov.	201,1	-	-	-	-	-	-	214,2	208,5	210,4	224,4	211,5	221,0		

noch: Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	noch: Grundstoff-u. Produkt.			Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)								Verbrauchsgüterindustrien			
	Süßerei u. Back- bäcker- bäcker- bäcker-	Papier- erzeug.	Chemie- fabrik- herst.	ins- gesamt	Stahl- bau	Ma- schinen- bau	Schiff- bau	Straßen- Luftfahr- zeugbau	Elektro- technik	Fein- mechanik	Metall- waren- gewerbe ³⁾	ins- gesamt	Kunst- stoff- verarb.	Fein- keram. Industr.	Glas- indu- strie
Männliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1958 D	43,1	45,1	42,9	41,8	42,6	41,9	44,5	40,3	41,8	41,8	41,9	42,1	42,7	43,1	42,8
1959 D	43,2	45,2	43,6	41,3	41,4	41,2	45,5	40,9	40,9	40,3	41,6	42,1	42,2	42,8	43,0
1960 D	44,3	45,8	43,0	42,6	42,7	42,7	45,5	41,5	42,2	41,9	42,7	42,8	43,1	43,3	43,4
1961 D	42,8	44,0	41,5	41,4	43,0	41,5	44,4	40,3	41,0	40,4	41,5	41,2	41,2	42,0	41,0
1960 Aug.	43,1	44,0	40,0	39,2	42,1	39,5	42,0	37,7	38,8	37,6	39,1	40,1	41,0	41,4	41,6
1960 Nov.	43,7	45,5	43,5	42,9	44,0	43,0	45,8	41,4	42,6	42,7	43,2	43,1	43,1	43,4	43,2
1961 Febr.	45,1	46,4	44,4	44,9	45,9	45,1	48,3	43,6	44,3	44,5	45,4	44,3	44,6	44,7	43,4
1961 Mai	40,6	41,6	40,1	39,1	40,4	39,1	41,4	38,3	38,6	38,7	39,5	38,8	38,7	39,3	39,2
1961 Aug.	42,4	43,0	39,2	39,0	41,8	39,0	41,9	38,0	38,7	36,7	38,9	39,3	39,9	41,1	39,2
1961 Nov.	43,2	44,9	42,4	42,7	44,0	42,9	46,2	41,6	42,3	42,0	42,4	42,6	41,8	43,0	42,3
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D	48,6	53,1	47,5	50,0	50,6	50,5	52,4	48,6	50,5	49,8	49,4	49,4	50,7	50,0	50,0
1958 D	46,6	49,6	47,5	46,4	47,1	46,5	48,9	45,2	46,2	45,8	46,6	46,1	46,9	47,3	46,9
1959 D	47,0	49,5	47,8	46,1	46,2	46,0	48,9	45,8	45,7	45,4	46,2	46,3	46,6	47,3	47,3
1960 D	47,4	49,4	46,6	46,5	46,5	46,8	49,2	45,3	46,7	45,8	46,6	46,3	46,6	46,8	46,8
1961 D	46,9	48,6	45,5	46,5	48,0	46,7	49,3	45,1	46,0	45,5	46,5	45,9	46,0	46,8	45,6
1960 Aug.	47,4	49,3	46,5	46,5	48,0	46,8	49,6	45,0	46,4	45,6	46,3	46,6	46,8	46,6	46,9
1960 Nov.	47,4	49,1	46,0	46,8	48,1	47,1	48,9	45,1	46,5	46,2	47,2	46,8	46,9	47,2	46,8
1961 Febr.	46,7	48,5	46,1	46,5	47,7	46,8	49,5	44,8	46,0	45,6	46,9	45,6	46,2	46,5	45,5
1961 Mai	47,1	48,2	45,1	46,3	47,8	46,5	49,3	45,2	45,9	45,5	46,3	45,8	46,0	46,6	45,8
1961 Aug.	47,0	48,8	45,5	46,4	48,3	46,8	48,9	45,1	45,9	45,3	46,4	45,8	45,9	46,9	45,4
1961 Nov.	46,8	48,8	45,4	46,7	48,4	46,9	49,3	45,3	46,2	45,7	46,7	46,2	45,9	47,1	45,6
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D	139,8	172,9	185,9	181,9	188,0	188,5	202,9	180,7	177,2	176,9	229,8	166,1	176,8	178,4	178,4
1958 D	200,6	235,8	246,4	244,5	245,9	254,0	267,5	235,1	233,3	241,6	229,8	224,0	224,8	249,2	249,2
1959 D	210,9	254,1	267,9	255,5	255,5	267,1	279,8	246,5	246,7	256,5	244,3	238,2	236,7	264,8	264,8
1960 D	232,5	281,2	292,7	280,8	284,4	289,1	307,0	270,7	272,1	281,9	269,2	265,2	260,4	288,5	288,5
1961 D	260,2	320,2	337,1	311,1	309,6	310,9	310,2	333,3	296,1	310,1	299,7	295,1	287,8	327,1	327,1
1960 Aug.	236,6	290,4	290,3	294,6	291,5	294,5	301,3	316,9	280,2	280,5	290,9	270,4	267,3	294,0	294,0
1960 Nov.	244,1	302,8	310,1	297,4	295,3	296,7	299,3	320,2	282,3	284,2	295,6	285,0	273,5	306,9	306,9
1961 Febr.	248,1	300,9	312,2	300,1	296,2	299,9	300,6	321,7	285,9	285,9	299,0	287,0	285,4	303,3	303,3
1961 Mai	253,1	305,4	352,7	305,3	302,0	304,7	302,2	329,6	291,0	290,3	303,4	293,3	292,8	317,7	317,7
1961 Aug.	265,5	335,3	337,9	317,4	317,9	317,5	317,3	338,4	301,6	301,7	317,0	300,8	287,6	336,1	336,1
1961 Nov.	273,5	339,0	345,1	321,7	321,5	321,5	320,7	344,0	306,0	305,8	321,2	318,0	292,9	306,6	351,7
Bruttowochenverdienst in DM															
1954 D	68,00	91,78	92,92	92,16	92,16	95,06	98,82	98,55	91,23	88,26	87,30	82,13	89,74	89,27	89,27
1958 D	93,54	117,08	120,05	114,41	115,08	114,37	124,30	120,90	108,60	106,91	112,59	105,97	105,11	106,33	116,88
1959 D	99,18	125,81	127,98	119,47	127,99	119,00	130,57	128,11	112,70	112,04	118,51	113,21	111,02	111,95	129,18
1960 D	110,17	138,94	136,50	132,56	133,29	133,10	142,55	139,21	129,34	124,59	131,26	124,62	122,33	132,14	139,14
1961 D	122,02	155,46	153,47	144,56	148,71	145,31	152,77	150,26	136,28	134,73	144,35	137,46	135,78	154,68	149,08
1960 Aug.	112,08	143,17	134,41	136,96	139,79	137,76	149,53	142,74	129,94	127,86	134,63	124,57	125,05	124,30	137,88
1960 Nov.	115,57	148,82	142,80	139,19	142,18	139,79	146,29	144,31	131,42	131,37	139,39	133,27	130,36	129,16	143,58
1961 Febr.	115,87	146,02	143,92	139,52	141,22	140,42	148,77	144,23	131,46	130,45	140,21	130,94	131,86	128,48	137,93
1961 Mai	119,17	147,09	159,09	141,37	144,22	141,61	149,05	148,84	135,62	132,16	140,37	134,29	134,81	130,98	145,63
1961 Aug.	124,73	163,55	153,71	147,35	153,54	148,46	155,24	152,60	138,58	136,75	146,96	137,69	136,56	134,91	152,57
1961 Nov.	128,00	165,33	156,77	150,11	155,70	150,87	158,06	155,75	141,47	139,66	149,94	147,06	139,07	144,44	160,31
Weibliche Arbeiter															
Geleistete Wochenarbeitsstunden															
1958 D	39,9	40,0	38,1	39,2	39,2	39,2	39,9	39,0	39,0	39,0	39,2	38,7	39,4	40,4	39,8
1959 D	40,5	39,4	39,1	38,4	38,1	37,8	40,7	39,0	38,4	38,3	38,7	38,9	38,7	39,6	40,5
1960 D	40,8	40,4	39,5	39,5	39,2	39,8	42,2	39,8	39,5	39,5	39,2	39,3	39,9	40,2	40,8
1961 D	38,9	38,7	37,9	38,0	38,2	37,8	38,7	38,4	38,0	38,1	38,1	37,7	38,3	38,6	38,5
1960 Aug.	38,3	38,6	37,2	36,2	36,2	37,4	40,9	36,7	36,4	33,5	36,2	36,0	37,4	38,3	39,2
1960 Nov.	40,5	40,1	39,3	39,4	38,6	39,4	40,2	39,6	39,2	40,5	39,5	39,7	40,4	40,3	40,8
1961 Febr.	42,0	40,8	40,7	41,3	41,1	41,7	42,3	41,5	40,8	42,4	41,4	41,0	41,3	41,3	41,4
1961 Mai	37,0	36,0	35,9	35,7	36,0	35,7	35,4	36,6	35,4	36,5	35,9	35,4	36,5	36,2	36,1
1961 Aug.	36,9	37,9	37,0	35,5	36,8	34,4	37,2	36,4	36,0	33,0	35,6	35,2	36,3	37,1	37,1
1961 Nov.	39,9	40,2	38,1	39,7	39,3	39,6	40,1	39,4	39,8	40,4	39,4	39,4	39,2	39,7	39,8
Bezahlte Wochenstunden															
1954 D	46,3	47,7	44,2	47,1	46,6	47,6	47,7	47,3	47,3	47,4	46,4	45,7	47,1	48,0	48,0
1958 D	43,6	44,3	44,2	43,7	44,3	43,9	44,4	43,9	43,6	43,7	43,8	42,5	43,6	44,5	44,0
1959 D	44,4	44,1	44,0	43,4	43,7	43,2	45,6	43,8	43,4	43,4	43,2	43,1	43,3	44,1	45,0
1960 D	44,0	44,2	43,2	43,4	44,1	43,3	45,4	43,3	43,6	43,6	43,1	42,9	43,3	43,7	44,5
1961 D	43,3	43,6	42,7	43,0	43,9	43,0	42,9	43,1	43,0	43,2	43,1	42,4	42,7	43,1	43,7
1960 Aug.	43,7	43,8	42,6	43,6	44,0	43,3	46,7	43,1	44,2	43,2	43,0	42,7	43,1	43,5	44,7
1960 Nov.	44,1	44,4	43,5	43,3	43,3	43,3	43,1	43,1	43,1	43,7	43,6	43,3	44,0	43,9	44,7
1961 Febr.	43,3	42,9	42,6	42,8	43,5	43,2	43,3	42,8	42,4	43,3	43,0	42,1	42,7	42,7	43,7
1961 Mai	43,3	43,3	42,5	42,8	43,8	43,0	42,4	43,3	42,7	42,9	42,7	42,4	43,1	43,3	43,8
1961 Aug.	43,3	43,8	42,9	43,1	44,3	42,9	42,9	43,1	43,3	43,0	42,9	42,3	42,0	43,0	43,7
1961 Nov.	43,4	44,5	42,7	43,6	44,0	43,2	42,9	43,1	43,6	43,6	43,7	42,9	43,0	43,4	43,7
Bruttostundenverdienst in Pf															
1954 D	106,2	113,5	172,3	121,2	139,3	127,6	136,9	144,6	125,6	120,0	110,4	103,1	113,4	105,6	105,6
1958 D	153,4	161,4	164,7	160,4	167,6	167,6	172,6	188,7	164,9	163,9	156,7	157,8	145,2	157,0	153,1
1959 D	161,1	172,0	184,0	167,4	178,4	178,4	181,3	207,7	175,6	175,7	168,3	168,0	156,5	166,0	165,2
1960 D	179,5	192,8	201,6	196,6	188,3	200,3	197,7	233,4	195,1	196,6	189,9	188,4	176,0	185,2	183,7
1961 D	204,4	223,4	227,5	216,5	205,4	219,4	211,8	257,0	213,4	215,7	212,2	213,7	198,6	206,9	206,7
1960 Aug.	182,9	201,8	203,3	195,8	207,6	207,6	204,9	241,7	202,0	204,2	195,0	187,0	178,6	190,7	186,4
1960 Nov.	190,1	206,9	208,9	206,6	195,6	210,3	204,5	246,3	204,5	205,6	200,9	202,8	186,2	196,0	195,9
1961 Febr.	194,0	208,3	216,0	209,2	196,5	213,2	205,1	247,7	207,1	207,7	203,7	205,6	189,8	198,4	

**noch: Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste
der Arbeiter in der Industrie¹⁾
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr ¹⁾ Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien										Nahrungs- und Genussmittelindustrien					Bau- gewerbe
	Holz- verarbeitung	Papier- 3)	Drucke- rei- gewerbe	Leder- erzeu- gung	Herst.v. Leder- waren ⁴⁾	Schuh- indu- strie	Textil- gewerbe ⁵⁾	Beklei- dungs- gewerbe	Herst.v. Musik- instr. ⁶⁾	Ins- gesamt	Brot- industrie	Fleisch- waren- herst.	Brauerei und Malzerei	Tabak- waren- herst.		
Männliche Arbeiter																
Geleistete Wochenarbeitsstunden																
1958 D ¹⁾²⁾	42,2	44,4	43,9	42,4	42,3	40,3	41,0	41,2	42,3	46,8	44,2	47,4	45,9	42,5	43,6	
1959 D ¹⁾²⁾	42,2	43,6	42,6	41,7	42,0	41,5	41,4	42,0	42,0	46,2	43,9	46,4	45,2	40,5	43,1	
1960 D	43,0	44,4	43,7	42,2	43,1	41,8	42,1	41,9	43,1	46,1	44,9	46,8	44,3	41,0	43,5	
1961 D	41,4	42,8	42,8	42,0	41,3	40,4	40,3	40,3	41,0	45,0	44,6	46,1	43,4	39,7	43,0	
1960 Aug.	40,4	41,4	41,4	40,2	41,1	41,4	38,0	38,5	39,3	44,8	43,8	45,4	44,4	38,3	44,9	
Nov.	43,8	44,8	44,0	42,0	44,0	40,8	42,6	42,2	43,6	47,0	43,9	47,1	42,7	41,4	43,0	
1961 Febr.	44,2	45,3	45,5	45,4	44,6	43,1	44,2	43,8	45,0	46,4	46,3	48,0	45,0	42,8	44,3	
Mai	38,8	39,6	40,1	38,7	37,9	35,8	36,6	37,7	38,8	42,5	42,7	43,6	42,1	36,9	40,7	
Aug.	39,6	41,9	41,7	41,1	41,3	39,5	36,5	37,3	37,3	44,2	44,4	45,4	42,7	38,6	45,2	
Nov.	43,0	44,5	43,9	42,8	42,8	40,9	42,1	41,4	43,0	46,9	44,9	47,6	42,8	40,7	42,3	
Bezahlte Wochenstunden																
1954 D	48,7	52,0	51,6	48,8	47,1	44,7	49,0	47,6	49,5	52,2	.	52,0	.	47,3	47,3	
1958 D ¹⁾²⁾	46,1	48,4	47,7	46,3	45,7	42,9	45,4	44,6	46,2	50,2	47,4	51,0	49,2	45,8	46,1	
1959 D	46,1	47,9	46,8	46,2	46,1	44,7	46,0	45,6	46,3	49,9	47,2	50,2	48,8	44,3	46,0	
1960 D	46,1	48,0	47,0	46,1	46,0	44,2	46,0	45,0	46,4	49,0	47,6	49,9	47,1	44,0	45,3	
1961 D	45,7	47,5	47,0	46,8	45,5	44,0	45,6	44,4	45,8	48,8	47,8	50,1	47,3	43,8	45,9	
1960 Aug.	45,8	47,5	47,1	46,3	46,0	43,7	45,7	44,7	45,7	48,9	46,9	49,8	47,9	43,3	46,0	
Nov.	47,2	48,8	47,3	46,3	47,2	44,3	46,5	45,3	47,2	50,4	47,9	50,8	46,4	44,8	46,0	
1961 Febr.	45,4	47,1	46,7	46,8	45,3	43,7	45,4	44,5	45,7	47,8	47,2	49,1	46,4	43,6	44,6	
Mai	45,4	46,8	46,9	46,6	45,2	43,8	45,7	44,5	45,5	48,6	48,6	50,0	48,2	43,8	46,3	
Aug.	45,5	47,5	47,2	46,5	45,5	43,9	45,5	44,2	45,7	48,7	47,2	50,1	47,7	43,6	46,8	
Nov.	46,6	48,6	47,2	47,2	46,0	44,4	45,9	44,6	46,6	50,2	48,3	51,1	46,7	44,0	45,4	
Bruttostundenverdienst in Pf																
1954 D	152,4	164,4	216,1	173,2	159,3	161,6	156,2	162,0	159,4	158,4	.	185,4	.	185,8	185,8	
1958 D ¹⁾²⁾	217,4	221,2	287,9	228,9	211,3	217,1	215,5	224,1	212,1	227,2	244,7	217,7	248,1	210,7	246,4	
1959 D	229,2	239,0	309,4	238,1	223,2	230,4	226,7	236,2	225,0	242,3	255,8	233,2	264,3	226,1	261,2	
1960 D	254,1	261,7	331,7	261,4	246,7	260,7	253,0	258,3	251,6	265,2	273,7	255,4	290,1	242,9	285,3	
1961 D	284,8	291,3	364,3	289,2	281,8	290,4	278,2	293,8	277,5	294,3	301,1	285,7	318,7	267,0	308,8	
1960 Aug.	256,6	264,0	329,7	266,1	249,7	263,7	250,0	256,2	255,5	268,1	274,6	257,5	292,3	246,1	288,5	
Nov.	269,3	274,7	351,8	271,5	259,5	269,0	268,9	278,6	263,7	275,7	279,3	263,3	301,8	255,1	289,8	
1961 Febr.	271,8	281,9	350,3	275,7	272,9	273,8	270,3	284,0	268,4	278,6	294,5	276,5	303,0	260,8	295,0	
Mai	277,0	285,3	356,3	280,6	276,3	291,7	272,5	285,9	273,8	290,9	299,9	281,6	315,0	263,2	292,3	
Aug.	288,2	294,1	359,8	298,0	282,9	296,4	274,5	287,7	278,6	298,0	302,5	289,3	321,5	270,9	322,1	
Nov.	302,6	303,0	391,1	302,9	294,0	300,4	296,2	309,5	288,8	307,9	307,1	295,1	334,7	273,7	324,9	
Bruttowochenverdienst in DM																
1954 D	74,27	85,27	111,42	84,42	75,00	72,19	76,63	77,15	78,89	82,72	.	96,22	.	87,96	87,96	
1958 D ¹⁾²⁾	100,14	107,12	137,28	105,86	95,56	92,16	97,85	99,93	98,02	114,04	115,92	111,01	122,15	96,51	113,83	
1959 D	105,76	114,42	144,74	109,95	102,81	102,87	104,18	107,39	104,10	120,81	120,81	116,97	129,02	100,19	120,15	
1960 D	117,06	125,66	156,00	120,46	113,45	115,27	116,42	116,32	116,71	130,05	130,33	127,48	136,69	106,87	129,08	
1961 D	130,26	138,41	171,21	135,33	128,16	127,67	126,91	130,54	127,14	143,73	144,00	143,11	150,61	116,84	141,67	
1960 Aug.	117,46	125,44	155,12	123,27	114,82	115,28	114,35	114,57	116,80	131,18	128,90	128,32	139,99	106,67	132,59	
Nov.	127,01	132,96	166,37	125,58	122,44	119,27	124,95	126,35	124,54	138,81	133,90	133,73	140,00	114,36	133,28	
1961 Febr.	123,31	132,71	163,48	129,15	123,73	119,59	122,67	126,27	122,59	133,26	138,89	135,81	140,46	113,77	131,72	
Mai	125,86	133,64	167,19	130,70	124,80	127,89	124,50	127,11	124,53	141,52	145,84	140,79	151,96	115,32	135,21	
Aug.	131,18	139,30	169,70	139,67	128,59	130,12	125,01	130,27	126,83	144,98	142,93	145,03	153,36	118,20	150,90	
Nov.	141,10	147,84	184,61	145,04	135,13	133,52	135,89	138,10	134,46	154,47	148,27	150,71	156,19	120,34	147,65	
Weibliche Arbeiter																
Geleistete Wochenarbeitsstunden																
1958 D ¹⁾²⁾	40,4	40,7	41,5	40,7	40,4	39,3	37,6	37,9	40,1	40,9	40,3	42,5	40,7	39,5	40,7	
1959 D ¹⁾²⁾	40,1	39,7	40,2	40,6	39,9	40,2	38,1	38,7	39,1	40,1	40,2	42,4	40,2	37,4	41,4	
1960 D	40,5	40,4	41,0	40,9	40,7	40,5	38,9	38,4	40,3	40,4	41,0	42,5	39,8	38,0	41,2	
1961 D	38,9	38,7	39,8	39,3	39,0	38,7	36,9	37,3	38,6	39,0	40,5	41,0	39,3	36,6	40,9	
1960 Aug.	38,2	38,0	38,9	39,0	38,7	40,6	34,8	34,5	37,1	39,0	39,9	41,1	39,7	35,5	41,8	
Nov.	40,7	41,0	41,2	40,9	40,9	39,4	39,3	38,9	41,3	40,6	39,8	42,6	38,3	38,2	40,5	
1961 Febr.	41,9	41,6	42,8	42,9	41,7	41,5	40,8	40,6	41,8	41,6	42,6	42,6	40,9	40,0	42,3	
Mai	36,2	35,7	37,3	35,7	36,2	34,1	34,8	35,3	36,4	36,2	38,9	39,0	37,4	34,2	39,3	
Aug.	37,2	37,4	38,4	37,8	37,5	40,3	33,2	34,4	35,7	38,0	39,4	40,6	40,0	35,1	40,9	
Nov.	40,5	40,1	41,1	41,0	40,6	39,1	38,9	39,1	40,5	40,4	41,2	41,7	39,1	36,9	41,5	
Bezahlte Wochenstunden																
1954 D	46,6	47,8	48,8	46,5	44,6	44,6	44,6	43,8	46,9	46,1	.	47,0	.	46,3	46,3	
1958 D ¹⁾²⁾	43,9	44,5	45,0	44,3	43,9	42,0	41,7	41,6	44,0	44,4	43,6	46,7	43,8	42,6	43,3	
1959 D	44,1	43,9	44,1	44,6	44,0	43,4	42,6	42,6	43,5	43,8	43,5	46,2	43,8	41,0	44,2	
1960 D	43,5	43,9	44,1	44,2	43,5	42,9	42,7	42,0	43,7	43,5	43,6	45,9	42,6	40,7	43,1	
1961 D	43,2	43,1	43,9	44,0	43,1	42,4	42,3	41,7	43,3	43,1	43,8	45,2	42,8	40,4	43,6	
1960 Aug.	43,1	43,6	44,1	44,0	43,5	42,4	42,5	42,0	43,7	43,4	43,0	45,5	42,9	40,3	43,3	
Nov.	44,2	44,9	44,6	44,6	44,0	43,0	43,1	42,3	44,7	44,1	43,4	46,6	42,1	41,6	42,8	
1961 Febr.	43,0	43,0	43,9	44,2	42,6	42,1	41,9	41,2	42,4	42,7	43,3	44,0	42,1	40,4	42,6	
Mai	43,0	42,7	43,8	43,7	43,0	42,4	42,2	41,6	43,1	42,8	44,7	45,7	43,3	40,9	44,3	
Aug.	42,8	42,8	43,7	43,2	42,8	42,3	42,3	41,7	43,4	42,9	43,1	45,5	42,9	39,8	43,2	
Nov.	43,9	44,0	44,5	44,8	43,7	42,7	42,6	42,4	44,1	43,9	44,0	45,4	42,9	40,4	44,1	
Bruttostundenverdienst in Pf																
1954 D	99,2	99,8	109,2	112,6	97,7	112,0	117,1	108,9	105,2	98,8	.	130,7	.	116,7	116,7	
1958 D ¹⁾²⁾	147,4	140,3	154,0	154,5	136,3	160,8	165,3	157,6	149,7	141,1	147,9	142,9	184,5	133,0	167,9	
1959 D	158,5	154,7	168,0	161,4	144,3	171,9	175,2	166,9	160,1	151,1	157,9	155,8	196,3	142,3	175,6	
1960 D	178,0	172,6	183,5	181,7	165,5	196,6	199,0	180,6	182,6	167,0	173,5	170,7	215,3	155,1	194,1	
1961 D	202,1	197,2	207,3	205,3	192,9	221,6	221,4	214,8	200,3	188,2	195,1	194,4	238,4	173,3	218,9	
1960 Aug.	179,4	173,2	179,9	184,6	167,0	199,1	195,5	180,3	184,3	168,4	176,1	170,2	215,1	155,1	197,8	
Nov.	190,9	182,6	198,9	190,4	174,7	203,4	213,5	202,9	188,8	175,0	178,0	177,4	225,2	166,4	198,1	
1961 Febr.	193,4	190,5	199,0	193,8	185,8	207,3	215,2	205,6	193,9	177,6	189,6	189,1	226,1	169,0	205,9	
Mai	196,8	192,6	202,2	198,3	190,3	223,8	216,0	208,2	198,5							

**Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen**

DM

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Indu- strie, Handel, Geld-u. Vers.- wesen	Industrie		Bergbau						Ener- gie- wirt- schaft	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien						
		ins- gesamt	ohne Bau- gewerbe	ins- gesamt	Stein- kohlen- bergbau	Braun- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Jalco- bergs- bau u. Salinen	sonst. Berg- bau		ins- gesamt	Steine und Erden	Eisen- und Stahl- industrie	NE- Metall- industrie	Miner- al- verar- beitung	Chem.- Indu- strie	Gummi- und Asbest- verar- beitung
Männer																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D	567	604	605	676	684	715	624	692	581	588	630	981	662	596	655	633	577
1958 D	601	659	640	694	698	743	647	755	607	636	658	610	680	638	685	667	615
1959 D	628	665	655	698	698	755	658	747	621	656	688	641	694	656	718	712	638
1960 D	680	722	723	730	721	814	734	782	676	705	751	700	760	704	779	775	711
1961 D	742	790	791	792	782	865	808	859	753	775	820	776	811	766	845	856	778
1960 Febr.	659	697	698	719	716	782	696	775	648	679	726	668	729	679	778	754	683
1960 Mai	667	705	704	720	713	787	730	755	679	700	730	690	729	677	768	754	712
1960 Aug.	689	735	735	733	723	833	741	759	687	717	763	715	788	727	774	777	719
1960 Nov.	704	752	753	748	732	854	768	839	691	723	783	724	795	731	795	812	728
1961 Febr.	720	765	767	783	771	860	790	877	748	747	796	735	792	736	843	835	745
1961 Mai	725	771	773	775	763	846	790	853	747	764	807	753	791	750	843	854	759
1961 Aug.	752	804	804	802	797	853	824	850	754	791	834	800	828	787	843	863	802
1961 Nov.	772	819	819	809	799	900	850	857	762	796	842	815	832	789	850	870	807
Technische Angestellte																	
1957 D	684	692	685	847	871	831	742	775	674	696	692	655	719	674	696	694	657
1958 D	725	733	726	869	890	865	769	823	699	748	726	691	742	711	753	731	703
1959 D	755	760	749	865	883	870	780	831	705	781	758	731	764	731	788	766	728
1960 D	819	821	811	910	924	934	881	872	742	831	830	789	842	791	851	841	812
1961 D	888	890	882	986	998	998	963	957	824	901	908	873	899	863	921	931	896
1960 Febr.	786	788	780	893	912	897	834	851	703	802	796	752	802	759	835	807	783
1960 Mai	803	804	789	900	916	904	871	855	747	828	809	782	807	770	844	818	813
1960 Aug.	834	836	826	916	929	952	900	849	761	842	848	809	875	816	853	851	819
1960 Nov.	849	852	845	930	938	980	914	939	757	851	865	813	881	817	871	880	832
1961 Febr.	857	859	856	963	974	973	944	957	814	868	879	821	877	832	896	905	848
1961 Mai	868	870	865	966	976	984	947	954	820	892	902	846	878	845	919	941	879
1961 Aug.	908	911	899	1 001	1 018	989	977	954	827	918	924	904	923	886	935	936	925
1961 Nov.	916	919	909	1 012	1 025	1 043	983	961	833	926	926	919	915	886	932	939	931
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D	603	647	642	788	809	785	701	741	635	633	654	610	684	630	665	658	605
1958 D	639	685	680	809	827	817	727	788	660	683	685	642	703	670	720	693	647
1959 D	668	713	706	809	823	826	738	798	669	709	717	677	721	690	755	735	671
1960 D	723	773	766	851	860	889	832	838	715	760	784	735	792	743	817	804	751
1961 D	788	842	837	924	932	950	914	922	796	832	858	815	846	811	885	890	825
1960 Febr.	698	743	738	835	850	852	787	823	680	732	755	701	757	715	808	777	722
1960 Mai	709	756	746	841	852	860	823	811	719	756	763	726	759	719	809	782	752
1960 Aug.	734	787	780	856	865	908	847	816	731	772	799	752	822	767	816	810	758
1960 Nov.	749	804	799	871	874	933	867	902	730	779	848	759	829	770	836	843	769
1961 Febr.	762	814	811	905	911	931	896	928	787	801	831	769	826	780	871	867	786
1961 Mai	770	822	819	905	910	934	897	918	791	822	848	790	826	794	883	894	806
1961 Aug.	801	859	851	938	950	940	929	917	798	849	873	842	867	834	892	897	851
1961 Nov.	817	871	864	947	956	992	935	925	806	856	879	856	866	855	894	902	857
Frauen																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D	349	389	383	461	468	511	421	461	407	439	413	373	442	399	445	411	401
1958 D	368	409	409	474	480	523	432	497	422	469	428	395	450	423	475	428	423
1959 D	384	425	424	480	486	521	432	514	431	483	446	418	462	435	492	451	430
1960 D	416	460	460	497	497	546	476	524	465	515	484	455	499	469	526	490	471
1961 D	458	504	504	548	551	580	515	565	515	560	532	503	533	511	570	542	521
1960 Febr.	403	445	446	491	495	534	461	517	449	498	472	435	484	454	522	481	456
1960 Mai	407	448	446	491	492	528	471	501	465	511	471	445	477	449	519	479	469
1960 Aug.	422	467	466	501	501	557	478	515	471	523	489	467	516	483	522	487	474
1960 Nov.	432	479	479	505	501	562	492	563	475	528	504	471	518	488	540	512	485
1961 Febr.	444	487	488	542	544	581	504	565	513	544	516	479	520	493	571	529	497
1961 Mai	446	490	490	535	536	566	495	557	514	549	520	483	514	496	565	538	504
1961 Aug.	464	513	512	554	562	567	527	563	513	572	540	519	547	524	568	546	540
1961 Nov.	476	524	524	560	563	606	533	576	518	575	549	530	549	531	577	556	543
Technische Angestellte																	
1957 D	426	428	428	461	478	530	350	443	427	474	465	399	475	427	492	475	423
1958 D	448	448	449	474	495	542	368	469	447	502	485	418	493	452	526	494	449
1959 D	467	462	463	483	503	571	372	465	452	517	507	435	508	454	556	518	462
1960 D	504	500	501	509	524	641	396	486	477	549	549	479	547	501	575	562	503
1961 D	546	549	549	569	588	667	424	549	532	593	605	551	582	557	609	622	553
1960 Febr.	491	484	485	497	520	606	388	473	456	529	535	448	532	495	585	547	488
1960 Mai	491	485	486	499	520	621	381	472	470	543	535	471	522	473	569	550	501
1960 Aug.	511	505	506	517	528	664	402	466	490	557	554	491	565	508	573	564	514
1960 Nov.	521	524	524	522	528	677	417	532	493	566	570	499	566	524	572	586	507
1961 Febr.	527	531	531	555	566	669	418	546	530	576	583	512	565	533	604	600	526
1961 Mai	534	535	536	564	580	644	437	544	525	581	599	531	564	542	607	623	528
1961 Aug.	556	558	558	578	607	665	405	548	536	605	616	574	594	574	612	631	578
1961 Nov.	567	569	569	580	600	689	442	562	535	611	619	583	604	578	614	631	577
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D	352	392	392	461	469	512	415	460	409	441	418	374	445	403	451	420	402
1958 D	371	413	413	474	481	524	426	495	425	471	435	396	454	426	482	438	424
1959 D	387	428	428	480	487	524	427	512	433	486	453	418	466	437	501	460	432
1960 D	419	464	463	498	498	550	469	523	466	518	491	456	502	472	533	501	473
1961 D	461	508	508	549	553	584	509	564	516	563	540	505	537	516	577	554	523
1960 Febr.	406	449	449	491	496	538	455	515	450	500	479	435	487	458	531	490	457
1960 Mai	410	451	450	491	493	532	463	500	465	514	478	446	480	451	526	490	471
1960 Aug.	425	470	470	502	502	562	472	512	473	525	496	468	519	485	530	498	476
1960 Nov.	435	483	483	506	502	567	487	561	476	531	512	472	522	492	545	523	486
1961 Febr.	447	491	492	543	545	585	498	564	515	547	523	481	523</				

noch: Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen

DM

Jahr Monat	noch:Grundst.u.Produkt.			Investitionsgüterindustrien								Verbrauchsgüterindustrien					
	Sagerei und Holzbe- arbeitung	Papier- erzeu- gung	Chemie- fasser- hersteh- lung	ins- gesamt	Stahl- bau	Maschi- nenbau	Schiff- bau	Straßen- u. Luft- fahr- zeugbau	Elektro- technik	Fein- mechi- nik und Optik	Eisen-, Stahl-, Blach- u. Metall- waren- gewerbe	ins- gesamt	Kunst- stoff- verar- beitung	Herst. v. Fein- keram. Erzeug- nissen	Glas- indu- strie	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung
Männer																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D)	567	694	603	603	581	589	562	702	576	603	581	577	593	554	576	548	602
1958 D 1)	603	712	629	644	620	630	601	750	616	642	620	613	636	590	613	582	637
1959 D)	625	755	669	663	636	651	611	759	644	676	646	643	656	616	649	606	676
1960 D)	684	816	728	723	692	713	663	831	697	719	703	697	724	656	692	672	725
1961 D)	760	895	786	788	747	779	722	902	758	780	768	768	809	710	758	744	806
1960 Febrn	655	799	732	696	664	688	655	801	670	700	675	676	699	629	678	648	701
Mai	671	785	722	697	664	687	637	805	672	695	682	707	676	639	678	656	706
Aug.	695	825	721	742	715	735	669	852	711	736	702	735	677	701	677	701	677
Nov.	714	857	737	756	724	744	692	864	734	744	736	728	753	680	712	708	759
1961 Febrn	731	861	762	768	728	759	707	878	740	758	744	744	773	686	752	718	781
Mai	737	864	794	765	721	763	699	880	762	762	748	750	692	742	724	784	784
Aug.	772	904	793	806	762	798	737	922	772	788	772	788	820	704	752	792	813
Nov.	798	951	795	814	774	804	742	926	785	803	793	807	846	757	786	783	845
Technische Angestellte																	
1957 D)	590	781	666	667	666	668	683	700	659	685	652	647	655	632	665	616	668
1958 D 1)	622	816	701	713	701	715	735	751	707	730	699	684	693	672	708	652	703
1959 D)	666	851	746	735	714	734	750	789	734	765	719	716	720	692	747	676	736
1960 D)	726	919	817	798	780	801	815	837	793	820	777	776	787	730	799	731	796
1961 D)	795	1 010	893	866	841	873	872	905	859	882	848	846	859	795	860	804	867
1960 Febrn	694	883	798	765	745	767	790	810	759	798	744	750	750	702	771	707	778
Mai	714	894	812	771	750	773	795	813	768	797	750	761	780	711	789	711	789
Aug.	736	931	817	818	805	823	815	853	809	836	800	780	802	744	814	739	795
Nov.	759	966	840	836	817	841	858	868	832	847	811	811	818	758	818	769	822
1961 Febrn	763	988	854	841	819	848	854	875	835	857	820	833	771	842	778	837	837
Mai	784	991	902	843	814	850	854	880	837	863	826	829	850	777	848	783	852
Aug.	800	1 017	906	887	863	895	888	929	877	900	872	847	871	792	854	809	865
Nov.	833	1 042	906	892	866	898	891	936	884	906	877	886	879	838	895	846	911
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D)	574	727	633	639	641	638	637	701	626	645	609	604	619	581	609	576	619
1958 D 1)	608	750	664	684	677	683	686	751	674	688	652	639	660	617	644	611	656
1959 D)	637	791	709	706	692	704	701	771	701	724	675	670	682	641	682	635	694
1960 D)	696	857	775	768	757	770	763	834	760	774	733	727	749	683	728	697	746
1961 D)	770	940	845	835	816	840	821	903	824	835	801	798	829	741	794	770	825
1960 Febrn	666	831	766	737	723	738	744	805	727	754	703	704	720	655	709	673	723
Mai	684	828	769	741	728	742	741	807	734	751	706	712	737	665	714	680	731
Aug.	707	868	771	788	781	791	766	852	775	791	754	732	761	702	739	703	751
Nov.	727	901	792	804	793	806	801	866	798	800	767	760	779	709	748	734	778
1961 Febrn	740	911	811	812	795	817	805	877	802	812	773	773	797	717	784	744	798
Mai	750	913	851	812	789	816	803	880	801	818	780	781	815	723	780	740	805
Aug.	780	947	853	855	836	861	838	925	840	851	822	801	841	737	788	777	829
Nov.	808	988	854	861	841	865	841	930	850	860	827	838	859	787	824	810	865
Frauen																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D)	349	428	430	387	392	386	368	416	382	387	380	367	363	390	357	342	377
1958 D 1)	369	442	434	411	420	412	393	437	407	414	402	386	384	409	374	359	390
1959 D)	382	460	461	422	433	422	404	441	420	429	414	401	402	423	397	371	412
1960 D)	411	496	500	458	466	457	440	478	455	463	453	435	435	452	432	403	443
1961 D)	437	553	554	498	504	494	481	521	497	503	493	482	486	489	475	453	494
1960 Febrn	399	482	504	442	450	443	428	461	437	447	436	423	420	438	422	391	431
Mai	400	477	490	440	445	439	425	461	437	445	434	424	423	438	422	391	432
Aug.	415	501	498	469	478	469	441	488	462	473	466	437	441	460	436	405	445
Nov.	430	527	507	478	488	474	466	499	475	486	473	456	453	470	446	425	461
1961 Febrn	442	534	525	483	492	480	473	504	481	486	477	467	469	475	467	436	480
Mai	441	527	562	482	488	477	465	504	480	488	478	468	471	474	463	438	482
Aug.	462	559	562	510	517	508	491	534	508	516	504	484	495	486	471	458	500
Nov.	480	588	566	517	521	512	497	542	517	522	512	507	505	519	497	480	517
Technische Angestellte																	
1957 D)	423	448	457	388	382	377	365	426	393	402	382	437	406	436	406	354	412
1958 D 1)	384	476	466	406	397	396	380	441	413	421	400	462	440	465	440	379	421
1959 D)	263	494	493	416	399	404	377	450	428	439	405	481	430	485	463	377	474
1960 D)	325	525	541	455	441	444	417	476	464	479	446	518	479	529	500	414	486
1961 D)	412	580	602	498	476	484	458	521	513	517	485	567	533	558	543	453	520
1960 Febrn	298	509	536	436	424	431	413	459	440	460	423	505	460	507	494	395	474
Mai	301	502	538	436	422	424	391	463	447	467	427	508	467	513	495	404	479
Aug.	304	537	540	465	452	455	413	485	472	488	466	518	483	540	498	421	486
Nov.	395	547	553	480	464	467	448	492	494	498	465	538	506	554	512	436	500
1961 Febrn	413	561	567	484	467	471	444	498	498	505	474	549	499	547	541	442	507
Mai	405	547	607	481	461	469	444	501	494	505	472	555	523	547	529	429	509
Aug.	395	602	613	509	483	496	469	537	524	526	497	571	550	560	534	471	520
Nov.	442	611	622	515	491	500	476	546	532	532	499	594	552	576	568	479	545
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D)	350	430	436	387	391	385	368	416	383	389	380	374	365	395	360	342	378
1958 D 1)	369	445	441	411	417	410	392	438	407	415	402	393	388	414	377	360	391
1959 D)	381	464	468	422	429	420	402	441	421	430	413	409	403	429	399	371	414
1960 D)	411	499	508	457	462	455	438	477	454	465	452	443	437	458	434	403	444
1961 D)	437	556	563	498	501	493	479	521	498	505	492	490	488	495	478	453	496
1960 Febrn	399	485	510	441	446	441	426	461	437	448	435	431	422	444	425	391	433
Mai	399	479	500	440	442	438	422	461	438	448	434	432	426	444	425	391	434
Aug.	414	505	506	468	475	468	438	489	463	474	466	444	443	467	438	406	446
Nov.	430	529	516	478	485	473	465	498	477	488	472	464	456	477	449	425	463
1961 Febrn	442	537	533	483	489	479	470	504	483	488	476	475	471	481	471	436	481
Mai	441	529	571	482	484	476											

noch: Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
nach Beschäftigungsart und Gewerbebezügen

DM

Jahr Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien						Nahr. u. Genußmittelind.			Handel, Geld- u. Versicherungswesen							
	Druck- rei- gewerbe	Leder- erzeu- gung	Herst.v. Leder- waren	Schuh- indu- strie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Herst.v. Musik- instr.u. Spiel- waren usw.	ins- gesamt	Brauer- und Malzerei	Tabak- waren- herstel- lung	Bau- gewerbe	ins- gesamt	Ein- u. Ausfahr- handel	Binnen- groß- handel	Einzel- handel	Geld-, Bank-u. Borsen- wesen	Ver- siche- rungs- wesen
Männer																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D	616	565	548	555	589	542	592	583	650	554	593	540	564	543	494	563	579
1958 D 1)	666	595	575	596	621	573	616	618	685	588	623	574	605	574	526	596	625
1959 D	705	614	588	625	652	596	645	652	722	614	662	603	633	605	555	620	644
1960 D	761	669	619	678	707	649	715	704	774	657	717	651	693	654	604	669	685
1961 D	830	747	701	741	776	722	791	776	848	748	777	710	753	717	664	722	726
1960 Febr.	736	690	606	656	687	630	680	675	740	643	683	632	670	636	582	659	665
Mai	747	658	606	672	688	636	699	695	765	642	725	641	684	642	596	666	667
Aug.	761	681	625	684	710	651	731	711	782	662	730	658	702	659	610	679	701
Nov.	800	689	638	637	741	678	748	734	811	679	753	672	714	678	630	673	705
1961 Febr.	798	702	672	707	755	697	765	741	809	692	736	689	736	695	648	696	709
Mai	811	728	685	732	755	708	784	761	837	712	738	694	746	706	649	696	706
Aug.	822	780	714	754	780	724	806	783	855	725	812	716	760	720	669	747	718
Nov.	888	782	731	771	814	757	809	816	889	785	820	740	771	747	692	748	775
Technische Angestellte																	
1957 D	741	634	588	616	643	591	630	623	708	565	735	605	661	586	629	616	722
1958 D 1)	796	674	600	665	669	623	682	669	753	619	773	642	716	633	634	697	820
1959 D	832	703	607	686	699	652	703	704	796	665	817	698	763	689	693	728	905
1960 D	906	760	644	745	762	704	751	757	843	715	881	780	928	779	742	750	965
1961 D	979	842	716	819	835	773	806	830	921	760	948	846	1 054	859	763	686	1 036
1960 Febr.	872	733	646	713	739	685	725	726	809	702	833	753	801	752	735	744	913
Mai	884	738	631	731	746	695	747	748	845	704	901	782	923	768	771	775	972
Aug.	908	784	641	763	761	703	760	760	850	713	898	789	940	789	739	791	990
Nov.	956	786	658	774	802	731	773	792	867	739	898	797	990	806	723	667	987
1961 Febr.	944	793	681	783	814	756	782	784	877	754	887	811	1 001	821	728	667	1 012
Mai	953	822	706	806	819	754	796	821	917	758	909	837	1 021	847	769	670	1 004
Aug.	977	870	725	836	835	771	811	837	938	761	937	865	1 061	881	773	701	1 027
Nov.	1 042	880	749	850	875	808	832	877	951	766	996	869	1 054	884	784	704	1 112
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D	667	592	560	578	610	558	608	592	661	557	689	544	569	547	505	564	580
1958 D 1)	720	624	583	622	640	589	642	629	698	597	727	578	611	579	533	596	626
1959 D	759	648	593	648	670	615	669	664	736	629	770	608	638	612	562	620	645
1960 D	825	706	626	704	727	669	731	716	787	673	831	656	703	661	611	670	686
1961 D	895	788	705	796	741	796	782	861	921	751	896	715	767	725	669	722	727
1960 Febr.	796	684	616	678	707	650	699	687	753	659	787	638	674	643	589	659	666
Mai	807	691	612	695	710	657	720	707	778	659	847	646	695	648	604	666	668
Aug.	825	722	629	715	729	670	744	722	795	676	847	664	714	666	616	680	702
Nov.	869	728	644	727	764	697	759	747	821	696	848	677	727	685	634	673	706
1961 Febr.	861	740	674	737	777	719	771	751	821	711	841	694	748	702	651	695	709
Mai	873	768	691	761	779	725	790	775	851	726	856	709	759	714	694	696	707
Aug.	889	819	717	787	800	742	808	796	870	736	940	722	775	729	674	747	719
Nov.	957	825	736	803	836	776	819	830	900	782	943	745	784	755	696	748	776
Frauen																	
Kaufmännische Angestellte																	
1957 D	390	365	354	336	375	353	371	366	453	364	387	331	382	353	303	384	401
1958 D 1)	415	382	367	362	393	371	394	388	471	386	407	349	403	368	318	405	425
1959 D	432	387	382	374	408	383	409	409	492	413	429	365	418	381	334	417	438
1960 D	465	420	415	406	444	416	448	444	524	446	467	395	452	412	363	448	465
1961 D	513	470	459	446	490	464	486	489	577	495	505	435	492	455	401	480	503
1960 Febr.	453	407	407	390	431	407	428	429	505	434	441	382	441	401	348	447	449
Mai	454	408	406	397	430	406	444	438	516	432	474	388	445	403	358	445	448
Aug.	463	428	418	415	444	416	456	449	524	449	474	400	458	416	368	453	479
Nov.	490	437	428	421	468	435	465	461	548	467	479	409	465	426	379	448	480
1961 Febr.	496	445	448	425	476	450	470	469	553	476	477	423	482	444	389	466	489
Mai	497	453	447	437	475	451	483	483	566	481	480	425	485	447	394	462	488
Aug.	509	490	459	459	494	464	489	495	581	499	529	439	494	458	405	496	491
Nov.	549	492	479	465	516	489	500	510	607	508	533	452	506	472	415	495	546
Technische Angestellte																	
1957 D	437	433	414	491	441	446	403	429	463	449	420	422	369	371	439	290	234
1958 D 1)	471	464	397	506	463	474	425	458	473	464	410	445	393	380	483	270	-
1959 D	474	455	428	530	483	495	429	478	504	484	427	498	399	405	546	262	-
1960 D	505	475	468	560	516	535	464	516	529	515	465	536	446	472	565	378	-
1961 D	577	514	516	635	565	586	506	565	588	577	521	514	513	514	511	385	-
1960 Febr.	479	448	453	528	510	521	445	494	504	507	435	550	434	460	597	341	-
Mai	483	467	467	545	504	526	470	504	512	499	464	536	421	466	561	400	-
Aug.	499	492	468	576	516	535	471	514	534	527	477	554	456	488	579	405	-
Nov.	550	492	487	590	534	557	470	548	566	529	485	490	476	474	496	374	-
1961 Febr.	540	486	505	595	546	569	501	537	573	577	492	479	483	495	465	367	-
Mai	568	508	507	612	550	576	499	547	569	579	483	515	497	510	517	370	-
Aug.	569	548	529	660	569	588	507	565	584	572	551	532	536	513	540	404	-
Nov.	623	524	523	684	597	611	518	603	621	581	557	533	539	540	527	403	-
Kaufmännische und technische Angestellte zusammen																	
1957 D	391	369	356	341	382	372	376	370	454	368	388	333	382	353	306	384	401
1958 D 1)	416	387	369	366	401	392	398	393	471	390	407	350	403	368	320	405	425
1959 D	433	391	384	378	416	407	411	413	493	416	429	366	418	382	336	417	438
1960 D	466	422	417	410	452	441	450	449	524	450	466	396	452	412	365	448	465
1961 D	515	472	461	452	499	489	488	494	578	499	506	435	492	456	401	480	503
1960 Febr.	454	409	410	394	439	431	430	433	505	439	441	383	441	401	350	447	449
Mai	455	411	409	401	438	432	447	442	516	436	474	389	444	403	359	445	448
Aug.	463	431	420	419	452	441	458	453	524	454	474	401	458	416	370	453	479
Nov.	492	439	430	426	475	461	466	467	549	470	479	410	465	226	380	448	480
1961 Febr.	497	447	450	430	484	475	474	473	554	481	477	423	482	444	389	466	489
Mai	499	455	449	442	483	477	484	487	566	486	480						

**Indices der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der männlichen und weiblichen Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung
Bundesgebiet ohne Berlin
1958 = 100**

Jahr ¹⁾ Monat	Bergbau								Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
	Ein- besozene Wirt- schafts- bereiche ins- gesamt	ins- gesamt	Stein- kohlen- bergbau	Braun- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Kali- und Stein- salz- bergbau	Sonst. Bergbau	Energie- wirt- schaft ²⁾	ins- gesamt	Steine und Erden	Eisen- und Stahl- industrien	NE- Metall- industrien	Mineral- ol- verar- beitung ³⁾	Chem- ische Indus- trie	Gummi- und Asbest- verar- beitung
Arbeiter⁴⁾															
1959 D	104,0	102,8	102,8	100,4	102,6	104,2	105,6	102,4	103,6	104,4	102,7	103,3	104,9	104,5	103,2
1960 D	111,3	108,0	107,5	106,9	113,6	110,7	118,4	111,8	110,9	112,5	108,5	109,8	112,9	113,2	112,2
1961 D	120,4	115,5	114,5	115,0	128,6	121,7	129,5	121,3	121,6	124,1	116,0	117,4	127,2	127,7	124,9
1960 Nov.	115,2	112,5	111,6	110,7	125,5	121,7	121,7	112,2	116,0	116,7	113,1	114,3	114,7	120,6	116,9
1961 Febr.	116,1	113,2	112,0	113,9	128,1	121,7	126,9	112,5	117,7	117,0	113,1	114,5	126,9	126,1	119,2
Mai	118,2	113,2	112,0	113,9	128,1	121,7	129,8	121,6	118,1	118,2	113,3	115,2	126,9	126,1	119,2
Aug.	122,7	117,7	116,9	116,0	128,9	121,7	130,6	125,5	124,3	130,2	116,6	119,2	126,9	126,2	129,5
Nov.	124,7	117,7	116,9	116,0	129,3	121,7	130,8	125,5	126,1	130,8	118,8	120,5	128,1	132,5	131,5
Angestellte⁴⁾															
1959 D	103,2	100,5	100,3	100,0	101,1	101,6	103,1	102,3	103,7	104,1	103,7	103,1	104,2	104,1	101,5
1960 D	110,3	102,0	102,1	104,7	106,4	104,6	109,5	109,6	110,9	111,0	111,6	110,9	111,1	111,1	108,4
1961 D	119,0	109,2	107,6	110,0	112,6	113,7	116,8	116,8	122,0	121,9	119,3	119,4	126,1	124,9	118,7
1960 Nov.	112,9	106,4	105,1	108,1	112,6	113,7	111,6	109,9	115,0	115,0	116,2	115,7	112,6	114,9	111,0
1961 Febr.	115,1	107,5	105,4	110,0	112,6	113,7	121,7	110,3	118,8	115,3	116,2	116,0	125,1	123,0	113,4
Mai	117,5	107,5	105,5	110,0	112,6	113,7	121,7	117,7	118,8	115,9	116,2	116,1	125,1	123,0	113,4
Aug.	120,7	110,9	109,8	110,0	112,6	113,7	121,7	119,6	123,7	127,4	122,3	122,1	126,1	124,2	123,5
Nov.	122,7	110,9	109,8	110,0	112,6	113,7	121,7	119,6	126,6	128,8	122,5	123,3	128,0	129,4	124,4
Arbeiter⁴⁾															
1959 D	104,1	104,3	103,6	103,1	103,4	103,1	103,7	104,0	104,7	103,4	104,1	104,7	104,2	103,7	106,9
1960 D	110,1	112,6	110,4	109,3	110,1	109,1	111,1	111,2	113,1	109,8	112,7	111,5	113,8	111,9	113,4
1961 D	121,4	127,1	117,5	116,6	116,9	115,8	118,5	118,1	119,8	116,9	123,8	122,8	124,8	122,1	125,5
1960 Nov.	114,2	120,0	114,4	113,5	114,0	113,0	114,9	115,1	116,7	113,9	119,3	117,2	120,5	116,4	119,7
1961 Febr.	116,8	120,0	114,5	113,5	114,0	113,0	115,4	115,2	116,9	114,0	120,7	119,4	120,5	117,7	122,5
Mai	118,4	120,0	115,6	114,5	115,0	113,0	117,1	116,5	118,1	114,7	122,0	119,7	120,5	120,1	122,8
Aug.	123,9	134,2	119,4	118,9	118,9	118,6	120,1	119,7	121,6	119,1	123,0	123,6	122,5	123,1	122,8
Nov.	126,6	134,2	120,3	119,6	119,8	118,7	121,2	121,0	122,6	119,7	129,3	128,5	135,8	127,4	133,8
Angestellte⁴⁾															
1959 D	102,4	103,5	102,8	103,1	102,8	102,0	102,4	102,6	102,3	103,1	103,2	103,3	102,9	102,8	103,8
1960 D	107,7	110,9	110,1	111,1	110,3	110,1	109,4	109,6	109,4	110,9	109,8	109,9	109,1	108,8	109,8
1961 D	116,9	121,9	118,8	119,3	119,0	119,8	118,4	118,5	118,4	119,0	120,1	120,9	118,6	118,9	120,0
1960 Nov.	112,5	116,6	115,4	116,1	115,5	116,9	114,6	115,2	114,3	115,7	114,9	114,1	114,8	114,4	115,8
1961 Febr.	113,6	116,6	115,4	116,1	115,5	116,9	114,7	115,2	114,6	115,7	116,8	117,0	114,8	115,1	116,2
Mai	113,6	116,6	115,4	116,1	115,5	116,9	114,7	115,2	114,6	115,7	116,8	117,0	114,8	115,1	116,2
Aug.	116,3	125,0	121,7	122,2	122,1	122,7	121,4	120,8	121,7	122,1	120,4	123,8	117,9	118,6	119,4
Nov.	123,9	129,5	122,7	122,7	122,9	122,7	122,8	122,6	122,8	122,6	126,8	125,8	127,0	126,8	128,4
Arbeiter⁴⁾															
1959 D	101,7	104,2	104,0	103,5	106,0	105,9	106,1	107,2	105,8	106,3	104,0	104,0	104,2	102,9	104,4
1960 D	110,4	115,0	110,7	112,4	113,8	113,2	113,8	116,3	115,7	110,8	112,0	111,5	110,6	109,4	110,3
1961 D	120,1	126,5	122,8	120,1	124,1	121,6	125,6	123,3	127,6	118,2	118,5	117,5	117,9	120,9	122,8
1960 Nov.	111,9	123,2	121,8	116,2	117,4	114,9	117,7	119,5	120,9	117,0	112,4	111,5	112,0	114,0	116,5
1961 Febr.	114,9	123,7	122,6	117,5	118,9	116,2	120,7	119,7	120,9	118,2	112,5	111,5	112,0	114,7	116,8
Mai	121,1	123,7	122,8	119,1	123,4	120,8	124,7	120,7	126,5	118,2	112,9	111,5	112,4	119,5	117,0
Aug.	122,1	123,7	122,9	120,4	125,9	124,4	127,0	133,0	128,9	118,2	124,2	123,5	123,6	123,9	128,1
Nov.	122,3	134,7	122,9	123,3	128,1	125,1	129,8	133,7	134,0	118,2	124,5	123,5	123,7	125,3	129,3
Angestellte⁴⁾															
1959 D	102,1	103,7	102,3	102,1	104,1	104,7	103,6	103,7	104,5	104,0	105,7	105,9	105,7	103,6	106,2
1960 D	108,9	111,0	108,1	110,6	110,4	111,4	109,9	110,2	110,6	108,6	112,5	112,6	112,5	110,7	113,1
1961 D	117,7	121,5	119,6	118,7	120,2	120,9	119,9	120,0	120,6	117,5	120,4	120,4	120,5	120,0	120,9
1960 Nov.	111,3	116,6	111,9	114,4	113,2	113,7	112,1	111,8	114,7	113,0	114,4	114,3	114,2	114,7	114,9
1961 Febr.	112,2	118,3	116,7	115,4	115,7	115,7	115,7	116,2	115,3	115,9	114,6	114,3	114,2	116,7	114,9
Mai	115,0	118,3	116,7	116,4	119,5	120,3	119,6	119,6	119,3	116,4	114,6	114,3	114,2	117,3	114,9
Aug.	121,8	121,6	119,2	120,3	121,8	123,2	121,2	122,0	121,9	118,9	126,1	126,4	126,7	122,7	126,9
Nov.	121,8	127,8	125,9	122,6	123,7	124,3	123,1	122,2	125,9	118,9	126,1	126,4	126,7	123,1	126,9
Arbeiter⁴⁾															
1959 D	105,1	104,6	105,4	X	X	X	105,5	106,0	109,1	105,8	104,0	104,8	X	105,4	103,0
1960 D	112,0	111,9	112,2	X	X	X	112,4	115,6	121,2	112,2	112,2	113,4	X	112,7	113,9
1961 D	121,4	121,5	121,4	X	X	X	121,2	125,8	133,3	127,0	120,0	121,3	X	122,0	124,3
1960 Nov.	114,9	114,9	115,0	X	X	X	118,0	116,1	121,2	115,2	115,0	114,8	X	114,2	113,9
1961 Febr.	118,9	118,7	119,2	X	X	X	119,4	116,7	121,2	115,2	115,0	117,4	X	117,5	113,9
Mai	120,8	120,5	121,1	X	X	X	119,4	127,8	137,3	130,9	120,8	119,5	X	118,8	127,8
Aug.	121,6	121,6	121,7	X	X	X	119,9	129,0	137,3	130,9	121,4	123,5	X	124,3	127,8
Nov.	124,3	125,0	123,7	X	X	X	126,1	129,7	137,3	130,9	122,9	124,7	X	127,5	127,8
Angestellte⁴⁾															
1959 D	103,7	103,2	104,8	103,0	102,9	102,3	X	102,6	101,9	101,9	101,1	103,0	103,4	103,9	101,8
1960 D	110,9	110,4	111,8	109,3	111,6	108,2	X	109,4	109,9	109,5	107,7	108,2	110,5	108,2	109,7
1961 D	119,4	119,8	120,9	116,6	117,9	114,8	X	116,8	117,3	117,6	117,7	115,9	117,3	114,8	117,1
1960 Nov.	112,7	112,3	113,7	112,2	111,6	111,9	X	110,4	109,9	109,5	109,9	109,0	112,1	110,4	109,7
1961 Febr.	116,4	116,7	119,0	114,0	111,6	111,9	X	111,7	109,9	112,6	113,3	110,6	112,1	112,4	109,7
Mai	118,3	119,4	120,4	114,6	114,8	111,9	X	117,3	119,7	119,3	119,1	114,3	117,2	112,4	119,5
Aug.	120,3	120,4	121,9	114,7	122,5	111,9	X	118,3	119,7	119,3	119,1	116,5	117,6	115,7	119,5
Nov.	122,5	122,6	122,3	123,0	122,5	123,3	X	119,9	119,7	119,3	119,1	120,3	122,2	118,5	119,5

1) D errechnet aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. - 2) Elektrizitätsgewinnung und -versorgung. - 3) Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffindustrie. - 4) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

**Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in den Wirtschaftsbereichen
von August 1961 auf November 1961 nach Erhöhungsklassen
Bundesgebiet ohne Berlin**

Wirtschaftsbereich	Beschäftigte in % der Gesamtszahl der Beschäftigten	mit Erhöhungen in % der Beschäftigten der Wirtsch.-Bereiche	Bei ... % der betroffenen Arbeiter bzw. Angestellten betrug die Erhöhung												
			unter 2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10	10-12	12-14	14-16	16 u. mehr
Stundenlöhne															
Männer und Frauen															
Bergbau	8,2	0,3	-	-	-	90,7	9,3	-	-	-	-	-	-	-	-
Energiwirtschaft	1,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktionsgüter- Industrien	13,0	17,3	0,2	17,8	1,5	10,1	6,1	6,9	1,3	-	0,1	26,3	29,1	0,6	-
Investitionsgüterindustrien	21,2	15,2	1,9	1,7	1,0	46,2	46,7	0,4	0,9	0,1	0,0	1,2	-	-	-
Verbrauchsgüterindustrien	17,9	60,0	-	2,6	8,4	2,3	10,3	3,6	12,8	9,2	12,3	31,2	6,9	0,3	0,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	5,2	20,0	-	25,6	-	3,4	0,1	-	1,2	1,2	2,1	39,8	21,1	3,3	1,3
Bau- und Ausbaugewerbe	18,3	2,5	-	-	16,8	0,7	6,0	-	-	-	19,9	55,1	1,5	-	-
Handel	5,8	23,7	1,9	1,0	0,5	1,7	2,1	1,3	9,9	3,7	40,9	33,1	3,2	0,5	0,2
Aus Dienstleistungen:															
Friseurgewerbe	0,5	47,3	-	-	-	-	-	-	-	0,6	65,0	29,1	-	-	5,3
Verkehrswirtschaft	5,6	5,8	-	-	-	-	-	-	-	39,2	2,2	1,9	56,7	-	-
Öffentliche Verwaltung	2,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	100	19,7	0,4	5,1	5,4	10,4	14,3	2,9	8,0	6,0	11,0	26,3	9,4	0,5	0,3
Monatsgehälter															
Männer und Frauen															
Bergbau	2,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Energiwirtschaft	2,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundstoff- und Produktionsgüter- Industrien	8,7	21,8	-	1,4	0,2	1,1	5,0	-	-	0,4	3,2	38,1	48,2	1,7	0,7
Investitionsgüterindustrien	16,2	18,4	-	-	-	17,9	81,4	0,2	0,1	-	0,1	0,3	-	-	-
Verbrauchsgüterindustrien	8,0	53,5	-	-	-	0,2	1,4	0,1	0,9	13,0	22,1	57,7	4,5	0,1	0,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	3,3	16,0	-	-	-	-	-	-	3,6	6,2	1,7	87,4	0,4	0,7	0,0
Bau- und Ausbaugewerbe	3,8	0,6	-	-	-	16,7	83,3	-	-	-	-	-	-	-	-
Handel, Geld- und Versicherungswesen	40,3	19,9	-	0,4	-	0,1	1,0	3,5	1,0	0,1	34,7	58,3	0,9	0,0	0,0
Verkehrswirtschaft	5,0	12,1	-	-	-	-	-	-	3,5	-	-	65,5	31,0	-	-
Öffentliche Verwaltung	10,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	100	18,2	-	0,3	0,0	3,2	14,7	1,6	0,9	3,3	20,6	47,5	7,5	0,3	0,1

Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren										Bierausstoß				
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)				Durchschnittswerte 2)				ins- gesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt			Pfeifen- tabak	1 000 hl	darunter Vollbier
Mill. St	t	t	t	Mill. DM	Mill. DM	DM	Pf je St	DM je kg	Pf je St	DM je kg	DM je kg	DM je kg	1 000 hl	1 000 hl	
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 MD	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1958 MD	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD	5 401	377	742	184	560	460	77	20	4	8,5	20,43	27,0	19,5	4 201	4 111
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 MD ³⁾	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766
1961 Jan.	6 138	339	619	144	607	518	69	17	3	8,4	20,23	27,0	20,4	3 611	3 521
Febr.	5 527	318	673	181	555	467	66	18	4	8,4	20,62	27,4	22,0	4 038	3 958
März	6 685	344	738	150	660	565	72	20	3	8,4	21,04	27,3	21,7	4 913	4 808
April	5 974	332	653	123	593	504	69	18	2	8,4	20,72	27,3	19,2	4 655	4 574
Mai	6 592	348	688	163	652	556	74	19	3	8,4	21,47	27,2	19,3	5 182	5 105
Juni	6 873	352	791	155	679	580	75	21	3	8,4	21,24	27,1	19,5	5 456	5 376
Juli	6 399	341	654	142	632	539	72	18	3	8,4	21,21	27,0	20,1	5 229	5 161
Aug.	7 164	351	680	165	700	605	73	18	3	8,4	22,15	27,0	20,7	5 559	5 522
Sept.	6 867	353	684	160	680	579	79	19	3	8,4	22,35	27,1	20,5	5 364	5 302
Okt.	7 226	379	648	148	719	610	88	18	3	8,4	23,26	27,1	20,0	4 849	4 791
Nov.	6 829	385	619	147	690	577	84	17	3	8,4	24,36	27,3	20,7	4 297	4 201
Dez.	5 763	290	463	116	572	487	70	13	3	8,4	24,15	27,1	21,8	4 813	4 597
1962 Jan.	6 903	335	620	127	673	581	72	17	3	8,4	21,49	27,2	21,0	4 234	4 148
Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)															
1954 VjD	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.
1958 VjD ¹⁰⁾	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.
1959 VjD	442	465	229	14 289	510	3 769	215	24	32	807	296	306	99	.	.
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)															
1959 VjD ¹¹⁾	442	465	229	14 355	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.
1960 VjD ¹¹⁾	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	157	39 ^{a)}	476 ^{a)}
1961 VjD ¹¹⁾	529p	551p	287p	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683
1961 Jan.	633	565	309	19 605	578	3 164	235	23	29	2 679	272	309	163	1 011	876
Febr.	633	565	309	19 605	578	3 164	235	23	29	1 921	263	312	155	631	517
März	633	565	309	19 605	578	3 164	235	23	29	2 483	339	429	202	708	749
April	522	527	258	13 319	430	3 785	249	22	35	2 177	324	387	194	532	691
Mai	522	527	258	13 319	430	3 785	249	22	35	1 903	362	382	203	396	505
Juni	522	527	258	13 319	430	3 785	249	22	35	2 207	395	434	205	492	627
Juli	434	505	241	15 340	490	4 802	246	17	44	2 413	389	430	204	587	749
Aug.	434	505	241	15 340	490	4 802	246	17	44	2 261	412	450	229	577	536
Sept.	434	505	241	15 340	490	4 802	246	17	44	2 491	396	527	211	608	697
Okt.	528	607	341	26 420	652	4 273	264	27	50	2 507	378	459	210	682	720
Nov.	528	607	341	26 420	652	4 273	264	27	50	2 287	329	422	217	568	698
Dez.	528	607	341	26 420	652	4 273	264	27	50	2 898	342	380	195	1 065	831
1962 Jan.	528	607	341	26 420	652	4 273	264	27	50	3 158	298	334	216	1 307	957

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 4) Emschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 5) Emschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 7) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 8) Rubenzuckerablauf, Rubensaft (nicht im Präferverfahren hergestellt) und andere Rubenzuckerlösungen.- 9) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.- 10) Zucker (1954) und Mineralöl (1954) = MD.- 11) Mineralöl = MD.- a) Mai bis Dezember 1960.

Veröffentlichungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

Verlag: (1) = Österreichische Staatsdruckerei, Wien III,
Rennweg 16
(2) = Carl Ueberreuter, Wien IX, Alser Straße 24
(3) = Neue Technik, Wien I, Walfischgasse 15
(4) = Österreichischer Bundesverlag, Wien I,
Schwarzenbergstraße 5
(5) = Freytag-Berndt u. Artaria
Wien VII, Schottenfeldg. 62

A = Jahresabonnement
E = Einzelpreis
j. = jährlich
vj. = vierteljährlich
m. = monatlich
l. V. = letzte Veröffentlichung
N. F. = Neue Folge

I. Allgemeine Veröffentlichungen

1. Zeitschrift „Statistische Nachrichten“ (2), m., N. F. ab 1946, A: DM 57.50, E: DM 6.90
2. Statistisches Handbuch für die Republik Österreich (1), j., l. V. Jg. 1959, DM 18.40
3. Statistisches Jahrbuch österreichischer Städte (2), j., ab 1950, l. V. 1959, DM 13.—
4. Österreichs Volkseinkommen (2) in den Jahren 1952, 1953, je DM 6.50; 1954 bis 1959 als Beilage zu den „Stat. Nachrichten“, DM 4.60
5. Der Verbrauch der städtischen Bevölkerung Österreichs (Konsumerhebung 1954/55) (2), DM 14.50
6. Der öffentliche Haushalt in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (2), DM 6.50
7. Cebarungsübersichten für die Bundesländer; Bezirksfürsorgeverbände und Gemeinden (2) ab 1955, l. V. 1958, DM 11.50

II. Bevölkerungswesen

1. Wohnort — Arbeitsort der unselbständig Berufstätigen 1955 (1), DM 16.70
2. Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Juni 1951:
 - a) Tabellenband I (Demographischer Teil) (1), DM 20.—
 - b) Tabellenband II (Berufsstat. Teil) (1), DM 25.—
 - c) Textband (1), DM 16.—
 - d) Nach Gemeinden (2), je nach Bundesland DM 3.—/6.—
3. Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung vom 1. Juni 1951:
 - a) Text- und Tabellenband (1), DM 16.—
 - b) Nach Gemeinden (2), je nach Bdsld. DM 3.50 bis 7.—
4. Die natürliche Bevölkerungsbewegung (1), j., ab 1951, Jahr 1959, DM 5.—
5. Aufgaben und Probleme der österreichischen Gesundheitsstatistik, (2), DM 6.—
6. Die Ehescheidung, eine statistisch-soziologische Untersuchung (2), DM 7.—
7. Entwicklung d. Sterblichkeit i. d. Republik Österreich (2), DM 5.30
8. Selbstmordversuche im Großstadtraum (mit 4 Nachträgen) (2), DM 5.30

III. Landwirtschaft

1. Ergebnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung vom 1. Juni 1951:
 - a) Gesamtergebnisse für Österreich (1), DM 16.—
 - b) Nach Bundesländern (1), je nach Bdsld. DM 1.20/6.—
 - c) Nach Gemeinden (1), je nach Bdsld. DM 1.20/6.—
2. Österreichs Landwirtschaft in Bild und Zahl (1), DM 6.70
3. Ergebnisse der landwirtschaftlichen Statistik (1), j., l. V. 1959, DM 5.— bis DM 9.20
4. Die Jagd in Österreich (2), DM 5.30

IV. Gewerbliche Wirtschaft

1. Die erste Bestandsaufnahme der österreichischen Wirtschaft, Zweck, Organisation und Methode der nichtlandwirtschaftlichen Betriebszählung 1954 (2), DM 6.50
2. Nichtlandwirtschaftliche Betriebszählung 1954. Zahl der Betriebe nach Arten der Betriebssystematik und nach Betriebsgrößengruppen in den politischen Bezirken (2), DM 25.—

3. Die Bautätigkeit im Jahre 1956, 1957, 1958 (21. Heft) (1), DM 13.50
4. Österreichs Industrie i. d. Jahren 1958 und 1959 (2), DM 6.—

V. Verkehr

1. Bestands-Statistik der Kraftfahrzeuge in Österreich (3), j., l. V. 1958, DM 2.20
2. Fremdenverkehr in Österreich 1958/1959 (2), DM 7.—
3. Straßenverkehrszählung 1955 im gesamten Bundesgebiet der Republik Österreich (mit Kartenbeilagen) (2), DM 50.—
4. Zivilluftfahrt in Österreich i. d. Jahren 1955-1959 (2), DM 5.—

VI. Außenhandel

1. Statistik des Außenhandels Österreichs (2), N. F. ab 1947, vj. (4. Heft zugleich Jahresheft), A: DM 70.—, E: DM 23.—

VII. Rechts-, Finanz- und Kulturstatistik

1. Gerichtsbarkeit des öffentlichen Rechtes, Justiz, sonstige Rechtspflege, Statistik der Rechtspflege für das Jahr 1956, 1957, 1958 (2), E: DM 12.—
2. Kriminalität, Kriminalstatistik für die Jahre 1955/56, 1957, 1958 (2), j., l. V.: DM 12.—
3. Steuern (veranlagte Einkommen-, Lohn-, Körperschafts-, Umsatz-, Gewerbesteuer), Steuerstatistiken 1953, 1954, 1955 (2), j., l. V.: DM 13.—
4. Bildung und Unterricht
Österreichische Schulstatistik, Schuljahr 1958/59 (4), l. V.: DM 3.55; erscheint jährlich (Sonderdruck und Beilage zum Verordnungsblatt des Bundesministeriums für Unterricht) — 6. Stück 1958
Österreichische Hochschulstatistik Wintersemester ab 1956/1957 l. V. 1958/59 (2), j., DM 12.—
5. Nationalratswahl, Wahl des Bundespräsidenten
Veröffentlichung der statistischen Bearbeitungsergebnisse unmittelbar nach der betreffenden Wahl.
6. Theater, Film, Rundfunk, Fernsehen (2), DM 8.50

VIII. Topographische Werke und Karten

1. Räumliche Verteilung der Bevölkerung Österreichs nach dem Stande vom 1. Juni 1951 (2), gerollt DM 2.50, gefaltet DM 2.70
2. Einteilung Österreichs in politische Bezirke und Gerichtsbezirke nach dem Stande vom 1. Januar 1959, 6. Aufl. (2), DM 1.50
3. Wien mit seinen Gemeindebezirken und die niederösterreichischen Ortsgemeinden im Umkreis von Wien (2), DM —.80
4. Verzeichnis und Karte 1:500 000 der Ortsgemeinden der Republik Österreich, Gebietsstand vom 1. März 1957 (5), Wien 1958, DM 12.—
5. Karte der Ortsgemeindegrenzen der Republik Österreich 1:500 000, Ausgabe ohne Suchnummer (5), DM 3.—
6. Neueinteilung des Gebietes des ehemaligen Truppenübungsplatzes Döllersheim (Stand 1. März 1957, Maßstab ca. 1:83 000, Dreifarbendruck), (2), DM 1.—
7. Verteilung der Rindrassen in Österreich, 4. unveränderte Auflage (Maßstab 1:1 500 000, Mehrfarbendruck), (2), DM 1.60.